

A large, light blue graphic on the left side of the page, resembling a stylized circuit board or a stylized letter 'G'. It features several thick, rounded lines that curve and connect to form a shape. In the upper left corner of this shape is a circle containing a grid of small dots. In the center of the shape is another circle, also containing a grid of small dots, connected to the main structure by a line. Below this central circle is a small square. The overall design is clean and modern, with a focus on geometric shapes and lines.

DER ENTSCHEIDENDE
FAKTOR

INFINEON AUF EINEN BLICK



Seite 38

AUTOMOTIVE



Seite 48

INDUSTRIAL
POWER CONTROL

ANWENDUNGSFELDER

- Antriebsstrang (Motorsteuerung, Getriebesteuerung, Lichtmaschinenregelung, Start-Stopp-Automatik)
- Hybrid- und Elektrofahrzeuge (Antriebssteuerung für Elektromotor, Batteriemanagement, Batterie-Schnellladesteuerung)
- Karosserie- und Komfortelektronik (Fensterheber, Dämpfung, Karosseriesteuergeräte, Klimaanlage, Lenkung, Licht, Scheibenwischer, Schiebedach, Türelektronik)
- Sicherheit (ABS, Airbag, elektronisch geregelte Fahrwerke, ESP, Servolenkung, radarbasierte Fahrerassistenz, Reifendruck-Überwachung)

SCHLÜSSELKUNDEN¹

- Autoliv • Bosch • Continental • Delphi • Denso
- Hella • Hyundai • Lear • Mitsubishi • TRW • Valeo

HAUPTWETTBEWERBER²

- Freescale • NXP • Renesas • STMicroelectronics

MARKTPPOSITION³

2

mit 9,8 % Marktanteil

Quelle: Strategy Analytics, April 2012

ANWENDUNGSFELDER

- Erneuerbare Energieerzeugung (Umrichter für Solarparks und große Aufdach-Anlagen von > 3 kW, Umrichter für Windkraftanlagen)
- Energieübertragung und -wandlung (Anbindung von Offshore-Windparks, FACTS)
- Unterbrechungsfreie Stromversorgung
- Elektrische Industrieantriebe
- Industriefahrzeuge (Agrarfahrzeuge, Baufahrzeuge, Hybridbusse, Minenfahrzeuge)
- Schienenfahrzeuge (Lokomotiven, Metrozüge, Schnellzüge, Trambahnen)
- Haushaltsgeräte (Induktionskochfelder, Induktionsreiskocher, Klimaanlagen, Waschmaschinen)

SCHLÜSSELKUNDEN¹

- ABB • Alstom • Bombardier • Delta • Emerson
- Enercon • Goldwind • Rockwell • Schneider Electric
- Semikron • Siemens • SMA Solar Technology

HAUPTWETTBEWERBER²

- Fairchild • Fuji Electric • Mitsubishi • Semikron
- STMicroelectronics

MARKTPPOSITION³

1

mit 11,9 % Marktanteil

bei diskreten Leistungs-
halbleitern und -modulen

Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), August 2012

2

mit 19,4 % Marktanteil

bei IGBT-Modulen

¹ In alphabetischer Reihenfolge. Distributionskunden für Infineon sind Arrow, Avnet, Beijing Jingchuan, Tomen und WPG Holding.

² In alphabetischer Reihenfolge.

³ Alle Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 2011.

Die Infineon Technologies AG bietet Halbleiter- und Systemlösungen an, die drei zentrale Herausforderungen der modernen Gesellschaft adressieren: Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Mit weltweit rund 26.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2012 (Ende September) einen Umsatz von 3,9 Milliarden Euro. Das Unternehmen ist in Frankfurt unter dem Symbol „IFX“ und in den USA im Freiverkehrsmarkt OTCQX International Premier unter dem Symbol „IFNNY“ notiert.



Seite 58

**POWER MANAGEMENT
& MULTIMARKET**

ANWENDUNGSFELDER

- Stromversorgung für Rechner (Telekom, Server, PC, Notebook, Tablet-PC)
- Stromversorgung für Unterhaltungselektronik
- Mobile Endgeräte wie Kommunikations- und Navigationsgeräte
- Mobilfunk-Infrastruktur
- Umrichter für Photovoltaik-Aufdach-Anlagen von < 3 kW
- Lichtmanagementsysteme inklusive LED-Beleuchtung

SCHLÜSSELKUNDEN¹

- Dell • Delta • Emerson • Enphase • Ericsson
- Hewlett-Packard • Huawei • LG Electronics
- Microsoft • Osram • Philips • Power One
- Quanta • Samsung • SMA Solar Technology

HAUPTWETTBEWERBER²

- Fairchild • International Rectifier • NXP • Renesas
- STMicroelectronics • Texas Instruments • Toshiba

MARKTPPOSITION³

1

mit 12,1 % Marktanteil

bei MOSFET-Leistungstransistoren

Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), August 2012



Seite 68

CHIP CARD & SECURITY

ANWENDUNGSFELDER

- Mobilkommunikation
- Zahlungsverkehr
- Near Field Communication (NFC)
- Elektronische Reisepässe, Personalausweise, Gesundheitskarten, Führerscheine
- Transport, Ticketing, Zutrittskontrolle
- Trusted Computing
- Authentifizierung (bei Bezahlfernsehen, Spielekonsolen, Zubehör, Ersatzteilen, Industriesteuerungen)

SCHLÜSSELKUNDEN¹

- Beijing Watch Data • Gemalto • Giesecke & Devrient
- Hewlett-Packard • Oberthur Technologies
- Safran Morpho • US Government Printing Office

HAUPTWETTBEWERBER²

- NXP • Samsung • STMicroelectronics

MARKTPPOSITION³

1

mit 24,8 % Marktanteil

bei Chipkarten-ICs

Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), August 2012

INFINEON-KENNZAHLEN
FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE (NACH IFRS) ¹

Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September	2012		2011		2012/2011
	€ in Millionen	in % vom Umsatz	€ in Millionen	in % vom Umsatz	Veränderung in %
Umsatzerlöse nach Regionen	3.904		3.997		- 2
Europa, Naher Osten, Afrika	1.732	44	1.920	48	-10
Darin: Deutschland	908	23	1.090	27	-17
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.470	38	1.450	36	1
Darin: China	637	16	663	17	-4
Japan	252	6	202	5	25
Amerika	450	12	425	11	6
Umsatzerlöse nach Segmenten	3.904		3.997		- 2
Automotive	1.660	43	1.552	39	7
Industrial Power Control	728	19	797	20	-9
Power Management & Multimarket	929	24	1.003	25	-7
Chip Card & Security	457	12	428	11	7
Sonstige Geschäftsbereiche	125	3	216	5	-42
Konzernfunktionen und Eliminierungen	5	0	1	0	400
Bruttoergebnis vom Umsatz/Bruttomarge	1.427	36,6	1.654	41,4	- 14
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 455	11,7	- 439	11,0	4
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	- 475	12,2	- 449	11,2	6
Betriebsergebnis	455		736		- 38
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	432		744		- 42
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 5		375		- 101
Konzernjahresüberschuss	427		1.119		- 62
Segmentergebnis/Segmentergebnis-Marge	527	13,5	786	19,7	- 33
Sachanlagen	1.731		1.343		29
Bilanzsumme	5.898		5.873		0
Summe Eigenkapital	3.575		3.355		7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	667		983		- 32
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	- 1.013		- 2.499		- 59
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	- 199		- 352		- 43
Free-Cash-Flow ²	- 219		106		- 307
Planmäßige Abschreibungen	428		364		18
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	- 890		- 887		0
Brutto-Cash-Position ³	2.235		2.692		- 17
Netto-Cash-Position ⁴	1.940		2.387		- 19
Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,40		1,03		- 61
Ergebnis je Aktie – verwässert in €	0,39		0,98		- 60
Dividendenertrag pro Aktie in € ⁵	0,12		0,12		0
Eigenkapitalquote	60,6%		57,1%		6
Eigenkapitalrendite ⁶	11,9%		33,4%		- 64
Gesamtkapitalrendite ⁷	7,2%		19,1%		- 62
Vorratsintensität ⁸	9,6%		8,6%		12
Verschuldungsgrad ⁹	8,3%		9,1%		- 9
Gesamtverschuldungsgrad ¹⁰	5,0%		5,2%		- 4
Rendite auf das eingesetzte Kapital (RoCE) ¹¹	22,3%		62,1%		- 64
Infineon-Mitarbeiter zum 30. September	26.658		25.720		4

¹ Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen möglich.

² Free-Cash-Flow = Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten, bereinigt um Nettoeinzahlungen aus dem Kauf/Verkauf von Finanzinvestments.

³ Brutto-Cash-Position = Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich Finanzinvestments.

⁴ Netto-Cash-Position = Brutto-Cash-Position abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten.

⁵ Für das Geschäftsjahr 2012 wird der Hauptversammlung am 28. Februar 2013 die Ausschüttung einer Bardividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen.

⁶ Eigenkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss im Verhältnis zum Eigenkapital.

⁷ Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss im Verhältnis zum Gesamtvermögen.

⁸ Vorratsintensität = Vorräte (netto) im Verhältnis zum Gesamtvermögen.

⁹ Verschuldungsgrad = Verhältnis von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

¹⁰ Gesamtverschuldungsgrad = Verhältnis von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten zur Bilanzsumme.

¹¹ Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, RoCE) = Nettobetriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern zum eingesetzten Kapital.



ENERGIEEFFIZIENZ MOBILITÄT SICHERHEIT

Viele unserer Produkte spielen eine Schlüsselrolle in den Anwendungen unserer Kunden.

Über tiefes System- und Anwendungsverständnis wollen wir mit unseren Halbleitersystemen unseren Kunden einen Wettbewerbsvorteil verschaffen.

Differenzierung durch technologisch führende Fertigungstechnologien.

4 VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

- 4 Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung
- 12 Der Vorstand im Geschäftsjahr 2012
- 14 Brief an die Aktionäre
- 18 Interview mit Dr. Reinhard Ploss und Peter Bauer

22 KONZERNLAGEBERICHT


22 UNSER KONZERN

- 24 Infineon 2012
- 26 Strategie und Finanzen – Rückblick und Ausblick
- 36 Die Segmente
- 78 Forschung und Entwicklung
- 85 Fertigung
- 88 F&E- und Fertigungsstandorte
- 90 Die Infineon-Aktie
- 94 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 114 Infineon weltweit

116 UNSER GESCHÄFTSJAHR 2012

- 118 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Halbleiterindustrie im Geschäftsjahr 2012
- 120 Unternehmensinternes Steuerungssystem
- 128 Darstellung der Ertragslage
- 136 Entwicklung der Segmente
- 142 Darstellung der Vermögenslage
- 144 Darstellung der Finanzlage
- 147 Treasury und Kapitalbedarf
- 151 Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts
- 152 Infineon Technologies AG
- 154 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 155 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen
- 176 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB
- 186 Corporate Governance
- 195 Vergütungsbericht
- 209 Zukunftsgerichtete Aussagen

KONZERNABSCHLUSS 210



- 212 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 213 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 214 Konzern-Bilanz
- 216 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 218 Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung
- 220 Anhang zum Konzernabschluss

294 WEITERE INFORMATIONEN

- 294 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 295 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 296 Mehrjahresübersicht 2009 – 2012
- 298 Finanzglossar
- 300 Technologieglossar
- 305 Finanztermine
- 305 Impressum

BERICHT DES AUFSICHTSRATS AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2012 war geprägt durch die europäische Schuldenkrise. Die dadurch ausgelösten Spannungen an den Finanzmärkten schlugen auf die Realwirtschaft durch und verlangsamten die globale Konjunktur. Die gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten haben sich auch bei Infineon bemerkbar gemacht. Dennoch ist der Aufsichtsrat – ebenso wie der Vorstand – davon überzeugt, dass die mittel- und langfristigen Wachstums- und Ertragsperspektiven von Infineon mit der Ausrichtung des Produktspektrums auf die Schlüsselthemen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit unverändert gut sind.

Auch im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben gewissenhaft wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Dabei hat er sich eingehend mit der Lage, der weiteren Entwicklung und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie mit wesentlichen Einzelmaßnahmen befasst. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eng eingebunden. Er hat sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen umfassend und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über die zu erwartende Entwicklung und in diesem Zusammenhang über die Finanz- und Investitionsplanung. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. Alle wichtigen Themen wurden mit dem Vorstand eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie Anregungen einzubringen. Außerdem informierte der Vorstand über Vorgänge von besonderer Bedeutung in außerordentlichen Sitzungen.

Außerhalb von Sitzungen berichtete der Vorstand in der ausführlichen Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat unter anderem über den Geschäftsverlauf im abgelaufenen Quartal, Finanzdaten, Risiken und Chancen, wesentliche Einzelthemen sowie bedeutende Rechtsstreitigkeiten. Zwischen den Quartalsberichten wurde der Aufsichtsrat in Monatsberichten über die aktuelle Geschäftslage in Kenntnis gesetzt.



WOLFGANG MAYRHUBER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, aber auch die Vorsitzenden des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Strategie- und Technologieausschusses standen über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und berieten mit diesem Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, unverzüglich durch den Vorsitzenden des Vorstands informiert.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2012 fanden vier ordentliche und drei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt, davon eine außerordentliche Sitzung in Form einer Telefonkonferenz. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen. Die Präsenz lag durchschnittlich bei 94 Prozent.

LAGE, ENTWICKLUNG UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DES UNTERNEHMENS

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat nicht nur regelmäßig über die aktuelle Lage des Unternehmens, insbesondere die Marktsituation, wesentliche Geschäftsvorfälle sowie die Finanzkennzahlen. Er informierte auch ausführlich über seine Einschätzung des Marktgeschehens, die weitere Entwicklung und die Strategie zur langfristigen Ausrichtung des Unternehmens. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend über die Kapazitäts- und Auslastungssituation in der Fertigung sowie laufende und geplante Investitionen informiert. In Ergänzung dazu berichteten die Vorsitzenden des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses und des Strategie- und Technologieausschusses regelmäßig aus den Ausschusssitzungen.

Ein zentrales Anliegen des Aufsichtsrats ist es, sich auch im Plenum noch intensiver mit strategischen Themen zu befassen. Dementsprechend fand im August 2012 eine eintägige Strategiesitzung statt. In deren Rahmen wurde unter anderem ausführlich über die strategische Langfristplanung in Bezug auf Finanzziele, die Entwicklung des Unternehmens in den unterschiedlichen Regionen, hier insbesondere im asiatischen Markt, und die Aufstellung der einzelnen Segmente informiert und diskutiert.

Die Region Asien-Pazifik ist ein Schlüsselmarkt für die Halbleiterindustrie. Daher ist weiteres Wachstum in dieser Region wichtiger Bestandteil der Unternehmensstrategie. Das zeigen nicht zuletzt die erheblichen Investitionen in die dortigen Fertigungsstandorte. Vor diesem Hintergrund hielt der Aufsichtsrat seine ordentliche Plenumsitzung im Mai 2012 am Infineon-Standort in Singapur ab. Von Singapur aus steuert Infineon seine Geschäftsaktivitäten in der Region Asien-Pazifik. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nutzten ihren Aufenthalt in Asien auch, um über den Standort in Singapur hinaus die in Malaysia gelegenen Infineon-Fertigungsstandorte Kulim und Malakka zu besuchen und einen unmittelbaren Eindruck von den Fertigungsstätten und den Kompetenzen der Mitarbeiter zu gewinnen.

ZUSTIMMUNGSPFLICHTIGE GESCHÄFTE UND MASSNAHMEN

Die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sehen vor, dass bestimmte Geschäfte und Maßnahmen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Zustimmungskatalog in den Geschäftsordnungen ist im Berichtsjahr konkretisiert worden, ohne dass damit in der Sache eine Änderung der bewährten Überwachungspraxis verbunden gewesen wäre.

Im Rahmen dieser Zustimmungsvorbehalte beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 22. November 2011 die vom Vorstand vorgelegte Finanz- und Investitionsplanung einschließlich des Gesamtinvestitionsbudgets für das Geschäftsjahr 2012; zudem wurde eine Verschuldungsgrenze festgelegt. In der Sitzung vom 6. Mai 2012 stimmte der Aufsichtsrat dem vorläufigen Investitionsbudget für das Geschäftsjahr 2013 zu. In dieser Sitzung stellte der Vorstand auch einen neuen Planungsprozess für das Investitionsbudget vor, den der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis nahm.

VORSTANDSVERGÜTUNG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, das Vorstandsvergütungssystem einer regelmäßigen Überprüfung zu unterziehen. Der Aufsichtsrat hat daher im Geschäftsjahr 2012 einen unabhängigen externen Vergütungsexperten beauftragt, das 2010 eingeführte Vergütungssystem zu überprüfen. Der Vergütungsexperte ist zu dem Ergebnis gekommen, dass das bestehende Vergütungssystem sowohl den gesetzlichen Anforderungen als auch den Kodexempfehlungen entspricht. Insbesondere sei die Vorstandsvergütung im Vergleich zum Markt üblich und angemessen sowie die variable Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die in einem umfassenden Gutachten niedergelegten Ergebnisse der Überprüfung wurden am 30. Juli 2012 im Präsidialausschuss und am 7. August 2012 im Plenum eingehend diskutiert. Der Aufsichtsrat teilt die Einschätzung des Vergütungsexperten.

Zusätzlich hat der Aufsichtsrat die Zieljahreseinkommen der einzelnen Mitglieder des Vorstands einer Überprüfung unterzogen. Dabei hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die vereinbarten Zieljahreseinkommen im Marktvergleich, aber auch im Verhältnis zur Vergütung im Unternehmen selbst weiterhin angemessen sind.

Des Weiteren haben sich Präsidialausschuss und Aufsichtsratsplenum im Berichtsjahr eingehend mit einer Nachfolgeregelung für den derzeitigen Long Term Incentive (LTI)-Plan, also der beim Vorstand (und bei den Führungskräften) verwendeten langfristigen variablen Vergütungskomponente, befasst. Anlass war, dass der dem LTI zugrunde liegende „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2010“ im Geschäftsjahr 2013 ausläuft. Auch in diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat auf die Expertise des mit der Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems beauftragten Vergütungsexperten zurückgegriffen.

Der Aufsichtsrat hat einen neuen, ab dem Geschäftsjahr 2014 geltenden aktien- statt wie bisher optionsbasierten LTI beschlossen. Mit diesem soll eine stärkere Anbindung des Vorstandshandelns an die Aktionärsinteressen erreicht werden. Zu den Einzelheiten wird auf den im Geschäftsbericht abgedruckten Vergütungsbericht verwiesen.

Der Vergütungsexperte hat bestätigt, dass er auch bei Einführung des neuen LTI sein positives Votum zum bisherigen Vergütungssystem weiter aufrechterhält. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung im Februar 2013 das hinsichtlich des LTI veränderte Vorstandsvergütungssystem gemäß § 120 Abs. 4 Aktiengesetz zur Billigung vorzulegen.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Nachdem bereits im letzten Berichtsjahr die Einrichtung eines weiteren Vorstandsressorts mit den Schwerpunkten Vertrieb, Marketing und Strategieentwicklung beschlossen worden war, hat der Aufsichtsrat in seiner außerordentlichen Sitzung vom 27. Oktober 2011 auf Vorschlag des Präsidialausschusses Herrn Mittal, bislang Leiter des Segments Industrial & Multimarket, mit Wirkung ab dem 1. Januar 2012 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Weitere Entscheidungen in Vorstandsangelegenheiten wurden durch das Ausscheiden von Herrn Bauer als Mitglied des Vorstands und Vorsitzender des Vorstands zum Ende des Geschäftsjahres 2012 erforderlich. Der Aufsichtsrat bedauert sehr, dass Herr Bauer sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hat. Er hat aber auch Verständnis sowie großen Respekt für die persönlichen Motive seiner Entscheidung. Herr Bauer hat das Unternehmen über viele Jahre maßgeblich geprägt. Seit 1999 war er Mitglied des Vorstands. 2008 wurde er Sprecher des Vorstands, 2010 Vorsitzender des Vorstands. Herr Bauer hat sich um das Unternehmen außerordentlich verdient gemacht. Er hat mit Entschlossenheit und großem Geschick das Unternehmen aus einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage zurück in die Profitabilität geführt. Mit seiner Führungsmannschaft hat er die Weichen für die Zukunft des Unternehmens gestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Bauer für seine herausragenden Leistungen, aber auch für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat freut sich, dass Herr Bauer dem Unternehmen in beratender Funktion erhalten bleibt.

In seiner außerordentlichen Sitzung vom 13. Mai 2012 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Ploss als Nachfolger von Herrn Bauer einstimmig zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Damit setzt der Aufsichtsrat bei dieser Personalie auf Kontinuität. Herr Dr. Ploss ist seit mehr als 25 Jahren im Unternehmen tätig. Seit 2007 ist er Mitglied des Vorstands und war dort bisher insbesondere für die Bereiche Fertigung, Logistik und Einkauf sowie Forschung und Entwicklung zuständig. Er hat in dieser Funktion ganz wesentlich zur heutigen Innovations- und Ertragskraft des Unternehmens beigetragen. Mit einer wegweisenden Fertigungsstrategie schuf er gemeinsam mit seinem Team die Grundlage für weiteres profitables Wachstum. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass mit dieser Personalentscheidung eine Fortführung der erfolgreichen Unternehmensstrategie gewährleistet ist.

RECHTSSTREITIGKEITEN

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2012 regelmäßig und ausführlich über wichtige Rechtsstreitigkeiten informiert und sich mit dem Vorstand, aber auch intern über die weitere Vorgehensweise beraten. Hierzu zählten insbesondere die Auseinandersetzungen mit dem Insolvenzverwalter über das Vermögen der Qimonda AG.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards im Unternehmen und insbesondere die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, auf die sich das Unternehmen verpflichtet hat, werden vom Aufsichtsrat kontinuierlich beobachtet. Im Berichtsjahr befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den von der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ am 15. Mai 2012 beschlossenen Kodexänderungen.

Anzahl unabhängiger Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Kodex empfiehlt nunmehr, dass der Aufsichtsrat in seinem Zielekatalog zur Zusammensetzung, in dem es bisher vor allem um Diversity und Internationalität ging, auch die nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder des Aufsichtsrats benennt. Der Aufsichtsrat hat sich in der Sitzung vom 7. August 2012 mit dieser Thematik befasst und seinen Katalog um den Aspekt der Unabhängigkeit erweitert. Ziel des Aufsichtsrats ist es, dass mindestens neun (von zwölf) seiner Mitglieder unabhängig im Sinne des Kodex sind, darunter mindestens vier (von sechs) Vertreter der Anteilseigner. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielen.

Aufsichtsratsvergütung und Entsprechenserklärung 2012

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch die Kodexänderungen insoweit betroffen, als die Empfehlung zur Aufsichtsratsvergütung neu gefasst wurde. Die bisherige Empfehlung, dass Mitglieder des Aufsichtsrats – wie dies bei Infineon der Fall ist – neben der festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten sollen, wurde gestrichen. Wird dennoch eine variable Vergütung gewährt, soll diese – so legt es der Wortlaut der Empfehlung nahe – eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Das derzeitige Vergütungssystem für Mitglieder des Aufsichtsrats hat keine mehrjährige Bemessungsgrundlage und entspricht daher nicht der neu gefassten Kodexempfehlung. In der Sitzung vom 7. August 2012 ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gelangt, der Hauptversammlung dennoch zunächst keine Änderung des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats vorzuschlagen, nachdem das aktuelle Vergütungssystem jüngst überarbeitet und von der Hauptversammlung 2011 beschlossen worden ist; im Geschäftsjahr 2013 soll die Vergütungsfrage vom Aufsichtsrat wieder aufgegriffen und noch einmal diskutiert werden. Dementsprechend bestand Einvernehmen, eine Abweichung von der Kodexempfehlung zu erklären.

Die Entsprechenserklärung 2012, in der die Abweichung von der Kodexempfehlung zur Aufsichtsratsvergütung eingehend begründet wird, wurde im November 2012 auf der Internet-Seite der Gesellschaft veröffentlicht.

Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit einschließlich der Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Die letzte Effizienzprüfung fand im Sommer 2012 statt. Anhand eines Fragenkatalogs wurden die Aufsichtsratsmitglieder zur Aufsichtsratsarbeit und zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden anschließend in der Sitzung vom 7. August 2012 im Aufsichtsrat erörtert. Wesentliche Defizite wurden dabei nicht festgestellt.

Mögliche Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen dem Aufsichtsrat mögliche Interessenkonflikte unverzüglich offen. Im Geschäftsjahr 2012 sind bei Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Wesentliche Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands oder ihnen nahestehenden Personen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Berater- und sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge eines Mitglieds des Aufsichtsrats mit der Gesellschaft. Im November 2010 hatte der Aufsichtsrat vorsorglich einem mehrjährigen Vertrag zwischen der Gesellschaft und der TU München (Lehrstuhl für Technische Elektronik von Frau Prof. Dr. Schmitt-Landsiedel) über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Thema „Sensing für Automotive“ zugestimmt; dieser Vertrag läuft noch bis zum Ende des Geschäftsjahres 2013.

Weitere Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens finden sich im Corporate Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat.

BERICHT AUS DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat unverändert fünf Ausschüsse: den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, den Präsidialausschuss, den Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss, den Strategie- und Technologieausschuss sowie den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat – im gesetzlich zulässigen Rahmen – Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat aus den Sitzungen der Ausschüsse routinemäßig in der jeweils nachfolgenden Plenumsitzung.

Mit Ausnahme des lediglich mit Anteilseigner-Vertretern besetzten Nominierungsausschusses sind alle Aufsichtsratsausschüsse paritätisch besetzt. Herr Mayrhuber ist weiterhin Vorsitzender des Vermittlungs-, des Nominierungs- und des Präsidialausschusses. Vorsitzender des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses ist unverändert Herr Dr. Sünner, Vorsitzende des Strategie- und Technologieausschusses ist weiterhin Frau Prof. Dr. Schmitt-Landsiedel.

Präsidialausschuss

Im Berichtsjahr fanden sechs Sitzungen des Präsidialausschusses statt.

Der Schwerpunkt der Sitzungen lag bei der Vorbereitung der bereits oben im Einzelnen beschriebenen Beschlussfassungen des Aufsichtsratsplenums im Zusammenhang mit der Überprüfung des bestehenden Vorstandsvergütungssystems, der Änderung dieses Vergütungssystems sowie den personellen Veränderungen im Vorstand.

Außerdem bereitete der Ausschuss die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats zur konkreten Bemessung der variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands vor. Hierzu gehörten insbesondere die Bestimmung der Zielerreichungsgrade für das Geschäftsjahr 2011, die Festlegung neuer Zielwerte für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Gewährung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands.

Der Ausschuss – und nachfolgend auch das Aufsichtsratsplenum – befasste sich zudem mit der generellen Frage der Nachfolgeplanung für Vorstandspositionen, insbesondere der Einführung strukturierter Prozesse zur Auswahl geeigneter Führungskräfte im In- und Ausland und zur zielführenden Weiterentwicklung dieser ausgewählten Kandidaten.

Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses statt.

Schwerpunkte der Ausschusstätigkeit waren die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Prüfung des Halbjahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse, die Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Lageberichts der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns sowie die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer. Ein weiterer Schwerpunkt war die Prüfung und Erörterung der Finanz- und Investitionsplanung und der Verschuldungsgrenze. Auch Fragen im Zusammenhang mit dem von der Gesellschaft aufgelegten Programm zur Kapitalrückgewähr wurden im Ausschuss beraten. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des internen Revisionsystems sowie mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Compliance-Fragen waren ebenfalls Gegenstand der Ausschusssitzungen; die Ausschussmitglieder ließen sich in jeder Sitzung vom Compliance Officer berichten. Schließlich wurde der Ausschuss regelmäßig über die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere die Auseinandersetzungen mit dem Insolvenzverwalter über das Vermögen der Qimonda AG, informiert. Der Ausschuss erörterte eingehend die Lage im Hinblick auf die Streitigkeiten mit dem Insolvenzverwalter sowie das weitere Vorgehen.

Zu den weiteren Aktivitäten des Ausschusses gehörten die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte sowie die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Der Ausschuss bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Wahl des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers und des Prüfers für die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse vor und erteilte die entsprechenden Prüfungsaufträge; auch befasste er sich mit den Honorarvereinbarungen mit dem Abschlussprüfer.

Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und berichtete dort ausführlich über seine Prüfungstätigkeit.

Strategie- und Technologieausschuss

Der Strategie- und Technologieausschuss kam zu drei Sitzungen zusammen.

Der Ausschuss beschäftigte sich vorrangig mit unterschiedlichen Aspekten der langfristigen strategischen Unternehmensplanung in Bezug auf neue Technologien, Produkte und Märkte. Ein weiterer Schwerpunkt war die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation von Infineon. Darüber hinaus wurde über Fragen der Unternehmenskultur und die Positionierung des Unternehmens als „High Performance Company“ diskutiert. Schließlich befasste sich der Ausschuss auch mit Personalentwicklungsinstrumenten für Führungskräfte, hier mit einem besonderen Fokus auf die Region Asien.

Vermittlungs- und Nominierungsausschuss

Der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden. Der Nominierungsausschuss trat im Berichtsjahr mangels anstehender Aufsichtsratswahlen ebenfalls nicht zusammen.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss der Infineon Technologies AG und den Konzernabschluss zum 30. September 2012 sowie den Lagebericht der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Halbjahresabschluss und die Quartalsabschlüsse wurden einer prüferischen Durchsicht durch die KPMG unterzogen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss, der Lagebericht und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts wurden in der Sitzung des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses vom 12. November 2012 mit der KPMG intensiv erörtert. Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss beschloss, dem Aufsichtsrat die Billigung der Abschlüsse vorzuschlagen.

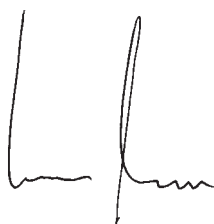
Der Vorsitzende des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses erläuterte in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. November 2012 die Empfehlungen des Ausschusses. In dieser Sitzung wurden die Abschlussunterlagen in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt und vom Aufsichtsrat insbesondere mit Blick auf die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Außerdem berichtete der Vorstand in der vorgenannten Aufsichtsratssitzung über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung und erläuterte das Risikomanagementsystem. Der Lagebericht der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns wurde ebenfalls geprüft; er entsprach nach der Überzeugung des Aufsichtsrats den Berichten des Vorstands an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat stimmt den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung zu. Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der eine Dividende von 0,12 Euro je dividendenberechtigte Aktie vorsieht, geprüft und schließt sich diesem an.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Abschlüsse und die Prüfung durch den Abschlussprüfer. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung am 21. November 2012 seine Zustimmung erteilt und den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen weltweit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und ihre herausragende Leistung im vergangenen Geschäftsjahr und den Arbeitnehmersvertretungen für die gute Zusammenarbeit.

Neubiberg, im November 2012
 Für den Aufsichtsrat



Wolfgang Mayrhuber
 Vorsitzender des Aufsichtsrats

DER VORSTAND IM GESCHÄFTSJAHR 2012

**DOMINIK ASAM**

Finanzvorstand; Studium des Maschinenwesens und der Betriebswirtschaft, Diplom-Ingenieur, Master of Business Administration; Mitglied des Vorstands seit Januar 2011

ARUNJAI MITTAL

Vorstand Regionen, Vertrieb, Marketing, Strategieentwicklung und M&A; Studium der Elektrotechnik an der Shivaji Universität in Kohlapur, Indien (Diplom-Ingenieur); Mitglied des Vorstands seit Januar 2012



DR. REINHARD PLOSS

Seit Oktober 2012 Vorsitzender des Vorstands, Arbeitsdirektor seit August 2010; Studium der Verfahrenstechnik, Promotion zum Dr.-Ing.; Mitglied des Vorstands seit Juni 2007

PETER BAUER

Bis September 2012 Vorsitzender des Vorstands; Studium der Elektrotechnik, Diplom-Ingenieur; Mitglied des Vorstands seit April 1999

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Neubiberg, im November 2012

*Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiter von Infineon,*

heute wende ich mich zum ersten Mal an dieser Stelle an Sie. Am 1. Oktober 2012 habe ich den Vorstandsvorsitz der Infineon Technologies AG von Peter Bauer übernommen. Bei Infineon kennt man mich schon länger: 1986 kam ich als Prozessingenieur zu Siemens/ Infineon; von 2000 bis 2005 habe ich das Geschäft von Automotive & Industrial aufgebaut und seit Juni 2007 war ich als Mitglied des Vorstands für die Bereiche Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Personal verantwortlich.

Gemeinsam mit den Vorstandskollegen Dominik Asam und Arunjai Mittal verantworten Peter Bauer und ich ein beileibe nicht einfaches, aber mit Blick auf die Weiterentwicklung des Unternehmens doch erfolgreiches Geschäftsjahr 2012. In den vergangenen zwölf Monaten lag unser Fokus nach mehr als zwei Jahren, in denen wir manche Kundenaufträge aufgrund überbelegter Kapazitäten in Fertigung, Entwicklung und Vertrieb nur selektiv bedienen konnten, auf dem Ausbau dieser Ressourcen – mit dem Ziel, das Potenzial der von uns adressierten Märkte auf Basis unserer führenden Technologien voll auszuschöpfen.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 IN KÜRZE

Die europäische Schuldenkrise hat dem Geschäftsjahr 2012 beträchtliche weltwirtschaftliche Unwägbarkeiten beschert. Die daraus resultierende Zurückhaltung unserer Kunden machte sich mit einem leichten Umsatzrückgang von rund 2 Prozent auf 3,9 Milliarden Euro bemerkbar. Trotz des Erlösrückgangs haben wir die Summe der Investitionen in Forschung und Entwicklung, Vertrieb sowie Fertigung gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 erhöht, um das ungebrochen hohe Wachstumspotenzial unserer Schlüsselthemen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit voll ausschöpfen zu können. Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten sank daher von 744 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2011 auf 432 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2012. Vorstand und Aufsichtsrat haben dennoch beschlossen, der Hauptversammlung eine gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 unveränderte Dividende von 12 Cent je Aktie vorzuschlagen. Die Infineon-Aktie notierte am 30. September 2012 mit 4,94 Euro 12 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Im selben Zeitraum stieg der Deutsche Aktienindex um 31 Prozent. Wählt man einen längeren Betrachtungszeitraum, startend mit dem 30. September 2008, also dem Beginn der Finanzkrise, hat der Infineon-Aktienkurs um 41 Prozent zugelegt, während der Deutsche Aktienindex um 24 Prozent stieg.

„DER ENTSCHEIDENDE FAKTOR“ FÜR PROFITABLES WACHSTUM

Bereits im Geschäftsbericht über das Jahr 2011 hatten wir mit dem Titel „Wir machen Fortschritt“ zum Ausdruck gebracht, dass erst unsere Innovationskraft Fortschritte bei den globalen gesellschaftlichen Herausforderungen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit ermöglicht. Die Schlüsselrolle der von uns entwickelten und hergestellten Halbleiter in einer Vielzahl von Anwendungen ist auch zentraler Bestandteil dieses Geschäftsberichts.



DR. REINHARD PLOSS
Vorsitzender des Vorstands

Denn unsere Produkte sind für diese Anwendungen „der entscheidende Faktor“. Und dies gilt nicht nur mit Blick auf die Funktionalität, die durch sie entscheidend verbessert oder gar erst möglich wird. Dies gilt auch mit Blick auf unsere Finanzen: Langfristiges Umsatz- und Ergebniswachstum ist zu erwarten. Denn unsere Produkte sind unverzichtbar. Sie ermöglichen einen immer niedrigeren Energieverbrauch bei gleicher oder gar steigender Leistung; dies gilt im Auto wie in allen Applikationen, die mit Elektrizität betrieben werden. Infineon-Produkte sind der Schlüssel für Zukunftsthemen wie automobiler Hybridantriebe, erneuerbare Energien, Cloud Computing oder digitale Sicherheit.

Lassen Sie mich den „entscheidenden Faktor“, den unsere Produkte für ihre Anwendungen darstellen, näher erläutern. Ohne unsere Halbleiter für Automobilanwendungen gäbe es beispielsweise keine immer ausgefeiltere Motorsteuerung und keinen Hybridantrieb. Autos wären weniger sparsam und würden mehr CO₂ ausstoßen. Ohne unsere Produkte gäbe es auch keinen Airbag und keinen Reifendrucksensor – Autos wären weniger sicher. De facto gäbe es gar kein Auto, so wie wir es heute kennen. Dabei liegt der Gesamtwert der durchschnittlich in einem Mittelklassewagen verbauten Halbleiter bei nur rund 250 Euro – bei einem durchschnittlichen Verkaufspreis eines Wagens von 25.000 Euro. Unsere Chips leisten also beim Endverbraucher, dem Autofahrer, einen deutlichen Beitrag zu einem Nutzen, der den Verkauf des Autos für das 100-Fache des Wertes der in ihm verbauten Halbleiter ermöglicht. Ähnlich verhält es sich bei Hochgeschwindigkeitszügen. Um die enormen Geschwindigkeiten von bis zu 350 Stundenkilometern zu erreichen, werden hier Infineon-Chips verbaut, von denen jeder einzelne die Leistung eines Mittelklassewagens regelt und dabei beim Bremsen auch noch Energie ins Netz zurückspeist. Dabei liegt der Gesamtbetrag der in einem Hochgeschwindigkeitszug verbauten Halbleiter bei verhältnismäßig geringen rund 100.000 Euro – während der Zug selbst rund 10 Millionen Euro kostet. Wieder erreicht die Wertschöpfung also rund das 100-Fache des Halbleiterwerts. Unsere Produkte schaffen enormen Nutzen für den individuellen Kunden und die Gesellschaft allgemein. Das ist der „entscheidende Faktor“ für unser Wachstum. Im Zeitraum 2000 bis 2012 sind die Erlöse des Unternehmens im heutigen Zuschnitt jedes Jahr um durchschnittlich 6,9 Prozent gewachsen. Mit einem währungsbereinigten Plus beim Umsatz von rund 18 Prozent gegenüber den Erlösen vor der Finanzkrise lassen wir den Wettbewerb hinter uns. Zukünftig wollen wir schneller als im historischen Mittel wachsen.

MEHR ALS NUR WACHSTUM: VIER STRATEGISCHE GRUNDPRINZIPIEN SICHERN MARGE

Um langfristig und nachhaltig erfolgreich sein zu können, ist Wachstum allein aber nicht ausreichend. Mit vier strategischen Grundprinzipien stellen wir sicher, dass wir uns im Wettbewerb durchsetzen und eine angemessene Marge erzielen können:

1. **Herausragendes Kosten-Leistungs-Verhältnis:** Was zählt, sind Leistung und Kosten auf Ebene des Systems. Mit unserem extrem breiten und tiefen Portfolio decken wir einen weiten Nachfragebereich ab: Wir liefern Produkte und Anwendungen mit höchster Leistung und Funktionalität, bieten aber zugleich auch kosteneffiziente Lösungen. Wesentliche Faktoren für unsere Kunden sind kleinere Baugrößen, geringeres Gewicht und weniger aufwendige Kühlung. Im Verhältnis zu diesen Vorteilen im Kundensystem haben unsere Komponenten einen sehr attraktiven Preis.
2. **Differenzierung durch Eigenfertigung:** Innovative Technologien auf Basis selbst entwickelter Fertigungstechnik ermöglichen die Minimierung von Verlusten beim Schalten von hohen Spannungen und Strömen, wie sie beispielsweise in Netzteilen von Servern und Flachbildfernsehern oder auch bei Industriegütern wie elektrischen Antrieben, Windturbinen und Hochgeschwindigkeitszügen vorkommen. Gleichzeitig tragen die Technologien zur ständigen Kostensenkung in der Produktion bei. Unsere Dünnwafer-Technik und unsere 300-Millimeter-Fertigung illustrieren die Vorteile der Differenzierung durch Eigenfertigung eindrucksvoll.
3. **Tiefes System- und Applikationsverständnis:** Wir verstehen die Herausforderungen und Probleme der Kunden besser als der Wettbewerb. Schließlich sind wir als ehemalige Siemens-Tochter seit über 40 Jahren Halbleiterlieferant für Energieeffizienz-, Mobilitäts- und Sicherheitsanwendungen. Deshalb können wir unseren Kunden heute Komponenten mit überlegener Effizienz und Leistungsfähigkeit bieten, die ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. Zukünftig wollen wir unser tiefes System- und Applikationsverständnis nutzen, um mehr und mehr vom Lieferanten einzelner Halbleiterkomponenten zum Lieferanten ganzer Halbleitersysteme zu werden. Wir arbeiten heute an den Systemen von morgen, um auch in der Zukunft unseren Vorsprung zu behalten.
4. **Fokus auf Asien:** Asien war für uns die Wachstumsregion der vergangenen Jahre. Die Umsätze in der Region Asien-Pazifik (ohne Japan) sind in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich gestiegen. Der Umsatzanteil dieser Region lag im Geschäftsjahr 2012 bei 38 Prozent, auf China entfielen davon 16 Prozent. Asien wird auch zukünftig unsere wachstumsträchtigste Region sein, allen voran China.

Auf Basis dieser Grundprinzipien streben wir langfristig im Durchschnitt des Zyklus eine Segmentergebnis-Marge von 15 Prozent vom Umsatz an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen wir mit 13,5 Prozent leicht unter diesem Wert, da wir in der Fertigung, in der Entwicklung und auch im Vertrieb gezielt in die Zukunft investiert haben. So stiegen die Forschungs- und Entwicklungskosten von 439 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2011 auf 455 Millionen Euro im Berichtsjahr. Die Vertriebskosten erhöhten sich im selben Zeitraum von 291 Millionen Euro auf 306 Millionen Euro. Und auch die Investitionen blieben mit 890 Millionen Euro gegenüber 887 Millionen Euro unverändert hoch. Durch den Ausbau der Entwicklungs-, Vertriebs- und Fertigungskapazitäten haben wir nicht nur die Voraussetzungen dafür geschaffen, jederzeit eine steigende Nachfrage vollumfänglich bedienen zu können. Wir bleiben so auch in der Lage, als „entscheidender Faktor“ die von uns adressierten Applikationen und Märkte weiterzuentwickeln und zu gestalten. Wir sind daher zuversichtlich, auch unser Margenziel wieder zu erfüllen. Kurzfristig kann dies nur über eine deutliche Erhöhung der Volumina und Erlöse geschehen und ist damit konjunkturabhängig. Bleibt die kurzfristige Belegung aus, werden wir das Ziel erst nach und nach mit besserer Auslastung und durch die Effizienz unserer 300-Millimeter-Fertigung erreichen, wenn diese einen entsprechenden Volumenanteil ausmacht.

WIE GEHT ES WEITER?

Nach wie vor belasten sich aus der europäischen Schuldenkrise ergebende Unsicherheiten die Weltkonjunktur. Die Nachfrage nach unseren Produkten ist folglich eher verhalten. Bei einem unterstellten Wechselkurs des US-Dollars zum Euro von 1,25 gehen wir daher davon aus, dass unsere Erlöse im laufenden Geschäftsjahr um einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz sinken werden. In Anbetracht des erneuten Umsatzrückgangs haben wir eine Reihe von Maßnahmen zur Stabilisierung der Marge beschlossen und werden diese konsequent umsetzen. In der Fertigung werden wir beispielsweise nicht ausgelastete Produktionsanlagen vorübergehend abschalten, den Einsatz von Zeitarbeitern verringern und selektiv Kurzarbeit einführen. Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2013 signifikant sinken und bei rund 400 Millionen Euro liegen. Bei Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb und Verwaltung werden wir unter anderem strategisch wenig bedeutsame Projekte verschieben oder streichen sowie die Kosten externer Dienstleister reduzieren. Darüber hinaus wurde der Personalstand in etwa auf dem Niveau per Ende des Geschäftsjahrs 2012 eingefroren, bestimmte Gehaltserhöhungen wurden verschoben, und die am langfristigen Margenziel des Unternehmens ausgerichtete variable Vergütung wird zu zusätzlichen Kostenreduktionen führen. Die insgesamt resultierenden Einsparungen werden sich voraussichtlich auf mehr als 100 Millionen Euro belaufen. Damit wirken wir dem Margendruck entgegen. Unter Einbezug aller bereits beschlossenen Kostensenkungsmaßnahmen erwarten wir im neuen Geschäftsjahr eine Segmentergebnis-Marge in Höhe eines mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatzes vom Umsatz.

„DER ENTSCHEIDENDE FAKTOR“ MITARBEITER

Durch unser Wachstum sowie durch den Ausbau unserer Entwicklungs-, Vertriebs- und Fertigungskapazitäten hat sich auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Infineon erhöht. Sie stieg von 25.720 per 30. September 2011 auf 26.658 per 30. September 2012. Und wie in den vergangenen Jahren konnten wir uns auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten voll auf das Engagement, die Energie und die Zuverlässigkeit der Belegschaft verlassen. Für den gezeigten Einsatz und die erreichten Leistungen darf ich mich im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Sie alle sind essentieller Bestandteil des Unternehmenserfolgs und helfen, Infineon in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Umgekehrt gilt der Dank der Belegschaft wie des Vorstands meinem langjährigen Vorstandskollegen Peter Bauer. Mit Umsicht und Weitblick hat er Infineon in der Weltwirtschaftskrise des Jahres 2009 refinanziert, den Konzern auf die Wachstumsfelder Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit fokussiert und schließlich durch das Investitionsprogramm der vergangenen beiden Jahre die Weichen für die Zukunft des Unternehmens gestellt. Wir freuen uns, dass er Infineon in beratender Funktion verbunden bleibt.

Bleiben auch Sie, liebe Aktionäre und Geschäftspartner, Infineon verbunden und begleiten Sie uns in eine ertragsstarke Zukunft.

Jhr
Reinhard Ploss

Dr. Reinhard Ploss
Vorsitzender des Vorstands

INTERVIEW MIT DR. REINHARD PLOSS UND PETER BAUER

Gespräch mit dem neuen Vorsitzenden
des Vorstands und seinem Vorgänger



PETER BAUER

„Niemand ist durch sein Fachwissen und seinen Werdegang besser qualifiziert als Reinhard Ploss, um Infineons innovationsgetriebene Marktführerschaft auszubauen.“

Herr Bauer, wie beurteilen Sie Ihr letztes Geschäftsjahr als Vorsitzender des Vorstands der Infineon Technologies AG?

Das Geschäftsjahr 2012 war beileibe kein einfaches letztes Jahr. Die durch die europäische Schuldenkrise ausgelösten Unsicherheiten führten zu Zurückhaltung bei unseren Kunden und damit zu einem leichten Umsatzrückgang. Und dies wiederum stellte uns vor die vielleicht schwierigste Entscheidung, die ein Führungsgremium zu treffen hat: Wir mussten uns fragen, inwieweit wir zulasten des heutigen Gewinns in Wachstum, Profitabilität und Marktanteile der Zukunft investieren wollen. Ich bin überzeugt, dass wir mit der moderaten Expansion der Ausgaben für die Zukunft trotz leicht rückläufigen Umsatzes den bestmöglichen Kompromiss gefunden haben. Alles in allem war also 2012 kein einfaches, aber mit Blick auf die Weiterentwicklung des Unternehmens ein letztendlich doch erfolgreiches letztes Geschäftsjahr für mich.

Und wenn Sie etwas weiter zurückblicken, wie beurteilen Sie Ihre Zeit bei Infineon und Ihre Zeit als Vorsitzender des Vorstands?

Infineon war für ein gutes Vierteljahrhundert meine berufliche und ein Stück weit durchaus auch meine persönliche Heimat. Ich war und bin dem Unternehmen sehr verbunden. Ich habe schon immer Bewunderung empfunden für die Leistung unserer Produkte, die Innovationskraft des Unternehmens und für Können und Einsatz unserer Mitarbeiter. Dass ich das Unternehmen seit dem Börsengang in verantwortlicher Position als Mitglied des Vorstands und seit 2008 auch als CEO weiterentwickeln durfte, war für mich Herausforderung und Ansporn zugleich. Dabei war die tiefe Rezession der Jahre 2008 und 2009 mit notwendigem Kostensenkungsprogramm und erfolgreicher Refinanzierung des Unternehmens für mich wie für alle im Unternehmen ein schmerzhaftes und nervenaufreibendes Ereignis mit gutem Ausgang. Und ich gebe gern zu: Ich blicke mit ein wenig Stolz und Zufriedenheit auf die Jahre 2010 bis 2012, in denen sich das Unternehmen einen großen Wachstums- und Gewinnschub und eine weitere deutliche Verbesserung seiner Ausgangsbasis erarbeitet hat. Infineon ist heute bestens positioniert für die Zukunft. Zu all dem durfte ich meinen Beitrag leisten, aber all dies war genauso auch Ergebnis der Teamarbeit im Vorstand und einer besonderen Ausdauer- und Energieleistung der Belegschaft. Für diese engagierte Zusammenarbeit bedanke ich mich ganz herzlich.



DR. REINHARD PLOSS

Geboren am 8. Dezember 1955
 in Bamberg (Deutschland)

1986: Einstieg bei Siemens/Infineon
 als Prozessingenieur für die Ionenimplan-
 tation in der Wafer-Fertigung München
 (Deutschland)

1992: Wechsel in die Fertigung in Villach
 (Österreich); zunächst mit Aufgaben im
 Bipolartransfer, später Leitung Technik

1996: Rückkehr nach München; Übernahme
 des Geschäftszweigs Leistungshalbleiter mit
 Schwerpunkt Entwicklung und Fertigung

1999: Übernahme des Geschäftszweigs
 Industrial Power und zusätzlich
 Ernennung zum Geschäftsführer der
 eupec GmbH & Co. KG

2000: Übernahme der Leitung des
 Geschäftsbereichs Automotive & Industrial
 der Infineon Technologies AG

2005: Zuständig für die Entwicklung und
 Fertigung sowie das operative Management
 des Segments Automotive, Industrial &
 Multimarket

Juni 2007: Berufung in den Vorstand von
 Infineon; verantwortlich für die Ressorts
 Produktion, Forschung und Entwicklung

August 2010: Zusätzlich Bestellung zum
 Arbeitsdirektor

Seit 1. Oktober 2012: Vorsitzender des
 Vorstands von Infineon

Reinhard Ploss ist verheiratet und hat einen
 erwachsenen Sohn.

**Was hat Sie nach dieser Entwicklung und bei diesen Aussichten bewogen,
 Infineon zu verlassen?**

Ich leide seit langem an Osteoporose. Es ist mir nicht möglich, die Aufgabe als CEO von Infineon so auszufüllen, wie es die Rolle und meine eigenen Ansprüche erfordern, und mich gleichzeitig so um meine Gesundheit zu kümmern, wie ich es mir und meiner Familie schulde. Dementsprechend habe ich die notwendige Konsequenz gezogen. Dieser Entscheidung liegen also rein private und gesundheitliche Gründe zugrunde.

**Wo hat sich denn Ihr Lebensweg erstmals mit dem Ihres Nachfolgers,
 Herrn Dr. Ploss, überschritten? Und an welche Zeit Ihres gemeinsamen
 Werdegangs erinnern Sie sich besonders lebhaft?**

Wir haben vor gut 25 Jahren fast zeitgleich als Ingenieure in der damaligen Siemens-Halbleitersparte angefangen und kennen uns inzwischen seit vielen Jahren. Als die Halbleitersparte 1999 in die Infineon Technologies AG ausgegründet wurde und ein Jahr später an die Börse ging, habe ich diesen Prozess als Vorstand begleitet. Reinhard Ploss war damals Leiter des Geschäfts mit Halbleitern für Industrie- und Autoanwendungen und einer unserer wichtigsten Manager. Besonders gern blicke ich auf die Zeit ab 2004 zurück, in der ich gemeinsam mit ihm und einem wirklich exzellenten Management-Team eben diese Geschäfte – zusammengefasst im damaligen Geschäftsbereich Automotive, Industrial & Multimarket – führen und weitergestalten durfte; in dieser Phase ist vieles von dem entstanden, was Infineon heute ausmacht, auch was die Unternehmenskultur und die Zusammenarbeit anbetrifft. Und es ist kein Zufall, dass diese Geschäfte heute den Kern von Infineon bilden und weiter Marktanteile gewinnen. Dieser Erfolg ist ganz wesentlich auf die fachliche und die soziale Kompetenz von Reinhard Ploss zurückzuführen. Wir haben auf unserem gemeinsamen Weg Tiefen, aber gerade in den vergangenen Jahren auch viele Höhen zusammen durchlebt. Seit fünf Jahren arbeiten wir gemeinsam auf Vorstandsebene. Im Grunde sind Reinhard Ploss und ich seit langem ein Tandem. Dass das so ist, führe ich auch darauf zurück, dass unserem Handeln dieselben Werte zugrunde liegen. Und wir sind uns darin einig, wie ein Unternehmen geführt werden sollte.

Was schätzen Sie an Herrn Dr. Ploss besonders, Herr Bauer?

Kaum jemand kennt Infineon und unsere Branche besser als Reinhard Ploss. Im Unternehmen und bei unseren internationalen Geschäftspartnern genießt er höchstes Ansehen. Über all die Jahre hat er ganz wesentlich zur Innovations- und Ertragskraft von Infineon beigetragen. Wegbereitende Entwicklungen wie unser revolutionärer Super-Junction-Transistor CoolMOS™ oder unsere IGBTs auf Dünnpwafern oder zuletzt unsere Fertigungsstrategie für die neuen 300-Millimeter-Wafer sind unter seiner Führung entstanden. Reinhard Ploss ist ein integrierter und analytisch starker Manager, ein passionierter Techniker und Ingenieur – ein Entwickler durch und durch. Deshalb wird er in dem nun verkleinerten Vorstand weiterhin für Produktion sowie Forschung und Entwicklung zuständig sein, sich als Arbeitsdirektor aber auch wie bisher um die Belange der Mitarbeiter kümmern. Er ist ein besonnener Manager und er steht für Kontinuität. Deshalb genießt er starken Rückhalt in der Belegschaft und tut dem Unternehmen gut.

Hinterlassen Sie Ihrem Nachfolger auch unbeantwortete Fragen?

Die Dynamik und Komplexität der Halbleiterindustrie bringen es unweigerlich mit sich, dass viele Fragen in schneller Folge auftauchen, von denen bei meiner Übergabe nicht alle beantwortet sein können. Unser Geschäft, unser Wachstum und unsere Marge sowie unsere Wettbewerbsposition leben von zielgerichteter Innovation. Niemand ist durch sein Fachwissen und seinen Werdegang besser qualifiziert als Reinhard Ploss, um Infineons innovationsgetriebene Marktführerschaft auszubauen.

Herr Dr. Ploss, welchen unbeantworteten Fragen werden Sie sich also in Ihrer neuen Rolle als Konzernchef zuwenden?

Es wird darum gehen, Infineons Wettbewerbsvorteil bei leistungsfähigen, innovativen Produkten zu festigen und auszubauen und gleichzeitig bei der Ertragskraft wieder an die alte Stärke anzuknüpfen. Wie erfolgreich wir dabei sind, hängt natürlich auch von der Konjunktur ab. Vor einem Jahr haben wir wichtige Entscheidungen zum Ausbau unserer Fertigungen getroffen, die die Basis für unser weiteres erfolgreiches Wachstum sind. Nur durch Wachstum können wir deren Vorteile nutzbringend umsetzen. Größe ist aber nicht alles und langfristig wird es nicht ausreichen, uns über technologisch exzellente Produkte zu differenzieren. Wir müssen unser Wachstum durch ein überlegenes Verständnis der Kundensysteme und ein ausgezeichnetes Kosten-Leistungs-Verhältnis unserer Produkte sichern. Dabei konzentrieren wir uns auf Kundensysteme in den Bereichen Leistungshalbleiter und integrierte Mikrocontroller-Lösungen, die sogenannte Embedded Control. Erste Schritte in der Systemkompetenz sind gemacht: Im Bereich der Leistungshalbleiter liefern wir bereits heute Systemlösungen für das digitale Management von Server-Stromversorgungen. Früher haben wir für diese Anwendung lediglich einzelne Bauteile beigesteuert. Im Bereich der Embedded Control führen wir neue Mikrocontroller für die Industrieautomatisierung, die Steuerung von elektrischen Antrieben und für Solarinverter in den Markt ein, die wir mit Leistungshalbleitern für diese Anwendungen zu einer Systemlösung kombinieren können. Diese Kompetenzen müssen wir ausbauen. Das werde ich gemeinsam mit dem Management-Team angehen. Wir werden Infineon von einem Anbieter ausgezeichneter Produkte zu einem Anbieter ausgezeichneter Systemlösungen für den Kunden machen. Regional liegt dabei unser besonderes Augenmerk auf Asien und innerhalb Asiens auf China.

Wie sind denn Sicherung und Ausbau von Wettbewerbsvorteilen vereinbar mit den gegen Ende des Geschäftsjahrs beschlossenen Maßnahmen wie Einfrieren des Personalbestands, Verschiebung von Gehaltserhöhungen oder Kürzung der Investitionen?

Das schließt sich keinesfalls aus. Wir orientieren uns bei der Dimensionierung unserer Entwicklungs-, Vertriebs- und Fertigungslandschaft am mittelfristig absehbaren Wachstum. Die am Ende des Geschäftsjahrs 2012 vorhandenen Kapazitäten – sowohl in Entwicklung und Vertrieb als auch in der Fertigung – sind vollkommen ausreichend, um wesentlich höhere Geschäftsvolumina zu stemmen. Wir sind davon überzeugt, dass wir uns sehr wettbewerbsfähig positioniert haben.

Und wie beurteilen Sie die aktuelle Margensituation des Unternehmens mit Blick auf Ihr Margenziel?

Wir haben ganz bewusst die aktuelle Marge gegen den mittel- bis langfristigen Expansionspfad des Unternehmens abgewogen. Auch wenn die operative Marge derzeit nicht unser Zielniveau erreicht, so bin ich überzeugt, dass wir mittel- bis langfristig wieder auf Kurs sein werden – gemeinsam mit den Vorstandskollegen werde ich jedenfalls alles daransetzen. Wir haben mit Infineon schon Zeiten schwächerer Marge erlebt und wissen, wohin das führen kann. Dahin wollen wir nicht zurück. Zudem ist für mich die Profitabilität letzten Endes auch Ausdruck des erreichten Kundennutzens: Wenn wir innovative Produkte anbieten, die nachgefragt werden, weil sie dem Kunden und auch dem Endnutzer weiterhelfen, dann findet das seinen Ausdruck auch in der Unternehmensrentabilität. Wir investieren ganz gezielt in den Kundennutzen, ohne die Profitabilität aus den Augen zu verlieren.

Herr Dr. Ploss, worauf freuen Sie sich am meisten in Ihrer neuen Rolle? Und Herr Bauer, was werden Sie am meisten an Infineon vermissen?

Reinhard Ploss: Ich freue mich darauf, das nächste Kapitel der Erfolgsgeschichte von Infineon zusammen mit der Mannschaft schreiben zu können. Hier herrscht heute ein Gefühl von Zusammenhalt in der Belegschaft; es gibt ein Wir-Bewusstsein, eine Begeisterung für den Erfolg. Darauf und auf dem, was sich das Unternehmen in den letzten Jahren erarbeitet hat, möchte ich gemeinsam mit dem Management-Team und der Belegschaft aufbauen und Infineon so in eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft führen.

Peter Bauer: Das kann ich nur bestätigen, der Grad des Zusammenhalts im Unternehmen ist wirklich außergewöhnlich. Auch wenn ich Infineon weiter verbunden bleiben werde und so den Schmerz ein wenig lindern kann, wird mir das Wir-Gefühl fehlen – und das sehr befriedigende Erlebnis, Infineon Stück für Stück weiter voranzubringen. In jedem Falle werde ich die Entwicklung des Unternehmens aufmerksam verfolgen, denn ich bin mir sicher, sie wird spannend und erfolgreich sein.

KONZERN- LAGEBERICHT



KONZERNLAGEBERICHT
UNSER KONZERN

KONZERNLAGEBERICHT
UNSER GESCHÄFTSJAHR 2012

KONZERNABSCHLUSS

UNSER KONZERN

24	INFINEON 2012
26	STRATEGIE UND FINANZEN – RÜCKBLICK UND AUSBLICK
27	Herausforderndes Geschäftsjahr 2012
31	Der entscheidende Faktor – Wachstums- und Gewinnaussichten
36	DIE SEGMENTE
38	Automotive
48	Industrial Power Control
58	Power Management & Multimarket
68	Chip Card & Security
78	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG
85	FERTIGUNG
88	F&E- UND FERTIGUNGSSTANDORTE
90	DIE INFINEON-AKTIE
94	NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN
94	Nachhaltigkeit bei Infineon
107	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
114	INFINEON WELTWEIT

Dieser Bericht fasst den Konzernlagebericht der Infineon-Gruppe („Infineon“ oder „Unternehmen“) bestehend aus der Infineon Technologies AG (nachstehend auch „die Gesellschaft“) und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften mit dem Lagebericht der Infineon Technologies AG zusammen. Er sollte im Kontext mit dem geprüften Konzernabschluss einschließlich der Angaben des Konzernanhangs („Anhang zum Konzernabschluss“), die an anderer Stelle in diesem Bericht abgedruckt sind, gelesen werden. Der geprüfte Konzernabschluss basiert auf einer Reihe von Annahmen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die detaillierter im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 1 („Grundlagen des Konzernabschlusses“) und Nr. 2 („Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze“) dargestellt sind.

INFINEON 2012

Quartal 01

- 10|2011 Infineon und der Zughersteller Bombardier Transportation schließen eine strategische Partnerschaft im Bereich Antriebselektronik von modernen Schienenverkehrsfahrzeugen. Im Rahmen der Vereinbarung wird Infineon im Laufe der kommenden fünf Jahre IGBT-Module an Bombardier Transportation für Lokomotiven, Hochgeschwindigkeitszüge sowie U- und S-Bahnen liefern.
- 10|2011 In Villach (Österreich) werden die ersten Leistungshalbleiter auf einem 300-Millimeter-Dünnyafer prozessiert. Infineon ist das weltweit erste Unternehmen, dem dieser Schritt gelungen ist.
- 10|2011 Im Oktober 2011 starten die gesetzlichen Krankenversicherungen in Deutschland mit der Ausgabe neuer Gesundheitskarten. In den nächsten Jahren werden circa 60 Millionen elektronische Gesundheitskarten ausgetauscht. Hierfür liefert Infineon mindestens 40 Prozent der Sicherheitscontroller mit der Sicherheitstechnologie Integrity Guard.

Quartal 02

- 01|2012 Vorstellung der neuen 32-Bit-Mikrocontroller-Familie XMC4000 für Industrieanwendungen. Diese Mikrocontroller verwenden einen Cortex™-M4-Prozessor von ARM®. Zielanwendungen des neuen Prozessors sind insbesondere elektrische Antriebe, Solar-Umrichter und die Fertigungs- und Gebäudeautomatisierung.
- 01|2012 Infineon kündigt ein neues Gehäuse für Leistungshalbleiter an. Das Gehäuse entspricht dem JEDEC-Standard H-PSOF (Heatsink Plastic Small Outline Flat Lead) und eignet sich für Hochstrom-Anwendungen in der Automobilelektronik, beispielsweise für die elektrische Servolenkung, die aktive Lichtmaschine und andere Anwendungen mit hoher Last sowie das Batteriemangement in Hybridfahrzeugen.
- 02|2012 Neuer Authentifizierungs-Chip ORIGA™2 von Infineon schützt Nutzer von Mobilgeräten dank der Industrie-Standardschnittstelle BIF (Battery Interface) der globalen Industrievereinigung MIPI Alliance (Mobile Industry Processor Interface) besser vor gefälschten Komponenten, wie beispielsweise gefälschten oder oft fehlerhaften Akkus. Der ORIGA™2-Chip von Infineon eignet sich auch für Druckerpatronen, Ersatzteile, medizinische Einwegartikel, Netzwerkkomponenten oder Zubehör wie Kopfhörer, Lautsprecher, Docking-Stationen und Ladegeräte.

Quartal 03

- 04|2012 Infineon liefert die Sicherheitschips für „girogo“, das Projekt der Deutschen Kreditwirtschaft für Bankkarten mit der sogenannten Dual-Interface-Karte, das heißt mit kontaktbasierter und kontaktloser Technologie. Mithilfe der integrierten Kontaktlostechnologie kann der Kunde Kleinbeträge bis €20 innerhalb von weniger als einer Sekunde bezahlen. Infineon erfüllt als weltweit erster Chiphersteller sowohl die hohen Sicherheitsvorgaben der Deutschen Kreditwirtschaft als auch die Anforderungen an die Kontaktlosfähigkeit.
- 04|2012 Für eine beispielgebende, durchgängige Lieferkettenlösung wird Infineon mit einem der namhaftesten Logistik-Preise, dem „Supply Chain Management Award des Jahres 2012“, ausgezeichnet. Der Preis prämiiert alljährlich die beste Wertschöpfungskette der produzierenden Industrie und wird unter anderem von PricewaterhouseCoopers vergeben.

- 05|2012 Die neue Familie des 32-Bit-Mehrkern-Mikrocontrollers AURIX™ für Automobilanwendungen wird vorgestellt. Mit bis zu drei unabhängig voneinander arbeitenden TriCore™-Prozessorkernen erfüllen diese Prozessoren die höchsten Sicherheitsstandards bei Automobilanwendungen und sind sowohl auf künftige Anforderungen des Antriebsstrangs als auch für funktionale Sicherheits (Safety)-Anwendungen im Automobil zugeschnitten.
- 05|2012 Mit der Auslieferung des zweimilliardsten Sensors gehört Infineon zu den weltweit führenden Anbietern von halbleiterbasierten Magnet- und Drucksensoren. Magnetsensoren werden beispielsweise für die Messung der Drehgeschwindigkeit der Räder in Antiblockiersystemen eingesetzt, Drucksensoren in Seitenairbag-Systemen.
- 05|2012 Von Toyota erhält Infineon zum vierten Mal den „Excellent Quality Award“ für seine CAN-Transceiver. Die Auszeichnung geht nur an solche Zulieferer, deren Produkte während eines ganzen Jahres keinen einzigen Fehler aufweisen.
- 05|2012 Continental verwendet in Zusammenarbeit mit einem namhaften Automobilhersteller den neuen Drucksensor KP200 von Infineon für ein aktives Sicherheitssystem in der Stoßstange und verbessert so den Aufprallschutz für Fußgänger.

Quartal 04

- 07|2012 Infineon wird vom Automobilzulieferer Continental AG und seiner Automotive Group mit dem „Supplier of the Year 2011“-Preis in der Kategorie „Elektronik“ für Produktqualität und Technologie, Kundenorientierung und Logistikperformance ausgezeichnet. Es ist bereits das dritte Mal in Folge, dass Infineon von Continental mit einer solchen Auszeichnung geehrt wird.
- 08|2012 Infineon erhält von der Bundesdruckerei der USA (US Government Printing Office) erneut den Auftrag für die Lieferung von Sicherheitschips für die elektronischen Reisepässe der USA mit einer Vertragslaufzeit von fünf Jahren. Es handelt sich dabei um das größte ePassport-Projekt der Welt.
- 09|2012 Continental wird bei der neuen Generation digitaler Fahrtenschreiber ausschließlich Sicherheitschips von Infineon einsetzen. Die Sicherheitschips sind gemäß der Richtlinie der Europäischen Union „Common Criteria EAL5+ high“ zertifiziert.
- 09|2012 Die digitale Sicherheitstechnologie Integrity Guard wird für den „Deutschen Zukunftspreis 2012 – Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation“ nominiert. Die Technologie wurde für Anwendungen entwickelt, die höchste Datensicherheit erfordern und dabei auch langfristig besonders gut gesichert sein müssen. Diese Anwendungen sind beispielsweise behördliche Ausweisdokumente, Bank- und Kreditkarten sowie vernetzte Systeme wie IT-Infrastrukturen oder das intelligente Stromnetz Smart Grid. Die Preisverleihung findet am 28. November 2012 nach Aufstellung des Konzernabschlusses sowie des -lageberichts statt.
- 09|2012 Die Erfüllung der Kriterien zum Verbleib im Dow Jones Sustainability Europe IndexSM wird zum dritten Mal in Folge bestätigt. Infineon ist damit das einzige europäische Halbleiterunternehmen in diesem Index.

STRATEGIE UND FINANZEN – RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Mit der Ausrichtung auf die Schlüsselthemen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit ist Infineon auch in Zeiten zunehmender konjunktureller Unwägbarkeiten gut positioniert, um die langfristigen Wachstums- und Ergebnisziele des Unternehmens zu erreichen und eine angemessene Kapitalrendite zu erzielen. Die Produkte von Infineon spielen in vielen Bereichen des modernen Lebens eine Schlüsselrolle.



HERAUSFORDERNDES GESCHÄFTSJAHR 2012

- ❖ Umsatz- und Ergebnisentwicklung infolge konjunktureller Unwägbarkeiten bei gleichzeitig hohen Investitionen in die Zukunft des Unternehmens rückläufig.
- ❖ Rendite auf das eingesetzte Kapital dennoch über den Kapitalkosten.
- ❖ Im Geschäftsjahr 2012 €212 Millionen an den Kapitalmarkt ausgeschüttet beziehungsweise zurückgeführt.

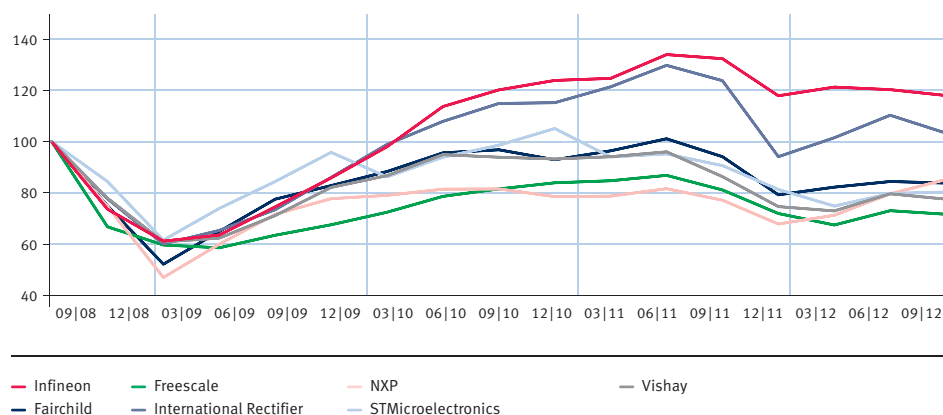
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG IN SCHWIERIGEM MARKTUMFELD NEGATIV

Das Geschäftsjahr 2012 war für Infineon angesichts zunehmender weltwirtschaftlicher Unwägbarkeiten infolge der europäischen Schuldenkrise nicht einfach, im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Unternehmens aber dennoch erfolgreich.

So gingen die **Umsatzerlöse** im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr zwar um rund 2 Prozent von €3.997 Millionen auf €3.904 Millionen zurück. Gleichwohl entwickelte sich der Umsatz des Konzerns seit September 2008 besser als der seiner wichtigsten Wettbewerber.

Indizierte Umsatzentwicklung von Infineon¹ und Wettbewerbern

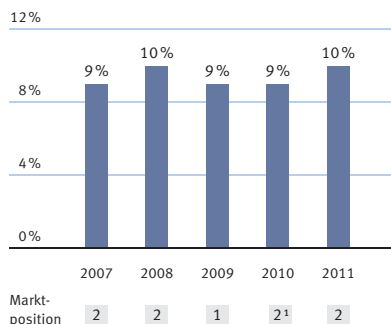
September 2008 = 100



¹ Infineon-Umsätze ohne Wireline Communications und Mobilfunkgeschäft. Infineon US-Dollar-Umsatzanteil normiert mit dem Wechselkurs vom 30. September 2008.

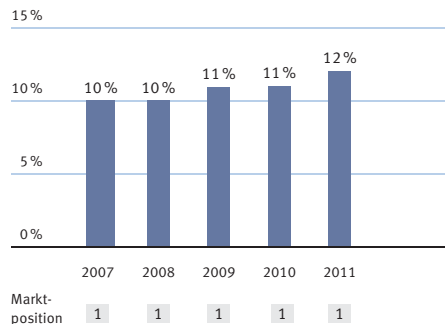
Im Geschäftsjahr 2012 hat das Unternehmen bei Automobil- und Leistungshalbleitern seine Marktanteile gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht und bei Chipkarten-ICs seine marktführende Stellung im 15. Jahr in Folge behauptet.

Marktanteilsentwicklung und Marktposition bei Automobilhalbleitern



¹ Im April 2010 haben Renesas Technology und NEC Electronics zu Renesas Electronics fusioniert. Dadurch entstand die neue Nummer 1 mit 14 Prozent Marktanteil.

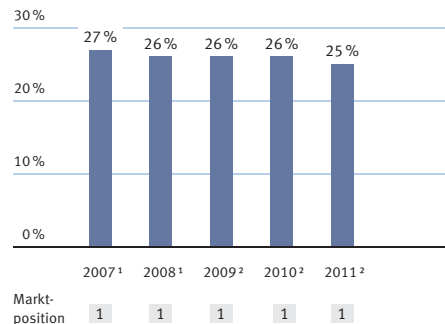
Quelle: Strategy Analytics „Automotive Semiconductor Vendor Market Shares 2011“, April 2012

Marktanteilsentwicklung und Marktposition bei Leistungshalbleitern¹

¹ Diskrete Leistungshalbleiter und -module

Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe) „The World Market for Power Semiconductor Discretes & Modules“ Editions 2007 – 2012

Marktanteilsentwicklung und Marktposition bei Smartcard ICs



Quellen: ¹ Frost & Sullivan „World Smart Card IC Markets“

² IMS Research (Teil der IHS-Gruppe) „Smart Cards and Smart Card ICs – World“

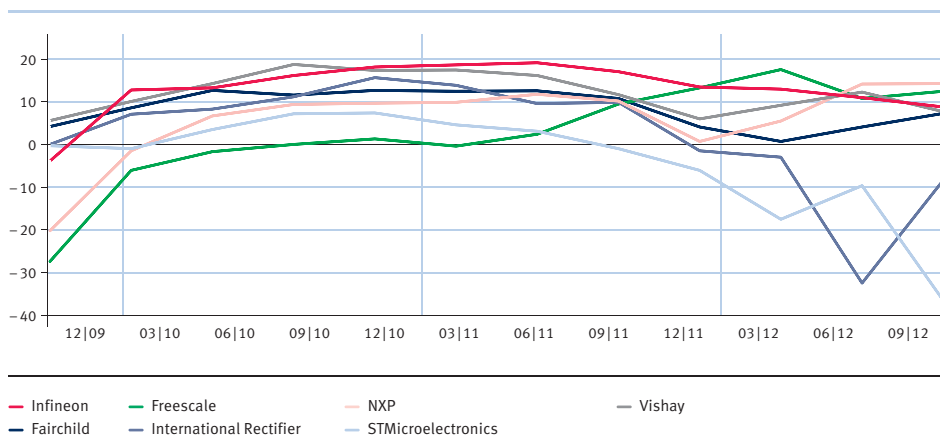
Das **Segmentergebnis** betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr €527 Millionen und lag damit knapp 33 Prozent unter dem Vorjahreswert von €786 Millionen.

Dies entspricht einer **Segmentergebnis-Marge** von 13,5 Prozent (Geschäftsjahr 2011: 19,7 Prozent). Der Margenrückgang ist auch durch den gezielten Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Fertigungskapazitäten begründet, mit dessen Hilfe wir das Wachstumspotenzial der von uns adressierten Schlüsselthemen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit ausschöpfen wollen. So haben sich die Forschungs- und Entwicklungskosten im abgelaufenen Geschäftsjahr um knapp 4 Prozent auf €455 Millionen erhöht (Geschäftsjahr 2011: €439 Millionen). Die Vertriebskosten stiegen währenddessen um rund 5 Prozent von €291 Millionen auf €306 Millionen. Die Investitionen waren mit €890 Millionen im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert hoch (Geschäftsjahr 2011: €887 Millionen). Die investitionsbedingten Abschreibungen betragen im Berichtszeitraum €428 Millionen und lagen damit rund 18 Prozent über dem Wert des Geschäftsjahrs 2011 (€364 Millionen).

Die operative Marge (das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz) lag im Berichtszeitraum über den Margen der Mehrzahl unserer Wettbewerber.

Entwicklung der operativen Marge von Infineon und Wettbewerbern

in Prozent



Das **Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten** reduzierte sich im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 42 Prozent von €744 Millionen auf €432 Millionen. Dies ist zurückzuführen auf den eingangs erwähnten Umsatzrückgang infolge der allgemeinen konjunkturellen Eintrübung bei gleichzeitiger Erhöhung der Summe der Investitionen in Forschung und Entwicklung, Vertrieb und Fertigung.

Das **Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten** abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag mit minus €5 Millionen deutlich unter dem Vorjahreswert von €375 Millionen. Der Vorjahreswert enthielt unter anderem den Gewinn nach Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts sowie das operative Ergebnis des Mobilfunkgeschäfts bis zum Abschluss des Verkaufs am 31. Januar 2011 und Aktivitäten nach dessen Verkauf und war deshalb deutlich höher.

Der **Konzernjahresüberschuss** ging dementsprechend im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahreswert von €1.119 Millionen um knapp 62 Prozent auf €427 Millionen zurück.

Das **Ergebnis je Aktie unverwässert und verwässert** lag zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 bei €0,40 beziehungsweise €0,39. Dies entspricht einem Rückgang von 61 beziehungsweise 60 Prozent gegenüber den Werten des Vorjahrs von €1,03 (unverwässert) und €0,98 (verwässert).

Der **Free-Cash-Flow** (Definition: siehe Abschnitt „Unternehmensinternes Steuerungssystem“) lag mit minus €219 Millionen im Geschäftsjahr 2012 deutlich unter dem Vorjahreswert von €106 Millionen. Dies reflektiert die Kombination aus rückläufigen Umsätzen, höheren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb bei gleichzeitig weiterhin hohen Investitionen in die Fertigungsinfrastruktur.

..... siehe Seite 122

Unsere **Brutto-Cash-Position** (Definition: siehe Abschnitt „Unternehmensinternes Steuerungssystem“) war zum 30. September 2012 mit €2.235 Millionen um rund 17 Prozent niedriger als zum Ende des letzten Geschäftsjahrs (€2.692 Millionen). Dieser Wert resultiert zum einen aus dem negativen Free-Cash-Flow, beinhaltet aber auch Auszahlungen im Rahmen unseres Programms zur Kapitalrückgewähr von €82 Millionen und die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von €130 Millionen (siehe Abschnitt „Kapitalrückgewähr trotz rückläufiger Ergebnisentwicklung fortgesetzt“).

..... siehe Seite 125

..... siehe Seite 30

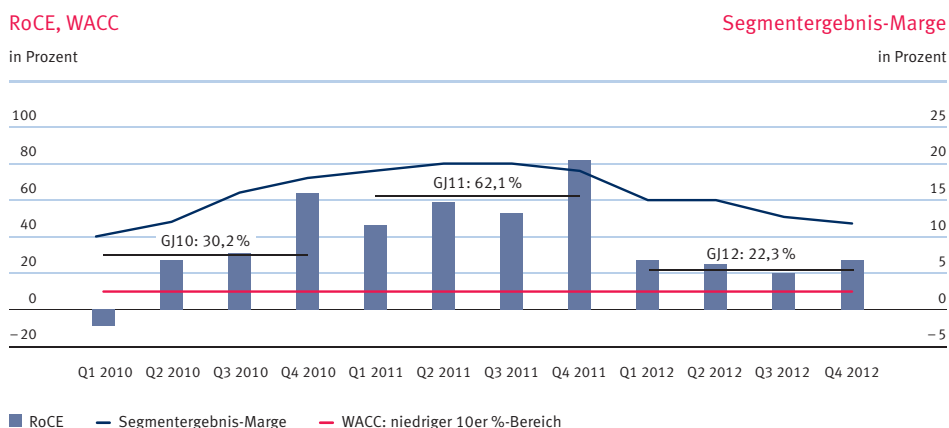
Die **Netto-Cash-Position** (Definition: siehe Abschnitt „Unternehmensinternes Steuerungssystem“) ging in der Folge um knapp 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück und betrug zum 30. September 2012 €1.940 Millionen (30. September 2011: €2.387 Millionen).

..... siehe Seite 125

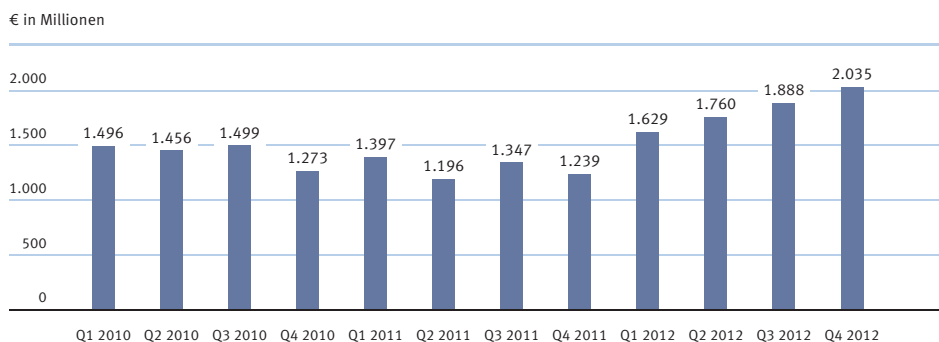
... siehe Seite 123

IM GESCHÄFTSJAHR 2012 ERNEUT PRÄMIE AUF DIE KAPITALKOSTEN VERDIENT

Eines unserer Unternehmensziele ist es, eine **Rendite auf das eingesetzte Kapital** (Return on Capital Employed, RoCE) über den Kapitalkosten zu erzielen, um so Mehrwert für die Aktionäre zu schaffen. Der **RoCE** sank im Geschäftsjahr 2012 zwar deutlich unter den Vorjahreswert von 62,1 Prozent. Dennoch lag er mit 22,3 Prozent deutlich über unserem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC). Hinsichtlich Definition sowie Details zur Berechnung des RoCE siehe Abschnitt „Unternehmensinternes Steuerungssystem“.



Eingesetztes Kapital



KAPITALRÜCKGEWÄHR TROTZ RÜCKLÄUFIGER ERGEBNISENTWICKLUNG FORTGESETZT

Auch im Geschäftsjahr 2012 haben wir trotz rückläufiger Erträge unsere Investoren am Unternehmenserfolg beteiligt. So haben wir am 9. März 2012, dem Tag nach der Hauptversammlung, eine Dividende in Höhe von insgesamt €130 Millionen ausgeschüttet.

Außerdem haben wir im Rahmen unseres Programms zur Kapitalrückgewähr im abgelaufenen Geschäftsjahr Anteile unserer 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe von nominal rund €24 Millionen für etwa €62 Millionen zurückgekauft. Rund €20 Millionen hat das Unternehmen gemäß den entsprechenden Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 17. Februar 2011 für den Rückkauf eigener Aktien unter Verwendung von Put-Optionen ausgegeben.

Im Rahmen unserer angestrebten nachhaltigen Dividendenpolitik soll der Hauptversammlung am 28. Februar 2013 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von €0,12 je Aktie vorgeschlagen werden.

DER ENTSCHEIDENDE FAKTOR – WACHSTUMS- UND GEWINNAUSSICHTEN

LANGFRISTIG WIRD UNSER WACHSTUM DURCH DEN NUTZEN IN DEN VON UNS ADRESSIERTEN SCHLÜSSELTHEMEN ENERGIE- EFFIZIENZ, MOBILITÄT UND SICHERHEIT VORANGETRIEBEN

Aufgrund der weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten mussten wir im Geschäftsjahr 2012 bei Umsatz und Ergebnis einen Rückgang hinnehmen. Auch für das Geschäftsjahr 2013 gehen wir von einer rückläufigen Nachfrage und einem damit einhergehenden Umsatz- und Ergebnisrückgang aus (siehe Abschnitt „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen – Prognosebericht“). Gleichwohl sind wir von den langfristigen Wachstumsperspektiven für unser Unternehmen überzeugt. Für die von uns adressierten Schlüsselthemen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit liefern wir wichtige Komponenten, Systemexpertise und Know-how. Wir glauben, damit in den Produkten unserer Kunden einen wesentlichen Nutzen stiften und eine Schlüsselrolle einnehmen zu können.

SCHLÜSSELROLLE BEI DER EFFIZIENZ DER ENERGIEERZEUGUNG UND DES ENERGIEVERBRAUCHS

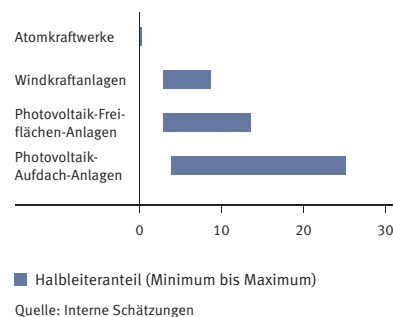
Angesichts wachsender Bedenken hinsichtlich der umweltbezogenen und geopolitischen Konsequenzen der Nutzung fossiler Brennstoffe und der Kernenergie suchen immer mehr Länder auf der ganzen Welt nach alternativen Formen der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, die den Strombedarf in Zukunft abdecken können. Deutschland ist ein Beispiel dafür. Das Land möchte den Anteil der Bruttoenergieversorgung durch erneuerbare Energiequellen von 20 Prozent im Kalenderjahr 2011 bis 2050 auf 80 Prozent anheben, wobei Wind- und Sonnenenergie den größten Anteil ausmachen sollen. In diesen Systemen nehmen Leistungshalbleiter von Infineon eine zentrale Funktion ein. Sie sind wesentliche Komponenten bei der Wandlung der erneuerbaren Energie in Strom und der Einspeisung ins Netz. Erneuerbare Energien benötigen deutlich mehr Leistungshalbleiter pro Gigawatt verglichen mit konventionellen Kraftwerken; zum Beispiel im Wert von €9 Millionen pro Gigawatt in einer leistungsfähigen Windkraftanlage, €12 Millionen pro Gigawatt in einem modernen Solarpark und €25 Millionen pro Gigawatt im Wechselrichter einer hochmodernen Aufdach-Anlage. Dies ist ein Vielfaches dessen, was in konventionellen Kraftwerken pro Gigawatt verbaut wird.

Effizienz ist beim Stromverbrauch ebenfalls ein nachhaltiger Wachstumstreiber, da steigende Strompreise und CO₂-Emissionen das öffentliche Interesse an effizienten und intelligenten Energiemanagementlösungen erhöhen. Ein besseres Energiemanagement bedeutet für Privatkunden und Unternehmen niedrigere Stromkosten und geringere CO₂-Emissionen. Ein beeindruckendes Beispiel für die Auswirkungen sind Rechenzentren. Der weltweite Verbrauch aller Rechenzentren lag im Jahr 2010 bei 27 Gigawatt. Eine Effizienzverbesserung von 1 Prozent führt nicht nur zu einem niedrigeren Stromverbrauch von 270 Megawatt, sondern verringert auch den Platzbedarf und die Komplexität einer solchen Rechenanlage. In einer Untersuchung der Stanford University wird geschätzt, dass der gesamte jährliche Energieverbrauch von Rechenzentren weltweit zwischen 2005 und 2010 um 56 Prozent zugenommen hat und sich derzeit dem Gesamtstromverbrauch von Australien annähert.

siehe Seite 165 ff.

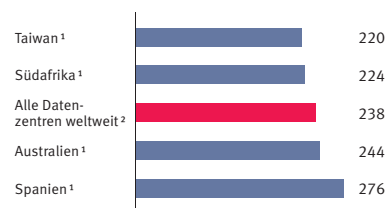
Wert der Leistungshalbleiter pro Gigawatt installierter Leistung

€ in Millionen pro Gigawatt



Stromverbrauch aller Datenzentren weltweit im Vergleich zum Stromverbrauch verschiedener Länder im Jahr 2010

in Terawattstunden



¹ Quelle: Internationale Energieagentur (IAE) „2011 Key World Energy Statistics“

² Quelle: Jonathan G. Koomey, Stanford University: „Growth in Data Center Electricity use 2005 to 2010“, August 2011

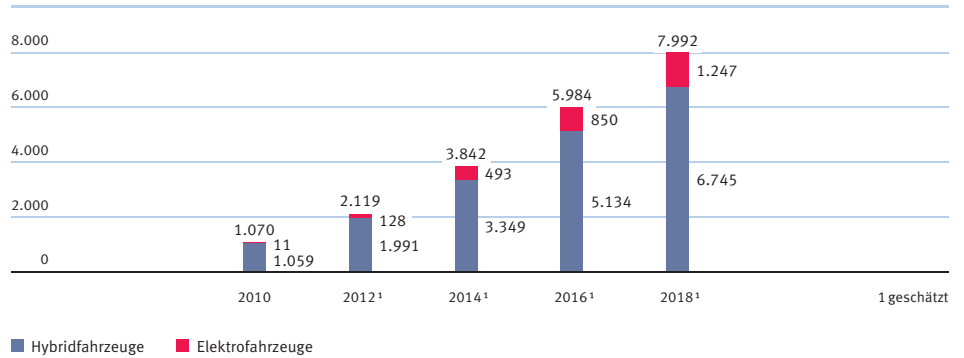
Angesichts dieser Werte können auch kleine Verbesserungen bei der Energieeffizienz von Rechenzentren global gesehen enorme Auswirkungen haben. Die marktführenden Leistungshalbleiter von Infineon sind Schlüsselkomponenten zur Reduktion von Wandlungsverlusten und dienen damit zur Verbesserung der Energieeffizienz von Rechenzentren.

SCHLÜSSELROLLE FÜR DIE ZUKUNFT DER MOBILITÄT

Halbleiter sind bereits seit Jahrzehnten ein wesentlicher Faktor für die Elektrifizierung von Fahrzeugen. Sie trugen zu Innovationen wie der elektronischen Kraftstoffeinspritzung, Airbags, Antischleudersystemen, Servolenkung und Fahrerassistenzsystemen bei. Vor dem Hintergrund steigender Kraftstoffpreise und der Notwendigkeit der Reduktion von CO₂-Emissionen zur Eindämmung der Erderwärmung fragen die Verbraucher nun jedoch verstärkt Autos nach, die nicht nur sicher und komfortabel sind, sondern sich auch durch einen niedrigen Kraftstoffverbrauch und Umweltfreundlichkeit auszeichnen. Dieser Trend wird durch immer schärfere Rahmenbedingungen und staatliche Förderungen für CO₂-Reduktion unterstützt. Diese Bedingungen schaffen die Voraussetzungen für ein schnelles Wachstum bei den Hybrid- und Elektrofahrzeugen, zwei der am schnellsten wachsenden Segmente auf dem Automobilmarkt.

Erwartetes Wachstum von Hybrid- und Elektrofahrzeugen

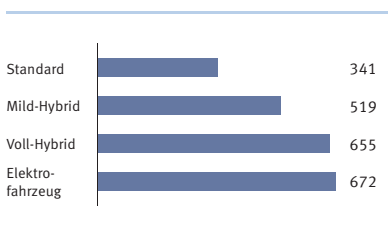
Fahrzeuge in Tausend



Quelle: Strategy Analytics „Automotive Semiconductor Demand Forecast 2010 – 2019“, Juli 2012

Halbleiterwert je Fahrzeug im Jahr 2015

in US\$



Quelle: Strategy Analytics „Automotive Semiconductor Demand Forecast 2010 – 2019“, Juli 2012

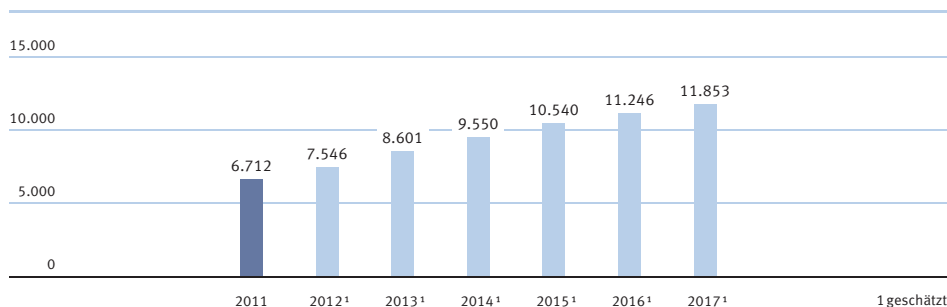
Leistungshalbleiter sind entscheidende Komponenten beim Antrieb des Elektromotors durch die in der Batterie gespeicherte Energie. Infineon kann erheblich von diesem Trend profitieren, da der Wert des Halbleiteranteils pro Hybrid- oder Elektroauto im Vergleich zu konventionellen Fahrzeugen mit Benzinmotor auf das Doppelte geschätzt wird. Ein großer Teil davon entfällt auf Leistungshalbleiter, bei denen Infineon weltweit führend ist.

SCHLÜSSELROLLE BEI DER SICHERHEIT IN VERNETZTEN SYSTEMEN

Elektronische Transaktionen haben zahlreiche Bereiche des täglichen Lebens revolutioniert, darunter Bankwesen, Konsumverhalten, Ticketsysteme in öffentlichen Verkehrsmitteln, Ausweise und Datenverarbeitung. Bis vor kurzem waren diese Anwendungsgebiete auf traditionelle Technologien wie Magnetstreifenkarten und softwarebasierte Verschlüsselung angewiesen, um sichere Transaktionen zu ermöglichen. Die zunehmende Bedrohung durch Attacken sowie der Wunsch nach zusätzlichen Vorteilen wie kontaktlosen Bezahlungsfunktionen haben jedoch einen Paradigmenwechsel von traditioneller Technologie zu Smartcards auf Basis von Mikrocontrollern vorangetrieben. Das Marktforschungsunternehmen IMS Research prognostiziert, dass es durch die fortgesetzte Verbreitung von Smartcards in den nächsten Jahren zu einem erheblichen Wachstum bei den Absatzmengen kommen wird. Der Absatz soll von derzeit unter sieben Milliarden Einheiten auf fast zwölf Milliarden Einheiten im Kalenderjahr 2017 steigen.

Erwartetes Wachstum der Smartcard ICs

in Millionen Stück



Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe) „Smart Cards and Smart Card ICs“, August 2012

STRATEGISCHE INVESTITIONEN ZUR STÄRKUNG UNSERER WETTBEWERBSVORTEILE SORGEN FÜR ATTRAKTIVE FINANZRENDITEN

Während die erläuterten Markttrends für eine weiter wachsende Nachfrage nach Infineon-Produkten sorgen werden, stellen die folgenden vier strategischen Grundprinzipien sicher, dass wir nachhaltig im Durchschnitt über einen Zyklus eine finanzielle Rendite über unseren Kapitalkosten erzielen können.

1. HERAUSRAGENDES KOSTEN-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS

Trotz ihrer geringen Größe und des verhältnismäßig kleinen Anteils an den Gesamtkosten der Endanwendung spielen Halbleiter eine entscheidende Rolle für die Funktionalität der Endanwendung. So haben beispielsweise die IGBT-Chips von Infineon zwar lediglich die Größe eines Fingernagels, jedoch kann jeder einzelne Quadratzentimeter eines IGBT bis zu 110 Kilowatt an elektrischer Leistung schalten. Durch dieses Leistungsmerkmal können die Entwickler von leistungselektronischen Systemen, die unsere Produkte nutzen, nicht nur die Größe ihrer Systeme minimieren, sondern auch die Systemeffizienz verbessern, Gewicht und Komplexität verringern und die Kühlungsanforderungen vereinfachen. Das hilft unseren Kunden, ihre Produkte auf den Zielmärkten eindeutig von anderen in ihrem Kosten-Leistungs-Verhältnis abzuheben. Durch diesen Wettbewerbsvorteil unserer Kunden konnten wir in den von uns adressierten Zielmärkten – Automobilelektronik, Industrie-elektronik und Sicherheit – Spitzenpositionen erreichen.

Spitzenleistungen in Forschung und Entwicklung (F&E) sind die Grundlage und die Voraussetzung für erfolgreiche Produkte am Markt. Beispiele hierfür aus der jüngsten Vergangenheit sind innovative Technologien wie unsere Hochvolt-MOS-Leistungstransistor-Familie CoolMOST™, der Einsatz neuer Materialien wie Siliziumkarbid und Galliumnitrid (siehe Abschnitt „Forschung & Entwicklung“) und unsere innovativen Mikrocontroller-Architekturen AURIX™ und Integrity Guard (siehe Abschnitt „Die Segmente – Chip Card & Security“). Um unsere marktführenden Positionen auch weiterhin behaupten zu können, betragen die Gesamtkosten für Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 €455 Millionen. Damit werden die Kosten des Geschäftsjahrs 2011 von €439 Millionen übertroffen. Durch diese Investitionen stellen wir sicher, dass Produkte von Infineon unseren Kunden auch in Zukunft eine erhebliche Wertschöpfung bieten werden.

❖ siehe Seite 80

❖ siehe Seite 74 ff.

2. DIFFERENZIERUNG DURCH EIGENFERTIGUNG

Fertigungs-Know-how stellt ein wesentliches Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb dar. Daher misst Infineon der Eigenfertigung einen hohen Stellenwert bei. Dies ist besonders wichtig bei Leistungshalbleitern, wo die elektrischen Eigenschaften sehr stark vom Herstellungsprozess abhängen. Ein Beispiel dafür ist unsere 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie (siehe Abschnitt „Forschung & Entwicklung“), die ein bedeutender Vorteil für die Verbesserung der Leistungsdichte und Eigentum von Infineon ist.

••••• siehe Seite 84

Zweitens können wir durch unsere internen Fertigungskapazitäten auch unsere führende Marktposition für Halbleiter auf dem Automobil-, Energie- und Chipkartenmarkt voll nutzen. Auch wenn sie in verschiedenen Bereichen zum Einsatz kommen, nutzen viele der Produkte in unserem Portfolio sich ergänzende Produktionsanlagen und -prozesse. So wird beispielsweise für unsere Leistungsmodule für den Industriebereich die gleiche Produktionsplattform verwendet wie für die Leistungsmodule für Elektro- und Hybridautos. Aufgrund dieser Synergien können wir Skaleneffekte aufbauen, die uns Kostenvorteile bei der Produktion, beim Einkauf und der Logistik verschaffen.

Zudem zählen die Anforderungen unserer Zielmärkte für Halbleiter in Automobil-, Industrie- und Sicherheitsanwendungen zu den anspruchsvollsten weltweit. Für sie gelten unter anderem die höchsten Qualitäts- und Logistikstandards. Diese Anforderungen dienen nicht nur als Markteintrittsbarriere für Neueinsteiger, sondern auch zur Differenzierung von den Mitbewerbern. Auf dem qualitätsorientierten Automobilmarkt entscheiden sich die Kunden für Infineon, weil wir seit mehreren Jahren zuverlässige und mängelfreie Produkte geliefert haben. Dies wurde bereits durch zahlreiche Auszeichnungen anerkannt (siehe Abschnitt „Die Segmente – Automotive“). Im Bereich Logistik beziehen wir alle Lieferkettenpartner – von den Zulieferern unserer Zulieferer bis hin zu den Kunden unserer Kunden – in unseren Produktplanungsprozess mit ein. Dadurch können wir schnell auf Marktveränderungen reagieren und so sicherstellen, dass unsere Kunden das richtige Produkt zum richtigen Zeitpunkt erhalten. Die Auszeichnung mit dem „Supply Chain Management Award 2012“ von PricewaterhouseCoopers und anderen Branchengruppen (siehe Abschnitt „Fertigung“) zeigt, dass wir mit unserer Logistikleistung auch außerhalb der Halbleiterbranche Maßstäbe setzen.

••••• siehe Seite 47

••••• siehe Seite 87

Das Investitionsvolumen in Höhe von €890 Millionen im Geschäftsjahr 2012 ist weitgehend auf dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahrs. Ein Schwerpunkt der Investitionen dient dazu, die erwähnten Wettbewerbsvorteile durch innovative Fertigungskonzepte und -techniken zu erhalten beziehungsweise auszubauen.

3. TIEFES SYSTEM- UND APPLIKATIONSVERSTÄNDNIS

Unsere Kunden agieren auf globalen Märkten, in denen sie kontinuierlich ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern müssen. Daher suchen sie nicht nach Lieferanten, die ihnen nur einzelne Komponenten verkaufen, sondern nach Partnern, die ihre Anforderungen verstehen und ihnen hierfür Lösungen anbieten können. Die 1.633 Vertriebs- und Marketingmitarbeiter von Infineon haben sich zum Ziel gesetzt, Anwendungsbereiche zu identifizieren und zu verstehen, bei denen unsere Komponenten und unser Know-how dem Kunden einen entscheidenden Mehrwert bieten können. Diese Aktivitäten binden uns bereits in der Konzeptionsphase künftiger Kundenprojekte und -anwendungen ein, wodurch wir Wachstum, Planbarkeit und Ertrag sichern. Erste Erfolge dieser neuen Ausrichtung sind:

Neue Konzepte wie die digital geregelte Stromversorgung im Zusammenspiel mit Hochleistungs-Leistungshalbleitern ermöglichen eine wesentliche Verbesserung bei der Optimierung der Stromversorgung für Server.

Anwendung unseres Systemverständnisses in Automobilanwendungen bei der Entwicklung von Lösungen zum Beispiel für Airbags oder elektrische Fensterheber zur Minimierung der Baugröße und Kosten beim Kunden. Dabei nutzen wir unsere weltweit erste 130-Nanometer-Smart-Power-Fertigungstechnologie SPT9 (Smart Power Technologie, 9. Generation) für Automobilelektronik.

Organisatorisch haben wir der verstärkten Ausrichtung auf Zielmärkte Rechnung getragen. Zum 1. Januar 2012 haben wir das frühere Segment Industrial & Multimarket in die beiden Segmente Industrial Power Control sowie Power Management & Multimarket aufgeteilt. Durch die klare Fokussierung auf die jeweiligen Zielmärkte und Anwendungsbereiche der beiden Segmente können wir mit der neuen Struktur schneller und flexibler auf die Bedürfnisse der Kunden sowie auf die Marktanforderungen reagieren.

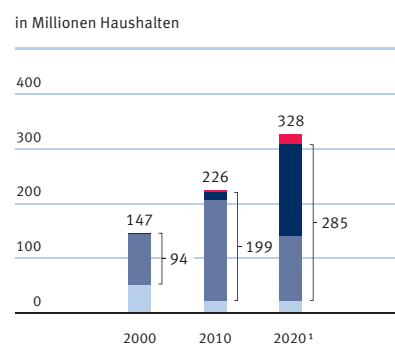
Infineon erhöhte seine Vertriebskosten von €291 Millionen im Geschäftsjahr 2011 auf €306 Millionen im Geschäftsjahr 2012, um seine Kompetenz weiter zu stärken.

4. FOKUS AUF ASIEN

Das enorme Wirtschaftswachstum in Asien und insbesondere in China in den vergangenen Jahrzehnten hat eine starke Nachfrage nach allen Arten von Produkten angeregt – von der Unterhaltungselektronik über Haushaltsgeräte bis hin zu Autos. Da viele Halbleiterlösungen von Infineon in diesen Produkten enthalten sind, konnten wir an dieser Entwicklung teilhaben. Darüber hinaus kam uns zugute, dass die Energieerzeugungs- und Energieverteilungsinfrastrukturen in China und anderen Schwellenländern ausgebaut wurden, um den Energiebedarf für die Versorgung dieser Produkte abzudecken. In einer Studie von McKinsey wird prognostiziert, dass die Anzahl der Konsumenten in der Mittelschicht in China im restlichen Jahrzehnt schnell zunehmen wird. Dies deutet auf weiteres Wachstumspotenzial für uns hin.

Die Investitionen und Projekte von Infineon im Raum Asien-Pazifik zeigen unser Engagement für die Maximierung unserer Chancen für profitables Wachstum in der Region. Im Bereich Forschung und Entwicklung haben wir Kompetenzzentren in Singapur und Peking aufgebaut, in denen Halbleiterlösungen für den regionalen Markt entwickelt werden. Im Bereich Vertrieb und Marketing hat Infineon nicht nur den Personalbestand in der Region erhöht, sondern dort auch formelle Partnerschaften mit den führenden Unternehmen aufgebaut. Dazu zählen zum Beispiel Hyundai Motors in Korea für den Automobilsektor und Goldwind in China für Windkraftanlagen. Dadurch stärken wir unsere Position auf dem asiatischen Markt. Wir erweitern auch unsere Fertigungskapazitäten insbesondere in Malaysia und China und können so das Marktpotenzial voll ausschöpfen.

Erwartete Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in China nach Einkommen



in Millionen Haushalten	2000	2010	2020 ¹
■ Oberschicht (mehr als 34.000 US\$)	0,0	4,5	19,7
■ Obere Mittelschicht (16.000 – 34.000 US\$)	1,5	13,6	167,3
■ Untere Mittelschicht (6.000 – 16.000 US\$)	92,6	185,3	118,1
■ Geringverdiener (weniger als 6.000 US\$)	52,9	22,6	23,0

Quelle: McKinsey „Meet the 2020 Chinese Consumer“, März 2012

¹ geschätzt

DIE SEGMENTE

Fahrerassistenzsysteme, erneuerbare Energien, mobile Endgeräte, kontaktloses Bezahlen – unsere Produkte finden sich in einer Vielzahl unterschiedlicher Anwendungen. Millionen Menschen weltweit nutzen unsere Hightech-Lösungen jeden Tag.

AUTOMOTIVE



INDUSTRIAL
POWER CONTROL



POWER MANAGEMENT
& MULTIMARKET



CHIP CARD & SECURITY



Der Schwerpunkt des Geschäfts von Infineon ist auf drei große gesellschaftliche Herausforderungen ausgerichtet: Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Alle drei bieten für das Unternehmen langfristig gute Wachstumsperspektiven.



ENERGIEEFFIZIENZ

Energieeffizienz spielt eine zentrale Rolle in der modernen Gesellschaft. Mit der ständig wachsenden Weltbevölkerung steigt auch der globale Energiebedarf. Die fossilen Energieträger werden in absehbarer Zeit zur Neige gehen. Elektrizität wird dabei zum wichtigsten Energieträger des 21. Jahrhunderts. Strom gewinnt an Bedeutung, da er günstig und sehr schnell transportiert und effizient gewandelt werden kann.

Halbleiter von Infineon bieten bei geringerem Energieeinsatz einen höheren Nutzen in allen Wertschöpfungsstufen der Energiewirtschaft: bei der Erzeugung, der Übertragung und insbesondere der Nutzung elektrischer Energie. Sie bilden die Grundlage für die intelligente und optimale Nutzung von Energie in Industriefeldern, Stromversorgungen für Computer und Unterhaltungselektronik sowie in Autos.



MOBILITÄT

Das Bedürfnis der Menschen nach Mobilität ist eine weitere große Herausforderung der modernen Gesellschaft. Dies gilt für die individuelle Mobilität genauso wie für die Fortbewegung mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Infineon liefert Halbleiterlösungen für die Automobilindustrie sowie für eine Vielzahl von Zugsystemen und sorgt so für die Mobilität der Menschen in und zwischen den Metropolen. Für Schnellzüge, Metrobahnen, Elektro- und Hybridautos, Autos mit Verbrennungsmotor sowie für Zweiräder mit Elektroantrieb entwickeln wir immer kompaktere Lösungen, um unseren Kunden mehr Funktionalität auf immer kleinerem Raum anzubieten.



SICHERHEIT

Sicherheit ist zu einem essentiellen gesellschaftlichen Bedürfnis geworden – entscheidend für Vertrauen, Schutz und Privatsphäre, als Folge des weitverbreiteten Einsatzes von elektronischen Geräten, verbunden mit Informationsnetzwerken. Der Sicherheitstrend kristallisierte sich zunächst in den Bereichen Telekommunikation, Finanztransaktionen, hoheitliche Ausweisdokumente und Trusted Computing heraus. Die Bereiche Industrie- und Automobil-Anwendungssysteme sehen nun auch einen ähnlichen Bedarf, sich vor Risiken zu schützen, die die persönliche Sicherheit, die Leistungsfähigkeit von Unternehmen oder gar nationale Interessen beeinträchtigen können.



AUTOMOTIVE

- Umsatz €1.660 Millionen, Segmentergebnis €219 Millionen.
- Neue Standards schreiben mehr passive und vor allem weitere aktive Sicherheitsfunktionen vor.
- Verschlüsselung von Daten und Schutz vor Manipulation gewinnen an Bedeutung.

Pkw mit Verbrennungsmotor

Europa ist Innovationsführer bei Effizienz für Verbrennungsmotoren. Hier liegt der größte Hebel für die Emissionsreduzierung, werden doch rund 95 Prozent aller neu zugelassenen Fahrzeuge ausschließlich von einem Verbrennungsmotor angetrieben. ••••• Wie mit intelligentem Motormanagement die EU-Ziele für 2020 erreicht werden können, lesen Sie im Abschnitt „Gesetzliche Vorgaben für CO₂-Reduktion“, Seite 44.



Sicherheit

Mit den etablierten passiven Sicherheitssystemen konnten Unfallfolgen gemindert werden. Derzeit erleben wir das Aufkommen der aktiven Sicherheitssysteme, mit denen Unfälle vermieden werden können. Im aktiven Fußgängerschutz ist Infineon zum Beispiel mit dem Drucksensor KP200 vertreten. ➔ Siehe Abschnitt „Integration von Sensorelement und Auswerteelektronik ist Innovationschwerpunkt bei Magnetfeld- und Drucksensoren“, Seite 45.



Seitens der Automobilhersteller wächst der Wunsch nach einem höheren Manipulations- und Tuningschutz ihrer Fahrzeuge. Infineon hat bereits in verschiedenen Automotive-Mikrocontrollern ein Sicherheitsmodul implementiert. ➔ Siehe Abschnitt „Chip Card & Security – Sicherheit als segmentübergreifende Kompetenz“, Seite 76.

e-Scooter

Vom e-Scooter bis zum Akkuschauber – zur präzisen Ansteuerung des Elektromotors werden je nach Motorentyp unterschiedliche Magnetfeldsensoren benötigt. Infineon gehört dabei zu den weltweit führenden Herstellern von Halbleitersensoren. ➔ Siehe Abschnitt „Elektromobilität auf zwei Rädern“, Seite 45.



Hybridfahrzeug

Weltweit treibt die lokale CO₂-Gesetzgebung die Verbreitung von Fahrzeugen mit elektrischem Antrieb an. Das kommt Infineon entgegen, denn Hybrid-, Elektro- oder Wasserstoffautos weisen einen deutlich höheren Halbleiteranteil auf als herkömmliche Fahrzeuge. ➔ Siehe Abschnitt „Elektromobilität auf vier Rädern“, Seite 44.

KURZBESCHREIBUNG

Infineon ist einer der wenigen Halbleiterhersteller für Automobilanwendungen, die eine sehr breit gefächerte Produktpalette mit hohem Systemverständnis und Qualitätsniveau verbinden können. Diese Kompetenzen machen uns seit über 40 Jahren zum bevorzugten Partner unserer Kunden. Unser Innovationsschwerpunkt liegt auf der Integration von Funktionalität und somit auf Halbleitern mit hervorragendem Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir setzen auf folgende Wachstumstreiber: die Verbesserung der Energieeffizienz, die Erhöhung der Fahrsicherheit und das schnell wachsende Segment der Fahrzeuge im unteren Preissegment. Je nach Anforderung im Antriebsstrang, der Fahrsicherheit oder der Komfortelektronik lässt sich aus unserem Produktportfolio eine geeignete Lösung aus Mikrocontrollern, intelligenten Sensoren und Leistungshalbleitern zusammenstellen.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Für die nächsten Jahre, wenn nicht Jahrzehnte sehen wir drei wesentliche Trends, die die Entwicklung der Automobiltechnik bestimmen werden und die wir mit unseren Produkten maßgeblich unterstützen:

EMISSIONSARME FAHRZEUGE: Im Hinblick auf zukünftige Antriebe und die Einhaltung sich verschärfender Abgasnormen entwickeln wir zusammen mit unseren Leitkunden Mikrocontroller, Sensoren und Leistungselektronik für Steuerungssysteme. Wir leisten unseren Beitrag zur Reduktion von CO₂-Emissionen über immer effizientere Verbrennungsmotoren. Auch bei der zunehmenden Elektrifizierung der Fahrzeuge – im gesamten Antriebsstrang wie auch in den einzelnen Aggregaten – nimmt Infineon eine führende Rolle in der Halbleiterindustrie ein.

SICHERE FAHRZEUGE: Mit unseren Produkten decken wir eine Vielzahl an aktiven und passiven Sicherheitsanwendungen ab, die dabei helfen, die Zahl der Verkehrsunfälle zu verringern: Airbag, Seitenaufprallschutz, elektronische Lenkunterstützung, Gurtstraffer, Reifendruckkontrolle, radarbasierte Fahrerassistenzsysteme und ABS/Fahrzeugstabilitätsregelung (ESP). Um die Funktionsfähigkeit eben dieser Sicherheitsanwendungen auch in zunehmend vernetzten Fahrzeugen gewährleisten zu können, sind kryptografische Verschlüsselungstechnologien erforderlich. Dabei greifen wir auf unsere eigene, weltweit führende Sicherheitsexpertise zurück.

FAHRZEUGE IM UNTEREN PREISSEGMENT: Das Auto gilt als Inbegriff der individuellen Mobilität. In Wachstumsregionen wie Indien, China, Russland und Südamerika muss es jedoch vor allem eines sein: bezahlbar. Zusammen mit unseren Kunden versuchen wir, die Fahrzeuge den Anforderungen der Menschen entsprechend zu gestalten, das heißt, mit hochwertigen Komponenten und tiefem Systemverständnis die Systemkosten zu reduzieren und damit die Kostenziele unserer Kunden zu treffen.

DAS SEGMENT AUTOMOTIVE IM GESCHÄFTSJAHR 2012

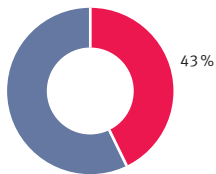
Im Segment Automotive erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz in Höhe von €1.660 Millionen; ein Wachstum von 7 Prozent verglichen mit dem Umsatz des Vorjahrs.

Das Segmentergebnis betrug €219 Millionen; eine Verringerung von nahezu 22 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs.

Weitere Informationen zum Verlauf des Geschäftsjahrs finden Sie im Abschnitt „Entwicklung der Segmente – Automotive“, Seite 136.

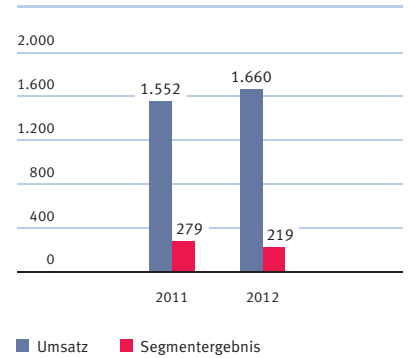
Das Segment repräsentiert einen Anteil von 43 Prozent der Umsätze.

Umsatzanteil des Segments Automotive am Infineon-Gesamtumsatz



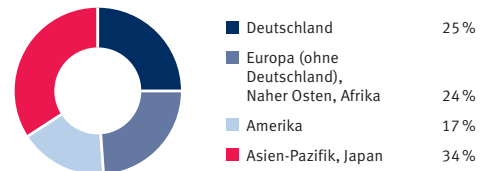
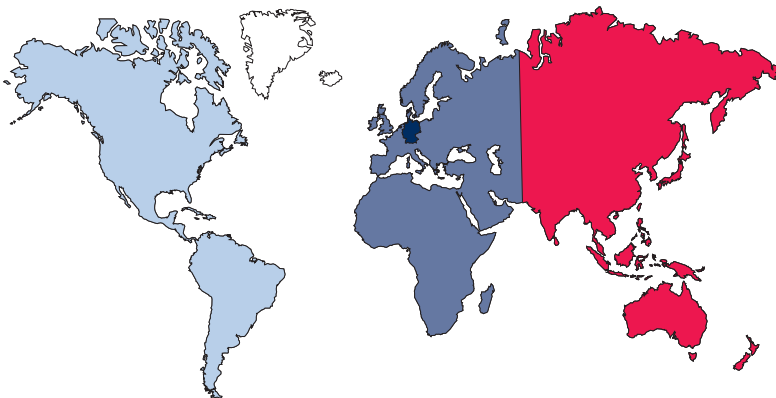
Umsatz und Segmentergebnis des Segments Automotive

€ in Millionen



Das starke Wachstum der Automobilproduktion in Asien – neben China auch der Nachholeffekt in Japan nach der Naturkatastrophe und dem Reaktorunglück – sowie unsere Marktanteilsgewinne in Japan wirkten sich in der regionalen Umsatzverteilung aus. In der Region Asien-Pazifik (inklusive Japan) erzielten wir 34 Prozent unseres weltweiten Umsatzes gegenüber 30 Prozent im Geschäftsjahr 2011.

Regionale Umsatzverteilung des Segments Automotive



MÄRKTE, ANWENDUNGEN, PRODUKTE

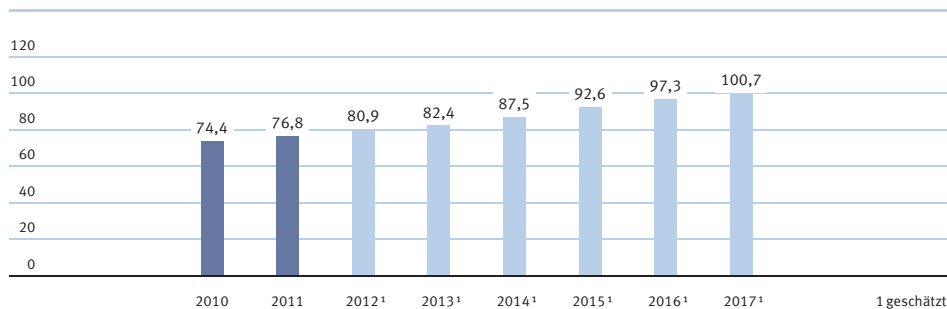
Der Markt für Automobilhalbleiter wird im Wesentlichen durch die Zahl der produzierten Autos und durch deren Ausstattung mit elektronischen Funktionen bestimmt. Daneben spielen Verordnungen und Regulierungen, die Einfluss auf die Sicherheit und den Verbrauch nehmen, eine Rolle. Und nicht zuletzt hängt es von Bestandsanpassungen in der Lieferkette und der eigenen Kundenstruktur ab, wie sich ein Halbleiterunternehmen entwickelt.

AMERIKA, BRASILIEN, CHINA, INDIEN, RUSSLAND UND JAPAN GLEICHEN SCHWÄCHE IN EUROPA MEHR ALS AUS

Im Kalenderjahr 2011 betrug nach Angaben des Marktforschungsunternehmens IHS iSuppli die weltweite Autoproduktion 76,8 Millionen Einheiten. Für das Kalenderjahr 2012 erwartet IHS 80,9 Millionen produzierte Autos, was einem Zuwachs von 5,3 Prozent entspricht. Für das Kalenderjahr 2013 wird mit einem Wachstum von nur noch 1,9 Prozent auf 82,4 Millionen produzierte Fahrzeuge gerechnet. Für den Zeitraum 2011 bis 2016 liegt die erwartete jährliche Wachstumsrate der Produktion bei 4,8 Prozent.

Weltweite Automobilproduktion

in Millionen Stück



Quelle: IHS iSuppli „Light Vehicle Production Forecast by Region and OEM Brand“, Oktober 2012

Für die Massenhersteller in Europa hat sich die Lage in jüngster Zeit weiter verschlechtert. Zwar hat sich das Tempo der Abwärtsbewegung etwas verringert. Dennoch wird erwartet, dass sich die wirtschaftliche Situation speziell in Südeuropa nur sehr langsam erholt. Die Anzahl der verkauften Neuwagen ging vor allem wegen der Kaufzurückhaltung in Italien, Spanien und Frankreich zurück.

Im Gegensatz dazu liefen die Geschäfte der Autoindustrie in den meisten anderen Ländern der Welt im Berichtszeitraum noch gut. Vor allem in Amerika, Asien, Brasilien, Japan und Russland lief das Neuwagengeschäft so gut, dass die Schwäche in Europa mehr als ausgeglichen wurde und der globale Absatz in diesem Zeitraum stieg. Mit 12,7 Millionen verkauften Neuwagen in den USA war das Kalenderjahr 2011 das beste Jahr seit der Rezession 2008; 2012 werden es wohl noch mehr sein. Doch der historische Spitzenwert liegt weit höher: Im Rekordjahr 2005 waren es fast 17 Millionen Einheiten. Viele Amerikaner haben in den Jahren 2008 bis 2011 Neuanschaffungen hinausgezögert. Inzwischen sind viele Autos veraltet und müssen ersetzt werden. Ferner sinkt seit August 2011 die Arbeitslosenquote und die Zuversicht der Verbraucher wächst. Dies beflügelt die Nachfrage. In den USA wurden im ersten Kalenderhalbjahr 2012 rund eine Million Autos mehr verkauft als im Vorjahreszeitraum. Auch andernorts laufen die Geschäfte gut. In Japan wurden im ersten Kalenderhalbjahr 2012 ebenfalls rund eine Million Autos mehr verkauft als im Vorjahreszeitraum. Der chinesische Markt legte um rund 500.000 Einheiten zu.

WERT DES HALBLEITERANTEILS PRO AUTO IN CHINA HALB SO GROSS WIE IN EUROPA

Der Gesamtwert von Halbleiterkomponenten in einem weltweiten Durchschnittsauto erreichte laut Marktforscher Strategy Analytics im Kalenderjahr 2011 mit US\$309 – dies entspricht rund €250 – einen neuen Höchststand. Durch die Verbesserung der Energieeffizienz im Antriebsstrang, neue Komfort- und Sicherheitsfunktionen und Neuerungen in der Unterhaltungselektronik wird auch in den kommenden Jahren ein steigender Wert pro Fahrzeug prognostiziert. Die Ausstattung und die regulatorischen Vorgaben zu Sicherheitsmindeststandards und Verbrauchsgrenzen sind in den einzelnen Ländern sehr verschieden.

In den etablierten Automobilregionen Europa, Nordamerika und Japan liegt der Gesamtwert an Halbleiterkomponenten bei rund US\$400 pro Auto, während in den aufstrebenden Ländern erst die Hälfte davon erreicht wird. Es ist zu erwarten, dass die Länder dieser Regionen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten sich dem Niveau der etablierten Autonationen angleichen werden. Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten des Halbleiteranteils pro Auto liegen daher in China und Brasilien, der inzwischen größten beziehungsweise viertgrößten Autonation der Welt, rund doppelt so hoch wie in Europa und Nordamerika.

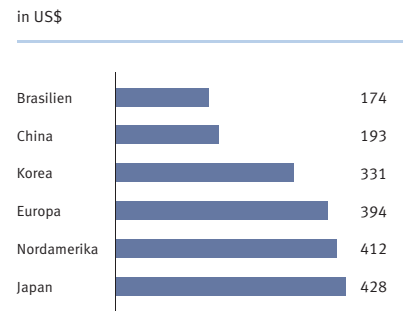
AUTODICHTE IN DEN USA ZEHN MAL SO HOCH WIE IN CHINA

Jedes Jahr wächst die Mittelschicht in Indien und China um jeweils rund zehn Millionen Menschen. In den kommenden Jahren werden mehrere Millionen Brasilianer in die untere Mittelschicht aufsteigen. Vor allem in Afrika und Asien zieht es die Menschen in die Megacities, wo der Wechsel vom Fahrrad oder Moped auf das Auto Ausdruck wachsenden Wohlstands ist. Mit 83 Autos pro 1.000 Einwohner erreichte China im Jahr 2011 den Stand von Europa vor rund 60 Jahren. In den USA liegt die Autodichte um den Faktor 10 höher.

Zukünftig wird das größte Wachstum für die weltweite Autoproduktion über die Nachfrage günstiger Autos aus den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) und Ländern wie Indonesien, Mexiko, Malaysia oder Thailand erwartet. Diesen Trend so umweltverträglich und klimaschonend wie möglich zu gestalten, ist eine der größten Aufgaben unserer Zeit. Insbesondere die Hersteller dieser Autos brauchen zunehmend angepasste Elektronik und damit intelligente Integration auf Halbleiterebene, um auch für diese Autoklasse Sicherheits-, Emissions- und Kostenziele einzuhalten. Um in diesem Marktsegment erfolgreich zu sein, konzentrieren wir uns auf die Integration von Funktionalität, um so Halbleiter mit einem besonders guten Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten zu können.

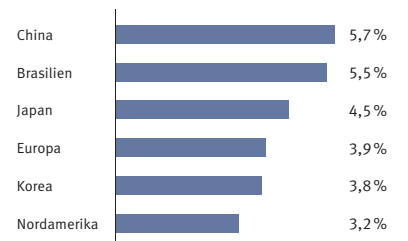
So haben wir mit einem speziellen Systemchip in China bereits bedeutendes Geschäft gewinnen können. Er wurde für eine kostengünstige Motorsteuerung in Vier-Zylinder-Pkws entwickelt. Der hochintegrierte Chip vereint Leistungsstufen für alle in der Applikation auftretenden Lasten, Kommunikationsschnittstellen und alle notwendigen Spannungsversorgungen. Nur durch unsere besonders leistungsfähige Smart-Power-Herstellungstechnologie SPT9 sind wir in der Lage, diesen hohen Grad an Funktionalität monolithisch, das heißt auf einem Chip, zu fertigen und damit die Kostenanforderungen des Marktes zu treffen. Der Systemchip erfüllt die neuesten Schutz- und Diagnoseanforderungen und zeichnet sich unter anderem durch seine Vorteile in der elektromagnetischen Verträglichkeit aus.

Halbleiterwert pro Auto in 2011



Quelle: Strategy Analytics „Automotive Semiconductor Demand Forecast 2010 – 2019“, Juli 2012

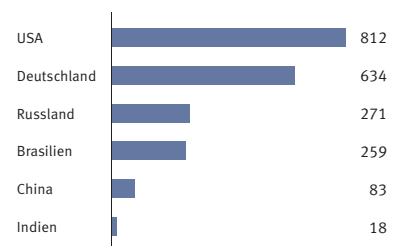
Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Halbleiteranteils pro Auto von 2011 bis 2015



Quelle: Strategy Analytics „Automotive Semiconductor Demand Forecast 2010 – 2019“, Juli 2012

Motorisierungsquote

in Autos pro 1.000 Einwohner



Quelle: Wikipedia; http://en.wikipedia.org/wiki/list_of_countries_by_vehicles_per_capita

GESETZLICHE VORGABEN FÜR CO₂-REDUKTION; ELEKTRONISCHE LÖSUNGEN VERDRÄNGEN HYDRAULISCHE LÖSUNGEN

Überall in der Welt versuchen die Regierungen, mit Vorschriften den steigenden CO₂-Ausstoß zu drosseln. In den USA dürfen Neuwagen ab dem Jahr 2025 nur noch etwas mehr als vier Liter Kraftstoff je 100 Kilometer verbrauchen. Und in der EU sind die neuen Richtlinien für den CO₂-Ausstoß beschlossene Sache: Der Flottendurchschnitt aller europäischen Autohersteller darf im Jahr 2020 den Wert von 95 Gramm CO₂ pro Kilometer nicht überschreiten; Stand heute: 167 Gramm CO₂ pro Kilometer. Das entspricht einer Reduktion des Kraftstoffverbrauchs von etwa sieben Litern Benzin pro 100 Kilometer auf künftig etwa vier Liter Benzin.

Der Weg zu einem durchschnittlichen Flottenverbrauch von 95 Gramm CO₂ pro Kilometer im Jahr 2020 führt nur über weitere Gewichts- und Energieverbrauchseinsparung im Auto. Unsere innovativen Leistungshalbleiter rechnen sich aus Sicht der Autobauer, wenn es darum geht, den schweren Kabelbaum eines Fahrzeugs spürbar leichter zu machen und den Stromverbrauch weiter zu senken. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Ersatz von Relais und Sicherungen durch unsere Power PROFET™- oder ConnectFET-Familien mit einem äußerst geringen Durchlasswiderstand und hervorragenden thermischen Eigenschaften. Insbesondere für Start-Stopp-Anwendungen ermöglichen erst unsere Halbleiterkomponenten, die notwendige Anzahl an Schaltzyklen zu erreichen, was von führenden Automobilzulieferern sehr geschätzt wird.

Kernstück des Leistungsmoduls elektrischer Servolenkungen: Hochleistungs-transistor im neuen H-PSOF-Gehäuse



Ein weiteres Feld für Verbrauchsreduzierung ist die Verdrängung von hydraulischen durch elektronische Lösungen. Erstere erzeugen über einen längeren Zeitraum, aber oft ungenutzt einen bestimmten Hydraulikdruck. Letztere liefern exakt zum gewünschten Zeitpunkt das geforderte Drehmoment. So lassen sich zum Beispiel durch den höheren Wirkungsgrad von Servolenkungen mit rein elektrischer Steuerung rund 0,35 Liter Kraftstoff pro 100 Kilometer (das entspricht acht Gramm CO₂ pro Kilometer) gegenüber Hydrauliklenkungen einsparen. Servolenkungen gehören zu den Anwendungen mit den höchsten Strömen von bis zu 300 Ampere in einem geländegängigen Straßenfahrzeug mit Allradantrieb (SUV; Sport Utility Vehicle). Komplette Leistungsmodule mit mehreren parallel geschalteten Leistungstransistoren hat Infineon hierfür entwickelt. Kernstück ist ein Hochleistungstransistor in einem neuen Gehäuse mit dem Namen H-PSOF (Heatsink Plastic Small Outline Flat Lead). Dieses Gehäuse setzt einen neuen Standard für Hochstromfähigkeit und Effizienz bei gleichzeitiger Größenreduktion. Als direkter Kundennutzen ergibt sich neben der CO₂-Reduktion die Baugrößenreduktion der Steuergeräte bei höherer Leistung. Da Leistungstransistoren mit diesem Gehäuse auch in Anwendungen mit sehr hohen Stückzahlen wie zum Beispiel ABS zum Einsatz kommen, haben wir es an Fairchild Semiconductor lizenziert, so dass für unsere Kunden eine zweite Bezugsquelle vorhanden ist. Damit erhöhen wir die Marktakzeptanz des H-PSOF-Gehäuses und erleichtern uns den Markteintritt.

ELEKTROMOBILITÄT AUF VIER RÄDERN

Mit dem Übergang zur Elektromobilität entwickeln sich neue Antriebskonzepte für Autos und Zweiräder. Für Megacities, in denen die durchschnittliche Verkehrsgeschwindigkeit zehn Kilometer pro Stunde beträgt, hat die deutliche Absenkung der lokalen Abgasemissionen zur Entlastung der Umwelt oberste Priorität. Die lokale CO₂-Gesetzgebung wird die Verbreitung von Fahrzeugen mit elektrischem Antrieb maßgeblich antreiben.

Hybrid- und Elektroautos weisen einen deutlich höheren Halbleiteranteil auf als herkömmliche Fahrzeugmodelle. Werden in einem Auto mit herkömmlichem Verbrennungsmotor im Schnitt derzeit Halbleiter im Wert von rund €250 verbaut, so liegt dieser Betrag für den Durchschnitt der Hybrid- und Elektrofahrzeuge bei €400 bis €500. Rund drei Viertel des zusätzlichen Halbleiterwerts entfallen dabei auf Leistungshalbleiter. Sie sind der entscheidende Faktor beim Antrieb der starken Elektromotoren. Infineon verfügt über umfassendes Systemverständnis, so dass wir unseren Kunden die bestmöglichen Vorschläge bezüglich der Leistungselektronik in Hybrid- und Elektrofahrzeugen unterbreiten können.

Unser Halbleiterleistungsmodul HybridPACK™1 wurde speziell für den elektrischen Antrieb in der Leistungsklasse bis 30 Kilowatt entwickelt. Es hat sich inzwischen zu einem der auf dem freien Markt meistverkauften Leistungsmodul entwickelt und wird sehr erfolgreich in den Hybridautos von Hyundai eingesetzt. Eine Weiterentwicklung dieses Moduls zielt auf den schnell wachsenden Markt der sogenannten Mild-Hybrid-Fahrzeuge. Im Gegensatz zu Voll-Hybrid-Fahrzeugen, die rein elektromotorisch gefahren werden können, dient der Elektromotor in Mild-Hybrid-Fahrzeugen nur zur Unterstützung des Verbrennungsmotors. Daher können Mild-Hybrid-Fahrzeuge mit einer reduzierten Hochvoltspannung für den Elektroantrieb arbeiten. Damit können Leistungsschalter der 400-Volt-Klasse eingesetzt werden, die erheblich dünner sein können und somit deutlich geringere Verluste aufweisen. Wir haben hierbei einzigartiges Know-how und beherrschen die Produktion extrem dünner Wafer von nur 40 Mikrometern Dicke.

Für Voll-Hybrid- und reine Elektrofahrzeuge haben wir das Leistungsmodul HybridPACK™2 entwickelt. Um dessen Verbreitung am Markt weiter zu fördern und es als Quasi-Standard zu etablieren, ist ein Lizenzabkommen mit Fuji Electric in Vorbereitung.

ELEKTROMOBILITÄT AUF ZWEI RÄDERN

Reichweite und Ladeinfrastruktur sind für e-Scooter keine einschränkende Faktoren. Mit einer Reichweite von rund 60 Kilometern decken sie die meisten täglichen Strecken ab. Durch die abnehmbare Batterie können sie über Nacht zuhause in den eigenen vier Wänden aufgeladen werden. Der mit Abstand größte Markt für diese agilen Einspurfahrzeuge ist China. Rund 30 Millionen e-Scooter wurden 2010 in China abgesetzt. Inzwischen gibt es in China 140 Millionen e-Mobilitätsnutzer auf zwei Rädern.

Diese Wachstumsmärkte bedienen wir auch mit unseren integrierten Magnetfeldsensoren. Im Bereich des Antriebs kommen je nach Motoransteuerung unterschiedliche Hall-Sensoren für die Kommutierung des Elektromotors zum Einsatz. Für hochdynamische Lasten oder präzise Antriebe wird zunehmend ein iGMR (integrated Giant Magneto Resistive)-Winkelsensor angewandt. Darüber hinaus bieten Magnetfeldsensoren berührungsfreie, schnelle und präzise Lagebestimmung für Anwendungen wie beispielsweise das Gaspedal oder den Schalthebel.

Übrigens: Unsere Magnetfeldsensoren sind überall dort vertreten, wo sich ein Elektromotor dreht – zum Beispiel auch in Bohrmaschinen, Akkuschaubern und Pedelecs.

INTEGRATION VON SENSORELEMENT UND AUSWERTEELEKTRONIK IST INNOVATIONSSCHWERPUNKT BEI MAGNETFELD- UND DRUCKSENSOREN

Das Bedürfnis nach mehr Sicherheit nimmt auch beim Autofahren weiter zu. Neben den etablierten passiven Sicherheitssystemen erleben wir derzeit das Aufkommen von aktiven Sicherheitssystemen, den sogenannten Fahrerassistenzsystemen. Hierzu zählen zum Beispiel die radarbasierte Abstandswarnung, Spurhaltesysteme oder der Fußgängerschutz. Teils sind es freiwillige Sonderausstattungen, teils vorgeschriebene Sicherheitssysteme, um die Zahl der Unfallopfer weiter zu verringern.

Halbleiterleistungsmodul HybridPACK™1 400V für Mild-Hybrid-Fahrzeuge

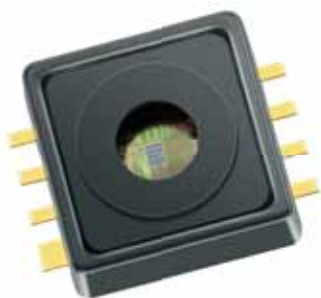


Anwendungsfelder für Magnetfeldsensoren

- Elektronische Lenkunterstützung (Servolenkung)
- Elektrischer Fensterheber
- Getriebesteuerung
- Industrieantriebe
- e-Bikes (e-Scooter, Pedelecs)
- Smart-Metering
- Haushaltsgeräte
- Heimwerkergeräte

Historische Entwicklung ausgewählter Sicherheitsfunktionen

1971	Sicherheitsgurt
1978	ABS
1980	Fahrerairbag
1983	Gurtstraffer
1995	ESP (Elektronisches Stabilitätsprogramm)
1996	Seitenairbag
1998	Auffahrschutz
2005	Reifendruckkontrolle
2008	Vorausschauendes Notbremssystem
2010	Spurhaltesystem

Drucksensor KP200**Anwendungsfelder für Drucksensoren**

- Fußgängerschutz
- Motorsteuerung
- Seitenairbag

Produktspektrum

- Mikrocontroller (8-Bit, 16-Bit, 32-Bit)
- Magnetfeldsensoren
- Barometrische Drucksensoren
- Drahtlos-Sende- und Empfangs-ICs (HF, Radar)
- Diskrete Leistungshalbleiter (MOSFETs, IGBTs)
- Leistungs-ICs (Spannungsregler, Treiber, Schnittstellenbausteine)
- IGBT-Module

So ist es ein zentrales Anliegen der EU, die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Todesfolge im Zeitraum von 2010 bis 2020 zu halbieren. Ein weiterer Schritt auf diesem Weg ist der nach EU-Vorgaben ab 2017 für alle Neuwagen vorgeschriebene aktive Fußgängerschutz. In der Frontstoßstange ist dann ein verformbarer Luftschlauch eingebaut, an dessen Enden aus Gründen der Redundanz jeweils ein Drucksensor sitzt. Bei einem Aufprall messen diese die Druckänderung im Luftschlauch, werten die Daten in Echtzeit aus und übermitteln sie an ein zentrales Steuergerät. Dieses aktiviert den Mechanismus zur Anhebung der Motorhaube, was den Aufprall des Fußgängers abdämpft und das Verletzungsrisiko deutlich reduziert.

Infineon liefert für dieses lebensrettende Sicherheitssystem, das von Continental zusammen mit einem Fahrzeughersteller entwickelt wurde, den Drucksensor KP200, der heute bereits in Seitenairbags eingesetzt wird und neben der Sensoreinheit zur Messung des Luftdrucks auch den Chip mit der Auswerteelektronik enthält. Die Integration von Sensorelement und Auswerteelektronik ist einer unserer Innovationsschwerpunkte bei Sensoren, die wir damit immer leistungsfähiger und zuverlässiger machen. Gekoppelt mit langjähriger Erfahrung und hohem Qualitätsniveau macht uns das zum bevorzugten Sensorpartner in der Automobil- und Industrieelektronik. Infineon gehört zu den führenden Herstellern von Halbleitersensoren und hat im Geschäftsjahr 2012 seinen zweimilliardsten Sensor verkauft.

PRODUKTSPEKTRUM – ANWENDUNGSFELDER

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte das Segment Automotive rund ein Drittel seines Umsatzes mit Halbleiterkomponenten für den Antriebsstrang. Hierzu gehören die Motor- und Getriebe- steuerung, Lichtmaschinenregelung, Start-Stopp-Automatik sowie die Antriebstechnik für Elektro- und Hybridfahrzeuge.

Rund ein Drittel der Erlöse entfiel auf Komfortelektronik. Dazu zählen Lenkung, Dämpfung, Licht, Klimaanlage, Schiebedach, Fensterheber, Scheibenwischer oder Zentralverriegelung.

Sicherheit repräsentierte rund ein Viertel des Umsatzes. Unsere Produktschwerpunkte für Sicherheitsanwendungen liegen auf Airbags, elektronischer Lenkunterstützung (EPS), ABS/Fahrzeugstabilitätsregelung (ESP), elektronisch geregelten Fahrwerken, Fahrerassistenz durch radarbasierte Abstandswarnung und Reifendruckkontrolle.

Anwendungsfelder**Antriebsstrang**

- Getriebesteuerung
- Lichtmaschinenregelung
- Motorsteuerung
- Start-Stopp-Automatik

Hybrid- und Elektrofahrzeuge

- Antriebssteuerung für Elektromotor
- Batteriemangement
- Batterie-Schnellladesteuerung

Karosserie- und Komfortelektronik

- Dämpfung
- Fensterheber
- Karosseriesteuergeräte
- Klimaanlage
- Lenkung
- Licht
- Scheibenwischer
- Schiebedach
- Türelektronik

Sicherheit

- ABS
- Airbag
- Elektronisch geregelte Fahrwerke
- Elektronische Lenkunterstützung (Servolenkung)
- ESP (Elektronisches Stabilitätsprogramm)
- Radarbasierte Fahrerassistenz, z. B. Abstandswarnung
- Reifendruck-Überwachung (TPMS, Tire Pressure Monitoring System)

MARKTPosition

Im Kalenderjahr 2011 konnte Infineon den größten Marktanteils Gewinn unter allen Wettbewerbern erzielen. Mit einem Plus von 1,0 Prozentpunkten erreichte Infineon seinen höchsten jemals erreichten Marktanteil von 9,8 Prozent (Quelle: Strategy Analytics, April 2012). Damit wurde die zweite Position im Weltmarkt hinter Renesas Electronics gefestigt.

Der von Strategy Analytics für Infineon ermittelte Umsatz in US-Dollar legte gegenüber dem Kalenderjahr 2010 um 24 Prozent auf US\$2,27 Milliarden zu; der Gesamtmarkt wuchs im gleichen Zeitraum um rund 12 Prozent auf US\$23,3 Milliarden.

An unseren Marktpositionen in Europa (Nummer 1 mit 14,7 Prozent Marktanteil), Nordamerika (Nummer 2 mit 8,5 Prozent Marktanteil) und im Rest der Welt mit dem Schwerpunkt Asien-Pazifik (Nummer 2 mit 9,0 Prozent Marktanteil) änderte sich nichts. Einen großen Sprung nach vorne gab es jedoch in Japan: Infineon rückte von Position 8 im Vorjahr auf Position 4 vor und erreichte mit 3,8 Prozent Marktanteil die beste Platzierung unter allen nicht japanischen Halbleiterherstellern.

Die fünf größten Wettbewerber hielten 47 Prozent des Marktes.

Infineon blieb mit Abstand der größte Lieferant von Leistungshalbleitern für Automobil-elektronik. Bei Sensoren für Automobilanwendungen liegt Infineon laut Gartner hinter Bosch auf Platz 2 im Weltmarkt.

Die größten Marktanteils Gewinne konnten wir bei Mikrocontrollern verbuchen, speziell bei 32-Bit-Controllern, wodurch sich der Abstand zu den in diesem Segment führenden Wettbewerbern Freescale und Renesas verkleinerte.

Ein Beleg für unsere erfolgreichen Aktivitäten in Japan ist die vom japanischen Autozulieferer Denso Corporation erhaltene Auszeichnung für die beste Technologieentwicklung. Dabei handelt es sich um den Sensorchip SP37DL zur Reifendruckkontrolle. Der neue Reifendrucksensor ermöglicht eine sichere und kostengünstige Reifenidentifizierung, bei der das elektronische System die vier von den Sensoren ausgesendeten Drucksignale auswertet und die zugehörigen Reifen eindeutig unterscheiden kann.

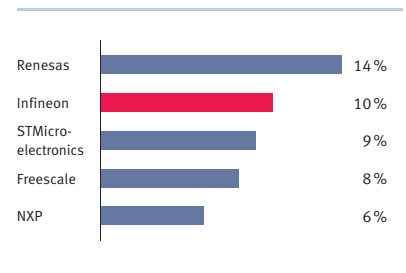
Einmal im Jahr ehrt Denso seine weltweit besten Zulieferer für Qualität, Preis-Leistungs-Verhältnis, Technologieentwicklung und Zusammenarbeit. Infineon ist der erste nicht japanische Komponentenzulieferer, den Denso im Juli 2012 mit einem Preis für Technologieentwicklung ausgezeichnet hat.

Von Continental, unserem größten Kunden, bekamen wir im Juli 2012 zum dritten Mal in Folge den „Supplier of the Year Award“. Der Preis wird seit dem Jahr 2000 jährlich an die besten Automobilzulieferer vergeben. Damit brach Infineon einen Rekord: Bis heute hat es kein anderer der 975 Zulieferer von Continental geschafft, diese Auszeichnung drei Jahre hintereinander zu erhalten.

Infineon liefert an Continental mehr als 800 verschiedene Produkte (unter anderem für Airbags, Motorsteuerungen, Getriebesteuerungen, Tür- und Fenstersteuerungsmodul, Sensorik und Licht). Dass wir die Auszeichnung zum dritten Mal in Folge erhalten haben, ist uns Bestätigung und zugleich weiterer Ansporn für Kundenorientierung und unser Streben nach Null-Fehler-Qualität.

Des Weiteren hat uns das Hirose-Werk des Automobilherstellers Toyota als einen seiner besten Lieferanten in 2011 mit dem Qualitätspreis „Excellent Quality Award“ für außerordentliche Produktqualität ausgezeichnet. Mehr dazu im Abschnitt „Fertigung“.

Weltmarkt Automobilhalbleiter



Quelle: Strategy Analytics „Automotive Semiconductor Vendor Market Shares“, April 2012

◆◆◆ Schlüsselkunden¹

- Autoliv
- Bosch
- Continental
- Delphi
- Denso
- Hella
- Hyundai
- Lear
- Mitsubishi
- TRW
- Valeo

¹ Direktkunden ohne Distribution. Distributionskunden ◆◆◆ „Infineon auf einen Blick“ in der vorderen Umschlagklappe.

◆◆◆ siehe Seite 86



INDUSTRIAL POWER CONTROL

- Umsatz €728 Millionen,
Segmentergebnis €118 Millionen.
- Netzausbau und Netzqualität nicht erst
durch die Energiewende wichtige Themen.
- Urbanisierung führt zu Neubau von
Metrosystemen in Regionen und Städten.



Erneuerbare Energien

Die mit der Energiewende einhergehenden Ausbauziele für erneuerbare Energien fördern in den meisten Ländern noch auf Jahrzehnte den Zubau von Wind- und Sonnenenergie. → Siehe Abschnitt „Windenergie: Kurzfristige Unsicherheit; langfristig ein Wachstumsmarkt“, Seite 53. Auch bei der Anbindung von Meereswindparks ans Stromnetz und bei der Stabilisierung der Netzqualität werden unsere Leistungshalbleiter eingesetzt. → Siehe „Netzausbau durch weltweit steigenden Stromverbrauch erforderlich“, Seite 54.

Schienerfahrzeuge

Ein sicherer und schneller öffentlicher Personenverkehr entscheidet heute mehr denn je über Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit in vielen Regionen weltweit. Die Anzahl der neuen Metrosysteme hat in den letzten 20 Jahren deutlich zugenommen. Etwa 160 Metropolen – vor allem in Asien und Afrika/Nahe Osten – verfügen noch über kein Metrosystem. → Siehe „Mobilität innerhalb von Ballungsräumen und zwischen Metropolen ist ein Schlüsselthema des 21. Jahrhunderts“, Seite 56.





Industrieantriebe

Elektromotoren kommen nicht nur in Antrieben vor, sondern auch in Pumpen, Ventilatoren und Kompressoren. Sie laufen in Industrieanlagen teilweise im Dauerbetrieb. Durch eine elektronische Last- und Drehzahlregelung kann der Stromverbrauch deutlich reduziert werden. Da die Betriebskosten sehr viel höher sind als die Anschaffungskosten, amortisiert sich eine elektronische Steuerung bereits nach wenigen Jahren.

Die stärksten Haushaltsmotoren stecken in Umwälzpumpen der Heizung und in Waschmaschinen. ➔ Siehe „Enormes Einsparpotenzial bei elektrischen Motoren in Industrieantrieben und Haushaltsgeräten“, Seite 55.



Industriefahrzeuge

Im Vergleich zu einem reinen Dieselantrieb sind bei schweren Baufahrzeugen 10 bis 30 Prozent Kraftstoffersparung durch einen Diesel-elektrischen Antrieb möglich. Ein hohes Drehmoment durch den Elektromotor auf der Achse oder in der Radnabe entlastet den Dieselmotor und die Umwelt. ➔ Siehe „Busse, Bau- und Minenfahrzeuge stellen auf Hybrid-beziehungweise Diesel-elektrischen Antrieb um“, Seite 56.



KURZBESCHREIBUNG

Kompakt, äußerst leistungsfähig und effizient: Leistungshalbleiter von Industrial Power Control sind ein entscheidender Faktor in allen Aspekten der Stromlieferkette des 21. Jahrhunderts.

Bei der Stromerzeugung sorgen unsere Produkte in Wind- und Solarparks für die zuverlässige und wirtschaftliche Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Leistungshalbleiter spielen auch eine wichtige Rolle bei der Energieübertragung, wo sie in Höchst-, Hoch- und Niederspannungsnetzen für die Transformation der Spannungen und Anpassung der Frequenzen eingesetzt werden.

Nicht zuletzt verrichten Leistungshalbleiter ihren Dienst im täglichen Leben wie zum Beispiel in Motorsteuerungen von Produktionsanlagen, im Antrieb von Zügen des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs sowie im häuslichen Umfeld in Klimaanlage, Waschmaschinen oder Induktionskochfeldern.

Durch überlegene und differenzierende Technologien, tiefes Anwendungsverständnis und enge Kundenbeziehungen hält Industrial Power Control führende Positionen in all diesen wichtigen Märkten. Dies ist eine solide Basis für weiteres Wachstum und Profitabilität.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Unsere Produkte sind entscheidend für die Erzeugung, die Übertragung und Einsparung beim Verbrauch elektrischer Energie. Damit trägt Industrial Power Control in allen Stufen der elektrischen Energieverteilung wesentlich zur Energieeffizienz bei. Unsere führende Marktstellung beruht auf folgenden Kernpunkten unserer Strategie:

TECHNOLOGISCHE FÜHRERSCHAFT: Leistungshalbleiter sind oft der entscheidende Faktor für Effizienz, Größe, Gewicht und Kosten der Produkte unserer Kunden. Von den leistungsstärksten IGBT-Modulen bis zum „Bare Die“-Geschäft stellen wir unseren Kunden hervorragende Komponenten für deren Anwendung zur Verfügung. Mit der 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie für Leistungshalbleiter, der .XT-Verbindungstechnologie für IGBT-Module sowie der neuesten Chiptechnologie für IGBT-Module stellen wir unsere technologische Führerschaft sicher.

VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR UNSERE KUNDEN: Unsere Komponenten müssen den rauen Umgebungen der Kundenanwendung gewachsen sein. IGBT-Module in Umrichtern von Offshore-Windturbinen oder in Antriebssteuerungen von Hochgeschwindigkeitszügen müssen einige Jahrzehnte fehlerfrei funktionieren. Unsere lange Industrieerfahrung und Innovationskraft helfen uns dabei, die richtige Komponente für die entsprechende Anwendung zu entwickeln und unseren Fokus künftig noch stärker auf Systeme zu richten. Damit und durch das Einbringen unseres Know-hows unterstützen wir unsere Kunden bei einem schnelleren Marktzugang.

DAS SEGMENT INDUSTRIAL POWER CONTROL IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Im Segment Industrial Power Control erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz in Höhe von €728 Millionen; ein Rückgang von knapp 9 Prozent verglichen mit dem Umsatz des Vorjahrs.

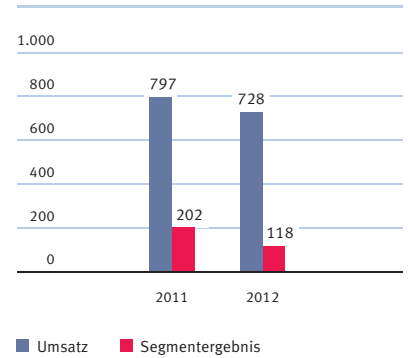
Das Segmentergebnis betrug €118 Millionen; ein Rückgang von rund 42 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs.

Weitere Informationen zum Verlauf des Geschäftsjahrs finden Sie im Abschnitt „Entwicklung der Segmente – Industrial Power Control“, Seite 138.

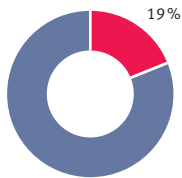
Das Segment repräsentiert einen Anteil von 19 Prozent der Umsätze. 36 Prozent des Umsatzes entfielen auf Distribution.

Umsatz und Segmentergebnis des Segments Industrial Power Control

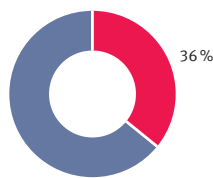
€ in Millionen



Umsatzanteil des Segments Industrial Power Control am Infineon-Gesamtumsatz

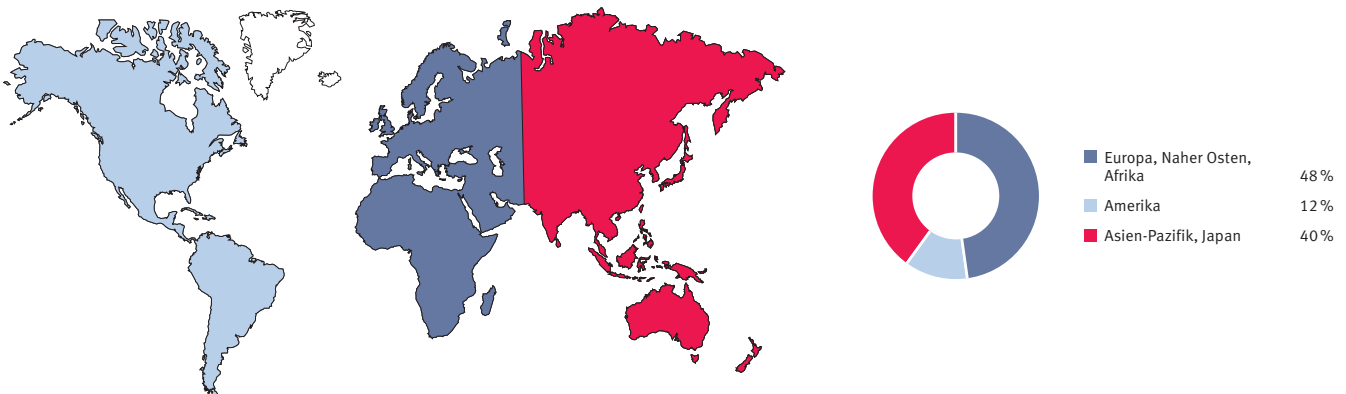


Anteil der Distribution am Umsatz des Segments Industrial Power Control



Historisch bedingt haben viele unserer Kunden aus der Investitionsgüterindustrie ihren Firmensitz in Europa. Sie repräsentieren 48 Prozent des weltweiten Umsatzes. Das größte Wachstum kam in den letzten Jahren aus Asien-Pazifik – der Löwenanteil davon aus China. In Asien-Pazifik werden bereits 40 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet; neben Direktkunden in bedeutendem Maße auch durch Distribution.

Regionale Umsatzverteilung des Segments Industrial Power Control

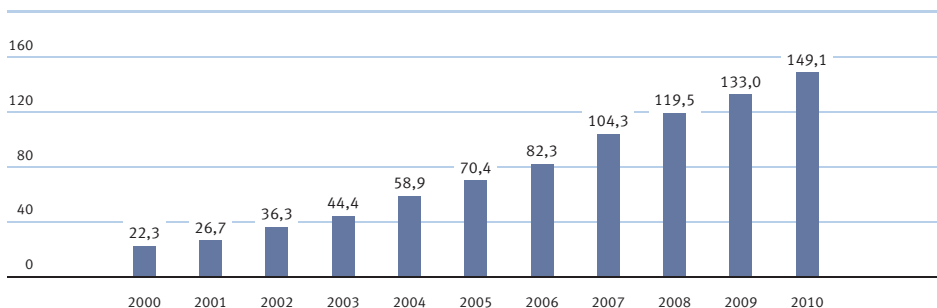


MÄRKTE, ANWENDUNGEN, PRODUKTE

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist in vielen Ländern in vollem Gange. In den vergangenen Jahren wurde die Nutzung der Wind- und Sonnenenergie zur Stromerzeugung in der Europäischen Union stark gefördert und vorangetrieben. In den Jahren 2000 bis 2010 hat sich die aus Wind gewonnene Energie um mehr als den Faktor 6 erhöht; die aus Photovoltaik gewonnene Energie sogar um den Faktor 200.

Strombereitstellung aus Windenergie in der EU

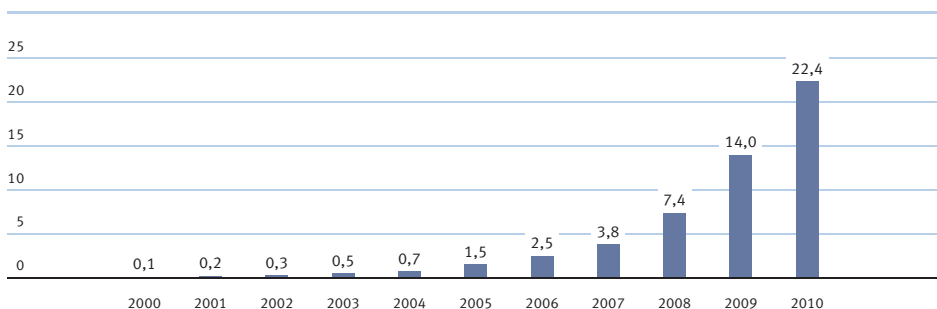
in Terawattstunden



Quelle: Eurostat, Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg
Online Database: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/energy/data/database>

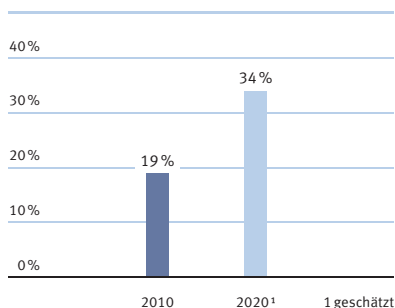
Strombereitstellung aus Photovoltaik in der EU

in Terawattstunden



Quelle: Eurostat, Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg
Online Database: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/energy/data/database>

Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Brutto-Inlandsstromverbrauch in der EU



Quelle: Energy Research Centre of the Netherlands (ECN), European Environment Agency: Renewable Energy Projections as Published in the National Renewable Energy Action Plans of the European Member States, November 2011

In fast allen Ländern der Welt ist die Energiewende – durch die Klimaerwärmung, aber auch verstärkt durch das Reaktorunglück in Fukushima – ganz oben auf der Agenda der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft angekommen; teils mit klar definierten Zielen für den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung. So soll zum Beispiel der Anteil der erneuerbaren Energien am Strommix in Europa von 19 Prozent 2010 auf 34 Prozent 2020 steigen. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland nennt sogar einen Wert von 80 Prozent für das Jahr 2050. Wind- und Sonnenenergie sowie die entsprechende Netzinfrastruktur werden also noch auf Jahrzehnte ausgebaut, in manchen Ländern sogar gesetzlich verankert.

Gerade bei der Stromerzeugung aus fluktuierenden Energien und bei der nachfolgenden Netzeinspeisung sind Leistungshalbleiter besonders gefragt. Der Wert an Leistungshalbleitern pro Megawatt installierte Leistung ist um ein Vielfaches höher als in konventionellen Kohle- oder Kernkraftwerken. Aber nicht nur bei der Erzeugung und der Übertragung, sondern insbesondere auch bei der Nutzung elektrischer Energie erhöhen unsere Leistungshalbleiter die Energieeffizienz. Sie bilden die Grundlage für intelligente und optimale Nutzung von Energie in Industrieanwendungen, öffentlichem Transport und Haushaltsgeräten.

Unsere Leistungshalbleiter sparen aufgrund der erzielbaren Verringerungen des Energieverbrauchs sogar erheblich Geld, lohnen sich also auch wirtschaftlich. Energieeffizienz ist heute für viele Branchen sogar ein echtes Wettbewerbskriterium. In der Gesamtschau wird damit eine Verbesserung erzielt, denn effiziente Produkte verdrängen ineffiziente Produkte. Das Ergebnis ist sowohl Ressourcen- als auch Klimaschutz. Leistungshalbleiter sind somit ein wesentlicher Schrittmacher für „grüne Technologien“.

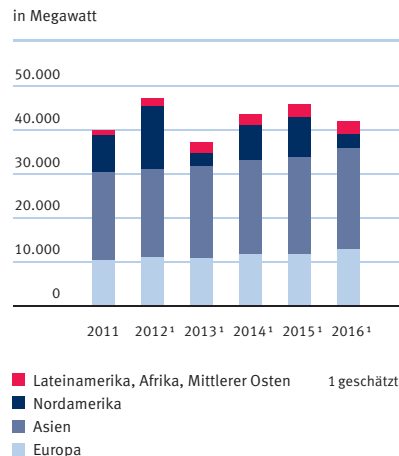
WINDENERGIE: KURZFRISTIGE UNSICHERHEIT; LANGFRISTIG EIN WACHSTUMSMARKT

Im Bereich Windenergie rechnen wir mittel- und langfristig mit nachhaltigem Wachstum. Kurzfristig, also in den kommenden ein bis zwei Jahren, wird es allerdings aufgrund des gebremsten weltwirtschaftlichen Wachstums, Problemen beim Anschluss der ersten Windparks in tiefen Gewässern an das Versorgungsnetz und der Überkapazitäten wohl noch schwierig bleiben. Der US-amerikanische Markt wird in den nächsten beiden Jahren voraussichtlich unter der Unsicherheit über die produktionsabhängige Steuergutschrift für erneuerbare Energien „Renewable Electricity Production Tax Credit“ (PTC) und den niedrigen Gaspreisen leiden. In China muss derzeit erst noch der Netzausbau vorangetrieben werden, bevor neue Windkraftanlagen zugebaut werden können. Stabilisierend wirken in Europa der weitere Zubau von Onshore-Windkraftanlagen sowie der Austausch kleinerer Anlagen durch leistungsstärkere Anlagen an windhöffigen Stellen, das sogenannte „Repowering“. Ferner sorgen die langfristigen EU-Ausbaupläne für Offshore-Windparks sowie der verstärkte Onshore-Zubau in Südamerika als neuer Markt für weiteres Wachstum.

Die Stromerzeugungskosten müssen langfristig auf das Niveau konventioneller Energieträger gesenkt werden, was sich unter anderem durch eine Erhöhung der Leistungsdichte und Zuverlässigkeit erreichen lässt. Die Umwandlung der Drehbewegung des Rotors in elektrische Energie ist die Kernaufgabe der Windenergieanlagen. Bisweilen wurden hauptsächlich Anlagen mit mechanischen Getrieben eingesetzt. Dort wird die Rotordrehzahl auf eine bestimmte Generatordrehzahl übersetzt. Doch die ersten Hersteller liefern bereits getriebelose Anlagen, sogenannte Direktantriebe. Konzeptbedingt bestehen getriebelose Anlagen aus 50 Prozent weniger Teilen, was dem Gewicht und der Zuverlässigkeit entgegenkommt. Ferner lässt sich die Netzeinspeisung flexibler steuern, was den Netzbetreibern entgegenkommt. Die Einführung dieser Technologie wird den Bedarf für Leistungshalbleiter von Infineon weiter anheben, da die elektrische Wandlung einen rund dreimal so hohen Wert an IGBT-Modulen erfordert wie eine Anlage mit einem mechanischen Getriebe.

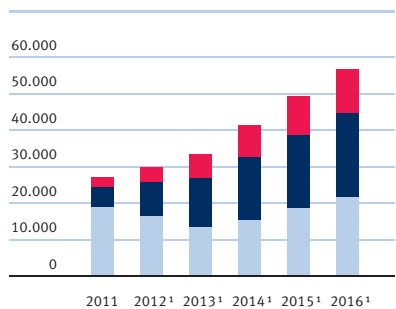
Die stark differenzierende Technologie und das umfassende Produktportfolio von Industrial Power Control machen Infineon führend im Windenergie-Wechselrichtermarkt. Im Bereich IGBT-Module setzen unsere EconoDUAL™3, EconoPACK™+ und PrimePACK™ mit ihrer Lastwechselfestigkeit und Leistungsdichte weiterhin den Standard bezüglich Zuverlässigkeit und Betriebskosten für Windparkbetreiber. Schließlich spiegelt sich unser tiefes Anwendungsverständnis auch in unseren ModSTACK™- und PrimeSTACK™-Familien wider, die unseren Kunden eine Plattform für hocheffiziente und sichere Wechselrichter zur Verfügung stellen. Dies ermöglicht unseren Kunden mit geringem Entwicklungsaufwand eine schnelle Markteinführung.

Weltweite Neuinstallationen von Windkraftanlagen



Weltweite Neuinstallationen von Photovoltaikanlagen

in Megawatt



■ Amerika
■ Asien
■ Europa, Mittlerer Osten, Afrika

¹ geschätzt

Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe) „The World Market for Photovoltaic Inverters – 2012 Edition“, Juli 2012

PHOTOVOLTAIK: HÖCHSTE WACHSTUMSRATEN IN CHINA UND JAPAN ERWARTET

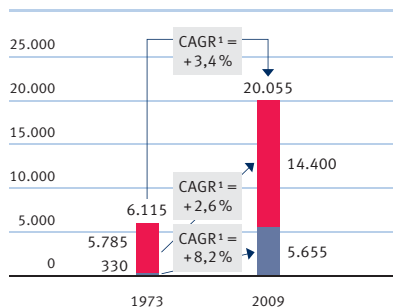
Rapide sinkende Preise für Solarpaneele und staatliche Programme wie Einspeisetarife führten in den letzten Jahren zu einem Boom von neuen Installationen von Solaranlagen. Obwohl große Märkte wie Deutschland und Italien Kürzungen ihrer Subventionen angekündigt haben, erwarten Analysten für den Photovoltaikmarkt weiteres Wachstum. Vor allem in China und Japan wird weiterer Zubau stattfinden, denn beide Länder benutzen die Solarenergie, um ihren steigenden Energiebedarf zu decken und ihren CO₂-Ausstoß zu verringern. In Japan wird seit Juli 2012 die Photovoltaik mit relativ hohen Einspeisevergütungen staatlich gefördert.

Der Wirkungsgrad einer Photovoltaikanlage wird von der ins Netz eingespeisten Energie bezogen auf das einfallende Sonnenlicht bestimmt. Meist ist die Aufmerksamkeit auf die Effizienz der Solarzellen gerichtet, die Strom aus Sonnenlicht erzeugen. Genauso wichtig ist aber auch die Effizienz des Wechselrichters, der den Gleichstrom der Paneele in netzkonformen Wechselstrom umwandelt. Für einen Solarparkbetreiber haben Verluste bei der Umwandlung eine negative Wirkung auf die Menge an Strom, den sein Park über viele Jahre erzeugt. Für die Effizienz von Solar-Wechselrichtern spielen Leistungshalbleiter eine entscheidende Rolle, denn sie sorgen für eine weitere Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Solarstrom.

Wir zählen alle namhaften Wechselrichter-Hersteller der Welt zu unseren Kunden. Industrial Power Control ist in diesem Markt erfolgreich, weil unser breites Produktportfolio alle Anforderungen an Leistungshalbleiter in Solar-Wechselrichtern abdeckt; darunter hoch-effiziente diskrete IGBTs und IGBT-Leistungsmodule, robuste Treiber-ICs sowie auf Siliziumkarbid (SiC) basierte Dioden und JFETs (Junction Field Effect Transistor). Wir nutzen unser tiefes Applikationsverständnis, um diese Produkte zu optimalen Lösungen zu kombinieren.

Weltweite Stromerzeugung

in Terawattstunden



■ Restliche Welt
■ Asien

¹ CAGR = Compound Annual Growth Rate = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate
Quelle: Internationale Energieagentur (IAE) „2011 Key World Energy Statistics“

NETZAUSBAU DURCH WELTWEIT STEIGENDEN STROMVERBRAUCH ERFORDERLICH

Nach Angaben der Internationalen Energieagentur überschritt die weltweite Erzeugung elektrischer Energie im Jahr 2009 zum ersten Mal die Schwelle von 20.000 Terawattstunden. Damit ist der Stromverbrauch um jährlich durchschnittlich 3,4 Prozent seit 1973 angestiegen, wobei das höchste Wachstum in China und anderen asiatischen Staaten stattfand. Dieses Wachstum wird aber nicht nur durch die Stromerzeugung getragen. In gleichem Maße musste auch die Infrastruktur für die Übertragung und Verteilung der elektrischen Energie vom Ort der Erzeugung zum Ort des Verbrauchs aufgebaut werden. Der Verbrauch elektrischer Energie wird weiter steigen: einerseits aufgrund einer wachsenden Weltbevölkerung, andererseits durch einen höheren Pro-Kopf-Verbrauch. Dies führt zwangsläufig zu mehr Kraftwerken und zum weiteren Ausbau des Stromnetzes.

Der in vielen Ländern geförderte Ausbau erneuerbarer Energien erfordert die Anpassung der Netzinfrastruktur. Aus drei Gründen. Erstens: Im Unterschied zu großen Atom- oder Kohlekraftwerken mit jeweils einem großen Anschluss ans Höchstspannungsnetz fallen bei den tendenziell kleineren Wind- und Solarparks viele kleine Wechselrichter für den Anschluss ins lokale Niederspannungsnetz an. Zweitens: Im Gegensatz zu großen Kraftwerken, die meist nahe am Verbraucher angesiedelt sind, seien es Städte oder Industriezonen, ist die geografische Freiheit bei Wind- und Solarparks sehr viel stärker eingeschränkt. Die sonnenintensiven und windhöffigen Orte sind meist weit von den Verbrauchszentren entfernt. Dies erfordert den Bau neuer Trassen. Drittens: Durch den volatilen Wind- und Sonnenstrom nehmen die Anforderungen an die Netzstabilität zu. Auch in Spitzenzeiten mit starkem Wind und starker Sonneneinstrahlung muss das Netz den Strom aufnehmen und zum Verbraucher transportieren können.

Leistungshalbleiter von Infineon sind in modernen Stromnetzen unabdingbar. Die hohe Leistungsdichte unserer Thyristoren und IGBT-Module ist der entscheidende Faktor für die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit von FACTS (Flexible AC Transmission Systems; anpassbare Wechselspannungs-Übertragungssysteme). Und durch unser Anwendungsverständnis haben wir unsere IGBT-Produkte dahingehend entwickelt, dass sie den hohen Anforderungen an Robustheit und Zuverlässigkeit anspruchsvoller Anwendungen wie zum Beispiel HGÜ (Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung) gerecht werden.

ENORMES EINSARPOTENZIAL BEI ELEKTRISCHEN MOTOREN IN INDUSTRIEANTRIEBEN UND HAUSHALTSGERÄTEN

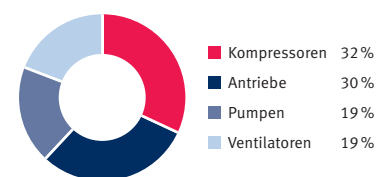
Rund 300 Millionen Elektromotoren sind allein in der Industrie rund um den Globus installiert und verbrauchen rund zwei Drittel des gewerblich genutzten Stroms. Eine verabschiedete Ökodesignrichtlinie der Europäischen Union schreibt ab 2011 für Elektromotoren mit einer Leistung zwischen 750 Watt und 375 Kilowatt in mehreren Stufen eine höhere Effizienz vor. Die Energieeffizienzklasse IE2 gilt für alle Elektromotoren ab Juni 2011. Die schärfere Energieeffizienzklasse IE3 gilt für Motoren mit einer Leistung zwischen 7,5 und 375 Kilowatt ab Januar 2015. Ab Januar 2017 gilt IE3 auch für Motoren mit Leistungen von 750 Watt bis 7,5 Kilowatt. Alternativ dazu können die Motoren auch nur IE2 genügen, wenn sie elektronisch geregelt sind. Derzeit sind erst gut 15 Prozent der Elektromotoren elektronisch geregelt.

Die Drehzahlregelung der Motoren mittels Umrichter passt dazu die feste Frequenz und Spannung des Stromnetzes an die erforderliche Frequenz beziehungsweise Spannung des jeweiligen Verbrauchers an. Elementarer Bestandteil der Energieumwandlung im Umrichter sind unsere verlustarmen diskreten IGBTs, IGBT-Module sowie die dazugehörigen Treiber-ICs und Ansteuerplatinen. Eine Regelschleife erfasst, wie viel Energie zum Beispiel eine Pumpe braucht; der Umrichter regelt dann die Drehzahl des Antriebsmotors entsprechend. Es wird nur so viel Strom verbraucht wie gerade nötig. Herkömmliche Pumpen arbeiten hingegen mit fester Drehzahl, die durch Netzfrequenz, Motorbauart und Getriebe festgelegt ist.

Durch die steigenden Energiekosten fallen die Einsparungen immer stärker ins Gewicht. Bei einem Standardmotor entfallen rund 95 Prozent der Lebenszykluskosten auf den Energieverbrauch, weniger als 5 Prozent auf die Anschaffung. Die Investitionen in moderne Motorentechnik rechnen sich daher rasch. Auf ein bis drei Jahre beziffert man die Amortisationszeit.

Es gibt vier Anwendungsfelder von Elektromotoren. Entsprechend umfangreich ist unser Portfolio an Leistungshalbleitern, um die Anforderungen der unterschiedlichen Maschinen erfüllen zu können. Die stärksten elektrischen Industriemotoren arbeiten in den Wasserpumpen von Kraftwerken und in Wasserwerken oder Kläranlagen. Dort erreichen sie zweistellige Megawatt-Werte. Große Industriemotoren sind die Kraftzentren der Produktionsanlagen, wo immer etwas bewegt oder transportiert wird. Kräne, Förderbänder, Roboter oder Aufzüge sind die klassischen Einsatzfelder. Ein großer Markt sind auch Pumpen – eingesetzt in der Kälte- und Klimatechnik, bei der simplen Erzeugung von Druckluft und überall dort, wo Flüssigkeiten oder Granulate bewegt werden. Die stärksten Haushaltsmotoren mit einigen Kilowatt stecken in Umwälzpumpen der Heizung und in Waschmaschinen.

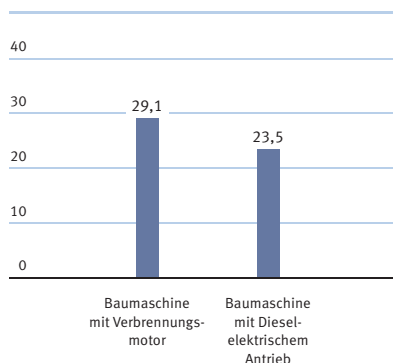
Aufteilung des weltweiten Stromverbrauchs von Elektromotoren nach Anwendungsfeldern



Quelle: Internationale Energieagentur „Walking the Torque“, Mai 2011

Kraftstoffverbrauch

in Liter Diesel pro Stunde



Quelle: Herstellerangabe (Caterpillar) für Planierraupe

BUSSE, BAU- UND MINENFAHRZEUGE STELLEN AUF HYBRID- BEZIEHUNGSWEISE DIESEL-ELEKTRISCHEN ANTRIEB UM

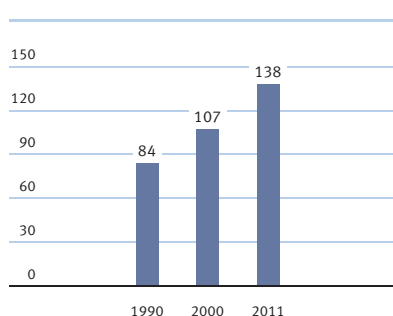
Den Trend zur Elektromobilität gibt es nicht nur bei Personenwagen, sondern er setzt sich auch bei Bussen, Agrar- und schweren Minenfahrzeugen sowie Baumaschinen immer mehr durch. Jedoch aus ganz unterschiedlichen Gründen: Für Hybridbusse spricht das bekannte Argument der CO₂-Emissionsreduktion in Innenstädten durch Bremsenergieerückgewinnung. Bagger und Radlader hingegen profitieren bei der Umstellung auf einen Diesel-elektrischen Antrieb von einer 10- bis 30-prozentigen Kraftstoffeinsparung bei einem Einsatz von rund 2.000 Stunden pro Jahr. Für eine Planierraupe zum Beispiel reduziert sich der Kraftstoffverbrauch von 29,1 Litern pro Stunde für ein Modell mit Verbrennungsmotor auf 23,5 Liter pro Stunde für ein Vergleichsmodell mit Hybridantrieb. Unterstellt man einen Dieselpreis von €1,40 je Liter, ergibt sich eine Einsparung von €7,84 pro Stunde oder €15.680 pro Jahr. Darüber hinaus punkten alle Hybridfahrzeuge mit einer verminderten Geräuschkulisse gegenüber ihren Varianten mit reinem Verbrennungsmotor, was vor allem für Hybridbusse im Innenstadtverkehr spricht.

Die verschiedenen Industriefahrzeuge haben unterschiedliche Stufen auf dem Weg zur Marktreife erreicht. Gabelstapler sind etabliert; ihr Absatz hängt vom wirtschaftlichen Umfeld ab. Hybridbusse haben Serienreife erreicht und kommen in immer mehr Städten und Regionen zum Einsatz. Hybrid-Baumaschinen stehen am Beginn ihrer Entwicklung; steigende Kraftstoffpreise beschleunigen die Marktdurchdringung.

Leistungshalbleiter von Infineon sind für die Elektrifizierung der Busse und Spezialmaschinen wesentliche Komponenten. Es gibt kaum einen Wettbewerber, der über eine ähnlich lange und tiefe Erfahrung bei dieser Kombination aus Industrie- und Automobilanwendung verfügt wie wir. Mit unseren EconoDUAL™- und PrimePACK™-IGBT-Modulen ermöglichen wir es unseren Kunden, die hohen Anforderungen an kompakte, effiziente und höchst zuverlässige Umrichter zu erfüllen.

MOBILITÄT INNERHALB VON BALLUNGSRÄUMEN UND ZWISCHEN METROPOLLEN IST EIN SCHLÜSSELTHEMA DES 21. JAHRHUNDERTS

Nach Angaben der Vereinten Nationen wohnten im Jahr 2008 zum ersten Mal mehr als die Hälfte der rund sieben Milliarden Menschen in Städten. Die Verstädterung wird sich noch verstärken; im Jahr 2050 sollen rund zwei Drittel der dann neun Milliarden Menschen im urbanen Umfeld von Metropolen leben. Der Anstieg der Bevölkerungsdichte, des Verkehrsaufkommens sowie des CO₂-Ausstoßes durch den Individualverkehr stellt die Regierungen vor immer größere Probleme.

Anzahl der Metrosysteme weltweit

Quelle: SCI Verkehr: „Metrofahrzeuge – Weltweite Marktentwicklungen“, 2012

Ein sicherer und schneller öffentlicher Personenverkehr entscheidet heute mehr denn je über Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit in vielen Regionen und Städten weltweit. Nachhaltige und optimal vernetzte Mobilität innerhalb der Ballungsräume, aber auch zwischen den Metropolen ist eines der Schlüsselthemen des 21. Jahrhunderts. In der Tat hat die Anzahl der neuen Metrosysteme in den letzten zwei Dekaden um rund 60 Prozent zugenommen. Außerdem wurden und werden bestehende Systeme kontinuierlich erweitert. Das Wachstumspotenzial für den zukünftigen Neubau von Metrosystemen ist und bleibt enorm. Etwa 160 Metropolen – vor allem in Asien und Afrika/Naher Osten – verfügen noch über kein Metrosystem.

Unsere Komponenten kommen sowohl in Nahverkehrszügen, Tram- und Metrobahnen als auch in Hochgeschwindigkeitszügen mit einer Höchstgeschwindigkeit von bis zu 350 Kilometern pro Stunde zum Einsatz. Um die speziellen Anforderungen und Umgebungsbedingungen bei Zügen – wie zum Beispiel hohe Vibrationen, hohe Zuverlässigkeit und lange Produktlebenszeit – erfüllen zu können, haben wir ein breites Portfolio an Höchstleistungs-IGBT-Modulen aufgebaut, das wir in unseren eigenen Fabriken fertigen.

PRODUKTSPEKTRUM – ANWENDUNGSFELDER

Rund die Hälfte unseres Geschäfts entfällt auf ein sehr breites Gebiet an Industrieantrieben. Darunter fallen Motoren, Pumpen, Ventilatoren und Kompressoren für Automatisierungstechnik, Fördertechnik, Klimatechnik, Aufzugssysteme und Rolltreppen.

Rund ein Viertel unseres Umsatzes erzielen wir mit erneuerbaren Energien. Hierzu zählen Onshore- und Offshore-Windkraftanlagen, Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Aufdachanlagen mit Leistungen größer rund drei Kilowatt.

Weitere nennenswerte Anwendungsfelder für uns sind Schienenfahrzeuge, Haushaltsgeräte, unterbrechungsfreie Stromversorgung und Energieübertragung. Zu Letzterer zählen Netzkoppelstellen, Offshore-Umrichter-Plattformen sowie Einrichtungen zur Erhaltung und Stabilisierung der Netzqualität.

Derzeit noch kleine Geschäftsfelder für uns sind Schweißanlagen, Industriefahrzeuge (zum Beispiel Gabelstapler), Bau- und Minenfahrzeuge, Agrarfahrzeuge und Hybridbusse.

MARKTPOSITION

WELTMARKT DISKRETE LEISTUNGSHALBLEITER UND -MODULE

Im Kalenderjahr 2011 war Infineon zum neunten Mal in Folge Weltmarktführer im Bereich Leistungshalbleiter. Während der Markt von US\$16,189 Milliarden im Kalenderjahr 2010 um fast 9 Prozent auf US\$17,603 Milliarden zulegte, konnte Infineon seine Umsätze im gleichen Zeitraum von US\$1,732 Milliarden auf US\$2,095 Milliarden um rund 21 Prozent steigern. Dies resultierte in Marktanteilsgewinnen von 1,2 Prozentpunkten auf nun 11,9 Prozent (Quelle: IMS Research). Die fünf größten Wettbewerber halten 38 Prozent des Marktes.

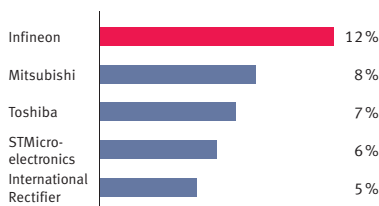
WELTMARKT IGBT-MODULE

Der Teilmarkt für IGBT-Module erreichte für das Jahr 2011 eine Größe von US\$4,034 Milliarden gegenüber US\$3,006 Milliarden im Vorjahr (Quelle: IMS Research). Dies entspricht einem Wachstum von rund 34 Prozent. Infineon wuchs im selben Zeitraum um gut 28 Prozent von US\$610 Millionen auf US\$783 Millionen. Damit verlor Infineon 0,9 Prozentpunkte Marktanteil auf jetzt 19,4 Prozent.

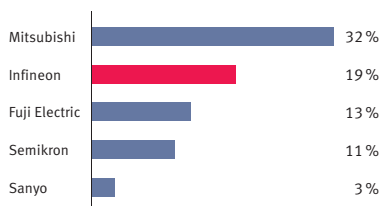
Die fünf größten Wettbewerber halten 78 Prozent des Marktes.

Die regionalen Märkte Europa, China und Japan sind mit rund US\$1,1 Milliarden alle ungefähr gleich groß. In Europa konnte Infineon seinen Marktanteil leicht um 0,9 Prozentpunkte auf 32,4 Prozent ausbauen. Die größten Marktanteilsverschiebungen gab es in Japan. Dort war Mitsubishi der große Gewinner mit plus 5,8 Prozentpunkten; Infineon verlor 0,2 Prozentpunkte.

Marktanteil Leistungshalbleiter



Marktanteil IGBT-Module



Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), „The World Market for Power Semiconductor Discretes & Modules – Edition 2012“, August 2012

Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), „The World Market for Power Semiconductor Discretes & Modules – Edition 2012“, August 2012

Produktspektrum

- IGBT-Modul-Lösungen inkl. IGBT-Stacks
- IGBT-Module:
 - High-Power-Module
 - Medium-Power-Module
 - Low-Power-Module
- Diskrete IGBTs
- „Bare Die“-Geschäft
- Treiber-ICs
- Bipolare Komponenten (Thyristoren, Dioden)

Anwendungsfelder

Erneuerbare Energieerzeugung

- Photovoltaikanlagen
- Windkraftanlagen

Energieübertragung

- Anbindung von Offshore-Windparks
- FACTS

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Elektrische Industrieantriebe

Industriefahrzeuge

- Agrarfahrzeuge
- Baufahrzeuge
- Hybridbusse
- Minenfahrzeuge

Schienenfahrzeuge


- Lokomotiven
- Metrozüge
- Schnellzüge
- Trambahnen

Haushaltsgeräte

- Induktionskochfelder
- Induktionsreiskocher
- Klimaanlage
- Waschmaschinen

Schlüsselkunden¹

- ABB
- Alstom
- Bombardier
- Delta
- Emerson
- Enercon
- Goldwind
- Rockwell
- Schneider Electric
- Semikron
- Siemens
- SMA Solar Technology

¹ Direktkunden ohne Distribution. Distributionskunden  „Infineon auf einen Blick“ in der vorderen Umschlagklappe.



POWER MANAGEMENT & MULTIMARKET

- Umsatz €929 Millionen, Segmentergebnis €142 Millionen.
- Digital geregelte Stromversorgung revolutioniert das Design von Netzteilen.
- Medienkonsum mit mobilen Geräten steigt rasant und verlangt nach Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur.



Smartphones

Wo es auf kleinste Abmessungen der Gehäuse (zum Beispiel TVS-Diode) oder höchste Güte der Hochfrequenz-Eigenschaften (zum Beispiel GPS-Empfangsverstärker) oder spezielle Fertigungstechnologie (zum Beispiel Silizium-MEMS-Mikrofone) ankommt, ist Infineon in Mobiltelefonen mit von der Partie. ••••• Siehe „Mobile Endgeräte: Kleinere Chips mit immer mehr Funktionen“, Seite 65.

Stromversorgung

Rechenzentren verbrauchen so viel Strom wie Kleinstädte. Rund die Hälfte des Stromverbrauchs verschlingt die Kühlung. Wenn sich die Rechner nicht so stark erhitzen, muss weniger gekühlt werden. Eine höhere Effizienz in der Stromversorgung spart also gleich doppelt. ••••• Siehe „Digitales Power Management als Revolution in der Stromversorgung“, Seite 63.



Mobilfunk-Infrastruktur

Das Datenaufkommen in Mobilfunknetzen steigt unaufhörlich. Vor allem durch den Medienkonsum mit Smartphones, Tablet-PCs und Notebooks. Daher sind neue Übertragungsstandards wie LTE und immer engmaschigere Netze erforderlich.
❖ Siehe „Mobilfunk-Infrastruktur: Datenaufkommen verlangt Basisstationen in Einkaufszentren und Fußgängerzonen“, Seite 66.



Beleuchtung

LEDs erhöhen die Energieeffizienz in der Beleuchtungsindustrie. Sie bilden die Grundlage für intelligente und optimale Nutzung von Licht in Gebäuden, Straßenbeleuchtung und Industrieanwendungen. Hierfür ist eine effiziente Wandlung der Netzspannung auf die gewünschte Gleichspannung erforderlich. Infineon nutzt hierfür sein Know-how aus den Computer-Netzteilen. ❖ Siehe „Perfekte Ansteuerung von LEDs erhöht Lichtausbeute und Lebensdauer“, Seite 63.



Photovoltaik-Aufdach-Anlage

Effekte wie Fertigungstoleranzen, Teilbeschattung oder Defekte einzelner Paneele mindern die Stromausbeute von Photovoltaikanlagen. Die Art und Weise, wie die einzelnen Paneele zusammengesaltet sind, hat Auswirkung auf die Effizienz des Gesamtsystems. ❖ Siehe Abschnitt „Micro-Inverter: Höhere Effizienz von Photovoltaik-Aufdach-Anlagen“, Seite 64.

KURZBESCHREIBUNG

Die Zahl der elektronischen Geräte in unserem täglichen Leben nimmt ständig zu. Computer, Unterhaltungselektronik und mobile Endgeräte müssen immer effizienter betrieben beziehungsweise geladen werden, soll der Stromverbrauch nicht im gleichen Maß steigen. Der nächste Schritt der Effizienzsteigerung liegt in der digitalen Steuerung der Stromversorgung, die wir mit speziell entwickelten ICs im Verbund mit unseren etablierten Leistungstransistoren adressieren. Damit bedienen wir zum Beispiel die Endmärkte Stromversorgung und Beleuchtung. Wir setzen dabei überwiegend auf die Fertigungskompetenz unserer eigenen Fabriken.

Im Trend zu sozialen Netzwerken liegt ein weiterer Wachstumsmarkt für uns. Rechenzentren („Cloud Computing“) und Mobilfunk-Infrastruktur müssen dem wachsenden Datenaufkommen angepasst werden. Mit Hochfrequenz-Know-how, auf Miniaturisierung ausgelegter Gehäusetechnologie und detailliertem Systemverständnis sind wir in diesen Bereichen ebenfalls erfolgreich tätig.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

„Vom Produkt zum System“ – im Bereich Power Management & Multimarket wird dieser Leitsatz bereits erfolgreich in Angriff genommen. Zusätzlich zu Einzelprodukten bieten wir in Zukunft auch Produktlösungen an, die durch abgestimmte Komponentenwahl höchste Effizienz zum Beispiel bei Netzteilen erzielen.

TECHNOLOGISCHE FÜHRERSCHAFT: Mit technologisch führenden Produkten können wir unseren Kunden einen Mehrwert liefern, egal ob durch mehr Funktionen auf einem Chip, durch höhere Effizienz eines Leistungsschalters oder durch Hochfrequenz-Komponenten. Damit das auch in Zukunft so bleibt, forschen und entwickeln wir kontinuierlich an neuen Architekturen, Materialien und Fertigungstechnologien.

DIGITALES POWER MANAGEMENT: Der Wechsel von der analogen zur digitalen Steuerung der Stromversorgung ist ein revolutionärer Lösungsansatz beim Design von Netzteilen. Nur mit digitalen Konzepten kann in allen Lastbereichen – Vollast, Teillast und Stand-by – der höchste Wirkungsgrad erzielt werden. Infineon beherrscht sämtliche wesentliche Stufen der digitalen Regelschleife: Leistungsschalter, Treiber-ICs und Steuerungs-ICs mit ihren optimierten Regelalgorithmen.

KOOPERATIONEN UND STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN: Je besser wir die Anwendung des Kunden verstehen, desto besser können wir unsere Produkte auf eine optimale Systemlösung ausrichten. Die resultierenden Produkte wiederum ermöglichen unseren Kunden eine Reduzierung der Entwicklungskosten, eine höhere Innovationsgeschwindigkeit und somit eine schnellere Markteinführung ihrer Produkte.

DAS SEGMENT POWER MANAGEMENT & MULTIMARKET IM GESCHÄFTSJAHR 2012

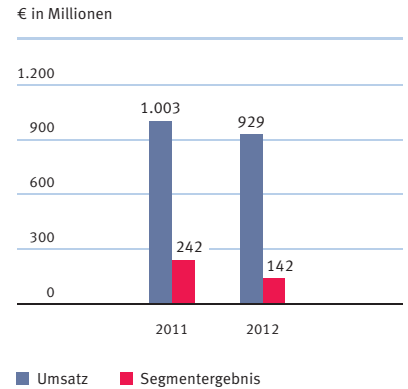
Im Segment Power Management & Multimarket erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz in Höhe von €929 Millionen; ein Rückgang von 7 Prozent verglichen mit dem Umsatz des Vorjahrs.

Das Segmentergebnis betrug €142 Millionen; ein Rückgang von 41 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs.

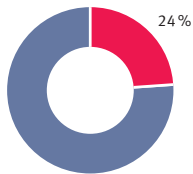
Weitere Informationen zum Verlauf des Geschäftsjahrs finden Sie im Abschnitt „Entwicklung der Segmente – Power Management & Multimarket“, Seite 139.

Das Segment repräsentierte einen Anteil von 24 Prozent der Umsätze. 45 Prozent des Umsatzes entfielen auf Distribution.

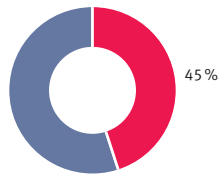
Umsatz und Segmentergebnis des Segments Power Management & Multimarket



Umsatzanteil des Segments Power Management & Multimarket am Infineon-Gesamtumsatz

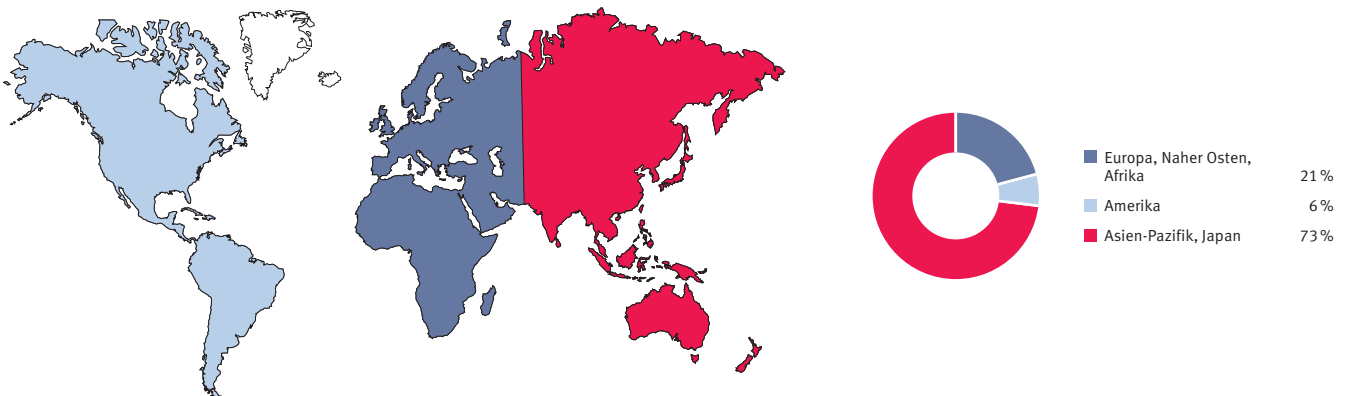


Anteil der Distribution am Umsatz des Segments Power Management & Multimarket



Viele unserer Direktkunden aus der Computer- und Unterhaltungsindustrie sowie Hersteller mobiler Endgeräte haben ihren Firmensitz in Asien, vor allem in China und Taiwan. Ebenso haben praktisch alle Auftragsfertiger elektronischer Geräte ihren Firmensitz in Asien, wenngleich viele Design-Entscheidungen weiterhin in Europa und in den USA gefällt werden. In Asien-Pazifik (inklusive Japan) erzielt das Segment Power Management & Multimarket 73 Prozent seines weltweiten Umsatzes.

Regionale Umsatzverteilung des Segments Power Management & Multimarket



MÄRKTE, ANWENDUNGEN, PRODUKTE

Was haben mobile Endgeräte mit Rechenzentren zu tun? Auf den ersten Blick nicht viel, tatsächlich aber doch eine ganze Menge. Der Absatz von Smartphones steigt kontinuierlich. Eine Marktsättigung ist nicht zu erkennen, und mit Tablet-PCs ist eine neue Produktkategorie entstanden.

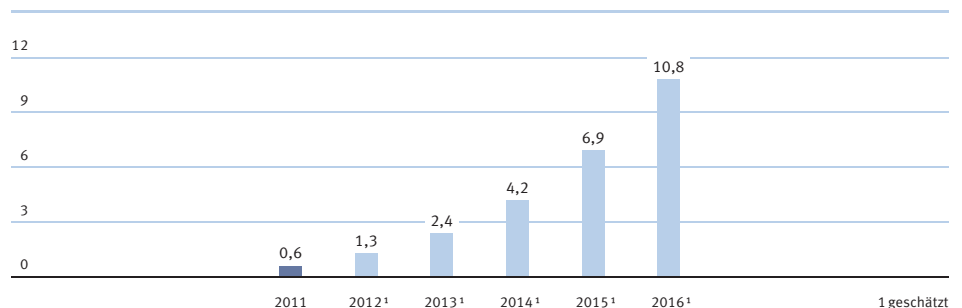
Pro Minute werden rund 60 Stunden neues Videomaterial auf YouTube geladen. Jeden Monat schauen sich 800 Millionen Nutzer rund vier Milliarden Stunden Videomaterial an; zunehmend auf mobilen Endgeräten. Pro Tag werden in das soziale Netzwerk Facebook rund 300 Millionen Bilder eingestellt. Google betreibt rund eine Million Server. Die mehr als 140 Millionen aktiven Nutzer von Twitter schicken jeden Tag mehr als 400 Millionen Kurznachrichten. Mehr als 500.000 Rechenzentren sind derzeit weltweit in Betrieb.

Alle diese Daten müssen in die „Cloud“ hochgeladen, gespeichert und abgerufen werden können – sei es geschäftlich oder privat, zum Beispiel in sozialen Netzwerken. Der Zugriff erfolgt dabei zunehmend mit portablen Geräten. Ein Smartphone erzeugt aufgrund des höheren Medienkonsums im Durchschnitt so viel Datenverkehr wie 24 einfache Mobiltelefone; Notebooks und Tablet-PCs noch viel mehr. Das haben mobile Endgeräte mit Rechenzentren zu tun.

Nach einer Schätzung der Firma Cisco wächst das zu übertragende Datenaufkommen durch mobile Endgeräte pro Monat von 0,6 Exabyte¹ in 2011 auf 10,8 Exabyte in 2016. Das entspricht einem sehr hohen durchschnittlichen Wachstum von 78,3 Prozent pro Jahr. Dieses Datenaufkommen muss von der Infrastruktur bewältigt werden können, was nur durch weiteren Ausbau und den Übergang zu neuen Übertragungstechnologien möglich ist. Infineon bietet für diese Wachstumsmärkte verschiedene Produkte für Smartphones sowie Sendesignalverstärker für die Basisstationen an.

Datenverkehr durch mobile Endgeräte

in Exabyte pro Monat



Quelle: Cisco „Visual Networking Index: Global Mobile Data Traffic Forecast Update, 2011 – 2016“, Februar 2012

Für die Betreiber von Rechenzentren spielt der Stromverbrauch eine wesentliche Rolle. Die größten Rechenzentren haben einen Stromverbrauch von rund 90 Megawatt. Dies entspricht dem Stromverbrauch von rund 75.000 Haushalten. 2 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes gehen auf die Rechnung von Rechenzentren. Damit liegen sie etwa gleichauf mit dem weltweiten Flugverkehr.

Es ist offensichtlich, dass eine Reduzierung des Stromverbrauchs nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht des Rechenzentrumsbetreibers gewünscht ist, sondern global von höchstem ökologischem Interesse ist.

¹ Ein Exabyte entspricht 1.000.000.000.000.000 Bytes oder einer Milliarde Gigabytes.

DIGITALES POWER MANAGEMENT ALS REVOLUTION IN DER STROMVERSORGUNG

Stromversorgung in Netzteilen ist seit Jahrzehnten unser Geschäft. Sowohl auf der Primärseite bei der Wandlung von Wechselspannung zu Gleichspannung, auch AC/DC-Wandlung genannt, als auch auf der Sekundärseite bei der Gleichspannungsfineinregulierung, auch DC/DC-Wandlung genannt. Unsere bekanntesten Produkte sind Hochvolt-Leistungstransistoren der CoolMOS™-Familie im Spannungsbereich von über 400 Volt und die Niedervolt-Leistungstransistoren der OptiMOS™-Familie im Spannungsbereich bis 150 Volt. Treiber-ICs zur Ansteuerung für diese diskreten Leistungstransistoren vervollständigen das Produktportfolio.

In Zukunft ist eine immer feinere Abstimmung der Treiber-ICs auf die diskreten Leistungstransistoren erforderlich. Die kommenden Generationen der Leistungstransistoren werden ein anderes physikalisches Verhalten zeigen, sei es durch weitere Verkleinerung, sei es durch neue Halbleitermaterialien wie Siliziumkarbid (SiC) oder Galliumnitrid (GaN). Treiber-ICs müssen also passend zu den Leistungstransistoren entwickelt werden, soll das Gesamtsystem die maximale Effizienz erreichen. Infineon gehört zu den wenigen Halbleiterherstellern, die sowohl Leistungstransistoren als auch Treiber-ICs selbst entwickeln und fertigen. Zusammen mit der speziellen Gehäusetechnologie für Leistungshalbleiter befindet sich also alles unter einem Dach. Das betrachten wir als einen entscheidenden Vorteil für unsere Kunden.

Bei Netzteilen in Rechnern und Fernsehgeräten spielt sich eine weitere Veränderung ab. Ein großer Schritt der Effizienzsteigerung liegt im Übergang von der analog geregelten zur digital geregelten Stromversorgung. Digitales Power Management ist hier das Schlagwort – bei uns .dp genannt. Ein großer Teil des geistigen Eigentums und Know-hows und damit ein zunehmender Teil der Wertschöpfung stecken in den Regelalgorithmen dieser Steuer-ICs, die den Treiber-ICs die Signale zum Ein- und Ausschalten der Leistungstransistoren liefern. Die Akquisition von Primarion vor vier Jahren war die Grundlage für den Erfolg in der Gleichspannungsregelung von zum Beispiel Servern. Als Wettbewerbsvorteil betrachten wir die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden aus dem breiten Spektrum der Stromversorgung. Diese Zusammenarbeit erlaubt uns den frühen Aufbau von Systemverständnis, was wiederum unabdingbar ist, um die beste Lösung in Bezug auf Baugröße, Kosten und Effizienz zu erreichen.

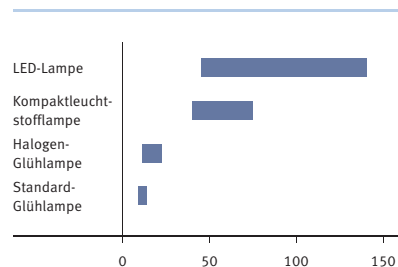
PERFEKTE ANSTEUERUNG VON LEDS ERHÖHT LICHTAUSBEUTE UND LEBENSDAUER

Rund 20 Prozent des globalen Stromverbrauchs entfallen alleine auf Beleuchtung. Doch noch immer dominiert die über 100 Jahre alte Glühbirne, die rund 95 Prozent der elektrischen Energie in Wärme und nur 5 Prozent in Licht umsetzt. Effizientere Lichtsysteme können also einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung leisten. Doch vorherrschende Lichttechnologien sind technologisch ausgereizt und zeigen keine signifikante Verbesserung mehr auf. Langfristig werden LEDs die Gewinner sein. In einigen Ländern der Welt ist der Verkauf von Glühlampen bereits verboten. Weitere, strengere gesetzliche Richtlinien werden auch Halogenlampen mittelfristig vom Markt verdrängen und den Wandel zur LED-Technik bei Leuchtmitteln vorantreiben. Und nicht zuletzt werden die stetig fallenden Preise der LED-Lampen zu einer höheren Akzeptanz führen.

Derzeit sind es vor allem noch öffentliche und gewerbliche Nutzer, die die LED-Technik einsetzen – etwa für Fassadenbeleuchtung, Straßenbeleuchtung oder Tunnel. Sie profitieren davon, dass dieser Lampentyp vielfältige Gestaltungs- und Einsatzmöglichkeiten verspricht, aber vor allem keine Einschaltverzögerung und eine wesentlich höhere Lichtausbeute hat und somit rund 80 Prozent weniger Strom braucht. Die lange Lebensdauer von rund 30.000 Betriebsstunden – das entspricht etwa dem 30-Fachen einer Glühbirne – erfordert nur einen Bruchteil der notwendigen Wartung konventioneller Industriebeleuchtung. Insgesamt rechnet sich eine solche Investition bereits nach zwei Jahren – und für die Umwelt ab der ersten Stunde.

Lichtausbeute

in Lumen pro Watt



Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2009; Wikipedia

LEDs können im Gegensatz zu Glühlampen nicht direkt an das 230-Volt-Wechselspannungsnetz angeschlossen werden. Wie in Netzteilen von Computern ist eine effiziente Wandlung der Netzspannung auf die gewünschte niedrige Gleichspannung erforderlich. Dies bewerkstelligt nicht ein einziger Chip, sondern eine Kombination aus mehreren. Will man gleichzeitig hohe Lichtleistung und lange Lebensdauer erreichen, muss man die LEDs sehr präzise ansteuern. Infineon liefert für die Ansteuerung von einzelnen LEDs sowie LED-Ketten komplette Lösungen bestehend aus Hochvolt-Leistungstransistoren unserer CoolMOST™-Familie und speziellen hochintegrierten Leistungs-ICs und LED-Treibern. LEDs können als „digitales Licht“ gesehen werden (regelbar, steuerbar, programmierbar) – dadurch setzt sich Digitales Power Management auch bei LEDs durch. Halbleiterprodukte sind also wesentliche Komponenten in der Verbesserung der Beleuchtungstechnik.

MICRO-INVERTER: HÖHERE EFFIZIENZ VON PHOTOVOLTAIK-AUFDACH-ANLAGEN

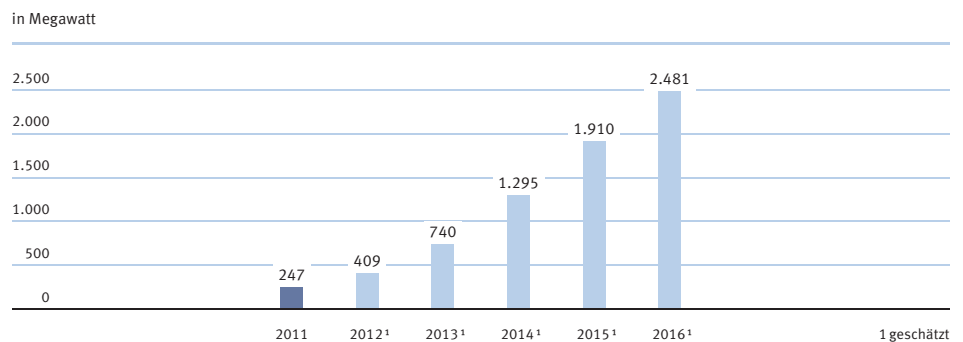
Leistungshalbleiter sind auch von entscheidender Bedeutung beim Design von Wechselrichtern für Photovoltaik (PV)-Anlagen. Je nach Leistungsklasse wird dieser Markt von unseren Segmenten Industrial Power Control und Power Management & Multimarket bedient. Solarparks und große Aufdach-Anlagen von mehr als rund drei Kilowatt werden von Industrial Power Control adressiert.

Das Segment Power Management & Multimarket bedient den Markt für kleine Aufdach-Anlagen mit Leistungen von unter drei Kilowatt. Darunter fallen kleinere Wechselrichter vom Typ String-Inverter und die sogenannten Micro-Inverter. Speziell für String-Inverter haben wir einen 1.200-Volt-Leistungstransistor auf Siliziumkarbid (SiC)-Technologie entwickelt. SiC-Dioden und weitere Leistungshalbleiter-Komponenten wie MOSFETs und diskrete IGBTs runden unser Portfolio für String-Inverter ab.

Micro-Inverter verfolgen einen neuen Ansatz. Üblicherweise werden Solarpaneele hintereinander geschaltet und an einen String-Inverter angeschlossen. Das bedeutet, dass mehrere Paneele miteinander verbunden sind und für den String-Inverter als ein großes Solarpaneel erscheinen. Dieser Ansatz ist zwar kostengünstiger, mindert aber die Effizienz des Gesamtsystems, denn es kann Informationen über den Zustand einzelner Paneele wie zum Beispiel Fertigungstoleranzen, Beschädigungen oder Teilbeschattung nicht berücksichtigen. Im Gegensatz dazu ist bei einer Lösung mit Micro-Invertern an jedes einzelne Paneel ein Wechselrichter angeschlossen. Somit kann die maximale Energie aus jedem Paneel gewonnen werden, was zu einer höheren Effizienz des Gesamtsystems führt. Durch die Einzelbeschaltung liegt an jedem Micro-Inverter eine geringere Spannung an. Hierfür sind unsere im letzten Jahr vorgestellten Niedervolt-Leistungstransistoren der OptiMOST™-Familie im Spannungsbereich von 60 bis 150 Volt ideal geeignet.

Micro-Inverter erfahren derzeit ein hohes Wachstum vor allem in den aufstrebenden Solarmärkten wie etwa den USA. Zudem ist der Halbleiterwert pro Kilowatt bei einer PV-Anlage mit Micro-Invertern um ein Vielfaches höher als bei einer Anlage mit String-Invertern.

Weltweite Neuinstallationen von Photovoltaikanlagen durch Micro-Inverter



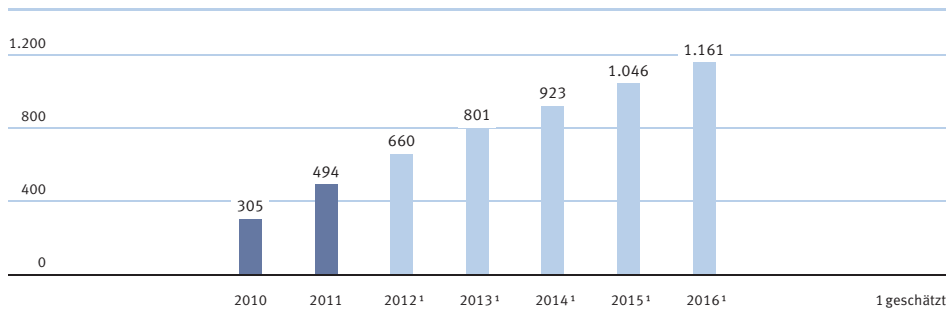
Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), „The World Market for Photovoltaic Inverters – 2012 Edition“, Juli 2012

MOBILE ENDGERÄTE: KLEINERE CHIPS MIT IMMER MEHR FUNKTIONEN

Für den Absatz von Smartphones wird weiterhin ein ungebremstes Wachstum erwartet. Ferner müssen immer mehr Funktionseinheiten wie zum Beispiel GPS-Navigation, Kamera, MP3-Spieler, Internet-Zugang sowie verschiedene Mobilfunk-Übertragungsstandards in Smartphones untergebracht werden. Dadurch steigen die Ansprüche an die Miniaturisierung dieser Funktionseinheiten und der darin eingesetzten elektronischen Bauelemente. Darüber hinaus steigen durch den Übergang zum nächsten Übertragungsstandard LTE (Long Term Evolution) die Ansprüche an die Hochfrequenz-Eigenschaften vieler Bauelemente.

Verkaufte Smartphones

in Millionen Stück



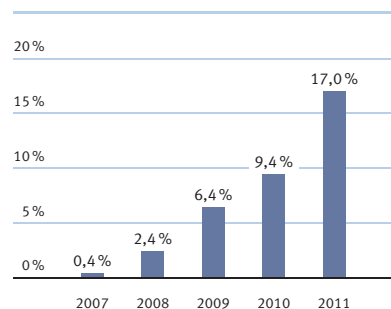
Quelle: IDC, März 2012

Mit dem Verkauf unseres Mobilfunkgeschäfts im Januar 2011 an Intel haben wir uns von hochkomplexen und forschungsintensiven Bausteinen getrennt. Wir sind aber weiterhin im Markt für mobile Endgeräte mit solchen Komponenten vertreten, bei denen wir durch spezielle Eigenschaften im Hochfrequenzverhalten, in der Gehäuse- oder Herstellungstechnologie Differenzierungspotenzial zu Wettbewerbern sehen.

Mit unseren siliziumbasierten MEMS-Mikrofonen sind wir innerhalb von nur fünf Jahren von einem Marktanteil von 0,4 Prozent bei Markteintritt im Jahr 2007 zur weltweiten Nummer 2 mit einem Marktanteil von 17,0 Prozent aufgestiegen. MEMS sind kleiner und dünner als traditionelle Elektret-Mikrofone und können einfacher auf der Platine des Mobiltelefons montiert werden. Zudem zeichnen sie sich durch bessere elektrische Eigenschaften wie zum Beispiel Temperaturstabilität aus. Um Hintergrundgeräusche besser unterdrücken zu können, wird inzwischen mehr als ein MEMS-Mikrofon pro Smartphone oder Tablet-PC verbaut. Mit den Mikrofonen und dem dazugehörigen Ansteuer-IC sind wir in den begehrtesten Endgeräten vertreten.

Unsere Neuerungen für Smartphones erstrecken sich jedoch über viele weitere Funktionsgruppen: vom GPS-Empfangssignalverstärker über die CMOS-basierten HF-Schalter bis hin zu Überspannungs-Schutzdioden.

Entwicklung des Marktanteils von Infineon für Silizium-MEMS-Mikrofone



Quelle: IHS iSuppli, „MEMS Microphones – 2011 Special Report“, 2012

MOBILFUNK-INFRASTRUKTUR: DATENAUFKOMMEN VERLANGT BASISSTATIONEN IN EINKAUFSZENTREN UND FUSSGÄNGERZONEN

Der Übergang zur nächsten Mobilfunkgeneration spielt sich nicht nur im mobilen Endgerät ab, sondern auch in der Mobilfunk-Infrastruktur. Derzeit erfolgt der Ausbau der 3G-Infrastruktur in vielen Regionen der Welt, vor allem in den Schwellenländern. In den weiterentwickelten Ländern werden die Netze auf die vierte Generation – LTE (Long Term Evolution) genannt – aufgerüstet beziehungsweise aufgebaut. Über die Jahre ist die Leistung der in den Basisstationen eingesetzten Hochfrequenz-Signalverstärker von unter 200 Watt auf inzwischen rund 600 Watt gestiegen. Daneben zeichnet sich ein weiterer Trend ab: Durch die drastisch gestiegene Zahl an mobilen Endgeräten reichen die etablierten Basisstationen nicht mehr aus, das explodierende Datenaufkommen, vor allem generiert durch die Smartphones, zu bewältigen. Heterogene Infrastrukturen entstehen, bestehend aus klassischen Basisstationen sowie kleinen Pico- und Femto-Basisstationen. Letztere werden inzwischen in Ballungsbereichen wie Einkaufszentren oder Fußgängerzonen installiert, da für die großen Basisstationen in den Metropolen schlicht kein Platz mehr verfügbar ist. Bauraum ist in den kompakten Pico- und Femto-Basisstationen knapp; es wird auf Kosten, Gewicht und Aufwand für Wärmeabfuhr optimiert.

Mit unseren LDMOS (Laterally Diffused MOS)-Hochfrequenz-Leistungstransistoren haben wir zusammen mit dem entsprechenden CMOS-Treiber und Gehäuse für diesen Trend die richtige Technologie. Höchste Zuverlässigkeit der Bausteine, maximale Energieeffizienz und minimale Abmessungen zeichnen unsere Komponenten aus.

Produktpektrum

- Diskrete Hochvolt-Leistungshalbleiter
- Diskrete Niedervolt-Leistungshalbleiter
- Treiber-ICs
- Steuerungs-ICs
- Hochfrequenz-Leistungstransistoren
- Kleinsignalkomponenten:
 - Schutzdioden gegen elektrostatische Entladung
 - Hochfrequenz-Antennen-Module
 - Satellitennavigations-Empfangsverstärker
- Silizium-MEMS-Mikrofone
- Kundenspezifische Chips (ASICs)

Anwendungsfelder

- Stromversorgung für Rechner:
 - Telekom
 - Server
 - PC
 - Notebook
 - Tablet-PC
- Stromversorgung für Unterhaltungselektronik
- Mobile Endgeräte wie Kommunikations- und Navigationsgeräte
- Mobilfunk-Infrastruktur
- Lichtmanagementsysteme inklusive LED-Beleuchtung
- Wechselrichter für Photovoltaik-Aufdach-Anlagen (< 3 kW)

PRODUKTSPEKTRUM – ANWENDUNGSFELDER

Rund ein Drittel des Segmentumsatzes entfällt auf Stromversorgung für verschiedenste Anwendungen von Rechnern, Netzwerkrechnern über Telekom-Einrichtungen bis zu Fernsehgeräten. Der Leistungsbereich reicht von 50 bis 3.000 Watt. Unsere Komponenten finden sich sowohl auf der Eingangsseite, also dem Anschluss ans Netz, wie auch auf der Ausgangsseite der Netzteile, also zum Verbraucher hin, sowie in der Gleichspannungsregelung.

Rund ein Fünftel des Umsatzes erzielen wir mit Komponenten in mobilen Endgeräten wie Smartphones, Tablet-PCs und Notebooks.

Weitere Anwendungsfelder sind Mobilfunk-Infrastruktur, Beleuchtung, Photovoltaik-Aufdach-Anlagen kleiner rund drei Kilowatt sowie kundenspezifische ICs für Spielekonsolen und Industrieanwendungen.

MARKTPosition

STANDARD-MOSFET-LEISTUNGSTRANSISTOREN

Im Markt für Standard-MOSFET-Leistungstransistoren (Niedervolt- und Hochvolt-MOSFETs) hat Infineon in den letzten Jahren seinen Marktanteil kontinuierlich erhöht. Von Position 5 im Kalenderjahr 2006 mit einem Marktanteil von 8,2 Prozent erreichte Infineon im Kalenderjahr 2011 seinen bisher höchsten Marktanteil mit 12,1 Prozent und zum ersten Mal die Position 2 (Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe)). Während der Markt von US\$6,006 Milliarden im Kalenderjahr 2010 um 2,1 Prozent auf US\$5,879 Milliarden schrumpfte, konnte Infineon seine Umsätze im gleichen Zeitraum um mehr als 9 Prozent steigern. Dies resultierte in Marktanteilsgewinnen von 1,3 Prozentpunkten auf nun 12,1 Prozent, was den Abstand zur Nummer 1 auf weniger als 1 Prozentpunkt verringerte. Infineon war in China die Nummer 1 mit 13,7 Prozent Marktanteil.

Die fünf größten Wettbewerber hielten 54 Prozent des Weltmarkts.

SILIZIUM-MEMS-MIKROFONE

Im Kalenderjahr 2011 wurden nach Schätzungen des Marktforschungsunternehmens IHS iSuppli weltweit 1,284 Milliarden Stück Silizium-MEMS-Mikrofone verkauft. Infineon hatte daran einen Anteil von 17,0 Prozent verglichen mit 9,4 Prozent im Jahr zuvor. Damit rangierte Infineon auf Rang 2 hinter Knowles mit einem Marktanteil von 75 Prozent gegenüber 87 Prozent im Jahr zuvor. Während der Weltmarkt um 82 Prozent wuchs, konnte Infineon seinen Absatz im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifachen. Die fünf größten Wettbewerber hielten 98 Prozent des Marktes.

HOCHFREQUENZ-LEISTUNGSTRANSISTOREN FÜR MOBILFUNK-INFRASTRUKTUR

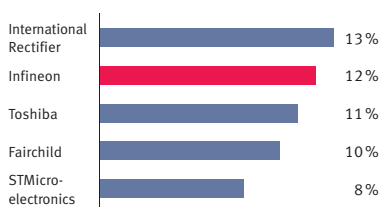
Im Markt für Hochfrequenz-Sendesignalverstärker lag Infineon mit einem Marktanteil von 17,3 Prozent wie im Vorjahr auf Platz 3. Nach Angaben des Marktforschungsunternehmens ABI Research betrug die Marktgröße im Kalenderjahr 2011 US\$782 Millionen. Wie in den Vorjahren lag Freescale auf Platz 1. Gegenüber dem Jahr 2007 verlor Freescale 14 Prozentpunkte Marktanteil von 67 Prozent auf 53 Prozent im Jahr 2011. NXP konnte von 15 Prozent Marktanteil im Jahr 2007 leicht auf 18 Prozent zulegen. Infineon war in den letzten Jahren der klare Gewinner und konnte seinen Abstand zu NXP kontinuierlich verringern. Infineon hielt 2007 einen Marktanteil von 11,3 Prozent; ein Zugewinn von 6,0 Prozentpunkten innerhalb von vier Jahren führte zu 17,3 Prozent im Jahr 2011. Die fünf größten Wettbewerber hielten 98 Prozent des Marktes.

◆◆◆ Schlüsselkunden¹

- Dell
- Delta
- Emerson
- Enphase
- Ericsson
- Hewlett-Packard
- Huawei
- LG Electronics
- Microsoft
- Osram
- Philips
- Power One
- Quanta
- Samsung
- SMA Solar Technology

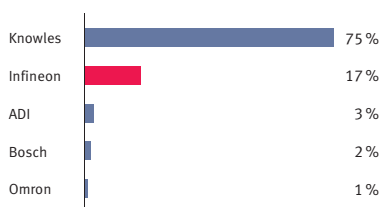
¹ Direktkunden ohne Distribution.
 Distributionskunden ◆◆◆ „Infineon auf einen Blick“ in der vorderen Umschlagklappe.

Weltmarkt für MOSFET-Leistungstransistoren



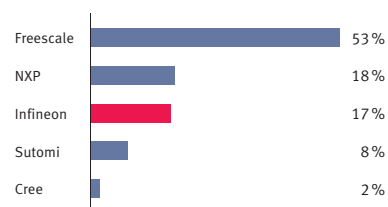
Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), „The World Market for Power Semiconductor Discretes & Modules – Edition 2012“, August 2012

Weltmarkt für Silizium-MEMS-Mikrofone



Quelle: IHS iSuppli, „MEMS Microphones – 2011 Special Report“, 2012

Weltmarkt für Hochfrequenz-Leistungstransistoren für Mobilfunk-Infrastruktur



Quelle: ABI Research, „RF Power Amplifiers“, Oktober 2011



CHIP CARD & SECURITY

- Umsatz €457 Millionen,
Segmentergebnis €56 Millionen.
- Hardwarebasierte Sicherheit etabliert sich zunehmend
als segmentübergreifende Kompetenz.
- Digitale Sicherheitstechnologie Integrity Guard für
„Deutscher Zukunftspreis – Preis des Bundes-
präsidenten für Technik und Innovation“ nominiert.



Sicherheitslösungen für Regierungen

Infineon ist der führende Lieferant für Sicherheitstechnologie in Reisepässen. Unter anderem in China, Indien, Indonesien und Brasilien. Und auch im weltweit größten Projekt, dem ePassport der Vereinigten Staaten.

••• Siehe „Hoheitliche Dokumente: Infineon rüstet als einziger Hersteller die fünf bevölkerungsreichsten Länder der Welt mit elektronischen Reisepässen aus“, Seite 73.

Digitale Sicherheit

Hoheitliche Dokumente sind zehn Jahre und länger im Einsatz. Angriffen über einen so langen Zeitraum standzuhalten, ist nicht einfach. Integrity Guard, unsere neueste und mehrfach prämierte Sicherheitstechnologie, haben wir genau für solche Anforderungen in Personalausweisen, Gesundheitskarten und kontaktlosen Bezahlwendungen entwickelt. ••• Siehe Abschnitt „Digitale Sicherheitstechnologie Integrity Guard und SOLID FLASH™ – Infineon setzt Trends in der Sicherheitsindustrie“, Seite 74.



Near Field Communication (NFC)

Fahrscheine, Gutscheine, Eintrittskarten und vieles mehr können nun mit dem Smartphone bezahlt werden. Die kontaktlose NFC-Technologie mit unserem Secure Element macht's möglich. Eine andere Form des kontaktlosen Bezahlens stellt „girogo“, die neue Variante der Geldkarte, dar. Bei der von den Sparkassen und Volksbanken herausgegebenen Karte ist keine PIN mehr erforderlich. Das macht den Bezahlvorgang noch schneller und bequemer. ➔ Siehe Abschnitt „Mobiltelefon wird zum Portemonnaie; Bezahlen wird kontaktlos“, Seite 74.



Sicherheit in vernetzten Systemen

Schützenswerte Daten in IT-Dienstleistungen wie Cloud Computing oder kritischen Infrastruktureinrichtungen wie Smart Grid sollen weder manipuliert noch gestohlen werden können. Chips von Infineon helfen, solche und viele andere Automobil- und Industrieanwendungen abzusichern.

➔ Siehe Abschnitt „Sicherheit als segmentübergreifende Kompetenz“, Seite 76.

KURZBESCHREIBUNG

Infineon ist seit 15 Jahren Weltmarktführer für Sicherheits-ICs. Basierend auf seinen Kernkompetenzen in den Bereichen Sicherheit, kontaktlose Kommunikation und integrierte Mikrocontroller-Lösungen (Embedded Control) bietet Infineon ein umfassendes Portfolio halbleiterbasierter Sicherheitsprodukte für ein breites Spektrum von Chipkarten und Sicherheitsanwendungen.

Infineon setzt seine Expertise und sein industrieweit breitestes Produktportfolio ein, um Sicherheitslösungen für alle relevanten Anwendungsfelder in einer zunehmend mobilen und vernetzten Welt zu bieten, wie zum Beispiel Near Field Communication (NFC), Bezahlvorgänge, Mobilkommunikation, Bezahlfernsehen, öffentliche Verkehrsmittel, hoheitliche Ausweisdokumente und Authentifikation. Infineon bietet auch Sicherheitslösungen für Trusted Computing, Smart Grids sowie Industrie- und Automobilanwendungen. Infineons weltweit führende Sicherheitsexpertise ist das Resultat von über 25 Jahren Erfahrung mit den anspruchsvollsten und größten Sicherheitsprojekten.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Die zunehmende Mobilität und Vernetzung der Gesellschaft bringt neue Herausforderungen hinsichtlich Daten- und Systemsicherheit mit sich, für die Infineon modernste und einfach zu implementierende Sicherheitslösungen bietet. Wir fokussieren uns dabei insbesondere auf folgende Anwendungsfelder:

MOBILES & KONTAKTLOSES BEZAHLEN: „Mobile Portemonnaies“ werden im täglichen Leben präsent. Mit der Entwicklung des mobilen Internet und der Smartphones werden immer mehr Bezahlungsfunktionen in Verbindung mit Anwendungen des Einzelhandels in mobile Endgeräte integriert. Mobiles Bezahlen bringt nicht nur einen verbesserten Komfort für den Endverbraucher und Neugeschäft für Dienstleister mit sich, sondern auch erhöhte Sicherheitsanforderungen. Infineon ist mit seinem breiten Produktportfolio für flexible Sicherheitslösungen im Markt für mobiles Bezahlen bestens etabliert.

SYSTEMSICHERHEIT: Hardwarebasierte Sicherheit bietet eine hervorragende Basis, um die Sicherheit in vernetzten Systemen innerhalb kritischer Anwendungen zu gewährleisten, wie zum Beispiel IT-Netzwerken und Cloud Computing sowie Industrie- und Automobilsystemen. Die beiden Hauptanforderungen sind maßgeschneiderte Sicherheitskonzepte und die nahtlose Integration in die originären Anwendungen.

HOHEITLICHE ANWENDUNGEN: Infineons Produkte bieten digitale, langlebige hardwarebasierte Sicherheit und unterstützen damit die vielfältigen Herausforderungen elektronischer hoheitlicher Dokumente. Infineon ist hierfür weltweit wichtiger und verlässlicher Partner.

DAS SEGMENT CHIP CARD & SECURITY IM GESCHÄFTSJAHR 2012

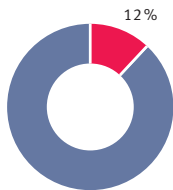
Im Segment Chip Card & Security erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz in Höhe von €457 Millionen; ein Wachstum von nahezu 7 Prozent verglichen mit dem Umsatz des Vorjahrs.

Das Segmentergebnis betrug €56 Millionen; eine Steigerung von rund 4 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs.

Weitere Informationen zum Verlauf des Geschäftsjahrs finden Sie im Abschnitt „Entwicklung der Segmente – Chip Card & Security“, Seite 140.

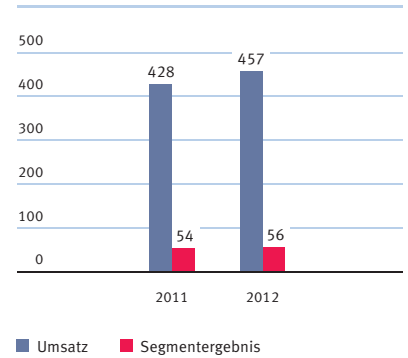
Das Segment repräsentierte einen Anteil von 12 Prozent der Umsätze.

Umsatzanteil des Segments Chip Card & Security am Infineon-Gesamtumsatz



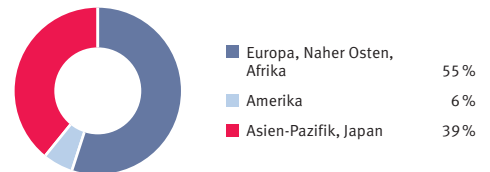
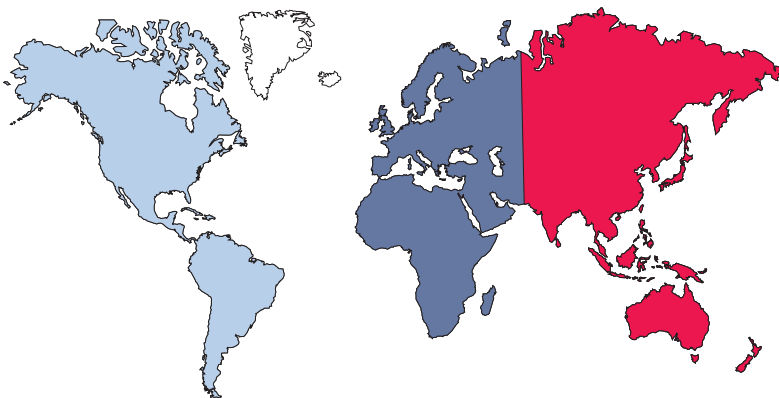
Umsatz und Segmentergebnis des Segments Chip Card & Security

€ in Millionen



Viele unserer größten Kunden haben ihren Sitz in Frankreich und Deutschland. Über sie beliefern wir Sicherheitsprojekte in nahezu allen Ländern der Welt. Europäische Kunden repräsentieren rund 55 Prozent des Segmentumsatzes.

Regionale Umsatzverteilung des Segments Chip Card & Security

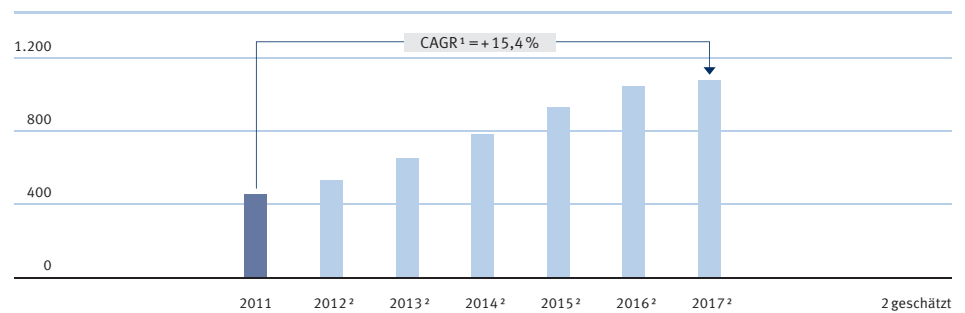


MÄRKTE, ANWENDUNGEN, PRODUKTE

Infineon partizipiert als führender Lieferant für Sicherheitstechnologie an der weiter steigenden Nachfrage nach elektronischen Bezahlkarten und Sicherheitschips in behördlichen Dokumenten. Für Bezahlkarten wird der Markt nach Schätzungen des Marktforschungsunternehmens IMS Research von US\$459 Millionen im Kalenderjahr 2011 auf US\$1,082 Milliarden im Jahr 2017 wachsen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 15,4 Prozent. Für den Markt für Sicherheitschips in hoheitlichen Dokumenten wird für denselben Zeitraum ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 15,7 Prozent erwartet. Der Chipkartenmarkt profitiert daneben vom Trend hin zu höherwertiger Sicherheit, zum Beispiel auch sicherheitszertifizierten SIM-Karten, und einem steigenden Anteil von kontaktlosen Karten.

Weltmarkt für Sicherheitschips in Bezahlkarten

US\$ in Millionen

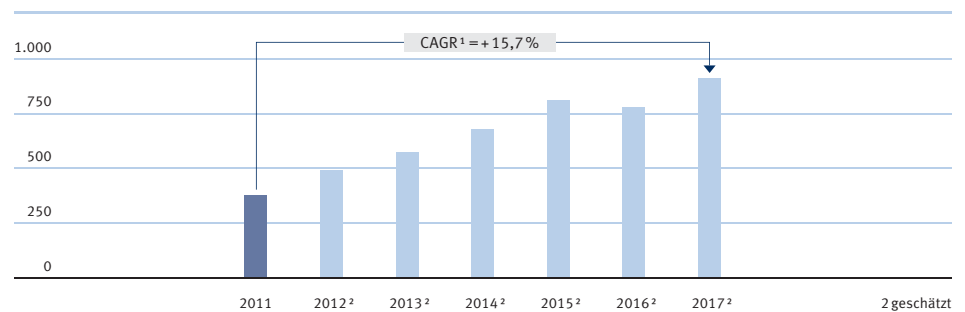


1 CAGR = Compound Annual Growth Rate = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), „The World Market for Payment and Banking Cards – 2012 Edition“, Juli 2012

Weltmarkt für Sicherheitschips in hoheitlichen Dokumenten

US\$ in Millionen



1 CAGR = Compound Annual Growth Rate = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), „Electronic Government & Healthcare ID Cards Market – World – 2012“, August 2012

Neben dem Wachstum dieser traditionellen Chipkartenmärkte erwarten wir darüber hinaus den verstärkten Einsatz von Sicherheitstechnologie in ganz neuen Anwendungen. Diese basieren meist nicht auf den bekannten Plastikkarten, wie man sie von der SIM-Karte oder Kreditkarte her kennt. Bereits seit vielen Jahren beliefern wir zum Beispiel mit unseren TPM (Trusted Platform Module)-Lösungen die Computerbranche, die damit ihre PCs, Notebooks und Tablet-PCs bestückt. In der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2012 folgte die Einführung von Near Field Communication (NFC) mit dem Secure Element in Smartphones.

Darüber entwickeln sich auch neue regionale Märkte für unsere Sicherheitskomponenten: In Südamerika und Afrika beispielsweise werden zunehmend chipbasierte elektronische Dokumente eingeführt. In Nord- und Südamerika ist die Migration von Bezahlkarten mit Magnetstreifen hin zu Karten mit Chip vorgesehen, ebenso stehen chipbasierte Bezahlkarten in China vor der Einführung im Massenmarkt.

Die Entwicklung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologie-Gesellschaft basiert in hohem Maße auf der Verfügbarkeit elektronischer Daten und einer Vielzahl vernetzter Geräte: IT-Dienstleistungen wie zum Beispiel Cloud Computing oder kritische Infrastruktureinrichtungen wie zum Beispiel das intelligente Stromnetz (Smart Grid). Die oft sehr schützenswerten Daten sollen weder manipuliert noch gestohlen werden können. Chips zum Beispiel auf Basis unserer digitalen Sicherheitstechnologie Integrity Guard (siehe Abschnitt „Digitale Sicherheitstechnologie Integrity Guard und SOLID FLASH™ – Infineon setzt Trends in der Sicherheitsindustrie“) helfen, solche Anwendungen abzusichern.

❖ siehe Seite 74

Aber es muss nicht immer ein separater Chip sein. Hardwarebasierte Sicherheit wird zunehmend wichtiger funktionaler Bestandteil anderer Komponenten. So wird beispielsweise ein Hardware Security Module (HSM) in Infineons neuester Familie von 32-Bit-Mehrkern-Mikrocontrollern für Automobilanwendungen für den verbesserten Schutz vor Manipulation sowie gegen das unerlaubte Auslesen der Daten und Programme eingesetzt. Wir stehen hier erst am Anfang einer Entwicklung in Märkten mit enormen Stückzahlen.

HOHEITLICHE DOKUMENTE: INFINEON RÜSTET ALS EINZIGER HERSTELLER DIE FÜNF BEVÖLKERUNGSREICHSTEN LÄNDER DER WELT MIT ELEKTRONISCHEN REISEPÄSSEN AUS

Infineon ist laut US-Bundesdruckerei weiterhin einer der Hauptlieferanten für die Sicherheitstechnologie in den neuen elektronischen Reisepässen (ePassports) der USA. Damit kann Infineon die erfolgreiche Zusammenarbeit weiter ausbauen: Infineon beliefert die US-Bundesdruckerei seit Projektbeginn im Jahre 2005. Es ist das größte ePassport-Projekt der Welt. Infineon ist der einzige Halbleiterhersteller, der im Jahr 2011 die elektronischen Reisepässe der fünf bevölkerungsreichsten Länder der Welt ausgerüstet hat, nämlich China, Indien, USA, Indonesien und Brasilien.

Auch im größten Chipkartenprojekt der öffentlichen Hand in Südafrika ist Infineon vertreten. In allen neun südafrikanischen Provinzen werden biometrisch gesicherte Chipkarten für den Sozialhilfetransfer ausgegeben. Die Chipkarten nutzen den SOLID FLASH™ SLE 77-Sicherheitscontroller von Infineon. Das Projekt startete im April 2012. Mit der neuen Smartcard können künftig mehr als zehn Millionen südafrikanische Bürger ihre Sozialhilfe auch ohne Bankkonto sicher und mit einem vielfach geringeren Verwaltungsaufwand beziehen.

Und auch für den elektronischen Personalausweis von Malaysia, MyKad genannt, liefert Infineon die Sicherheitschips. Auf dieser Karte können zahlreiche Zusatzfunktionen integriert werden, zum Beispiel für eGovernment-Dienste und digitale Signaturen, oder um sie als Gesundheits-, Geldkarte und Führerschein einzusetzen. Die neue Generation des malaysischen Personalausweises nutzt den SLE 78-Sicherheitscontroller mit der Sicherheitstechnologie Integrity Guard sowie SOLID FLASH™ von Infineon.

SOLID FLASH™-basierte Produkte vereinen größtmögliche Flexibilität durch nichtflüchtige Speichertechnologien mit höchster Zuverlässigkeit und einem ausgefeilten Sicherheitskonzept. Die sicherheitszertifizierte Flash-Lösung erlaubt eine schnellere Reaktion auf Marktänderungen dank verkürzter Entwicklungs- und Lieferzeiten und flexiblem Produkteinsatz.

MOBILTELEFON WIRD ZUM PORTEMONNAIE; BEZAHLEN WIRD KONTAKTLOS

Das Mobiltelefon ist nun auch ein Portemonnaie: Mit der Entwicklung von Smartphones, dem mobilen Internet und der Near Field Communication (NFC)-Technologie lassen sich nun zahlreiche Funktionen und Anwendungen integrieren, wie etwa Gutscheine, Tickets, Treuepunkte und Bezahldienste. Menschen erleben eine neue Form des Komforts mit ihrem Mobiltelefon: Reisen in öffentlichen Verkehrsmitteln mit mobilen Tickets anstelle von Münzen oder physischen Fahrscheinen, kontaktloses Bezahlen mit dem Handy, bei gleichzeitigem Einlösen von Coupons und Sammeln von Treuepunkten oder die sichere Durchführung von Überweisungen. Dabei steigt auch die Nachfrage nach einer sicheren Speicherung und dem Schutz von vertraulichen Informationen auf Mobiltelefonen.

Infineon liefert hierfür den Sicherheitschip, das sogenannte Secure Element (SE). Das SE kann entweder in das Smartphone eingebaut werden (als „embedded SE“ bezeichnet), in die SIM/UICC-Karte integriert werden oder in einer microSD-Karte untergebracht sein. Für alle drei Alternativen bietet Infineon eine entsprechende Lösung an. Die Sicherheit dieser Chips muss mindestens der von Kreditkarten entsprechen.

Bei einer ähnlichen Anwendung – „girogo“, der Kontaktlosvariante der bereits 1996 eingeführten Geldkarte – müssen Verbraucher in Deutschland ihre EC-Karte für Beträge bis €20 nicht mehr aus der Hand geben. Es reicht, die Karte wenige Zentimeter vor ein Lesegerät zu halten. Die neue, seit April 2012 ausgelieferte Bankkarte ist jedoch eine sogenannte Dual-Interface-Karte: Der Kunde kann damit auch weiter „kontaktbehaftet“ bezahlen, indem er seine Karte in ein Zahlterminal steckt.

Infineon erfüllte als weltweit erster Chiphersteller sowohl die hohen Sicherheitsvorgaben der Deutschen Kreditwirtschaft als auch die Anforderungen an die Kontaktlosfähigkeit für die neuen Bankkarten in Deutschland. Zum Einsatz kommen Sicherheitschips unserer SLE 78-Familie mit der digitalen Sicherheitstechnologie Integrity Guard. In den nächsten drei bis vier Jahren sollen in Deutschland 45 Millionen Karten ausgegeben werden. „girogo“ ist damit Europas größtes Kontaktlos-Bankkarten-Projekt.

DIGITALE SICHERHEITSTECHNOLOGIE INTEGRITY GUARD UND SOLID FLASH™ – INFINEON SETZT TRENDS IN DER SICHERHEITSINDUSTRIE

Der Integrity Guard ist eine digitale Sicherheitstechnologie der neuesten Generation und weltweit einmalig. Integrity Guard wurde speziell für Anwendungen entwickelt, die höchste Datensicherheit erfordern und dabei auch langfristig besonders gut gesichert sein müssen. Wichtige Einsatzfelder für den Integrity Guard sind behördliche Ausweisdokumente, Embedded Control-Systeme in Industrieranwendungen sowie Bezahlanwendungen mit Karte oder Smartphone. In Deutschland werden Integrity Guard-basierte Chips beispielsweise im Personalausweis, in der Gesundheitskarte und in kontaktlosen Bezahlanwendungen wie dem „girogo“-Projekt der Deutschen Kreditwirtschaft eingesetzt.

Angriffe auf Sicherheitschips gibt es bereits seit vielen Jahren und sie werden ständig weiterentwickelt. Angreifer spähren zum Beispiel mit feinsten Sonden die im Inneren des Chips ablaufenden Prozesse aus oder stören gezielt Rechenoperationen, um so illegalen Zugriff auf die im Chip gespeicherten Daten zu erhalten. Um Angriffe abzuwehren, haben die Chiphersteller im Laufe der Zeit immer mehr Sicherheitsfunktionen in den Chip integriert. Lange reagierten die Hersteller auf einzelne, spezifische Angriffe jeweils mit einzelnen Schutzmaßnahmen, zum Beispiel mit speziellen Sensoren. Dieses Denkmuster wird den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht, denn immer mehr Sensoren machen den Chip teurer und komplexer und somit anfälliger. Daher sind die Ingenieure von Infineon einen anderen Weg gegangen und haben einen ganz neuen Ansatz gewählt. Dieser basiert auf digitaler Sicherheit.

Mit dem Integrity Guard werden erstmals in der Geschichte der Sicherheitschips auch im „Herz“ des Chips, der zentralen Recheneinheit, sensible Daten über den gesamten Datenpfad nur noch verschlüsselt verarbeitet. Damit sind sie für einen Angreifer nutzlos. Ferner hat der Sicherheitschip nicht nur eine, sondern zwei zentrale Recheneinheiten, die sich mithilfe einer ausgeklügelten Fehlererkennung kontinuierlich gegenseitig überwachen. Ein Manipulationsversuch wird erkannt, da es ausgeschlossen ist, beide Recheneinheiten gleichzeitig und gleichermaßen zu manipulieren.

Infineon hat zahlreiche Basisfunktionen des Integrity Guard patentieren lassen. Unter die patentierten Technologien fällt unter anderem eine besondere Art der Fehlererkennung für die auf dem Chip implementierten Speichersysteme. In Summe schützen mehr als zehn internationale Patente einzelne Komponenten des Integrity Guard.

Die Sicherheitstechnologie Integrity Guard gewann den „Sesames Award“ der Chipkartenindustrie und den „Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft“. Nun wurde Integrity Guard im September 2012 für den „Deutschen Zukunftspreis – Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation“ nominiert. Die Preisverleihung erfolgt nach Aufstellung des Konzernabschlusses sowie des -lageberichts am 28. November 2012.

Im September 2012 erhielten SOLID FLASH™-basierte SLE 78-Sicherheitscontroller mit der digitalen Sicherheitstechnologie Integrity Guard die Sicherheitszertifizierung nach Common Criteria EAL6+ vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Dieser derzeit höchste erreichte neutrale Nachweis für Chipsicherheit stellt eindrucksvoll unter Beweis, dass die Innovationen für Sicherheits-ICs von Infineon höchsten Ansprüchen genügen.

SOLID FLASH™-Produkte vereinen im Gegensatz zu gewöhnlichen ROM-basierten Produkten größtmögliche Flexibilität durch nichtflüchtige Speichertechnologien (Flash, EEPROM) mit höchster Zuverlässigkeit und einem ausgefeilten Sicherheitskonzept. Sicherheitszertifizierte Flash-Produkte erlauben eine schnellere Reaktion auf Marktänderungen dank kurzer Lieferzeiten und flexiblem Produkteinsatz. Zudem bieten sie viele Vorteile für die Logistik, die Entwicklung und den Zertifizierungsprozess.

Infineons Sicherheitstechnologie Integrity Guard für den „Deutschen Zukunftspreis“ nominiert



DEUTSCHER ZUKUNFTSPREIS
 Preis des Bundespräsidenten
 für Technik und Innovation

Nominiert 2012

**Integrity Guard –
 Sicherheit für die vernetzte Welt**

SICHERHEIT ALS SEGMENTÜBERGREIFENDE KOMPETENZ

Infineon nutzt zunehmend auch sein Sicherheits-Know-how, seine starke Marktposition und den Kundenzugang in anderen Unternehmensbereichen. Die bereichsübergreifende Sicherheitskompetenz ist beim Kunden oft der Türöffner oder gar das entscheidende Kriterium für die Wahl von Infineon als Lieferanten.

Die oft sehr schützenswerten Daten dürfen weder manipuliert noch gestohlen werden. Dass unsere führende Sicherheitsexpertise zunehmend über Chipkartenanwendungen hinaus auch in sicherheitsrelevanten Systemen von Automobil- und Industrieanwendungen gefragt ist, zeigen folgende Beispiele:

Sicherheitsmodul im AURIX™: Seitens der Automobilhersteller wächst der Wunsch nach einem höheren Manipulations- und Tuningschutz ihrer Fahrzeuge sowie einem höheren Maß an Schutz ihrer Software und ihres geistigen Eigentums auf den Mikrocontrollern im Fahrzeug. In der kommenden 32-Bit-Multiprozessor-Architektur AURIX™ wird die nächste Generation des Sicherheitsmoduls integriert: HSM (Hardware Security Module). Mit dieser Erweiterung sind der Chip sowie die auf ihm implementierte Software gegen unerwünschte Zugriffe und Manipulationen geschützt.

Digitaler Fahrtenschreiber für Nutzfahrzeuge: Der elektronische Fahrtenschreiber speichert Daten wie Gesamtstrecke, Geschwindigkeit oder Motordrehzahl des Fahrzeugs sowie Lenk- und Ruhezeiten des Fahrers. Seit Oktober 2012 gelten für Lastkraftwagen und Busse schärfere EU-Vorschriften zum Manipulationsschutz digitaler Fahrtenschreiber. Continental setzt in seiner neuen Generation digitaler Fahrtenschreiber ausschließlich Sicherheitschips von Infineon ein.

ORIGA™: Mit dem ORIGA™-Chip kann die Herkunft und Echtheit von autorisierten Originalprodukten gewährleistet werden. Der Kunde kann sicher sein, dass ihm keine Fälschung beziehungsweise ein billiges Nachahmerprodukt vorliegt. Anwendungsfelder sind zum Beispiel Motorsteuerungen von Industrieanlagen, medizinische Geräte, Druckerkartuschen für Tintenstrahlprinter, Akkus für Digitalkameras und Smartphones, Netzteile für Notebooks sowie Zubehör von Tablet-PCs.

M2M: Maschine-zu-Maschine (M2M)-Kommunikation ermöglicht den automatischen Datenaustausch von Geräten mit anderen Geräten oder Servicezentren. Herzstück jeder M2M-Applikation ist ein Kommunikationsmodul, welches das jeweilige Gerät mit der Infrastruktur verbindet und den Informationsaustausch ermöglicht. Beispiele für M2M-Anwendungen sind: „Infotainment“ im Auto, Mautsysteme, intelligente Zähler in der Energiewirtschaft sowie Telematiksysteme für Notruf, Wartung und Navigation. Hier stellt Infineon die notwendigen SIM-Karten mit entsprechend zugeschnittener Spezifikation bereit.

Sicherheitschip von Infineon im digitalen Fahrtenschreiber von Continental



PRODUKTSPEKTRUM – ANWENDUNGSFELDER

Ein knappes Drittel des Segmentumsatzes entfällt auf SIM-Karten; rund ein Viertel auf Bezahlkarten. Hoheitliche Dokumente repräsentieren durch das überdurchschnittliche Wachstum der letzten Jahre bereits rund ein Fünftel des Umsatzes dieses Segments.

Die höchsten Zuwachsraten haben die neuen Geschäftsfelder – hierzu zählen wir unter anderem NFC (Near Field Communication), TPM (Trusted Platform Module), Authentifizierung und Embedded Control.

- ◆ Produktspektrum
- Kontaktbasierte Sicherheitscontroller
 - Kontaktlose Sicherheitscontroller
 - Sicherheitscontroller mit kontaktloser sowie kontaktbasierter Schnittstelle

- ◆ Anwendungsfelder
- Mobilkommunikation
 - Zahlungsverkehr
 - Near Field Communication (NFC)
 - Elektronische Reisepässe, Personalausweise, Gesundheitskarten, Führerscheine
 - Transport, Ticketing, Zutrittskontrolle
 - Trusted Computing
 - Authentifizierung (zum Beispiel bei Bezahlfernsehen, Spielekonsolen, Zubehör, Ersatzteilen, Industriesteuerungen)

MARKTPPOSITION

WELTMARKTFÜHRER FÜR CHIPKARTEN-ICs SEIT 15 JAHREN

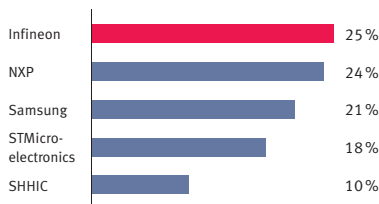
Infineon ist seit 15 Jahren Weltmarktführer für Chipkarten-ICs. Das Unternehmen hielt laut der jüngsten Studie des Marktforschungsunternehmens IMS Research im Kalenderjahr 2011 einen Anteil von 24,8 Prozent am Weltmarkt für Chipkarten-ICs. Der Weltmarkt wuchs um fast 9 Prozent von US\$2,02 Milliarden im Jahr 2010 auf US\$2,20 Milliarden im Jahr 2011. Der betrachtete Markt umfasste für das Jahr 2011 7,5 Milliarden kontaktbasierte und kontaktlose Chipkarten-ICs für die Anwendungen SIM-Karten, Bezahlkarten und hoheitliche Dokumente. Darin nicht enthalten sind Anwendungen mit eingebetteter Sicherheit (Embedded Control) wie Trusted Platform Module, Secure Element für NFC und Echtheitsnachweis für Originalprodukte (Brand Protection). NXP und Samsung tauschten die Plätze. Die fünf größten Marktteilnehmer hielten im Jahr 2011 98 Prozent des Marktes.

WELTMARKTFÜHRER AUCH BEI SICHERHEITSCHIPS IN BEZAHLKARTEN

Im Teilmarkt für Sicherheitschips in Bezahlkarten behält Infineon unangefochten die Nummer-1-Position mit 32,9 Prozent Marktanteil nach Einheiten. Der Weltmarkt betrug nach IMS Research im Kalenderjahr 2011 1,245 Milliarden Einheiten; Marktdaten nach Wert liegen nicht vor. Die fünf größten Wettbewerber hielten zusammen einen Marktanteil von 97 Prozent.

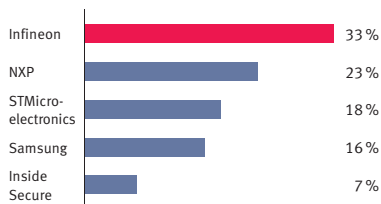
- ◆ Schlüsselkunden¹
- Beijing Watch Data
 - Gemalto
 - Giesecke & Devrient
 - Hewlett-Packard
 - Oberthur Technologies
 - Safran Morpho
 - US Government Printing Office

Weltmarkt für Chipkarten-ICs (nach Wert)



Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), „The World Market for Smart Cards and Smart Card ICs – 2012 Edition“, August 2012

Weltmarkt für Sicherheitschips in Bezahlkarten (nach Einheiten)



Quelle: IMS Research (Teil der IHS-Gruppe), „The World Market for Payment and Banking Cards – 2012 Edition“, Juli 2012

¹ Direktkunden ohne Distribution. Distributionskunden ◆◆◆◆ „Infineon auf einen Blick“ in der vorderen Umschlagklappe.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und Investitionen zusammen betragen im Geschäftsjahr 2012 34 Prozent vom Umsatz. Dies schafft die Voraussetzung, auch in Zukunft technologisch und fertigungstechnisch zur Weltspitze zu gehören.



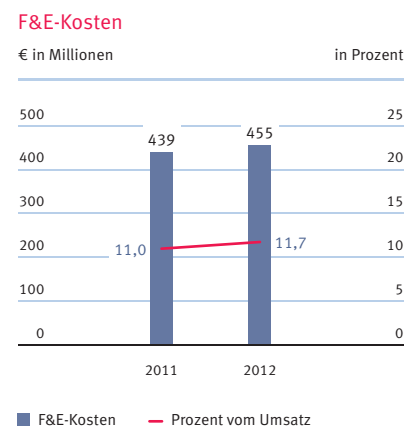
- ❖ Kosten für Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 auf €455 Millionen erhöht.
- ❖ Erste MOSFET-Technologien auf 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie qualifiziert.
- ❖ Weltneuheit: 3D-Kamerachip für Fußgänger- und Hinderniserkennung.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung (F&E) erhöhten sich von €439 Millionen im Vorjahr auf €455 Millionen im Geschäftsjahr 2012; ein Anstieg um fast 4 Prozent. Durch den leichten Umsatzrückgang von rund 2 Prozent im gleichen Zeitraum stiegen die F&E-Kosten bezogen auf den Umsatz von 11,0 Prozent im Geschäftsjahr 2011 auf 11,7 Prozent im Geschäftsjahr 2012.

Zum 30. September 2012 waren weltweit 4.289 Mitarbeiter – das entspricht 16 Prozent der Belegschaft – in unseren 21 Forschungs- und Entwicklungszentren beschäftigt (siehe Abschnitt „Fertigung – F&E- und Fertigungsstandorte“, Seite 88 f.). Dies vergleicht sich mit 3.900 Mitarbeitern im Jahr zuvor. Besonders erfreulich entwickelte sich der Frauenanteil in F&E: Betrug der Anteil der Kolleginnen im Geschäftsjahr 2010 noch 14,5 Prozent, so stieg er im Geschäftsjahr 2011 auf 15,4 Prozent und hielt sich im Geschäftsjahr 2012 auf diesem Wert.

Einen entscheidenden Faktor für nachhaltigen Erfolg sehen wir darin, mit unseren Produkten einen Mehrwert für unsere Kunden zu erzeugen und ihnen dadurch einen Wettbewerbsvorteil zu ermöglichen. Dies kann zum Beispiel über eine höhere Funktionalität pro Chip erfolgen oder über eine höhere Effizienz unserer Komponenten oder über höhere Qualität. Um diesen Mehrwert für unsere weltweiten Kunden erzielen zu können, sind verschiedene Anforderungen zu beherrschen: detailliertes Systemverständnis unserer Kundenapplikationen; enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden; Beachtung kultureller und regionaler Besonderheiten; höchste Fertigungskompetenz; optimales Preis-Leistungs-Verhältnis; Qualität und Liefertreue.

Infineon betrachtet sich als führend bei Innovations- und Wachstumsthemen. Als führendes Unternehmen in den von uns adressierten Zielmärkten und angesichts unserer Liquiditätsposition sind wir in der Lage, sowohl die kontinuierlichen Entwicklungen für etablierte Anwendungen zu leisten, als auch die erforderlichen Investitionen für ganz neue Märkte zu stemmen, um unser Wachstum nachhaltig zu sichern.



WESENTLICHE EIGENE F&E-AKTIVITÄTEN

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sich auf halbleiterbasierte Produkt- und Systementwicklungen sowie auf Fertigungs- und Verfahrenstechnologien. Die wesentlichen Errungenschaften im Geschäftsjahr 2012 waren:

Neue Produkte

Mit dem **XMC4500** brachten wir dieses Jahr den ersten Vertreter unserer ARM®-basierten 32-Bit-Mikrocontroller-Familie XMC4000 auf den Markt. Diese Familie zielt auf industrielle Anwendungen mit komplexen Regelalgorithmen und hohen Anforderungen an die Rechenleistung. Hierbei bietet die hohe Leistungsfähigkeit der bei den Automotive-Controllern erprobten Funktionsblöcke im Zusammenspiel mit dem Quasi-Standard-Rechenkern (ARM®) einen entscheidenden Kundenvorteil. Die XMC4000-Familie wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Beim **Batteriemanagement für Elektroautos** bietet Infineon neben dem passiven Zellen-Balancing auch eine Lösung für das aktive Zellen-Balancing an. Das aktive hat den großen Vorteil, dass sich unterschiedliche Ladungszustände zwischen den Zellen, die auf den typischen Fertigungsschwankungen basieren, schnell und kostengünstig ausgleichen lassen. Damit kann die in der Batterie gespeicherte Energie besser genutzt und die Reichweite um bis zu 10 Prozent erhöht werden.

Neben der passiven Sicherheit gewinnt vor allem die aktive Sicherheit im Automobil an Bedeutung. Mit einem neuen **3D-Sensor** leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Erkennung von Fußgängern und Hindernissen bei Dunkelheit (siehe „3D-Kamerachip mit 100.000 Pixeln als Weltneuheit“).

••••• siehe Seite 84

Unter dem Namen **.dp**, der für Digitales Power Management steht, fassen wir unsere neuen Produkte für den digitalen Regelkreis in der Stromversorgung zusammen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr brachten wir die ersten Produkte für diese bedeutende Umstellung des analogen auf den digitalen Regelkreis auf den Markt (siehe Abschnitt „Die Segmente – Power Management & Multimarket“).

••••• siehe Seite 63

Neue Materialien

Auf der Suche nach Leistungshalbleitern mit immer höheren Leistungsdichten führt inzwischen kein Weg mehr an Halbleitern mit großem Bandabstand vorbei. Diese können aufgrund des größeren Bandabstands hohe Spannungen bei kleineren Abmessungen schalten, als es siliziumbasierte Komponenten können. Da sie aus verschiedenen Elementen bestehen, nennt man sie Verbindungshalbleiter. Die beiden wichtigsten sind **Siliziumkarbid (SiC)** und **Galliumnitrid (GaN)**. Neben dem diskreten SiC-JFET (Junction Field Effect Transistor)-Leistungs transistor stellten wir einem japanischen Kunden auch bereits ein auf SiC basierendes Leistungsmodul für Photovoltaik-Inverter zur Verfügung.

Für bestimmte Anwendungen eignet sich jedoch GaN besser als SiC. Zu diesem Zweck haben wir in Villach (Österreich) eine komplette Pilotlinie für 150-Millimeter-GaN-Wafer inklusive der Wafer-Herstellung implementiert. Auf der Linie werden bereits voll funktionierende GaN-HEMTs (High Electron Mobility Transistors) gefertigt. Diese Leistungsschalter können bei deutlich höheren Frequenzen betrieben werden, ohne signifikante Schaltverluste zu verursachen. Dies macht Schaltnetzteile und Umrichter effizienter und kompakter. Zusammen mit europäischen Partnern sind wir in dem EU-Förderprojekt „HiPoSwitch“ an der Entwicklung GaN-basierter Transistorarchitekturen, Substratmaterialien sowie Zuverlässigkeitstests beteiligt.

Neue Fertigungstechnologien

Mit dem Aufbau einer durchgängigen Fertigungslinie über Front-End und Back-End haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen entscheidenden Meilenstein in der Entwicklung unserer **300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie** für Leistungshalbleiter erreicht (siehe „Durchgängige Fertigungslinie für 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie in Villach und Malakka qualifiziert; erste Technologietransfers nach Dresden mit positiven Ergebnissen“).

••••• siehe Seite 84

WESENTLICHE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOOPERATIONEN

Aufgrund der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Halbleitern gibt es ein ebenso breites Spektrum an Forschungsthemen. Infineon ist daher mit Partnern aus Industrie, Wissenschaft und Universitäten in einer Vielzahl von Forschungsprojekten engagiert. Da Infineon Produkte für viele Industrien liefert, handelt es sich in der Regel um Verbundprojekte. Einige der Projekte sind im Geschäftsjahr 2012 abgeschlossen worden, die meisten laufen noch über die nächsten zwei bis vier Jahre.

Automotive

Im Projekt **e-generation** geht es um die Entwicklung einer neuen Generation von Komponenten für Elektrofahrzeuge. Entwicklungsziel ist, Reichweite, Kosten und Alltagstauglichkeit zu verbessern. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Entwicklung einer neuen Generation von Komponenten für Elektrofahrzeuge, die im Verbund bezüglich Effizienz und Gewicht optimiert werden. Darüber hinaus soll geprüft werden, welche Kostenpotenziale sich durch Modularisierung und Komponentenbaukästen erschließen lassen.

Im Projekt **SafeBatt** (aktive und passive Maßnahmen für eigensichere Lithium-Ionen-Batterien) soll in den kommenden drei Jahren erforscht werden, wie die Sicherheit von Lithium-Ionen-Batterien für Elektro- und Hybridfahrzeuge weiter verbessert werden kann. Im Mittelpunkt stehen neue Materialien, Testmethoden und Halbleitersensoren für den Einsatz solcher Batterien. Ebenfalls Gegenstand der Forschung ist ein „Digitaler Batteriepass“, der während der gesamten Batterielebensdauer die sicherheitsrelevanten Batterieparameter kontinuierlich erfasst, auswertet und speichert.

Sicherheit

Mit dem Förderprojekt **SecFuNet** wurde in Zusammenarbeit mit Firmen und Universitäten aus Europa und Brasilien ein übergreifendes Sicherheitsprojekt etabliert, um Sicherheitsanforderungen an zukünftige IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie)-Netzwerke und entsprechende Sicherheitskonzepte und -technologien zu erforschen. Dazu zählen unter anderem virtuelle Netzwerke, Cloud Computing und Virtualisierung in Verbindung mit halbleiterbasierten Sicherheitsankern wie zum Beispiel Mikrocontrollern oder Chipkarten.

Im EU-Förderprojekt **CUMULUS** werden die Infrastruktur, die Plattformen und die Software der Cloud-Computing-Technologien in Bezug auf deren Sicherheit und Schutz der Privatsphäre untersucht und verbessert.

Im Rahmen des Forschungsprojekts **NewP@ss** untersuchen die Partner, wie künftige Generationen elektronischer Ausweisdokumente sicherer und leistungsfähiger gestaltet werden können. Ein Schwerpunkt des Projekts ist die sichere Nutzung von digitalen Identitätsdokumenten in mobilen Anwendungen für Smartphones und Tablet-PCs. Hier werden offene Architekturen wie Android, aber auch Windows Phone und iOS berücksichtigt.

Design, Test, Fertigung

Das Projekt **VeTeSS** (Verification and Test Support for Safety Standards) forscht an neuen Entwicklungsmethoden für Hardware- und Software-Komponenten, die standardisiert, zuverlässig und kosteneffektiv sind und verhindern helfen, dass Defekte an Teilkomponenten zu einem Fehlverhalten des gesamten Sicherheitssystems führen. Ziel ist es, neue Prozesse zu erarbeiten, mit denen Sicherheitssysteme und ihre Teilkomponenten automatisiert nach der Ende 2011 eingeführten ISO-Norm 26262 entwickelt werden können.

Im EU-Forschungsprojekt **EPT300** (Enabling Power Technologies on 300 millimeter wafers) erforschen 20 Partner Methoden für die künftige Fertigung von Leistungshalbleitern auf Basis von 300-Millimeter-Dünnwafers. Die in EPT300 adressierten Forschungsarbeiten decken alle Stufen der Wertschöpfungskette ab und gehen über die von Infineon auf diesem Gebiet geleisteten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten hinaus. Für die Fertigung von Leistungshalbleitern auf solchen empfindlichen Wafers müssen neben Produktionsabläufen und hochautomatisierten Fertigungsprozessen neue Materialien und Anlagentechnik erforscht und entwickelt werden, um so eine gleichbleibende Qualität und internationale Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen zu können. Eine solche Pilotlinienförderung in einem EU-Förderprojekt gab es bisher noch nie. EPT300 ist ferner das bislang größte EU-Projekt mit Beteiligung von Infineon.

Forschungsschwerpunkte und -kooperationspartner

e-generation

- Automotive Simulation Center Stuttgart e.V.
- Behr GmbH & Co. KG
- Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren FKFS
- Fraunhofer Gesellschaft: Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit
- Karlsruher Institut für Technologie
- Porsche AG
- Porsche Engineering Group GmbH
- Robert Bosch GmbH
- RWTH Aachen
- Technische Universität Braunschweig
- Technische Universität Dresden
- Universität Ulm
- Volkswagen AG
- ZF Friedrichshafen AG

SafeBatt

- BASF SE
- BMW AG
- Daimler AG
- Deutsche ACCUmotive GmbH & Co. KG
- ElringKlinger AG
- Evonik Litarion GmbH
- Fraunhofer-Gesellschaft: Institut für Chem. Technologie
- Li-Tec Battery GmbH
- SGS Germany GmbH

- Technische Universität Braunschweig
- Technische Universität München
- Universität Münster
- Volkswagen AG
- Wacker Chemie AG

HiPoSwitch

- Aixtron SE
- Artesyn
- EpiGaN
- Ferdinand-Braun-Institut Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH)
- Slowakische Akademie der Wissenschaften Bratislava
- Technische Universität Wien
- Universität Padua

SecFuNet

- Ecole Normale Supérieure
- EtherTrust
- FFCUL
- Implementa
- Technische Universität München
- Telecom ParisTech
- Twinteq
- Université Pierre et Marie Curie
- Verschiedene brasilianische Partner

CUMULUS

- ATOS Spain S.A.
- City University London
- Cloud Security Alliance (CSA)
- Fondazione Ugo Bordoni
- Università degli Studi de Milano
- University of Malaga
- Wellness Telecom

NewP@ss

- Aragon Technology Centre
- CEA Leti
- Compuworx
- EVOLEO Technologies
- Gemalto
- Giesecke & Devrient
- Id3 semiconductors
- Instituto de Telecomunicações Aveiro
- Iquadrat Informatica S.L.
- ISEN Toulon
- NXP Semiconductors
- Saragossa Airport
- Stiftung Secure Information and Communication Technologies
- STMicroelectronics
- Technische Universität Graz

VeTeSS

- AVL List GmbH
- Barcelona Supercomputing Center
- Centro Ricerche Fiat SCPA
- exida.com LLC

- Fico Triad S.A.
- Fraunhofer Gesellschaft:
Institut für integrierte Schaltungen
- ikv++ Technologies AG
- NXP Semiconductors
- Politecnico di Torino
- QRTECH AB
- Rapita Systems Ltd
- SP Sveriges Tekniska Forsknings-
institut AB
- SpringSoft SAS
- Technische Universität Wien
- TWT GmbH Science & Innovation
- University of Oxford
- Virtual Vehicle Competence Center
- Volvo Technology AB

EPT300

- Artesyn Austria GmbH & Co. KG
- Bruco Integrated Circuits B.V.
- CTR Carinthian Tech Research AG
- eutema Technology Management
GmbH & Co. KG
- HAP Handhabungs-, Automatisierungs-
und Präzisionstechnik GmbH Dresden
- Heliox B.V.
- LAM Research AG
- LPE S.p.A.
- mechatronic Systemtechnik GmbH
- Philips Medical Systems Netherland B.V.
- Roth & Rau - Ortner GmbH
- Semikron Elektronik GmbH & Co. KG
- SICO Technology GmbH
- Siltronic AG

DURCHGÄNGIGE FERTIGUNGSLINIE FÜR 300-MILLIMETER-DÜNNWAFER-FERTIGUNGSTECHNOLOGIE IN VILLACH UND MALAKKA QUALIFIZIERT; ERSTE TECHNOLOGIETRANSFERS NACH DRESDEN MIT POSITIVEN ERGEBNISSEN

Nachdem zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 die weltweit ersten Leistungshalbleiter auf 300-Millimeter-Dünnwafern in Villach (Österreich) gefertigt wurden, erreichte Infineon zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs einen weiteren, sehr bedeutenden Meilenstein: Sowohl im Front-End-Standort Villach als auch im Back-End-Standort Malakka (Malaysia) wurde eine komplett durchgängige Fertigungslinie erfolgreich qualifiziert. Das bedeutet, dass alle Fertigungsschritte im Front-End und Back-End das Qualitätsniveau für die Volumenfertigung erreicht haben und die Freigabe seitens der Kunden erfolgen kann. Ferner zeigen die ersten Technologietransfers nach Dresden (Deutschland) – dem zweiten Front-End-Standort, der als 300-Millimeter-Volumen-Fertigungsstandort konzipiert ist – sehr positive Ergebnisse.

Die Einführung der 300-Millimeter-Dünnwafer-Fertigungstechnologie für Leistungshalbleiter betrifft auch die Back-End-Fertigung. So müssen die prozessierten Dünnwafer bereits am Front-End-Standort in die einzelnen Chips gesägt werden, da die zerbrechlichen Siliziumscheiben den Transport nicht überstehen würden. Die Entnahme der dünnen Chips von der Sägefolie am Back-End-Standort und das weitere Handling erfordern ihrerseits neue Maschinen und vor allem Fertigungs-Know-how, das bei Infineon im Laufe der letzten Jahre aufgebaut und nun zur Produktionsreife gebracht wurde. Im ersten Schritt wurden neben unserem Standort Malakka auch bei einem Fertigungspartner Back-End-Fertigungslinien für 300-Millimeter-Dünnwafer aufgebaut. Darüber hinaus sind 300-Millimeter-Dünnwafer-Back-End-Fertigungslinien an den anderen Infineon-Standorten Warstein (Deutschland) und Cegléd (Ungarn) im Aufbau.

Mit der Implementierung der 300-Millimeter-Dünnwafer-Fertigungstechnologie für Leistungshalbleiter verfolgen wir drei strategische Ziele: Erstens sichern wir unser langfristiges Wachstum; zweitens senken wir – verglichen mit der 200-Millimeter-Fertigungstechnologie – die Kapitalkosten pro Chip; und drittens erzielen wir eine höhere Produktivität, das heißt eine Reduzierung der Front-End-Stückkosten um 20 bis 30 Prozent nach Hochlauf der Volumenfertigung. Als Reaktion auf die derzeit geringere Nachfrage nach Leistungshalbleitern erfolgt der Hochlauf der Volumenproduktion in Dresden und Villach allerdings verhaltener als noch vor einem Jahr erwartet. Mit den oben genannten Errungenschaften können wir heute sicherstellen, dass wir das Ziel der Front-End-Stückkostenreduktion gegen Mitte dieser Dekade erreichen werden.

3D-KAMERACHIP MIT 100.000 PIXELN ALS WELTNEUHEIT

Eine echte Weltneuheit ist der neue 3D-Kamerachip mit 100.000 Pixeln, der aus einer Kooperation mit der Firma PMD Technologies GmbH aus Siegen (Deutschland) entstanden ist. Der Chip steuert eine externe Infrarot-Lichtquelle an und misst beim Rücklauf die Phasenverschiebung des reflektierten Lichts. Er liefert damit zu jedem Bildpunkt des Sensors nicht nur eine 2D-Information, sondern zusätzlich eine Entfernungs- und somit Tiefeninformation. Bis zu hundert Bilder können pro Sekunde aufgenommen werden.

In der Praxis kommt ein derartiger Sensor zum Beispiel in Kombination mit einer herkömmlichen hochauflösenden 2D-Kamera für vorausschauende Fahrerassistenzsysteme zum Einsatz. Mit dem 3D-Kamerachip lässt sich auf kleinstem Bauraum ein System für räumliches Sehen realisieren. Da der 3D-Chip die Tiefeninformation bereits als separate Information mitliefert, muss diese nicht erst mit hohem Rechenaufwand aus den beiden Bildern einer Stereokamera errechnet werden.

Im Fahrzeug eingesetzt deckt unser 3D-Chip den gesamten wichtigen Bereich bis etwa 50 Meter Entfernung ab. Durch die aktive Beleuchtung über Infrarot-LEDs verfügt das System über Nachtsichtfähigkeit, so dass auch bei Dunkelheit eine Fußgänger- und Hinderniserkennung möglich ist.

Weitere Anwendungsbereiche des 3D-Sensors liegen in der Gestensteuerung, die zukünftig in Automobilen, Fernsehgeräten, Computern oder Spielekonsolen eingesetzt werden soll.

Diese Aufnahme entstand mit einem solchen 3D-Kamerachip. Die Entfernung von der Kamera wird mit den unterschiedlichen Farben Rot (nah) über Gelb und Grün bis Blau (weiter weg) dargestellt.



FERTIGUNG

- ❖ Investitionen im Geschäftsjahr 2012 mit €890 Millionen auf dem Niveau des Vorjahrs.
- ❖ Teils Kapazitätserweiterung, teils Modernisierung.
- ❖ Auszeichnungen für Lieferkettenmanagement, Distribution und Qualität.

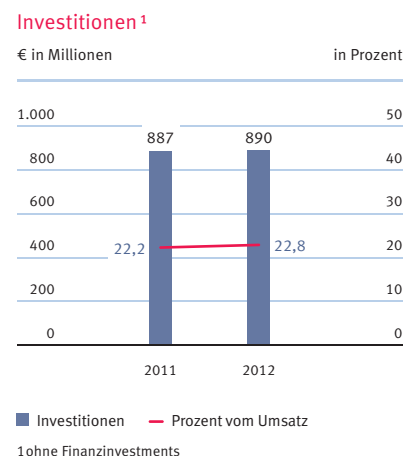
Unsere Strategie für das, was wir selbst herstellen, und das, was wir bei Fertigungspartnern beziehen, lässt sich auf einen einfachen Nenner bringen: Eigenfertigung muss einen deutlichen Vorteil im Kosten-Nutzen-Verhältnis bieten. So betrachtet stellt das Fertigungs-Know-how ein wesentliches Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb bei Leistungshalbleitern dar. Daher verfolgen wir bei diesen Komponenten die Strategie der Eigenfertigung. Bei CMOS-verwandten Fertigungstechnologien arbeiten wir mit Fertigungspartnern zusammen. So sind alle in 65-Nanometer-Fertigungstechnologie geplanten sowie einige in 90-Nanometer-Fertigungstechnologie laufende Produkte ausgelagert.

Im Bereich Back-End-Fertigung kooperieren wir mit Spezialisten bei der Gehäusemontage und dem Testen der Chips; teils permanent, teils temporär, um Phasen starker Nachfrage besser abfedern zu können.

Die Investitionen betragen im Geschäftsjahr 2012 €890 Millionen und lagen damit auf Höhe der Investitionen des Vorjahrs von €887 Millionen. Durch den leicht rückläufigen Umsatz erhöhten sich die Investitionen bezogen auf den Umsatz leicht von 22,2 Prozent im Geschäftsjahr 2011 auf 22,8 Prozent im abgelaufenen Jahr. Dabei ist zu beachten, dass die einzelnen Investitionen von Halbleiterherstellern auf zeitlich unterschiedliche Horizonte ausgelegt sind. Die reinen Fertigungsgebäude ohne Reinraumanlagen werden langfristig und unabhängig von der Marktlage geplant und erstellt. Die Reinraumanlagen hingegen werden entsprechend der Nachfrage beziehungsweise der wirtschaftlichen Lage bedarfsmäßig bestellt und installiert.

F&E-Kosten und Investitionen zusammen erreichten in den Geschäftsjahren 2011 33,2 Prozent und 2012 34,5 Prozent des Umsatzes. Beides sind in die Zukunft gerichtete Maßnahmen. Damit schafft Infineon die Voraussetzungen, auch in den kommenden Jahren sowohl technologisch als auch fertigungstechnisch zur Weltspitze zu gehören.

Zum 30. September 2012 waren 19.274 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren zwölf Fertigungsstandorten in der Fertigung beschäftigt.



DIE WESENTLICHEN INVESTITIONSSCHWERPUNKTE IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Fertigungslinie für Automotive-qualifizierte IGBT-Module in Warstein: Um die erwartete Nachfrage nach IGBT-Modulen in Elektro- und Hybridfahrzeugen bedienen zu können, wurde in Warstein (Deutschland) eine Fertigungslinie für Automotive-qualifizierte Hochleistungshalbleiter-Module eingerichtet. Dort werden in Zukunft IGBT-Module der Typen HybridPACK™1 und HybridPACK™2 gefertigt.

Produktionsstandorte erweitert: Das starke Wachstum über nahezu alle Produktbereiche in den letzten Jahren hat die eigenen Fertigungsstandorte teilweise an ihre räumlichen Grenzen geführt. Um für die neuen Fertigungslinien Platz zu schaffen, wurden beispielsweise in Warstein ein neues Logistikgebäude errichtet, in Cegléd (Ungarn) und Wuxi (China) die Fertigungsgebäude ausgebaut sowie in Singapur ein vollautomatisiertes Materialtransportsystem im Testfeld in Betrieb genommen.

Zweite Fertigungshalle in Kulim (Malaysia) kurz vor dem Richtfest



Neue Fertigungshalle in Kulim: In direkter Nähe zum bisherigen Fertigungsstandort in Kulim (Malaysia) wurde mit dem Bau einer zweiten Fertigungshalle („Kulim 2“) begonnen. Das Richtfest fand am 10. Mai 2012 statt. Am Ende des Geschäftsjahrs 2012 wurde die Gebäudehülle geschlossen. Zunächst wird nur bis zum sogenannten „wetterfesten“ Zustand weiter ausgebaut. Dieser Zustand trennt die zeitlich lange, aber von geringen Investitionen geprägte Bauphase von der investitionsintensiven Phase der Reinraumausstattung. Bei einer Belegung der Nachfrage kann später zügig mit dem Einbringen der Reinraummaschinen fortgefahren werden.

Weitere Umstellung der CMOS-Fertigung von Aluminium auf Kupfer: In Dresden (Deutschland) wurde mit der Umstellung der 130-Nanometer-Fertigungstechnologie auf 90-Nanometer-Fertigungstechnologie von aluminiumbasierter Chip-interner Verbindungstechnologie auf kupferbasierte Verbindungstechnologie gewechselt. Kupfer senkt durch den geringeren spezifischen Widerstand im Vergleich zu Aluminium die Verlustleistung eines Chips und ermöglicht höhere Taktraten.

300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie bleibt wichtiges strategisches Projekt: Infineon hält an den Investitionen in die 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigungstechnologie für Leistungshalbleiter fest, denn nur so kann das Unternehmen seine technologische Spitzenstellung auch in Zukunft wahren. Der weitere Ausbau der Fertigungslinien in Dresden und Villach (Österreich) wurde jedoch mit Blick auf das wirtschaftliche Umfeld verschoben.

AUSZEICHNUNGEN

Die Logistik für Halbleiterprodukte ist gegenüber anderen Branchen durch spezielle Bedingungen gekennzeichnet, die eine konventionelle Planung erschweren. So sind Halbleiterhersteller, die bei vielen komplexen Produkten am Anfang der Wertschöpfungskette stehen, von Veränderungen in der Kundennachfrage besonders betroffen. Dabei erhöhen sich vom Endprodukt aus rückwärts betrachtet von Wertschöpfungsstufe zu Wertschöpfungsstufe die Nachfrageausschläge. Dieses Phänomen, in der Fachsprache bekannt als der Peitschenschlag-Effekt, sorgt für die hohe Planungsunsicherheit im Halbleiterbereich.

Infineon unterhält weltweit zwölf Fertigungsstandorte. Dadurch und durch die weltweite Streuung der Rohstoffquellen und Kunden in sehr unterschiedliche Branchen ist ein ausgeklügeltes Lieferkettenmanagement von essentieller Bedeutung.

„Supply Chain Management Award des Jahres 2012“

Besonders freut es uns daher, im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem der namhaftesten Preise in diesem Bereich ausgezeichnet worden zu sein. Infineon wurde für eine beispielgebende, durchgängige Lieferkettenlösung mit dem „Supply Chain Management Award des Jahres 2012“ ausgezeichnet. Der Preis prämiiert alljährlich die beste Wertschöpfungskette der produzierenden Industrie und wird unter anderem von PricewaterhouseCoopers vergeben. Infineon wurde für sein Lieferkettenmanagement ausgezeichnet, mit dem sich das Unternehmen strategische Vorteile in der äußerst komplexen Halbleiterlogistik erarbeitet hat. Ferner wurden der ganzheitliche Ansatz sowie insbesondere die vollintegrierte Planungslösung und die differenzierte Kundenschnittstelle der Lieferkette gelobt.

Heute ist bei Infineon eine vollintegrierte Lieferkette implementiert, die alle Wertschöpfungspartner vom Lieferanten des Lieferanten bis zum Kunden des Kunden einbezieht. Die Planung findet auf mehreren Hierarchieebenen statt, um die unterschiedlichen Anforderungen an eine operative und strategische Planung zu berücksichtigen. Durch die lückenlose Integration kann Infineon bei Störungen in der Lieferkette schnell reagieren. Beispielsweise konnte die Lieferkettenorganisation nach der Flutkatastrophe in Thailand im Herbst 2011, von der auch Zulieferer von Infineon betroffen waren, innerhalb weniger Tage die Auswirkungen auf einzelne Kundenaufträge feststellen und dem Kunden entsprechende Alternativlösungen vorschlagen.

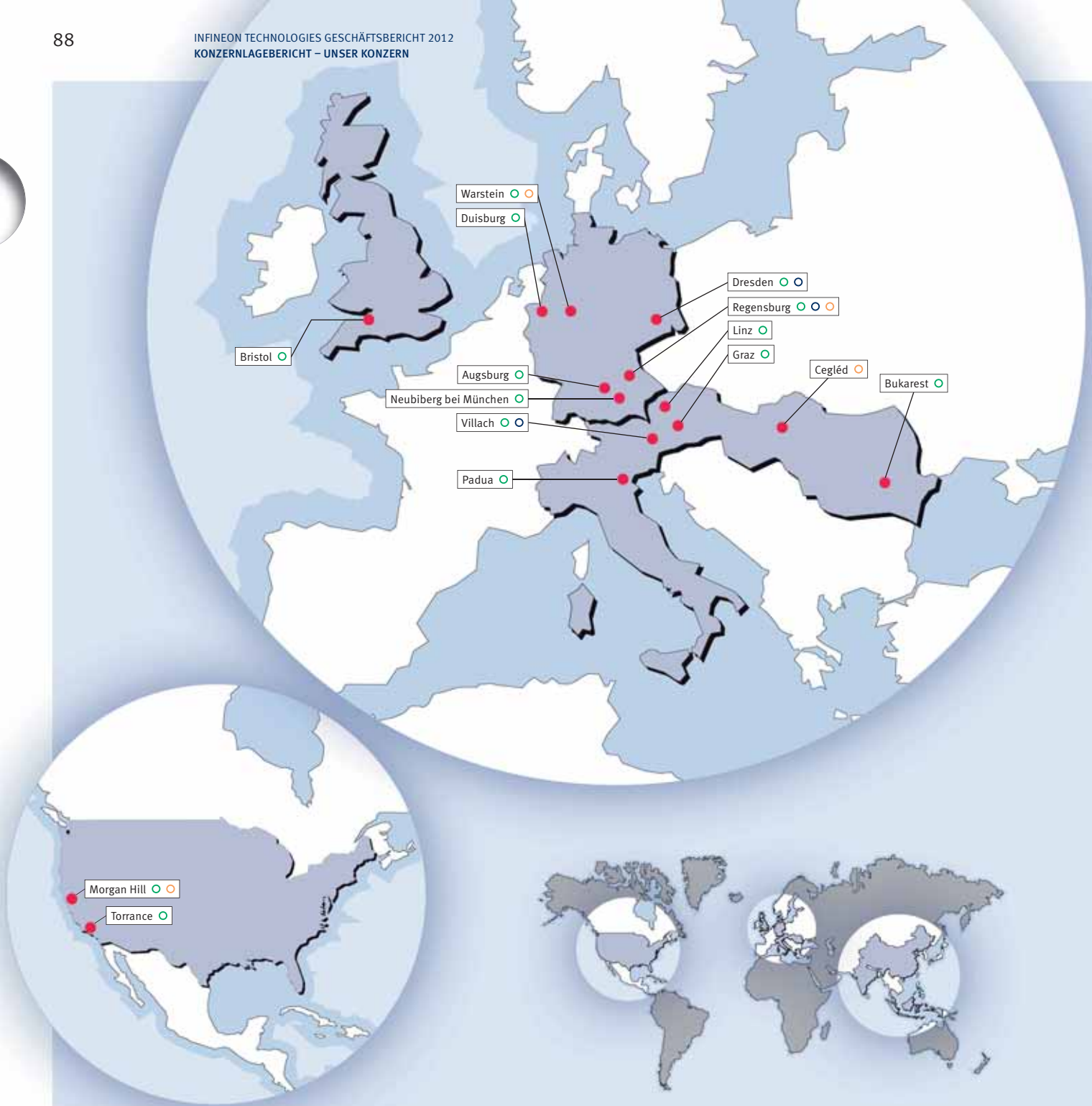
Distributor-Auszeichnung in Italien

Die wichtigsten Distributoren und Endkunden im italienischen Elektronikmarkt haben Qualität, Performance und Zusammenarbeit der Hersteller bewertet. Das Ergebnis: Bereits zum dritten Mal hat Infineon vom italienischen Verband für Elektronik-Zulieferer (Associazione Nazionale Fornitori di Elettronica) einen Preis als bester Halbleiterlieferant bekommen. Die Preisverleihung gilt als wichtiges europäisches Branchenereignis und fand im Mai 2012 in Mailand statt.

Die Auszeichnung wird seit 2003 jedes Jahr an Hersteller in der Elektronikindustrie verliehen, die sich durch hervorragende Qualität in der Zusammenarbeit mit Distributionspartnern und Kunden auszeichnen. Infineon wurde 2007 und 2011 als bester Halbleiterhersteller in Italien ausgezeichnet, den aktuellen Preis bekam das Unternehmen als bester Hersteller von Leistungshalbleiter-Produkten überreicht.

Infineon erhält einen der namhaftesten Logistik-Preise: den „Supply Chain Management Award des Jahres 2012“





Fertigungsstandorte



Morgan Hill, USA

○ Kompetenzzentrum für Hochfrequenz-Leistungstransistoren



Dresden, Deutschland

○ CMOS, Analog-/Mixed-Signal-Technologien, Embedded Flash



Regensburg, Deutschland

○ Analog-/Mixed-Signal, Leistungshalbleiter, Kompetenzzentrum für Sensoren und Metallisierungen



Warstein, Deutschland

○ Hochleistungs-halbleiter-Module



Cegléd, Ungarn

○ Hochleistungs-halbleiter-Module



Villach, Österreich

○ Leistungshalbleiter, Kompetenzzentrum für Dünnyafer-Technologie

○ Chipkarte, Leistungs-halbleiter, diskrete Halbleiter, Sensoren, Wafer-Level-Packaging, Kompetenzzentrum für Gehäuseentwicklung

F&E- UND FERTIGUNGSSTANDORTE

- Forschung und Entwicklung
- Fertigung Front-End
- Fertigung Back-End



○ Forschungs- und Entwicklungsstandorte

Standort	Anwendung/Funktion
Augsburg, Deutschland	Software für Chipkartenanwendungen
Bangalore, Indien	Software- und Systementwicklung für Automobil-, Industrie- und Chipkartenanwendungen; Design-Flow- und -Bibliotheksentwicklung
Bristol, Vereinigtes Königreich	Mikroprozessorsysteme für Automobilanwendungen
Bukarest, Rumänien	Leistungshalbleiter für Mixed-Signal-Anwendungen; Chipkarten-ICs
Dresden, Deutschland	Technologieentwicklung
Duisburg, Deutschland	ASIC- und Technologieentwicklung
Graz, Österreich	Chipkartenanwendungen und Kontaktlos-Systeme; Leistungshalbleiter für Automotive; Sensorprodukte
Kulim, Malaysia	Technologieentwicklung
Linz, Österreich	Hochfrequenz-ICs und Softwareentwicklung für Sensorprodukte
Malakka, Malaysia	Gehäusetechnologie
Morgan Hill, USA	Hochfrequenz-Verstärkerkomponenten für Basisstationen
Neubiberg bei München, Deutschland	Technologieintegration; Design-Flow-Entwicklungsumgebung; Bibliotheksentwicklung; IC-, Software- und Systementwicklung für Mikrocontroller, ASICs, Chipkarten-ICs sowie Leistungselektronik für Automobil- und Industrieanwendungen; Entwicklung von Fertigungsprozessen
Padua, Italien	Leistungshalbleiter für Mixed-Signal-Anwendungen
Peking, China	Anwendungsentwicklung
Regensburg, Deutschland	Gehäusetechnologie; Fertigungsprozesse
Seoul, Korea	Systemlösungen für Automobilelektronik
Shanghai, China	Anwendungsentwicklung
Singapur	IC-, Software- und Systementwicklung für Automobil- und Industrieanwendungen; Gehäuse-technologie-Entwicklung; Entwicklung von Testkonzepten
Torrance, USA	Leistungshalbleiter und -ICs
Villach, Österreich	Leistungshalbleiter und Mixed-Signal-ICs für Automobil- und Industrieanwendungen; Entwicklungszentrum für Dünnpaß-Technologien
Warstein, Deutschland	Gehäusetechnologie für IGBT-Module und IGBT-Stacks



Batam, Indonesien
○ Leistungshalbleiter



Kulim, Malaysia
○ Leistungshalbleiter



Malakka, Malaysia
○ Leistungshalbleiter, diskrete Halbleiter, Sensoren, ICs, Gehäuseentwicklung



Singapur
○ Kompetenzzentrum für Chip- und Wafertest



Peking, China
○ IGBT-Stack-Montage



Wuxi, China
○ Chipkarte, diskrete Halbleiter

DIE INFINEON-AKTIE

Basisinformationen zur Aktie

Art der Aktien	Namensaktien (Stammaktien) in Form von Aktien oder American Depositary Shares (ADS) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von je €2 (Verhältnis ADS : Aktien = 1:1)
Grundkapital	€2.160 Millionen (am 30. September 2012)
Ausstehende Aktien	1.080 Millionen (am 30. September 2012)
Eigenbesitz	0 Aktien (am 30. September 2012)
Notierungen	Aktien: Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) ADS: Außerbörslicher Handel, OTC-Markt (OTCQX)
Optionshandel	Optionen emittiert durch Dritte: u. a. Eurex
Börsenkürzel	IFX, IFNNY
ISIN-Code	DE0006231004
Wertpapierkennnummer	623100
CUSIP	45662N103
Bloomberg	IFX GY (Xetra), IFNNY US
Reuters	IFXGn.DE
Indexmitglied (Auswahl)	DAX 30 Dow Jones STOXX Europe 600 Dow Jones Euro STOXX TMI Technology Hardware & Equipment Dow Jones Germany Titans 30 MSCI Germany S&P-Europe-350 Dow Jones Sustainability Europe Index SM

Grundkapital, Anzahl Aktien und Marktkapitalisierung der Infineon Technologies AG

Stichtag	30. September 2012	30. September 2011	Entwicklung
Grundkapital in Millionen €	2.160	2.173	-0,60 %
Ausstehende Aktien in Millionen	1.080	1.087	-0,64 %
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien in Millionen – verwässert	1.134	1.159	-2,16 %
Marktkapitalisierung ¹ in Millionen €	5.335	6.073	-12,15 %
Marktkapitalisierung ¹ in Millionen US\$	6.957	8.031	-13,37 %

¹ Die Berechnung erfolgt auf Basis ungerundeter Werte.

Kursdaten der Infineon-Aktie

Geschäftsjahr zum 30. September	2012	2011	2010
Deutschland: Xetra-Schlusskurse in €			
Jahresendkurs Ende September	4,94	5,59	5,08
Höchstkurs	7,88	8,28	5,54
Tiefstkurs	4,94	5,00	3,05
Durchschnittlich an regulierten deutschen Börsen gehandelte Aktien pro Tag in Stück	9.925.683	14.965.342	20.699.149
Davon auf Xetra in %	94	90	95
USA: OTCQX-Schlusskurse in US\$			
Jahresendkurs Ende September	6,44	7,39	6,93
Höchstkurs	10,49	11,87	7,31
Tiefstkurs	6,17	6,81	4,38
Durchschnittlich gehandelte Aktienzertifikate pro Tag in Stück	101.319	82.120	160.308

Aktionärsstruktur¹

Dodge & Cox Investment Managers	9,95 % (per 05. August 2009)
Davon: Dodge & Cox International Stock Fund	9,88 % (per 05. August 2009)
The Capital Group Companies, Inc.	8,02 % (per 01. September 2012)
Davon: Capital Research and Management Company	5,06 % (per 28. Juli 2011)
Davon: EuroPacific Growth Fund	5,04 % (per 13. September 2012)
BlackRock, Inc.	5,08 % (per 26. April 2011)
Davon:	
BlackRock HoldCo 2, Inc.	5,003 % (per 22. Juli 2011)
BlackRock Financial Management, Inc.	5,003 % (per 22. Juli 2011)
BlackRock Advisors Holdings, Inc.	4,77 % (per 19. Juni 2012)
BlackRock International Holdings, Inc.	3,01 % (per 18. August 2011)
BR Jersey International Holdings, L.P.	3,01 % (per 18. August 2011)
BlackRock Group Limited	3,18 % (per 04. Oktober 2011)
UBS AG	3,14 % (per 05. Juli 2012)

¹ Die Anzahl der von den genannten Investoren gehaltenen beziehungsweise diesen zugerechneten Aktien ist jeweils der letzten Pflichtmitteilung nach den §§ 21, 22 WpHG entnommen, die der Infineon Technologies AG durch die jeweilige Gesellschaft zugegangen ist. Die Prozentzahlen beziehen sich auf das zum Zeitpunkt der jeweiligen Mitteilung vorhandene Grundkapital beziehungsweise die Aktienanzahl. Die der Gesellschaft gemäß § 25 und § 25a WpHG mitgeteilten Stimmrechtsanteile, die über tatsächlich gehaltene beziehungsweise zugerechnete Aktien hinaus auch solche Finanz- und sonstige Instrumente berücksichtigen, die den Erwerb weiterer Aktien ermöglichen, werden laufend auf der Internet-Seite der Gesellschaft unter www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/shareholder-structure.html veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2012 fiel der Kurs der Infineon-Aktie von €5,59 per 30. September 2011 um 12 Prozent auf einen Xetra-Schlusskurs von €4,94 am 30. September 2012.

HOHE VOLATILITÄT DES AKTIENKURSES WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRS 2012

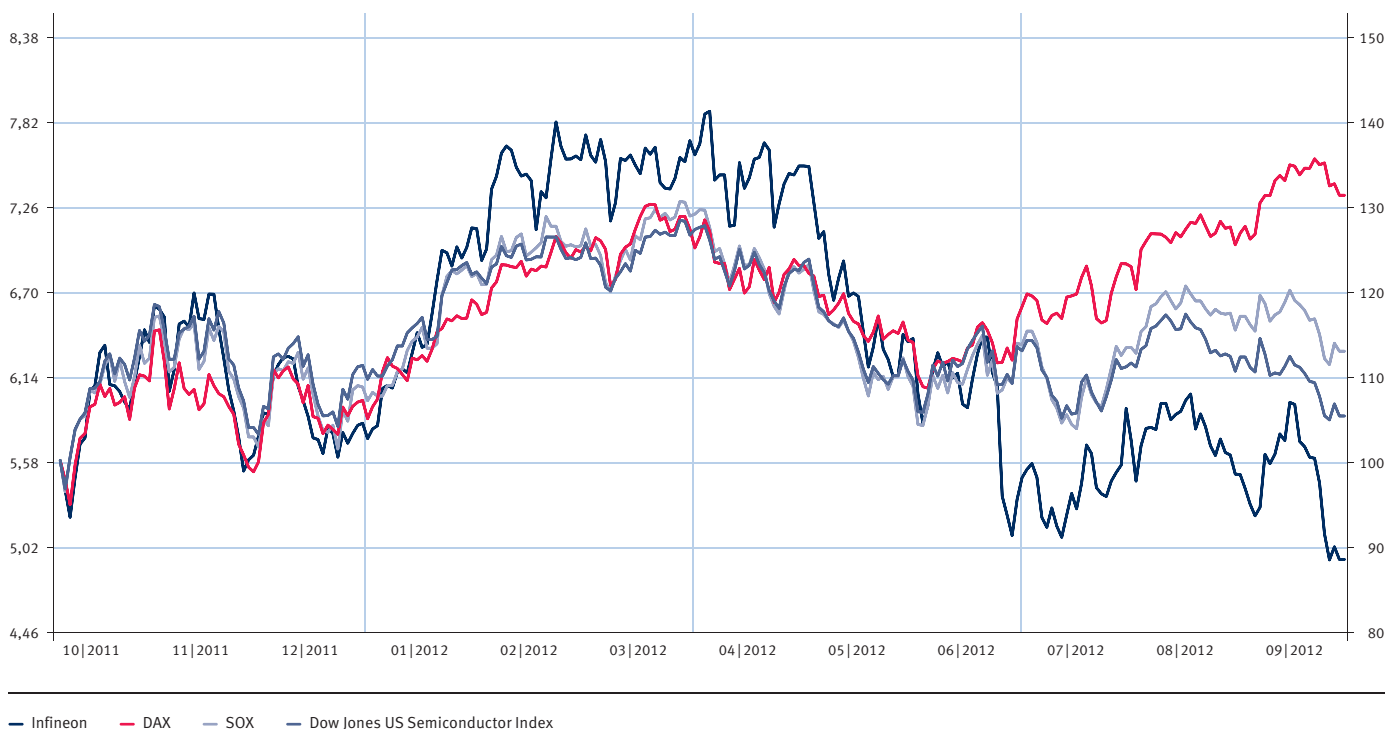
Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 entwickelten sich die Infineon-Aktie und die wichtigsten Vergleichsindizes sehr positiv. Vom 1. Oktober 2011 ging es bis zum Frühjahr 2012 stark bergauf. Zunächst stieg die Aktie im Gleichlauf mit den Vergleichsindizes – mit Start des neuen Kalenderjahrs dann in deutlich stärkerem Tempo. Anfang April 2012 erreichte die Infineon-Aktie mit €7,88 ihren Höchstkurs im Geschäftsjahr 2012. Dies entsprach einem Kursanstieg von 41 Prozent in den etwas mehr als sechs Monaten. Im gleichen Zeitraum stiegen der DAX und der Philadelphia Semiconductor Index (SOX) um jeweils 27 Prozent. Der Dow Jones US Semiconductor Index notierte zum Zeitpunkt des Infineon-Höchstkurses 26 Prozent höher als zu Beginn des Geschäftsjahrs. Im Anschluss an diese erfreuliche Entwicklung führte die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit im Rahmen der europäischen Schuldenkrise über mehrere Wochen zu Kursrückgängen der Aktie und der Vergleichsindizes. Nach der Vorankündigung schwächerer als erwarteter Quartalsergebnisse Ende Juni kam es bei der Infineon-Aktie zu einem Kursrutsch. Im Anschluss stabilisierte sich der Kurs und entwickelte sich von niedrigerem Niveau aus bis Ende September in etwa im Gleichlauf mit dem DAX und deutlich besser als die US-amerikanischen Vergleichsindizes SOX und Dow Jones US Semiconductor Index. Ende September gab Infineon erneut vorläufige Zahlen für das laufende Quartal sowie den Ausblick auf das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2013 bekannt. Nachdem das Unternehmen für das erste Quartal einen Rückgang bei Umsatz und Ergebnis prognostizierte, fiel die Aktie in einem insgesamt schwachen Markt deutlich. Mit €4,94 wurde am letzten Börsenhandelstag im September der Tiefstkurs des Geschäftsjahrs erreicht. Damit ging der Kurs der Infineon-Aktie im Geschäftsjahr 2012 um 12 Prozent zurück. Die Wertentwicklung der Vergleichsindizes war deutlich besser. Der Dow Jones US Semiconductor Index stieg im gleichen Zeitraum um 5 Prozent, der SOX um 13 Prozent und der DAX lag Ende September 31 Prozent über dem Vorjahreswert.

Das Investor-Relations-Team von Infineon informiert Sie gerne:
Telefon: +49 89 234 26655
Fax: +49 89 234 955 2987
E-Mail: investor.relations@infineon.com

Relative Entwicklung der Aktie der Infineon Technologies AG, des DAX-Index, des Philadelphia Semiconductor Index (SOX) sowie des Dow Jones US Semiconductor Index seit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 (Tages-Schlusskurse)

Infineon-Aktie in €

30. September 2011 = 100



— Infineon — DAX — SOX — Dow Jones US Semiconductor Index

MITGLIEDSCHAFT IN INDIZES, HANDELSVOLUMEN UND DIVIDENDE

Das durchschnittliche Handelsvolumen der Infineon-Aktie pro Tag gemessen in Stück in Xetra, auf dem Frankfurter Parkett und an den deutschen Regionalbörsen ging im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr von 15,0 Millionen Aktien auf 9,9 Millionen zurück. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen in Euro sank entsprechend. Es ging von €101,8 Millionen im Geschäftsjahr 2011 auf €62,6 Millionen pro Tag im Geschäftsjahr 2012 zurück.

Ein wichtiger Faktor für die Zugehörigkeit zum Deutschen Aktienindex DAX ist das gehandelte Volumen in Euro während der letzten zwölf Monate auf Xetra und in Frankfurt. Im Geschäftsjahr 2012 ging dieses Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahr von €24,2 Milliarden auf €15,2 Milliarden zurück. Damit verbunden war ein Rückgang der Platzierung von Infineon in der DAX-Rangliste von Platz 15 auf Platz 17. Das zweite wichtige Kriterium für die Indexzugehörigkeit ist die durchschnittliche Marktkapitalisierung. Nach €6,3 Milliarden und Platz 25 zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 verringerte sich diese zum 30. September 2012 auf €5,9 Milliarden. Damit belegte Infineon bei diesem Kriterium den 28. Platz.

Die Zahl der ausstehenden Aktien verringerte sich im Geschäftsjahr 2012 und betrug zum 30. September 2012 1.080.306.332 Stück. Ende September 2011 waren noch 1.086.745.835 Aktien ausstehend. Durch die Ausübung von Aktienoptionen durch die Mitarbeiter erhöhte sich im Laufe des Geschäftsjahrs zunächst die Anzahl der Aktien um 560.497. Im September 2012 hat der Vorstand beschlossen, die 7 Millionen Aktien, die sich aufgrund des Programms zur Kapitalrückgewähr im Eigenbesitz der Gesellschaft befanden, einzuziehen. Hierdurch verringerte sich die Zahl der ausstehenden Aktien entsprechend. Das Programm zur Kapitalrückgewähr wird auch im neuen Geschäftsjahr weitergeführt und ist bis 31. März 2013 befristet. Zum 30. September 2012 waren Put-Optionen zum Kauf weiterer 16 Millionen Aktien mit Ausübungskursen zwischen €4,71 und €6,93 ausstehend. Durch die Ausübung dieser Optionen oder alternativ mittels direkter Aktienrückkäufe über die Börse kann es im neuen Geschäftsjahr zum Rückerwerb weiterer Aktien kommen.

In den USA wird die Infineon-Aktie als American Depositary Share (ADS) außerbörslich am OTCQX-Markt mit dem Börsenkürzel IFNNY gehandelt. Mit einem durchschnittlichen Handelsvolumen von 101 Tausend ADS pro Tag stieg das durchschnittliche Volumen gegenüber dem Vorjahr an. Im Geschäftsjahr 2011 hatte es 82 Tausend ADS pro Tag betragen. Die Anzahl der ausstehenden ADS belief sich zum 30. September 2012 auf 9,2 Millionen Stück. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 waren noch 12,8 Millionen ADS im Umlauf gewesen.

Im Geschäftsjahr 2011 hat das Unternehmen die Dividendenzahlungen wieder aufgenommen und für das Geschäftsjahr 2010 €0,10 je Aktie ausgeschüttet. Für das Geschäftsjahr 2011 hatten Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung im März 2012 vorgeschlagen, die Dividendenzahlung auf €0,12 je Aktie zu erhöhen. Nachdem die Hauptversammlung diesem Vorschlag gefolgt ist, wurden im März 2012 €130 Millionen an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Gesellschaft beabsichtigt, der kommenden Hauptversammlung eine unveränderte Dividende von €0,12 je Aktie vorzuschlagen. Mit seiner Dividendenpolitik verfolgt das Unternehmen die Strategie, einerseits die Aktionäre angemessen am Ergebniswachstum zu beteiligen, andererseits auch in Zeiten stagnierender oder rückläufiger Ergebnisse eine zumindest konstante Dividende ausschütten zu können.

Im September 2010 wurde Infineon erstmals in den Dow Jones Sustainability Europe IndexSM aufgenommen. Insgesamt setzt sich dieser Index aktuell aus 609 Werten zusammen. Außer Infineon sind noch 64 weitere deutsche Unternehmen enthalten. Infineon ist jedoch das einzige Halbleiterunternehmen in Europa, das in diesem Index gelistet ist. Die Unternehmen werden nach unterschiedlichen Kriterien jährlich bewertet und Infineon wurde im September 2012 zum dritten Mal gelistet. Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren – Nachhaltigkeit bei Infineon: Maßstäbe setzen – durch Innovation und freiwillige Verantwortung“.

•••• Eine Übersicht über die wichtigsten Indizes, in denen die Infineon-Aktie vertreten ist, finden Sie im Internet unter www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/

•••• siehe Seite 94 ff.

Entwicklung der Infineon-Aktie und weltweiter Indizes bis zum 30. September 2012

	Seit Ende September 2010	Seit Ende September 2011
Infineon (Xetra)	- 2,81 %	- 11,63 %
DAX	+ 15,85 %	+ 31,15 %
Philadelphia Semiconductor Index (SOX)	+ 9,46 %	+ 12,83 %
Dow Jones US Semiconductor Index	+ 7,05 %	+ 5,22 %

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

NACHHALTIGKEIT BEI INFINEON: MASSSTÄBE SETZEN – DURCH INNOVATION UND FREIWILLIGE VERANTWORTUNG

www.infineon.com/
Nachhaltigkeit_Reporting

Ausgewählte Angaben und Kennzahlen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zusätzlich zur gesetzlichen Einklangsprüfung des Konzernlageberichts, unter Anwendung des für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards ISAE 3000, einer unabhängigen Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) unterzogen. Weitere Informationen zur Prüfung sowie die Bescheinigung finden Sie auf unserer Homepage im Abschnitt Corporate Social Responsibility.

Der Begriff der Nachhaltigkeit umfasst das Zusammenspiel von ökonomischen, ökologischen und sozialen Maßnahmen. Bereits 1987 war diese Definition im Bericht der Brundtland-Kommission enthalten, sie besitzt bis heute unverändert Gültigkeit. Zusätzlich legte im Jahr 2011 die EU-Kommission eine Definition fest, wonach Corporate Social Responsibility (CSR) „die Verantwortung von Unternehmen für ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft“ ist.

Das Schaffen einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Gesellschaft stellt eine Herausforderung dar, die in Zusammenarbeit der maßgeblichen Akteure aus Gesellschaft, Industrie und Wirtschaft sowie der politischen Entscheidungsträger adressiert werden muss.

Mit unserer strategischen Ausrichtung auf die Säulen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit leisten wir einen wesentlichen Beitrag für nachhaltige Applikationen und Endprodukte und damit für die Schaffung einer nachhaltigen Gesellschaft. Hinzu kommt unsere freiwillige Eigenverantwortung im Rahmen unserer CSR-Säulen:



Dass CSR einen sehr hohen Stellenwert hat, zeigt die erneute Aufnahme in den „Dow Jones Sustainability Europe Index“. Dort ist Infineon für die Halbleiterindustrie sektorführend in den Bereichen produktbezogene Verantwortung („Product Stewardship“) sowie bei der betrieblichen Öko-Effizienz („Operational Eco-efficiency“). Auch die wiederholte Listung unter den 15 Prozent der nachhaltigsten Unternehmen weltweit im „Sustainability Yearbook“ zeigt, dass Infineon in Sachen Nachhaltigkeit zu den weltweit führenden Unternehmen gehört. Zur Aufnahme in das „Sustainability Yearbook“ werden jährlich 2.500 Unternehmen hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet und prämiert.

Bereits seit dem Jahr 2004 ist Infineon Teilnehmer der UN Global Compact Initiative und hat sich den dort festgelegten zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung freiwillig verpflichtet. Diese Prinzipien geben den Handlungsrahmen für Infineons CSR-Konzept. Bei der Weiterentwicklung dieses CSR-Konzepts hat Infineon sich maßgeblich an den Bedürfnissen seiner Stakeholder – seinen Investoren und Kunden, seinen Lieferanten, seinen Mitarbeitern, den politischen Entscheidungsträgern und den gesellschaftlichen Bedürfnissen – orientiert. Ebenfalls berücksichtigt wurden die Anforderungen internationaler Normen. Entwicklungen zu aktuellen Themen bei Nichtregierungsorganisationen und Wettbewerbern flossen bei der Evaluierung mit ein.

Die Identifikation der Anforderungen und Bedürfnisse erfolgte maßgeblich durch Anwendung international anerkannter Methoden wie der Wesentlichkeitsmatrix und dem EFQM (European Foundation for Quality Management)-Modell für Excellence. Das EFQM-Modell für Excellence ist ein umfassendes Management-Rahmenwerk, das von über 30.000 Organisationen in Europa eingesetzt wird.

Basierend auf dem festgelegten Rahmen wurden Interviews mit internen und externen Interessengruppen über wichtige CSR-Aspekte bei Infineon geführt und diese nach ihrer Bewertung in unsere CSR-Strategie integriert.

Als UN Global Compact-Teilnehmer hat Infineon sich den Prinzipien verpflichtet und berichtet nachfolgend im Rahmen der Fortschrittsmitteilung über seine implementierten Maßnahmen:

Menschenrechte		Implementierung
Prinzip 1	Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.	Infineons Business Conduct Guidelines spiegeln unsere Selbstverpflichtung wider, die internationalen gültigen Menschenrechte einzuhalten. Dazu gehört auch der Schutz der persönlichen Würde und der Privatsphäre jedes Einzelnen. Wir dulden keine Menschenrechtsverletzungen. Diese Informationen sind auf unserer Unternehmensethik Internet-Seite verfügbar. Unsere Business Conduct Guidelines gelten sowohl für die interne Zusammenarbeit als auch für das Verhalten gegenüber externen Partnern. Mit unseren Einkaufsgrundsätzen (Principles of Purchasing) erwarten wir von unseren Lieferanten und Dienstleistern, dass sie die dort beschriebenen Verpflichtungen erfüllen und überwachen dies. Infineon setzt voraus, dass die Lieferanten und Dienstleister alle anwendbaren Gesetze, einschließlich derjenigen über die Arbeitspraktiken und Zwangsarbeit, einhalten.
Prinzip 2	Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.	
Arbeitsnormen		Implementierung
Prinzip 3	Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.	Gemäß unseren Business Conduct Guidelines wird das Recht aller Mitarbeiter anerkannt, Arbeitnehmervertretungen zu bilden und Kollektivverhandlungen zur Regelung der Arbeitsbedingungen zu führen. Infineon und die Arbeitnehmervertretungen arbeiten mit gegenseitigem Respekt vertrauensvoll und konstruktiv zusammen. Dabei wird ein fairer Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens und den Interessen der Mitarbeiter angestrebt. Auch bei strittigen Auseinandersetzungen bleibt das Ziel, eine tragfähige Zusammenarbeit auf Dauer zu bewahren.
Prinzip 4	Unternehmen sollen sich für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit einsetzen.	Infineons Business Conduct Guidelines spiegeln unsere Selbstverpflichtung wider, die internationalen gültigen Menschenrechte einzuhalten. Deshalb lehnen wir jede Form von Zwangsarbeit ab.
Prinzip 5	Unternehmen sollen sich für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen.	Infineons Business Conduct Guidelines enthalten auch Inhalte zu einer der Hauptaufgaben des Global Compacts: Arbeit von Personen unter 15 Jahren ist nicht erlaubt. Ausnahmen gelten für bestimmte Entwicklungsländer, die unter die International Labor Organization (ILO) Konvention 138 fallen (Mindestalter herabgesetzt auf 14 Jahre), oder für Job-Trainings oder Ausbildungsprogramme, die von der jeweiligen Regierung autorisiert sind und die Beteiligten nachweislich fördern.
Prinzip 6	Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten.	In den Business Conduct Guidelines ist festgeschrieben, dass Diskriminierung nicht geduldet wird. Ein Infineon-Mitarbeiter oder ein externer Partner wird nicht hinsichtlich seiner Rasse, seiner Hautfarbe, seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner Religion, seines Alters, einer Behinderung, einer gewerkschaftlichen oder politischen Zugehörigkeit, seiner sexuellen Orientierung oder seines Familienstandes diskriminiert, schikaniert oder beleidigt. Jede Form von sexueller Belästigung, körperlicher Züchtigung, Nötigung und verbalen Angriffen ist verboten, ebenso jegliches einschüchterndes, ablehnendes oder beleidigendes Verhalten, das die Arbeitsleistung eines Infineon-Mitarbeiters beeinträchtigt.

Umweltschutz		Implementierung
Prinzip 7	Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vor-sorgenden Ansatz unterstützen.	<p>Die Entwicklung von energieeffizienten Produkten ist ein Schlüsselement unseres Bestrebens, Energie einzusparen und sich mit dem Klimawandel zu befassen. Um eine effiziente Handhabung der Ressourcen für den Umweltschutz sowie hohe Gesundheits- und Sicherheitsstandards zu gewährleisten, hat Infineon in allen weltweiten Produktionsstandorten ein Arbeitssicherheits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz-Managementsystem etabliert, das seit dem Jahr 2005 nach ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert ist.</p> <p>Für Infineon ist CSR mehr als nur die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen. Unser IMPRES (Infineon Integrated Management Program for Environment, Safety & Health) schafft die nutzbringende Verbindung zwischen der Verantwortung für Mensch und Umwelt mit dem wirtschaftlichen Erfolg und beinhaltet unser Bekenntnis zu einem effizienten Ressourcen-Management zum Schutz der Umwelt und für ökologische Innovation.</p> <p>Effizientes Energiemanagement ist ein Hauptthema für die Einsparung von Energie und die Verringerung von Treibhausgasemissionen weltweit. Deshalb haben wir das Energiemanagementsystem in unser IMPRES integriert und arbeiten derzeit an der Zertifizierung im Rahmen einer Matrix gemäß ISO 50001.</p>
Prinzip 8	Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen.	
Prinzip 9	Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.	
Korruptionsbekämpfung		Implementierung
Prinzip 10	Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	<p>Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG verstehen unter Corporate Governance ein umfassendes Konzept für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung.</p> <p>Infineons Business Conduct Guidelines definieren Anforderungen zum Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten. Darin eingeschlossen ist die Einhaltung von Gesetzen und fairen Geschäftspraktiken, insbesondere das Verbot von aktiver und passiver Bestechung. Dies wird von Compliance geprüft.</p>

UNSERE HALBLEITERHERSTELLUNG – EIN MASSSTAB IN SACHEN NACHHALTIGKEIT

Aktives CSR-Management bedeutet für uns mehr als nur die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen.

Mit unserem IMPRES haben wir wesentliche Aspekte der Nachhaltigkeit in unserer Organisation umgesetzt.

IMPRES ist an allen maßgeblichen Produktionsstandorten implementiert und seit dem Jahr 2005 nach ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert. Darüber hinaus haben wir mit den Vorbereitungen zur Integration der Anforderungen des Energiemanagementstandards ISO 50001 begonnen.

Nachhaltige Nutzung von Ressourcen

Die Verknappung von natürlichen Ressourcen ist eine der großen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Der effiziente Umgang mit Ressourcen ist daher ein wesentlicher Beitrag zur Zukunftssicherung. Wir bei Infineon nehmen diese Herausforderung seit Jahren an.

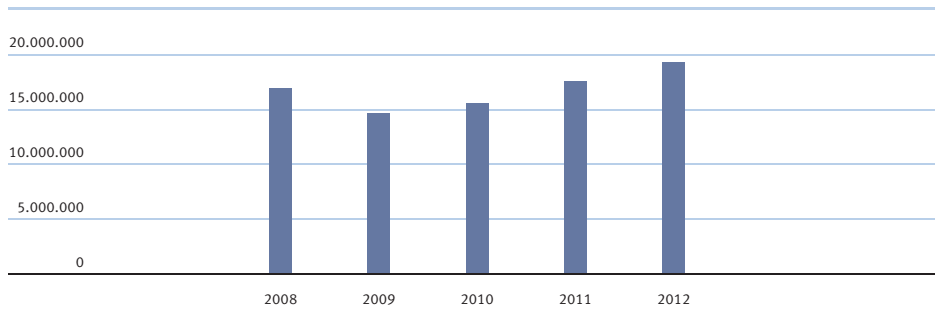
Wasser

Keiner der Fertigungsstandorte von Infineon befindet sich in wasserarmen Regionen. Dennoch sehen wir es als unsere Verantwortung, mit Wasser sorgsam umzugehen, und setzen dieses Selbstverständnis konsequent in unserem Handeln um. Der Erfolg unserer Anstrengungen zur Reduktion unseres Wasserverbrauchs zeigt sich eindrucksvoll an unseren Fertigungsstandorten.

Der Gesamtwasserverbrauch unserer Front-End- und Back-End-Fertigungen inklusive unserer Firmenzentrale Campeon lag im vergangenen Jahr bei 19.330.623 Kubikmetern (m³).

Infineons Wasserverbrauch

in Kubikmetern



Ein international anerkanntes Maß für das Wassermanagement unserer Front-End-Fertigungen ist der Wasserverbrauch pro Quadratzentimeter prozessierter Wafer-Fläche in Liter pro Quadratzentimeter.

Spezifischer Wasserverbrauch der Infineon-Front-End-Standorte weltweit

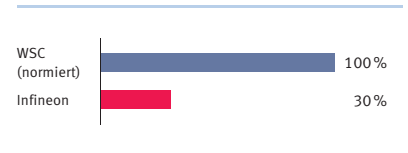
in Litern pro Quadratzentimeter prozessierter Wafer-Fläche



Im Jahre 2011 haben die europäischen Infineon-Front-End-Standorte – im Vergleich zu den Erhebungen der weltweiten Halbleiterorganisation WSC (World Semiconductor Council) – rund 70 Prozent weniger Wasser verbraucht als der globale Durchschnitt, um einen Quadratzentimeter Wafer-Fläche zu prozessieren.

Wasserverbrauch

pro Quadratzentimeter prozessierter Wafer-Fläche



Dies ist ein Ergebnis konsequent durchgeführter Maßnahmen. Konkrete Beispiele für nachhaltige Wasserwirtschaftssysteme finden sich in den Infineon-Fertigungsstandorten in Regensburg (Deutschland) und Villach (Österreich). Dort verwenden wir Wasser aus Brunnen, das gereinigt wird und dann unsere Produktionsmaschinen kühlt. Wir haben uns für diesen umweltfreundlichen Ansatz entschieden, da er hilft, den Energieverbrauch zu senken. Das für die Kühlung verwendete Wasser ist sauberer als bei der Entnahme und kann daher direkt in den Fluss eingeleitet werden.

Ebenso erfüllt auch ein hoher Anteil des von uns für die Produktion genutzten Wassers nach seiner Verwendung so hohe Reinheitskriterien, dass es mit behördlicher Genehmigung direkt wieder in die Flüsse eingeleitet werden kann. Die effiziente Nutzung von Wasser wird durch ein wirksames System zur Abwasserentsorgung und -behandlung ergänzt. Dabei werden die Abwasserströme „gebündelt“ und in Teilströmen gesammelt. Diese Teilströme können dann effizienten Abwasserbehandlungsmethoden unterzogen werden. Nachdem dies erfolgt ist, kann das behandelte Wasser beispielsweise in die öffentliche Kanalisation eingeleitet werden. Dies ist ein Beleg für die Effizienz unserer Behandlungsmethoden. Ein weiterer Teil des Abwassers wird – soweit technisch möglich – in unsere Wasserrückgewinnung geleitet und wieder in der Produktion verwendet.

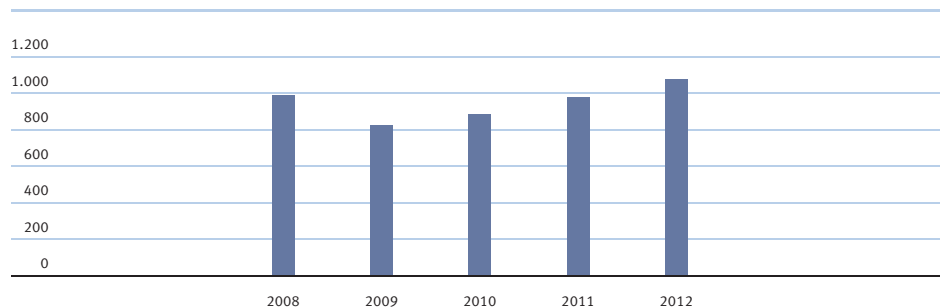
Energieeffizienz und Klimaschutz

Energieeffizienz ist die beste und preisgünstigste Energiequelle

Bei der von Infineon zur Fertigung eingesetzten Energie handelt es sich maßgeblich um elektrische Energie. Etwa zwei Drittel dieser Energie werden in unseren Front-End-Fertigungen – beim Prozessieren der Silizium-Wafer – verbraucht und etwa ein Drittel in den Back-End-Fertigungen, das heißt bei der Montage und dem Testen der Bauelemente. Aufgrund der anspruchsvollen Prozesse in der Halbleiterindustrie muss die Stromversorgung zu jedem Zeitpunkt stabil und unterbrechungsfrei sein. Die Reduktion der Energieintensität unserer Fertigungen – ohne negative Auswirkung auf unsere Prozesse – ist eine Herausforderung, der wir uns seit Jahren erfolgreich stellen. Wegen des dort prozessbedingt besonders hohen Verbrauchs einerseits und der hohen Sensibilität der Prozesse andererseits liegt der Fokus unserer Anstrengungen auf den Front-End-Fertigungen. Der Gesamtstromverbrauch unserer Front-End- und Back-End-Fertigungen inklusive unserer Firmenzentrale Campeon lag im vergangenen Jahr bei 1.074 Gigawattstunden (GWh).

Infineons Elektrizitätsverbrauch

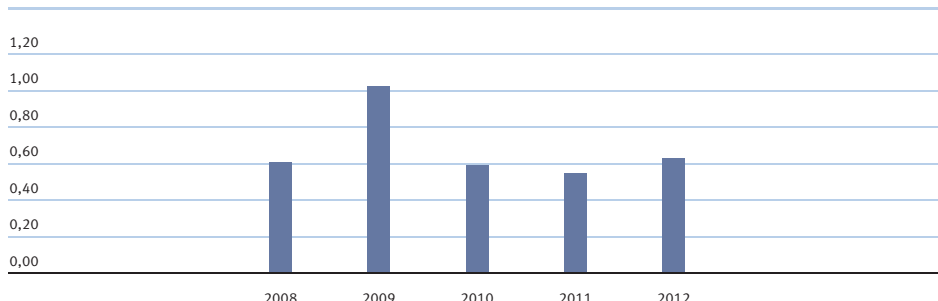
in Gigawattstunden



Ein international anerkanntes Maß für die Energieintensität respektive die Energieeffizienz der Front-End-Fertigungen ist der Elektrizitätsverbrauch pro Quadratzentimeterprozessierter Wafer-Fläche in Kilowattstunden pro Quadratzentimeter.

Spezifischer Elektrizitätsverbrauch der Infineon-Front-End-Standorte weltweit

in Kilowattstunden pro Quadratzentimeterprozessierter Wafer-Fläche



Diese Größe erlaubt den Vergleich unserer Energieeffizienz mit internationalen Durchschnittswerten. Das Ergebnis ist bemerkenswert: Im Jahr 2011 verbrauchte Infineon in den europäischen Front-End-Fertigungen 51 Prozent weniger Strom pro Quadratzentimeterprozessierter Wafer-Fläche als der weltweite Durchschnittswert des World Semiconductor Council (WSC), der weltweiten Halbleitervereinigung.

Dies belegt die hohe Effizienz unserer Fertigungen im Bereich Energie. Mit dem weltweiten Energieeffizienz-Programm „Energie 2015“ hat Infineon einen standortübergreifenden Ansatz ins Leben gerufen, welcher dazu beitragen wird, weitere Optimierungspotenziale zu identifizieren und umzusetzen. Betrachtet man die Menge an Strom, die wir seit dem Jahre 2002 allein in Europa eingespart – respektive durch unsere Effizienzsteigerungen nicht verbraucht – haben, so waren dies kumuliert bis einschließlich 2011 etwa 2,3 Terawattstunden (1 Terawattstunde entspricht 1 Milliarde Kilowattstunden). Dies entspricht dem Jahresverbrauch einer europäischen Großstadt mit 2,1 Millionen Einwohnern.¹

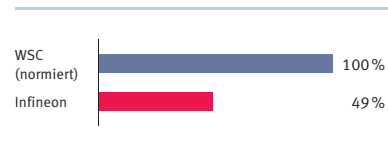
Klimaschutz: Reduktion der Treibhausgasemissionen

Neben dem Einsatz von Energie ist die Verwendung bestimmter klimawirksamer Gase – sogenannter perfluorierter Verbindungen – für die Produktion von Halbleitern unerlässlich und trägt zu unserem ökologischen Fußabdruck bei. Sie werden bei Ätzprozessen zur Strukturierung von Wafern sowie zur Reinigung von Fertigungsanlagen für CVD-Prozesse („Chemical Vapour Deposition“) eingesetzt. Im Rahmen unseres integrierten Umwelt- und Klimaschutzkonzepts ist es uns ein Anliegen, die Emissionen dieser Gase zu minimieren. Da der Einsatz dieser Stoffe von der individuellen Prozesslandschaft maßgeblich bestimmt wird, setzt Infineon bei der Reduktion der Gase auf das Mittel der freiwilligen Selbstverpflichtung.

Im Rahmen des Kyoto-Protokolls verpflichtete sich Infineon bereits 1998 freiwillig, an relevanten Produktionsstätten die Emission der PFC-Gase – gerechnet in CO₂-Äquivalenten – auf den Wert von 1995 minus 10 Prozent zu reduzieren. Darüber hinaus ist Infineon analogen Selbstverpflichtungen unter anderem in Europa und Deutschland beigetreten. In der Selbstverpflichtung der deutschen Halbleiterindustrie wurde zugesagt, die PFC-Emissionen bis 2010 um 8 Prozent gegenüber dem Wert von 1995 zu verringern, gerechnet in CO₂-Äquivalenten.

Elektrizitätsverbrauch

pro Quadratzentimeterprozessierter Wafer-Fläche

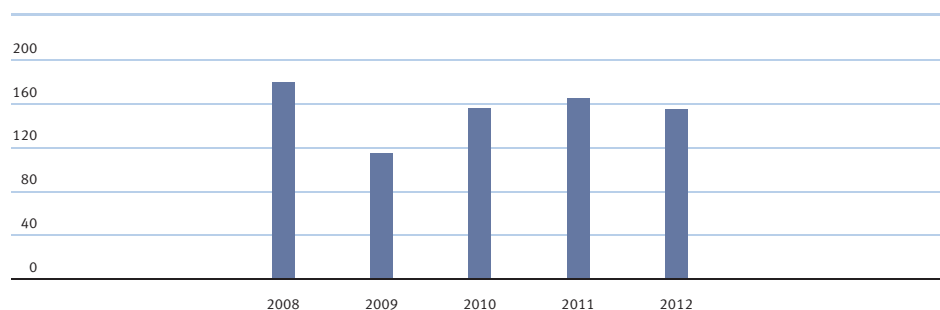


¹ Fachverband für Energie-Marketing und -Anwendung (HEA) e. V. beim VDEW; 4 Personenhaushalt.

Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, unternahm Infineon in den vergangenen Jahren große Anstrengungen. Im Rahmen von intensiven Projekten wurden kontinuierlich die Prozesse optimiert. So wurde beispielsweise durch Einführung der sogenannten „Remote Plasma Clean“-Technologie der Umsetzungsfaktor für Stickstofftrifluorid (NF₃) von circa 50 Prozent auf 99 Prozent erhöht. Außerdem setzen die Front-End-Fertigungen bereits seit einigen Jahren verstärkt auf alternative Prozessgase mit höherem Umsetzungsfaktor und niedrigerem Treibhauspotenzial. Neben der Reduktion und Substitution hatte der gezielte Einsatz von Abluftreinigungsanlagen zur Behandlung PFC-haltiger Abluft einen erheblichen Einfluss auf die Reduktion der absoluten PFC-Emissionen. Neben den Investitionen und Prozessinnovationen waren lösungsorientierte Konzepte – beispielsweise das weltweite Redesign des Abluftreinigungskonzepts – unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit unentbehrlich für diesen Erfolg. Die exzellente Arbeit an den Standorten und die kontinuierliche Suche nach Optimierung waren dabei maßgeblich. Diese Konzepte sind an allen relevanten Standorten umgesetzt.

PFC-Emissionen von Infineon

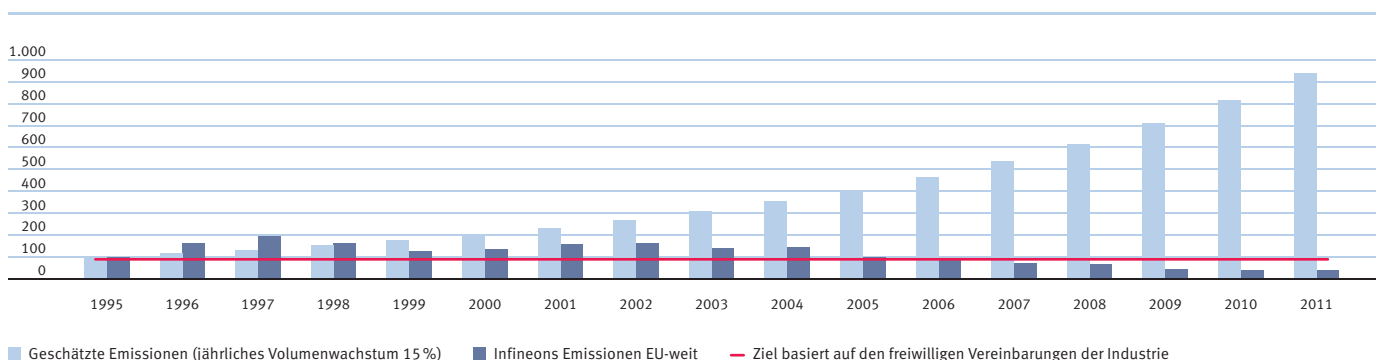
in Kilotonnen CO₂-Äquivalenten



Das Ergebnis ist ein weiterer Beleg für den Erfolg unserer Anstrengungen. Durch die neuen Abgasreinigungskonzepte, weniger klimaschädliche Gase und effizientere Prozesse erfüllte Infineon die eigenen Ziele im Rahmen der genannten freiwilligen Selbstverpflichtung bereits 2007. Damit leisteten wir einen maßgeblichen Beitrag zur Erfüllung der deutschen und europäischen Selbstverpflichtung. So konnten in Deutschland die PFC-Emissionen um mehr als 47 Prozent reduziert werden. Infineons PFC-Gesamtemissionen lagen im Geschäftsjahr 2012 bei 155,88 Kilotonnen CO₂-Äquivalenten. Wir sehen uns im Klimaschutz in einer Vorreiterrolle und als verlässlicher Partner.

Europäische PFC-Emissionen

in Prozent auf Basis des Ausgangswerts (100%) im Jahr 1995



Abfallmanagement

In jeder Produktion gibt es Abfälle, die trotz weitgehender Optimierung der Prozesse nicht vermieden werden können. Die Aufgabe des Infineon-Abfallmanagements ist es dabei, die Menge der Abfälle auf ein Minimum zu reduzieren und diese Abfälle dann entweder einer Wiederverwendung zuzuführen oder sie ordnungsgemäß zu entsorgen. Dazu werden die Abfälle möglichst schon an der Abfallstelle getrennt gesammelt. Manche Materialien wie zum Beispiel das Lösemittel Cyclopentanon werden, soweit wirtschaftlich und ökologisch vertretbar, intern oder extern recycelt und können damit erneut in der Produktion verwendet werden. Dadurch kann der Einkauf von neuen Materialien signifikant reduziert werden. Durch die zielgerichteten Aktivitäten des Abfallmanagements bei Infineon war es 2011 möglich, bezogen auf die Fläche der in unseren europäischen Front-End-Fertigungen prozessierten Wafer, rund 51 Prozent weniger Abfall zu generieren – verglichen mit dem globalen Durchschnittswert des WSC.

Dies belegt die hohe Effizienz der Infineon-Fertigungen und den aktiven Beitrag zur Nachhaltigkeit auch in diesem Bereich.

Chemische Sicherheit

Neben Ressourcen wie Wasser und Energie werden bei der Herstellung von Halbleitern verschiedenste Chemikalien eingesetzt. Präventive Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt hat Infineon in einem global harmonisierten Freigabeprozess und in Arbeitsschutzkonzepten erfolgreich hinterlegt. Die Erfüllung von Gesetzen und Vorschriften ist auch hierbei die Basis unseres Handelns. Wesentliches Regularium in diesem Bereich ist die europäische Chemikaliengesetzgebung (REACH: Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals; Europäische Verordnung (EG) 1907/2006). Am 1. Juni 2007 trat REACH in Kraft und regelt die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe, die für den europäischen Markt hergestellt beziehungsweise dort in Verkehr gebracht werden. Mit der Einführung von REACH kam es zu einem Paradigmenwechsel. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt nun nicht mehr nur bei den Behörden, sondern auch wesentlich bei der Industrie.

Schon frühzeitig wurden bei Infineon die möglichen negativen Auswirkungen von REACH – beispielsweise durch eine reduzierte Verfügbarkeit von Chemikalien – auf unsere Lieferketten und die eigenen Fertigungen untersucht. Um diese zu vermeiden, wurde bereits im Dezember 2006 das Projekt REACH@Infineon gestartet. Dabei wurden alle relevanten Lieferanten hinsichtlich ihrer Betroffenheit durch REACH bewertet. Schlüssellieferanten wurden in Interviews und Workshops mit den Anforderungen bezüglich REACH vertraut gemacht. Weiterhin wurden die REACH-Anforderungen in die Infineon-Einkaufsbedingungen implementiert und sind Bestandteil des Lieferantenauswahlprozesses.

Obwohl der Anwendungsbereich der REACH-Gesetzgebung auf Europa beschränkt ist, hat Infineon einen globalen Ansatz gewählt. Durch die weltweite Einhaltung der Vorschriften gewährleisten wir eine uneingeschränkte, weltweite Flexibilität unserer Prozesse und Produktionschemikalien.

Produkte von Infineon gelten nach REACH als Erzeugnisse. Diese enthalten keine Stoffe, die unter normalen oder vernünftigerweise vorhersehbaren Verwendungsbedingungen freigesetzt werden. Daher bestehen für die Substanzen in Infineon-Produkten keine Registrierungsspflichten.

Abfallgenerierung

pro Quadratzentimeter prozessierter Wafer-Fläche



Die REACH-Kandidatenliste (Liste der für eine Zulassung in Frage kommenden und besonders besorgniserregenden Stoffe) wird durch die europäische Chemikalienagentur ECHA (European Chemicals Agency) publiziert und enthält derzeit 84 Stoffe¹. Die Aufnahme eines Stoffes in die Kandidatenliste bedeutet rechtlich kein Verwendungsverbot in Erzeugnissen, jedoch ergeben sich gegebenenfalls Notifizierungs- und Informationspflichten. Infineon erfüllt diese Pflichten für Produkte und Verpackungen durch einen entsprechenden Passus im Frachtbrief (Dispatch Note) bei europäischen Empfängern sowie durch die REACH-Erklärung. Durch diesen umfassenden und frühzeitigen Ansatz konnten wir die Einhaltung der REACH-Anforderungen auf effiziente Weise sicherstellen und eine unterbrechungsfreie Lieferkette gewährleisten.

Am 20. Januar 2009 ist die europäische Verordnung (EG) Nr. 1272/2008, genannt CLP-Verordnung (Classification, Labeling and Packaging), in Kraft getreten. Damit wurde europaweit ein neues System für die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen eingeführt. Es gründet in weiten Teilen auf den Empfehlungen der Vereinten Nationen, dem sogenannten „Purple Book“. Es beinhaltet ein weltweit einheitliches System zur Einstufung von Chemikalien sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen, in Sicherheitsdatenblättern und Betriebsanweisungen. Ziel ist, das Niveau des Schutzes der menschlichen Gesundheit und der Umwelt weltweit einheitlicher, transparenter und vergleichbarer zu machen. Die europäischen Richtlinien 67/548/EWG (Stoffrichtlinie) und 1999/45/EG (Zubereitungsrichtlinie), die rechtliche Basis für das bisher gültige Einstufungs- und Kennzeichnungssystem, werden zum 1. Juni 2015 aufgehoben. Für die Umstellung auf die neue Regelung sind lange Übergangsfristen vorgesehen. So ist die CLP-Verordnung für Stoffe seit dem 1. Dezember 2010 verbindlich anzuwenden, für Gemische ab dem 1. Juni 2015. Die lange Übergangszeit des Einstufungs- und Kennzeichnungssystems soll sicherstellen, dass alle Betroffenen (Behörden, Unternehmen und Interessengruppen) ausreichend Zeit zur Umstellung haben.

Um unabhängig von den individuellen Umstellungsplänen unserer Lieferanten zu sein, wird Infineon bis zum Ende der Übergangsfristen beide Klassifizierungssysteme parallel anwenden. Damit ist die höchstmögliche Sicherheit beim Umgang mit Chemikalien gewährleistet und das weltweit.

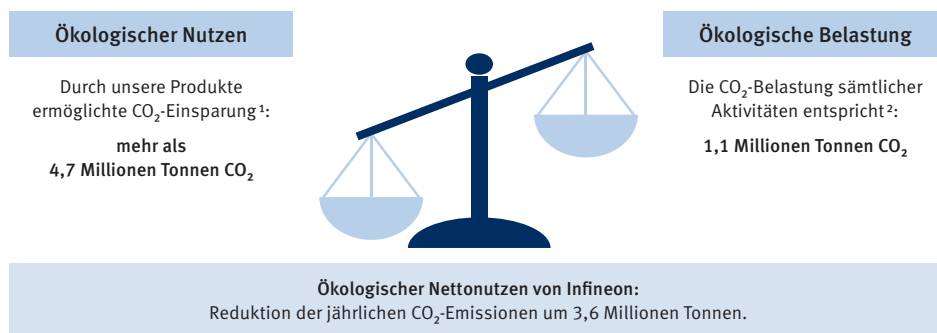
Wir schaffen einen ökologischen Nettonutzen

Konsequentes CSR-Management in den Fertigungen erzeugt ein Höchstmaß an Effizienz und ist ein Beitrag zur Reduktion unseres eigenen ökologischen Fußabdrucks. Doch Infineon leistet wesentlich mehr. Durch unsere Innovationen und Lösungen in den Bereichen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit ermöglicht Infineon ökologisch nachhaltige Applikationen und trägt zur Steigerung der ökologischen Effizienz der Endprodukte bei, über deren gesamten Lebenszyklus. Stellt man dies gegenüber, so ergibt sich ein überaus bemerkenswertes Bild.

Entsprechend unseren Berechnungen ergibt sich für die Infineon-Fertigungen – unter Berücksichtigung aller aus unserer Sicht maßgeblichen Einflussgrößen inklusive der eingesetzten Materialien und Logistik – ein ökologischer Fußabdruck von umgerechnet 1,1 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr.

Produkte, die Infineon unter Aufwendung dieses Fußabdrucks herstellt und den Kunden bereitstellt, ermöglichen in den Applikationen Einsparungen von jährlich etwa 4,7 Millionen Tonnen CO₂. Damit resultiert für Infineon ein jährlicher ökologischer Nettonutzen von mehr als 3,6 Millionen Tonnen CO₂. Infineon hilft damit, mehr CO₂ einzusparen, als Infineon verursacht und erzielt so eine positive Ökobilanz. Wenngleich ökobilanzielle Betrachtungen aufgrund ihrer Komplexität stets mit einer gewissen Unschärfe behaftet sind, so ist dieses Ergebnis dennoch eindeutig.

Infineon ermöglicht eine nachhaltige Gesellschaft



¹ Berücksichtigt nur: Automobilbereich, Lampenvorschaltgerät, PC-Stromversorgung; tatsächlicher Wert ist größer.

² Berücksichtigt: Produktion, Transport, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Chemikalien, Wasser/Abwasser, direkte Emissionen, Energieverbrauch usw.; die Daten beruhen auf internen und öffentlichen Zahlen.

UNSERE VERANTWORTUNG ENTLANG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Jedes global agierende Unternehmen hat typischerweise eine komplexe Lieferantensstruktur. Die Auswahl unserer Materialien und Rohstoffe, die Dienstleistungen unserer Auftragnehmer sowie zugekaufte Anlagen und Maschinen oder der Bau und die Nutzung unserer Anlagen werden bezüglich der Einhaltung unserer Anforderungen im Bereich CSR geprüft. Basis sind auch hier die Prinzipien des UN Global Compacts. Infineon unterstützt externe Dienstleister und Lieferanten in der Erfüllung dieser Anforderungen aktiv. Die Anforderungen hat Infineon in den „Principles of Purchasing“ hinterlegt. Neben Themen im Bereich CSR sind dort auch Themen, die die Sicherheit und die Lieferfähigkeit betreffen, hinterlegt. Für die Infineon-Lieferanten sind diese Leitlinien verpflichtend. Ein Beleg dafür, dass Infineon auch hier freiwillige Verantwortung übernimmt, zeigt das Beispiel der Konfliktmineralien.

Konfliktmineralien

Berichtspflichten, die Firmen gegenüber der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC (US Securities and Exchange Commission) haben, werden durch die Section 1502 („Conflict Minerals Provision“) des „Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ erweitert. Bei Einsatz von sogenannten Konfliktmineralien oder deren Derivaten (derzeit Gold, Tantal, Wolfram und Zinn) muss durch diese Unternehmen deklariert werden, wenn die Mineralien ihren Ursprung in der Demokratischen Republik Kongo oder einem der daran angrenzenden Länder haben. Infineon selbst hat keine Berichtspflichten gegenüber der SEC.

Dennoch hat Infineon im Vorfeld zur Unterstützung von Kunden auf freiwilliger Basis bereits 2009 begonnen, seine Lieferanten bezüglich der Verwendung vorgenannter Metalle (einschließlich Kobalt) abzufragen. Als Ergebnis unserer Untersuchungen wurde ein Statement „Conflict Metals“ erstellt, das eine Auflistung der in unserer Lieferkette identifizierten Schmelzhütten enthält. Fasst man diese Daten nach den Regionen der Schmelzhütten zusammen, ergibt sich, dass diese Schmelzhütten mit 11 Prozent in Europa, 71 Prozent in Asien und 18 Prozent in Amerika lokalisiert sind. Somit befindet sich keine der Schmelzhütten in der Demokratischen Republik Kongo oder einem der daran angrenzenden Länder.

Die für das Inkrafttreten der Berichtspflichten gegenüber der SEC nötigen Ausführungsbestimmungen wurden am 22. August 2012 durch die SEC veröffentlicht. Dadurch beginnt die Berichtspflicht für betroffene Firmen erstmalig im Jahr 2014 für das Jahr 2013. Um auch weiterhin unsere Kunden unterstützen zu können, werden wir erneut unsere Lieferkette bezüglich der Verwendung von möglichen Konfliktmineralien gemäß den jetzt veröffentlichten Anforderungen evaluieren.

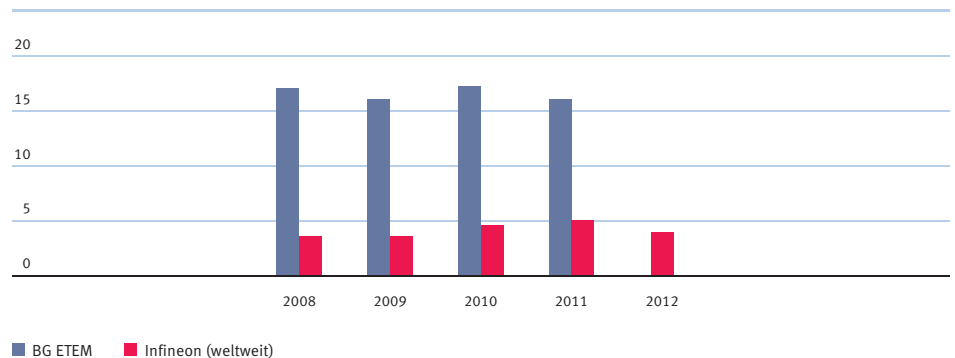
UNSERE VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter ist für Infineon ein zentrales Anliegen. Die Konzepte im Bereich der Arbeitssicherheit konzentrieren sich auf die Prävention, um Arbeitsunfälle zu minimieren. Infineons Produktionsstandorte sowie die Firmenzentrale haben eine OHSAS 18001 Zertifizierung für ihr Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem. Als dessen zentraler Bestandteil unterliegen alle Arbeitsplätze bei Infineon einer regelmäßigen Gefährdungsbeurteilung, die eine vollständige Erfassung und Bewertung aller potenziellen Gefahren beinhaltet. Auf dieser Basis erarbeiten Experten individuelle Schutzkonzepte, die weltweit angewandt werden und wodurch eine Gefährdung unserer Mitarbeiter durch die Arbeitsumgebung weitestgehend ausgeschlossen werden kann. Die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Unabhängig davon sucht Infineon ständig nach Möglichkeiten, wie potenzielle Risiken weiter minimiert werden können. So beispielsweise im Bereich Chemikaliensicherheit, wie Gefahrstoffe durch alternative Chemikalien mit geringerem Gefährdungspotenzial ersetzt werden können.

Die Effektivität dieser Maßnahmen wird durch erfreulich niedrige Unfallzahlen bestätigt. Diese zeigen einen Wert, der deutlich unter dem branchenspezifischen Durchschnitt der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse („BG ETEM“) liegt. Bei der Erfassung der Unfälle geht Infineon besonders sensibel vor. Unfälle werden im Unterschied zu der Erhebung der BG ETEM bereits ab einem Tag Abwesenheit vom Arbeitsplatz in der Erhebung berücksichtigt. Dagegen sind Unfälle erst ab drei Tagen Abwesenheit in den BG ETEM-Zahlen enthalten. Die Infineon-Daten sind für das jeweilige Geschäftsjahr angegeben und die Werte der BG ETEM spiegeln das Kalenderjahr wider. Im Geschäftsjahr 2012 beträgt die 1.000-Mann-Quote von Infineon 4.

Unfallstatistik Infineon weltweit

pro 1.000 Mitarbeiter



Neben der Arbeitssicherheit schaffen wir im Bereich Gesundheitsschutz ein breites Angebot, welches es den Mitarbeitern ermöglicht, ihre Gesundheit aktiv zu fördern.

WIR ENGAGIEREN UNS SOZIAL: CORPORATE CITIZENSHIP

Die positive Interaktion mit den Gesellschaften in den verschiedenen Regionen, in denen Infineon vertreten ist, ist sehr wichtig. Alle Infineon-Aktivitäten reflektieren die Prinzipien aus den Bereichen der ökologischen Nachhaltigkeit, der wirtschaftlichen Entwicklung und der gesellschaftlichen Verantwortung.

Basierend auf den Ergebnissen des Infineon-CSR EFQM-Prozesses und aufbauend auf den identifizierten Aspekten aus unserer Wesentlichkeitsmatrix, hat sich Infineon entschlossen, Corporate-Citizenship-Leitlinien zu definieren. Diese Leitlinien beschreiben die verschiedenen Möglichkeiten und die Schwerpunkte, die Infineon als Basis seiner Corporate-Citizenship-Aktivitäten sieht. Diese Leitlinien sind so konzipiert, dass sie sich an den zehn Prinzipien des UN Global Compact, den UN Millennium-Entwicklungszielen der OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development) und der Lokalen Agenda 21 der UN orientieren. Die ausgewählten Initiativen und Organisationen, die Infineon unterstützt, müssen alle geforderten gesetzlichen Bestimmungen des Landes oder derjenigen Region erfüllen, in denen die Corporate-Citizenship-Initiative entwickelt wurde und schließlich umgesetzt wird. Infineon unterstützt nur solche Initiativen, die alle gesellschaftlichen und ethischen Gruppierungen in dem relevanten Land oder der angesprochenen Region respektieren. Alle Initiativen müssen mit den Anforderungen der Infineon Business Conduct Guidelines sowie den Prinzipien des UN Global Compact im Einklang stehen.

Bevor unsere Vorhaben realisiert werden, muss zudem eine angemessene Sorgfalt bezüglich der Verantwortlichkeit, der Glaubwürdigkeit, der Reputation und der Sicherheit der Initiativen gewährleistet sein. Ein adäquates Monitoring der zu unterstützenden Aktivitäten, in Bezug auf die Erfüllung der erwünschten Absicht, wird zukünftig zusätzlich sichergestellt.

Infineons Strategie im Bereich Corporate Citizenship basiert auf definierten Schwerpunktbereichen. Neben den Maßnahmen zur Linderung von ökologischen und humanitären Katastrophen, bei denen sich Infineon im Fall von großen Katastrophen bemüht, im Rahmen seiner Möglichkeiten durch ehrenamtliche Tätigkeiten und Spendenaktionen Unterstützung und Hilfe auf der ganzen Welt zu ermöglichen, unterstützt Infineon die folgenden Bereiche: „ESH-Aktivitäten“ (das heißt Aktivitäten im Bereich Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz), „Adressierung von lokalen sozialen Bedürfnissen“ sowie „Bildung für zukünftige Generationen“.

ESH-Aktivitäten: Infineon strebt danach, die Auswirkungen auf die Umwelt der lokalen Gesellschaft zu minimieren. Um diesen Schwerpunkt zu unterstützen, organisierten beispielsweise die Mitarbeiter von Infineon am Standort in Malakka (Malaysia) im Juni 2012 eine Flussuferreinigungs-Kampagne in Verbindung mit dem „Melaka State Event“. Dank der aktiven Beteiligung unserer Mitarbeiter konnte hierbei das Putat Flussufer gereinigt werden.

Adressierung von lokalen sozialen Bedürfnissen: In diesem Bereich unterstützt Infineon soziale Aktivitäten im Zusammenhang mit der lokalen Gesellschaft. Hier gab es in den vergangenen Jahren beispielsweise das Projekt „Learn for Life“ – Infineon hat bereits zwei Jahre in Folge mehrere Veranstaltungen organisiert, um Kindern mit mentaler oder psychischer Beeinträchtigung im Stadtbezirk Chong’An (Verwaltungsgebiet Wuxi) zu helfen. Eine große Anzahl von Freiwilligen kam zusammen, um aktiv zu unterstützen. Dieses Jahr wurde Infineon die Ehre zuteil, bei der Wuxi Charity Party eingeladen zu sein. Die Veranstaltung fand am 16. Mai 2012 unter dem Slogan „Share the Culture, Fulfill the Dream“ („Teile die Kultur, erfülle den Traum“) beim lokalen Bildungsfernsehen statt.

Im Rahmen vom „Campeon jährlicher Geschenke-Regen“ fand unter dem Motto „Mit wenigen Mitteln viele Kinderherzen bewegen“ in diesem Geschäftsjahr zum vierten Mal in Folge der sogenannte Münchner Geschenke-Regen statt. Diese Weihnachtsaktion möchte Kindern aus sozial benachteiligten Verhältnissen eine Freude bereiten. Den Kindern wurden dabei kleine individuelle Weihnachtswünsche von Infineon-Mitarbeitern erfüllt. Dazu schrieben die Kinder die Wünsche auf einen Zettel sowie ihren Namen auf ein Kuvert. Diese Kuverts wurden an einem Christbaum im Campeon Casino angebracht. Alle Mitarbeiter, die sich beteiligen wollten, konnten im Dezember die Weihnachtswünsche abholen und ganz individuell erfüllen.

Das Infineon-Team hat dafür gemeinsam mit der Münchner Geschenke-Regen-Organisation vier Einrichtungen ausgewählt und besucht, an deren Kinder die Geschenke gehen sollten. Die beschenkten Kinder haben zum Großteil erschütternde Schicksale und Lebensumstände hinter sich und erhielten auf diesem Weg häufig zum ersten Mal ein eigenes Weihnachtsgeschenk.

Bildung für zukünftige Generationen: Bildung ist die Basis für die Zukunft eines jeden Menschen. Investitionen in die Bildung junger Menschen fördern ihre Entwicklungsmöglichkeiten und werden dazu beitragen, die Gesellschaft zu befähigen, den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. In Malakka (Malaysia) spendete Infineon mehr als 400 gebrauchte Computer und Notebooks an die Tzu Chi Schulen und Nichtregierungsorganisationen. Die Computer und Notebooks werden den jungen Menschen dabei helfen, ihre Zukunftschancen zu verbessern. Dieses Projekt adressiert daneben auch eine weitere Säule der Nachhaltigkeit: die Ökologie. Die 400 gebrauchten Computer und Notebooks wurden gereinigt, formatiert, getestet und schließlich an die mehr als 40 Schulen und Nichtregierungsorganisationen in den letzten zwei Jahren verteilt.

ANERKENNUNG UNSERER LEISTUNGEN

Jedes Jahr aufs Neue werden Infineon von verschiedenen Umweltorganisationen, Kunden und anderen Initiativen verschiedene Preise im Bereich CSR verliehen. Hierauf ist Infineon besonders stolz.

Infineon Austria hat in diesem Jahr zum vierten Mal den „TRIGOS Carinthia Award“ gewonnen. Dieser jährlich vergebene Preis wird bereits seit acht Jahren in Österreich für den Bereich CSR vergeben. Dabei prämiert ein Verbund von Organisationen, wie beispielsweise das Rote Kreuz, die SOS Kinderdörfer, die Handelskammer und die Vereinigung der österreichischen Industrie, besonders verantwortliche Unternehmen in Österreich. Infineon Austria wurde dabei in der Kategorie Ökologie für besondere Nachhaltigkeit im Bereich Elektromobilität und für die Aktivitäten bei der Umwandlung der Wärmeversorgung aus Biomasse gewürdigt.

Der FTSE4Good Index Series wurde entwickelt, um die Performance von Unternehmen, die weltweit anerkannten CSR-Standards entsprechen, objektiv zu messen. Infineon wurde in 2012 erneut in den FTSE4Good Index Series aufgenommen.

Diese Leistung erreicht Infineon durch einen kontinuierlichen Lern- und Verbesserungsprozess. Globale Entwicklungen aktiv mitgestalten, eine positive gesellschaftliche Zusammenarbeit und die freiwillige Verantwortung für Mensch und Umwelt sind die Grundlagen unseres integrativen Ansatzes. Dieser Ansatz wird bei Infineon gelebt, in den strategischen Konzepten und dem täglichen Handeln.

FTSE4Good



UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Unsere Mitarbeiter übernehmen Verantwortung, zeigen Leistung und haben Erfolg – für sich persönlich und für das gesamte Unternehmen. Die Hauptaufgabe unserer Personalarbeit: ihre Leistungsfähigkeit sicherstellen, ihnen Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen und sie dabei unterstützen, ihr volles Potenzial einzubringen. Auch die Fähigkeit, exzellente Mitarbeiter zu rekrutieren, zu fördern und zu binden, ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg von Infineon. Daher haben wir uns auch im vergangenen Geschäftsjahr auf drei Säulen konzentriert: „Exzellente Führung“, „Förderung der Talente“ und „Organisationsentwicklung und Mitarbeiterengagement“. Wir haben bestehende Programme und Initiativen fortgesetzt und weiter verankert – denn Konsistenz und Kontinuität in unseren Personalinstrumenten sind das Rezept zum Erfolg.

EXZELLENT FÜHRUNG

Führungskultur

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde das globale Führungskräfte-Training „Leading People in a High Performance Company“ auf den Weg gebracht. Ziel des Trainings: die Führungskompetenz zu entwickeln, Mitarbeiter dafür zu begeistern, ihre persönliche Höchstleistung zu erzielen. Das Training vermittelt ein tieferes Verständnis der zentralen Aspekte der Führungsrolle und schult Führungstechniken. Es hilft, den eigenen Führungsstil zu reflektieren, und unterstützt so die Führungskraft bei ihrer eigenen Weiterentwicklung. Darüber hinaus stellt es ein einheitliches Verständnis von Führung sicher und trägt damit wesentlich zur Ausrichtung des Unternehmens bei. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 haben weltweit mehr als 1.000 Führungskräfte aller Ebenen an diesem Training teilgenommen. Ziel ist die Teilnahme aller Führungskräfte bis Ende des Geschäftsjahrs 2013.

Fokus des Trainings – Leading People in a High Performance Company: Grundlegende Aspekte der Mitarbeiterführung



Quelle: Nonnast & Kollegen

Der Standort Warstein (Deutschland) beispielsweise begann im Geschäftsjahr 2008, sich verstärkt auf die Verbesserung der Ausbeute in der Produktion zu konzentrieren. Seit 2009 wurden dazu die Fertigungsmitarbeiter zur Optimierung von Ausbeute und Qualität intensiv eingebunden. 2011 schloss sich eine starke Wachstumsphase an. Dies machte eine Neuorganisation der Führungsstruktur in der Fertigung notwendig. Wir haben die Führungsspanne von früher teilweise 50 Operator pro Schichtleiter auf maximal 15 Operator reduziert. Die Führungskräfte wurden im Rahmen des Trainings „Leading People in a High Performance Company“ weiterqualifiziert. Denn dieses Konzept verbessert auch die Qualität und Reaktionsfähigkeit unserer Führung. So kann das lokale Management schnell und dezentral auf die Erfordernisse eines zyklischen Marktes reagieren. Dies zeigte sich am Standort Warstein gerade auch zum Ende des vergangenen Geschäftsjahrs, indem wir schnell mit dem Beginn von Kurzarbeit auf die sich abschwächende Marktnachfrage reagiert haben.

In Asien-Pazifik sind die Führungskräfte durch die großen Unterschiede zwischen den Städten, Ländern und Regionen ständig gefordert: Sie müssen lokale Geschäftstreiber identifizieren und diese gleichzeitig in die globale Strategie einbetten. Es gilt, Unterschiede zwischen der östlichen und der westlichen Kultur zu überbrücken. Hier setzt unser „Global Leadership Program“ an: Die Führungskräfte entwickeln im Training ein Verständnis für die unterschiedlichen asiatischen Kulturen und Märkte sowie die jeweiligen Anforderungen. Sie tauschen Erfahrungen mit externen Interessengruppen sowie mit Kollegen und Kunden aus. Sie erhalten Einblicke, durch welche Maßnahmen sie den Unternehmenserfolg aktiv beeinflussen können – und wie sie erfolgreich globale Teams führen.

Am Standort Campeon wurde die Weiterbildung zum Thema Führung für die oberen Führungskräfte ergänzt um eine Schulung zum „Gesunden Führen“: „Leadership & Health“. Hier wurde der Einfluss der Führungsqualität auf die Gesundheit der Mitarbeiter in den Fokus gestellt. An diesem Training hatten bis zum Ende des Geschäftsjahrs circa 60 Prozent der oberen Führungskräfte aus dem deutschsprachigen Raum teilgenommen.

Offenes und ehrliches Feedback

Für eine offene Unternehmenskultur und Mitarbeiterzufriedenheit ist konstruktives Feedback wichtig. Das betrifft zwei Ebenen: Feedback sowohl von der Führungskraft an den Mitarbeiter als auch umgekehrt von den Mitarbeitern an die Führungskraft. Bestehende Instrumente für beide Ebenen haben wir mithilfe des „High Performance Behavior Model“ gestärkt, um so der Organisation zu helfen, offenes und ehrliches Feedback zu leben. Das Modell übersetzt die Unternehmensstrategie in konkrete Verhaltensbeschreibungen. Acht Dimensionen erläutern in kurzen, einfachen und verständlichen Worten, welche Verhaltensweisen uns helfen, zu einem High-Performance-Unternehmen zu werden.

„STEPS“ ist unser jährliches Mitarbeitergespräch, für das im Geschäftsjahr 2011 weltweit ein überarbeitetes Konzept ausgerollt wurde – in Deutschland zunächst nur für die leitenden Angestellten, weil eine entsprechende Vereinbarung mit dem Betriebsrat noch getroffen werden muss. Es verbessert vor allem die Qualität des Dialogs zwischen Führungskraft und Mitarbeiter. Die Führungskraft gibt nicht nur Rückmeldung darüber, welche Ergebnisse (WAS) die Mitarbeiter erreicht haben, sondern auch mit welchem Verhalten (WIE) sie es erreicht haben – dies erfolgt anhand des „High Performance Behavior Model“. Somit rücken das Verhalten, die Einstellung und damit die langfristige Erfolgsbasis stärker in den Vordergrund.

Mit dem Führungsgespräch können Mitarbeiter ihren Führungskräften Feedback geben. Dies ermöglicht, den eigenen Führungsstil zu reflektieren, Stärken und Verbesserungspotenziale zu identifizieren und damit die Leistung des Teams insgesamt zu steigern. Auch alle Führungskräfte des Top Managements haben sich verpflichtet, ihre Führungsgespräche durchzuführen.

FÖRDERUNG DER TALENTE

Talentmanagement

Weltweit sind „Development Conferences“ seit 2012 fester Bestandteil des STEPS-Prozesses. Sie ermöglichen es, systematisch Talente zu identifizieren und zu fördern – auch über Organisationsgrenzen hinweg. Mitarbeiter erhalten von unterschiedlichen Führungskräften besondere Beachtung und die Chance für eine bereichsübergreifende Entwicklung. Der Mehrwert für das Unternehmen: Talente werden vielseitiger in der Organisation ausgebildet und stehen somit für eine größere Anzahl von Nachfolgepositionen zur Verfügung.

Besonders hervorzuheben ist die Fachkarriere Technical Ladder. Im Rahmen der Technical Ladder können sich unsere Fachexperten analog zur Managementkarriere weiterentwickeln, ohne dass sie direkte Führungsverantwortung übernehmen. Sie basiert auf strategischen Fachkompetenzen, die Grundlage für die strategische Personalplanung sind.

In der Region Asien-Pazifik werben, entwickeln und binden wir unsere Talente mit dem Talentmanagement Programm. Ein entscheidender Erfolgsfaktor: Das Talentmanagement ist Aufgabe aller Führungskräfte – innerhalb und außerhalb der Region – und unsere Personalabteilung unterstützt sie dabei. Das Top Management hat eine wesentliche Rolle sowohl bei der Auswahl der Talente als auch bei der Unterstützung der Entwicklungsmaßnahmen, wie dem Mentoring oder bei STEPS-Runden.

Um der Managementlaufbahn und der technischen Karriere gleichermaßen Rechnung zu tragen, bieten wir in Asien-Pazifik seit 2011 das „ENGINE“ (Fokus: Managementlaufbahn) und seit 2012 das TechStar-Programm (Fokus: technische Laufbahn) an. Beide Programme konzentrieren sich auf vier Schlüsselbereiche: Ausbildung, Interaktion mit dem Management, Wissenstransfer und Anwendung des Gelernten in konkreten Projekten.

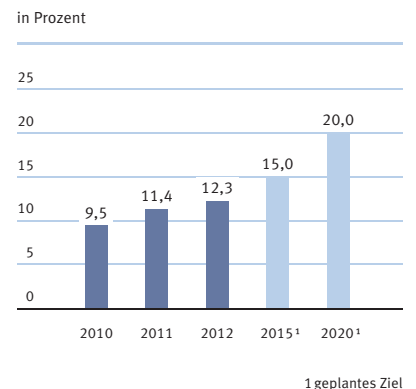
Förderung durch Vielfalt

Die Entwicklung von Frauen in Führungsfunktionen ist einer der Schwerpunkte unseres Diversity-Managements. So konnten wir den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen kontinuierlich von 9 Prozent 2006 auf über 12 Prozent 2012 steigern. Unsere Ziele liegen jedoch noch höher: Bis 2015 wollen wir den Anteil auf 15 Prozent, bis 2020 auf 20 Prozent steigern. Eine Reihe von Maßnahmen soll dies ermöglichen. Um besser zu verstehen, wie sich unsere Unternehmenskultur auf die Zahl von Frauen in Führungspositionen auswirkt, haben wir an dem Projekt „Unternehmenskulturen verändern – Karrierebrüche vermeiden“ teilgenommen. Dieses wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) initiiert und vom Fraunhofer-Institut durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen auf, wie wir den Frauenanteil weiter steigern können.

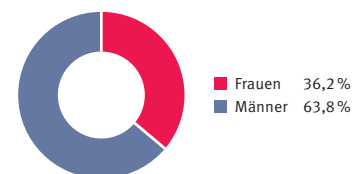
Im Dezember 2011 wurde das Gender-Diversity-Netzwerk ins Leben gerufen. Unsere Führungskräfte sind wichtige Impulsgeber und Multiplikatoren einer Unternehmenskultur der Chancengerechtigkeit. Das Netzwerk besteht aus 29 Führungskräften, davon 21 Frauen und 8 Männer. Der Auftrag an das Netzwerk ist klar formuliert: Chancengerechtigkeit in der Mitte der Organisation zum Thema zu machen und mitzuhelfen, attraktive Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer bei Infineon zu gewährleisten.

Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für beide Geschlechter ist seit langem Teil unserer Personalstrategie. An allen großen deutschen und österreichischen Standorten und auch in Singapur gibt es je nach Bedarf entweder einen werkseigenen Kindergarten oder Kooperationen mit nahegelegenen Kindertagesstätten. Am Standort Villach (Österreich) wurde im September 2012 eine Kindertagesstätte mit mehrsprachiger Betreuung eröffnet, deren Pädagogik auf Naturwissenschaft und Technik ausgelegt ist. Zusätzlich bietet Infineon eine Reihe von Möglichkeiten, die Arbeitszeit je nach Lebensphase flexibel zu gestalten: ob mit Vertrauensarbeitszeit, Teilzeitarbeit oder Telearbeit.

Frauen in Führungspositionen (Infineon weltweit)



Geschlechterverteilung (Infineon weltweit 2012)



Hochschulkooperationen und Forschung

Infineon setzt auf strategische Hochschulkooperationen, um die Lehre und Forschung in für Infineon relevanten Fachgebieten praxisnah zu ergänzen. Besonders in der Region Asien-Pazifik spielt dies eine wichtige Rolle.

Seit zehn Jahren kooperieren wir beispielsweise mit dem Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg an der Tongji-Universität in Shanghai (China) und haben im Mai 2012 den Stiftungslehrstuhl für Eingebettete Systeme und Mikrocontroller bis 2017 verlängert. In Deutschland haben wir die Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München (TUM) weiter verstärkt. In den nächsten fünf Jahren stiftet Infineon den Lehrstuhl für Leistungselektronische Systeme. Inhaltlich schlägt der Lehrstuhl eine Brücke von der Halbleitertechnologie über die Aufbau- und Verbindungstechnik hin zum erfolgreichen Einsatz in Produkten und Systemen verschiedener Applikationen. Die Vorstände hielten Gastvorlesungen beziehungsweise -vorträge an der Technischen Universität München (TUM) und an der INSEAD Business School in Fontainebleau (Frankreich).

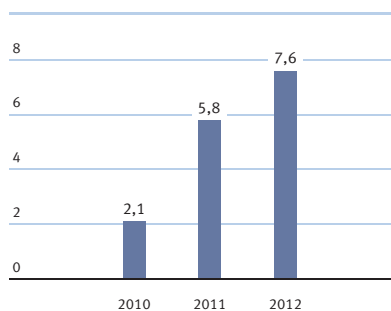
Auch die Gemeinschaft der Doktoranden bei Infineon wächst enger zusammen: Im Mai 2012 wurde das PhD-Netzwerk ins Leben gerufen. Es vernetzt rund 80 Doktoranden, deren Betreuer und Professoren. Gemeinsame Diskussionen und ein reger Austausch führen zu vielen neuen Impulsen für eine bereichsübergreifende Innovationskultur.

Qualifikation und Bildung

In Zeiten des demografischen Wandels verstärken wir gezielt unser Engagement in der Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2012 wurden in Deutschland 79 Auszubildende eingestellt. Zum 30. September 2012 beschäftigte Infineon somit insgesamt 200 Auszubildende – 20 mehr als noch im vergangenen Geschäftsjahr. Auch das Ausbildungsprogramm wurde um einen neuen Ausbildungsgang zum „Elektroniker für Geräte und Systeme“ erweitert. In Deutschland waren zum 30. September 2012 mehr als 150 Praktikanten oder Diplomannten sowie ungefähr 260 Werkstudenten beschäftigt.

Aufwendungen für Weiterbildung

€ in Millionen



Im Berichtszeitraum stiegen die Aufwendungen für Weiterbildung um 31 Prozent auf €7,6 Millionen deutlich an (2011: €5,8 Millionen). Schwerpunkte der Weiterbildung waren zum einen Fachtrainings, die das Know-how und die Innovationsfähigkeit unserer Mitarbeiter sicherstellen. Zusätzlich standen Trainings zum Projektmanagement sowie die gezielte Verbesserung der Führungs- und Feedbackkultur im Vordergrund. Wie in den vergangenen Jahren bewährten sich außerdem interne Weiterbildungsangebote, wie beispielsweise intern organisierte Trainings oder unsere Innovationsveranstaltungen und technische Symposien, die weltweit an fast allen Standorten stattfinden.

ORGANISATIONSENTWICKLUNG UND MITARBEITERENGAGEMENT

Change Management Support

Ein Team aus Change-Management-Experten in München (Deutschland) und in Singapur unterstützt gemeinsam mit den Human-Resources-Business-Partnern bei Veränderungs- und Reorganisationsprojekten sowie bei der Führungskräfteentwicklung.

Ein großes Reorganisationsprojekt war im letzten Geschäftsjahr die Aufteilung von Industrial & Multimarket in zwei neue Segmente: Industrial Power Control und Power Management & Multimarket. Gleichzeitig wurde der Bereich Sales & Marketing reorganisiert. Weltweit waren knapp 2.000 Mitarbeiter betroffen. Gemeinsam mit der bisherigen und der neuen Führung wurden die neuen Organisationsstrukturen entwickelt und implementiert. Ein entscheidender Erfolgsfaktor war die ausführliche Information der Mitarbeiter über die anstehenden Veränderungen: So ergab eine Mitarbeiterbefragung schon frühzeitig ein hohes Maß an Identifikation mit dem neuen Aufbau der Organisation.

In Singapur zielt das Test-Excellence-Programm (TEP) darauf ab, den Wettbewerbsvorteil für den Standort zu sichern: Die Produktivität soll verdoppelt, die Kosten sollen halbiert werden. Das Programm besteht aus verschiedenen abteilungsübergreifenden Projekten, bezogen auf Automatisierung, Kompetenzentwicklung, Ausstattungseffizienz, Produktivität und

Qualität. Das Change-Management half, die Veränderungen in der Organisation zu verankern, so dass sie von den Mitarbeitern mitgetragen werden. Ein Erfolg des Programms: die Einführung eines neuen, hochmodernen „Automatic Material Handling System“, das die Materiallagerung und -abrufung beschleunigt.

Kompetenzentwicklung

Um die Produktivität und den Erfolg Infineons zu sichern, wollen wir unsere Mitarbeiter auf Basis der Geschäftsstrategie aus- und weiterbilden – und sie durch Entwicklungsmöglichkeiten langfristig an Infineon binden. Zudem sind kontinuierliches Lernen und Wissenstransfer klare Grundsätze unserer High-Performance Unternehmenskultur. Ein strategisches Kompetenzmanagement identifiziert die in Zukunft benötigten Kompetenzen und zeigt strukturierte Entwicklungspfade auf.

Infineons größter Produktions- und Teststandort in Malakka (Malaysia) startete ein Programm zur strukturierten Kompetenzentwicklung. Ziel der Initiative: die Schlüsselkompetenzen strategisch weiterentwickeln. Für die Umsetzung der strukturierten Kompetenzentwicklung wurden in Workshops mit Führungskräften aller Bereiche circa 80 Anforderungsprofile erstellt. Diese Profile beschreiben die wesentlichen Tätigkeitsgruppen und sind die Basis für rund 250 einzelne Tätigkeitsprofile, die dem Kompetenzabgleich dienen. Im Rahmen des Mitarbeitergesprächs bei STEPS wurde der Schulungsbedarf für die Mitarbeiter identifiziert. So konnte das Projektteam sowohl eine neue Trainings-Landkarte erarbeiten als auch neue Schulungsangebote erstellen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor: Die Tätigkeitsprofile helfen, die Erwartungen an die Mitarbeiter transparent zu machen. Der Erfolg dieser Initiative ist Anlass für uns, in Zukunft ein weltweit einheitliches Konzept zur Kompetenzentwicklung zu fördern. Schon heute gibt es weitere erfolgreiche Pilotprojekte zum Beispiel in Singapur, Wuxi (China), Cegléd (Ungarn) und Villach (Österreich).

Dialog mit den Mitarbeitern

Infineon nimmt seit 2009 an der Great Place to Work® Studie teil. Im letzten Geschäftsjahr wurde die Befragung global ausgeweitet. Dabei wurde je nach Standortgröße eine Vollbefragung durchgeführt oder eine Zufallsstichprobe von Mitarbeitern ausgewählt. In Asien-Pazifik und Nordamerika wurde die Umfrage das erste Mal durchgeführt und erzielte besonders hohe Beteiligungsraten: In Asien-Pazifik lag die Beteiligung durchschnittlich bei 90 Prozent, in Nordamerika bei 83 Prozent.

Die Befragung in 2011 lieferte zwei sehr positive Ergebnisse: Unsere Mitarbeiter sind stolz auf Infineon, identifizieren sich in hohem Maße mit den Produkten und Lösungen und empfehlen Infineon als Arbeitgeber. Dazu trägt der Unternehmenserfolg bei, aber auch die zukunftsorientierte Neuausrichtung des Unternehmens auf Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Auch schätzen die Mitarbeiter die hohen Standards in der Arbeitssicherheit. Dies freut uns besonders, da mehr als die Hälfte der befragten Teilnehmer in der Produktion arbeitet. Die Rückmeldungen zeigen aber auch, dass Führung und Feedback weiter verbessert werden können. Sie bestätigen, dass die getätigten Investitionen in den Bereichen Leitbildentwicklung, Unternehmenskultur, Führungsqualität und Personalentwicklung richtig waren. Um die Hintergründe der quantitativen Ergebnisse besser zu verstehen, wurden in den Regionen Asien-Pazifik, Japan und Nordamerika qualitative Fokusgruppen mit Mitarbeitern durchgeführt. Auch das Top Management hat die Ergebnisse intensiv diskutiert und konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung beschlossen: Um die Führungs- und Feedbackkultur zu verbessern, sollen bestehende Programme weiter verankert und im Dialog mit den Mitarbeitern fortgeführt werden.

Ein Beispiel hierfür ist die Veranstaltungsreihe „Mein Infineon. Meine Möglichkeiten.“ am Hauptsitz Campeon. Sie macht unser vielfältiges Angebot transparenter und lädt zum Dialog ein. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden Veranstaltungen zu den Themen „Lernen und Entwicklung“, „Diversity“ und „Gesundheit und Fürsorge“ angeboten. Das Konzept von „Mein Infineon. Meine Möglichkeiten.“ wurde weltweit adaptiert, zum Beispiel in Malakka (Malaysia), Singapur und Warstein (Deutschland).

Auch die regelmäßigen Online-Chats tragen dazu bei, den Dialog zu verbessern. Im vergangenen Geschäftsjahr stellten sich zwei Vorstandsmitglieder den Fragen von jeweils über 500 Mitarbeitern: Peter Bauer zum Thema „Was macht Infineon zu einem attraktiven Arbeitgeber“ und Arunjai Mittal zu den asiatischen Wachstumsmärkten. In einem weiteren Chat mit Experten der internen Kommunikation und der IT informierten sich die Mitarbeiter über die Funktionen des neuen Intranet. Das weltweite Intranet von Infineon wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr grundlegend umgestaltet und modernisiert. Dabei wurde das unternehmensweite interne Online-Magazin „eMag“ mit einer Kommentarfunktion ausgestattet: Die Mitarbeiter können hier direktes Feedback geben. Außerdem wurde das Intranet um eine Social-Media-Plattform erweitert, auf der sich die Mitarbeiter standortübergreifend vernetzen, Dialoge führen und Wissen austauschen.

Die Ideen unserer Mitarbeiter schätzen wir mit unserem Ideenmanagement „Your Idea Pays“ (YIP) wert. Wir verzeichnen ein stetes Wachstum bei der Anzahl der eingereichten Ideen (2012: 37.000, 2011: 24.000) sowie der umgesetzten Ideen (2012: 22.000, 2011: 17.000). Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir einen Gesamtnutzen von €65 Millionen verbuchen. Zum Beispiel gab es einen Mitarbeitervorschlag im Bereich der Testoptimierung: Einsparungen wurden dadurch erzielt, dass nun Halbleiter- anstelle von mechanischen Relais eingesetzt werden. Dies führte zu einer verlängerten Haltbarkeit und damit zu einem günstigeren Wartungsaufwand.

Vergütung

Bereits im Geschäftsjahr 2011 haben wir den Erfolgsbonus für mehr als 7.000 Mitarbeiter weltweit ausschließlich an den Unternehmenserfolg gekoppelt. Diese Umstellung wurde gut angenommen. Auch im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir die Aufwendungen in unserer Vergütung weiter flexibilisieren. So haben wir im März 2012 den neuen Firmentarifvertrag mit der IG Metall Bayern abgeschlossen, der für circa 3.000 Mitarbeiter an den deutschen Standorten Campeon (einschließlich Augsburg, Erlangen, Großostheim und Hannover) und Regensburg gilt. Damit haben wir auch für den Tarifikreis in Bayern einen flexiblen und transparenten Erfolgsbonus eingeführt. Er lässt die Mitarbeiter am Gesamterfolg von Infineon teilhaben und sichert eine attraktive und marktgerechte Bezahlung. Dem Unternehmen ermöglicht er weitere Kostenflexibilität und eine Anpassung an den Markt: In guten Jahren werden die Bonuszahlungen höher ausfallen, bei einem Ergebnisrückgang werden sie verringert. Der Unternehmenserfolg steht nun bei allen Mitarbeitern gleichermaßen im Fokus.

UNSERE BELEGSCHAFT

Mitarbeiterzahlen, Einstellungen und Personalaufwand

Die Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Belegschaft nach Funktionen und Regionen jeweils zum Ende des genannten Geschäftsjahrs.

Mitarbeiter

	2012	%	2011	%	2010	%
Funktionen:						
Produktion	19.274	72	18.892	74	17.924	67
Forschung und Entwicklung	4.289	16	3.900	15	5.771	22
Vertrieb und Marketing	1.633	6	1.534	6	1.520	6
Verwaltung	1.462	6	1.394	5	1.439	5
Gesamt	26.658	100	25.720	100	26.654	100
Regionen:						
Europa	12.427	47	11.681	46	12.275	46
Darin: Deutschland	8.408	32	7.926	31	8.826	33
Amerika	491	2	476	2	640	2
Asien-Pazifik	13.624	51	13.450	52	13.619	51
Darin: China	1.423	5	1.278	5	1.633	6
Japan	116	–	113	–	120	1
Gesamt	26.658	100	25.720	100	26.654	100

Zum 30. September 2012 beschäftigte Infineon weltweit 26.658 Mitarbeiter gegenüber 25.720 zum 30. September 2011.

So wurden bei Infineon im Geschäftsjahr 2012 weltweit 2.967 Mitarbeiter eingestellt. Die Einstellungen erfolgten mit 2.176 Mitarbeitern vorrangig im Produktionsbereich beziehungsweise mit 1.888 Mitarbeitern überwiegend an den asiatischen Standorten (inklusive Japan). Die Neueinstellung von Mitarbeitern mit Hochschulabschluss lag bei mehr als 56 Prozent (2011: 55 Prozent). Die meisten neuen Mitarbeiter mit einem Studienabschluss wurden im Raum Asien-Pazifik eingestellt (mehr als 1.000 Einstellungen), gefolgt von Deutschland (mehr als 400 Einstellungen) und übrigen Standorten in Europa (mehr als 200 Einstellungen). Der Frauenanteil bei neu eingestellten Mitarbeitern betrug weltweit 34 Prozent, in Deutschland lag der Anteil neu eingestellter Frauen bei 25 Prozent. Der Anteil von neu eingestellten Frauen mit Hochschulabschluss betrug weltweit 42 Prozent.

Zusätzlich zu den Festanstellungen waren bei Infineon zum 30. September 2012 weltweit 3.171 Leihkräfte beschäftigt, davon 57 Prozent in Asien-Pazifik (inklusive Japan). Insbesondere im Bereich der Produktion stellen wir so die Flexibilität sicher: Ungefähr 83 Prozent der externen Mitarbeiter waren dort beschäftigt.

Die weltweiten Personalaufwendungen für aktive, interne Mitarbeiter von Infineon betrugen im Geschäftsjahr 2012 €1.276 Millionen (Vorjahr: €1.304 Millionen). Darin sind Löhne und Gehälter, inklusive Mehrarbeit und Zulagen, sowie Sozialabgaben, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

Infineon hat das Ziel, auch in schwächeren Marktphasen ein solides Ergebnis zu erzielen. Angesichts rückläufiger Umsätze und geringerer Fertigungsauslastung nehmen wir seit Juli 2012 keinen weiteren Aufbau von Personal vor.

Altersstruktur, Betriebszugehörigkeit und Fluktuation

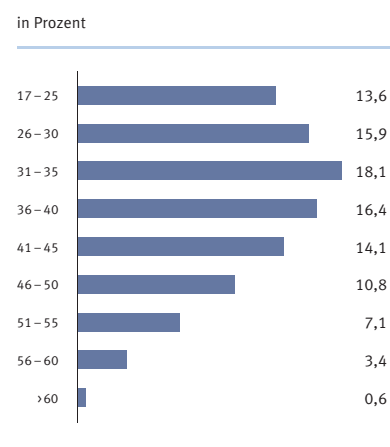
Das Durchschnittsalter der fest angestellten Mitarbeiter ist mit 37,1 Jahren im Geschäftsjahr 2012 leicht gestiegen (Vorjahr: 36,4 Jahre). So ist der Anteil der Altersgruppe von 17 bis 30 Jahren zurückgegangen (Geschäftsjahr 2012: 29,5 Prozent, Vorjahr: 31,9 Prozent). Der Anteil der mittleren Altersgruppe (31 – 45 Jahre), als auch der Gruppe ab 46 Jahren ist hingegen gestiegen (Geschäftsjahr 2012: 48,6 und 21,9 Prozent, Vorjahr: 47,8 und 20,3 Prozent).

Mit der Entwicklung der Altersstruktur und der Erhöhung des Durchschnittsalters hat sich auch der weltweite Wert der Betriebszugehörigkeit leicht erhöht: von 9,0 Jahren im Vorjahr auf 9,4 Jahre für das Geschäftsjahr 2012. In Deutschland ist die Betriebszugehörigkeit mit 13,7 Jahren konstant geblieben.

Die weltweite Fluktuation belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 8,3 Prozent. Dies entspricht einer erneuten Reduzierung der Fluktuationsrate um 1 Prozentpunkt (Vorjahr: 9,3 Prozent). In dieser Rate sind Eigenkündigungen und sonstige Abgänge berücksichtigt. Die weltweiten Eigenkündigungen gingen im Geschäftsjahr 2012 ebenfalls von 7,9 Prozent in 2011 auf 6,6 Prozent in 2012 zurück. Vor allem in Asien-Pazifik ging die Fluktuation im Geschäftsjahr 2012 deutlich zurück: von 14,4 Prozent auf 12,8 Prozent. In Deutschland sank die Fluktuationsrate auf 2,5 Prozent (inklusive Eigenkündigungen und sonstigen Abgängen; 2011: 2,8 Prozent).

Wir haben wichtige Impulse gesetzt, um Infineon nachhaltig zu einem High-Performance-Unternehmen zu entwickeln und Mitarbeiter weiterhin zu herausragender Leistung zu befähigen. Wir haben uns darauf konzentriert, eine Kultur zu schaffen, in der wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern Potenziale ausschöpfen und in zusätzlichen Wert umwandeln. Diesen Entwicklungsprozess verfolgen wir auch in Zukunft weiter und stellen damit die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit, das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiter sicher.

Altersstruktur (Infineon weltweit 2012)

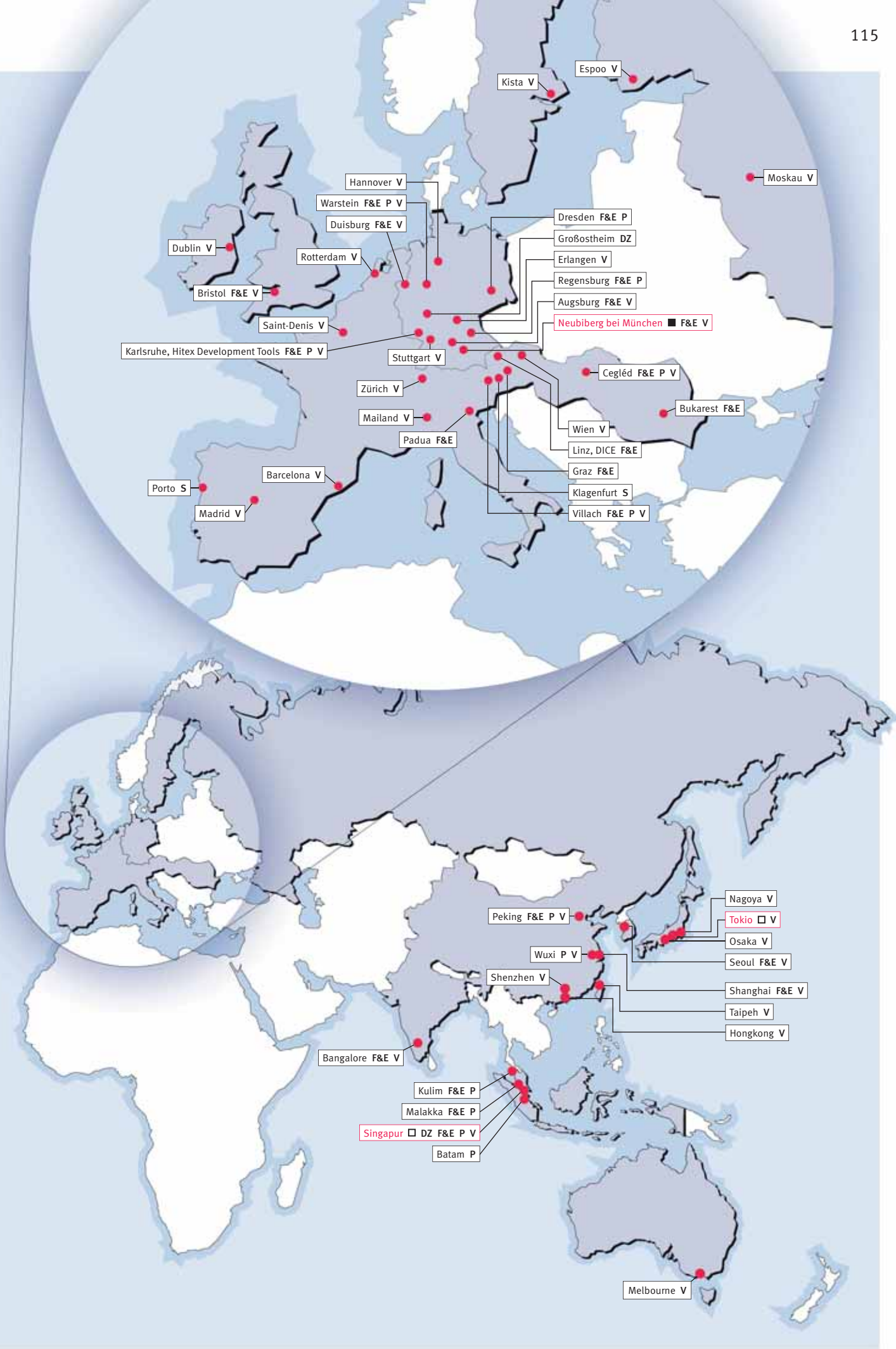


INFINEON WELTWEIT

Infineon-Standorte

■	Hauptsitz	DZ	Distributionszentrum
□	Lokaler Hauptsitz	F&E	Forschung und Entwicklung
		P	Produktion
		S	Servicefunktion
		V	Vertrieb





KONZERN- LAGEBERICHT



KONZERNLAGEBERICHT
UNSER KONZERN



KONZERNLAGEBERICHT
UNSER GESCHÄFTSJAHR 2012



UNSER GESCHÄFTSJAHR 2012

KONZERNABSCHLUSS



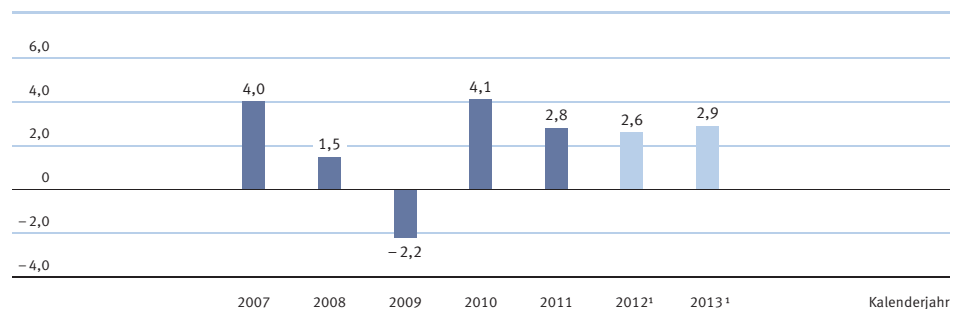
- 118** ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND
DER HALBLEITERINDUSTRIE IM GESCHÄFTSJAHR 2012
- 120** UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM
- 128** DARSTELLUNG DER ERTRAGSLAGE
- 136** ENTWICKLUNG DER SEGMENTE
- 142** DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE
- 144** DARSTELLUNG DER FINANZLAGE
- 147** TREASURY UND KAPITALBEDARF
- 151** GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR
WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS ZUM
ZEITPUNKT DER AUFSTELLUNG DIESES BERICHTS
- 152** INFINEON TECHNOLOGIES AG
- 154** WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG
- 155** BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG
MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN
- 176** ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB
- 186** CORPORATE GOVERNANCE
- 195** VERGÜTUNGSBERICHT
- 209** ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER HALBLEITERINDUSTRIE IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Im Laufe des Kalenderjahrs 2012 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft weiter abgeschwächt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert in seinem aktuellen Weltwirtschaftsausblick vom 8. Oktober 2012 ein Wirtschaftswachstum von 2,6 Prozent für das Kalenderjahr 2012, nach einem Plus von 2,8 Prozent im Kalenderjahr 2011. Maßgeblich für die geringe konjunkturelle Dynamik war die neuerliche Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise. Über globale Handelsverflechtungen beeinträchtigte diese auch die Konjunktur in der übrigen Welt. Diese Dämpfung konnte zwar durch die Eigendynamik in den Schwellenländern ausgeglichen, nicht aber entscheidend überkompensiert werden. Für den Euroraum insgesamt wird erwartet, dass er im Kalenderjahr 2012 in eine Rezession abrutscht (2012: minus 0,4 Prozent, nach einem Plus von 1,4 Prozent in 2011). Für die USA veranschlagt der IWF in seiner Herbstprognose ein Plus von 2,2 Prozent (2011: Anstieg um 1,8 Prozent). In Japan wird das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2012 voraussichtlich ebenfalls um 2,2 Prozent ansteigen, während es im Vorjahr noch um 0,8 Prozent zurückgegangen war. Ursächlich für diesen deutlichen Anstieg sind unter anderem die Ausgaben für den Wiederaufbau nach der Naturkatastrophe und dem Reaktorunglück vom 11. März 2011. Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens waren 2012 Wachstumsmotor der Weltwirtschaft, aber auch hier ließ im Kalenderjahr 2012 die konjunkturelle Dynamik deutlich nach; der IWF rechnet für 2012 mit einem BIP-Anstieg von 6,1 Prozent, nach 7,3 Prozent im Jahr 2011. Die chinesische Volkswirtschaft wird laut IWF im Kalenderjahr 2012 um 7,8 Prozent wachsen, nach einem Anstieg um 9,2 Prozent im Kalenderjahr 2011.

Weltwirtschaftswachstum

in Prozent



Quelle: Internationaler Währungsfonds, Stand Oktober 2012

¹ geschätzt

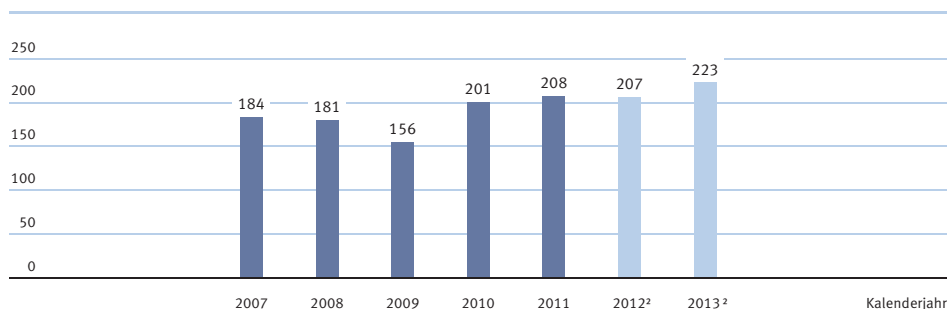
Die sich abschwächende Weltwirtschaft hat auch im Halbleitermarkt ihre Spuren hinterlassen. So wird erwartet, dass der für Infineon relevante Halbleitermarkt (ohne Speicherprodukte und ohne Mikroprozessoren) im Kalenderjahr 2012 verglichen zum Vorjahr leicht schrumpft. Die Analysten von IHS iSuppli gehen davon aus, dass das Kalenderjahr 2012 ein Minus von 0,5 Prozent verzeichnen wird, nach einem Anstieg von 3,6 Prozent im Kalenderjahr 2011. Für den europäischen Halbleitermarkt erwartet IHS iSuppli einen deutlichen Rückgang um 5,8 Prozent im Kalenderjahr 2012, nach einem Plus von 5,3 Prozent im Kalenderjahr 2011. Der amerikanische Halbleitermarkt expandiert dagegen um 1,6 Prozent (2011: Anstieg um 2,0 Prozent). Die Halbleitermärkte in Japan und Asien-Pazifik sollen im

Kalenderjahr 2012 nur geringfügig und zwar mit jeweils 0,2 Prozent wachsen (2011: Rückgang um 1,1 Prozent in Japan, Anstieg um 4,6 Prozent in Asien-Pazifik). Für den chinesischen Halbleitermarkt (ohne Speicherprodukte und ohne Mikroprozessoren) erwarten die Experten von IHS iSuppli einen Anstieg um knapp 1,8 Prozent im Kalenderjahr 2012, nach einem Anstieg von 0,9 Prozent im Kalenderjahr 2011.

Für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich laut IHS iSuppli ein Rückgang im Halbleitermarkt ohne Speicherprodukte und ohne Mikroprozessoren um 2,0 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2011. Neueste Marktzahlen von WSTS (World Semiconductor Trade Statistics) belegen einen noch stärkeren Umsatzrückgang im für Infineon relevanten Halbleitermarkt von minus 3,5 Prozent im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Geschäftsjahr 2011.

Entwicklung des Halbleitermarkts¹

US\$ in Milliarden



¹ Ohne Speicherprodukte und Mikroprozessoren

² geschätzt

Quelle: IHS iSuppli, „Application Market Forecast Tool, Regional Shipments“, September 2012

Zur erwarteten Entwicklung der Weltwirtschaft und des Halbleitermarkts siehe auch Abschnitt „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen – Prognosebericht“.

... siehe Seite 165 ff.

UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Im Zentrum der finanziellen Ziele zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts steht bei Infineon die dauerhafte Generierung einer Prämie auf die Kapitalkosten. Die Gesellschaft beabsichtigt, dieses Ziel zu erreichen, indem bei effizientem Kapitaleinsatz Umsatz und Gewinn in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen optimiert werden. Das Planungs- und Steuerungssystem unseres Konzerns ist darauf ausgelegt, eine Vielzahl von Instrumenten bereitzustellen, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Als Hightech-Unternehmen agiert Infineon in einem zyklischen und dynamischen wirtschaftlichen Umfeld. Zum Erhalt einer führenden Marktposition sind kontinuierlich Innovationen bei Produkten und Technologien notwendig. Fertigungstechnologien sind in vielen Marktsegmenten ein wichtiges Differenzierungsmerkmal. Deshalb ist die Erwirtschaftung finanzieller Mittel, die hohe Forschungs- und Entwicklungskosten sowie signifikante Investitionen in die Fertigungen ermöglichen, von hoher Bedeutung für Infineon. Der Aufbau zusätzlicher Fertigungskapazitäten erfolgt dabei mit Blick auf die Erschließung von Wachstumspotenzialen, aber auch unter Berücksichtigung einer bestmöglichen Kapazitätsausnutzung zur Minimierung von Leerstandskosten.

Profitabilität ist die Voraussetzung dafür, das Geschäft aus eigenen Mitteln finanzieren zu können. Dies erfordert jedoch eine effiziente Nutzung der finanziellen Ressourcen.

Gemeinsamer Fokus des Vorstands, der Verantwortlichen der Geschäftsbereiche, der Fertigungsbereiche und der Zentralfunktionen sind die folgenden drei Erfolgsfaktoren:

- Profitabilität des Geschäftsportfolios,
- effektive Cash-Orientierung,
- effizienter Kapitaleinsatz.

Infineon nutzt ein umfassendes Controllingsystem zur Steuerung des Geschäfts entlang dieser drei Erfolgsfaktoren. Dies umfasst sowohl finanzielle als auch operative Kennzahlen. Die zur Steuerung herangezogenen Informationen stammen aus der jährlichen Langfristplanung, dem quartalsweisen Forecasting sowie aus Ist-Daten. Dies erlaubt es dem Top-Management, Entscheidungen zu treffen, die auf einer fundierten Informationsbasis bezüglich der aktuellen Situation und der erwarteten Entwicklung der wirtschaftlichen und operativen Leistungsfähigkeit beruhen.

STEUERUNGSKENNZAHLEN

HAUPTSTEUERUNGSKENNZAHLEN

Um die Wirkung dieser Steuerungsparameter auf die definierten Erfolgsfaktoren zu bewerten, nutzt Infineon die folgenden drei übergreifenden Unternehmenskennzahlen:

- das Segmentergebnis zur Bewertung der operativen Profitabilität der Geschäfte und des Portfolios,
- den Free-Cash-Flow zur Bewertung der Höhe des Mittelzuflusses beziehungsweise -abflusses ohne Finanzierungstätigkeit und
- die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise den Return on Capital Employed (RoCE) zur Bewertung der Kapitaleffizienz.

Das Segmentergebnis ist die wichtigste Kennzahl des Konzerns, um den operativen Erfolg zu messen. In Prozent des Umsatzes (Segmentergebnis-Marge) ausgedrückt misst es auch die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie erfolgreich das operative Geschäft gesteuert wird. Die Steuerung der Aktivitäten der Segmente erfolgt auf Basis des Segmentergebnisses. Zur Optimierung des Segmentergebnisses trägt das Management der operativen Segmente dafür die direkte Verantwortung.

Der Free-Cash-Flow dokumentiert, wie sich operative Rentabilität in Zuflüssen von liquiden Mitteln niederschlägt, und ist auch mit effizientem Einsatz von Betriebskapital verbunden. Investitionen zur Wahrnehmung künftiger Wachstumspotenziale können eine bewusste Belastung des Free-Cash-Flows darstellen.

Überdies vergleicht Infineon die tatsächlich erzielte und die geplante Kapitalverzinsung (RoCE) mit den Kapitalkosten, um das primäre finanzielle Ziel, die Schaffung eines Mehrwerts, sicherzustellen.

Die drei dargestellten Finanzkennzahlen sind auch die Eckpfeiler des Systems zur variablen Vergütung. Der überwiegende Anteil der variablen Gehaltsbestandteile von Mitarbeitern und Führungskräften ist direkt an diese Kennzahlen gekoppelt.

Segmentergebnis

Das Segmentergebnis ist definiert als Betriebsergebnis ohne Berücksichtigung von: Wertminderungen von Vermögenswerten (abzüglich Wertaufholungen); Ergebniseffekten aus Umstrukturierungsmaßnahmen und Schließungen; Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen; akquisitionsbedingten Abschreibungen und Gewinnen (Verlusten); Gewinnen (Verlusten) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften sowie sonstigen Erträgen (Aufwendungen), einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren. Dies ist die Kennzahl, mit der Infineon die operative Ertragskraft seiner Segmente bewertet (zur Entwicklung des Segmentergebnisses im Geschäftsjahr 2012 siehe auch folgenden Abschnitt „Entwicklung der Segmente“).

☛ siehe Seite 136 ff.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Segmentergebnisses auf das Betriebsergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr:

€ in Millionen	2012	2011
Segmentergebnis	527	786
Zuzüglich/Abzüglich:		
Wertaufholungen/Wertminderungen von Vermögenswerten und von zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten, Saldo	-28	5
Ergebniseffekte aus Umstrukturierungen und Schließungen, Saldo	-1	-
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-2	-2
Akquisitionsbedingte Abschreibungen und Verluste	-3	-3
Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Saldo	-1	-
Sonstige Aufwendungen	-37	-50
Betriebsergebnis	455	736

Um die Umsatzrentabilität sicherzustellen, wird das Segmentergebnis ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen gesetzt, woraus sich die Segmentergebnis-Marge ergibt. Sowohl das Gesamtunternehmen als auch die vier operativen Segmente haben das Ziel, über den gesamten Marktzyklus hinweg eine Segmentergebnis-Marge zu erwirtschaften, die deutlich über den zur Deckung der Kapitalkosten erforderlichen Margen liegt.

Die folgende Tabelle zeigt das Segmentergebnis auf Konzern- und Segmentebene sowie die Segmentergebnis-Marge des Konzerns und der vier operativen Segmente für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr:

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012		2011	
Automotive	219	13,2 %	279	18,0 %
Industrial Power Control	118	16,2 %	202	25,3 %
Power Management & Multimarket	142	15,3 %	242	24,1 %
Chip Card & Security	56	12,3 %	54	12,6 %
Sonstige Geschäftsbereiche	5		14	
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-13		-5	
Gesamt	527	13,5 %	786	19,7 %

Um das Segmentergebnis zu optimieren, führt Infineon kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen in allen Unternehmensbereichen durch. Besonders im Fokus stehen dabei die stetige Steigerung der Produktivität und die Verbesserung der Qualitätsstandards in der Fertigung, Produktivitätsverbesserungen in Forschung und Entwicklung, die Optimierung des Produktmix und die Flexibilisierung der Kostenbasis.

Daneben spielt die strikte Kontrolle der betrieblichen Aufwendungen eine zentrale Rolle. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Betriebskosten gelegt sowie darauf, die Betriebsgemeinkosten im Verhältnis zum Umsatz zu optimieren. Dies erfolgt durch Straffung der Geschäftsprozesse und durch Effizienzinitiativen. Diese Maßnahmen werden gegebenenfalls um kurzfristige Initiativen wie Projekte zur Optimierung der Verwaltungskosten ergänzt.

Free-Cash-Flow

Infineon verwendet die Kennzahl Free-Cash-Flow, definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments. Der Free-Cash-Flow misst die Fähigkeit, operativen Erfolg in Mittelzuflüsse umzuwandeln, um so den laufenden Betrieb und die notwendigen Investitionen aus dem eigenen Geschäft heraus zu finanzieren. Es ist das Ziel von Infineon, einen nachhaltig positiven Free-Cash-Flow zu generieren. Um notwendige Investitionen zu tätigen und die Leistungsfähigkeit in zukünftigen Jahren abzusichern, hat Infineon im Berichtsjahr einen negativen Free-Cash-Flow bewusst in Kauf genommen (zur Erläuterung der Entwicklung des Free-Cash-Flows im Geschäftsjahr 2012 siehe Abschnitt „Darstellung der Finanzlage“).

... siehe Seite 144 ff.

In der folgenden Tabelle ist die Berechnung des Free-Cash-Flows für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr dargestellt:

€ in Millionen	2012	2011
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	667	983
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-1.013	-2.499
Einzahlungen/Auszahlungen für Finanzinvestments, Saldo	127	1.622
Free-Cash-Flow	-219	106

Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Free-Cash-Flow sind neben der Profitabilität ein wirksames Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Infineon hat in den letzten Jahren das Management des operativen Nettoumlaufvermögens erheblich verbessert, indem fortlaufend auf die Optimierung der Vorräte sowie der Forderungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geachtet wurde.

Da das Geschäft von Infineon sehr kapitalintensiv ist, nimmt das effektive Management der Investitionen eine zentrale Rolle im Hinblick auf die Optimierung des Free-Cash-Flows ein. Der Free-Cash-Flow wird bei Infineon nur auf Unternehmens- und nicht auf Segmentebene betrachtet.

Die Steuerung der Investitionen erfolgt durch einen kombinierten Top-down-/Bottom-up-Ansatz. Hierbei werden im Rahmen der jährlichen Langfristplanung Investitionsschwerpunkte und ein Investitionsbudget für den Konzern erarbeitet. Im Fortgang stimmen die operativen Einheiten ihre Investitionsprojekte unter Zugrundelegung der definierten Schwerpunkte und des verabschiedeten Budgets untereinander ab. Anhand von Szenario-planungen erfolgt dann regelmäßig eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Anpassung des Budgets und der darin beinhalteten Projekte. Durch eine flexible Investitionspolitik versucht Infineon, die geplanten Investitionen jeweils an die Erfordernisse und Marktgegebenheiten anzupassen. Allerdings sind dieser Flexibilität durch lange Vorlaufzeiten beim Aufbau, der Inbetriebnahme und Kundenqualifizierung von Fertigungskapazitäten Grenzen gesetzt. Die einzelnen Investitionsprojekte unterliegen einer stetigen Überwachung der Zeitpläne und der Budgeteinhaltung.

Return on Capital Employed (RoCE)

RoCE bewertet die Kapitalrentabilität und ist definiert als Nettobetriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern, dividiert durch das eingesetzte Kapital. Anlagevermögen und Nettoumlaufvermögen bilden das eingesetzte Kapital. Die Kennzahl RoCE zeigt den Zusammenhang zwischen der Profitabilität und dem für den Geschäftsbetrieb notwendigen Kapital auf. Sie verdeutlicht, wie effizient ein Unternehmen seine Ressourcennutzung steuert. Der RoCE wird bei Infineon nur auf Unternehmens- und nicht auf Segmentebene analysiert. Die Gegenüberstellung des RoCE mit den gewichteten Kapitalkosten eines Unternehmens gibt Auskunft darüber, wie viel Wert nach Befriedigung der Renditerwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber geschaffen wurde. Somit dient der RoCE als Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung.

$$\text{RoCE} = \frac{\text{Nettobetriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern}}{\text{Eingesetztes Kapital}}$$

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des RoCE für die Geschäftsjahre 2012 und 2011:

€ in Millionen	2012	2011
Betriebsergebnis	455	736
Zuzüglich:		
Finanzerträge ohne Zinserträge ¹	–	2
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	– 1	4
Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	30
Abzüglich:		
Finanzaufwendungen ohne Zinsaufwendungen ²	– 1	– 2
Nettobetriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	454	770
Aktiva	5.898	5.873
Abzüglich:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 425	– 1.007
Finanzinvestments	– 1.810	– 1.685
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	– 5	– 5
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	– 1.678	– 2.005
Zuzüglich:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	55	68
Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	–	–
Eingesetztes Kapital	2.035	1.239
RoCE	22,3%	62,1%

1 Die Finanzerträge im Geschäftsjahr 2012 betragen €38 Millionen, worin €38 Millionen Zinserträge enthalten waren. Im Vorjahr betragen die entsprechenden Werte €39 Millionen und €37 Millionen (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 9).

2 Die Finanzaufwendungen im Geschäftsjahr 2012 betragen €61 Millionen, worin €60 Millionen Zinsaufwendungen enthalten waren. Im Vorjahr betragen die entsprechenden Werte €65 Millionen und €63 Millionen (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 10).

••••• siehe Seite 240

••••• siehe Seite 240

Neben der Profitabilität wird der RoCE von der Kapitalintensität in Bezug auf das Anlagevermögen sowie auf das Nettoumlaufvermögen beeinflusst. Die Kapitalintensität beschreibt, in welchem Umfang Vermögenswerte eingesetzt werden müssen, um einen bestimmten Umsatz zu realisieren. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital betrug für das Berichtsjahr 22,3 Prozent nach 62,1 Prozent im Vorjahreszeitraum und liegt damit über den Kapitalkosten. Der RoCE des Berichtsjahrs ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedriger. Dies ist auf den erheblichen Anstieg des eingesetzten Kapitals aufgrund der vorgenommenen Investitionen sowie das verschlechterte Ergebnis aufgrund der sich abkühlenden Weltwirtschaft zurückzuführen. Der angegebene RoCE wurde mit einem nicht um Sondereffekte bereinigten eingesetzten Kapital berechnet. Beispiele für solche das eingesetzte Kapital mindernde Sondereffekte sind die sich aus der Qimonda-Insolvenz ergebenden Rückstellungen sowie kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten aus der Begebung von Put-Optionen auf eigene Aktien im Rahmen des Kapitalrückgewährprogramms.

ERGÄNZENDE STEUERUNGSKENNZAHLEN

Die Hauptsteuerungskennzahlen werden durch weitere Steuerungskennzahlen ergänzt, welche Auskunft über das Wachstumspotenzial, die Kosteneffizienz der verschiedenen Funktionsbereiche sowie die Liquidität geben.

Wachstums- und Rentabilitätskennzahlen

Zur Beurteilung des Wachstumspotenzials werden die Umsatzerlöse und die Wachstumsrate der Umsatzerlöse herangezogen. Um die operative Rentabilität im Detail zu analysieren, werden die dem Segmentergebnis vorgelagerten Ergebnis- und Kostenblöcke betrachtet. Dabei handelt es sich um das Bruttoergebnis vom Umsatz, die Forschungs- und Entwicklungskosten, die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie deren Relation zu den Umsatzerlösen. Diese Kennzahlen werden sowohl zur Unternehmens- als auch zur Segmentsteuerung herangezogen.

Ihre Entwicklung auf Konzernebene ist in der folgenden Tabelle für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr dargestellt:

€ in Millionen, in % vom Umsatz, außer Wachstumsrate der Umsatzerlöse	2012		2011	
Umsatzerlöse und Wachstumsrate	3.904	- 2,3 %	3.997	21,3 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.427	36,6 %	1.654	41,4 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	455	11,7 %	439	11,0 %
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	475	12,2 %	449	11,2 %

Liquiditätskennzahlen

Eine rollierende Liquiditätsplanung dient der Sicherstellung einer ausreichenden Ausstattung mit liquiden Mitteln. Die Liquidität wird nicht auf Segmentebene, sondern nur auf Unternehmensebene gesteuert, wofür die folgenden Kennzahlen zur Anwendung kommen:

- **Brutto-Cash-Position:** Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich Finanzinvestments.
- **Netto-Cash-Position:** Brutto-Cash-Position abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten.
- **Nettoumlaufvermögen:** Kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten, abzüglich Finanzinvestments, abzüglich zur Veräußerung stehender Vermögenswerte, abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten ohne kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie ohne zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten.
- **Investitionen:** Summe aus Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte, einschließlich aktivierter Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die folgende Tabelle zeigt die Kennzahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr:

€ in Millionen	2012	2011
Brutto-Cash-Position	2.235	2.692
Netto-Cash-Position	1.940	2.387
Nettoumlaufvermögen	- 353	- 663
Investitionen	890	887

Des Weiteren werden zur Vermeidung von Leerstandskosten beziehungsweise Kapazitätsengpässen regelmäßig die operativen Kenngrößen Kapazitätsauslastung und prognostizierter Kapazitätsbedarf analysiert. Das Ergebnis dieser Analyse fließt in die Bestimmung des Investitionsbedarfs ein.

Operative Frühindikatoren

Um das Bild bezüglich der aktuellen Unternehmenssituation und der zu erwartenden wirtschaftlichen Entwicklung abzurunden, verwendet Infineon folgende operative Frühindikatoren:

- **Auftragseingang:** Wertmäßige Summe aller Aufträge, die ein Unternehmen in der entsprechenden Rechnungslegungsperiode von seinen Kunden erhalten hat.
- **Auftragseingang zum Umsatz:** Verhältnis zwischen Auftragseingang und Umsatzerlösen derselben Rechnungslegungsperiode (auch Book-to-Bill-Ratio genannt).

Das Verhältnis Auftragseingang zu Umsatz ist ein Indiz für zukünftige Nachfrageentwicklung. Wenn der Auftragseingang größer ist als der in einer Periode erzielte Umsatz, wird das als Indikator für zukünftiges Umsatzwachstum gewertet. Die Book-to-Bill-Ratio ist in diesem Fall größer eins. Ein Verhältnis von kleiner eins deutet hingegen auf einen zukünftigen Umsatzrückgang hin. Aufgrund einiger Besonderheiten im Geschäft von Infineon wie zum Beispiel Konsignationslager für Großkunden wird die Kennzahl Auftragsbestand zur Steuerung nur im geringen Maße und zur Leistungsbeurteilung nicht herangezogen. Da bei Konsignationslagern mit Entnahme der Ware durch den Kunden gleichzeitig ein Auftragseingang und der entsprechende Umsatz verbucht werden, wird dieser Teil des Geschäfts im Auftragsbestand nicht widerspiegelt.

In folgender Tabelle sind die operativen Frühindikatoren für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 und das Vorjahr dargestellt:

€ in Millionen, außer Auftragseingang zum Umsatz	2012	2011
Auftragseingang	3.302	4.231
Auftragseingang zum Umsatz	0,85	1,06

Ist- und Zielwerte der Steuerungskennzahlen

Infineon gibt jährlich seine Finanzziele für den Konzern bekannt und aktualisiert diese bei Bedarf im Laufe des Geschäftsjahrs. Dabei werden bei vielen Kennzahlen verstärkt qualitative Aussagen zur Richtung der Entwicklung gemacht, um den Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen.

In folgender Tabelle sind die von uns verwendeten Steuerungskennzahlen zusammen mit ihren Ist- und Prognosewerten dargestellt:

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2012	2012	2013
	Ergebnisse	Ursprüngliche Prognose	Ergebnisse	Ausblick
Hauptsteuerungskennzahlen				
Segmentergebnis-Marge	19,7%	niedriger bis mittlerer 10%-Bereich	13,5%	mittlerer bis hoher einstelliger Prozentsatz vom Umsatz
Free-Cash-Flow	106	deutlich negativ	- 219	positiv
Ergänzende Steuerungskennzahlen				
Wachstums- und Rentabilitätskennzahlen				
Umsatzwachstum/-rückgang gegenüber Vorjahr	21,3%	Rückgang um mittleren einstelligen Prozentsatz gegenüber GJ2011	- 2,3%	Rückgang um einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz gegenüber GJ2012
Bruttomarge	41,4%	unter 40% vom Umsatz	36,6%	zwischen 32 und 34% vom Umsatz
Forschungs- und Entwicklungskosten	439	Anstieg um 5 – 10% gegenüber GJ2011	455	Anstieg um etwa 10% gegenüber GJ2012
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	449	Anstieg um 5 – 10% gegenüber GJ2011	475	leichter Anstieg gegenüber GJ2012
Liquiditätskennzahlen				
Brutto-Cash-Position	2.692	oberhalb des eigentlichen Ziels von 30 bis 40% der Umsatzerlöse	2.235	oberhalb des eigentlichen Ziels von 30 bis 40% der Umsatzerlöse
Netto-Cash-Position	2.387	Netto-Cash-Position (Cashbestand größer als Finanzverbindlichkeiten)	1.940	Netto-Cash-Position (Cashbestand größer als Finanzverbindlichkeiten)
Nettoumlaufvermögen	- 663	Erhöhung gegenüber 30. September 2011	- 353	Erhöhung gegenüber 30. September 2012
Investitionen	887	ungefähr auf dem gleichen Niveau wie im GJ 2011	890	rund €400 Millionen
Operative Frühindikatoren				
Auftragseingang zum Umsatz	1,06	keine Prognose	0,85	Anstieg erforderlich, um erwarteten Zielumsatz zu realisieren

Mit den Prognosen für das Geschäftsjahr 2012 lag Infineon richtig. Wie erwartet kam es zu einem Umsatzrückgang aufgrund der sich abkühlenden Weltwirtschaft. In Kombination mit dem ebenso antizipierten Anstieg der Fertigungs- und Betriebskosten führte dies zur prognostizierten Margenverschlechterung (zur Erläuterung der Geschäftsentwicklung siehe auch folgenden Abschnitt „Darstellung der Ertragslage“). Aufgrund des weiterhin hohen Investitionsniveaus fiel der Free-Cash-Flow im abgelaufenen Geschäftsjahr wie erwartet mit minus €219 Millionen deutlich negativ aus. Ebenso bedingten die Investitionen einen Anstieg des eingesetzten Kapitals, was zusammen mit einem niedrigeren Ergebnis als im Geschäftsjahr 2011 zu einem geringeren RoCE führte. Unsere Liquiditätsausstattung stellte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut sehr gut dar und entwickelte sich wie erwartet (zur Erläuterung der Liquiditätssituation siehe auch Abschnitt „Darstellung der Finanzlage“).

❖ siehe Seite 128 ff.

❖ siehe Seite 144 ff.

❖ siehe Seite 165 ff.

Zu weiteren Ausblicken auf das Geschäftsjahr 2013 verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen – Prognosebericht“.

DARSTELLUNG DER ERTRAGSLAGE

WESENTLICHE POSTEN DER KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

€ in Millionen, außer Ergebnis je Aktie	2012	2011
Umsatzerlöse	3.904	3.997
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.427	1.654
Forschungs- und Entwicklungskosten	-455	-439
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-475	-449
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, Netto	-42	-30
Betriebsergebnis	455	736
Finanzergebnis (Finanzerträge und -aufwendungen, Netto)	-23	-26
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-1	4
Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	30
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	432	744
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5	375
Konzernjahresüberschuss	427	1.119
Ergebnis je Aktie (in Euro) – unverwässert	0,40	1,03
Ergebnis je Aktie (in Euro) – verwässert	0,39	0,98

KONJUNKTURELLE EINTRÜBUNG BEI AUSWEITUNG DER KAPAZITÄTEN, AUSBAU VON FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG SOWIE VERTRIEB UND WEGGEFALLENES MOBILFUNKGESCHÄFT FÜHREN ZUM DEUTLICHEN RÜCKGANG DES KONZERNJAHRESÜBERSCHUSSES

Im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich der Konzernjahresüberschuss auf €427 Millionen. Im Vorjahreszeitraum betrug der Überschuss €1.119 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um fast 62 Prozent.

Dies spiegelt für die fortgeführten Aktivitäten vor allem die allgemeine konjunkturelle Eintrübung, die gleichzeitig getätigten Investitionen in Fertigungskapazitäten, den Ausbau von Forschung und Entwicklung sowie des Vertriebs wider. Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ging demgemäß im Geschäftsjahr 2012 auf €432 Millionen zurück (Vorjahr: €744 Millionen).

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten reduzierte sich im Geschäftsjahr 2012 auf minus €5 Millionen gegenüber €375 Millionen im Geschäftsjahr 2011. Das Vorjahr enthielt neben Aufwendungen im Zusammenhang mit Qimonda in Höhe von €176 Millionen vor allem den Gewinn nach Steuern in Höhe von €352 Millionen aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts an die Intel Corporation („Intel“) sowie das Ergebnis des Mobilfunkgeschäfts bis zum Abschluss des Verkaufs am 31. Januar 2011 in Höhe von €189 Millionen.

UMSATZERLÖSE LEICHT RÜCKLÄUFIG

Im Geschäftsjahr 2012 gingen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 um 2 Prozent zurück. Ebenso ging der für Infineon relevante Halbleitermarkt (ohne Speicher und Mikroprozessoren) im weltwirtschaftlich unsicheren Umfeld zurück (siehe „Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Halbleiterindustrie im Geschäftsjahr 2012“). Der Umsatzrückgang entfällt vorrangig auf die sonstigen Geschäftsbereiche und das darin enthaltene rückläufige Geschäft mit Intel Mobile Communications („IMC“) und Lantiq, während Umsatzsteigerungen im Segment Automotive und bei Chip Card & Security sowie die Rückgänge bei Industrial Power Control und bei Power Management & Multimarket ausgleichen (siehe ausführlich Abschnitt „Entwicklung der Segmente“).

... siehe Seite 118 f.

... siehe Seite 136 ff.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012	2011
Umsatzerlöse	3.904	3.997
Prozentuale jährliche Veränderung	- 2 %	21 %
Fremdwährungseffekte im Vergleich zum Vorjahr	135	- 60
Prozent des Umsatzes	3 %	- 2 %

Die Stärke des US-Dollars beeinflusste im Geschäftsjahr 2012 die Umsatzerlöse positiv

Knapp 50 Prozent der Umsatzerlöse des Geschäftsjahrs 2012 sind in Fremdwährungen angefallen. Umsatzerlöse in US-Dollar haben daran den weitaus größten Anteil.

Im Geschäftsjahr 2012 war die Entwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro volatil und zeichnete sich auch aufgrund der Eurokrise durch eine relative Stärke des US-Dollars gegenüber dem Euro aus. Lag der Euro/US-Dollar-Wechselkurs zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 bei 1,35, erreichte er Ende Oktober 2011 mit 1,42 sein Jahreshoch. Das Jahrestief erreichte der Euro/US-Dollar-Wechselkurs mit 1,21 Ende Juli 2012. Zum Geschäftsjahresende 2012 schloss der Euro/US-Dollar-Wechselkurs bei 1,29. Im Durchschnitt lag der Euro/US-Dollar-Wechselkurs im Geschäftsjahr 2012 bei 1,30. Demgegenüber lag das Jahreshoch im Geschäftsjahr 2011 bei 1,49, der Jahrestiefstand bei 1,29 und der Durchschnitt bei 1,40.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2012 wurden vor allem durch die Stärke des US-Dollars gegenüber dem Euro positiv beeinflusst. Über das gesamte Geschäftsjahr gesehen betrug der positive Fremdwährungseffekt auf die Umsatzerlöse insgesamt rund €135 Millionen. Der genannte Fremdwährungseffekt im Vergleich zum Vorjahr wird ermittelt, indem auf die Umsätze des aktuellen Geschäftsjahrs der durchschnittliche Wechselkurs des vergangenen Geschäftsjahrs angewendet wird.

Umsatzrückgang nicht durch Unternehmensveräußerungen beeinflusst

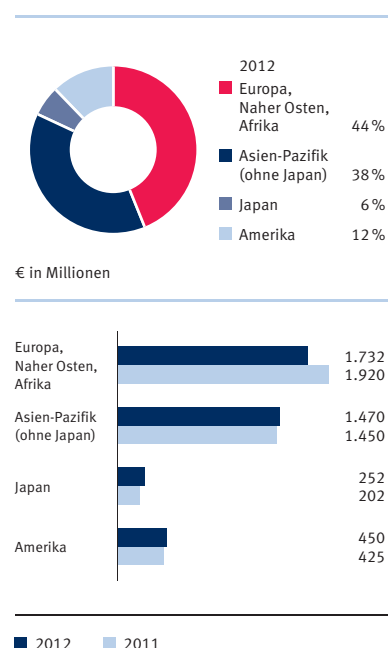
Die Umsatzerlöse der Geschäftsjahre 2012 und 2011 beinhalten keine Effekte aus Unternehmenskäufen oder -verkäufen. Die Umsatzerlöse des im Vorjahr veräußerten Mobilfunkgeschäfts wurden bereits im Geschäftsjahr 2011 unter nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Weiter zunehmende Bedeutung Asiens spiegelt sich in der Umsatzverteilung wider

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012		2011	
Europa, Naher Osten, Afrika	1.732	44 %	1.920	48 %
Darin: Deutschland	908	23 %	1.090	27 %
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.470	38 %	1.450	36 %
Darin: China	637	16 %	663	17 %
Japan	252	6 %	202	5 %
Amerika	450	12 %	425	11 %
Gesamt	3.904	100 %	3.997	100 %

Europa bleibt trotz der wachsenden Bedeutung des asiatischen Raums der größte Absatzmarkt für Infineon. Allerdings reduzierte sich der Anteil des Europa-Umsatzes um 4 Prozentpunkte, während die Region Asien-Pazifik einen Anstieg um 2 Prozentpunkte verzeichnete. Der prozentuale Anteil von Amerika und Japan erhöhte sich jeweils um 1 Prozentpunkt, im Wesentlichen bedingt durch Währungseffekte. In Japan wirkte sich neben dem starken Yen die Nachfrageerholung nach der Naturkatastrophe und dem Reaktorunglück aus.

Umsatzerlöse nach Regionen



■ 2012 ■ 2011

Stabile Kundenstruktur auch im Geschäftsjahr 2012

Wie in den Vorjahren arbeitet Infineon mit einer Reihe von Großkunden zusammen. Im Geschäftsjahr 2012 entfielen wie im Vorjahr auf die 25 größten Kunden 71 Prozent unserer Umsatzerlöse.

ÜBERPROPORTIONALER RÜCKGANG BEIM BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ DURCH KAPAZITÄTSAUFBAU UND MATERIALPREISSTEIGERUNGEN

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** (Umsatzerlöse abzüglich Umsatzkosten) belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf €1.427 Millionen (Vorjahr: €1.654 Millionen). Gestiegene Abschreibungen auf Anlagevermögen im Zusammenhang mit getätigten Kapazitätsausweitungen, die im Berichtszeitraum nicht voll ausgelastet waren, sowie gestiegene Personalkosten und Materialpreissteigerungen (insbesondere für Edelmetalle) führten bei gleichzeitigem Rückgang der Umsatzerlöse zu einem **Rückgang der Bruttomarge** von 41,4 Prozent im Geschäftsjahr 2011 auf 36,6 Prozent im Berichtszeitraum.

Teile der Umsatzkosten fallen in fremder Währung an und gleichen Währungseffekte auf die Umsatzerlöse teilweise aus. Im Geschäftsjahr 2012 wirkten sich Währungseffekte mit rund €65 Millionen auf das Bruttoergebnis vom Umsatz aus.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012	2011
Umsatzkosten	2.477	2.343
Prozentuale jährliche Veränderung	6 %	14 %
Prozent des Umsatzes	63,4 %	58,6 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.427	1.654
Prozent des Umsatzes (Bruttomarge)	36,6 %	41,4 %

Umsatzkosten steigen bei leicht rückläufigen Umsatzerlösen

Die **Umsatzkosten** beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf €2.477 Millionen, ein Anstieg von €134 Millionen oder 6 Prozent verglichen zu €2.343 Millionen im Geschäftsjahr 2011.

Unsere Umsatzkosten enthalten vor allem:

- Materialkosten – vor allem Kosten für Rohwafer,
- Personalkosten,
- Abschreibungen,
- Gemeinkosten, einschließlich der Wartung der Produktionsanlagen, Betriebsstoffen, Betriebsmitteln und Lizenzgebühren,
- Kosten für Zulieferer für Montage und Tests,
- Fertigungsunterstützung inklusive Gebäudeflächen, Versorgungsanlagen, Qualitätskontrolle, Automatisierung und Leitungsfunktionen sowie
- Kosten der Auftragsfertigung.

Zusätzlich zu den umsatzbezogenen Faktoren ist die Bruttomarge beeinflusst durch:

- Auslastung der Fertigungsstätten und damit verbundene Leerstandskosten,
- Abschreibung erworbener immaterieller Vermögenswerte und aktivierter Entwicklungskosten,
- Produktgarantieleistungen,
- Wertberichtigungen für überschüssigen oder veralteten Lagerbestand sowie
- Zulagen und Zuschüsse, die über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer der Fertigungsanlagen realisiert werden.

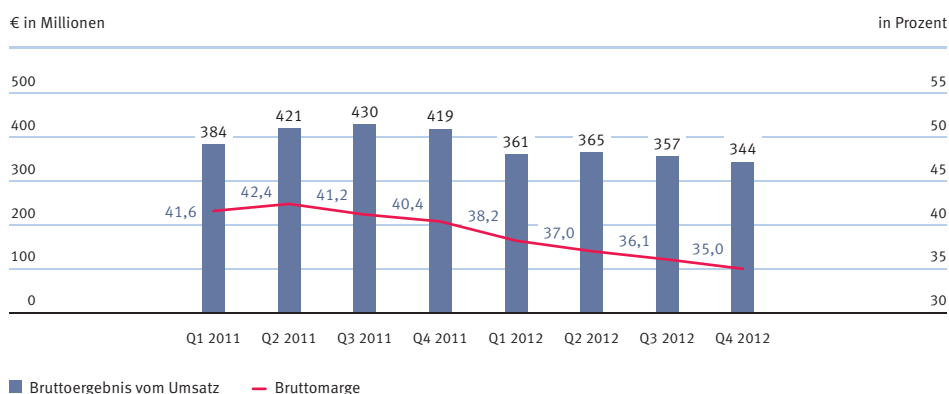
Da Infineon einen Großteil seiner Produkte in eigenen Produktionsstätten fertigt und daher einen relativ hohen Fixkostenblock hat, reagieren große Teile der Umsatzkosten nicht proportional zu einem Anstieg beziehungsweise Rückgang der Umsatzerlöse. Fixkosten zeichnen sich – im Gegensatz zu sogenannten variablen Kosten – dadurch aus, dass sie in Zeiten rückläufiger Umsätze und damit einhergehend geringerer Fertigungsauslastung nicht automatisch zurückgehen. In der Folge entstehen sogenannte Leerstandskosten, die den weiteren Anfall der Fixkosten auch bei geringerer Fertigungsauslastung widerspiegeln. In Zeiten rückläufiger Umsatzerlöse und damit einhergehender geringerer Auslastung der Fertigungsanlagen sinkt durch diesen Effekt die Bruttomarge überproportional verglichen mit dem Rückgang der Umsatzerlöse. Die Ausweitung der Fertigungskapazitäten verstärkt diesen Effekt weiter. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist dieser Effekt neben Personalkostenerhöhungen und Materialpreissteigerungen maßgeblich dafür verantwortlich, dass bei einem Umsatzrückgang um 2 Prozent das Bruttoergebnis vom Umsatz um 14 Prozent zurückging. In Zeiten des Umsatzwachstums kehrt sich der Effekt um, das bedeutet, die Bruttomarge steigt überproportional zum Umsatzwachstum bis zum Erreichen der Vollauslastung. Da Investitionen in Fertigungskapazitäten zur Herstellung von Halbleiterprodukten aufgrund höchster technologischer Anforderungen einen längeren Vorlauf benötigen, ist die Anpassung des Investitionsvolumens auf kurzfristige Schwankungen in der Nachfrage nur begrenzt möglich.

BRUTTOMARGE SINKT

Im Geschäftsjahr 2012 sank die **Bruttomarge** auf 36,6 Prozent verglichen zu 41,4 Prozent im Vorjahr. Nachdem sich die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2011 infolge des gestiegenen Umsatzvolumens und der damit einhergehenden Auslastungserhöhung positiv entwickelte, war im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der gesunkenen Umsätze bei gleichzeitiger Kapazitätsausweitung und aufgrund gestiegener Kosten ein deutlicher Rückgang der Bruttomarge zu verzeichnen.

Während im Geschäftsjahr 2011 die Fertigungskapazitäten von Infineon mit einer Auslastungsrate von 90 bis 100 Prozent, einschließlich der in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 zusätzlich aufgebauten Kapazitäten, nahezu voll ausgelastet waren, ging die Auslastung im Geschäftsjahr 2012 auf 80 bis 93 Prozent zurück, was zu einem deutlichen Anstieg der Leerstandskosten führte.

Entwicklung des Bruttoergebnisses vom Umsatz und der Bruttomarge



ANSTIEG DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN SOWIE DER VERTRIEBSKOSTEN UND ALLGEMEINEN VERWALTUNGSKOSTEN ZUR SICHERUNG KÜNFTIGEN WACHSTUMS**Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E-Kosten)**

Die **Kosten für F&E** umfassen vor allem Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen und Instandhaltung der Laboreinrichtungen, die wir für unsere F&E-Projekte benötigen. Zu den F&E-Projekten zählen Projekte zur Technologie- sowie zur Produktentwicklung. In den Kosten für F&E sind im Übrigen Kosten Dritter für Leistungen bei der Technologie- und Produktentwicklung ebenso wie Kosten aus Vereinbarungen über die Entwicklungen von gemeinsamen Technologien und Produkten mit unseren Partnern enthalten.

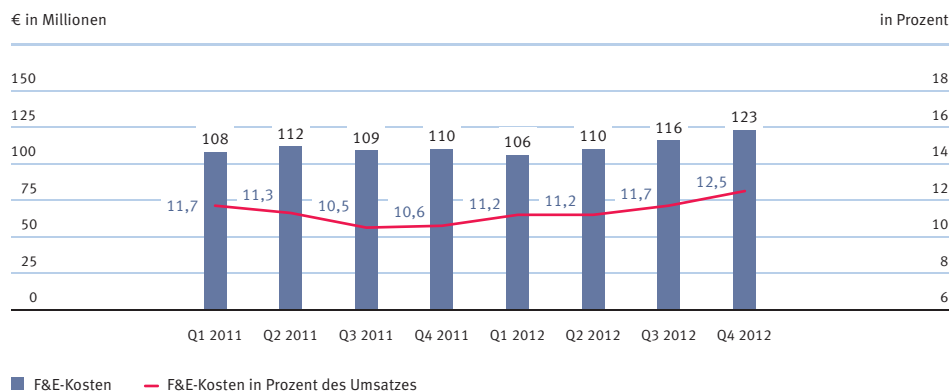
Zum 30. September 2012 besitzen wir mehr als 17.250 Patentanmeldungen und Patente (im Folgenden als „Patente“ bezeichnet) in über 30 Ländern weltweit. Diese Patente gehören zu ungefähr 7.200 „Patentfamilien“ (jede Patentfamilie umfasst alle Patente, die auf die gleiche Erfindung zurückzuführen sind).

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012	2011
Forschungs- und Entwicklungskosten	455	439
Prozentuale jährliche Veränderung	4 %	10 %
Prozent des Umsatzes	11,7 %	11,0 %
Zulagen und Zuschüsse	53	60
Prozent des Umsatzes	1,4 %	1,5 %
Aktiviertete Entwicklungskosten	57	39
Prozent der Forschungs- und Entwicklungskosten	13 %	9 %

Im Geschäftsjahr 2012 sind die F&E-Kosten um €16 Millionen oder 4 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Personalkosten (teils durch Personalaufbau, teils durch Einkommenssteigerungen) sowie höheren Sachkosten im F&E-Bereich in allen operativen Segmenten. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wurden vor allem in den Segmenten Automotive sowie Power Management & Multimarket ausgeweitet, um mit weiteren Produktinnovationen bestehende oder zukünftige Marktbedürfnisse zu adressieren und so künftiges Wachstum zu fördern. Die wesentlichen F&E-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012 sind im Abschnitt „Forschung & Entwicklung“ näher erläutert. Aufgrund des leicht rückläufigen Umsatzes und der gestiegenen F&E-Kosten hat sich die Quote der F&E-Kosten in Prozent des Umsatzes von 11,0 Prozent im Vorjahr auf 11,7 Prozent im Geschäftsjahr 2012 erhöht.

Die **aktivierten Entwicklungskosten** beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf €57 Millionen gegenüber €39 Millionen im Vorjahr. Vereinnahmte Zulagen und Zuschüsse für Forschung und Entwicklung gingen im Geschäftsjahr 2012 um €7 Millionen gegenüber dem Vorjahr zurück.

... siehe Seite 78 ff.

F&E-Kosten: absolut und im Verhältnis zum Umsatz

Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten umfassen Sachkosten und Personalkosten für die Mitarbeiter des Vertriebs und des Marketings, Kosten für Kundenmuster, Verkaufsförderungsmaßnahmen und Marketingaufwendungen.

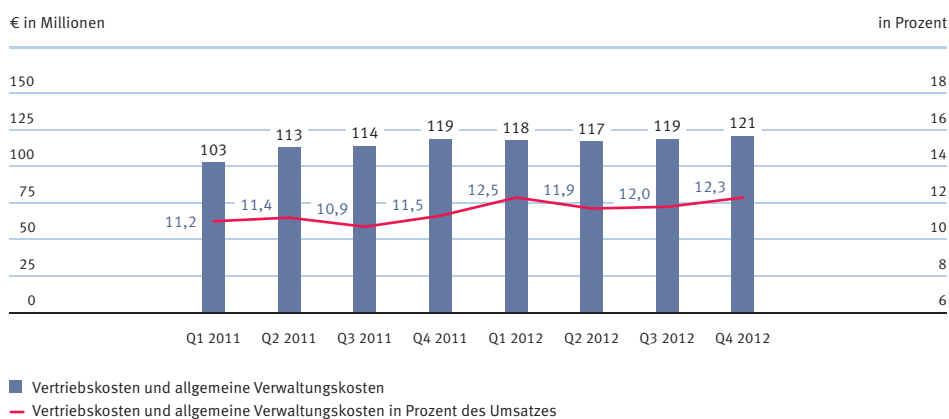
Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten die Personalkosten der Mitarbeiter in der Verwaltung, nicht produktionsbezogene Gemeinkosten, Beratungshonorare, Rechtsanwaltskosten und andere Honorare für externe Dienstleister.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012	2011
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	475	449
Prozentuale jährliche Veränderung	6%	16%
Prozent des Umsatzes	12,2%	11,2%

Auch bei den **Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten** ist gegenüber dem Vorjahr im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Anstieg zu verzeichnen, von €449 Millionen auf €475 Millionen. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf gestiegene Personalkosten zurückzuführen. Mit 12,2 Prozent des Umsatzes erhöhten sie sich relativ zu den Umsatzerlösen verglichen zum Vorjahr (11,2 Prozent).

Marketingaufwendungen für Werbung und Messeauftritte haben aufgrund unserer Vertriebs- und Kundenstruktur lediglich einen unwesentlichen Umfang und betragen im Geschäftsjahr 2012 weniger als 1 Prozent der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten.

Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten: absolut und im Verhältnis zum Umsatz



ERHÖHUNG DES NEGATIVEN SALDOS DER SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUF MINUS €42 MILLIONEN

Die **sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** weisen im Geschäftsjahr 2012 einen Saldo von minus €42 Millionen auf. Im Vorjahr betrug dieser minus €30 Millionen. Der Anstieg des negativen Saldos ist vor allem auf höhere außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie auf zur Veräußerung stehende Vermögenswerte zurückzuführen.

Weitere Details zu den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 8.

... siehe Seite 240

FINANZERGEBNIS NAHEZU UNVERÄNDERT

€ in Millionen	2012	2011
Finanzerträge	38	39
Finanzaufwendungen	-61	-65
Finanzergebnis	-23	-26

Das **Finanzergebnis**, also der Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen, verbesserte sich im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr geringfügig um €3 Millionen auf minus €23 Millionen. Darin enthalten sind €6 Millionen Verluste, die aus den im Geschäftsjahr 2012 getätigten Rückkäufen von Anteilen unserer im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 27) entstanden. Im Vorjahr belief sich das Finanzergebnis auf minus €26 Millionen, in denen €18 Millionen Verluste aus Rückkäufen der Wandelanleihe enthalten waren.

... siehe Seite 253 ff.

STEUERERTRAG DURCH NEUEINSCHÄTZUNG AKTIVER LATENTER STEUERN

Die aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen und ungenutzten Steuervergünstigungen resultieren, sind an jedem Bilanzstichtag dahingehend zu untersuchen, ob ihre Nutzung wahrscheinlich ist.

Die Neueinschätzung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern beziehungsweise die Nutzung von unberücksichtigten Steuervorteilen führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Auflösung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von €57 Millionen (Vorjahr: €44 Millionen).

Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stellen sich wie folgt dar:

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012	2011
Deutschland	199	404
Ausland	232	310
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	431	714
Laufender Steueraufwand:		
Deutschland	-11	29
Ausland	-36	-39
	-47	-10
Latenter Steuerertrag:		
Deutschland	40	40
Ausland	8	-
	48	40
Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	30
Effektive Steuerquote	0%	-4%

... siehe Seite 241 f.

Für weitere Erläuterungen hinsichtlich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 11.

AUFWENDUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER INSOLVENZ VON QIMONDA FÜHREN ZU NEGATIVEM ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Qimonda	- 10	- 176
Wireline-Communications-Geschäft	-	10
Mobilfunkgeschäft	5	541
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 5	375

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf minus €5 Millionen gegenüber €375 Millionen im Vorjahr. Darin enthalten sind Nachsteuer-Aufwendungen in Höhe von €10 Millionen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda und ein Ertrag von netto €5 Millionen aus dem Mobilfunkgeschäft (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 5).

❖ siehe Seite 237 f.

Der deutliche Rückgang beim Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr beruht im Wesentlichen darauf, dass im Vorjahr sowohl der Gewinn nach Steuern aus dem Verkauf als auch das Ergebnis des Mobilfunkgeschäfts bis zum Abschluss des Verkaufs am 31. Januar 2011 von in Summe €541 Millionen enthalten waren. Der Nachsteuer-Aufwand im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda war im Vorjahr mit €176 Millionen ebenfalls deutlich höher.

ERGEBNIS JE AKTIE SINKT INFOLGE DER ERGEBNISVERNINGERUNG

Wie beschrieben lag der Konzernjahresüberschuss im Geschäftsjahr 2012 mit €427 Millionen (Vorjahr: €1.119 Millionen) signifikant unter dem des Vorjahrs.

Dies führt zu einer entsprechend deutlichen Verringerung beim **Ergebnis je Aktie**. Betrug das unverwässerte Ergebnis je Aktie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 €0,40 und das verwässerte Ergebnis je Aktie €0,39, belief sich das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2011 auf €1,03 beziehungsweise €0,98.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

SEGMENTERGEBNIS-MARGE VON 13,5 PROZENT IM ABGELAUFENEN GESCHÄFTSJAHR ERZIELT

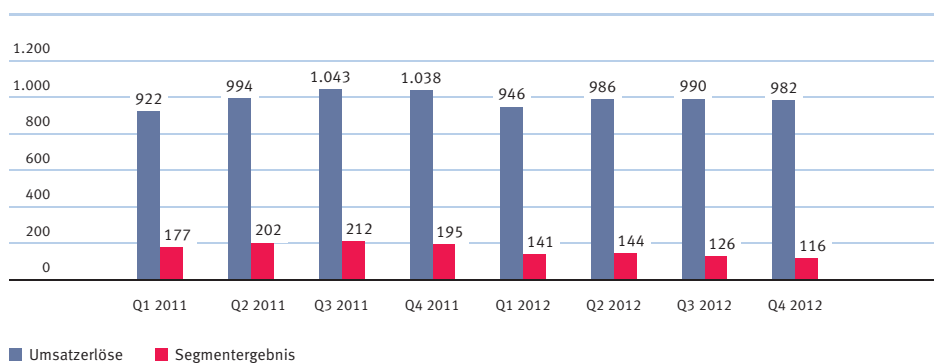
Die Umsatzerlöse der operativen Segmente von Infineon waren unterschiedlich von der allgemeinen weltwirtschaftlichen Lage und deren Auswirkungen auf den Halbleitermarkt beeinflusst. Während die Segmente Industrial Power Control und Power Management & Multimarket Umsatzrückgänge verzeichneten, erzielte das Segment Automotive aufgrund einer gestiegenen Nachfrage nach Halbleitern für Automotiveanwendungen ein Umsatzwachstum und erreichte im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 ein Allzeithoch. Auch das Segment Chip Card & Security verzeichnete gestiegene Umsatzerlöse. Den stärksten Rückgang verzeichneten die sonstigen Geschäftsbereiche durch das rückläufige Geschäft mit IMC und Lantiq.

Das Segmentergebnis ging im Geschäftsjahr 2012 auf €527 Millionen zurück (Vorjahr: €786 Millionen). Wesentlicher Grund war der Rückgang beim Bruttoergebnis vom Umsatz durch den Umsatzrückgang bei gleichzeitig gestiegenen Umsatzkosten. Hinzu kamen erhöhte Betriebskosten (Forschungs- und Entwicklungskosten und Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten).

Die Segmentergebnis-Marge lag im Geschäftsjahr 2012 bei 13,5 Prozent – gegenüber 19,7 Prozent im Vorjahr.

Umsatz und Segmentergebnis

€ in Millionen



AUTOMOTIVE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012	2011
Umsatz	1.660	1.552
Anteil am Gesamtumsatz	43 %	39 %
Segmentergebnis	219	279
Anteil am Segmentergebnis von Infineon	42 %	35 %
Segmentergebnis-Marge	13,2 %	18,0 %

Das Segment Automotive erzielte im Geschäftsjahr 2012 **Umsatzerlöse** in Höhe von €1.660 Millionen; ein Anstieg um 7 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 mit €1.552 Millionen.

Der Umsatz war in jedem einzelnen Quartal des Geschäftsjahrs 2012 höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Es war also eine ähnliche saisonale Entwicklung wie im Vorjahr zu beobachten, wobei die Wachstumsdynamik im dritten und vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 deutlich abnahm. Im dritten Quartal wurde mit €428 Millionen Umsatz ein neues Allzeithoch erreicht.

Die Entwicklung der Absatzzahlen in der Automobilindustrie war von Hersteller zu Hersteller sehr unterschiedlich. Während sich bei französischen und italienischen Automobilherstellern im Laufe des Jahres die nachlassende Nachfrage aus südeuropäischen Ländern bemerkbar machte, profitierten die deutschen Automobilhersteller – allen voran die Hersteller von Fahrzeugen der Oberklasse – weiterhin vom Exportgeschäft und damit von der starken Nachfrage aus Nordamerika, China und Russland. Auch der über die letzten Jahre stark gewachsene koreanische Automobilhersteller Hyundai konnte Absatzzuwächse verzeichnen.

Infineon ist inzwischen der größte nicht japanische Automobil-Halbleiterhersteller auf dem japanischen Markt. Unsere dortige dynamische Entwicklung in den letzten Jahren hielt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr an und trug mit den Nachholeffekten nach der Naturkatastrophe und dem Reaktorunglück im Jahr 2011 deutlich zum Umsatzwachstum bei.

Der Markt für Elektromobilität entwickelte sich uneinheitlich. Die Absatzzahlen des nach Stückzahlen sehr viel größeren Marktes für Hybridfahrzeuge erhöhten sich gemäß den Marktprognosen. Das noch deutlich kleinere Segment der reinen Elektrofahrzeuge wächst jedoch deutlich verhaltener. Die hohen Batteriekosten, kurze Reichweiten und die noch eingeschränkte Ladeinfrastruktur verhinderten bislang höhere Verkaufszahlen. Trotzdem bleibt für uns das Geschäft mit Elektromobilität das am schnellsten wachsende Teilsegment. Am langfristigen Erfolg besteht weiterhin kein Zweifel. Für die Kalenderjahre 2013 und 2014 wird mit deutlich mehr Neueinführungen seitens der Automobilhersteller gerechnet, was zu einer erneuten deutlichen Umsatzsteigerung für Infineon in diesem Geschäftsfeld in den kommenden Jahren führen wird.

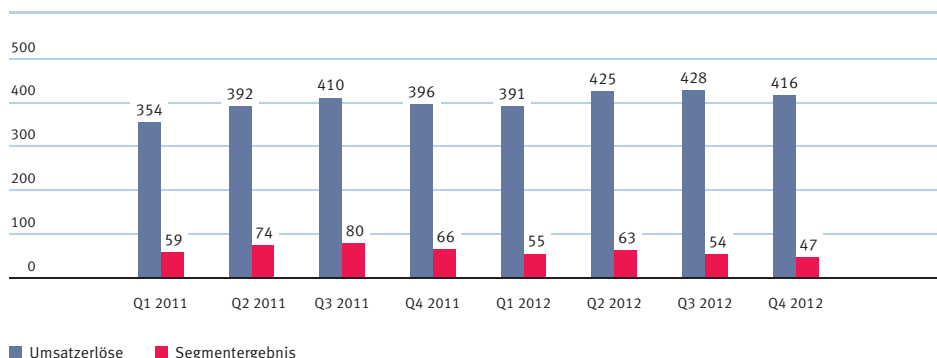
Das **Segmentergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2012 €219 Millionen; ein Rückgang um €60 Millionen oder 22 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs von €279 Millionen.

Der wesentliche Grund für den Rückgang des Segmentergebnisses trotz steigenden Umsatzes war der Anstieg der Abschreibungen aufgrund der in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 getätigten Investitionen. Aufgrund der in der zweiten Geschäftsjahreshälfte abnehmenden Marktdynamik ergaben sich in Teilbereichen Leerstandskosten. Gemäß unserer langfristigen Ausrichtung wurde weiterhin zunehmend in die Entwicklung unserer Technologien und Produkte wie auch in Marketing und Vertrieb investiert.

Schwerpunkte der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen in der Weiterentwicklung unserer strategisch wichtigen 32-Bit-Mehrkern-Mikrocontroller-Familie AURIX™ für Automobilanwendungen sowie der Entwicklung der 32-Bit-Industrie-Mikrocontroller-Familie XMC4000. Daneben wurden die F&E-Aufwendungen auch in anderen Geschäftsfeldern erhöht, zum Beispiel mit dem Gehäusetyp H-PSOF für Hochleistungstransistoren und dem 3D-Kamerachip im Bereich Sensorik.

Automotive: Umsatz und Segmentergebnis der letzten acht Quartale

€ in Millionen



INDUSTRIAL POWER CONTROL

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012	2011
Umsatz	728	797
Anteil am Gesamtumsatz	19 %	20 %
Segmentergebnis	118	202
Anteil am Segmentergebnis von Infineon	22 %	26 %
Segmentergebnis-Marge	16,2 %	25,3 %

Das Segment Industrial Power Control erzielte im Geschäftsjahr 2012 **Umsatzerlöse** in Höhe von €728 Millionen; ein Rückgang um 9 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 mit €797 Millionen.

Während des gesamten Geschäftsjahrs war keine Belebung der adressierten Endmärkte zu beobachten. Das Verhältnis „Auftragseingang zu Umsatz“ (die sogenannte Book-to-Bill-Ratio) lag vor allem auch wegen Lagerbestandsanpassungen auf Seiten unserer Kunden in allen Quartalen deutlich unter 1.

Das Geschäft mit Industrieantrieben – damit erzielt das Segment Industrial Power Control rund die Hälfte seiner Umsätze – fand nach drei aufeinanderfolgenden Quartalen mit fallenden Umsätzen erst im dritten Quartal des Geschäftsjahrs den Boden und zeigte im vierten Quartal einen leichten Anstieg. Der weitere Ausbau der Infrastruktur für Hochgeschwindigkeitszüge blieb auf niedrigem Niveau, insbesondere in China, dem Land mit den höchsten Investitionen in den Schienenverkehr der letzten Jahre.

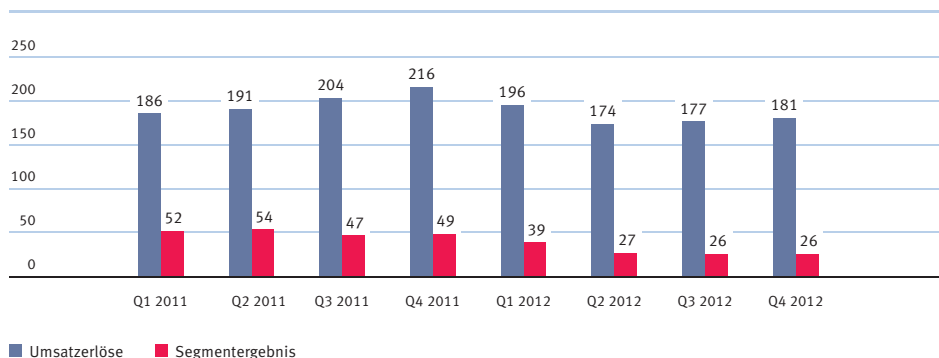
Das Geschäft mit erneuerbaren Energien – Wind und Photovoltaik zusammen repräsentieren rund ein Fünftel des Segmentumsatzes – verlief mehr oder weniger flach über das gesamte Geschäftsjahr. Die Abschwächung der Wachstumsdynamik der letzten Jahre hatte ihren Grund zum einen in den Kürzungen der Photovoltaik-Einspeisevergütungen in einigen europäischen Ländern, dem Auslaufen von Förderprogrammen in den USA zum Bau von Erneuerbare-Energie-Anlagen sowie den technischen Schwierigkeiten beim Anschluss von Windparks in tiefen Gewässern an das Versorgungsnetz. Zum anderen litt das Geschäft mit Windenergieanlagen in China das ganze Jahr über unter der Zurückhaltung von Investitionen in neue Anlagen, hauptsächlich aufgrund von Problemen mit der Netzqualität und Netzstabilität. Die Erhöhung der Netzqualität und Netzstabilität ist die wesentliche Voraussetzung für den weiteren Zubau von Windenergieanlagen. Verbesserungen wurden ab dem dritten Quartal erkennbar.

Das **Segmentergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2012 €118 Millionen; ein Rückgang um €84 Millionen oder 42 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs von €202 Millionen.

Der wesentliche Grund für den Rückgang des Segmentergebnisses waren der Umsatzrückgang, die gestiegenen Abschreibungen aufgrund der in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 getätigten Investitionen sowie die Kosten für die Unterauslastung der Produktionsstätten im zweiten, dritten und vierten Quartal. Ferner wirkten sich die leicht gestiegenen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie für Marketing und Vertrieb negativ auf die Ertragssituation aus.

Industrial Power Control: Umsatz und Segmentergebnis der letzten acht Quartale

€ in Millionen



POWER MANAGEMENT & MULTIMARKET

€ in Millionen, außer Prozentsätze

	2012	2011
Umsatz	929	1.003
Anteil am Gesamtumsatz	24 %	25 %
Segmentergebnis	142	242
Anteil am Segmentergebnis von Infineon	27 %	31 %
Segmentergebnis-Marge	15,3 %	24,1 %

Das Segment Power Management & Multimarket erzielte im Geschäftsjahr 2012 **Umsatzerlöse** in Höhe von €929 Millionen; ein Rückgang um 7 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 mit €1.003 Millionen.

Power Management & Multimarket erwirtschaftet rund drei Viertel seines Umsatzes in US-Dollar oder mit Währungen, die sich am US-Dollar orientieren. Damit ist dieses Segment sehr stark von der Wechselkursentwicklung des Euros zum US-Dollar beeinflusst. Entsprechend positiv wirkte sich der Anstieg des US-Dollars zum Euro im Verlauf des Geschäftsjahrs 2012 aus.

In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs zeigte sich jedoch eine Abschwächung der Verkaufszahlen von Desktop-PCs und Notebooks. Dies hatte einen negativen Einfluss auf die Umsätze mit Hochvolt- und Niedervolt-MOS-Leistungstransistoren für die Stromversorgung dieser Computerkategorien. Das Geschäft mit Komponenten für die Stromversorgung in Servern verlief hingegen erfreulich, da der Absatz von Servern durch den Boom der Rechenzentren (Stichwort „Cloud Computing“) anhielt. Ferner verlief die Einführung neuer Produkte für die Stromversorgung mit digitaler Regelschleife erfreulich. Das Portfolio an neuen Produkten umfasst dabei MOS-Leistungstransistoren, Treiber-ICs und digitale Steuerungs-ICs.

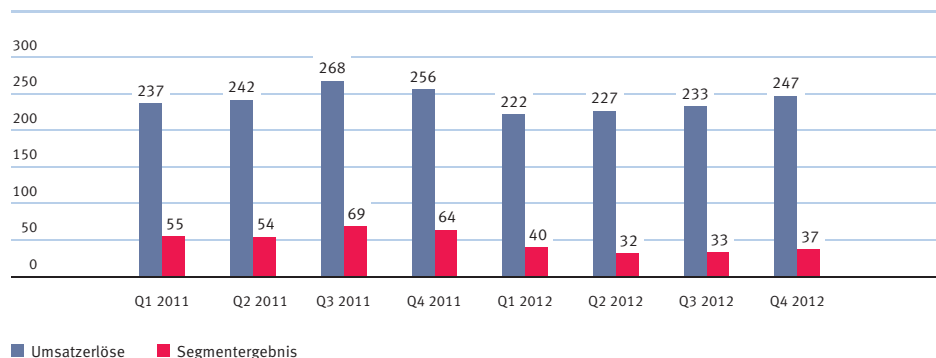
Als weitere Produkteinführungen sind für das abgelaufene Geschäftsjahr die ORIGATTM2-Familie zur Batterieüberwachung sowie die MEMS-basierten Mikrofone für Smartphones hervorzuheben.

Das **Segmentergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2012 €142 Millionen; ein Rückgang um €100 Millionen oder 41 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs von €242 Millionen.

Der wesentliche Grund für den Rückgang des Segmentergebnisses waren zum einen der Umsatzrückgang und zum anderen die gestiegenen Abschreibungen aufgrund der in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 getätigten Investitionen sowie die Kosten für die Unterauslastung der Produktionsstätten im zweiten und dritten Quartal. Ferner wirkten sich die gestiegenen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie für Marketing und Vertrieb negativ auf die Ertragssituation aus.

Power Management & Multimarket: Umsatz und Segmentergebnis der letzten acht Quartale

€ in Millionen



CHIP CARD & SECURITY

€ in Millionen, außer Prozentsätze

	2012	2011
Umsatz	457	428
Anteil am Gesamtumsatz	12 %	11 %
Segmentergebnis	56	54
Anteil am Segmentergebnis von Infineon	11 %	7 %
Segmentergebnis-Marge	12,3 %	12,6 %

Das Segment Chip Card & Security erzielte im Geschäftsjahr 2012 **Umsatzerlöse** in Höhe von €457 Millionen; ein Anstieg um 7 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 mit €428 Millionen.

Die im Geschäftsjahr 2011 begonnene und im Geschäftsjahr 2012 weiter vollzogene Umstellung der Volumenproduktion auf 90-Nanometer-Fertigungstechnologie führte im Verlauf des Geschäftsjahrs 2012 zu zwei positiven Effekten: Zum einen wurden damit bestehende Lieferengpässe der Vergangenheit behoben und zum anderen verbesserte sich die Kostenposition in den stückzahlstarken Anwendungen wie SIM-Karten und Bezahlkarten.

Die Nachfrage in den etablierten Bereichen SIM-Karte, hoheitliche Dokumente und Bezahlfernsehen verlief sehr erfreulich. Ebenfalls hat sich das Geschäft in den Wachstumsbereichen Authentifizierung und integrierte Near Field Communication (NFC) positiv entwickelt. In Verbindung mit der oben erwähnten, verbesserten Lieferfähigkeit ergab sich daher eine Umsatzentwicklung mit stetigen Steigerungen über die vier Quartale des Geschäftsjahrs 2012. Im zweiten, dritten und vierten Quartal stieg der Umsatz sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch im Vergleich zum jeweiligen Quartal des Vorjahrs.

Im zweiten und dritten Quartal sorgte unter anderem ein Projektgeschäft für Bezahlfernsehen für einen Umsatzanstieg. Trotz des Wegfalls dieses projektgetriebenen Umsatzes im vierten Quartal konnte aufgrund konstant starker Nachfrage vor allem in den Bereichen SIM-Karten, Bezahlkarten und hoheitliche Dokumente ein weiterer Umsatzzuwachs erzielt werden.

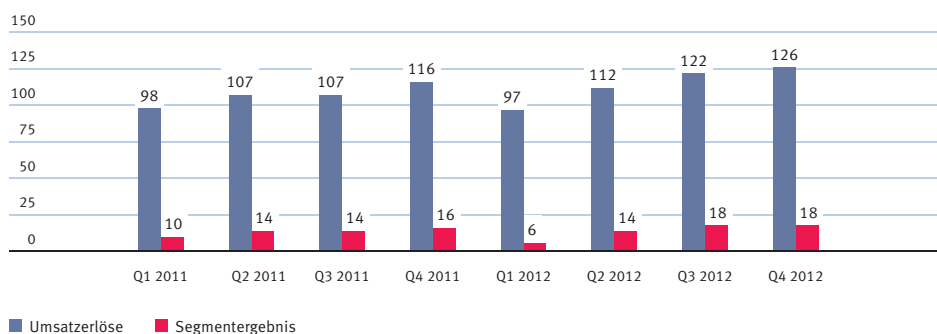
Im vierten Quartal begannen die Lieferungen eines Sicherheitschips an Continental für den digitalen Fahrtenschreiber. Dies ist ein weiterer Schritt unserer strategischen Ausrichtung, unsere Sicherheitstechnologie in neuen Anwendungsfeldern zu vermarkten.

Das **Segmentergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2012 €56 Millionen; ein Anstieg um €2 Millionen oder 4 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs von €54 Millionen.

Das Segmentergebnis verbesserte sich geringfügig unterproportional zur Umsatzentwicklung. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus einer leicht gesunkenen Bruttomarge, die sich aus gestiegenen Material- und Kapitalkosten sowie einem veränderten Produktmix ergab. Das Verhältnis der Betriebskosten zum Umsatz war hingegen im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Während die Vertriebskosten moderat anstiegen, haben sich sowohl die Verwaltungskosten als auch die Forschungs- und Entwicklungskosten geringfügig reduziert.

Chip Card & Security: Umsatz und Segmentergebnis der letzten acht Quartale

€ in Millionen



■ Umsatzerlöse ■ Segmentergebnis

SONSTIGE GESCHÄFTSBEREICHE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012	2011
Umsatz	125	216
Anteil am Gesamtumsatz	3 %	5 %
Segmentergebnis	5	14
Anteil am Segmentergebnis von Infineon	1 %	2 %

Die Sonstigen Geschäftsbereiche umfassen im Wesentlichen Aktivitäten, die nach dem Verkauf oder der Aufgabe von Geschäftsbereichen bei Infineon verblieben sind – entweder als nachlaufende Aktivitäten, da veräußerte Bereiche weiter auf Produktlieferungen oder Services angewiesen sind, oder als bei Infineon verbleibende Aktivitäten, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können und sukzessive auslaufen. So werden Produktlieferungen an Lantiq nach dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts hierunter ausgewiesen. Ebenso sind seit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts die für eine definierte Übergangsfrist verbleibenden Produktlieferungen und Serviceleistungen an IMC Teil dieses Geschäftsbereichs ebenso wie das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern.

Im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich der Umsatz auf €125 Millionen (Vorjahr: €216 Millionen) im Wesentlichen aufgrund der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufigen Umsatzerlöse mit Lantiq und IMC. Dies führte zu einem entsprechenden Rückgang des Segmentergebnisses auf €5 Millionen im Geschäftsjahr 2012 (Vorjahr: €14 Millionen).

KONZERNFUNKTIONEN UND ELIMINIERUNGEN

Für das Geschäftsjahr 2012 beläuft sich das Segmentergebnis auf minus €13 Millionen gegenüber minus €5 Millionen im Geschäftsjahr 2011. Die Verschlechterung des Segmentergebnisses ist auf die gestiegenen Anlaufkosten für die 300-Millimeter-Fertigung in Dresden (Deutschland) zurückzuführen.

DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2012	2011	Veränderung
Kurzfristige Vermögenswerte	3.510	3.971	- 12 %
Langfristige Vermögenswerte	2.388	1.902	26 %
Summe Vermögenswerte	5.898	5.873	0 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.678	2.005	- 16 %
Langfristige Verbindlichkeiten	645	513	26 %
Summe Verbindlichkeiten	2.323	2.518	- 8 %
Eigenkapital	3.575	3.355	7 %
Bilanzkennzahlen:			
Gesamtkapitalrendite ¹	7,2 %	19,1 %	
Eigenkapitalquote ²	60,6 %	57,1 %	
Eigenkapitalrendite ³	11,9 %	33,4 %	
Verschuldungsgrad ⁴	8,3 %	9,1 %	
Vorratsintensität ⁵	9,6 %	8,6 %	
RoCE ⁶	22,3 %	62,1 %	

1 Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss/Summe Vermögenswerte.

2 Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Summe Vermögenswerte.

3 Eigenkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss/Eigenkapital.

4 Verschuldungsgrad = (langfristige + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten)/Eigenkapital.

5 Vorratsintensität = Vorräte (netto)/Summe Vermögenswerte.

6 Ermittlung siehe Abschnitt „Unternehmensinternes Steuersystem“.

siehe Seite 120 ff.

BILANZSUMME NAHEZU UNVERÄNDERT, AUSGLEICH DER ZUNAHME DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE DURCH RÜCKGANG BEI DEN KURZFRISTIGEN VERMÖGENSWERTEN

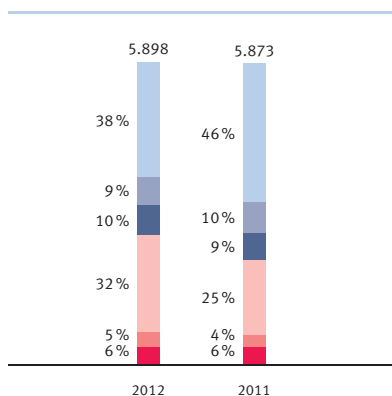
Gegenüber dem 30. September 2011 veränderte sich die Bilanzsumme nur geringfügig um €25 Millionen von €5.873 Millionen auf €5.898 Millionen. Während bei den kurzfristigen Vermögenswerten ein Rückgang um €461 Millionen zu verzeichnen war, erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um €486 Millionen. Wesentliche Ursache hierfür sind die getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen. Auf der Passivseite verringerten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten – hauptsächlich infolge des Rückgangs der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Rückstellungen – um €327 Millionen. Demgegenüber erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten um €132 Millionen, vor allem aufgrund gestiegener Pensionsverpflichtungen. Die Dividendenausschüttung und die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Verluste aus Pensionen wirkten sich mindernd auf das Eigenkapital aus, welches aufgrund des im Geschäftsjahr 2012 erzielten Konzernjahresüberschusses in Summe um €220 Millionen gegenüber dem 30. September 2011 zugenommen hat.

Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Konzernjahresüberschuss führte zu rückläufigen Renditekennziffern. Unsere Eigenkapitalrendite erreichte im Geschäftsjahr 2012 11,9 Prozent (Vorjahr: 33,4 Prozent) und die Gesamtkapitalrendite verringerte sich auf 7,2 Prozent (Vorjahr: 19,1 Prozent).

RÜCKGANG DER BRUTTO-CASH-POSITION FÜHRT ZUR VERMINDERUNG DER KURZFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind zum 30. September 2012 um 12 Prozent auf €3.510 Millionen gesunken, verglichen mit €3.971 Millionen zum 30. September 2011. Wesentlicher Treiber hierfür war der Rückgang der Brutto-Cash-Position (Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzinvestments) um €457 Millionen, welcher vor allem auf die anhaltend hohen Investitionen in organisches Wachstum, das Kapitalrückgewährprogramm und die Dividendenausschüttung für das vergangene Geschäftsjahr zurückzuführen ist.

Bilanzstruktur Aktiva



€ in Millionen	2012	2011
Brutto-Cash-Position	2.235	2.692
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	539	593
Vorräte	567	507
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	5	5
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.877	1.454
Aktive latente Steuern	315	262
Übrige Vermögenswerte	360	360
Summe	5.898	5.873

INVESTITIONEN IN ORGANISCHES WACHSTUM LASSEN DIE LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE ANSTEIGEN

Bei den **langfristigen Vermögenswerten** ist ein Anstieg um €486 Millionen (26 Prozent) von €1.902 Millionen zum 30. September 2011 auf €2.388 Millionen zum 30. September 2012 zu verzeichnen. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen waren hierfür die wesentliche Ursache. Aufgrund deutlich über den Abschreibungen liegender Investitionen erhöhte sich das Sachanlagevermögen um insgesamt €388 Millionen. Unter anderem wurden die Fertigungsstätten in Kulim (Malaysia), Villach (Österreich) und Dresden (Deutschland) weiter ausgebaut. Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich im laufenden Geschäftsjahr um €35 Millionen. Der Anstieg ist vorrangig auf aktivierte Entwicklungskosten (unter anderem für die neu entwickelte 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie) zurückzuführen.

BEGLEICHUNG VON VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND GERINGERE MITARBEITERBONI SOWIE AUSGEÜBTE PUT-OPTIONEN VERRINGERN DIE VERBINDLICHKEITEN; ÄNDERUNG DER ABZINSUNGSSÄTZE FÜHRT ZUM ANSTIEG BEI DEN PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Zum 30. September 2012 lagen die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** bei €1.678 Millionen, €327 Millionen (16 Prozent) weniger als zum 30. September 2011 (€2.005 Millionen). Zum einen verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten um €113 Millionen. Zum anderen sind die kurzfristigen Rückstellungen um €100 Millionen gesunken, hauptsächlich aufgrund geringer ausfallender Bonuszahlungen an die Mitarbeiter. Darüber hinaus wurden von Finanzinstituten Put-Optionen im Wert von €20 Millionen auf eigene Aktien ausgeübt und verfallene Put-Optionen nicht in vollem Umfang durch neu ausgegebene Put-Optionen ersetzt.

Im Vergleich zum 30. September 2011 (€513 Millionen) sind die **langfristigen Verbindlichkeiten** bis zum 30. September 2012 um €132 Millionen oder 26 Prozent auf €645 Millionen gestiegen. Dies ist hauptsächlich auf einen Anstieg der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen um €125 Millionen – aufgrund der im Zuge der allgemeinen Zinssituation an den Kapitalmärkten geringeren Abzinsungssätze – zurückzuführen.

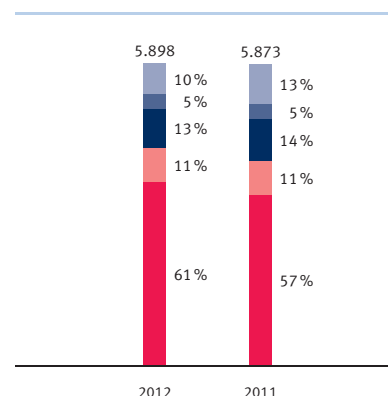
EIGENKAPITAL DURCH KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS GESTIEGEN

Das **Eigenkapital** ist zum 30. September 2012 um €220 Millionen (7 Prozent) auf €3.575 Millionen gestiegen (30. September 2011: €3.355 Millionen). Dieser Zuwachs resultiert hauptsächlich aus dem im Geschäftsjahr 2012 erzielten Konzernjahresüberschuss von €427 Millionen. Das im Jahresvergleich per 30. September 2012 geringere Volumen ausstehender Put-Optionen sowie erhaltene Optionsprämien wirkten eigenkapitalerhöhend, ebenso wie 0,6 Millionen von Mitarbeitern ausgeübte Aktienoptionen.

Gegenläufig wirkten die Ausschüttung der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von €130 Millionen und versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen in Höhe von €112 Millionen nach Steuern. Neben dem im Konzernjahresüberschuss erfassten Effekt von minus €6 Millionen wirkte sich der Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit minus €31 Millionen nach Steuern auf die Kapitalrücklage aus. Mit den Anteilsrückkäufen wurden Wandlungsrechte für mehr als 10,4 Millionen Aktien zurückerworben.

Die Eigenkapitalquote steigt zum 30. September 2012 auf 60,6 Prozent (30. September 2011: 57,1 Prozent).

Bilanzstruktur Passiva



€ in Millionen	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	622	735
Finanzverbindlichkeiten	295	305
Rückstellungen	740	836
Übrige Verbindlichkeiten	666	642
Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	3.575	3.355
Gesamt	5.898	5.873

DARSTELLUNG DER FINANZLAGE

CASH-FLOW

€ in Millionen	2012	2011
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	667	983
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-1.013	-2.499
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-199	-352
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-40	1.206
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-585	-662
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3	2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-582	-660

Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten deutlich zurückgegangen durch Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2012 lag der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** mit €667 Millionen um €316 Millionen unter dem Niveau des Vorjahrs (€983 Millionen). Ausgehend von einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern von €909 Millionen, wirkten vor allem der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie der Rückstellungen von in Summe €174 Millionen im abgelaufenen Geschäftsjahr und eine Erhöhung der Vorräte um €62 Millionen reduzierend auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten.

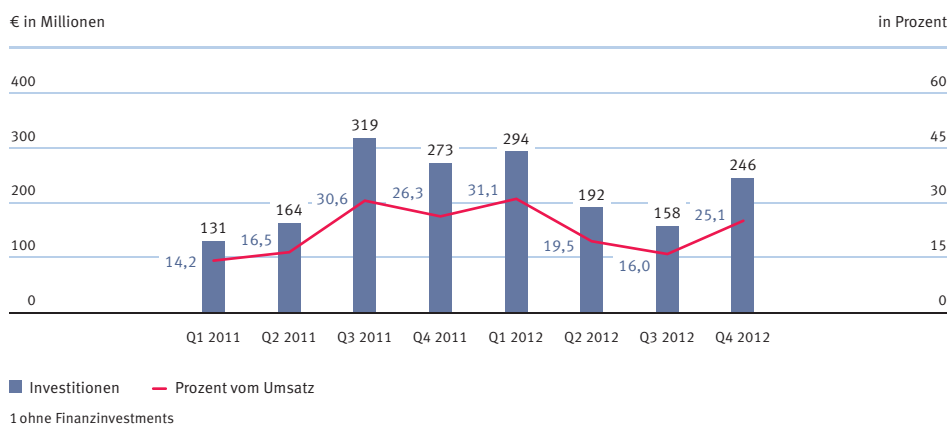
Im Geschäftsjahr 2011 hatte der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten bei €983 Millionen gelegen. Ausgehend von einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern von €1.100 Millionen, wirkten vor allem eine Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Vorräten für die fortgeführten Aktivitäten von zusammen €122 Millionen sowie geleistete Ertragsteuerzahlungen von €60 Millionen reduzierend auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten. Demgegenüber hatte die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einen positiven Effekt von €87 Millionen.

Hohe Investitionen ins Sachanlagevermögen führen zu entsprechenden Mittelabflüssen

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** im Geschäftsjahr 2012 belief sich auf €1.013 Millionen. Davon entfielen auf Investitionen in Sachanlagen €832 Millionen. Schwerpunkt der getätigten Investitionen war der Ausbau von Front-End-Kapazitäten in Kulim (Malaysia), in Villach (Österreich) und in Dresden (Deutschland). Neben den Front-End-Kapazitäten sowie dem Bau eines zweiten Fertigungsgebäudes in Kulim erfolgte auch der weitere Ausbau der Back-End-Fertigungskapazitäten in Malakka (Malaysia), in Warstein (Deutschland) und in Cegléd (Ungarn). In immaterielle Vermögenswerte wurden €58 Millionen investiert, unter anderem für unternehmensinterne Entwicklungsprojekte für die Entwicklung der 300-Millimeter-Dünnwafer-Fertigungstechnologie für Leistungshalbleiter und für Produktentwicklungen. Auf den Kauf von Finanzinvestments, welche im Wesentlichen Geldanlagen mit einer Laufzeit von drei bis sechs Monaten umfassen, entfielen im Saldo €127 Millionen.

Im Vorjahr hatte der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten €2.499 Millionen betragen. Davon entfielen netto €1.622 Millionen auf den Kauf und Verkauf von Finanzinvestments und €845 Millionen auf Investitionen in Sachanlagen.

Investitionen¹



Dividendenzahlung und Programm zur Kapitalrückgewähr führen zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2012 bei €199 Millionen. Wesentlicher Treiber für den Mittelabfluss war die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011 von €130 Millionen. Im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr wurden Rückkäufe von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe in Höhe von €62 Millionen (Nominalwert: €24 Millionen) getätigt und für €20 Millionen mittels ausgeübter Put-Optionen 3 Millionen eigene Aktien zurückgekauft. Die erhaltenen Optionsprämien für ausgegebene Put-Optionen auf eigene Aktien betragen in Summe €8 Millionen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten hatte im Vorjahr €352 Millionen betragen und war mit €173 Millionen auf Rückkäufe von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nominalwert von €59 Millionen zurückzuführen. Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich um €52 Millionen. An die Aktionäre wurde eine Dividende von €109 Millionen für das Geschäftsjahr 2010 ausgeschüttet. €26 Millionen betrug die Auszahlung für ausgeübte Put-Optionen auf eigene Aktien. Für erhaltene Optionsprämien für ausgegebene Put-Optionen auf eigene Aktien waren €8 Millionen vereinnahmt worden.

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Der Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012 belief sich auf €40 Millionen. Davon entfielen €32 Millionen auf die planmäßige Rückzahlung der von IMC erhaltenen Beträge nach Beendigung der mehrmonatigen Übergangsphase, in der Infineon für IMC den Großteil der Beschaffung getätigt hat.

Im Vorjahr hatte sich der Mittelzufluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten auf insgesamt €1.206 Millionen belaufen und resultierte im Wesentlichen aus dem Mittelzufluss aus der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts in Höhe von €1.020 Millionen.

FREE-CASH-FLOW

Infineon berichtet die Kennzahl Free-Cash-Flow, definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments. Der Free-Cash-Flow dient als zusätzliche Kenngröße, da Infineon einen Teil der Liquidität in Form von Finanzinvestments hält. Das bedeutet nicht, dass der so ermittelte Free-Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Dividenden, Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow ist kein Ersatz oder keine

höherwertige Kennzahl, sondern stets als zusätzliche Information zum Cash-Flow gemäß Konzern-Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen aufzufassen. Der Free-Cash-Flow beinhaltet nur Werte aus fortgeführten Aktivitäten und wird wie folgt aus der Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

€ in Millionen	2012	2011
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	667	983
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-1.013	-2.499
Einzahlungen/Auszahlungen für Finanzinvestments, Saldo	127	1.622
Free-Cash-Flow	-219	106

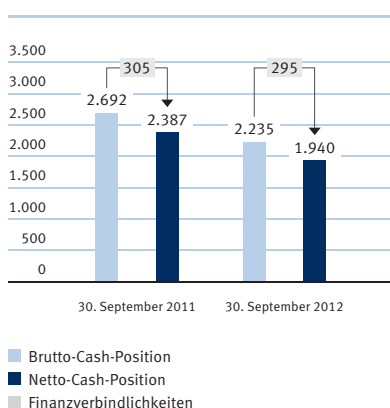
Hohe Investitionen in organisches Wachstum führen zu einem deutlich negativen Free-Cash-Flow

Der **Free-Cash-Flow** betrug minus €219 Millionen im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zu einem Free-Cash-Flow von €106 Millionen im Vorjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit die hohen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von insgesamt €890 Millionen nur zu 75 Prozent decken.

Der Free-Cash-Flow im Vorjahreszeitraum war demgegenüber mit €106 Millionen positiv. Die Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte von €887 Millionen konnten durch entsprechend hohe Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit mehr als gedeckt werden.

Brutto- und Netto-Cash-Position zum 30. September 2012 und 2011 im Vergleich

€ in Millionen



BRUTTO-CASH-POSITION UND NETTO-CASH-POSITION

Die folgende Tabelle stellt die Brutto-Cash-Position und Netto-Cash-Position sowie die Finanzverbindlichkeiten dar. Da Infineon einen Teil der liquiden Mittel in Form von Finanzinvestments hält, die unter IFRS nicht als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert sind, berichtet Infineon die Brutto- und die Netto-Cash-Position, um Investoren die Liquiditätslage besser zu erläutern. Die Brutto- und die Netto-Cash-Position werden wie folgt aus der Konzern-Bilanz hergeleitet:

€ in Millionen	30. September 2012	30. September 2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	425	1.007
Finanzinvestments	1.810	1.685
Brutto-Cash-Position	2.235	2.692
Abzüglich:		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	240	237
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	55	68
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	295	305
Netto-Cash-Position	1.940	2.387

Die **Brutto-Cash-Position** zum 30. September 2012 betrug €2.235 Millionen, eine Verringerung um €457 Millionen im Vergleich zu €2.692 Millionen zum 30. September 2011. Der Rückgang der Brutto-Cash-Position spiegelt vor allem den negativen Free-Cash-Flow sowie die Auszahlungen im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr und die Dividendenzahlung wider.

Die **Netto-Cash-Position**, definiert als Brutto-Cash-Position abzüglich kurzfristiger und langfristiger Finanzverbindlichkeiten, verringerte sich entsprechend um €447 Millionen zum 30. September 2012 auf €1.940 Millionen, verglichen zu €2.387 Millionen zum 30. September 2011.

TREASURY UND KAPITALBEDARF

INFINEONS TREASURY-STRUKTUR UND LEITLINIEN

Unser Hauptziel im Hinblick auf das Konzern-Treasury besteht darin, finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen. Wie bei vergleichbaren Unternehmen der Halbleiterbranche steht dabei eine ausreichende Liquiditätsausstattung im Vordergrund, um die laufende Geschäftstätigkeit finanzieren und geplante Investitionen in allen Phasen des Geschäftszyklus vornehmen zu können. Andererseits soll die Verschuldung nur einen moderaten Anteil am Finanzierungsmix ausmachen. Auf Basis dieser Leitlinien hat Infineon drei Hauptziele für sein Kapitalmanagement definiert:

- Brutto-Cash-Position zwischen 30 und 40 Prozent vom Umsatz
- Positive Netto-Cash-Position
- Brutto-Verschuldung höchstens 2x EBITDA

Wir unterliegen keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Auflagen im Hinblick auf die Kapitalausstattung.

TREASURY-GRUNDSÄTZE UND VERANTWORTLICHKEITEN

Die Treasury-Grundsätze des Konzerns regeln die Vorgehensweise bei sämtlichen Themen, die Liquidität und Finanzierung betreffen. Hierzu zählen die Bankenpolitik und -strategie, der Abschluss von Finanzierungsvereinbarungen, das weltweite Liquiditäts- und Anlagemanagement, die Steuerung von Währungs- und Zinsrisiken sowie das Abwickeln externer und konzerninterner Zahlungsflüsse. Die Treasury-Grundsätze sind in einer entsprechenden „Treasury Policy“ mit konzernweiter Gültigkeit hinterlegt, werden regelmäßig überprüft und aktualisiert. Wesentlicher Teil der Treasury-Grundsätze sind die Verantwortlichkeiten, die nach einem dreistufigen Ansatz strukturiert sind:

- Die Festlegung von Treasury-Grundsätzen für Infineon obliegt dem Finanzvorstand, der die Treasury Policy nach vorheriger Konsultation des Vorsitzenden des Vorstands genehmigt. Das Treasury-Komitee, das sich aus dem Finanzvorstand und ausgewählten Führungskräften zusammensetzt, entscheidet insbesondere über für Planungszwecke unterstellte Wechselkurse sowie Strategien zur Währungssicherung und gibt Leitlinien zu deren Umsetzung vor.
- Die Konzern-Finance & Treasury-Abteilung ist für zentralisierte Treasury-Transaktionen sowie für die Umsetzung der Entscheidungen des Treasury-Komitees weltweit verantwortlich.
- Auf Ebene der Tochtergesellschaften sind die kaufmännischen Geschäftsführer sowie die Leiter Finanzen vor Ort, in größeren Einheiten auch dezidierte Treasurer, für das Management der Treasury-Angelegenheiten bei den jeweiligen Gesellschaften verantwortlich. Controlling-Funktionen auf Konzernebene stellen sicher, dass die Transaktionen der einzelnen Geschäftseinheiten den Treasury-Grundsätzen des Konzerns entsprechen.

ZENTRALISIERTE TREASURY-FUNKTION

Unsere Treasury-Grundsätze verfolgen einen stark zentralisierten Ansatz mit der Konzern-Finance & Treasury-Abteilung als weltweit verantwortliche Stelle für alle wesentlichen Aufgaben und Prozesse im Bereich Finanzierung und Treasury. Ausgangspunkt ist ein mehrjähriger Finanz- und Liquiditätsplan einschließlich der Abbildung verschiedener Szenarien. Für die kurzfristig-operative Liquiditätssteuerung werden alle Konzerngesellschaften im Konsolidierungskreis auf rollierender monatlicher Basis in Prognoserechnungen einbezogen. Parallel dazu wird eine Cash-Flow-Planung auf Basis einer Bottom-up-Methode über die Geschäftsplanung unserer operativen Segmente erstellt. In einem quartalsweisen „Working-Capital-Committee“ werden beide Planungen gegenübergestellt, auf Plausibilität verprobt und mögliche Abweichungen analysiert.

Im Rahmen eines zentralisierten Liquiditätsmanagements werden Cash-Pool-Strukturen betrieben. Soweit gesetzlich zulässig und wirtschaftlich vertretbar, müssen die Tochtergesellschaften dabei überschüssige Liquidität an die Konzernzentrale weiterleiten, um eine optimale Verteilung der flüssigen Finanzmittel innerhalb des Konzerns sicherzustellen und etwaigen Finanzierungsbedarf anderer Gesellschaften abzudecken. Dadurch reduzieren wir den externen Finanzierungsbedarf und optimieren unsere Kapitalstruktur mit den entsprechend positiven Effekten auf unsere Finanzierungskosten. Durch den Ausgleich konzerninterner Transaktionen über interne Finanzkonten im Rahmen eines Inhouse-Bank-Ansatzes können wir darüber hinaus externe Banktransaktionen und Bankgebühren reduzieren.

Die auf Ebene des Konzerns zusammengeführte Liquidität wird von der Konzern-Treasury-Abteilung zentral verwaltet und im Rahmen des Asset-Managements veranlagt. Dabei verfolgen wir grundsätzlich eine konservative Anlagestrategie, bei der Sicherheit vor Rendite geht. Eine weitere Aufgabe unserer Konzern-Treasury-Abteilung ist das effektive Management unserer Währungs- und Zinsrisiken, für die wiederum die konsolidierte Liquiditätsplanung maßgeblich ist, da nur solche Zahlungsströme, die sich im Konzern nicht ausgleichen, extern gesichert werden (für weitere Informationen siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 37).

••••• siehe Seite 272 ff.

Des Weiteren werden gemäß unseren Treasury-Grundsätzen, soweit gesetzlich zulässig, alle weltweiten Finanzierungen und Kreditlinien direkt oder indirekt von unserer Konzern-Treasury-Abteilung arrangiert, strukturiert und verwaltet. Unsere Finanzverbindlichkeiten sind in der Regel unbesichert und mit marktüblichen Kreditverpflichtungen verbunden.

Von entscheidender Bedeutung für die verlässliche Umsetzung aller aufgeführten Treasury-Aufgaben sind leistungsfähige und solide Finanzinstitute. Die Auswahl der weltweiten Partnerbanken obliegt der zentralen Treasury-Abteilung im Rahmen der Bankenpolitik. Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen internationalen Geschäfts- und Investmentbanken und vermeidet eine Abhängigkeit von einzelnen Instituten. Partnerbanken müssen eine hohe Kreditwürdigkeit aufweisen. Infineon setzt zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit der Kreditinstitute eine Methodik ein, mit deren Hilfe täglich, auf Basis der aktuellen Ratings (von Standard & Poor's, Moody's oder Fitch) sowie der Credit Default Swap Prämien Anlagegrenzen für die einzelnen Kreditinstitute neu berechnet werden. Eventuelle Überziehungen der errechneten Anlagegrenzen haben eine unmittelbare Meldung und etwaige Auflösung von Risikopositionen zur Folge. Infineon hat seine Geldanlagen auf mehr als zehn Kreditinstitute verteilt. Zum 30. September 2012 war kein Kreditinstitut für mehr als 15 Prozent der Geldanlagen verantwortlich.

KAPITALBEDARF IM GESCHÄFTSJAHR 2013

Im Geschäftsjahr 2013 benötigen wir Kapital unter anderem zur

- Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit,
- planmäßigen Durchführung von Investitionen,
- Rückzahlung fälliger Darlehen und Zinsen,
- Zahlung von Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten, sofern sie fällig werden beziehungsweise eintreten,
- Bedienung unseres Programms zur Kapitalrückgewähr und
- Zahlung der vorgeschlagenen Dividende.

Wir erwarten, diese Anforderungen zu erfüllen durch

- Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft,
- verfügbare Zahlungsmittel einschließlich unserer Finanzreserven in Form von Finanzinvestments sowie
- verfügbare Kreditlinien.

FINANZIERUNG DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Entsprechend unseren Erwartungen der Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr 2013 gehen wir davon aus, dass der Kapitalbedarf der laufenden Geschäftstätigkeit durch entsprechende Mittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft gedeckt werden kann. Nähere Angaben zu aus fest vereinbarten vertraglichen Verpflichtungen wie zum Beispiel Leasingvereinbarungen, fest eingegangenen Liefer- und Dienstleistungsverträgen für Rohstoffe, Vorprodukte, Strom/Gas und Ähnlichem resultierenden Verpflichtungen zum 30. September 2012 finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 39.

❖ siehe Seite 280 f.

INVESTITIONEN

Die Halbleiterproduktion ist sehr kapitalintensiv. Infineon hatte in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 – nach Jahren der Investitionszurückhaltung – die Investitionen deutlich erhöht. Abhängig von der Marktentwicklung und unserer Geschäftssituation planen wir derzeit für das Geschäftsjahr 2013 einen deutlichen Rückgang der Investitionen im Rahmen der vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der mittelfristigen Segmentergebnis-Marge (für Details siehe Abschnitt „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen – Prognosebericht“). Davon war zum 30. September 2012 ein Betrag von €167 Millionen vertraglich fest vereinbart.

❖ siehe Seite 165 ff.

RÜCKZAHLUNG FÄLLIGER DARLEHEN UND ZINSEN

Von unseren Finanzverbindlichkeiten zum 30. September 2012 in Höhe von €295 Millionen wird im Geschäftsjahr 2013 ein Betrag von €55 Millionen fällig. Für zu leistende Zinszahlungen ergibt sich ein zusätzlicher Geldmittelbedarf von €11 Millionen für das Geschäftsjahr 2013.

PROGRAMM ZUR KAPITALRÜCKGEWÄHR UND GEPLANTE DIVIDENDE

Im Mai 2011 hat Infineon angekündigt, bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem kann das Unternehmen auch Teile der ausstehenden nachrangigen Wandelanleihe zurückkaufen. Details zu Struktur und Status dieser Maßnahmen zum 30. September 2012 finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 27 und Nr. 30. Das zum 30. September 2012 in Summe noch nicht genutzte Volumen des Programms zur Kapitalrückgewähr beläuft sich auf €126 Millionen. Als Teilposition davon beläuft sich der Ausübungswert der zum 30. September 2012 ausstehenden Put-Optionen auf eigene Aktien auf €89 Millionen.

❖ siehe Seite 253 ff. und Seite 255 ff.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 schlägt Infineon seinen Aktionären vor, eine Dividende von €0,12 je Aktie auszuschütten. Sollte die kommende Hauptversammlung dem zustimmen, würde dies zu einer Ausschüttung von voraussichtlich rund €129 Millionen führen (für das Vorjahr: €130 Millionen). Siehe hierzu ausführlich Anhang zum Konzernabschluss Nr. 30.

❖ siehe Seite 255 ff.

RÜCKSTELLUNGEN UND EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Im Rahmen der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit begeben wir Garantien vor allem für die Zahlung von Importzöllen, Gebäudemieten und möglichen Verpflichtungen in Bezug auf erhaltene staatliche Zuschüsse. Zum 30. September 2012 betrug die Höhe der undis-kontierten, potenziellen zukünftigen Zahlungen für Garantien €127 Millionen, wovon maximal €16 Millionen im Geschäftsjahr 2013 zahlungswirksam werden können.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten für unterschiedliche Risiken – wozu insbesondere auch die Risiken aus der Insolvenz von Qimonda zählen, die im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 38 ausführlich dargestellt sind und die, soweit die Risiken eintreten, zu weiteren Zahlungsmittelabflüssen führen können.

••••• siehe Seite 275 ff.

DECKUNG DES KAPITALBEDARFS

Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand beläuft sich am 30. September 2012 auf €2.235 Millionen. Wir können €166 Millionen aus verschiedenen, voneinander unabhängigen kurz- und langfristigen Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten finanzieren.

Der Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten wird im Geschäftsjahr 2013 voraussichtlich positiv sein, da der erwartete Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit die geplanten Investitionen übersteigen sollte.

Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Zu näheren Details bezüglich gewährter Zuschüsse siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 6.

••••• siehe Seite 239

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Ressourcen, einschließlich der intern vorhandenen und künftig generierten Zahlungsmittel und der aktuell verfügbaren Kreditlinien, gehen wir davon aus, unseren derzeit geplanten Kapitalbedarf für das Geschäftsjahr 2013 decken zu können. Infineon plant momentan keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen für das kommende Geschäftsjahr 2013. Infineon hat sich daher nicht um ein offizielles Rating einer führenden Ratingagentur bemüht.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Wir schließen Geschäfte über derivative Finanzinstrumente einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Nettozahlungsströme. Des Weiteren werden Rohstoffswaps zur Verringerung des Preisschwankungsrisikos für erwartete Goldeinkäufe eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden von uns nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt. Für weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten und dem Management von finanziellen Risiken siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 36 und 37.

••••• siehe Seite 267 ff.
und Seite 272 ff.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS ZUM ZEITPUNKT DER AUFSTELLUNG DIESES BERICHTS

Das Geschäftsjahr 2012 war für Infineon von Herausforderungen geprägt, die auf Basis des robusten Geschäftsmodells erfolgreich gemeistert werden konnten. Gleichzeitig wurden weiterhin Weichenstellungen für nachhaltig profitables Wachstum vorgenommen.

Nach einem Umsatzwachstum von mehr als 20 Prozent im Geschäftsjahr 2011 gingen die Umsätze im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht zurück, vor allem bedingt durch die Zurückhaltung unserer Kunden aufgrund der mit der europäischen Staatsschuldenkrise und der nachlassenden Wachstumsdynamik in Asien zusammenhängenden weltwirtschaftlichen Unsicherheiten. In diesem schwierigen Marktumfeld konnte Infineon seinen Marktanteil bei Automobil- und Leistungshalbleitern weiter erhöhen und für Chipkarten-ICs seine marktführende Stellung behaupten. Die erzielte Rendite auf das eingesetzte Kapital lag erneut eindeutig über dessen Kosten. Über die Dividende und das Programm zur Kapitalrückgewähr wurden Investoren direkt am Unternehmenserfolg beteiligt.

Unsere Schlüsselthemen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit bieten mittel- und langfristig ungebrochen attraktive Wachstumspotenziale. Voraussetzung für deren Nutzung sind Produkt- und Fertigungsinnovationen sowie effiziente und flexible Produktionsanlagen. Im Geschäftsjahr 2011 startete Infineon daher nach fast zwei Jahren mit Engpässen in der Fertigung ein ambitioniertes Investitionsprogramm, das im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt worden ist und weiterhin sowohl auf die Erweiterung von Produktionsanlagen als auch auf Fertigungsinnovationen wie die 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie abzielt. Mit diesen Investitionen und Innovationen soll durch Effizienz- sowie Produktivitätssteigerung die Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessert werden. Gezielte Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und den Ausbau des Vertriebs sorgen darüber hinaus dafür, dynamischen Kundenanforderungen noch besser gerecht werden und am langfristigen Wachstumstrend der Zielmärkte partizipieren zu können.

Das Geschäftsjahr 2012 war ein schwieriges, aber trotz allem erfolgreiches Jahr für Infineon. Wir haben die uns gesetzten Ziele weitgehend erreicht: So liegt die erzielte Segmentergebnis-Marge mit 13,5 Prozent knapp innerhalb unseres Zielkorridors im mittleren 10-Prozent-Bereich. In den von uns adressierten Märkten behauptet Infineon seine ausgezeichnete Wettbewerbsposition. Damit und mit unserer sehr soliden Finanzausstattung – wir verfügen zum 30. September 2012 über eine Brutto-Cash-Position von €2,2 Milliarden, die Eigenkapitalquote liegt bei 60,6 Prozent – sehen wir uns für den sich kurzfristig abzeichnenden weiteren Nachfragerückgang gut gerüstet. Das Unternehmen wird das künftige Investitionsvolumen innerhalb gewisser Grenzen dem Verlauf der Nachfrage anpassen und deutlich reduzieren. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Kostenreduktion umgesetzt, um dem Margendruck entgegenzuwirken. Damit sichert Infineon den langfristigen und nachhaltigen Unternehmenserfolg mit dem Ziel einer Wertsteigerung für seine Aktionäre ab.

AUSNUTZUNG VON WAHLRECHTEN UND SACHVERHALTSGESTALTUNGEN

Die im vorliegenden Konzernlagebericht dargestellte und kommentierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist von zugrunde liegenden Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig, die ausführlicher im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 2 und 3 beschrieben sind und die im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr sind.

❖ siehe Seite 222 ff.
und Seite 235 ff.

Außerbilanzielle Finanzierungsmaßnahmen wie Forderungsverkäufe, Sale-and-lease-back-Transaktionen oder nicht in den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften wurden in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 nicht durchgeführt.

INFINEON TECHNOLOGIES AG

Die Infineon Technologies AG ist die Muttergesellschaft des Infineon-Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Die Infineon Technologies AG übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben, wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, das Personalwesen, strategische und produktionsorientierte F&E-Aktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation, und steuert die logistischen Prozesse im Konzern. Sie verfügt über eigene Fertigungen in Regensburg und Warstein (Deutschland). Da der größte Teil der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten für den Infineon-Konzern von der Infineon Technologies AG abgewickelt wird, gelten die Ausführungen zu Art und Umfang der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowie zu den abgesicherten Risiken analog auch für die Infineon Technologies AG.

Die Chancen und Risiken sowie die zukünftige Entwicklung der Infineon Technologies AG entsprechen im Wesentlichen den Chancen und Risiken sowie der zukünftigen Entwicklung des Infineon-Konzerns, wie im Abschnitt „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen“ dargelegt.

Die Infineon Technologies AG stellt ihren Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht.

••••• siehe Seite 155 ff.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung¹ (Kurzfassung)

€ in Millionen	2012	2011
Umsatz	4.070	6.055
Umsatzkosten	-3.197	-4.791
Bruttoergebnis vom Umsatz	873	1.264
Aufwendungen für übrige Funktionsbereiche	-735	-847
Beteiligungsergebnis, Saldo	458	16
Übrige Erträge (Aufwendungen), Saldo	-57	352
Ergebnis vor Ertragsteuern	539	785
Ertragsteuern	-4	-29
Jahresüberschuss	535	756
Einziehung von Aktien gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2 AktG	-14	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 und 2a AktG	-391	-378
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung gemäß § 240 S. 1 AktG	14	-
Einstellung in die Kapitalrücklage gemäß § 237 Abs. 5 AktG	-14	-
Bilanzgewinn	130	378

¹ Erstellt nach HGB.

Der im Geschäftsjahr 2012 erzielte Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG beläuft sich auf €535 Millionen. Nach Einstellung in die Gewinn- und Kapitalrücklagen in Höhe von €405 Millionen verbleibt ein Bilanzgewinn von €130 Millionen.

Der Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2012 ist positiv beeinflusst durch die Zuschreibung auf die Beteiligung an der Infineon Technologies Holding B.V. aufgrund des gestiegenen Unternehmenswerts in Höhe von €342 Millionen. Die Umsätze und die damit zusammenhängenden Umsatzkosten sind aufgrund des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts zum 31. Januar 2011 nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete die Infineon Technologies AG einen Rückgang bei den Umsatzerlösen (33 Prozent) und dem Bruttoergebnis vom Umsatz (31 Prozent).

Der Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2011 war deutlich beeinflusst durch den erzielten Gewinn in Höhe von €649 Millionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts und die Belastungen aus der Insolvenz der Qimonda AG sowie der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG (€195 Millionen).

Bilanz¹ (Kurzfassung)

€ in Millionen	2012	2011
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	464	433
Finanzanlagen	2.888	2.902
Anlagevermögen	3.352	3.335
Vorräte	280	227
Forderungen und Sonstiges	564	661
Zahlungsmittel, Wertpapiere	2.145	2.332
Umlaufvermögen	2.989	3.220
Summe Aktiva	6.341	6.555
Eigenkapital	4.521	4.131
Rückstellungen	1.012	1.066
Verbindlichkeiten und Sonstiges	808	1.358
Summe Passiva	6.341	6.555

¹ Erstellt nach HGB.

Die Vermögenslage der Infineon Technologies AG ist im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Bei den Aktiva ist eine leichte Abnahme der Zahlungsmittel und Wertpapiere (€187 Millionen) und bei den Passiva ein Rückgang der Bilanzposition Verbindlichkeiten und Sonstiges (€550 Millionen) zu verzeichnen. Die Erhöhung des Eigenkapitals (€390 Millionen) ist durch den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von €535 Millionen sowie die Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter (€4 Millionen) positiv beeinflusst. Gegenläufig wirken die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2011 (€130 Millionen) sowie der Erwerb von eigenen Aktien (€20 Millionen).

Im Bereich der Rückstellungen sind vor allem die Personalrückstellungen um €63 Millionen sowie die Gewährleistungsrückstellungen um €11 Millionen zurückgegangen. Gegenläufig wirkte sich der Anstieg der gebildeten Rückstellungen im Zusammenhang mit der Qimonda AG sowie der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG (€26 Millionen) sowie der Rückstellungen für Pensionen (€20 Millionen) aus.

Die Bilanzposition Verbindlichkeiten und Sonstiges hat sich im Geschäftsjahr 2012 um €550 Millionen verringert. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um €455 Millionen zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 71,3 Prozent (Vorjahr: 63,0 Prozent).

DIVIDENDE

Nach dem Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des HGB ermittelt wird.

Für das Geschäftsjahr 2012 weist der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Infineon Technologies AG einen Bilanzgewinn von €130 Millionen aus. Für das Geschäftsjahr 2012 wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung einer Bardividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen. Die Ausschüttung der vorgeschlagenen Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung.

Für das Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft eine Dividende von €0,12 je Aktie ausgeschüttet, was einem Ausschüttungsvolumen von €130 Millionen entsprach.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zeitraum bis zum 16. November 2012 wurden Put-Optionen auf eigene Aktien mit einem Ausübungswert von €22 Millionen ausgeübt und damit 3,5 Millionen Aktien im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr zurückerworben. Entsprechend wurde im Eigenkapital eine Umbuchung von der Position „Put-Optionen auf eigene Aktien“ in die Position „Eigene Aktien“ vorgenommen. Die Ausübungen hatten keinen Effekt auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOPOLITIK: GRUNDLAGE UNSERES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTS

Effektives Risiko- und Chancenmanagement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und unterstützt unser Ziel, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Das Halbleitergeschäft ist in sehr hohem Maße durch den regelmäßigen Wechsel von Perioden des Marktwachstums mit Perioden erheblicher Marktrückgänge gekennzeichnet. Geprägt wird die Risiko- und Chancenlage überdies von einem hohen Investitionsbedarf zur Erreichung und Absicherung der Marktposition sowie einem außerordentlich schnellen technologischen Wandel. Der Wettbewerb um Innovationsvorsprünge wird dabei auch auf rechtlicher Ebene ausgetragen. Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Eigenschaften der Halbleiterindustrie ist unsere Risikopolitik darauf ausgerichtet, die sich ergebenden Chancen zeitnah in einer den Unternehmenswert steigernden Weise zu realisieren. Gleichzeitig sollen vorhandene, gegebenenfalls mit der Chancenwahrnehmung verbundene Risiken aktiv gesteuert beziehungsweise, dies gilt insbesondere für bestandsgefährdende Risiken, vermieden werden. Hierzu ist das Risikomanagement eng mit der Unternehmensplanung und der Umsetzung unserer Strategie verknüpft und obliegt der übergeordneten Verantwortung unseres Vorstands.

Zur Umsetzung unserer Risikopolitik haben wir verschiedene, aufeinander abgestimmte Risikomanagement- und Kontrollsystemelemente etabliert. Hierzu gehören neben den im Folgenden dargestellten Systemen „Risiko- und Chancenmanagement“ und „Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess“ insbesondere unsere mit diesen Systemen verbundenen einheitlichen Planungs-, Steuerungs- und internen Berichterstattungsprozesse sowie unser Compliance-Managementsystem.

WEITERENTWICKLUNG UNSERES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTS IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Im Verlauf des Geschäftsjahrs 2012 haben wir unser Risiko- und Chancenmanagementsystem an verschiedenen Stellen weiterentwickelt und ab dem vierten Quartal vollständig auf die aktualisierte Systematik umgestellt. Mit der Weiterentwicklung erreichen wir unter anderem eine deutlichere inhaltliche und zeitliche Verknüpfung unseres Risiko- und Chancenmanagementsystems mit unseren kurz- und mittelfristigen Planungsprozessen, eine Verbesserung der internen Darstellung der jeweiligen Risiko- und Chancensituation sowie eine Intensivierung der Steuerung und Kommunikation zu Risiken und Chancen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen das Risiko- und Chancenmanagementsystem in seiner aktuellen Form dar.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagementsystem basiert konzeptionell auf einem unternehmensweiten und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-Ansatz, der alle relevanten Risiken und Chancen umfasst. Diesem Ansatz liegt das vom „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO)“ entwickelte Rahmenkonzept „Enterprise Risk Management (ERM) – Integrated Framework“ zugrunde. Ziel des Systems ist die frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung jener Risiken und Chancen, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und compliancebezogenen Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maß beeinflussen können. Wir definieren daher Risiko/Chance als Eintritt zukünftiger Unsicherheiten mit einer negativen beziehungsweise positiven Abweichung von der Geschäftsplanung. Wir beziehen alle relevanten Organisationseinheiten des Konzerns in die Analyse mit ein und decken alle Segmente sowie wesentliche Zentralfunktionen und Regionen ab.

Die Prozess- und Systemverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagement obliegt der im zentralen Finanzressort angesiedelten Funktion für Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS) sowie den auf Ebene der Segmente, der Zentralfunktionen und der Regionen etablierten Risk Officern. Die Identifikation, die Bewertung sowie das Management und die Berichterstattung von Risiken und Chancen liegen in der Verantwortung des Managements der betroffenen Organisationseinheiten.

Organisatorisch wird das Risiko- und Chancenmanagementsystem durch einen mehrstufigen, in sich geschlossenen Prozess umgesetzt. Dieser legt insbesondere die Vorgehensweise sowie die Kriterien zur Identifikation von Risiken und Chancen, deren Bewertung, Steuerung und Berichterstattung sowie die Überwachung des Gesamtsystems verbindlich fest. Wesentliche Bestandteile hierbei sind die quartalsweise Risiko- und Chancenanalyse, die Berichterstattung aller einbezogenen Einheiten, die Analyse der Gesamtsituation auf Segment-, Regionen- und Konzernebene sowie die Berichterstattung der Risiko- und Chancensituation sowie wesentlicher zugehöriger Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand. Der Vorstand informiert wiederum regelmäßig den Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Der Regelprozess wird, sofern erforderlich, durch eine Ad-hoc-Berichterstattung von wesentlichen, zwischen den regulären Berichtszeitpunkten identifizierten Risiken ergänzt.

Die Bewertung von Risiken und Chancen erfolgt nach dem Nettoprinzip unter Berücksichtigung vorhandener Steuerungs- und Absicherungsmaßnahmen, zum Beispiel Bestandteilen unseres internen Kontrollsystems oder abgeschlossener Sicherungsgeschäfte. Alle relevanten Risiken und Chancen werden konzernweit einheitlich aus quantitativer und/oder qualitativer Perspektive in den Dimensionen potenzielle Ergebniswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Der Betrachtungshorizont und die Bewertungskategorien sind hierbei eng mit unserer kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanung und unseren unternehmerischen Zielen verknüpft.

Die Gesamtheit der gemeldeten Risiken und Chancen wird für den Infineon-Konzern hinsichtlich möglicher Korrelations- sowie Aggregationseffekte überprüft. Die Analyse von Risiken und Chancen wird hierbei durch ein Infineon-spezifisches Kategorisierungsmodell unterstützt. Die Analyse von Risiken und Chancen sowie die Weiterentwicklung unserer Risiko- und Chancenmanagementkultur wird durch jährliche, interdisziplinäre Workshops auf Ebene von Segmenten, Zentralfunktionen und Regionen unterstützt. Wesentliche Informationen zum Risiko- und Chancenmanagementsystem von Infineon sind für alle Mitarbeiter über unser Intranet verfügbar. Dieses beinhaltet unter anderem unsere ERM-Werkzeuge, unsere ERM-Richtlinien einschließlich der Aufgabenbeschreibung aller am Prozess beteiligten Funktionen sowie alle notwendigen Daten zur Berichterstattung.

Zur Steuerung und Überwachung der identifizierten Risiken und Chancen werden entsprechend ihrer Relevanz Risiko-/Chancenverantwortliche auf einer jeweils angemessenen Hierarchieebene benannt. Diese Verantwortlichen legen eine angemessene Strategie zur Risiko-/Chancensteuerung formal fest (Vermeidung, Verminderung, Übertragung, Akzeptanz). In Abstimmung mit unterstützenden Zentralfunktionen und einzelnen Maßnahmenverantwortlichen definiert und überwacht der Risiko-/Chancenverantwortliche zudem eine angemessene Anzahl an Maßnahmen zur Umsetzung der Steuerungsstrategie. Die aktive und spezifische Steuerung und Überwachung von Risiken und Chancen ist erfolgskritisch für unser System. Hierzu haben wir unter anderem folgende Maßnahmen etabliert:

Im Bereich der strategischen Risiken begegnen wir den für das Halbleitergeschäft typischen **Konjunktur- und Nachfrageschwankungen** und den damit zusammenhängenden Risiken für unsere Finanz-, Vermögens- und Ertragslage unter anderem dadurch, dass wir die Entwicklung von aus unserer Sicht wichtigen Frühwarnindikatoren fortlaufend überwachen und in Teilen mit spezifisch festgelegten Reaktionsstrategien der aktuellen Position im Konjunkturzyklus begegnen, zum Beispiel mit der frühzeitigen und konsequenten Anpassung von Kapazitäten und Beständen, der Initiierung von Einsparmaßnahmen sowie der flexiblen Nutzung von externen Produktionsmöglichkeiten.

Im Bereich der operativen Risiken setzen wir zur Vermeidung von **Qualitätsrisiken** spezifische Qualitätsmanagementstrategien wie „Zero Defect“ und „Six Sigma“ zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung aller unserer Geschäftsprozesse ein. Das unternehmensweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO 9001 beziehungsweise ISO/TS 16949 zertifiziert und bezieht auch die Entwicklung unserer Lieferanten mit ein. Unsere Prozesse und Initiativen zur ständigen Verbesserung sollen unter anderem im Fall von Qualitätsproblemen die Ursachen zeitnah ermitteln und beheben, um langfristige Auswirkungen zu vermeiden.

Für unsere oftmals kundenspezifischen **Entwicklungsprojekte** haben wir unter anderem ein systematisches Projektmanagement etabliert. Eindeutige Projektmeilensteine und Überprüfungsstufen während der Projektabwicklung sowie klar festgelegte Genehmigungsprozesse unterstützen uns dabei, mögliche Projektrisiken frühzeitig zu erkennen und diesen durch gezielte Maßnahmen zu begegnen.

Risiken im **Beschaffungsbereich** versuchen wir durch unsere Einkaufsstrategien und durch den Einsatz geeigneter Methoden wie stetigen Produkt- und Kostenanalysen („Best Cost Country Sourcing“ und „Focus-on-Value“) zu minimieren. Diese Programme beinhalten funktionsübergreifende Expertenteams zur Standardisierung der Einkaufsprozesse für Material und technische Anlagen.

Vor dem Hintergrund der allgemein gestiegenen Bedrohungen für die Informationssicherheit und des höheren Maßes an Professionalität in der Computerkriminalität haben wir unter anderem ein **Programm für Informationssicherheit** mit dem Ziel der größtmöglichen Absicherung gegenüber möglichen Hacking-Angriffen und damit verbundenen Risiken für unsere Informationssysteme, Netzwerke, Produkte, Lösungen und Dienstleistungen initiiert.

Angesichts der historischen und erwarteten Preisentwicklung für Energie beschäftigen wir uns unter anderem mit Blick auf unsere energieintensive Front-End-Produktion aktiv mit dem Thema **Energieeffizienz** und arbeiten an der Implementierung eines Energiemanagementsystems auf Grundlage der ISO-Norm 50001. Siehe auch weiterführende Erläuterungen im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren – Nachhaltigkeit bei Infineon: Massstäbe setzen – durch Innovation und freiwillige Verantwortung“ des Konzernlageberichts.

❖ siehe Seite 94 ff.

Im Bereich der Compliance und rechtlichen Risiken begegnen wir Risiken im Zusammenhang mit **Schutzrechten und Patenten** unter anderem durch eine spezifische Patentstrategie, die unter anderem eine umfangreiche Patentrecherche, die gezielte Entwicklung und Anmeldung eigener Patente und den Schutz durch Verträge mit wichtigen Wettbewerbern einschließt. Wir streben an, diesen Schutz durch Verhandlungen mit führenden Wettbewerbern, mit denen noch keine patentrechtlichen Vertragsbeziehungen bestehen, weiter auszudehnen und somit Patentrisiken zu minimieren. Keine solche Möglichkeit zur vertraglichen Absicherung besteht allerdings bei reinen Patentverwertungsgesellschaften.

Zur systematischen, umfassenden und nachhaltigen Steuerung von Compliance-Risiken etablieren wir aktuell ein konzernweites **Compliance-Managementsystem**, welches wichtige präventive Bestandteile weiterentwickelt, Elemente neu gestaltet beziehungsweise verstärkt und angemessene Reaktionen auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen interne oder externe Regeln gewährleistet.

Im Bereich der Finanzrisiken verringern wir das Risiko aus **Zins- und Wechselkursschwankungen** durch den Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte.

Des Weiteren haben wir für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken **Versicherungen** abgeschlossen, um negative Auswirkungen auf unsere Vermögens- und Finanzlage zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren.

Die Einhaltung des ERM-Ansatzes wird prozessbegleitend durch die zentrale Funktion für Risikomanagement und IKS überwacht. Zudem prüft die Konzernrevision zielgerichtet die Einhaltung bestimmter gesetzlicher Rahmenbedingungen und konzerneinheitlicher Richtlinien, einschließlich der Vorgaben zum Risiko- und Chancenmanagement, und initiiert bei Bedarf korrigierende Maßnahmen. Auf der Ebene des Aufsichtsrats überwacht der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss die Effektivität des Risikomanagementsystems. Durch unseren Wirtschaftsprüfer wird zudem unser Risikofrüherkennungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG im Rahmen der Jahresabschlussprüfung auf seine Eignung geprüft, bestandsgefährdende Risiken des Unternehmens frühzeitig zu erkennen. Er berichtet hierzu jährlich dem Finanzvorstand und dem Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Vergleich zum Risikomanagementsystem liegt der Schwerpunkt des internen Kontrollsystems (IKS) auf dem Rechnungslegungsprozess mit dem Ziel der Überwachung der Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und der Finanzberichterstattung. Das interne Kontrollsystem zielt darauf ab, das Risiko der Falschaussage in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung zu minimieren und einen mit hinreichender Sicherheit regelungskonformen Konzernabschluss zu erstellen. Die unternehmensweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften muss dafür gewährleistet werden. Den Prozessen sind jeweils eindeutige Verantwortlichkeiten zugeordnet.

Das interne Kontrollsystem erfüllt die nach BilMoG geforderte Effektivität und ist Bestandteil des Rechnungslegungsprozesses in allen bedeutenden rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Das System überwacht die Grundsätze und Verfahren anhand von präventiven und aufdeckenden Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, ob

- konzernweite Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst und sachgerecht eliminiert werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen berücksichtigt und entsprechend abgebildet werden;
- Prozesse und Kontrollen existieren, die explizit die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Jahres- und Konzernabschluss gewährleisten;
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine jährliche Risikoanalyse und Überarbeitung der definierten Kontrollen. Dabei identifizieren und aktualisieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung in den bedeutenden rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Die für die Identifizierung der Risiken definierten Kontrollen werden gemäß konzernweiten Vorgaben dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden in einem globalen IT-System dokumentiert und berichtet. Erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben.

Zusätzlich bestätigen alle rechtlichen Einheiten, Segmente und bedeutenden Zentralfunktionen durch die Vollständigkeitserklärung, dass alle buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle erfasst wurden und sämtliche bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Bilanz berücksichtigt sind.

Beurteilung der Wirksamkeit

Die wesentlichen rechtlichen Einheiten überprüfen und bestätigen am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Der Vorstand und der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden über wesentliche Kontrollschwächen sowie die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen regelmäßig informiert.

Das Risikomanagement- und interne Kontrollsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt, um den internen und externen Anforderungen – zum Beispiel den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) – zu entsprechen. Die Verbesserung des Systems dient der fortlaufenden Überwachung der relevanten Risikofelder einschließlich der verantwortlichen Organisationseinheiten.

WESENTLICHE RISIKEN

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs sowie unsere Reputation haben können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken spiegelt in der jeweiligen Risikokategorie unsere gegenwärtige Einschätzung hinsichtlich ihrer Relevanz für Infineon wider. Sie bietet daher einen Anhaltspunkt für die gegenwärtige Bedeutung dieser Risiken für uns.

STRATEGISCHE RISIKEN

Unsichere politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Als global agierendes Unternehmen sind wir stark von der weltweiten konjunkturellen Entwicklung abhängig. Eine weltweite konjunkturelle Abschwächung – insbesondere in den von uns bedienten Märkten – kann dazu führen, dass unsere geplanten Umsätze sich nicht wie erwartet entwickeln. Darüber hinaus könnten durch politische und gesellschaftliche Veränderungen in Ländern, in denen wir unsere Produkte herstellen und/oder vermarkten, Risiken entstehen.

Derzeit beobachten wir insbesondere die europäische Schuldenkrise, wo infolge der hohen Verschuldung der öffentlichen Hand verstärkt Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung durchgeführt und Investitionsausgaben zurückgehalten werden, das Vertrauen der Konsumenten und Unternehmen nachlässt und eine ansteigende Arbeitslosigkeit festzustellen ist. Hinzu kommen gesamtwirtschaftliche Risiken im Zusammenhang mit einem möglichen Austritt einzelner Länder aus der Eurozone sowie mit möglicherweise steigender Inflation. Ungeachtet der von uns bewerteten Szenarien und möglichen Reaktionen in diesem komplexen Risikofeld können diese Entwicklungen unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Reaktion auf zyklische Markt- und Branchenentwicklungen

Der weltweite Halbleitermarkt ist starken Schwankungen ausgesetzt. So besteht auch in den von uns adressierten Märkten das Risiko von kurzfristigen Marktschwankungen. Dadurch bedingt könnten unsere Prognosen der eigenen Geschäftsentwicklung starker Unsicherheit unterliegen. In der Vergangenheit hat sich das zyklische Geschäft in Form von V-Kurven immer wieder erholt und Infineon konnte an der positiven Entwicklung nach einer Marktabschwächung partizipieren. Es ist allerdings möglich, dass künftige Marktrückgänge sich strukturell anders zeigen, etwa eine L-Form annehmen. Sollten uns Marktschwankungen unvorbereitet treffen oder sich die von uns festgelegte Reaktionsstrategie als nicht geeignet erweisen, kann das eine langfristige Beeinträchtigung der Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Folge haben.

Wettbewerbsintensität und Austauschbarkeit der Produkte

Die Geschwindigkeit technologischer Neuentwicklungen im Markt führt auch zu einer erhöhten Austauschbarkeit der Produkte. Durch den daraus entstehenden, aggressiven Preiswettbewerb ist es möglich, dass wir unsere langfristigen, strategischen Ziele hinsichtlich der Gewinnung und Aufrechterhaltung von Marktanteilen, der Preissetzung und/oder Profitabilitätsziele nicht vollständig erreichen. Im Ergebnis würden sich hieraus negative Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ertragslage ergeben.

OPERATIVE RISIKEN

Zunehmende Dynamik der Märkte

Die zunehmend dynamischen Märkte und Kundenanforderungen nach Flexibilität, verbunden mit kurzfristigen Anpassungen von Bestellmengen, können zu steigenden Kosten durch Unterauslastung der Produktion, erhöhten Lagerbeständen sowie nicht eingehaltenen Lieferantenverträgen führen.

Somit besteht ungeachtet der gesteigerten Flexibilität in unseren Prozessen und Produktionsstätten weiterhin ein Kostenrisiko durch Auslastungsschwankungen oder eingegangene Abnahmeverpflichtungen, einhergehend mit Leerstandskosten in den Fertigungsstätten.

Hinzu kommt, dass einige unserer Produkte eine starke Abhängigkeit vom Geschäftserfolg einzelner Kunden in ihren Märkten haben. Zudem besteht das Risiko des Verlusts von zukünftigem Geschäft und Design-Wins, wenn wir nicht entsprechend den Kundenerwartungen auch über unsere vertraglichen Verpflichtungen hinaus liefern können. Dadurch entsteht faktischer Druck, durch ausreichend bemessene Investitionen auch bei unerwartet hoher Nachfrage über die vertraglich zugesagten Mengen hinaus lieferfähig zu sein. All dies kann eine negative Auswirkung auf unsere Umsatz- und Ertragslage zur Folge haben.

Verzögerungen bei der Produktentwicklung

Die kontinuierlich steigende Komplexität von Technologien und Produkten, reduzierte Entwicklungszyklen sowie die dynamisierte Kundennachfrage führen zu einem erhöhten Anspannungsgrad im Bereich der Produktentwicklung. Zeitliche Puffer zur Kompensation möglicher Verzögerungen werden in diesem Zusammenhang reduziert. Gelingt es uns nicht, dennoch unsere festgelegte Entwicklungsplanung in der erwarteten Qualität umzusetzen, würde das in Zeitverzug sowie erhöhten Entwicklungskosten resultieren und unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Entwicklung der Produktqualität

Die Sicherstellung der Qualität unserer ausgelieferten Produkte ist für den geschäftlichen Erfolg von zentraler Bedeutung. Mögliche Qualitätsrisiken, zum Beispiel durch hohe Fertigungsauslastung, können Einfluss auf die Ausbeuten und somit die Liefertreue haben. Nicht optimale Produktqualität kann zu Rückrufaktionen bei unseren Kunden und damit verbundenen Kosten im Rahmen von Haftungsansprüchen führen. Mögliche negative Auswirkungen aus Qualitätsrisiken auf das Image des Unternehmens können zusätzlich die zukünftige Umsatz- und Ertragslage unseres Geschäfts in hohem Maße beeinflussen.

Datensicherheit und Sicherheit unserer IT-Systeme

Die Zuverlässigkeit und die Sicherheit der Informationstechnologie sind von großer Bedeutung. Gleichzeitig ist ein allgemein bekannter weltweiter Anstieg von Bedrohungen der Informationssicherheit zu verzeichnen. Dies gilt in zunehmendem Maße sowohl für den Einsatz informationstechnologischer Systeme zur Unterstützung der Geschäftsprozesse als auch für die Unterstützung der internen und externen Kommunikation. Trotz aller technischen Vorsichtsmaßnahmen kann jede gravierende Störung dieser Systeme zu Risiken im Bezug auf die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten und Systemen in Entwicklung, Produktion, Vertrieb oder Administration führen, was sich wiederum negativ auf unsere Reputation, Wettbewerbsfähigkeit sowie Geschäftslage auswirken kann.

Mögliche Virusangriffe, insbesondere in Bezug auf IT-Systeme, die in unseren Fertigungen verwendet werden, stellen darüber hinaus Risiken dar, die in Produktionsausfällen und Lieferengpässen resultieren können.

Entwicklung der Herstellungskosten – Rohstoffpreise, Materialeinsatz und Prozesskosten

Unserer mittel- und langfristigen Ergebnisplanung liegt eine erwartete Entwicklung der Herstellungskosten unserer Produkte zugrunde. In diesem Zusammenhang besteht die Möglichkeit, dass geplante Maßnahmen zur Optimierung der Herstellungskosten im Bereich von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Energie, Personaleinsatz und Automatisierung sowie in der Zusammenarbeit mit externen Partnern nicht wie geplant umgesetzt werden können.

Zudem sind wir aufgrund unserer Abhängigkeit von verschiedenen in der Produktion verwendeten Materialien, Rohstoffen (unter anderem Gold und Kupfer) und im Bereich Energie teilweise erheblichen Preisrisiken ausgesetzt. Aktuell haben wir daher das Preisrisiko bezüglich der geplanten Bedarfsmenge an Golddraht für das Geschäftsjahr 2013 mit Finanzinstrumenten abgesichert. Hierzu gehört auch die Abhängigkeit von seltenen Erden, die wir für ausgewählte Einzelprozesse im Rahmen der Prozessintegration benötigen. In letzter Zeit unterlagen Rohstoffe und Energie erheblichen Marktpreisschwankungen, die voraussichtlich andauern werden. Wenn es uns in einer derartigen Situation nicht gelingt, Kosten zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben.

Abstimmung und flexible Anpassung der Fertigung

Front-End- und Back-End-Fertigung sollten optimal synchronisiert sein, um die Entwicklung wettbewerbsfähiger und qualitativ hochwertiger Produkte für neue technologische Lösungen zu ermöglichen. Beeinflusst durch den schnellen technologischen Wandel sowie die bereits angesprochene Dynamik der Kundenanforderungen erachten wir diese Abstimmung als zunehmend anspruchsvoller. Sofern uns dies nicht gelingt, kann das Qualitätsprobleme, Verzögerungen in der Produktentwicklung/Marktreife sowie erhöhte Forschungs- und Entwicklungskosten zur Folge haben und somit negative Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ertragslage haben.

Ein für Halbleiterunternehmen mit eigener Produktion geschäftstypisches Risiko sind Verzögerungen beim Hochlauf neuer Fertigungsstandorte beziehungsweise Technologietransfers. Die zum Beispiel in unserem Segment Automotive zeitlich gestreckten Freigabe- und Qualifikationsprozesse unserer Kunden beeinflussen unsere globale Produktionsstrategie sowie die kurz- und mittelfristige Auslastung unserer Produktionskapazitäten. Eine unzureichende Antizipation dieser Produktionsveränderungen kann zu fehlenden Kapazitäten und somit Umsatzrückgängen einerseits sowie zu Leerstandskosten und somit negativen Ergebniseffekten andererseits führen.

Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten

Unsere südostasiatischen Fertigungsstandorte sind für unsere Fertigung von essentieller Bedeutung. Sollten wir zum Beispiel im Fall von politischen Unruhen oder Naturkatastrophen in der Region nicht mehr in der Lage sein, an diesen Standorten im geplanten Umfang zu fertigen oder die dort gefertigten Produkte auszuführen, hätte das materielle negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Unsere derzeitigen Fertigungskapazitäten in dieser Region sind größtenteils nicht gegen politische Risiken wie zum Beispiel Enteignung versichert. Der Transfer der Fertigung aus diesen Standorten wäre also nicht nur mit hohem technischen und zeitlichen Aufwand verbunden, sondern die hierfür erforderlichen Investitionen müssten komplett von Infineon selbst aufgebracht werden.

Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten

Wir arbeiten mit einer Vielzahl von Lieferanten zusammen, die uns mit Materialien, Dienstleistungen oder durch Übernahme bestimmter Unteraufträge unterstützen, für die nicht immer mehrere Alternativen bestehen. Wir sind damit zum Teil von der Lieferfähigkeit und Qualität dieser Zulieferungen abhängig. Sofern einer oder mehrere dieser Lieferanten ihre Verpflichtungen gegenüber Infineon nicht erfüllen würden, könnte das negative Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ertragslage haben.

Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern

Ein wichtiger Baustein unseres Unternehmenserfolgs ist die jederzeitige Verfügbarkeit der benötigten Anzahl qualifizierter Mitarbeiter. Es besteht aber generell das Risiko, qualifizierte Mitarbeiter zu verlieren oder nicht genügend qualifiziertes Personal für unser Unternehmen gewinnen, entwickeln und binden zu können. Dies würde unter anderem durch Lücken in der Nachfolge von Fach- und Führungskräften unser Wachstum einschränken und damit erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben.

FINANZRISIKEN**Ausfallrisiken von Bankpartnern**

Bedingt durch unseren vergleichsweise hohen Kassenbestand sind wir Risiken hinsichtlich eines möglichen Ausfalls einer der von uns ausgewählten Bankpartner ausgesetzt. Diesen Risiken, die trotz teils staatlich unterstützter Einlagensicherungsmechanismen bestehen können, begegnen wir durch geeignete Analysen zur Risikovermeidung und Maßnahmen zur Risikostreuung. Sollten diese ihre Wirkung verfehlen, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von nicht Euro-basierten Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen, vor allem in US-Dollar, mit sich. Ein großer Anteil unserer Umsatzerlöse einerseits sowie der Betriebskosten und Investitionsausgaben andererseits entfällt auf US-Dollar und korrelierte Währungen, wobei sich in aller Regel ein US-Dollar-Überschuss ergibt.

Bestimmte Währungsrisiken sind konzernweit durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. In Abhängigkeit von der Entwicklung von Wechselkursen könnten diese Sicherungsgeschäfte signifikanten Einfluss auf unsere Zahlungsströme haben. Dies kann dazu führen, dass Wechselkursschwankungen unsere Ergebnisse beeinflussen.

••••• siehe Seite 272 ff.

Ergänzende Beschreibungen zum Management finanzieller Risiken können dem Anhang zum Konzernabschluss Nr. 37 entnommen werden.

RECHTLICHE UND COMPLIANCE-RISIKEN**Qimonda-Insolvenz**

Aufgrund des Insolvenzverfahrens von Qimonda und der in diesem Zusammenhang uns gegenüber vorgebrachten Forderungen sind wir erheblichen potenziellen Verbindlichkeiten ausgesetzt, die detailliert in dem Anhang zum Konzernabschluss Nr. 38 beschrieben sind.

••••• siehe Seite 275 ff.

Wir haben Rückstellungen zum 30. September 2012 für solche Sachverhalte erfasst, von denen wir annehmen, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die mit hinreichender Genauigkeit zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden können. Es gibt keine Sicherheit, dass diese Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die im Zusammenhang mit diesen Angelegenheiten entstehen können.

Urheberrechte und Patente

Wie bei vielen Unternehmen in der Halbleiterbranche wird auch uns gegenüber verschiedentlich vorgebracht, wir hätten gewerbliche Schutzrechte verletzt, fehlerhafte Produkte geliefert oder gesetzliche Pflichten verletzt. Ungeachtet der Erfolgsaussichten derartiger Ansprüche können im Zusammenhang mit ihrer Abwehr hohe Verteidigungskosten für Anwälte entstehen.

Während wir im Patentbereich von Lizenzaustauschverträgen mit wichtigen Wettbewerbern profitieren und wir anstreben, den Schutz in diesem Risikofeld durch den Abschluss weiterer Verträge weiter auszudehnen, besteht gegenüber reinen Patentverwertungsgesellschaften keine solche Möglichkeit zur vertraglichen Absicherung.

Wir können nicht ausschließen, dass etwaige Vorwürfe der Patentverletzung vor Gericht Bestand haben, wodurch signifikante Schadensersatzansprüche oder Einschränkungen bei der Vermarktung von Produkten resultieren könnten, was wiederum einen negativen Einfluss auf unser Geschäftsergebnis hätte.

••••• siehe Seite 275 ff.

Weitere Informationen sind dem Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 38 zu entnehmen.

Auswirkungen unserer globalen Aktivitäten

Unsere weltweite Strategie sieht vor, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Fertigungsstandorte über den ganzen Globus verteilt zu unterhalten. Dafür sind Marktzugangs- oder auch Technologie- sowie Kostengründe maßgeblich. Es können daher Risiken entstehen, die sich daraus ergeben, dass wirtschaftliche und geopolitische Krisen Auswirkungen auf regionale Märkte haben, länderspezifische Gesetze und Regelungen den Investitionsrahmen und die Möglichkeiten, freien Handel zu betreiben, beeinflussen und dass unterschiedliche Praktiken bei der Auslegung von steuerlichen, juristischen oder administrativen Regeln die Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten einschränken. Diese Risiken könnten unsere Geschäftstätigkeit in diesen Ländern einengen. Außerdem könnten wir Strafzahlungen, Sanktionen und Reputationsschäden ausgesetzt sein.

Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von großer Bedeutung und unsere Geschäftstätigkeit in China wird dort von einem Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegen kann. Zum Beispiel könnten lokale Regulierungen uns dazu verpflichten, Partnerschaften mit nationalen Unternehmen einzugehen. In der Folge besteht die Möglichkeit, dass zum einen unser geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend geschützt ist und zum anderen geistiges Eigentum, das wir in China entwickeln, nicht frei in andere Länder und Standorte transferiert werden kann, wodurch Umsätze und Profitabilität beeinträchtigt werden könnten.

Akquisitionen und Kooperationsvereinbarungen

Um unser bestehendes Geschäft zu entwickeln oder auch weiter auszubauen, könnten wir weitere Akquisitionen vornehmen oder andere Formen der Partnerschaft mit externen Unternehmen eingehen. Es besteht prinzipiell das Risiko, dass wir im Fall eines Kaufes, insbesondere in Bezug auf die Integration in bestehende operative Strukturen, nicht erfolgreich sind. Dies könnte die Vermögens- und Ertragslage unseres Unternehmens negativ beeinflussen.

Gleichzeitig besteht im Fall auch von kleineren Akquisitionen oder Portfolio-Entscheidungen immer die Möglichkeit, dass mangels Wissen oder Sensibilisierung der handelnden Personen gegen kartellrechtliche Bestimmungen verstoßen wird. Dies kann zu hohen Kosten durch intensive interne Anstrengungen (zum Beispiel signifikante zeitliche Einbringung des Managements), das Beschäftigen Externer (zum Beispiel Anwälte) und die Auferlegung von Geldstrafen sowie zu negativen Imageeffekten führen.

Steuerliche, wettbewerbs- und kapitalmarktrechtliche Regelungen können ebenfalls Unternehmensrisiken beinhalten. Wir lassen uns deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Während einzelne Risiken in ihrer Bedeutung für den Konzern gestiegen sind (zum Beispiel Konjunktur- und Nachfrageschwankungen), ist die Bedrohung durch Risiken in anderen Bereichen gegenüber den Vorperioden gesunken. Ungeachtet dieser spezifischen Veränderungen bewerten wir die gesamthafte Risikosituation als weitestgehend unverändert.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind uns derzeit nicht bekannt.

CHANCEN

Im Folgenden beschreiben wir unsere wesentlichsten Chancen. Diese stellen jedoch nur einen Ausschnitt der sich uns bietenden Möglichkeiten dar. Unsere Bewertung der Chancen ist zudem fortlaufenden Änderungen unterworfen, da sich unser Unternehmen, unsere Märkte und die Technologien kontinuierlich weiterentwickeln. Aus diesen Entwicklungen können sich neue Chancen ergeben, bereits existierende können an Relevanz verlieren, oder die Bedeutung einer Chance kann sich für uns verändern.

Unterstützung der Energiewende und der Adressierung des Klimawandels

Die Knappheit fossiler Ressourcen und ein gestiegenes Umweltbewusstsein resultieren in einer zunehmenden Bedeutung von erneuerbaren Energien. Steigende Emissionen sind eine Bedrohung für die Umwelt und eines der vorrangigsten Themen auf der globalen politischen und wirtschaftlichen Agenda.

Die Internationale Energieagentur erwartet, dass bis 2030 über ein Viertel der weltweiten Energienachfrage durch erneuerbare Energien gedeckt sein wird. Zudem ist es gemäß der Internationalen Energieagentur möglich, dass sogenannte Smart Grids bis 2050 die CO₂-Emissionen jährlich um 0,9 bis 2,2 Gigatonnen reduzieren könnten. Die Halbleiterindustrie kann als innovative Zukunftstechnologie hierbei eine Schlüsselrolle spielen. So ist die Zuverlässigkeit von Kraftwerken, deren Effizienzgrad, aber auch die Minimierung von Transportverlusten bei Energie von der Leistung der Produkte der Halbleiterindustrie abhängig.

Wir beobachten zudem eine Entwicklung weg von produzierten Klein- und Vorserien in relevanten Feldern wie Cleantech und Elektromobilität hin zu internationalen Massenmärkten mit entsprechender Nachfragerreaktion für Technologien und Produkte der Halbleiterindustrie.

Eine erfolgreiche Unterstützung dieser globalen Reaktionen auf die Herausforderungen des Klimawandels kann uns das Erschließen neuer Märkte und Anwendungsbereiche für unsere Produkte und Technologien sowie die Ausweitung unseres bestehenden Geschäfts ermöglichen.

Marktzugang und Aktivitäten in China

Unsere Aktivitäten in dem aus unserer Sicht für die Zukunft sehr bedeutenden chinesischen Markt sind zurzeit aus unterschiedlichen Gründen eingeschränkt. Das betrifft unter anderem die Einschränkung unseres Zugangs zu diesem Markt aufgrund der Wahrnehmung von Infineon als internationaler Wettbewerber.

Wenn es gelingt, uns in China als Teil der chinesischen Industrie und somit als Element der chinesischen Gesellschaft zu positionieren, könnte das zu einer Vielzahl neuer und zusätzlicher Chancen führen und sich positiv auf unser Geschäft auswirken.

Neue Technologien/Materialien

Eigenständig und gemeinsam mit unseren Kunden streben wir fortlaufend an, neue Technologien, Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern. Hierfür investieren wir unter anderem in die Forschung und Entwicklung zum Einsatz neuer Technologien und Materialien. Die aktuell eingesetzten Technologien und Materialien könnten in absehbarer Zeit ihre Vorteile verlieren, so wie beispielsweise Silizium in manchen Einsatzbereichen sein physikalisches Limit erreichen könnte.

Wie sehen daher unterschiedliche Chancen und Möglichkeiten durch den Einsatz neuer Technologien wie beispielsweise Galliumnitrid oder Siliziumkarbid neue, leistungsfähigere und/oder kostengünstigere Produkte zu entwickeln. Hieraus könnte sich eine positive Auswirkung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Finanzielle Position

Unsere aktuelle finanzielle Situation, die wir unter anderem im Abschnitt „Darstellung der Finanzlage“ erläutert haben, ermöglicht es uns, ungeachtet der aktuell unsicheren Bedingungen auf dem Kapitalmarkt gute Refinanzierungskonditionen angeboten zu bekommen und, sofern erforderlich, zu nutzen. Hieraus ergibt sich für Infineon ein finanzieller Spielraum, der uns eine überdurchschnittliche unternehmerische Flexibilität hinsichtlich der Umsetzung unserer Strategien und Initiativen gewährleistet.

Bedeutung elektronischer Komponenten

Seit vielen Jahren nimmt die Anzahl elektronischer Komponenten und Bauteile in den Produkten fast aller Branchen kontinuierlich zu. Eine Abkehr von diesem Trend ist aktuell nicht erkennbar. Technologien und Anwendungen der Halbleiterindustrie sind in vielen Bereichen ein wichtiges Element dieser elektronischen Komponenten und Bauteile. In der erfolgreichen Antizipation neuer Nachfrage, der kooperativen Entwicklung derartiger Komponenten gemeinsam mit unseren Kunden sowie in eigenständigen Innovationen sehen wir Möglichkeiten, überdurchschnittlich an dem Wachstum des Marktes teilzuhaben und unsere Ertragslage weiter zu verbessern.

Lieferfähigkeit aufgrund vorhandener Kapazität

Unsere bestehenden eigenen Kapazitäten in Front-End und Back-End, die zudem für uns verfügbaren externen Produktionsmöglichkeiten sowie unsere in Teilen vorhandenen Optionen zur weiteren Ausweitung unserer Produktion in unserem Werk in Kulim (Malaysia) bedeuten für uns eine im Vergleich zur Vergangenheit erhöhte Flexibilität hinsichtlich der Deckung der Produktionsnachfrage. Die verfügbaren Kapazitäten in Verbindung mit aktiver strategischer und operativer Planung der internen und externen Ressourcen ermöglichen es uns, im Fall der Marktbelebung auch kurzfristig steigende Nachfragen unserer bestehenden und neuen Kunden zu decken. Diese Chance besteht ungeachtet aktuell ergebnisbelastender Leerstandskosten bei Unterauslastung. Hieraus können sich zukünftige positive Auswirkungen auf unsere Marktanteile und die Ertragslage ergeben.

PROGNOSEBERICHT

GRUNDLEGENDE PLANUNGSANNAHME ZUR WÄHRUNGSENTWICKLUNG

Als weltweit tätiges Unternehmen erzielt Infineon Umsätze nicht nur in Euro, sondern auch in US-Dollar und, in geringem Umfang, in anderen Währungen. Des Weiteren hat das Unternehmen auch Kosten in US-Dollar und in anderen Währungen. Das Verhältnis der Umsätze und Kosten in ausländischen Währungen ist nicht vollständig ausgeglichen. Veränderungen von Wechselkursen, insbesondere des Wechselkurses des US-Dollars gegenüber dem Euro, haben Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Ohne Berücksichtigung von Währungssicherungsgeschäften führt eine Abweichung von einem Cent im tatsächlichen Euro/US-Dollar-Wechselkurs gegenüber dem Plankurs dazu, dass sich das Segmentergebnis in Summe um etwa €1 Million pro Quartal oder etwa €4 Millionen pro Geschäftsjahr gegenüber dem Planwert verändert. Beim Umsatz ist der Währungseffekt etwas stärker. So führt eine Abweichung des tatsächlichen Euro/US-Dollar-Wechselkurses von einem Cent gegenüber dem Plankurs zu einer Umsatzveränderung von €3 bis €4 Millionen pro Quartal oder €12 bis €16 Millionen pro Geschäftsjahr. Für die Planung des Geschäftsjahrs 2013 wird ein Euro/US-Dollar-Wechselkurs von 1,25 unterstellt.

WACHSTUMSAUSSICHTEN FÜR DIE WELTWIRTSCHAFT UND DEN HALBLEITERMARKT

Die Prognosen für die Entwicklung der Weltwirtschaft im Kalenderjahr 2013 sind verhalten. Nachdem die Weltwirtschaft im Kalenderjahr 2012 mit einem Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts von voraussichtlich 2,6 Prozent deutlich an Schwung verlieren wird, gehen die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) für das Kalenderjahr 2013 von einem globalen Wachstum in Höhe von 2,9 Prozent aus. Der zwar schwache, aber dennoch leicht positive Ausblick beruht in erster Linie auf der Annahme, dass sich die Spannungen an den Finanzmärkten im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise allmählich verringern. Eine weitere Eskalation der europäischen Schuldenkrise würde nach Meinung der Experten zu einer ausgeprägten Rezession im Euroraum führen und die Konjunktur in der übrigen Welt aufgrund der Handelsbeziehungen, aber auch über die internationalen Finanzmärkte dämpfen. Des Weiteren ist es notwendig, in den USA eine überzogene finanzpolitische Konsolidierung bei der Festlegung des Budgets für 2013 zu vermeiden. Sollten sich die beiden Parteien, Demokraten und Republikaner, nicht auf konjunkturverträgliche Ausgabenreduzierungen einigen können, kommt es ab dem 1. Januar 2013 zu automatischen Kürzungen der Staatsausgaben. Die Wachstumsprognose hängt auch davon ab, ob der chinesischen Volkswirtschaft eine „weiche Landung“ gelingt. Für das Kalenderjahr 2014 wird dann mit einem Anstieg des Wachstums der Weltwirtschaft auf 3,5 Prozent gerechnet.

Hohe gesamtwirtschaftliche Risiken, eine geringe weltwirtschaftliche Dynamik, aber auch das Auslaufen von Maßnahmen zur Stützung der Konjunktur hinterließen auch in der Halbleiterbranche ihre Spuren. So hat sich der Umsatz im Welthalbleitermarkt im Laufe des Kalenderjahrs 2012 gegenüber dem Vorjahr verringert. Während im Herbst 2011 für den Welthalbleitermarkt ohne Mikroprozessoren und Speicherchips¹ noch ein Wachstum für das Kalenderjahr 2012 von 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr erwartet wurde, gehen die Analysten der Marktforschungsfirma IHS iSuppli nun von einem leichten Rückgang von 0,5 Prozent aus. Sofern im Kalenderjahr 2013 eine globale Rezession vermieden werden kann, rechnen die Analysten mit einem Wachstum von 8 Prozent. Für das Kalenderjahr 2014 sollte der Anstieg 6 Prozent betragen. Für den gesamten Zeitraum 2012 bis 2016 wird ein jährliches Wachstum des weltweiten Halbleitermarkts ohne Mikroprozessoren und Speicherchips von durchschnittlich 6 Prozent erwartet. Für die Teilbereiche Automotive-, Industrie- und Chipkarten-Halbleitermarkt werden Wachstumsraten von 7, 6 und 4 Prozent erwartet.

INFINEON ERWARTET IM GESCHÄFTSJAHR 2013 EINEN UMSATZRÜCKGANG GEGENÜBER DEM VORJAHR UM EINEN MITTLEREN BIS HOHEN EINSTELLIGEN PROZENTSATZ

Das Wachstum der Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2012 war relativ schwach. Nach Meinung der Analysten sind die Risiken einer weltweiten Rezession aufgrund der europäischen Schuldenkrise zurückgegangen. Trotzdem bleiben die Erwartungen für das Wachstum der Weltwirtschaft niedrig und die mit der europäischen Schuldenkrise verbundenen Unsicherheiten bestehen weiter. Die im Vergleich zum Ausblick für die Weltwirtschaft optimistischen Schätzungen für den Welthalbleitermarkt ohne Mikroprozessoren und Speicherchips beruhen auf der Annahme eines deutlichen Anziehens der Märkte in der zweiten Hälfte des Kalenderjahrs. Für die erste Hälfte des Kalenderjahrs 2013 gehen die Analysten von der Marktforschungsfirma IHS iSuppli dagegen von rückläufigen bis stagnierenden Umsätzen aus. Bereits zu Redaktionsschluss des Prognoseberichts innerhalb des Geschäftsberichts 2011 war der Umsatzausblick von Infineon (Umsatzrückgang um einen mittleren einstelligen Prozentsatz gegenüber Geschäftsjahr 2011) verhaltener als der Ausblick der Marktanalysten (plus 5 Prozent Wachstum für den Halbleitermarkt ohne Mikroprozessoren und Speicherchips im Kalenderjahr 2012). Ursächlich dafür war zum einen der Versatz zwischen dem Infineon-Geschäftsjahr zum 30. September und dem Kalenderjahr. Das Infineon Geschäftsjahr beinhaltete das schwache vierte Kalenderquartal 2011, aber nicht das in den damaligen Prognosen starke vierte Kalenderquartal 2012. Zum anderen spielte eine Rolle, dass der Ausblick der Marktanalysten mit einem leichten zeitlichen Versatz an die realen, in ihren

¹ Der globale Halbleitermarkt enthält einen hohen Anteil an Mikroprozessoren und Speicherchips. Infineon ist in diesen Produktsegmenten nicht beziehungsweise nicht mehr tätig. Daher beobachtet das Unternehmen die Entwicklung des Halbleitermarkts ohne diese Bereiche und berichtet nur über dieses Marktsegment.

Ansätzen von Infineon bereits über Auftragseingang und Kundenindikation beobachteten Entwicklungen angepasst wurde. Schließlich wurde die Umsatzentwicklung von Infineon durch rückläufige Lieferungen an Lantiq und IMC aus den Sonstigen Geschäftsbereichen belastet. Schlussendlich berichtete Infineon für das Geschäftsjahr 2012 einen Umsatzrückgang von 2 Prozent (bei konstanten Wechselkursen: im mittleren einstelligen Prozentbereich) im Rahmen der eingangs des Geschäftsjahrs gemachten Prognosen. Die Diskrepanz zwischen dem Ausblick der Marktforscher und der eigenen Prognose für das Geschäftsjahr 2013 beurteilt das Unternehmen ähnlich. Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet Infineon, dass der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz verzeichnen wird.

Die Entwicklung in den Segmenten Automotive, Power Management & Multimarket und Chip Card & Security wird voraussichtlich besser als im Konzerndurchschnitt ausfallen. Im Segment Industrial Power Control hingegen dürfte sich ein Rückgang deutlich über dem Konzerndurchschnitt einstellen. Zudem sollten die Umsätze der Sonstigen Geschäftsbereiche von €125 Millionen im Geschäftsjahr 2012 um etwa 80 Prozent auf etwa €20 Millionen bis €30 Millionen im Geschäftsjahr 2013 zurückgehen. Grund hierfür sind weitere Reduzierungen der Lieferungen an Lantiq und IMC. Allein aus dem Rückgang der Erlöse im Segment Sonstige Geschäftsbereiche resultiert ein Rückgang des Konzernumsatzes um rund 2,5 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2012.

Für das Geschäftsjahr 2014 geht das Unternehmen unter der Voraussetzung einer stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung von einer Belebung des Umsatzwachstums aus.

MASSNAHMEN ZUR MARGENSTABILISIERUNG

In Anbetracht der weltwirtschaftlichen Unsicherheiten sowie des fortgesetzten Erlösrückgangs hat das Unternehmen eine Reihe von Maßnahmen zur Stabilisierung der Marge beschlossen und wird diese umsetzen. In der Fertigung werden beispielsweise nicht ausgelastete Produktionsanlagen vorübergehend abgeschaltet, der Einsatz von Zeitarbeitern verringert und es wird selektiv Kurzarbeit eingeführt. Darüber hinaus wird das Investitionsbudget des Geschäftsjahrs 2013 von bisher geplanten €500 Millionen auf etwa €400 Millionen weiter reduziert. Bei Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb und Verwaltung werden unter anderem strategisch wenig bedeutsame Projekte verschoben oder gestrichen sowie die Kosten externer Dienstleister reduziert. Darüber hinaus wurde der Personalstand in etwa auf dem Niveau per Ende des Geschäftsjahrs 2012 eingefroren, bestimmte Gehaltserhöhungen wurden verschoben und die am langfristigen Margenziel des Unternehmens ausgerichtete variable Vergütung wird zu zusätzlichen Kostenreduktionen führen. Die insgesamt resultierenden Einsparungen werden sich voraussichtlich auf mehr als €100 Millionen belaufen.

BRUTTOMARGE ZWISCHEN 32 UND 34 PROZENT ERWARTET

Die Bruttomarge des Unternehmens ist unter anderem abhängig von der Auslastung der Produktionskapazitäten. Nachdem im Sommer 2011 die Nachfrage mehr als ein Jahr lang die Kapazitäten überstieg hatte, beschloss das Management Maßnahmen zum Ausbau der Fertigung. So wurden weltweit an den Standorten Kapazitäten aufgebaut. Auch wurden Anlagen für die Fertigung von 300-Millimeter-Wafern an den Standorten Dresden (Deutschland) und Villach (Österreich) aufgebaut und der wetterfeste Ausbau eines zweiten Fertigungsgebäudes am Standort Kulim (Malaysia) wurde nahezu abgeschlossen, um im Bedarfsfall möglichst schnell für die Volumenfertigung von 200-Millimeter-Wafern zur Verfügung zu stehen. Auch im Bereich Assembly & Test wurden die Kapazitäten weltweit erhöht. Ein zusätzliches Gebäude in Cegléd (Ungarn) erweitert die Kapazität für Hochleistungs-IGBT-Module. Die künftige Bruttomarge hängt nun unter anderem von der Auslastung

der vorhandenen Produktionskapazitäten und der Nutzung der zusätzlich zur Verfügung stehenden Produktionsflächen ab. Aufgrund der weltwirtschaftlichen Unsicherheiten lagen die Erlöse des vergangenen Geschäftsjahrs und liegt das derzeit absehbare Umsatzvolumen des Geschäftsjahrs 2013 deutlich unter den ursprünglichen Planungen. Dies wirkt sich negativ auf die Bruttomarge aus. Weiterhin rechnet das Unternehmen aufgrund des hohen Investitionsvolumens der Geschäftsjahre 2011 und 2012 mit steigenden Abschreibungen. Diese gehen im Wesentlichen zulasten der Bruttomarge. Insgesamt rechnet das Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr bei Realisierung des geplanten Umsatzes und mit Umsetzung der obengenannten Maßnahmen mit einer Bruttomarge zwischen 32 und 34 Prozent.

Die oben beschriebenen Maßnahmen wirken teilweise auch über das Geschäftsjahr 2013 hinaus. Zudem dürften steigende Umsätze zu einer besseren Fixkostendeckung führen und sich somit positiv auf die Bruttomarge auswirken. Damit dürfte die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2014 bei merklichem Umsatzwachstum über der Bruttomarge im Geschäftsjahr 2013 liegen.

BETRIEBSKOSTEN: LEICHTER ANSTIEG DER VERTRIEBSKOSTEN, STÄRKERE ERHÖHUNG DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN, SINKENDE VERWALTUNGSKOSTEN

Im Bereich der Betriebskosten dürften im Geschäftsjahr 2013 die Forschungs- und Entwicklungs- sowie die Vertriebskosten deutlicher ansteigen, während die Verwaltungskosten sinken sollten.

Im Bereich Forschung und Entwicklung liegt ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie zur Massenfertigungsreife. Auch die Technologieentwicklung zur Verbesserung der Energiedichte und der Lebensdauer bei Leistungshalbleitern bildet einen Schwerpunkt. Ziel der Optimierung der Produkteigenschaften der Leistungshalbleiter ist die Verbesserung der Effizienz des Gesamtsystems bestehend aus Leistungshalbleiter, Treiber-IC und Mikrocontroller. Auch in den Ausbau der Technologieplattformen, bei denen im Geschäftsjahr 2012 bereits erfolgreich Produkte eingeführt wurden, wird weiter investiert. Die Mikrocontroller-Familie XMC4000 für industrielle Anwendungen und die Integration von Leistungs- und Controller-Funktionalität auf einem Chip unter Verwendung des 130-Nanometer-BCD-Prozesses sind wichtige Beispiele hierfür. Im Bereich des Digitalen Power Managements arbeitet das Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 weiter an der Einführung von Integrierten Schaltungen für die Steuerung der Stromversorgung von Mikroprozessoren, Netzteilen und LEDs.

Siliziumkarbid bietet als Werkstoff für Leistungshalbleiter gegenüber Silizium viele physikalische Vorteile. Aufgrund des zurzeit noch sehr hohen Preises, vor allem bedingt durch die teuren Siliziumkarbid-Wafer, werden Siliziumkarbid-Produkte bisher nur von wenigen Kunden in ausgewählten Anwendungen, bei denen die Effizienz besonders entscheidend ist, eingesetzt. Infineon forscht und entwickelt, um das Produktportfolio mit Einzelbauelementen und Modulen auf Siliziumkarbid-Basis zu erweitern und dabei die Herstellungskosten weiter zu senken. Mit den kontinuierlich deutlich sinkenden Wafer-Preisen rechnet Infineon damit, dass die Bauelemente aus Siliziumkarbid mittelfristig ein gutes Marktpotenzial aufweisen. Mit Galliumnitrid steht ein weiterer alternativer Werkstoff zu Silizium kurz vor der Marktreife. Auch in diesem Bereich unterhält Infineon nennenswerte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

In Summe dürften die Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2013 um etwa 10 Prozent steigen.

Um mittel- bis langfristig die in Entwicklung befindlichen Produkte vertreiben sowie die erarbeitete Marktposition konsolidieren und weiter ausbauen zu können, müssen auch die Vertriebskapazitäten ausgebaut werden. Hieraus ergibt sich ein Anstieg der Vertriebskosten um rund 5 Prozent im laufenden Geschäftsjahr. Hauptsächlich werden Applikations-Entwicklungsingenieure und direkte Vertriebsmitarbeiter die Belegschaft ergänzen. Regional liegt der Schwerpunkt in Asien. Dort wurden mehr als die Hälfte der neuen Stellen geschaffen. Aber auch in Europa und Nordamerika wird die Anzahl der Mitarbeiter im Vertrieb steigen. Ein weiterer Schwerpunkt sind zusätzliche Mitarbeiter für die Gestaltung und Erweiterung des Internetauftritts zur Vertriebsunterstützung. Im Bereich der Verwaltungskosten übt das Unternehmen im Geschäftsjahr 2013 strenge Kostendisziplin. Die Verwaltungskosten werden im laufenden Jahr gegenüber dem Vorjahr leicht sinken. In Summe wird von einem leichten Anstieg der Vertriebs- und Verwaltungskosten ausgegangen.

SEGMENTERGEBNIS-MARGE IN HÖHE EINES MITTLEREN BIS HOHEN EINSTELLIGEN PROZENTSATZES VOM UMSATZ ERWARTET

Im Geschäftsjahr 2013 wird das Unternehmen mit den oben beschriebenen Kostenmaßnahmen, einer Verringerung der Verwaltungskosten sowie einer deutlichen Reduktion der Investitionen dem Margendruck aus verhaltener Umsatzentwicklung sowie steigenden Forschungs- und Entwicklungs- sowie Vertriebskosten entgegenwirken. Bei einem Umsatzrückgang um einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 wird die Segmentergebnis-Marge voraussichtlich einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz vom Umsatz erreichen.

Sofern die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen über das Geschäftsjahr 2013 hinaus ein deutlicheres Umsatzwachstum zulassen, wird die Segmentergebnis-Marge gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 wieder ansteigen. Langfristiges Ziel des Unternehmens bleibt eine Segmentergebnis-Marge von 15 Prozent im Durchschnitt des Zyklus. Kurzfristig kann dies nur über eine deutliche Erhöhung der Volumina und Erlöse geschehen und ist damit konjunkturabhängig. Bleibt die kurzfristige Belegung aus, werden wir das Ziel erst nach und nach mit besserer Auslastung durch die erwartete ansteigende Nachfrage und durch die Effizienz unserer 300-Millimeter-Fertigung erreichen, wenn diese einen entsprechenden Volumenanteil ausmacht.

ÜBRIGE AUFWENDUNGEN

Infineon erwartet, dass das nicht den operativen Segmenten zugeordnete Ergebnis im Geschäftsjahr 2013 etwa minus €50 Millionen betragen und sich somit gegenüber dem Ergebnis von minus €72 Millionen im Geschäftsjahr 2012 verbessern wird.

Das Nettofinanzergebnis im Geschäftsjahr 2013 wird gegenüber den im Geschäftsjahr 2012 realisierten minus €23 Millionen im Großen und Ganzen unverändert sein. Niedrigere Marktzinsen und eine im Jahresvergleich rückläufige zinstragende Anlagesumme werden durch niedrigere Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit im Geschäftsjahr 2012 erfolgten Rückkäufen der im Mai 2014 fälligen Wandelanleihe in Höhe von nominal €24 Millionen kompensiert.

Die im Geschäftsjahr 2012 getätigten Anleiherückkäufe erfolgten zu Kursen deutlich oberhalb von 100 Prozent und führten daher zu Buchverlusten in Höhe von insgesamt €6 Millionen. Diese wurden innerhalb des Finanzergebnisses des Geschäftsjahrs 2012 als Aufwendungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2013 hat Infineon keine Aufwendungen für Anleiherückkäufe unterstellt. Sollten im Geschäftsjahr 2013 Teile der Wandelanleihe erworben werden, würde sich daraus eine Verschlechterung des Nettofinanzergebnisses gegenüber dem hier beschriebenen Planansatz ergeben.

Im Mai des Geschäftsjahrs 2014 wird die Wandelanleihe zur Rückzahlung beziehungsweise Wandlung fällig. Hierdurch sinkt der Zinsaufwand für die Wandelanleihe im Geschäftsjahr 2014 und wird im Geschäftsjahr 2015 null betragen.

Im Geschäftsjahr 2013 wird der zahlungswirksame Steuersatz des Infineon-Konzerns voraussichtlich um 15 Prozent liegen. Er setzt sich zusammen aus den zahlungswirksamen ausländischen Steuersätzen in vergleichbarer Höhe und den zahlungswirksamen Steuern der Gesellschaft in Deutschland. Im Rahmen der Mindestbesteuerung in Deutschland unterliegen durch die Nutzung von Verlustvorträgen nur 40 Prozent der inländischen Einkünfte der laufenden Besteuerung, was zu einem effektiven zahlungswirksamen inländischen Steuersatz von etwa 12 Prozent führt. Das Unternehmen geht davon aus, dass der effektive zahlungswirksame Steuersatz so lange auf diesem Niveau bleiben wird, bis die steuerlichen Verlustvorträge aufgebraucht sind. Der inländische Verlustvortrag für körperschaftsteuerliche Zwecke belief sich zum 30. September 2012 auf €3,0 Milliarden. Für gewerbesteuerliche Zwecke im Inland bestanden zum selben Stichtag Verlustvorträge in Höhe von €4,1 Milliarden. Auch über das Geschäftsjahr 2013 hinaus beträgt der Zielwert bei der zahlungswirksamen Steuerquote 15 Prozent.

ANSTIEG DES NETTOUMLAUFVERMÖGENS ERWARTET

Das Nettoumlaufvermögen von Infineon hat sich zum 30. September 2012 auf minus €353 Millionen gegenüber dem Vorjahreswert von minus €663 Millionen erhöht. Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein weiterer Anstieg erwartet. Unter der Annahme einer deutlichen Belebung des Geschäfts in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs werden etwa konstante oder leicht steigende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte erwartet. Gleichzeitig geht die Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ aufgrund des abnehmenden Investitionsvolumens zurück. Auch die Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten dürften infolge des Auslaufens begebener Put-Optionen rückläufig sein. Im Wesentlichen sind es diese Effekte, die sich im Geschäftsjahr 2013 erhöhend auf das Nettoumlaufvermögen auswirken. Sollte das Unternehmen eine außergerichtliche Einigung mit dem Insolvenzverwalter über das Vermögen der Qimonda AG erzielen, so dürfte die Auflösung der damit verbundenen Rückstellungen zu einer entsprechenden weiteren Erhöhung des Nettoumlaufvermögens führen. Da eine solche Einigung jedoch nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, hat Infineon damit in Zusammenhang stehende Effekte nicht in seinen Planungen berücksichtigt.

Über das Geschäftsjahr 2013 hinaus dürfte das erwartete Umsatzwachstum zu einer weiteren Erhöhung des Nettoumlaufvermögens führen.

INVESTITIONEN, PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN UND ABSCHREIBUNGEN

Mit den hohen Investitionen der letzten beiden Geschäftsjahre hat Infineon die Voraussetzungen geschaffen, kurzfristig auf steigende Nachfrage reagieren zu können. Aufgrund der weltwirtschaftlichen Unsicherheiten liegen das aktuelle sowie das kurzfristig absehbare Umsatzvolumen zwar unter den ursprünglichen Planungen, die mittel- bis langfristigen Wachstumsaussichten sind mit der Ausrichtung des Produktspektrums auf die Themen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit hingegen weiterhin ungebrochen gut. Die heute bestehenden Kapazitäten reichen aus, um auf absehbare Zeit höhere Nachfrage flexibel und sicher bedienen zu können. Daher werden die Investitionen des Geschäftsjahrs 2013 gegenüber den €890 Millionen des Geschäftsjahrs 2012 signifikant sinken und bei rund €400 Millionen liegen.

Investiert wird zum einen in die Qualifikation und den Start der 300-Millimeter-Dünnyafer-Volumenproduktion. Im letzten Geschäftsbericht wurde die Errichtung einer 300-Millimeter-Dünnyafer-Pilotlinie in Villach (Österreich) angekündigt. Dies ist mit sehr guten Ergebnissen erfolgt. Die Technologie wurde im Herbst 2011 erfolgreich in Villach eingeführt und erste 300-Millimeter-Dünnyafer-Produkte stehen nun vor der Qualifikation.

Neben dem Aufbau der 300-Millimeter-Dünnyafer-Produktion bilden wie auch im letzten Geschäftsjahr die Themen Qualität und Innovation Investitionsschwerpunkte. Hierfür werden im Geschäftsjahr 2013 bestehende Produktionslinien überarbeitet und neue Maschinen und Technologien erworben beziehungsweise eingeführt.

Über das Geschäftsjahr 2013 hinaus werden die Investitionen etwa 15 Prozent vom Umsatz betragen.

Die Zahl der Mitarbeiter im Bereich Produktion stieg im letzten Geschäftsjahr nur um etwa 2 Prozent. Für das Geschäftsjahr 2013 ist keine Erhöhung der Anzahl der Mitarbeiter in der Produktion absehbar.

Neben den beschriebenen Investitionen sichert sich Infineon auch Kapazitäten bei Auftragsfertigern. So wurden im Geschäftsjahr 2012 diverse CMOS-Hochvolumentechnologien bei den Fertigungspartnern TSMC und UMC qualifiziert.

Aufgrund der hohen Investitionen im letzten Geschäftsjahr steigen die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2013 weiter an. Sie werden etwa €470 Millionen betragen gegenüber €428 Millionen im Geschäftsjahr 2012.

Über das Geschäftsjahr 2013 hinaus dürften die Abschreibungen mit einem gewissen zeitlichen Versatz den Investitionen folgen.

FREE-CASH-FLOW

Nach dem negativen Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr dürfte der Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2013 wieder positiv sein. Aus der operativen Geschäftstätigkeit erwartet das Unternehmen einen soliden Cash-Flow. Dieser sollte die gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 auf etwa €400 Millionen reduzierten Investitionen klar übertreffen.

Über das Geschäftsjahr 2013 hinaus strebt das Unternehmen eine Rückkehr zu deutlichem Umsatzwachstum bei langfristig 15 Prozent Segmentergebnis-Marge an. Bei Investitionen von etwa 15 Prozent vom Umsatz, den damit verbundenen Abschreibungen sowie einem leichten Wachstum des Nettoumlaufvermögens sollte dies zu deutlich positiven Free-Cash-Flows führen.

CASH-FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2010 hat Infineon die Dividendenzahlungen wieder aufgenommen und €0,10 je Aktie ausgeschüttet. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2011 wurde auf €0,12 je Aktie erhöht. Damit stieg die Ausschüttungssumme von €109 Millionen für das Geschäftsjahr 2010 auf €130 Millionen für das Geschäftsjahr 2011. Die Gesellschaft beabsichtigt, der kommenden Hauptversammlung eine gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 unveränderte Dividende von €0,12 je Aktie vorzuschlagen. Sollte die Hauptversammlung diesem Vorschlag zustimmen, würde dies zu einer Ausschüttungssumme von rund €129 Millionen führen. Mit seiner Dividendenpolitik verfolgt das Unternehmen die Strategie, einerseits die Aktionäre angemessen am Ergebniswachstum zu beteiligen, andererseits auch in Zeiten stagnierender oder rückläufiger Ergebnisse eine zumindest konstante Dividende ausschütten zu können. Das Unternehmen geht daher davon aus, in Zukunft zumindest konstante Dividenden zu zahlen. Sollten sich die durch die europäische Schuldenkrise hervorgerufenen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten weniger dämpfend auf das Weltwirtschaftswachstum auswirken und das Unternehmen infolge dessen wieder auf einen beschleunigten Wachstumspfad bei zweistelliger Segmentergebnis-Marge einschwenken, dürften im Zeitablauf über das Geschäftsjahr 2013 hinaus auch steigende Dividenden je Aktie gezahlt werden.

Dividende für Geschäftsjahr	Dividende je Aktie
2010	€0,10
2011	€0,12
Vorschlag 2012	€0,12

••••• Weitere detaillierte Informationen zu den Ausübungspreisen und den Fälligkeiten der Optionen veröffentlicht Infineon auf seiner Internetseite unter www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/share-buyback.html

••••• siehe Seite 154

Das im Geschäftsjahr 2011 mit dem Einsatz von Derivaten begonnene Kapitalrückgewährprogramm wurde im letzten Geschäftsjahr fortgesetzt. Bis Ende September 2012 wurden aufgrund ausgeübter Optionen 7 Millionen Aktien für €46 Millionen zurückgekauft. Das Programm ist bis 31. März 2013 befristet. Zum 30. September 2012 waren Put-Optionen zum Kauf weiterer 16 Millionen Aktien ausstehend. Die Ausübungskurse lagen zwischen €4,71 und €6,93. Daher kann es auch in den beiden ersten Quartalen des Geschäftsjahrs 2013 zu weiteren Aktienrückkäufen durch Ausübung von Optionen kommen (siehe auch Abschnitt „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“). Infineon hat auch im Verlauf des Geschäftsjahrs 2012 das ausstehende Volumen der 2014 fälligen Wandelanleihe durch weitere Rückkäufe um nominal €24 Millionen auf nominal €113 Millionen zum 30. September 2012 reduziert. Hierfür hat das Unternehmen im letzten Geschäftsjahr €62 Millionen aufgewendet. Die Rückkäufe der Wandelanleihe könnten auch im Geschäftsjahr 2013 fortgesetzt werden. Ob und in welchem Umfang auch im Geschäftsjahr 2013 Wandelanleihen zurückgekauft werden, wird unter anderem maßgeblich von der Entwicklung des zugrunde liegenden Aktienkurses, der verfügbaren Liquidität sowie von Preis und Verfügbarkeit der Wandelanleihe abhängen. Im Mai 2014 wird die Wandelanleihe zur Rückzahlung beziehungsweise Wandlung fällig. Des Weiteren plant Infineon, im Geschäftsjahr 2013 Finanzverbindlichkeiten in Höhe von €55 Millionen zu tilgen. Das Unternehmen hatte diese für mehrere Projektfinanzierungen überwiegend in Österreich aufgenommen.

Die Ziele für die Bilanzstruktur des Infineon-Konzerns sind grundsätzlich darauf ausgerichtet, für die Refinanzierung über Fremdkapital eine Bonitäts-Einschätzung im Bereich des sogenannten „Investment-Grade“ zu erzielen. Im Rahmen dessen verfolgt Infineon das langfristige Ziel, etwa 30 bis 40 Prozent der Umsatzerlöse als Brutto-Cash-Position zu halten. Zusätzlich plant das Unternehmen die Beibehaltung einer Netto-Cash-Position und die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sollen maximal das Zweifache des EBITDA betragen. Die Planungen der Gesellschaft sehen vor, dass diese Ziele im Geschäftsjahr 2013 deutlich übertroffen werden. Das Unternehmen plant in Anbetracht der deutlich über der Zielspanne liegenden Brutto-Cash-Position keine wesentlichen Finanzierungs-Transaktionen.

LANGFRISTIGE WACHSTUMSTREIBER FÜR DAS GESCHÄFT VON INFINEON

Infineon ist in Segmenten mit attraktiven Wachstumsraten tätig. Für die Jahre 2012 bis 2016 prognostiziert IHS iSuppli für den Automotive- und den Industrie-Halbleitermarkt eine durchschnittliche Wachstumsrate von 7 beziehungsweise 6 Prozent. Das Wachstum des Chipkarten-Halbleitermarkts wird in diesem Zeitraum laut IHS iSuppli voraussichtlich durchschnittlich 4 Prozent jährlich betragen.

Das hohe Wachstum in den Märkten von Infineon wird durch die drei zentralen Themen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit getrieben.

Energieeffizienz: Erneuerbare Energien sollen weltweit nach und nach eine größere Rolle bei der Elektrizitätsversorgung spielen. Diese Entwicklung vollzieht sich auch vor dem Hintergrund des Erdbebens und Reaktorunglücks in Japan. Im Bereich der Übertragung und beim Verbrauch von Elektrizität wird es weltweit immer wichtiger, die Effizienz aller hier eingesetzten Geräte zu erhöhen. All diese Faktoren stärken die langfristige Nachfrage nach Leistungshalbleitern.

Mobilität: Immer mehr Menschen müssen aus wirtschaftlichen oder wollen aus privaten Gründen mobil sein. Der Anteil der Menschen, die dazu auch die finanziellen Mittel haben, steigt weltweit permanent. Infineon ermöglicht Mobilität im Wesentlichen mit Produkten in den Segmenten Automotive und Industrial Power Control. Nicht nur die weltweite Anzahl von Autos, Zügen und Nahverkehrsmitteln nimmt laufend zu, sondern auch der Wert der darin zum Einsatz kommenden Leistungshalbleiter und anderen Produkte von Infineon.

Sicherheit: Die Menge sensibler Daten, die gespeichert und abgerufen werden, erhöht sich täglich. Die Produkte des Segments Chip Card & Security helfen dabei, die Berechtigung von Nutzern und Geräten vor dem Zugriff auf Daten sicherzustellen. Sie helfen auch dabei Daten sicher zu speichern.

Mit sehr guten Produkten, umfassendem Technologie- und Fertigungs-Know-how sowie tiefem Systemverständnis aus langjährigen Beziehungen zu Schlüsselkunden hat sich Infineon marktführende Positionen in allen vier Segmenten erarbeitet. Damit und mit einer intensiven Forschungs- und Entwicklungstätigkeit besteht eine ideale Ausgangsposition, um von diesen anhaltenden Trends zu profitieren.

NEUE PRODUKTE

Während des Geschäftsjahrs 2012 hat Infineon die Einführung einer Vielzahl neuer Produkte angekündigt. Von diesen werden im Folgenden einige beispielhaft vorgestellt:

Im Januar 2012 hat Infineon eine neue Generation von 32-Bit-Mikrocontrollern vorgestellt. Die Mikrocontroller-Familie XMC4000 adressiert nun ergänzend zu den Automotive-Controllern Anwendungen im Industriebereich. Die Verwendung einer weit verbreiteten Prozessor-Architektur, des Cortex™-M4-Prozessors von ARM®, ermöglicht einen nur geringen Programmieraufwand und ist damit die Grundlage für den problemlosen Einsatz in einer Vielzahl von Industrieanwendungen. Vorgestellt wurde die neue Mikrocontroller-Familie auf der Nürnberger Messe Embedded World im Februar 2012.

Im Mai 2012 hat Infineon eine neue Generation von Automotive-Mikrocontrollern angekündigt. Die neue Familie von 32-Bit-Mehrkerncontrollern namens AURIX™ bietet gegenüber den heute leistungsfähigsten Bausteinen nicht nur eine Verdopplung der Verarbeitungsleistung sondern erfüllt auch bereits die künftigen Anforderungen in Hinblick auf Antriebsstrang, funktionale Sicherheits-Anwendungen und Manipulationsschutz. Der Controller unterstützt den höchsten Sicherheits-Level ASIL-D (Automotive Safety Integrity Level) und hat ein integriertes Hardware Security Module (HSM). Dieses HSM nutzt eine hardware-basierte Verschlüsselungstechnologie, die im Segment Chip Card & Security entwickelt wurde. Im Geschäftsjahr 2013 wird der neue AURIX™-Mikrocontroller in einer Vielzahl von Anwendungen der Automobilzulieferer eidesignt werden. Anwendungsbereiche sind unter anderem Motorsteuergeräte, Getriebesteuerungen und Steuerungen von Elektro- und Hybridfahrzeugen, Fahrwerksysteme, Bremssysteme, elektrische Servolenkungen, Airbags sowie Fahrerassistenzsysteme.

Der Drucksensor KP200 wird bereits in Seitenairbags eingesetzt. Im Juni 2012 ist ein weiterer Einsatzbereich für dieses Produkt hinzugekommen. Zusammen mit dem Automobilhersteller Daimler hat der Automobilzulieferer Continental ein neues Sicherheitssystem unter Verwendung dieses Drucksensors entwickelt. Das System wird in der Stoßstange genutzt und verbessert den Aufprallschutz für Fußgänger.

Im September 2012 gab die Firma Continental bekannt, dass sie in der neuen Generation Digitaler Fahrtenschreiber ausschließlich Sicherheitschips von Infineon einsetzt. Damit ist Infineon der Eintritt in ein neues Anwendungsfeld für Sicherheitschips im Nutzfahrzeugbereich gelungen – ein weiterer Erfolg beim segmentübergreifenden Transfer von Sicherheitsanwendungen. Digitale Fahrtenschreiber sind in der EU bereits seit Mai 2006 Pflicht für alle neu zugelassenen Lastkraftwagen und Busse. Jetzt wurden die Anforderungen an diese Fahrtenschreiber nochmals verschärft. Ab Oktober 2012 dürfen laut EU-Verordnung nur noch neue Geräte-Generationen installiert werden, die noch besser vor Manipulationen und Störungen geschützt sind.

Bereits seit 2001 bietet Infineon Dioden aus Siliziumkarbid an. Dieses innovative Material hat gegenüber Silizium in Anwendungen mit hohen Schaltfrequenzen deutlich bessere Eigenschaften und verringert damit die Energieverluste im System. Im Mai 2012 hat Infineon nun auch den ersten Transistor auf Siliziumkarbid-Basis präsentiert. Der Einsatz der noch relativ teuren Siliziumkarbid-Produkte macht vor allem dort Sinn, wo höchste Energieeffizienz entscheidend ist. Je höher die Anforderungen, desto attraktiver ist die Verwendung dieses hochwertigen Materials, so beispielsweise bei Photovoltaik-Umrichtern.

Im Jahr 2008 hat Infineon Radarsensoren auf Siliziumgermanium-Basis für Automotive-Applikationen eingeführt. Im Oktober 2012 präsentierte das Unternehmen nun eine Single-Chip-Radar-Lösung aus diesem Material für industrielle und gewerbliche Sensorsysteme. Mögliche Anwendungsfelder der neuen Produktfamilie sind Füllstandsanzeigen in Behältern und Tanks für Flüssigkeiten und Feststoffe, intelligente Türöffner, Sicherheitssysteme wie beispielsweise Einbruchalarmsysteme, Beleuchtungssteuerung und die Kollisionsvermeidung bei allen Fahrzeugen im Industriebereich. Bei der Entwicklung des Chips griff der Industriebereich auf die bereits mit Automotive-Radarsensoren gesammelten Erfahrungen zurück. Hierdurch konnte die Entwicklungszeit deutlich verkürzt werden. Gemeinsam mit einem Systemdesignhaus zeigte Infineon im November 2012 auf der electronica in München einen Demonstrator, die Auslieferungen sollten im laufenden Geschäftsjahr beginnen.

ZIELGESCHÄFTSMODELL

In den letzten Jahren hat Infineon sein Geschäft neu strukturiert und sein Produktportfolio erfolgreich fokussiert. Das Unternehmen verfügt in seinen vier Segmenten – Automotive, Industrial Power Control, Power Management & Multimarket sowie Chip Card & Security – über führende Marktpositionen. Diese Marktpositionen sollen durch organisches Wachstum gehalten beziehungsweise ausgebaut werden. Mit diesen Segmenten wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Umsatz von rund €3,8 Milliarden erzielt. In Anbetracht der Marktposition sowie der oben beschriebenen Wachstumstreiber glaubt das Unternehmen, im Durchschnitt der Konjunkturzyklen ein Wachstum oberhalb des historischen Mittels von durchschnittlich rund 7 Prozent pro Jahr erzielen zu können.

Gewinnseitig strebt das Unternehmen über einen gesamten Konjunkturzyklus hinweg langfristig eine Segmentergebnis-Marge von etwa 15 Prozent bei einer Bruttomarge von 40 Prozent oder leicht darüber an. Im Rahmen dieser Ziele plant die Gesellschaft, für Forschung und Entwicklung einen niedrigen bis mittleren sowie für Vertrieb und Verwaltung einen niedrigen Zehnerprozentsatz vom Umsatz aufzuwenden. Wegen der bestehenden hohen Bruttoliquidität sowie nur sehr moderater Bruttoschulden ist mit einem nur leicht negativen Nettofinanzergebnis zu rechnen. Angesichts bestehender Verlustvorräte erwartet das Unternehmen bis zum Verbrauch dieser Verlustvorräte einen zahlungswirksamen Steuersatz für den Konzern in Höhe von rund 15 Prozent.

Bedingt durch die Notwendigkeit, zusätzliche Fertigungskapazität, auch im Bereich der innovativen und kosteneffizienten 300-Millimeter-Fertigung, zu schaffen, lag das Verhältnis von Investitionen zum Umsatz in den letzten beiden Geschäftsjahren jeweils bei über 20 Prozent. Im laufenden Geschäftsjahr dürfte dieses Verhältnis bei knapp über 10 Prozent liegen. Über das Geschäftsjahr 2013 hinaus geht das Unternehmen davon aus, dass die Investitionen etwa 15 Prozent vom Umsatz betragen werden.

Mit dem beschriebenen Geschäftsmodell und der aktuellen Unternehmensstruktur fühlt sich das Unternehmen gut positioniert. Infineon wird sich jedoch zukünftig von einem Anbieter hocheffizienter Halbleiter-Komponenten zu einem Anbieter kompletter Halbleiter-Systeme entwickeln. Dadurch wird beim Kunden die Produktleistung erhöht sowie die Zeit zwischen Produktentwicklung und Markteinführung verkürzt. Für den Kunden bringt dies deutliche Vorteile in Hinblick auf Marktanteile, Umsätze und erzielbare Preise.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES INFINEON-KONZERNES

Im Rahmen eines erwarteten verhaltenen Wachstums der Weltwirtschaft und andauernder Unsicherheiten aus der globalen Schuldenkrise geht Infineon davon aus, dass der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz zurückgehen wird. Die Segmentergebnis-Marge wird dabei voraussichtlich einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz vom Umsatz erreichen.

Infineon verfügt in all seinen Segmenten über führende Marktpositionen. Die Themen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit sind Treiber für das Wachstum des Konzerns. Zusätzlich verfügt das Unternehmen über exzellente Produkte und Technologien sowie langjährige Beziehungen zu Kunden, die wiederum führende Stellungen in ihren Absatzmärkten einnehmen. Daher sollen die erreichten Marktpositionen gefestigt beziehungsweise weiter ausgebaut werden. Verkäufe von größeren Unternehmensteilen sind zurzeit nicht geplant. Im Rahmen dieser Strategie sieht der Vorstand das Unternehmen gut positioniert für weiteres profitables Umsatzwachstum auch über das Geschäftsjahr 2013 hinaus.

Tabellarische Übersicht der beschriebenen Umsatz- und Ergebnisprognosen

	2012	2013	2014
Umsatzwachstum	- 2%	Rückgang um einen mittleren bis hohen einstelligen Prozentsatz gegenüber dem Vorjahr	deutliche Belebung
Bruttomarge	36,6% vom Umsatz	zwischen 32% und 34% vom Umsatz	Anstieg gegenüber 2013
Segmentergebnis-Marge	13,5% vom Umsatz	mittlerer bis hoher einstelliger Prozentsatz vom Umsatz	Anstieg gegenüber 2013

Im Bereich der Betriebskosten werden im Geschäftsjahr 2013 die Forschungs- und Entwicklungskosten um rund 10 Prozent und die Vertriebskosten um rund 5 Prozent steigen. Die Verwaltungskosten sollten rückläufig sein. Darüber hinaus erwartet Infineon nicht den operativen Segmenten zugeordnete Aufwendungen in Höhe von etwa €50 Millionen. Das Nettofinanzergebnis wird gegenüber dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2012 von minus €23 Millionen grob konstant sein. Aufgrund von bestehenden Verlustvorträgen rechnet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 mit einer zahlungswirksamen Steuerquote um die 15 Prozent.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2013 werden gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgehen und in etwa €400 Millionen betragen. Die Abschreibungen dürften bei rund €470 Millionen liegen. Aufgrund des Rückgangs der Investitionen sowie eines soliden operativen Cash-Flows erwartet das Unternehmen selbst bei einem gewissen Anstieg des Nettoumlaufvermögens für das Geschäftsjahr 2013 einen positiven Free-Cash-Flow.

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG hat sich im Geschäftsjahr 2012 infolge der Ausübung von 560.497 Aktienoptionen um €1.120.994 erhöht. Bedingt durch die Einziehung von 7.000.000 eigenen Aktien und die damit verbundene Kapitalherabsetzung hat sich das Grundkapital um €14.000.000 reduziert. Zum 30. September 2012 betrug das Grundkapital damit €2.160.612.664. Es ist eingeteilt in 1.080.306.332 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2 am Grundkapital. Jede Aktie gewährt eine Stimme und den gleichen Anteil am Gewinn nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnverwendung.

Am Tag der Hauptversammlung von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien sind weder stimm- noch gewinnberechtigt. Zum 30. September 2012 hielt die Gesellschaft keine (Vorjahr: 4 Millionen) eigenen Aktien.

Aktien der Infineon Technologies AG werden an der Frankfurter Wertpapierbörse (FSE) unter dem Symbol „IFX“ notiert. Außerdem werden die Aktien der Infineon Technologies AG in Form von American Depositary Shares (ADS) unter dem Börsenkürzel „IFNNY“ auch am OTCQX International Premier Market im Freiverkehr (over-the-counter) gehandelt, wobei jeweils ein Infineon-ADS eine Infineon-Aktie repräsentiert.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot. Weiter steht der Infineon Technologies AG gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Auch können Verstöße gegen die Mitteilungspflichten im Sinne des § 21 Abs. 1 oder 1a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dazu führen, dass nach Maßgabe des § 28 WpHG Rechte aus Aktien – darunter das Stimmrecht – zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Infineon Technologies AG nur als Aktionär, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Infineon Technologies AG zur Eintragung im Aktienregister ihren Namen beziehungsweise ihre Firma, ihre Anschrift, gegebenenfalls ihren Sitz und ihr Geburtsdatum sowie die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien mitzuteilen. Die Infineon Technologies AG ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von der im Aktienregister eingetragenen Person Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit die Aktien, auf die sich die Eintragung im Aktienregister bezieht, tatsächlich der eingetragenen Person gehören, und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen über denjenigen zu erhalten, für den die Aktien gehalten werden. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 PROZENT DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Nach § 21 Abs. 1 WpHG hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich mitzuteilen. Uns sind hiernach zum 30. September 2012 keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten. Die uns gemeldeten und zum 30. September 2012 bestehenden Beteiligungen sind im Anhang zum Konzernabschluss unter den Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG dargestellt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Arbeitnehmer, die am Kapital der Infineon Technologies AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN

Der Vorstand der Infineon Technologies AG besteht nach § 5 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde der Vorstand der Infineon Technologies AG von damals drei auf vier Mitglieder erweitert. Infolge des Ausscheidens von Herrn Peter Bauer zum 30. September 2012 besteht der Vorstand mit Wirkung zum 1. Oktober 2012 wieder aus drei Mitgliedern. Die Bestellung der genauen Zahl sowie die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder erfolgen gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung und § 84 Abs. 1 AktG durch den Aufsichtsrat. Da die Infineon Technologies AG unter das Mitbestimmungsgesetz fällt, ist für die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich (§ 31 Abs. 2 MitbestG). Kommt eine solche Mehrheit in der ersten Abstimmung nicht zustande, kann die Bestellung auf Vorschlag des Vermittlungsausschusses in einer zweiten Abstimmung mit einfacher Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgen (§ 31 Abs. 3 MitbestG). Wird auch hierbei die erforderliche Mehrheit nicht erreicht, erfolgt eine dritte Abstimmung, in der dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats jedoch zwei Stimmen zustehen (§ 31 Abs. 4 MitbestG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat gemäß § 85 Abs. 1 AktG in dringenden Fällen das Amtsgericht München auf Antrag eines Beteiligten ein Vorstandsmitglied zu bestellen.

Vorstandsmitglieder dürfen gemäß § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig (§ 84 Abs. 1 Satz 2 AktG). Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung und § 84 Abs. 2 AktG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 Abs. 3 AktG).

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Für Änderungen der Satzung ist gemäß § 179 Abs. 1 AktG die Hauptversammlung zuständig. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 10 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen der Grundkapitalziffer infolge einer Kapitalerhöhung aus Bedingtem oder Genehmigtem Kapital oder einer Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Aktien. Soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung gemäß § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung der Infineon Technologies AG sieht in § 17 Abs. 1 vor, dass Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden können, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften oder anderen Satzungsbestimmungen eine größere Mehrheit erforderlich ist.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AKTIENAUSGABE

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital 2010/I

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €648.000.000 durch Ausgabe von bis zu 324.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Bei Barkapitalerhöhungen steht den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- (a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen,
- (b) soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- und Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde,
- (c) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen. Der Vorstand der Infineon Technologies AG hat sich allerdings zum Schutz der Aktionäre vor Verwässerung verpflichtet, von dieser Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts sowohl bei Bar- als auch bei Sachkapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2010/I nur bis zu einem Betrag von insgesamt maximal 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beziehungsweise – falls dieser Wert geringer sein sollte – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch zu machen. Eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts in Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2010/I ist damit zum 30. September 2012 auf maximal 108.030.633 Stückaktien beziehungsweise €216.061.266 (dies entspricht 10 Prozent des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals) beschränkt.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Genehmigtes Kapital 2010/II

Gemäß § 4 Abs. 9 der Satzung ist der Vorstand außerdem ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €40.000.000 durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe an Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihrer Konzernunternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/II). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die vorstehend dargestellte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2010/I soll den Vorstand in die Lage versetzen, einen auftretenden Kapitalbedarf flexibel und kostengünstig zu decken und je nach Marktlage, gegebenenfalls auch kurzfristig, attraktive Finanzierungsmöglichkeiten für Infineon zu nutzen. Demgegenüber dient das Genehmigte Kapital 2010/II der Bedienung von aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen. In Betracht kommt eine solche Nutzung etwa im Rahmen des zur unternehmensweiten Einführung vorgesehenen Performance-Share-Programms für Mitarbeiter (Einzelheiten hierzu im Vergütungsbericht).

••••• siehe Seite 195 ff.

Aus den vorstehend beschriebenen genehmigten Kapitalia sind im Geschäftsjahr 2012 keine Aktien ausgegeben worden.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital I

§ 4 Abs. 4 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Infineon Technologies AG um bis zu nominal €34.628.048 bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital I, eingetragen im Handelsregister als Bedingtes Kapital 1999/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 17.314.024 neuen, auf den Namen lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ aufgrund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben wurden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Bedingtes Kapital III

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 sah § 4 Abs. 5 der Satzung vor, dass das Grundkapital der Infineon Technologies AG um bis zu nominal €29.000.000 bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital III, eingetragen im Handelsregister als Bedingtes Kapital 2001/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 14.500.000 neuen, auf den Namen lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ aufgrund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben wurden, oder wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplans 2006“ aufgrund der am 16. Februar 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben wurden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden aus dem Bedingten Kapital III aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen aus dem „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ insgesamt 560.497 neue nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von €2 je Aktie ausgegeben. Hierdurch hat sich das Bedingte Kapital III um €1.120.994 auf nunmehr €27.879.006 ermäßigt. Die entsprechende Änderung der Satzung ist unmittelbar nach Geschäftsjahresende zum Handelsregister angemeldet und wie beantragt eingetragen worden.

Bedingtes Kapital 2002

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Infineon Technologies AG gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung um bis zu €134.000.000 durch Ausgabe von bis zu 67.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2002, eingetragen im Handelsregister als Bedingtes Kapital 2007/II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der im Mai 2009 von der Infineon Technologies AG als Garantin durch die Infineon Technologies Holding B.V. begebenen Wandelanleihe. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Wandlungsrechten aus der Wandelanleihe Gebrauch gemacht wird beziehungsweise Wandlungspflichten daraus erfüllt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital 2009/I

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu €149.900.000 durch Ausgabe von bis zu 74.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der im Mai 2009 von der Infineon Technologies AG als Garantin durch die Infineon Technologies Holding B.V. begebenen Wandelanleihe. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungsrechten aus der Wandelanleihe Gebrauch gemacht wird beziehungsweise Wandlungspflichten daraus erfüllt und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden.

Bedingtes Kapital 2010/I

§ 4 Abs. 10 der Satzung sieht ferner vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal €24.000.000 durch Ausgabe von bis zu 12.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2010/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplans 2010“ bis zum 30. September 2013 begeben werden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft in Erfüllung dessen nicht einen Barausgleich gewährt oder eigene Aktien liefert. Die neuen Aktien sind mit Wirkung ab dem Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe gewinnberechtigt.

Bedingtes Kapital 2010/II

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 11 der Satzung außerdem um bis zu €260.000.000 durch Ausgabe von bis zu 130.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010/II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Februar 2010 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen gegen Barleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Anleihen Gebrauch gemacht wird beziehungsweise Wandlungspflichten aus den Anleihen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die durch bedingte Kapitalia abgesicherte Ausgabe von Aktienoptionen ist ein sinnvoller und in deutschen Unternehmen seit vielen Jahren üblicher Bestandteil der Vergütung von Vorständen und Führungskräften. Auch Infineon hat hiervon mehrfach Gebrauch gemacht. Soweit Infineon künftig andere langfristig wirkende Vergütungskomponenten einsetzt, dienen die bestehenden bedingten Kapitalia dazu, die aus bereits ausgegebenen Aktienoptionen fließenden Bezugsrechte während der Restlaufzeit der Optionsprogramme abzusichern. Die übrigen bedingten Kapitalia decken die Wandlungsrechte der Inhaber der von der Infineon Technologies Holding B.V. begebenen Wandelanleihe. Soweit die Kapitalia zu diesem Zweck nicht mehr benötigt werden (zum Beispiel weil Anleihen zurückgekauft und entwertet wurden), schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung üblicherweise die Aufhebung der Kapitalia vor.

Mit Ausnahme des Bedingten Kapitals III (siehe dort) sind aus den vorstehend beschriebenen bedingten Kapitalia im Geschäftsjahr 2012 keine Aktien ausgegeben worden. Die näheren Einzelheiten der verschiedenen Aktienoptionspläne sind im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 32, die näheren Einzelheiten der von der Infineon Technologies Holding B.V. begebenen Wandelanleihe im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 27 dargestellt.

❖ siehe Seite 259 ff.

❖ siehe Seite 253 ff.

ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON OPTIONS- UND/ODER WANDELANLEIHEN

Die Hauptversammlung vom 11. Februar 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 10. Februar 2015 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelanleihen (gemeinsam „Anleihen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu €2.000.000.000 zu begeben und für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Anleihen die Garantie zu übernehmen und den Inhabern von Anleihen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 130.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu €260.000.000 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Anleihen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Anleihen auszuschließen,

- sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Anleihen nicht wesentlich unterschreitet; dies gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der dabei begründeten Options- und/oder Wandlungsrechte auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch auf den Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung;
- um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auf die Anleihen auszunehmen oder, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten aus Anleihen, die von der Gesellschaft oder ihren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Rechte beziehungsweise nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustände.

Der Options- oder Wandlungspreis muss – auch bei Anwendung der Regelungen zum Verwässerungsschutz – mindestens 90 Prozent des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in der Xetra-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) betragen und zwar während der zehn Börsentage vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Anleihen oder, sofern den Aktionären ein Bezugsrecht auf die Anleihen zusteht, während der Tage, an denen Bezugsrechte auf die Anleihen an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, mit Ausnahme der letzten beiden Börsentage des Bezugsrechtshandels. Der Options- beziehungsweise Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Bedingungen der Anleihen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft bis zum Ablauf der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder weitere Anleihen begibt oder garantiert und den Inhabern von Optionsrechten oder den Gläubigern von Wandelanleihen hierbei kein Bezugsrecht eingeräumt wird. Die Bedingungen können auch für andere Maßnahmen, die zu einer wirtschaftlichen Verwässerung der Options- beziehungsweise Wandlungsrechte führen können, eine wertwahrende Anpassung des Options- beziehungsweise Wandlungspreises oder des Options- beziehungsweise Wandlungsverhältnisses vorsehen. In jedem Fall darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Wandelanleihe zu beziehenden Aktien den Nennbetrag der Anleihe nicht übersteigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, unter Beachtung der Vorgaben des Hauptversammlungsbeschlusses die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Anleihen und deren Bedingungen festzulegen.

Die vorstehend dargestellte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen soll den Vorstand in die Lage versetzen, flexibel und kostengünstig einen auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage, gegebenenfalls auch kurzfristig, attraktive Finanzierungsmöglichkeiten für Infineon zu nutzen.

ERWERB EIGENER AKTIEN; KAPITALRÜCKGEWÄHRPROGRAMM

Die Infineon Technologies AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Februar 2011 bis zum 16. Februar 2016 ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Sie darf auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte genutzt werden. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten (gemeinsam „öffentliches Kaufangebot“) oder über ein Kreditinstitut, das im Rahmen eines konkreten Rückkaufprogramms mit dem Erwerb beauftragt wird.

- (a) Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (b) Erfolgt der Erwerb mittels eines öffentlichen Kaufangebots, kann ein bestimmter Kaufpreis oder eine Kaufpreisspanne festgelegt werden. Dabei darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots („Stichtag“) nicht um mehr als 10 Prozent über- und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten. Ergibt sich nach dem Stichtag eine wesentliche Kursabweichung, so kann der Kaufpreis entsprechend angepasst werden; Referenzzeitraum sind in diesem Fall die drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung der Anpassung. Das Volumen des Kaufes kann begrenzt werden. Überschreitet die gesamte Zeichnung des öffentlichen Kaufangebots dieses Volumen, richtet sich die Annahme durch die Gesellschaft nach Quoten. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen (bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär) kann vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.
- (c) Im Rahmen eines konkreten Rückkaufprogramms kann ein Kreditinstitut beauftragt werden, an einer vorab festgelegten Mindestzahl von Börsentagen im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) und spätestens bis zum Ablauf einer zuvor vereinbarten Periode entweder eine vereinbarte Anzahl von Aktien oder Aktien für einen zuvor festgelegten Gesamtkaufpreis zu erwerben und an die Gesellschaft zu übertragen. Dabei (i) muss das Kreditinstitut die Aktien über die Börse erwerben und (ii) hat der von der Gesellschaft zu zahlende Kaufpreis je Aktie einen Abschlag zum arithmetischen Mittel der volumengewichteten Durchschnittskurse (volume weighted average price, „VWAP“) der Infineon-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der tatsächlichen Periode des Rückerwerbs aufzuweisen. Ferner muss das Kreditinstitut (iii) die zu liefernden Aktien an der Börse zu Preisen kaufen, die innerhalb der unter a) für den unmittelbaren Erwerb durch die Gesellschaft definierten Bandbreite liegen.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden oder werden, außer durch Veräußerung über die Börse oder über ein Veräußerungsangebot an alle Aktionäre zu allen gesetzlich zulässigen, insbesondere zu den folgenden Zwecken zu verwenden:

- (a) Sie können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Dabei kann der Vorstand auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich dadurch der Anteil der nicht eingezogenen Aktien am Grundkapital entsprechend erhöht. Der Vorstand ist ermächtigt, in diesem Fall die Angabe der Aktienanzahl in der Satzung entsprechend zu ändern.

- (b) Sie können Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen angeboten und auf sie übertragen werden.
- (c) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte auch anders als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den am Tag der Veräußerung durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht wesentlich unterschreitet (ohne Erwerbsnebenkosten). Darüber hinaus darf in diesen Fällen die Summe der veräußerten Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch bezogen auf den Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Hierauf ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder verwendet werden. Ferner sind auf diese Zahl die Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden Anleihen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.
- (d) Sie können zur Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus von ihr in der Vergangenheit oder in Zukunft begebenen oder garantierten Options- und Wandelanleihen genutzt werden.
- (e) Sie können zur unmittelbaren oder mittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen aus dem „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ oder aus dem „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2010“ verwendet werden.
- (f) Sie können Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, zum Erwerb angeboten und auf sie übertragen werden.

Die Gesellschaft kann diese Ermächtigungen zur Verwendung der eigenen Aktien selbst oder durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte nutzen. Die Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgenutzt werden. Ein Bezugsrecht der Aktionäre auf die hiervon betroffenen eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen Buchstaben b) bis f) verwendet werden. Darüber hinaus ist im Fall der Veräußerung der Aktien über ein Veräußerungsangebot an alle Aktionäre das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausgeschlossen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Februar 2011 darf der Erwerb von Aktien der Infineon Technologies AG auch durch den Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchgeführt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, (i) Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft bei Ausübung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verpflichten („Put-Optionen“), und (ii) Optionen zu erwerben, die die Gesellschaft bei Ausübung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft berechtigen („Call-Optionen“). Der Erwerb kann ferner unter Einsatz einer Kombination von Put- und Call-Optionen (gemeinsam „Derivate“) erfolgen. Der Aktienerwerb kann unter Einsatz von Derivaten auch über ein Kreditinstitut durchgeführt werden, das im Rahmen eines konkreten Rückkaufprogramms mit dem Erwerb beauftragt wird.

Alle nach dieser Ermächtigung eingesetzten Derivate dürfen sich insgesamt höchstens auf eine Anzahl von Aktien beziehen, die einen anteiligen Betrag von 5 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt; die in Ausübung dieser Ermächtigung erworbenen Aktien sind auf die Erwerbsgrenze für die gemäß der oben beschriebenen Ermächtigung zum unmittelbaren Erwerb eigener Aktien erworbenen Aktien anzurechnen. Die Laufzeit der einzelnen Derivate darf jeweils höchstens 18 Monate betragen, muss spätestens am 16. Februar 2016 enden und muss so gewählt werden, dass der Erwerb der eigenen Aktien in Ausübung oder Erfüllung der Derivate nicht nach dem 16. Februar 2016 erfolgen kann.

Die Derivatgeschäfte müssen mit einem Kreditinstitut oder über die Börse abgeschlossen werden. Es muss sichergestellt sein, dass die Derivate nur mit Aktien bedient werden, die zuvor unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes über die Börse zu dem im Zeitpunkt des börslichen Erwerbs aktuellen Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) erworben wurden. Der in dem Derivat vereinbarte Preis (ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen beziehungsweise gezahlten Optionsprämie) für den Erwerb einer Aktie bei Ausübung von Optionen darf den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag des Abschlusses des Derivatgeschäfts um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 30 Prozent unterschreiten.

Der von der Gesellschaft für Derivate gezahlte Erwerbspreis darf nicht wesentlich über und der von der Gesellschaft vereinnahmte Veräußerungspreis für Derivate nicht wesentlich unter dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der jeweiligen Optionen liegen, bei dessen Ermittlung unter anderem der vereinbarte Ausübungspreis zu berücksichtigen ist.

Werden eigene Aktien unter Einsatz von Derivaten unter Beachtung der vorstehenden Regelungen erworben, ist ein Recht der Aktionäre, solche Derivatgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen. Ein Recht der Aktionäre auf Abschluss von Derivatgeschäften besteht auch insoweit nicht, als beim Abschluss von Derivatgeschäften ein bevorrechtigtes Angebot für den Abschluss von Derivatgeschäften bezogen auf geringe Stückzahlen an Aktien vorgesehen wird.

Aktionäre haben ein Recht auf Andienung ihrer Infineon-Aktien nur, soweit die Gesellschaft ihnen gegenüber aus den Derivatgeschäften zur Abnahme der Aktien verpflichtet ist. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht ist ausgeschlossen.

Für die Verwendung eigener Aktien, die unter Einsatz von Derivaten erworben werden, gelten die oben bei der Ermächtigung zum unmittelbaren Erwerb eigener Aktien dargestellten Regelungen entsprechend.

Die Infineon Technologies AG hat am 9. Mai 2011 beschlossen, die von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 erteilte Ermächtigung zum Aktienrückkauf zu nutzen. Die Gesellschaft beabsichtigt, bis März 2013 bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem können auch weitere Teile der ausstehenden Wandelanleihe zurückgekauft werden.

Nach den gesetzlichen Vorgaben darf der Aktienrückkauf ausschließlich dem Zweck der Einziehung der Aktien zur Kapitalherabsetzung und der Bedienung von Wandelanleihen oder Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen dienen, da er nach Maßgabe der §§ 14 Abs. 2, 20a Abs. 3 WpHG in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 erfolgt. Hiervon hat die Gesellschaft Gebrauch gemacht und alle in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 zurückgekauften 7 Millionen Aktien eingezogen und das Grundkapital entsprechend herabgesetzt. Das Aktienrückkaufprogramm kann – im Rahmen der durch die Hauptversammlung gesetzten zeitlichen Grenzen und unter Beachtung weiterer rechtlicher Regelungen – jederzeit ausgesetzt und wieder aufgenommen werden. Details zum Aktienrückkaufprogramm sowie zu begebenen Put-Optionen und erworbenen Aktien werden von der Gesellschaft regelmäßig im Internet unter www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/share-buyback.html veröffentlicht. Der Stand des Programms zum 30. September 2012 wird im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 42 dargestellt.

Details zum Aktienrückkaufprogramm sowie zu begebenen Put-Optionen und erworbenen Aktien werden von der Gesellschaft regelmäßig im Internet unter www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/share-buyback.html veröffentlicht.

siehe Seite 285 ff.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS

Die am 26. Mai 2009 von der Infineon Technologies AG als Garantin durch die Infineon Technologies Holding B.V. begebene Wandelanleihe, die im Jahr 2014 fällig wird (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 27), enthält eine sogenannte „Change of Control“-Klausel, die den Gläubigern für den Fall eines definierten Kontrollwechsels einen Rückzahlungsanspruch einräumt.

siehe Seite 253 ff.

Auch die Bedingungen der von der Infineon Technologies AG begebenen Put-Optionen, die die Optionsinhaber zum Verkauf von Infineon-Aktien zu einem vorher festgelegten Ausübungspreis berechtigen, enthalten „Change of Control“-Klauseln, die in bestimmten Fällen zu einer Anpassung der Optionsbedingungen führen.

Darüber hinaus enthalten einige Patentlizenz- und Austauschverträge, Entwicklungs- und Förderverträge beziehungsweise -bescheide, Joint Venture-Vereinbarungen und Lizenzverträge „Change of Control“-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über die Infineon Technologies AG das Recht zur Kündigung oder andere für die Gesellschaft unter Umständen nachteilige Sonderrechte einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

Die vorgenannten „Change of Control“-Klauseln bei der Wandelanleihe und den Put-Optionen entsprechen der für Finanzinstrumente dieser Art jeweils marktüblichen Praxis zum Schutz der Gläubiger. Die Regelungen, die die Infineon Technologies AG im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit mit ihren Vertragspartnern für den Fall eines Kontrollwechsels vereinbart hat, entsprechen ebenfalls marktüblichen Gepflogenheiten. Das Gleiche gilt für die von der Gesellschaft abgeschlossenen beziehungsweise sie begünstigenden Förderverträge beziehungsweise -bescheide sowie Joint Venture-Vereinbarungen.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS

Sofern ein Vorstandsmitglied im Rahmen eines Kontrollwechsels ausscheidet, hat es derzeit Anspruch auf Fortzahlung des Jahreseinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, im Fall einer Amtsniederlegung/Kündigung durch das betreffende Vorstandsmitglied aufgrund des ihm eingeräumten Sonderkündigungsrechts maximal jedoch für 36 Monate, im Fall einer Abberufung/Kündigung durch die Infineon Technologies AG für mindestens 24 und maximal 36 Monate. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht.

siehe Seite 195 ff.

Die mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbarten „Change of Control“-Klauseln entsprechen der Empfehlung in Nummer 4.2.3 Abs. 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sie sollen dazu dienen, die Vorstandsmitglieder im Fall eines Kontrollwechsels abzusichern und auf diese Weise in einer Übernahmesituation ihre Unabhängigkeit zu erhalten.

Vergleichbare Regelungen für Arbeitnehmer existieren nicht.

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

PRAXIS DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Corporate Governance – Standards guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG verstehen unter Corporate Governance ein umfassendes Konzept für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Gute Corporate Governance fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte sorgen dafür, dass die Corporate Governance in allen Bereichen des Unternehmens aktiv gelebt und ständig weiterentwickelt wird. Neben dem Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst Corporate Governance bei Infineon auch die Standards des internen Kontrollsystems, Compliance – dabei insbesondere die Leitlinien für das unternehmerische Verhalten („Infineon Business Conduct Guidelines“) – sowie die Regelungen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten im Unternehmen, die im Infineon-Intranet von allen Mitarbeitern eingesehen werden können.

„Business Conduct Guidelines“

Wir führen unser Geschäft verantwortungsvoll in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regelungen – und wir haben verschiedene Richtlinien aufgestellt, die dazu beitragen, dass dieses Ziel erreicht wird. Die „Business Conduct Guidelines“ der Infineon Technologies AG als wichtigster Bestandteil sind im Internet unter www.infineon.com („Über Infineon/Investor/Corporate Governance“) veröffentlicht und für den Vorstand und alle Mitarbeiter weltweit verbindlich. Die „Business Conduct Guidelines“ werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Sie enthalten insbesondere Regelungen zum gesetzeskonformen Verhalten, zum Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, zum Umgang mit Firmeneinrichtungen, Daten und Informationen sowie zum Thema Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. Daneben enthalten sie aber auch Regeln zum Umgang mit Beschwerden und Hinweisen auf Verstöße gegen diese Richtlinien.

Die „Business Conduct Guidelines“ der Infineon Technologies AG als wichtigster Bestandteil sind im Internet unter www.infineon.com („Über Infineon/Investor/Corporate Governance“) veröffentlicht.

Corporate Compliance Officer und Compliance-Panel

Das zum 1. Juni 2011 eingerichtete eigenständige Compliance Office wurde im Laufe des Geschäftsjahrs 2012 mit zusätzlichen personellen Ressourcen und einem vergrößerten Budget ausgestattet. Des Weiteren wurden die regionalen Compliance-Funktionen in Asien und Österreich durch weitere Mitarbeiter personell verstärkt. Damit bekräftigt Infineon sein klares Bekenntnis zu uneingeschränkter Rechtstreue und der Einhaltung ethischer Standards, welche die legitimen Interessen von Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und Aktionären schützen, die Reputation Infineons bewahren und die Bedürfnisse des Unternehmens berücksichtigen. Neben den klassischen Compliance-Zielen wie Risikominimierung, Effizienz- und Effektivitätssteigerung dient die Sicherstellung der Compliance dazu, das Ansehen von Infineon als verlässlichem und fairem Geschäftspartner nachhaltig zu festigen und damit zum Gesamterfolg des Unternehmens beizutragen.

Der Corporate Compliance Officer der Infineon Technologies AG berichtet direkt an das für den Bereich Finanzen zuständige Mitglied des Vorstands. Er arbeitet an der Erstellung von Richtlinien mit, entwickelt das Infineon-Compliance-Programm, initiiert Compliance-Audits oder wirkt dabei mit, berät die Mitarbeiter, nimmt Beschwerden und Hinweise – auch anonym – entgegen und koordiniert die Aufklärung von Compliance-Fällen. Darüber hinaus führt er turnusmäßig Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter zu Compliance-Themen, unter anderem Kartellrecht und Antikorruption, durch. Auch im Geschäftsjahr 2012 wurden

umfangreiche Schulungsmaßnahmen durchgeführt. Der Corporate Compliance Officer wird von regionalen Compliance Officers unterstützt. Die Gesellschaft hat außerdem ein Compliance-Panel implementiert, das sich aus erfahrenen Führungskräften der Bereiche Recht, Personal, interne Revision und Unternehmenssicherheit und dem Corporate Compliance Officer zusammensetzt. Die Mitglieder des Compliance-Panels treffen sich regelmäßig. Primäre Aufgabe des Panels ist es, über den Stand der Compliance im Unternehmen zu beraten sowie Grundsatzthemen zur laufenden Verbesserung des Compliance-Systems zu erörtern und zu beschließen.

Risikomanagement

Der Vorstand betrachtet ein systematisches und effektives Risiko- und Chancenmanagement als wichtigen Teil guter Corporate Governance und wesentlichen Erfolgsfaktor. Es ist Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und sorgt dafür, dass Risiken und Chancen frühzeitig erkannt und Risikopositionen minimiert werden. Durch diese Transparenz der unternehmensweiten Risikosituation wird ein zusätzlicher Beitrag zur systematischen und kontinuierlichen Steigerung des Unternehmenswerts geleistet.

Unser unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagementsystem besteht aus den Teilprozessen Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikosteuerung und Risikoüberwachung und wird kontinuierlich den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Seine Wirksamkeit wird regelmäßig vom Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überprüft.

Einzelheiten zum Risikomanagement bei Infineon sind im Risiko- und Chancenbericht dargestellt, der sowohl das Risiko- und Chancenmanagement als auch das interne Kontrollsystem bei Infineon näher beschreibt.

❖ siehe Seite 155 ff.

Transparente Unternehmensführung

Wir erstatten unseren Aktionären nach einem festen Finanzkalender viermal im Jahr Bericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Mitglieder des Vorstands informieren Aktionäre, Analysten, Medien und Öffentlichkeit regelmäßig über die Quartals- und Jahresergebnisse. Unsere umfangreiche Investor-Relations-Arbeit umfasst regelmäßige Treffen sowie Telefonkonferenzen mit Analysten und institutionellen Anlegern. Alle Mitteilungen und Informationen stehen in der Regel auf unserer Internet-Seite (www.infineon.com), und dort auch in englischer Sprache, zur Verfügung.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung informiert die Infineon Technologies AG in Ad-hoc-Mitteilungen über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Fall ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der Infineon-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über einen Offenlegungsausschuss („Disclosure Committee“), der aus Mitarbeitern verschiedener Fachabteilungen besteht und die Veröffentlichung bestimmter Finanzzahlen und -daten sowie anderer wesentlicher Informationen, dies sowohl im Rahmen der regelmäßigen Finanzberichterstattung als auch der Ad-hoc-Publizität, überprüft und freigibt.

Der Vorstand der Gesellschaft muss nach deutschem Recht einen „Bilanzeit“ leisten. Die hierzu erforderlichen Angaben werden in einem internen Verfahren von Führungskräften, die unternehmerische Verantwortung tragen, gegenüber dem Vorstand bestätigt.

D&O-Versicherung

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder der Infineon-Gruppe (sogenannte D&O-Versicherung). Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass (unter anderem) Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Gemäß der gesetzlichen Regelung in § 93 Abs. 2 AktG (für den Vorstand) beziehungsweise der Empfehlung in Nr. 3.8 DCGK (für den Aufsichtsrat) wurde für die betreffenden Organmitglieder ein Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung in der D&O-Police vereinbart.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Seit dem Geschäftsjahr 2009 erstellt die Infineon Technologies AG den Konzernabschluss ausschließlich nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG wird weiterhin nach den Vorschriften des HGB erstellt. Der Jahres- und der Konzernabschluss der Infineon Technologies AG sowie der zusammengefasste Lagebericht werden nach Billigung durch den Aufsichtsrat innerhalb von 90 Tagen nach dem Ende eines Geschäftsjahrs veröffentlicht.

Die Rechnungslegung unseres Unternehmens für das Geschäftsjahr 2012 wird von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München („KPMG“) geprüft. Außerdem wurde auch der Halbjahresfinanzbericht durch die KPMG einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrüherkennungssystem und die Abgabe der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. Die Quartalsberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Mit der KPMG wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Ausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung und der prüferischen Durchsicht ergeben, unverzüglich berichten.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE („DIRECTORS' DEALINGS“)

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte Führungskräfte, die unter anderem regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben, sowie diesen nahestehende Personen sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft mitzuteilen. Dies gilt jedoch nur, solange die Gesamtsumme der von einer der oben genannten Führungskräfte und ihr nahestehenden Personen getätigten Wertpapiergeschäfte innerhalb eines Kalenderjahrs mindestens €5.000 erreicht. Die Gesellschaft ist dazu verpflichtet, die ihr zugehenden Mitteilungen zu veröffentlichen und an das Unternehmensregister zu übermitteln. Die Veröffentlichung wird außerdem der BaFin mitgeteilt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind der Gesellschaft keine solchen Wertpapiergeschäfte mitgeteilt worden.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012 wird auf den ausführlichen Vergütungsbericht verwiesen, der ebenfalls Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

••••• siehe Seite 195 ff.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Infineon Technologies AG treffen ihre Entscheidungen in der Hauptversammlung, die mindestens einmal im Jahr stattfindet. Jede Aktie hat eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind alle Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Die Hauptversammlung fasst Beschlüsse zu allen ihr gesetzlich zugewiesenen Angelegenheiten, insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung, die Wahl des Abschlussprüfers und Satzungsänderungen. Aktionäre können Gegenanträge zu den Beschlussvorschlägen der Verwaltung stellen, in der Hauptversammlung reden und Fragen stellen und haben unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten, gerichtliche Sonderprüfungen zu verlangen und Schadensersatzansprüche der Gesellschaft gegen deren Organe geltend zu machen, wenn sie ein Fehlverhalten oder Missstände bei der Unternehmensführung und -kontrolle erkennen. Wir wollen die Aktionäre bei der Ausübung ihrer Rechte in der Hauptversammlung so weit wie möglich unterstützen. Die Aktionäre können sich elektronisch zur Hauptversammlung anmelden, per Briefwahl oder über online erteilte Weisungen, zum Beispiel an den Stimmrechtsvertreter, an den Abstimmungen teilnehmen oder die Generaldebatte im Internet verfolgen. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung stehen auf unserer Internet-Seite zur Verfügung. Außerdem ist unsere Investor-Relations-Abteilung das ganze Jahr über sowohl telefonisch als auch auf elektronischem Wege erreichbar, um den Informationsaustausch zwischen uns und unseren Aktionären sicherzustellen.

INFINEON-AKTIOPTIONSPÄNE

Eine Darstellung unserer Aktienoptionspläne findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 32; im Volltext sind die Pläne unter www.infineon.com („Über Infineon/Investor/Corporate Governance/Aktienoptionsplan“) einsehbar.

- siehe Seite 259 ff.
- Die Pläne sind unter www.infineon.com („Über Infineon/Investor/Corporate Governance/Aktienoptionsplan“) einsehbar.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

(Bestandteil des Lageberichts – ungeprüft)

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2012 VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG im November 2012 abgegeben:

„Die Infineon Technologies AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2011 allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex („Regierungskommission“) in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen.

Am 15. Juni 2012 ist die neue Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 15. Mai 2012 („Kodex“) wirksam geworden. Die Infineon Technologies AG hat auch den in dieser Fassung enthaltenen Empfehlungen entsprochen und wird ihnen zukünftig entsprechen, dies jedoch mit einer Ausnahme:

Nummer 5.4.6 des Kodex sieht unter anderem vor, dass eine etwaige erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ‚auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet‘ sein soll. Die terminologische Anlehnung an die Vorgaben des Aktiengesetzes zur Vorstandsvergütung legt nahe, dass erfolgsorientierte Vergütungsbestandteile nach Auffassung der Regierungskommission auch für den Aufsichtsrat eine ‚mehrjährige Bemessungsgrundlage‘ haben sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Infineon Technologies AG erhalten neben einer festen Grundvergütung eine erfolgsorientierte Vergütung. Diese wird nur dann und insoweit ausbezahlt, als das Ergebnis je Aktie einen bestimmten Mindestbetrag übersteigt. Abweichend von Nummer 5.4.6 des Kodex wird dafür jedoch nicht auf eine ‚mehrjährige Bemessungsgrundlage‘ abgestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat sind gleichwohl der Ansicht, dass die derzeitige Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats auch ohne eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet ist, da sich der für die Auszahlung zu erreichende Mindestbetrag jährlich erhöht und damit Anreize zu einer Unternehmensentwicklung gesetzt werden, bei der das Ergebnis kontinuierlich steigt. Vorstand und Aufsichtsrat sehen daher im Hinblick auf eine neuerliche Revision der gerade erst mit großer Mehrheit von der Hauptversammlung verabschiedeten Vergütung des Aufsichtsrats keinen unmittelbaren Handlungsbedarf. Beide Organe werden sich jedoch im Verlauf des neuen Geschäftsjahrs wieder mit diesem Thema befassen.“

RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Die Gesellschaft beachtet sämtliche gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung. Sie beachtet – mit einer in der Entsprechenserklärung genannten Ausnahme – die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Für die Praxis der Unternehmensführung sind darüber hinaus insbesondere die Leitlinien für das unternehmerische Verhalten („Infineon Business Conduct Guidelines“) sowie die Regelungen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten im Unternehmen maßgeblich. Beide Regelwerke können im Infineon-Intranet von allen Mitarbeitern weltweit eingesehen werden.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Das deutsche Aktienrecht, dem die Infineon Technologies AG unterliegt, sieht ein zweistufiges System der Verwaltung der Gesellschaft vor, nämlich die Unternehmensführung durch den Vorstand und die Unternehmenskontrolle durch den Aufsichtsrat. Wir sind davon überzeugt, dass diese Trennung der beiden Funktionen eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Corporate Governance ist. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten aber im Unternehmensinteresse eng zusammen.

Vorstand

Der Vorstand der Infineon Technologies AG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2012 mit der Bestellung von Herrn Arunjai Mittal zum Vorstandsmitglied zunächst auf vier Mitglieder erweitert. Infolge des Ausscheidens von Herrn Peter Bauer zum 30. September 2012 besteht der Vorstand ab dem 1. Oktober 2012 jedoch wieder aus drei Mitgliedern. Für die Mitglieder des Vorstands hat der Aufsichtsrat entsprechend den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex eine Altersgrenze festgesetzt. Die Mitglieder des Vorstands sollen demgemäß in der Regel nicht älter als 67 Jahre sein. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat nach seiner Geschäftsordnung neben der fachlichen und persönlichen Eignung auch auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der Gesellschaft; er ist allein an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzernorganisation.

Nach deutschem Aktienrecht ist der Vorstand insgesamt für die Führung der Gesellschaft verantwortlich. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Geschäftsordnung gegeben. Danach leiten seine Mitglieder die Gesellschaft gemeinschaftlich und arbeiten kollegial zusammen. Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat. Er hält mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die wesentlichen Aspekte der Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche sowie über die Finanz- und Investitionsplanung. Über Angelegenheiten, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich.

Aufsichtsrat

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Unternehmensführung. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Belange informiert und stimmt mit ihm die Strategie und deren Umsetzung ab. Der Aufsichtsrat erörtert die Quartalsberichte; er prüft und billigt den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der Infineon Technologies AG. Wesentliche Vorstandsentscheidungen, wie die konzernweite Finanz- und Investitionsplanung sowie größere Akquisitionen und Beteiligungen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen, unterliegen seiner Zustimmung. Einzelheiten sind in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat geregelt. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats in einer erneuten Abstimmung bei nochmaliger Stimmgleichheit zwei Stimmen.

Die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind im Gesetz, in der Satzung und in den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats beziehungsweise seiner Ausschüsse geregelt. Darüber hinaus enthält der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) Empfehlungen zur Arbeit des Aufsichtsrats.

Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit einschließlich der Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung anhand eines Fragenkatalogs, der verschiedene Bereiche und Kriterien der Aufsichtsratsarbeit adressiert. Die Ergebnisse werden anschließend im Aufsichtsrat erörtert. Im Geschäftsjahr 2010 wurde erstmals eine Bestandsaufnahme der Aufsichtsratsarbeit durch einen unabhängigen externen Berater vorgenommen. Die letzte Effizienzprüfung – wieder mittels eines Fragenkatalogs – fand im Sommer 2012 statt. Wesentliche Effizienzdefizite wurden dabei nicht festgestellt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer von Delegierten der Mitarbeiter der deutschen Infineon-Betriebsstätten nach Maßgabe des MitbestG gewählt. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder beträgt grundsätzlich circa fünf Jahre. Sowohl die Vertreter der Anteilseigner als auch die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2010 neu gewählt. Am 17. Februar 2011 wurde Herr Wolfgang Mayrhofer als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Klaus Wucherer durch die Hauptversammlung in den Aufsichtsrat und am gleichen Tag durch den Aufsichtsrat zu seinem Vorsitzenden gewählt. Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder dauert bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013/2014 beschließt.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats insgesamt soll nach Auffassung des Aufsichtsrats den Grundsätzen der Vielfalt (Diversity) entsprechen. Das bedeutet zum einen, dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der in einem offenen, innovativen, weltweit tätigen Unternehmen wie Infineon vorzufindenden Vielfalt möglichst Rechnung tragen soll. Es bedeutet aber auch, dass niemand nur deshalb als Kandidat für den Aufsichtsrat ausscheidet oder für den Aufsichtsrat vorgeschlagen wird, weil sie oder er über eine bestimmte Diversity-Eigenschaft verfügt beziehungsweise nicht verfügt. Dabei ist „Diversity“ als internationale (nicht im Sinne einer bestimmten Staatsbürgerschaft, sondern einer prägenden Herkunft, Erziehung, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit), geschlechtliche und altersmäßige Vielfalt zu verstehen.

Der Empfehlung in Nummer 5.4.1 DCGK (Stand Mai 2010) folgend hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. November 2010 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen. Die neue Kodexfassung vom 15. Mai 2012 sieht in Nummer 5.4.1 DCGK zusätzlich vor, dass künftig auch die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder in den Zielekatalog aufgenommen werden soll. Daher hat der Aufsichtsrat seine Ziele mit Beschluss vom 7. August 2012 wie folgt ergänzt:

„Der Aufsichtsrat besteht je zur Hälfte aus Vertretern der Arbeitnehmer und der Anteilseigner. Auf die Auswahl der Aufsichtsratskandidaten der Arbeitnehmer kann der Aufsichtsrat keinen Einfluss nehmen; auch die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat werden nicht vom Aufsichtsrat bestimmt, sondern von der Hauptversammlung gewählt. Ungeachtet dessen ist erklärtes Ziel des Aufsichtsrats, dass ihm angehören

- (i) mindestens neun unabhängige Vertreter [...] (darunter mindestens vier Vertreter der Anteilseigner),
- (ii) mindestens zwei Frauen und
- (iii) mindestens vier internationale Vertreter [...].

Diesen Mindestzielen entspricht die Zusammensetzung des Aufsichtsrats bereits jetzt. Sie sollen auch in Zukunft jederzeit verwirklicht werden.“

Der Aufsichtsrat beachtet außerdem die in seiner Geschäftsordnung festgesetzte Altersgrenze, wonach als Mitglied des Aufsichtsrats in der Regel nur eine Person vorgeschlagen werden soll, die nicht älter als 69 Jahre ist.

Der Aufsichtsrat wird dieses Anforderungsprofil und diese Ziele bei seinen künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen; dabei wird er auch die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und/oder einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär insoweit offenlegen, als die entsprechenden Umstände nach der Einschätzung des Aufsichtsrats von einem objektiv urteilenden Aktionär als maßgebend für seine Wahlentscheidung angesehen würden. Entsprechendes gilt für den Nominierungsausschuss, soweit er das Votum des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Aufsichtsrat empfiehlt seinen von den Arbeitnehmern gewählten Mitgliedern, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach Kräften um eine Berücksichtigung des Anforderungsprofils und der Ziele im Hinblick auf die von den zuständigen Gremien der Arbeitnehmer zu machenden Wahlvorschläge zu bemühen. Außerdem empfiehlt der Aufsichtsrat eine Berücksichtigung der Ziele auch denjenigen seiner Mitglieder, die einen Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds stellen.

Aufsichtsratsausschüsse

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von drei Ausschüssen vor. Dies sind der Vermittlungsausschuss, der Präsidialausschuss und der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss. Daneben hat der Aufsichtsrat einen Strategie- und Technologieausschuss und den vom DCGK vorgesehenen Nominierungsausschuss eingerichtet. Alle Aufsichtsratsausschüsse – mit Ausnahme des lediglich von Anteilseignervertretern besetzten Nominierungsausschusses – sind paritätisch besetzt. Die genaue Zusammensetzung der Ausschüsse und deren wesentliche Aufgaben ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Der **Präsidialausschuss**, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter und je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, bereitet unter anderem die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Entscheidung des Aufsichtsratsplenums über die Vorstandsvergütung vor. Weiter ist er für den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Verträge mit Vorstandsmitgliedern zuständig, soweit nicht die Bezüge betroffen sind.

Der **Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss** (Prüfungsausschuss) besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, seinem Stellvertreter und je einem weiteren Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Dr. Eckart Sünner, verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Prüfungsausschusses eines anderen DAX-Konzerns über besonderen Sachverstand und langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Er qualifiziert sich damit als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG.

Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess, erörtert und prüft den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers macht der Ausschuss Vorschläge zur Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss erteilt den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für die prüferische Durchsicht der Zwischenfinanzberichte an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte fest und ist für die Festsetzung der Vergütung des Abschlussprüfers zuständig.

Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss unter anderem mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems. Dazu kann er sich direkt an alle Mitarbeiter des Unternehmens wenden und auch externe Hilfe in Anspruch nehmen. Die interne Revision berichtet jährlich an den Prüfungsausschuss, der einen Prüfungsplan und Prüfungsschwerpunkte festlegen kann.

Der Prüfungsausschuss ist ferner zuständig für die Erörterung von Compliance-Fragen. Der Vorstand beziehungsweise der Corporate Compliance Officer erstatten dem Prüfungsausschuss regelmäßig Bericht über Struktur und Arbeit der Compliance-Organisation und informieren über auftretende Compliance-Fälle.

Der **Vermittlungsausschuss**, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter und je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat konkrete Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die für eine Bestellung erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der **Strategie- und Technologieausschuss**, dem je drei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, beschäftigt sich mit der Geschäftsstrategie und wichtigen Technologiefragen.

Der **Nominierungsausschuss**, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats und zwei weitere Vertreter der Anteilseigner angehören, schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor.

Alle Ausschüsse berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig umfassend über ihre Arbeit. Weitere Angaben zur Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zu ihrer personellen Zusammensetzung finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 42 sowie im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung.

... siehe Seite 285 ff.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Im Geschäftsjahr 2012 sind bei Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Wesentliche Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands oder ihnen nahestehenden Personen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Berater- und sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft. Im November 2010 hat der Aufsichtsrat vorsorglich einem mehrjährigen Vertrag zwischen der Gesellschaft und der TU München (Lehrstuhl für Technische Elektronik von Frau Prof. Dr. Schmitt-Landsiedel) über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Thema „Sensing für Automotive“ zugestimmt.

Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Anteilsbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an der Infineon Technologies AG betrug zum 30. September 2012 weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Informationen über die Zusammensetzung des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie der Ausschüsse des Aufsichtsrats finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 42.

... siehe Seite 285 ff.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht ist integrierter Bestandteil des Lageberichts und erläutert entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 (DCGK) die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG sowie die Vergütung der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Die transparente und verständliche Berichterstattung hierüber stellt für Infineon ein wesentliches Element guter Corporate Governance dar.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Vergütungssystem

Das Vergütungssystem für den Vorstand und die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Präsidialausschusses festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands soll sich an der üblichen Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland sowie an der wirtschaftlichen Lage und den Zukunftsaussichten des Unternehmens orientieren. Zusätzlich sollen die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und das Gehaltsgefüge innerhalb des Unternehmens berücksichtigt werden. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die Vergütung soll schließlich so bemessen sein, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Vergütungssystem im Auftrag des Aufsichtsrats durch einen unabhängigen externen Vergütungsexperten überprüft. Dabei handelte es sich um die erste Überprüfung des zum 1. Oktober 2010 eingeführten Vergütungssystems. In einem umfangreichen Gutachten hat der Vergütungsexperte die weiterhin uneingeschränkte Übereinstimmung des Vergütungssystems mit den gesetzlichen Anforderungen und den Empfehlungen des DCGK festgestellt (zu Einzelheiten siehe „Überprüfung der Vorstandsvergütung; ab dem Geschäftsjahr 2013 wirksame Veränderungen des Vorstandsvergütungssystems und der individuellen Vorstandsverträge“).

❖ siehe Seite 205 ff.

Bestandteile des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsmitglieder erhalten als Vergütung für ihre Tätigkeit ein Jahreseinkommen, das sich – basierend auf einer 100-prozentigen Zielerreichung – zu circa 45 Prozent aus einer fixen Vergütung und zu circa 55 Prozent aus variablen Vergütungsbestandteilen zusammensetzt:

- **Fixe Vergütung:** Die fixe Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten, erfolgsunabhängigen Jahresgrundgehalt, das in zwölf gleichen monatlichen Raten gezahlt wird.
- **Variable, das heißt erfolgsbezogene Vergütung:** Die variable Vergütung ist aufgeteilt in drei Komponenten und besteht aus einem Jahresbonus (Short Term Incentive), einem Mehrjahres-Bonus (Mid Term Incentive) sowie einer langfristigen variablen Vergütung (Long Term Incentive).

Der **Short Term Incentive (STI)** soll im Einklang mit der kurzfristigen Unternehmensentwicklung die Leistung im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr belohnen. Der STI entspricht (bei einer angenommenen Zielerreichung von 100 Prozent) circa 20 Prozent des Jahreseinkommens. Er wird vom Aufsichtsrat in einem zweistufigen Verfahren festgelegt:

(i) Zunächst werden zu Beginn eines jeden Geschäftsjahrs einheitlich für alle Vorstände zwei, für die Bemessung des STI gleichwertige Zielfunktionen hinsichtlich der für die Gesellschaft maßgeblichen Erfolgsgrößen Free-Cash-Flow und Return on Capital Employed (RoCE) definiert. Im Sinne einer einheitlichen Unternehmenssteuerung sind die gleichen Erfolgsgrößen auch für die variablen Vergütungsbestandteile (Bonuszahlungen) der Mitarbeiter des Unternehmens maßgeblich; sie werden im Abschnitt „Unternehmensinternes Steuerungssystem“ näher beschrieben. (ii) Nach Ablauf des Geschäftsjahrs wird in Abhängigkeit von der tatsächlichen Zielerreichung für Free-Cash-Flow und RoCE vom Aufsichtsrat der konkrete STI-Betrag festgestellt.

••••• siehe Seite 120 ff.

Ein STI wird nur gezahlt, wenn bei beiden Erfolgsgrößen (Free-Cash-Flow, RoCE) ein Schwellenwert von jeweils mindestens 50 Prozent der vereinbarten Zielfunktion erreicht wird. Wird auch nur eines der beiden Mindestziele verfehlt, entfällt eine STI-Zahlung für das betreffende Geschäftsjahr. Bei Überschreiten des Schwellenwerts wird für beide Ziele die konkrete Zielerreichung separat ermittelt und daraus das arithmetische Mittel der beiden Zielerreichungsgrade gebildet. Hieraus ergibt sich der konkrete STI-Auszahlungsbetrag. Dabei gilt jedoch eine Begrenzung (Cap) von 250 Prozent, das heißt, es wird maximal das Zweieinhalbfache des Ziel-STI (= 100 Prozent) ausgezahlt. Der Aufsichtsrat kann den jeweiligen Auszahlungsbetrag abhängig von der Leistung des gesamten Vorstands, der Lage des Unternehmens und eventuellen besonderen Entwicklungen nach seinem billigen Ermessen um bis zu 50 Prozent erhöhen oder reduzieren, wobei das Limit für eine Anpassung nach unten bei dem sich aus einer 50-prozentigen Zielerreichung ergebenden Auszahlungsbetrag, für eine Anpassung nach oben beim Cap liegt.

Beginnt oder endet das Amt als Vorstand während des Geschäftsjahrs, wird der STI-Anspruch auf Monatsbasis zeitanteilig gequotelt (1/12 für jeden angefangenen Monat). Der Anspruch auf einen STI-Bonus für das Geschäftsjahr des Ausscheidens entfällt bei Amtsniederlegung oder Eigenkündigung sowie dann, wenn dem Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund gekündigt wird.

Der **Mid Term Incentive (MTI)** soll im Einklang mit der mittelfristigen Unternehmensentwicklung eine nachhaltige Leistung des Vorstands belohnen. Der MTI stellt zusammen mit dem Long Term Incentive sicher, dass die Vergütungsstruktur für den Vorstand – wie das Aktiengesetz dies fordert – auf eine „nachhaltige Unternehmensentwicklung“ ausgerichtet ist. Der MTI entspricht circa 20 Prozent des Zieljahreseinkommens.

Mit dem Beginn jedes Geschäftsjahrs beginnt eine neue MTI-Tranche zu laufen. Jede Tranche hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird am Ende der Laufzeit in bar ausgezahlt. Die Höhe der Auszahlung hängt von den während des Dreijahreszeitraums jeweils erzielten Ergebnissen für RoCE und Free-Cash-Flow ab. Dabei entsprechen die Zielwerte für RoCE und Free-Cash-Flow für die einzelnen Jahre einer MTI-Tranche den jährlich vorab festgelegten STI-Zielen. Pro Jahr des jeweiligen Dreijahreszeitraums müssen für das RoCE- und das Free-Cash-Flow-Ziel jeweils mindestens 50 Prozent der vereinbarten Zielfunktion erreicht werden, andernfalls liegt die für den MTI maßgebliche Zielerreichung für beide Zielgrößen für das betreffende Jahr bei null. Bei Überschreiten dieses Schwellenwerts gilt für den MTI des betreffenden Jahres der für den STI ermittelte Zielerreichungsgrad. Für die Berechnung des nach Ablauf des Dreijahreszeitraums zu zahlenden MTI ist der arithmetische Durchschnitt der drei jährlichen Zielerreichungsgrade zu bilden. Dabei kommt es – anders als beim STI – auch dann zu einer Auszahlung des MTI, wenn der durchschnittliche Zielerreichungsgrad für den Dreijahreszeitraum unter dem Schwellenwert von 50 Prozent liegt.

Der Aufsichtsrat kann den MTI-Auszahlungsbetrag nach seinem billigen Ermessen, abhängig von der Leistung des gesamten Vorstands, der Lage des Unternehmens und eventuellen besonderen Entwicklungen, um bis zu 50 Prozent erhöhen oder reduzieren. Als Orientierungspunkt für eine solche Ermessensausübung zieht der Aufsichtsrat unter anderem heran, inwieweit die vom Aufsichtsrat jährlich – ausschließlich für diesen Zweck – festgelegten Dreijahresziele für Umsatzwachstum und Segmentergebnis erreicht wurden. Anders als für den STI gilt für die Ermessensanpassung durch den Aufsichtsrat keine Untergrenze. Obergrenze für den MTI (mit oder ohne Anpassung durch den Aufsichtsrat) bildet jedoch ein Cap von 200 Prozent, das heißt, es wird maximal das Doppelte des Ziel-MTI pro MTI-Tranche ausgezahlt.

Im Fall des unterjährigen Amtsantritts wird die MTI-Tranche zeitanteilig gequotelt (1/36 für jeden angefangenen Monat einer vollständigen MTI-Tranche). Für den Fall des Ausscheidens ist sichergestellt, dass das Vorstandsmitglied höchstens die seiner Amtszeit entsprechende Anzahl an MTI-Tranchen verdienen kann. Auch bereits begonnene MTI-Tranchen verfallen ersatzlos, wenn Vorstandsmandat oder Dienstverhältnis außerplanmäßig beendet werden, etwa im Fall einer Abberufung vom Amt oder einer Kündigung aus wichtigem Grund.

Für das Geschäftsjahr 2012 gilt für die bereits vor der Einführung des neuen Vergütungssystems zum 1. Oktober 2010 amtierenden Vorstandsmitglieder Peter Bauer und Dr. Reinhard Ploss als Ausgleich für das Fehlen einer fällig werdenden MTI-Tranche letztmals eine (in ähnlicher Form erstmals für das Geschäftsjahr 2011 zur Anwendung gekommene) Übergangsregelung, die eine sogenannte Ausgleichszahlung vorsieht. Dieser „Quasi-MTI“ wird auf Basis der RoCE- und Free-Cash-Flow-Zielerreichung für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 ermittelt. Dabei wird für die Berechnung der Durchschnitt der Zielerreichungsgrade der beiden Geschäftsjahre 2011 und 2012 (ohne etwaige Ermessensanpassungen durch den Aufsichtsrat), mindestens jedoch ein Wert von jeweils 50 Prozent zugrunde gelegt. Aus der so ermittelten prozentualen Zielerreichung errechnen sich anschließend die Herrn Bauer und Herrn Dr. Ploss jeweils zustehenden Ausgleichszahlungen.

Der **Long Term Incentive (LTI)** soll eine langfristige und – wie der MTI – nachhaltige Leistung der Vorstandsmitglieder belohnen und einen Gleichlauf mit dem Interesse der Aktionäre an einer positiven Entwicklung des Aktienkurses sicherstellen. Der LTI entspricht (bei einer angenommenen Zielerreichung von 100 Prozent) circa 15 Prozent des Zieljahreseinkommens eines jeden Vorstandsmitglieds. Solange die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan unterhält, in dessen Rahmen ausreichende Möglichkeiten zur Setzung eines langfristigen Leistungsanreizes mittels Aktienoptionen bestehen, soll der Aufsichtsrat den Vorstandsmitgliedern als LTI jährlich eine Tranche von Aktienoptionen zuteilen, die dem auf den LTI entfallenden Anteil am Zieljahreseinkommen entspricht. Die gewährten Aktienoptionen unterliegen grundsätzlich den auch für die Mitarbeiter geltenden Planbedingungen. Gemäß den Vorgaben der Hauptversammlung gelten für sie eine vierjährige Warte- und eine dreijährige Ausübungsfrist sowie ein relatives Erfolgsziel (bessere Entwicklung als der Halbleiter-Vergleichsindex SOX während eines bestimmten Zeitfensters) und ein absolutes Erfolgsziel (Kurssteigerung der Infineon-Aktie um mindestens 20 Prozent). Beläuft sich der Gewinn aus ausgeübten Aktienoptionen auf mehr als 250 Prozent des auf den LTI des betreffenden Jahres entfallenden Jahreseinkommens (Cap), so verfallen die Optionen in Höhe des übersteigenden Teiles.

Maßgeblich für die Berechnung der zuzuteilenden Anzahl an Aktienoptionen ist deren Fair Market Value. Dabei wird auf den Fair Market Value der Aktienoptionen ohne Berücksichtigung des für diese Optionen geltenden Cap abgestellt. Dieser Wert entspricht dem Fair Market Value der übrigen im Rahmen des Infineon-Aktienoptionsplans von der Gesellschaft an die Mitarbeiter gewährten (= ungecappten) Optionen. Im Ergebnis führt dieser für die Ermittlung der Anzahl der Aktienoptionen zugrunde gelegte höhere Fair Market Value (weil das Cap als wertmindernder Faktor nicht berücksichtigt wird) zur Ausgabe einer vergleichsweise geringeren Anzahl von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands.

Ist die Bereitstellung eines LTI in ausreichender Höhe auf der Basis der bestehenden Aktienoptionspläne nicht möglich, ist der Aufsichtsrat verpflichtet, geeignete andere LTI-Instrumente mit einem entsprechenden Wert festzusetzen.

Für die Geschäftsjahre nach 2013 hat der Aufsichtsrat ein neues LTI-Konzept verabschiedet. Es ist vorgesehen, die Hauptversammlung 2013 hierüber im Rahmen der Billigung des neuen Vorstandsvergütungssystems Beschluss fassen zu lassen (Einzelheiten hierzu „Überprüfung der Vorstandsvergütung; ab dem Geschäftsjahr 2013 wirksame Veränderungen des Vorstandsvergütungssystems und der individuellen Vorstandsverträge“).

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat, wie schon bisher, die Möglichkeit, bei besonderen Leistungen des Vorstands einen **Zusatzbonus** zu gewähren.

VORSTANDSVERGÜTUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Gesamtbarvergütung

Die im Geschäftsjahr 2012 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten für ihre Tätigkeit eine fixe, erfolgsunabhängige Vergütung (Jahresgrundgehalt zuzüglich Sachbezugswerte) in Höhe von insgesamt €3.105.029 (die im Vorjahr aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2011 €2.800.527).

Die Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 außerdem eine variable, erfolgsabhängige Barvergütung in Höhe von insgesamt €2.584.860 (Vorjahr: €4.012.643). Diese setzt sich zusammen aus dem Short Term Incentive (STI) in Höhe von insgesamt €1.366.560 (Vorjahr: €2.382.586) und der sogenannten „Ausgleichszahlung“ an die Herren Bauer und Dr. Ploss als Ersatz für ein noch nicht fälliges Mid Term Incentive (MTI) in Höhe von insgesamt €1.218.300 (Vorjahr: €1.630.057).

Der STI basiert auf einer Zielerreichung von 105,5 Prozent für das RoCE- und von 102,5 Prozent für das Free-Cash-Flow-Ziel. Der MTI (in Form der sogenannten Ausgleichszahlung) berechnet sich aus einer Zielerreichung für das RoCE-Ziel von durchschnittlich 177,8 Prozent (250,0 Prozent für das Geschäftsjahr 2011, 105,5 Prozent für das Geschäftsjahr 2012) und für das Free-Cash-Flow-Ziel von durchschnittlich 136,6 Prozent (170,7 Prozent für das Geschäftsjahr 2011, 102,5 Prozent für das Geschäftsjahr 2012); bei gleicher Wertigkeit beider Ziele errechnet sich daraus für den MTI (Ausgleichszahlung) ein arithmetischer (Durchschnitts-)Zielerreichungsgrad für das Geschäftsjahr 2012 von 157,2 Prozent.

Ein Zusatzbonus wurde vom Aufsichtsrat nicht gewährt.

Die Gesamtbarvergütung im Geschäftsjahr 2012 beträgt damit €5.689.889 (Vorjahr: €6.813.170).

... siehe Seite 205 ff.

Aktienbasierte Vergütung

Nach dem bestehenden Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2010 („Aktienoptionsplan 2010“) entspricht der für den Erwerb einer neuen Aktie aufzuwendende Ausübungspreis 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor dem Ausgabebetrag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Infineon-Aktienkurs den Ausübungspreis während der Laufzeit der Option erreicht oder übertrifft (absolutes Erfolgsziel). Außerdem muss sich der Kurs besser entwickeln als der „Philadelphia Semiconductor Index“ (SOX) (relatives Erfolgsziel). Hierzu werden zunächst als jeweilige Referenzwerte (100 Prozent) die arithmetischen Durchschnitte der Infineon-Aktienkurse und der Tagesendstände des SOX während eines Dreimonatszeitraums nach Ausgabe der Optionen gebildet. Während eines Zeitraums, der ein Jahr nach Ausgabe der Optionen beginnt und bis zum Ende ihrer Laufzeit dauert, muss der Infineon-Aktienkurs den SOX (Tagesendstand), gemessen an den jeweiligen Referenzwerten, mindestens einmal an mindestens zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen übertreffen.

Weitere Einzelheiten des Aktienoptionsplans 2010 sind im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 32 aufgeführt.

❖ siehe Seite 259 ff.

Auf der Grundlage des Aktienoptionsplans 2010 haben im (und für das) Geschäftsjahr 2012 Herr Bauer als Vorsitzender des Vorstands 209.714, Herr Asam 220.000 und Herr Dr. Ploss 125.714 Aktienoptionen erhalten. 94.286 der Herrn Asam im Geschäftsjahr 2012 gewährten Aktienoptionen betreffen den zeitanteilig für das Geschäftsjahr 2011 gewährten LTI. Für die Aktienoptionen gilt ein Ausübungs-Cap von 250 Prozent ihres Fair Market Value zum Gewährungszeitpunkt. Bei der Berechnung des Cap wird der Fair Market Value einer Option ohne wertmindernde Begrenzung zugrunde gelegt (€1,75; Vorjahr: €2,46). Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Aktienoptionen ausgeübt oder verwirkt. Es sind 95.000 (Vorjahr 100.000) Aktienoptionen von Herrn Bauer verfallen. Im Vorjahr wurden an die Mitglieder des Vorstands 200.000 (Herr Bauer) beziehungsweise 120.000 Optionen (Herr Dr. Ploss) ausgegeben; außerdem hat das damals noch aktive Vorstandsmitglied Prof. Dr. Eul 120.000 Optionen erhalten. Die gewährten Aktienoptionen laufen beim Ausscheiden aus dem Amt grundsätzlich weiter; sie verfallen jedoch ersatzlos, wenn Vorstandsmandat oder Dienstverhältnis außerplanmäßig beendet werden, etwa im Fall einer Abberufung vom Amt oder einer Kündigung aus wichtigem Grund.

Herr Mittal ist mit Wirkung zum 1. Januar 2012 zum Mitglied des Vorstands bestellt worden. Somit konnte er bei der jährlichen Zuteilung der Aktienoptionen im Dezember 2011 noch nicht berücksichtigt werden; er wird daher bei der nächsten Ausgabe von Aktienoptionen, voraussichtlich im Dezember 2012, zusätzlich zu den Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2013 Optionen auch für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 (zeitanteilig ab 1. Januar 2012) erhalten.

Die im Geschäftsjahr 2012 aktiven Mitglieder des Vorstands haben während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand folgende Aktienoptionen erhalten:

Aktienbasierte Vergütung

Vorstandsmitglied	Geschäftsjahr	Zu Beginn des Geschäftsjahrs ausstehende Optionen		Im Geschäftsjahr gewährte Optionen	
		Anzahl	Durchschnitt der Ausübungspreise ¹ in €	Anzahl	Durchschnitt der Ausübungspreise ¹ in €
Peter Bauer (Vorsitzender des Vorstands)	2012	475.000	9,65	209.714	7,03
	2011	375.000	10,93	200.000	8,62
Dominik Asam (seit 01.01.2011)	2012	–	–	220.000	7,03
	2011	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Eul (bis 31.01.2011)	2012	–	–	–	–
	2011	180.000	11,03	120.000	8,62
Arunjai Mittal (seit 01.01.2012)	2012	–	–	–	–
	2011	–	–	–	–
Dr. Reinhard Ploss	2012	120.000	8,62	125.714	7,03
	2011	–	–	120.000	8,62
Gesamt	2012	595.000		555.428	
	2011	555.000		440.000	

1 Gewichteter Durchschnitt

2 Bedingt durch das Ausscheiden von Herrn Bauer zum 30. September 2012 sind im Geschäftsjahr 2012 die gesamten, mit seiner aktienbasierten Vergütung in Zusammenhang stehenden Aufwendungen zu erfassen.

Sonstige Zusagen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 mit jedem der damals amtierenden Vorstandsmitglieder eine Erstattungsvereinbarung abgeschlossen. Die Vereinbarungen sehen vor, dass die Gesellschaft, soweit rechtlich zulässig, alle Kosten und Auslagen erstattet, die von dem jeweiligen Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit gerichtlichen, behördlichen, regulatorischen oder parlamentarischen Verfahren und Untersuchungen sowie Schiedsverfahren aufgewendet werden, an denen das Vorstandsmitglied aufgrund seiner Vorstandstätigkeit für die Gesellschaft beteiligt ist. Eine Kostenerstattung ist aber insbesondere ausgeschlossen, soweit das Verfahren eine Handlung oder Unterlassung des Erstattungsberechtigten zum Gegenstand hat, mit welcher dieser seine Sorgfaltspflichten als Vorstandsmitglied im Sinne von § 93 Abs. 2 AktG schuldhaft verletzt hat. Im Geschäftsjahr 2012 sind von der Gesellschaft unter der Erstattungsvereinbarung keine Leistungen erbracht worden.

Gesamtvergütung

Die an die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 gewährte Gesamtvergütung in Höhe von insgesamt €7.065.167 (Vorjahr: €8.248.662) ergibt sich aus der folgenden Übersicht (brutto, ohne gesetzliche Abzüge). Dabei entspricht der Long Term Incentive der oben beschriebenen „aktienbasierten Vergütung“. Zusätzlich fließen in die Gesamtvergütung die Rückstellungen für die noch nicht fälligen MTI-Tranchen 2011 – 2013 (zweite Jahresscheibe) und 2012 – 2014 (erste Jahresscheibe) ein; die Zuführung errechnet sich nach Maßgabe der Zielerreichung für RoCE und Free-Cash-Flow im jeweiligen Geschäftsjahr:

Am Ende des Geschäftsjahrs ausstehende Optionen				Am Ende des Geschäftsjahrs ausübende Optionen		Gesamt- aufwand für aktien- basierte Vergütung ² in €
Anzahl	Durchschnitt der Aus- übungspreise ¹ in €	Bandbreite der Aus- übungspreise in €	Durchschnitt der Rest- laufzeit ¹ in Jahren	Anzahl	Durchschnitt der Aus- übungspreise ¹ in €	
589.714	8,79	7,03 – 13,30	4,06	180.000	11,03	375.803
475.000	9,65	8,20 – 13,30	3,14	275.000	10,93	37.030
220.000	7,03	7,03	6,21	–	–	27.614
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
300.000	10,07	8,20 – 13,30	3,26	180.000	11,03	144.653
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
245.714	7,81	7,03 – 8,62	5,72	–	–	43.944
120.000	8,62	8,62	6,22	–	–	22.218
1.055.428				180.000		447.361
895.000				455.000		203.901

Gesamtvergütung

in €	Vorstandsmitglied	Geschäftsjahr	Erfolgsunabhängige Vergütung			Variable Vergütung			Gesamt- vergütung	
			Jahres- grundgehalt	Sonstiges ¹	Short Term Incentive	Mid Term Incentive		Long Term Incentive ³		
						Ausgleichs- zahlung ²	Rückstellung für die Tranche 2011 – 2013			Rückstellung für die Tranche 2012 – 2014
	Peter Bauer (Vorsitzender des Vorstands)	2012	1.100.000	50.971	485.680	734.124	161.893	161.893	205.520	2.900.081
		2011	1.100.000	41.288	982.241	982.241	327.414	–	288.000	3.721.184
	Dominik Asam (seit 01.01.2011)	2012	685.000	34.691	320.320	–	106.773	106.773	123.200	1.376.757
		2011	513.750	143.402	485.862	–	161.954	–	96.585	1.401.553
	Prof. Dr. Hermann Eul (bis 31.01.2011)	2012	–	–	–	–	–	–	–	–
		2011	300.000	6.073	266.667	–	–	–	172.800	745.540
	Arunjai Mittal (seit 01.01.2012)	2012	513.750	14.152	240.240	–	–	80.080	92.400	940.622
		2011	–	–	–	–	–	–	–	–
	Dr. Reinhard Ploss	2012	685.000	21.465	320.320	484.176	106.773	106.773	123.200	1.847.707
		2011	685.000	11.014	647.816	647.816	215.939	–	172.800	2.380.385
	Gesamt	2012	2.983.750	121.279	1.366.560	1.218.300	375.439	455.519	544.320	7.065.167
		2011	2.598.750	201.777	2.382.586	1.630.057	705.307	–	730.185	8.248.662

¹ In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen, zugunsten der Vorstandsmitglieder für den Todesfall und den Fall der Invaldität gezahlte Versicherungsentgelte sowie Erfindervergütung. Für Herrn Asam sind im Geschäftsjahr 2011 zusätzlich der Ersatz von Umzugskosten sowie Kosten der doppelten Haushaltsführung enthalten.

² Der MTI wurde erst mit dem neuen Vorstandsvergütungssystem zum 1. Oktober 2010 eingeführt. In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 erhalten die Herren Bauer und Dr. Ploss eine Ausgleichszahlung für das Fehlen einer auslaufenden MTI-Tranche.

³ Die Werte für die im Geschäftsjahr 2012 aktiven Vorstandsmitglieder Bauer, Asam und Dr. Ploss basieren auf einem Fair Market Value je Option in Höhe von €0,98 (Vorjahr: €1,44), der unter Berücksichtigung des wertmindernden Caps mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells ermittelt wurde. Herr Mittal hat für das Geschäftsjahr 2012 Anspruch auf einen zeitanteiligen LTI. Die Ausgabe der Aktienoptionen erfolgt voraussichtlich im Dezember 2012. Die Anzahl der gewährten Aktienoptionen hängt von deren Fair Market Value ohne Berücksichtigung des für diese Optionen geltenden Cap ab und kann erst am Ausgabetag ermittelt werden. Für die Ermittlung des Wertes der LTI-Komponente wurde mangels eines aktuellen Wertes der Wert der im Dezember 2011 an die anderen Vorstandsmitglieder ausgegebenen Optionen in Höhe von €0,98 zugrunde gelegt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011 vom Unternehmen Kredite.

Die Mitglieder des Vorstands haben weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011 Leistungen von Dritten erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.

ZUSAGEN AN DEN VORSTAND FÜR DEN FALL EINER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Versorgungszusagen und Ruhegehälter im Geschäftsjahr 2012

Den bereits vor der Verabschiedung des neuen Vorstandsvergütungssystems im Jahr 2010 aktiven Mitgliedern des Vorstands ist vertraglich ein Festbetrag zur Altersversorgung zugesagt worden. Von den im Geschäftsjahr 2012 aktiven Vorstandsmitgliedern hat Herr Bauer danach zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 Anspruch auf ein jährliches Ruhegehalt in Höhe von €450.000; Herr Dr. Ploss hat die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt in Höhe von €190.000, das sich – bis zum Erreichen eines Maximalbetrags von €210.000 – für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Vorstand jährlich um €5.000 erhöht. Diese Ansprüche sind bereits vertraglich sowie auch im Rahmen der gesetzlichen Regelungen unverfallbar geworden und durch eine von der Gesellschaft über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) finanzierte, an die Vorstandsmitglieder verpfändete Rückdeckungsversicherung abgesichert. Ab dem Zeitpunkt des Rentenzahlungsbeginns sind diese Ruhegehaltsansprüche alle drei Jahre zu überprüfen und proportional in dem Maße zu erhöhen, wie der vom Statistischen Bundesamt festgestellte Verbraucherpreisindex prozentual gestiegen ist. Endet ein Vorstandsmandat, beginnt der Ruhegehaltsanspruch im Regelfall frühestens mit Vollendung des 60. Lebensjahrs. Das Ruhegehalt kann bei einem Ausscheiden aus medizinischen Gründen – zu dem die von Herrn Bauer auf eigenen Wunsch erfolgte Amtsniederlegung nicht gehört – auch früher gezahlt werden.

Infolge der Verabschiedung des neuen Vergütungssystems im Jahr 2010 haben Herr Asam und Herr Mittal anstelle einer – teils dienstzeitabhängigen – Festrentenzusage eine beitragsorientierte Ruhegehaltsszusage erhalten, die sich im Wesentlichen nach dem für die Infineon-Mitarbeiter geltenden Infineon-Pensionsplan richtet: Demgemäß hat die Gesellschaft für die Herren Asam und Mittal ein persönliches Versorgungskonto eingerichtet (Basiskonto) und stellt jährliche Versorgungsbeiträge zur Gutschrift auf dem Basiskonto bereit. Die Gesellschaft verzinst den erreichten Stand des Basiskontos jährlich bis zum Eintritt des Versorgungsfalls; zusätzlich kann sie Überschussgutschriften erteilen. Der im Versorgungsfall (Alter, Invalidität, Tod) erreichte Stand des Basiskontos – bei Invalidität oder Tod ergänzt um den Anhebungsbetrag – ist das Versorgungsguthaben, das in zwölf Jahresraten, auf Antrag des Vorstandsmitglieds auch in acht Jahresraten, als Einmalkapital oder lebenslange Rente an das Vorstandsmitglied beziehungsweise dessen Hinterbliebene ausgezahlt wird. Auch die vertraglich oder gesetzlich unverfallbaren Ansprüche von Herrn Asam und Herrn Mittal werden mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2012 durch eine von der Gesellschaft über ein CTA finanzierte, an die Vorstandsmitglieder verpfändete Rückdeckungsversicherung abgesichert.

Unterschiede zwischen den Versorgungsregelungen von Herrn Asam und Herrn Mittal bestehen beim Initialbaustein, bei der jährlichen Dotierung des Versorgungskontos und bei der Unverfallbarkeit:

Zusätzlich zu einem einmaligen und vertraglich unverfallbaren Initialbaustein im Wert von €540.000 als Ausgleich für den Verzicht von unverfallbaren Altersversorgungsansprüchen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Vertragsauflösung beim Vorarbeitgeber stellt die Gesellschaft für Herrn Asam jährlich für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Vorstand einen im Ermessen des Aufsichtsrats stehenden Versorgungsbeitrag von 25 bis 40 Prozent des jeweils vereinbarten Jahresgrundgehalts, also der fixen Vergütung, bereit. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde der Versorgungsbeitrag für Herrn Asam wie im Vorjahr auf 30 Prozent seines Jahresgrundgehalts festgelegt. Dies entspricht €205.500. Die Versorgungsansprüche aus dem für Herrn Asam bereitgestellten Versorgungsbeitrag werden nach Ablauf von drei Jahren nach Amtsantritt unverfallbar, es sei denn (i) das Vorstandsamt von Herrn Asam endet bereits vor Ablauf der Dreijahresfrist oder (ii) der Aufsichtsrat lehnt die Wiederbestellung von Herrn Asam über die Dreijahresfrist hinaus aus einem wichtigen Grund im Sinne des § 84 Abs. 3 AktG ab.

Herr Mittal hat aus seiner früheren Beschäftigung für die Gesellschaft einen bereits seit September 2006 gesetzlich unverfallbaren Versorgungsanspruch. In seinem Vorstands-Anstellungsvertrag ist daher klargestellt, dass die danach erfolgenden Bereitstellungen zur Altersversorgung von Herrn Mittal diesen unverfallbaren Versorgungsanspruch fortführen, das heißt, ihrerseits keiner eigenen Unverfallbarkeitsregelung unterliegen. Die Gesellschaft stellt für Herrn Mittal für jedes volle Geschäftsjahr, in dem ein Dienstverhältnis als Vorstandsmitglied zur Gesellschaft besteht, einen fixen Versorgungsbeitrag von 30 Prozent des jeweils vereinbarten Jahresgrundgehalts bereit; einer erneuten Entscheidung des Aufsichtsrats über die Höhe der Zuführung bedarf es nicht. Für das Geschäftsjahr 2012 beträgt der Versorgungsbeitrag – wegen der unterjährigen Bestellung von Herrn Mittal in den Vorstand – anteilig – €154.125.

Die für die Herren Asam und Mittal jeweils angesparten Versorgungsguthaben werden – entsprechend der Regelung für die Infineon-Mitarbeiter – nach Vollendung des 67. Lebensjahrs ausgezahlt, sofern das Dienstverhältnis dann bereits beendet ist. Auf Antrag kann auch eine vorzeitige Auszahlung erfolgen, wenn das Dienstverhältnis nach Vollendung des 60. Lebensjahrs endet.

Für die Versorgungszusagen der im Geschäftsjahr 2012 aktiven Mitglieder des Vorstands wurden nach IFRS insgesamt €247.956 (Vorjahr: €3.947.714) den Pensionsrückstellungen erfolgswirksam zugeführt (ohne Zinsaufwand). Der starke Rückgang dieses Betrags gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der bereits im Geschäftsjahr 2011 vollzogenen Neugestaltung der betrieblichen Altersversorgung von Herrn Bauer sowie der Ersteinrichtung des Versorgungskontos von Herrn Asam. Die dadurch – und durch den Wechsel von Herrn Prof. Eul zu Intel – ausgelösten Kosten sind sämtlich bereits im Geschäftsjahr 2011 angefallen. Im Geschäftsjahr 2012 sind für die Altersversorgung von Herrn Bauer dagegen keine Kosten mehr entstanden. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2012 betrifft daher allein die Herren Asam, Mittal und Dr. Ploss.

Die folgende Übersicht zeigt den jährlichen Ruhegehaltsanspruch der im Geschäftsjahr 2012 aktiven Vorstandsmitglieder bei Eintritt in den Ruhestand auf Basis der bisher erworbenen Ansprüche:

Ruhegehaltsanspruch

in €	Geschäftsjahr	Ruhegehaltsansprüche (Jahresbezug) bei Eintritt des Pensionsfalls	Für das jeweilige Geschäftsjahr festgelegte Versorgungsbeiträge	Barwert des Ruhegehaltsbeziehungsweise Versorgungsanspruchs	Erfolgswirksame Zuführung zu den Pensionsrückstellungen (ohne Zinsaufwand)
Vorstandsmitglied					
Peter Bauer (Vorsitzender des Vorstands)	2012	450.000	–	7.984.810	–
	2011	450.000	–	5.560.565	1.959.991
Dominik Asam ¹ (seit 01.01.2011)	2012	–	205.500	979.836	111.491
	2011	–	154.125	358.658	313.335
Prof. Dr. Hermann Eul (bis 31.01.2011)	2012	–	–	–	–
	2011	220.000	–	2.970.416	1.555.097
Arunjai Mittal ¹ (seit 01.01.2012)	2012	–	154.125	1.753.419	23.905
	2011	–	–	–	–
Dr. Reinhard Ploss	2012	190.000	–	3.853.093	112.560
	2011	185.000	–	2.770.032	119.291
Gesamt	2012	640.000	359.625	14.571.158	247.956
	2011	855.000	154.125	11.659.671	3.947.714

¹ Beitragsorientierte Ruhegehaltszusage nach dem im Jahr 2010 verabschiedeten neuen Vergütungssystem. Mit Ausnahme des vertraglich unverfallbaren Initialbausteins gelten die Versorgungsansprüche von Herrn Asam drei Jahre nach Amtsantritt als unverfallbar.

Vorzeitige Beendigung des Dienstvertrags

Die Vorstandsverträge enthalten eine sogenannte „Change-of-Control“-Klausel: Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Klausel liegt vor, wenn ein Dritter einzeln oder gemeinsam mit einem anderen im Sinne von § 30 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes mindestens 30 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG hält. Bei einem Kontrollwechsel sind die Mitglieder des Vorstands berechtigt, innerhalb einer Frist von zwölf Monaten nach Bekanntwerden des Kontrollwechsels ihr Mandat niederzulegen und ihren Dienstvertrag zu kündigen. In diesem Fall haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf Fortzahlung des Jahreseinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, maximal jedoch für 36 Monate. Im Fall einer Abberufung oder Kündigung durch die Infineon Technologies AG innerhalb von zwölf Monaten nach Bekanntwerden eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf Fortzahlung des Jahreseinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, mindestens jedoch für 24 Monate, maximal für 36 Monate.

Im Übrigen enthalten die Vorstandsverträge für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungszusage.

Auf Wunsch von Herrn Bauer hat der Aufsichtsrat beschlossen, Herrn Bauer nach seinem Ausscheiden aus dem Amt als Vorsitzender des Vorstands den von ihm bisher genutzten Sicherheitsdienst der Gesellschaft für ein weiteres Jahr – das heißt bis zum 30. September 2013 – in dem gewohnten Rahmen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Der Sachbezugswert des dadurch gewährten Vorteils lässt sich zum heutigen Zeitpunkt in Ermangelung der Kenntnis über den Umfang der tatsächlichen Inanspruchnahme nicht beziffern; etwa anfallende Steuern sind von Herrn Bauer zu tragen.

GESAMTBZÜGE DER FRÜHEREN MITGLIEDER DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR 2012

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2012 Gesamtbezüge (insbesondere Versorgungsleistungen) von €1.058.912 (Vorjahr: €6.199.333) ausbezahlt. Der starke Rückgang gegenüber dem Vorjahr erklärt sich aus den im vergangenen Geschäftsjahr gezahlten Abfindungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen zum 30. September 2012 insgesamt €42.192.107 (Vorjahr: €29.749.461).

ÜBERPRÜFUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG; AB DEM GESCHÄFTSJAHR 2013 WIRKSAME VERÄNDERUNGEN DES VORSTANDSVERGÜTUNGSSYSTEMS UND DER INDIVIDUELLEN VORSTANDSVERTRÄGE

Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems und der individuellen Vorstandsvergütungen

In Übereinstimmung mit Nummer 4.2.2 DCGK hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012 das seit dem 1. Oktober 2010 bestehende Vorstandsvergütungssystem durch einen unabhängigen Vergütungsexperten auf seine Angemessenheit überprüfen lassen. Das hierzu erstattete Gutachten hat festgestellt, dass das Vergütungssystem der Gesellschaft den aktienrechtlichen Anforderungen und den Empfehlungen des DCGK sowohl im Hinblick auf die Vergütungsstruktur als auch auf die Vergütungshöhe uneingeschränkt entspricht. Nach Ansicht des Vergütungsexperten ist die Vorstandsvergütung im Vergleich zum Markt üblich und angemessen; die variable Vergütung sei, wie vom Aktiengesetz gefordert, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Diese Feststellungen hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Zusätzlich hat der Aufsichtsrat die individuellen Zieljahreseinkommen der einzelnen Vorstandsmitglieder einer genauen Prüfung unterzogen. Dabei hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die vertraglich vereinbarten Zieljahreseinkommen der Vorstandsmitglieder weiterhin angemessen sind, hinsichtlich der Höhe der Bezüge der Vorstandsmitglieder seitens des Aufsichtsrats also derzeit kein Handlungsbedarf besteht (zur funktionsbedingten Anpassung infolge der Bestellung zum Vorsitzenden des Vorstands vergleiche „Änderung des Anstellungsvertrags von Herrn Dr. Ploss“).

... siehe Seite 206 f.

Einführung eines neuen Long Term Incentive (LTI); Anpassung der Vorstandsdienstverträge

Mit der Ausgabe der dritten und letzten Tranche, voraussichtlich im Dezember 2012, läuft der Aktienoptionsplan 2010 aus. Präsidialausschuss und Plenum des Aufsichtsrats haben daher im Geschäftsjahr 2012 Überlegungen zu einer Nachfolgeregelung für diese beim Vorstand und bei den Führungskräften der Gesellschaft bisher einheitlich verwendete langfristige Vergütungskomponente angestellt; hierbei hat sich der Aufsichtsrat nicht nur der Fachabteilungen der Gesellschaft, sondern auch der Hilfe des für die Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems eingeschalteten unabhängigen Vergütungsexperten bedient. Ausgangspunkt der Überlegungen des Aufsichtsrats war, dass die bisher über langlaufende Optionen eher lose vermittelte Unternehmensbeteiligung der Vorstandsmitglieder durch eine echte, dauerhaft wirkende Beteiligungsform ersetzt werden soll. Beabsichtigt war damit auch eine stärkere Anbindung des Vorstandshandelns an die Aktionärsinteressen. Dabei sollten jedoch das bisherige Verhältnis zwischen fixer (45 Prozent) und variabler Vergütung (55 Prozent) sowie die Bedeutung der langfristigen Vergütungskomponente innerhalb der variablen Vergütungsteile nicht verändert werden.

Nach entsprechenden Vorarbeiten des Präsidialausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 7. August 2012 einen neuen, ab dem Geschäftsjahr 2014 geltenden Long Term Incentive (LTI) beschlossen. Der unabhängige Vergütungsexperte hat bestätigt, dass die Einführung des neuen LTI sein zum bisher geltenden Vergütungssystem getroffenes Urteil über dessen Angemessenheit nicht in Frage stellt. Sowohl die Vergütungsstruktur als auch – eine vergleichbare Dotierung vorausgesetzt – die Vergütungshöhe erfüllen nach Ansicht des Vergütungsexperten in gleicher Weise wie das bisherige System die gesetzlichen sowie die Anforderungen des DCGK.

Auf Wunsch des Vorstands soll der neue LTI als langfristig-variabler Vergütungsbestandteil ab dem Geschäftsjahr 2014 auch für die Führungskräfte der Gesellschaft, und zwar möglichst weltweit, zum Einsatz kommen. Damit wird insbesondere im Hinblick auf die langfristige Vergütungskomponente ein Gleichlauf der Interessen von Vorstand und Führungskräften erreicht.

Parameter des neuen (Vorstands-)LTI: Bei dem neuen Vergütungselement handelt es sich um einen sogenannten „Performance Share“-Plan. Die – zunächst noch vorläufige – Zuteilung der (virtuellen) Performance Shares erfolgt jeweils zum 1. Oktober eines jeden Geschäftsjahrs für das an diesem Tag beginnende Geschäftsjahr. Zugeteilt werden Performance Shares im Umfang des vertraglich vereinbarten LTI-Zuteilungswerts. Voraussetzungen für die endgültige Zuteilung der – auch dann noch virtuellen – Performance Shares sind (i) ein Eigeninvestment des Vorstandsmitglieds in Infineon-Aktien in Höhe von 25 Prozent seines individuellen LTI-Zuteilungsbetrags und (ii) der Ablauf einer vierjährigen, für das Eigeninvestment und die Performance Shares geltenden Haltefrist. 50 Prozent der Performance Shares sind zudem erfolgsabhängig; sie werden nur dann endgültig zugeteilt, wenn sich (iii) die Infineon-Aktie zwischen dem Tag der vorläufigen Zuteilung der Performance Shares und dem Ende der Haltefrist besser als der Philadelphia Semiconductor Index (SOX) entwickelt. Sind am Ende der Haltefrist die Bedingungen für eine endgültige Zuteilung von Performance Shares erfüllt (Zuteilung sämtlicher oder nur der nicht erfolgsabhängigen Performance Shares), erwirbt das Vorstandsmitglied einen Anspruch gegen die Gesellschaft auf Übertragung der entsprechenden Anzahl (realer) Infineon-Aktien. Die Übertragung erfolgt in ein Depot des Vorstandsmitglieds. Über die übertragenen Aktien kann das Vorstandsmitglied anschließend frei verfügen; das Gleiche gilt für die als Eigeninvestment erworbenen Infineon-Aktien nach dem Ablauf der Haltefrist; für sie gilt keine Performance-Hürde.

Der Aufsichtsrat behält sich vor, dem Vorstandsmitglied statt der Übertragung von Infineon-Aktien einen Ausgleich in Geld zu leisten.

Es ist vorgesehen, Performance Shares nach dem neuen LTI erstmals zu Beginn des Geschäftsjahrs 2014 auszugeben. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen daher, der Hauptversammlung das (nur) hinsichtlich des LTI neue Vorstandsvergütungssystem im Februar 2013 gemäß § 120 Abs. 4 AktG zur Billigung vorzulegen.

Die auf Basis des neuen LTI angepassten, ansonsten im Wesentlichen unveränderten Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Asam und Mittal werden dem Aufsichtsrat im November 2012 zur abschließenden Erörterung und Beschlussfassung unterbreitet.

Änderung des Anstellungsvertrags von Herrn Dr. Ploss

Auch der Anstellungsvertrag mit Herrn Dr. Ploss wird auf den neuen LTI umgestellt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Rücktritt von Herrn Bauer und die Berufung von Herrn Dr. Ploss zum Vorsitzenden des Vorstands zum Anlass genommen, die Bedingungen des Anstellungsvertrags von Herrn Dr. Ploss an dessen neue Aufgabe anzupassen. Bei einem Jahreszieleinkommen von künftig €2.100.000 (statt bisher €1.521.000) verändern sich die einzelnen Vergütungsbestandteile, jeweils mit Wirkung ab Übernahme der Vorsitzendenfunktion zum 1. Oktober 2012, wie folgt:

- Das Jahresgrundgehalt (fix) beträgt künftig €945.000 (statt bisher €685.000).
- Der STI ist – bei 100 Prozent Zielerreichung – mit €420.000 (statt bisher €308.000) dotiert.
- Der MTI erhöht sich – wiederum bei 100 Prozent Zielerreichung – auf €420.000 (statt bisher €308.000).
- Der LTI in Gestalt des bisherigen Aktienoptionsplans (Geschäftsjahr 2013) beziehungsweise des neuen Performance Share-Plans (ab Geschäftsjahr 2014) beträgt €315.000 (statt bisher €220.000).

Darüber hinaus wird das Altersruhegeld abweichend von der bisherigen Regelung bereits ab Vollendung des 60. (statt des 65.) Lebensjahrs an Herrn Dr. Ploss gezahlt. Voraussetzung dafür ist, dass Herr Dr. Ploss zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Diensten der Gesellschaft steht; ansonsten beginnt die Zahlung entsprechend später.

Der Aufsichtsrat hat die vorstehenden Änderungen des Anstellungsverhältnisses von Herrn Dr. Ploss in seiner Sitzung am 7. August 2012 beschlossen. Der diese Änderungen sowie zusätzlich die Regelungen des neuen LTI beinhaltende Anstellungsvertrag wird dem Aufsichtsrat im November 2012 zur abschließenden Erörterung und Beschlussfassung unterbreitet.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Vergütungsstruktur

Das System der Aufsichtsratsvergütung wurde im Geschäftsjahr 2010 grundlegend überprüft und auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 mit (Rück-)Wirkung zum 1. Oktober 2010 satzungsmäßig neu geregelt. Die Vergütung des Aufsichtsrats trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung. Die Vergütung des Aufsichtsrats pro Geschäftsjahr (Gesamtvergütung) ist in § 11 der Satzung der Gesellschaft geregelt und enthält drei Komponenten:

- Eine **feste Vergütung (Grundvergütung)** in Höhe von €50.000. Sie steht jedem Aufsichtsratsmitglied zu und wird innerhalb eines Monats nach Abschluss des Geschäftsjahrs gezahlt;
- eine **variable Vergütung** in Höhe von €1.500 je €0,01, um den das Ergebnis je Aktie einen Mindestbetrag von €0,30 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Oktober 2011 begonnene Geschäftsjahr, um je €0,03 erhöht. Maßgeblich ist jeweils das gemäß den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften für den Konzernabschluss ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten. Die variable Vergütung ist auf einen Betrag von €50.000 pro Geschäftsjahr begrenzt. Die variable Vergütung steht ebenfalls jedem Aufsichtsratsmitglied zu; sie ist mit dem Ablauf der ersten ordentlichen Hauptversammlung nach dem Geschäftsjahr, auf das sich die Vergütung bezieht, zur Zahlung fällig;
- einen **Zuschlag** für den mit der Wahrnehmung bestimmter Funktionen innerhalb des Aufsichtsrats verbundenen Mehraufwand: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält einen Zuschlag von €50.000, jeder seiner Stellvertreter von €37.500, die Vorsitzenden des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Strategie- und Technologieausschusses von je €25.000 und jedes Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses und des Vermittlungsausschusses – von €15.000. Der Zuschlag fällt nur an, wenn sich das Gremium, dem das Aufsichtsrats- oder Ausschussmitglied angehört, in dem betreffenden Geschäftsjahr versammelt oder Beschlüsse gefasst hat. Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats mehrere der genannten Funktionen ausübt, erhält es gleichwohl nur einen einzigen Zuschlag, der sich nach der am höchsten dotierten Funktion bemisst. Der Zuschlag wird innerhalb eines Monats nach Abschluss des Geschäftsjahrs an die jeweiligen Funktionsträger gezahlt.

Bei einem unterjährigen Eintritt in den (oder Ausscheiden aus dem) Aufsichtsrat, einen seiner Ausschüsse oder eine mit einem Zuschlag vergütete Funktion erfolgt eine anteilige Kürzung der betreffenden Vergütungskomponente.

Als Teil der Gesamtvergütung gewährt die Gesellschaft jedem Mitglied des Aufsichtsrats für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder einem seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von €2.000. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen statt, fällt das Sitzungsgeld nur einmal an.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden zudem sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Aufsichtsratsmandats entstehen, sowie die von ihnen insoweit etwa abzuführende Umsatzsteuer erstattet. Die Gesellschaft zahlt den Aufsichtsratsmitgliedern des Weiteren die auf ihre Gesamtvergütung und auf das Sitzungsgeld etwa anfallende Umsatzsteuer.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2012

Die den Mitgliedern des Aufsichtsrats zeitanteilig für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat beziehungsweise einem Aufsichtsratsausschuss für das Geschäftsjahr 2012 jeweils gewährte Gesamtvergütung (einschließlich Sitzungsgeld) setzt sich wie folgt zusammen (hierin nicht enthalten ist die Umsatzsteuer in Höhe von 19 Prozent):

Aufsichtsratsvergütungen

In €	Geschäfts- jahr	Feste Vergütung	Variable Vergütung ¹	Zuschlag für besondere Funktionen	Sitzungsgeld	Gesamt- vergütung
Aufsichtsratsmitglied						
Wigand Cramer	2012	50.000	10.500	15.000	22.000	97.500
	2011	50.000	50.000	15.000	20.000	135.000
Alfred Eibl	2012	50.000	10.500	15.000	18.000	93.500
	2011	50.000	50.000	15.000	20.000	135.000
Peter Gruber	2012	50.000	10.500	15.000	18.000	93.500
	2011	50.000	50.000	15.000	20.000	135.000
Gerhard Hobbach	2012	50.000	10.500	15.000	24.000	99.500
	2011	50.000	50.000	15.000	20.000	135.000
Hans-Ulrich Holdenried	2012	50.000	10.500	15.000	26.000	101.500
	2011	50.000	50.000	15.000	24.000	139.000
Prof. Dr. Renate Köcher	2012	50.000	10.500	–	8.000	68.500
	2011	50.000	50.000	–	16.000	116.000
Wolfgang Mayrhuber (zeitanteilig ab 17.02.2011)	2012	50.000	10.500	50.000	32.000	142.500
	2011	33.333	33.333	33.333	18.000	117.999
Manfred Puffer	2012	50.000	10.500	–	18.000	78.500
	2011	50.000	50.000	–	12.000	112.000
Gerd Schmidt	2012	50.000	10.500	37.500	26.000	124.000
	2011	50.000	50.000	37.500	26.000	163.500
Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel	2012	50.000	10.500	25.000	18.000	103.500
	2011	50.000	50.000	25.000	20.000	145.000
Jürgen Scholz	2012	50.000	10.500	15.000	18.000	93.500
	2011	50.000	50.000	15.000	20.000	135.000
Dr. Eckart Sünner	2012	50.000	10.500	25.000	20.000	105.500
	2011	50.000	50.000	25.000	18.000	143.000
Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer (zeitanteilig bis zum 17.02.2011)	2012	–	–	–	–	–
	2011	20.833	20.833	20.833	20.000	82.499
Gesamt	2012	600.000	126.000	227.500	248.000	1.201.500
	2011	604.166	604.166	231.666	254.000	1.693.998

¹ Basierend auf einem Ergebnis je Aktie in 2012 in Höhe von €0,40 und in 2011 in Höhe von €0,68.

Mitglieder des Aufsichtsrats haben weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011 vom Unternehmen Kredite erhalten.

Sonstiges (Geschäftsjahr 2012)

Im November 2010 hat der Aufsichtsrat einem bis zum 30. September 2013 laufenden Vertrag zwischen der Gesellschaft und der TU München, Lehrstuhl für Technische Elektronik (Frau Prof. Dr. Schmitt-Landsiedel) über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Thema „Sensing für Automotive“ vorsorglich gemäß § 114 AktG zugestimmt. Unter dem Vertrag sind im Geschäftsjahr 2012 von der Gesellschaft vereinbarungsgemäß €45.000 an die TU München gezahlt worden.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Der Konzernlagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge des Infineon-Konzerns.

Diesen Aussagen liegen Annahmen und Prognosen zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen und aktuellen Einschätzungen beruhen. Sie sind mit einer Vielzahl von Unsicherheiten und Risiken behaftet. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann daher wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen.

Infineon übernimmt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus keine Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.

Neubiberg, im November 2012

Der Vorstand

Dr. Reinhard Ploss

Dominik Asam

Arunjai Mittal

KONZERN- ABSCHLUSS



KONZERNLAGEBERICHT
UNSER KONZERN



KONZERNLAGEBERICHT
UNSER GESCHÄFTSJAHR 2012



- 212** KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
- 213** KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 214** KONZERN-BILANZ
- 216** KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 218** KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG
- 220** ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS



KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für das am 30. September 2012 endende Geschäftsjahr

€ in Millionen	Anhang Nr.	2012	2011
Umsatzerlöse		3.904	3.997
Umsatzkosten		-2.477	-2.343
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.427	1.654
Forschungs- und Entwicklungskosten		-455	-439
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten		-475	-449
Sonstige betriebliche Erträge	8	25	23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-67	-53
Betriebsergebnis		455	736
Finanzerträge	9	38	39
Finanzaufwendungen	10	-61	-65
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	19	-1	4
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		431	714
Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	1	30
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		432	744
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	-5	375
Konzernjahresüberschuss		427	1.119
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		-	-
Aktionäre der Infineon Technologies AG		427	1.119
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – unverwässert:			
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	12	0,40	0,68
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	12	-	0,35
Ergebnis je Aktie (in Euro) – unverwässert	12	0,40	1,03
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert:			
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – verwässert	12	0,39	0,66
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – verwässert	12	-	0,32
Ergebnis je Aktie (in Euro) – verwässert	12	0,39	0,98

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das am 30. September 2012 endende Geschäftsjahr

€ in Millionen	2012	2011
Konzernjahresüberschuss	427	1.119
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	10	–
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	–112	–20
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften	8	–7
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–94	–27
Gesamtergebnis nach Steuern	333	1.092
Davon entfallen auf:		
Nicht beherrschende Anteile	–	–
Aktionäre der Infineon Technologies AG	333	1.092

KONZERN-BILANZ

zum 30. September 2012

€ in Millionen	Anhang Nr.	2012	2011
AKTIVA:			
Kurzfristige Vermögenswerte:			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		425	1.007
Finanzinvestments	13	1.810	1.685
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14	539	593
Vorräte	15	567	507
Ertragsteuerforderungen		6	30
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	16	9	2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17	149	142
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	5	5	5
Summe kurzfristige Vermögenswerte		3.510	3.971
Sachanlagen	18	1.731	1.343
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte	22	146	111
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	19	32	34
Aktive latente Steuern	11	315	262
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	124	124
Sonstige Vermögenswerte	21	40	28
Summe langfristige Vermögenswerte		2.388	1.902
Summe Aktiva		5.898	5.873

€ in Millionen	Anhang Nr.	2012	2011
PASSIVA:			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	27	55	68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	23	622	735
Rückstellungen	24	710	810
Ertragsteuerverbindlichkeiten		69	59
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25	100	159
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	26	122	174
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		1.678	2.005
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	27	240	237
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35	293	168
Passive latente Steuern	11	4	7
Langfristige Rückstellungen	24	30	26
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28	8	4
Sonstige Verbindlichkeiten	29	70	71
Summe langfristige Verbindlichkeiten		645	513
Summe Verbindlichkeiten		2.323	2.518
Eigenkapital:	30		
Grundkapital		2.160	2.173
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)		5.674	5.854
Verlustvortrag		-4.199	-4.514
Andere Rücklagen		28	10
Eigene Aktien		-	-26
Put-Optionen auf eigene Aktien		-88	-142
Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG		3.575	3.355
Summe Passiva		5.898	5.873

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das am 30. September 2012 endende Geschäftsjahr

€ in Millionen	2012	2011
Konzernjahresüberschuss	427	1.119
Zuzüglich/Abzüglich: Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	- 375
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Planmäßige Abschreibungen	428	364
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1	- 30
Zinsergebnis	22	26
Wertberichtigungen auf Forderungen	5	1
Verluste (Gewinne) aus dem Verkauf von Finanzinvestments	-	2
Gewinne aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochtergesellschaften	-	- 2
Verluste (Gewinne) aus dem Abgang von Sachanlagen	1	- 1
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	1	- 4
Dividende von assoziierten Unternehmen	-	5
Außerplanmäßige Abschreibungen	28	- 4
Aktienbasierte Vergütung	2	2
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	51	- 71
Veränderung der Vorräte	- 62	- 51
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	- 14	- 27
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	- 96	87
Veränderung der Rückstellungen	- 78	57
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	- 20	- 10
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	- 34	- 48
Erhaltene Zinsen	36	27
Gezahlte Zinsen	- 15	- 24
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 19	- 60
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	667	983
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 28	263
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	639	1.246

€ in Millionen	2012	2011
Auszahlungen für Finanzinvestments	- 2.369	- 2.905
Einzahlungen aus Finanzinvestments	2.242	1.283
Einzahlungen aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochtergesellschaften	-	2
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	- 58	- 42
Auszahlungen für Sachanlagen	- 832	- 845
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und sonstigen Vermögenswerten	4	8
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	- 1.013	- 2.499
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 12	946
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 1.025	- 1.553
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	70	29
Rückzahlungen langfristiger Verbindlichkeiten	- 67	- 81
Rückkauf von nachrangigen Wandelanleihen	- 62	- 173
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien	2	-
Kauf eigener Aktien	- 20	- 26
Einzahlungen aus der Begebung von Put-Optionen auf eigene Aktien	8	8
Dividendenzahlungen	- 130	- 109
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	- 199	- 352
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	- 3
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 199	- 355
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 585	- 662
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	1.007	1.667
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	425	1.007

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das am 30. September 2012 endende Geschäftsjahr

€ in Millionen, außer Anzahl von Aktien	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	Verlustvortrag
	Anzahl	Betrag		
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2010	1.086.742.085	2.173	6.048	- 5.613
Konzernüberschuss	-	-	-	1.119
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	- 20
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-	1.099
Dividenden	-	-	- 109	-
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:				
Ausübung von Aktienoptionen	3.750	-	-	-
Aktienbasierte Vergütungen	-	-	2	-
Erwerb eigener Aktien	-	-	-	-
Saldo Zu-/Abgänge Put-Optionen auf eigene Aktien	-	-	8	-
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	- 95	-
Konzern-Bilanz zum 30. September 2011	1.086.745.835	2.173	5.854	- 4.514
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2011	1.086.745.835	2.173	5.854	- 4.514
Konzernüberschuss	-	-	-	427
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	- 112
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-	315
Dividenden	-	-	- 130	-
Ausgabe/Einziehung von auf den Namen lautenden Stückaktien:				
Ausübung von Aktienoptionen	560.497	1	1	-
Einziehung von eigenen Aktien	- 7.000.000	- 14	- 32	-
Aktienbasierte Vergütungen	-	-	2	-
Erwerb eigener Aktien	-	-	-	-
Saldo Zu-/Abgänge Put-Optionen auf eigene Aktien	-	-	10	-
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	- 31	-
Konzern-Bilanz zum 30. September 2012	1.080.306.332	2.160	5.674	- 4.199

Andere Rücklagen			Eigene Aktien	Put-Optionen auf eigene Aktien	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Fremd- währungs- umrechnungs- differenzen	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungs- geschäften					
16	3	-2	-	-	2.625	-	2.625
-	-	-	-	-	1.119	-	1.119
-	-	-7	-	-	-27	-	-27
-	-	-7	-	-	1.092	-	1.092
-	-	-	-	-	-109	-	-109
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	2	-	2
-	-	-	-26	-	-26	-	-26
-	-	-	-	-142	-134	-	-134
-	-	-	-	-	-95	-	-95
16	3	-9	-26	-142	3.355	-	3.355
16	3	-9	-26	-142	3.355	-	3.355
-	-	-	-	-	427	-	427
10	-	8	-	-	-94	-	-94
10	-	8	-	-	333	-	333
-	-	-	-	-	-130	-	-130
-	-	-	-	-	2	-	2
-	-	-	46	-	-	-	-
-	-	-	-	-	2	-	2
-	-	-	-20	-	-20	-	-20
-	-	-	-	54	64	-	64
-	-	-	-	-	-31	-	-31
26	3	-1	-	-88	3.575	-	3.575

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die Infineon-Gruppe („Infineon“ oder „Infineon-Konzern“), bestehend aus der Infineon Technologies AG (nachfolgend auch „die Gesellschaft“) und deren Tochtergesellschaften, entwirft, entwickelt, produziert und vermarktet ein breites Spektrum an Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf Automobilelektronik, Industrieelektronik und chipkartenbasierter Sicherheit. Ferner werden die Produkte von Infineon in einer Vielzahl mikroelektronischer Anwendungen eingesetzt, wie in Computersystemen, Telekommunikationssystemen und Konsumgütern. Das Produktspektrum umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Systemlösungen sowie spezifische Bauelemente für Digital-, Analog- und Mixed-Signal-Anwendungen sowie eingebettete nichtflüchtige Speicher. Den Großteil der Umsätze erzielt Infineon mit Leistungshalbleitern, die übrigen Umsätze entfallen auf Embedded Control (an Zielanwendung angepasste Mikrocontroller-Designs) und andere Produktkategorien. Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika.

Die Infineon Technologies AG ist eine börsennotierte Gesellschaft nach deutschem Recht und Mutterunternehmen des Infineon-Konzerns. Sie hat ihren Firmensitz Am Campeon 1 – 12, 85579 Neubiberg (Deutschland) und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 126492 eingetragen.

1 GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Der von der Infineon Technologies AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 30. September 2012 wurde gemäß den vom International Accounting Standards Board („IASB“) erlassenen International Financial Reporting Standards („IFRS“) und den diesbezüglichen Interpretationen, die zum 30. September 2012 anzuwenden waren, soweit die IFRS und Interpretationen von der Europäischen Union („EU“) übernommen sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuches („HGB“) anzuwendenden Vorschriften erstellt.

Das Geschäftsjahr von Infineon und der Gesellschaft endet zum 30. September.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die von der Gesellschaft angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Anhang Nr. 2 und Nr. 3 näher erläutert.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Bilanz, die Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung sowie den Anhang zum Konzernabschluss. Die Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2011 zugrunde lagen.

Einzelne Vorjahresangaben sind aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellung angepasst worden. Dies betrifft vor allem die nachfolgend aufgeführten Sachverhalte:

- Infolge der Aufteilung des Segments Industrial & Multimarket in die zwei Bereiche Industrial Power Control und Power Management & Multimarket hat Infineon seine interne und externe Berichterstattung über die Segmente (siehe Anhang Nr. 40) mit Wirkung zum 1. Januar 2012 angepasst. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend geändert.
- Einzelne Aufgliederungen im Anhang zum Konzernabschluss von einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung und der Konzern-Bilanz des Vorjahrs wurden an die aktuelle Darstellung angepasst.

Am 16. November 2012 hat der Vorstand der Gesellschaft den Konzernabschluss aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben.

Alle in diesem Konzernabschluss gezeigten Beträge lauten in Euro („€“), außer wenn anders angegeben. Abweichungen von Betragsangaben untereinander sind aufgrund von Rundungen möglich.

ERSTMALS ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB hat nachfolgende Standards geändert beziehungsweise neu verabschiedet, die verpflichtend im Konzernabschluss zum 30. September 2012 anzuwenden sind und Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben:

- **Änderung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (2009)“.** Die Änderung gibt eine Klarstellung der Definition nahestehender Unternehmen und Personen. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- **Änderungen des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte“.** Die Änderungen sehen zusätzliche Angabepflichten bei der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten vor. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- **„Improvements to IFRS (2010)“.** Die Verlautbarung fasst verschiedene kleinere Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen zusammen, die aus einem Zyklus jährlicher Verbesserungen an den IFRS resultieren. Die Änderungen traten zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft und haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

ERLASSENE, NOCH NICHT ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB hat kürzlich folgende, aus heutiger Sicht für Infineon relevante, neue beziehungsweise geänderte Standards verabschiedet. Da diese Standards jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind beziehungsweise eine Übernahme durch die EU noch aussteht, wurden sie im Konzernabschluss zum 30. September 2012 nicht angewendet:

- **Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Juli 2012). Die Änderung sieht vor, innerhalb der Gesamtergebnisrechnung künftig im sonstigen Ergebnis zwischen Posten des sonstigen Ergebnisses zu unterscheiden, die in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen sind, und solchen Posten, die auch in künftigen Perioden zu keiner Ergebniswirkung führen.
- **„Improvements to IFRS (2011)“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013). Die Verlautbarung fasst verschiedene kleinere Änderungen an bestehenden Standards zusammen, die aus einem Zyklus jährlicher Verbesserungen an den IFRS resultieren.
- **IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013). Der Standard gibt standardübergreifend einheitliche Bewertungsmaßstäbe zum beizulegenden Zeitwert vor, indem unter anderem der Begriff definiert und dargestellt wird, welche Methoden für dessen Bestimmung in Frage kommen. Darüber hinaus werden die Anhangangaben zum beizulegenden Zeitwert erweitert.
- **Änderung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013). Die Änderungen betreffen die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses. Unter anderem betrifft die Änderung die Berechnung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, die zukünftig auf Basis des Diskontierungssatzes erfolgen. Des Weiteren wird die zeitverzögerte Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste abgeschafft und eine direkte Erfassung im sonstigen Ergebnis verlangt. Infineon erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen bereits direkt im sonstigen Ergebnis.
- **Änderung IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013). Die Änderung betrifft erweiterte Angabepflichten zu Saldierungsrechten. Neben erweiterten Angaben zu den nach IAS 32 tatsächlich vorgenommenen Saldierungen sind zukünftig auch Angaben zu bestehenden Saldierungsrechten erforderlich und zwar unabhängig davon, ob die Saldierung tatsächlich vorgenommen wurde.
- **Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2014). Die Änderung konkretisiert die bisherigen Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, wobei das derzeit gemäß IAS 32 geltende Saldierungsmodell beibehalten wird. Die Änderung stellt klar, dass der Anspruch auf Saldierung gegenwärtig bestehen muss und nicht von einem Ereignis in der Zukunft abhängig sein darf. Darüber hinaus wird klargestellt, dass Bruttoaufrechnungsmechanismen der Nettoaufrechnung gleichzusetzen sind.
- **IFRS 10 „Konzernabschlüsse“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013; voraussichtliche Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens für EU-Unternehmen auf den 1. Januar 2014). Der Standard ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 27 und SIC 12 zu Beherrschung und Konsolidierung und führt ein einheitliches Konsolidierungsmodell ein.
- **IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013; voraussichtliche Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens für EU-Unternehmen auf den 1. Januar 2014). Der neue Standard ersetzt den bisherigen IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und führt eine geänderte Terminologie und Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen ein.

- **IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013; voraussichtliche Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens für EU-Unternehmen auf den 1. Januar 2014). Der neue Standard erfordert Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind.
- **Neue Fassung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2013; voraussichtliche Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens für EU-Unternehmen auf den 1. Januar 2014). Die Änderungen umfassen Folgeänderungen aus den neuen IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 und erweitern den Anwendungsbereich des IAS 28 auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen.
- **IFRS 9 „Finanzinstrumente“** (Zeitpunkt des Inkrafttretens: 1. Januar 2015). In dem Standard wird die erste Phase eines dreiphasigen Projekts, den bisherigen IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zu ersetzen, umgesetzt und die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten geregelt. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten wurden bis auf neue Regelungen zur Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos bei Ausübung der Fair-Value-Option unverändert aus dem bislang geltenden IAS 39 übernommen. Die zwei weiteren Phasen des Projekts, die „Wertminderungen“ und die „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ betreffen, werden derzeit noch vom IASB überarbeitet.

Die neuen Standards beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens beginnen.

Neue Standards beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards werden von Infineon für gewöhnlich nicht vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet, auch wenn einzelne Standards dies zulassen.

Infineon analysiert derzeit die Auswirkungen der noch nicht angewendeten Standards auf die Darstellung seiner Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Darüber hinaus sind weitere Standards und Interpretationen verabschiedet worden, die aus heutiger Sicht jedoch keine Relevanz für den Konzernabschluss haben.

2 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst auf konsolidierter Basis die Einzelabschlüsse der Infineon Technologies AG und ihrer direkten und indirekten Tochtergesellschaften. Als Tochtergesellschaft gilt ein Unternehmen, das von der Infineon Technologies AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht wird. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Indiz für die Beherrschung ist die Verfügungsgewalt über die Mehrheit der Stimmrechte, wobei bei der Beurteilung der Beherrschung auch potenzielle Stimmrechte zu berücksichtigen sind.

Ein Unternehmen wird ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt (Erwerbszeitpunkt). Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem anteiligen beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen erstellt. Die bilanziellen Effekte konzerninterner Transaktionen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäftsbeziehungen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Infineon entkonsolidiert eine Tochtergesellschaft zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik verloren geht und kein Nutzen mehr aus der Tätigkeit der Tochtergesellschaft gezogen werden kann. Beispiele für den Verlust der Beherrschungsmöglichkeit sind ein vollständiger oder teilweiser Verkauf der Anteile an einer Tochtergesellschaft, die Aufgabe von Stimmrechten oder die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über eine Tochtergesellschaft.

Eine Aufstellung der Tochtergesellschaften der Infineon Technologies AG ist unter Anhang Nr. 42 enthalten.

NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE BETEILIGUNGEN

Infineon bilanziert Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (wie nachfolgend definiert) nach den Grundsätzen der Equity-Methode (zusammen: „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“).

(a) Assoziierte Unternehmen

Ein „assoziertes Unternehmen“ ist ein Unternehmen, bei welchem Infineon über maßgeblichen Einfluss, nicht jedoch über die Möglichkeit der Beherrschung der finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss wird regelmäßig vermutet, wenn Infineon zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte hält.

(b) Gemeinschaftsunternehmen

Ein „Gemeinschaftsunternehmen“ beruht auf einer vertraglichen Vereinbarung, nach der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

Equity-Methode

Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschüttete Dividenden und sonstige Veränderungen im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beziehungsweise des Gemeinschaftsunternehmens erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile von Infineon entfallen.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der bei der Akquisition eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens entsteht, ist im Buchwert der Beteiligung (abzüglich aufgelaufener Aufwendungen für Wertminderungen) enthalten. Übersteigen die Wertminderungen den Buchwert der jeweiligen Beteiligung, werden andere Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit dem Beteiligungsunternehmen stehen (zum Beispiel konzernintern gewährte Kredite oder andere Forderungen), abgeschrieben. Sollten der Buchwert der Beteiligung und andere im Zusammenhang mit der Beteiligung stehende Vermögenswerte vollständig abgeschrieben sein, ist zu prüfen, ob zusätzliche Verluste zu erfassen sind, sofern Infineon verpflichtet ist, diese auszugleichen.

Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit Unternehmen, an denen Infineon eine nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung hält, werden entsprechend dem Anteil von Infineon an dem jeweiligen Unternehmen eliminiert.

Soweit das Geschäftsjahresende des Unternehmens, an dem Infineon eine nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung hält, um nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahresende der Gesellschaft abweicht, wird der Anteil Infineons am Periodenergebnis des entsprechenden Unternehmens zeitversetzt erfasst.

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Sonstige Beteiligungen, an denen Infineon weniger als 20 Prozent hält, werden zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert, sofern der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist.

BERICHTSWÄHRUNG UND WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem ein Unternehmen tätig ist und in dem es hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaftet und verwendet, wird als dessen funktionale Währung bezeichnet. Die funktionale Währung der Infineon Technologies AG ist der Euro. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die funktionale Währung ausländischer Tochtergesellschaften entspricht entweder der lokalen Währung oder dem Euro.

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung des jeweiligen Unternehmens umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens lauten, werden zu dem am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Stichtagskurs umgerechnet. Kursgewinne und -verluste aus der Währungsumrechnung werden ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung im Betriebsergebnis erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Kurs zum Ende des Berichtszeitraums in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaften werden mit dem durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtszeitraums umgerechnet. Unterschiede aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden, die aus zu den Vorjahren abweichenden Wechselkursen resultieren, werden innerhalb des Eigenkapitals als „Andere Rücklagen“ ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse (€1 in Fremdwährungseinheiten) für die wesentlichen Währungen aufgeführt:

€1 in Fremdwährungseinheiten	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	30. September 2012	30. September 2011	2012	2011
Japanischer Yen	99,8200	104,2200	102,5161	112,6511
Malaysischer Ringgit	3,9611	4,2999	4,0449	4,2609
Singapur-Dollar	1,5844	1,7502	1,6413	1,7598
US-Dollar	1,2845	1,3631	1,3004	1,3946

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der folgenden Tabelle können die wichtigsten Bewertungsgrundsätze bei der Erstellung des Konzernabschlusses entnommen werden:

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
Finanzinvestments	Beizulegender Zeitwert/Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Geschäfts- oder Firmenwerte	Impairment-only-Ansatz
Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)	
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Impairment-only-Ansatz
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig) (Kategorien nach IAS 39)	
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Designierte Sicherungsinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Sonstige Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Passiva	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Finanzverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Rückstellungen	
Pensionen	Methode der laufenden Einmalprämien
Sonstige Rückstellungen	Erfüllungsbetrag
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig) (Kategorien nach IAS 39)	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Designierte Sicherungsinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Put-Optionen auf eigene Aktien	Barwert des Erfüllungsbetrags bei Ausgabe
Eigene Aktien	Anschaffungskosten

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Bargeld sowie alle Finanzmittel mit einer Laufzeit zum Erwerbszeitpunkt von bis zu drei Monaten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen einen finanziellen Vermögenswert und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen eine finanzielle Verbindlichkeit und/oder ein Eigenkapitalinstrument begründet. Finanzinstrumente, die sowohl Eigenkapital- als auch Fremdkapitalbestandteile enthalten (zum Beispiel Wandelanleihen, die dem Gläubiger das Recht zur Wandlung der Anleihe in Aktien des Unternehmens gewähren), sind gemäß IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ zu beurteilen und, soweit erforderlich, in eine Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen.

Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen bei Infineon insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finanzinvestments, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen bei Infineon vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Finanzverbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Die Zugangsbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten gehen nur in den Buchwert ein, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziert. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch Infineon geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus der Investition ausgelaufen sind oder übertragen wurden und Infineon alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbunden sind, übertragen hat. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn diese getilgt ist, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Infineon unterscheidet finanzielle Vermögenswerte nach folgenden Kategorien: „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“. In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 hatte Infineon keine finanziellen Vermögenswerte der weiteren von IAS 39 vorgesehenen Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte“ zugeordnet. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen des Weiteren „Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)“.

Infineon unterteilt seine finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorien: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ und „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen des Weiteren „Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)“.

Die Einordnung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit in eine der genannten Kategorien nimmt Infineon bei erstmaliger Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit vor.

Kredite und Forderungen

Gewährte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, es sei denn, die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag ist länger als zwölf Monate; dann werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die gewährten Kredite und Forderungen von Infineon beinhalten die Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ sowie „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“. Darüber hinaus fallen darunter als Finanzinvestments ausgewiesene Festgeldanlagen und Commercial Papers mit einer ursprünglichen Laufzeit zum Erwerbszeitpunkt zwischen drei und zwölf Monaten.

Gewährte Kredite und Forderungen werden bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert, unter Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Gewährte Kredite und Forderungen unterliegen einer Werthaltigkeitsprüfung. Eine Wertminderung wird angenommen, wenn objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass Infineon zu dem jeweiligen Fälligkeitstermin nicht alle vertraglich vereinbarten Beträge erhalten wird. Objektive Hinweise, die auf eine Wertminderung hindeuten, sind zum Beispiel bekannte Zahlungsschwierigkeiten oder die Insolvenz des Schuldners, was zu einer entsprechenden Wertberichtigung führt. Darüber hinaus werden Wertberichtigungen abhängig von der Altersstruktur überfälliger Forderungen erfasst. Die Erfassung der Wertberichtigung erfolgt aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung über ein Wertberichtigungskonto. Wenn es sicher zum Zahlungsausfall kommt, beispielsweise aufgrund des Abschlusses eines Insolvenzverfahrens oder eines Vergleichs, werden gewährte Kredite und Forderungen als uneinbringlich eingestuft und zusammen mit gegebenenfalls hierfür erfassten Wertberichtigungen ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert oder keiner der weiteren Kategorien zugeordnet sind. Sie umfassen im Wesentlichen Wertpapiere des Umlaufvermögens, die als Teil der Finanzinvestments ausgewiesen werden (siehe Anhang Nr. 13).

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum jeweiligen Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung erfolgt erst bei Veräußerung. Liegt der beizulegende Zeitwert dauerhaft beziehungsweise wesentlich unter den fortgeführten Anschaffungskosten, liegt eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

Infineon beurteilt Rückgänge der beizulegenden Zeitwerte dahingehend, ob ein objektiver Hinweis vorliegt, dass eine Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten oder von Gruppen finanzieller Vermögenswerte erforderlich ist. Im Fall von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird ein erheblicher beziehungsweise dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter seine Anschaffungskosten als Anhaltspunkt für eine Wertminderung angesehen. Sofern ein solches Anzeichen vorliegt, wird der direkt im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust in Höhe der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Wertminderungen, die zuvor ergebniswirksam behandelt worden waren, aus dem Eigenkapital ausgebucht und ergebniswirksam erfasst.

Wenn als zur Veräußerung verfügbar eingestufte finanzielle Vermögenswerte verkauft werden, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten umfassen bei Infineon nahezu ausschließlich Derivate zur Absicherung von Währungs- oder Zinsrisiken, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird.

Derivative Finanzinstrumente werden als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft und erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente designed sind und Hedge-Accounting angewandt wird. Sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte undesignierter derivativer Finanzinstrumente, die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehen, werden als Teil der Umsatzkosten erfasst. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte undesignierter derivativer Finanzinstrumente, die zu Finanzierungszwecken genutzt werden, werden dagegen als Finanzerträge beziehungsweise Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Die Bilanzierung aller Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt zum Wert am Handelstag. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag werden als „sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“, solche mit einem negativen beizulegenden Zeitwert als „sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zum 30. September 2012 und 2011 hatte Infineon keine derivativen Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten abgeschlossen.

Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)

Bestimmte derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken oder Risiken der Rohstoffpreisentwicklung (Goldpreis) werden erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen als Sicherungsinstrumente zugeordnet, um das damit verbundene Risiko abzusichern (Absicherung von Zahlungsströmen).

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert als „sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“ oder „sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ bilanziert.

Der effektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung von Zahlungsströmen designed sind und die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Teil einer Sicherungsbeziehung erfüllen, wird unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Unter „effektiv“ versteht man den Grad, zu dem Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme des Grundgeschäfts, die aus einem gesicherten Risiko resultieren, durch Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme des Grundgeschäfts kompensiert werden. Der Gewinn oder Verlust aus dem ineffektiven Teil wird erfolgswirksam gebucht. Im Eigenkapital direkt erfasste Beträge werden in den Perioden in die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung umgebucht, in denen das Grundgeschäft erfolgswirksam wird (das heißt, wenn die abgesicherte erwartete Transaktion stattfindet, beispielsweise abgesicherte Rohstoffe verbraucht werden).

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert wird oder wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleibt der bis zu diesem Zeitpunkt erfasste Gewinn oder Verlust im Eigenkapital, bis das entsprechende Grundgeschäft tatsächlich stattfindet. Sofern ein erwartetes Grundgeschäft nicht mehr eintreten wird, erfolgt eine sofortige erfolgswirksame Auflösung des im Eigenkapital aufgelaufenen Gewinns oder Verlusts.

Andere finanzielle Verbindlichkeiten

Sämtliche übrigen finanziellen Verbindlichkeiten, darunter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Schuldinstrumente, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dies gilt auch für den Fremdkapitalanteil von zusammengesetzten Finanzinstrumenten wie die von Infineon ausgegebene nachrangige Wandelanleihe sowie für die im Zusammenhang mit von der Gesellschaft geschriebenen Put-Optionen auf eigene Aktien zu bilanzierenden Verpflichtungen.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente

Infineon hat als zusammengesetztes Finanzinstrument eine Wandelanleihe ausgegeben, die dem Halter das Recht gewährt, die Wandelanleihe gegen Aktien der Gesellschaft einzutauschen, wobei die Anzahl der unterliegenden Aktien fix ist und nicht in Abhängigkeit vom beizulegenden Zeitwert der Aktien variiert.

Die Verbindlichkeitskomponente eines solchen zusammengesetzten Finanzinstruments wird bei Begebung mit dem beizulegenden Zeitwert einer vergleichbaren Verbindlichkeit ohne Wandlungsrecht angesetzt. Das Wandlungsrecht wird als Eigenkapitalinstrument klassifiziert. Bei Ausgabe des zusammengesetzten Finanzinstruments wird das Wandlungsrecht mit dem Unterschiedsbetrag des beizulegenden Zeitwerts des gesamten zusammengesetzten Finanzinstruments und des beizulegenden Zeitwerts der Verbindlichkeitskomponente bewertet und innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Direkt zuordenbare Transaktionskosten werden der Eigen- und Fremdkapitalkomponente proportional zu deren Buchwerten bei erstmaliger Erfassung zugeordnet.

Die Verbindlichkeitskomponente wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, wohingegen die Eigenkapitalkomponente während der Laufzeit des zusammengesetzten Finanzinstruments unverändert bleibt.

Bei Rückkauf des zusammengesetzten Finanzinstruments vor dessen Fälligkeit erfolgt eine Aufteilung des entrichteten Entgelts auf die Eigen- und die Fremdkapitalkomponente. Der Unterschiedsbetrag zum Zeitpunkt des Rückkaufs zwischen Buchwert der Fremdkapitalkomponente und dem beizulegenden Zeitwert einer vergleichbaren Verbindlichkeit ohne Wandlungsoption wird ergebniswirksam im Zinsaufwand oder Zinsertrag erfasst. Der Unterschiedsbetrag zwischen entrichtetem Entgelt und dem beizulegenden Zeitwert einer vergleichbaren Verbindlichkeit ohne Wandlungskomponente führt zu einer Verringerung des Eigenkapitals (Kapitalrücklage).

Put-Optionen auf eigene Aktien

Von der Gesellschaft geschriebene Put-Optionen, denen Aktien der Gesellschaft unterliegen, werden als „Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien“ innerhalb der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen, sofern die Erfüllung durch die Lieferung einer fixen Anzahl von Aktien gegen einen fest vorgeschriebenen Betrag erfolgen muss. Bei der Ausgabe der Put-Option wird die Verpflichtung mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags der Option angesetzt. Korrespondierend erfolgt eine entsprechende Verringerung des Eigenkapitals, die innerhalb des Eigenkapitals als „Put-Optionen auf eigene Aktien“ ausgewiesen wird. Die für die Ausgabe der Put-Optionen erhaltene Optionsprämie wird in der Kapitalrücklage erfasst. Die Verbindlichkeiten werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung („Accrual Basis“) angesetzt und die abzugrenzenden Zinsen werden als Zinsaufwendungen erfasst. Mit Ausübung der Put-Optionen erlischt die Verbindlichkeit, während im Eigenkapital eine Reklassifizierung von „Put-Optionen auf eigene Aktien“ zu „Eigene Aktien“ erfolgt. Verfällt die Put-Option, werden sowohl die Eigenkapitalreduzierung als auch die erfasste Verpflichtung ausgebucht.

VORRÄTE

Unter den Vorräten werden diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die im Rahmen der Produktion oder bei der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe), die sich zum Bilanzstichtag im Produktionsprozess befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren).

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus den unter Anwendung der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten (produktionsbezogene Vollkosten) und ihrem Nettoveräußerungswert angesetzt. Letzterer entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Die Herstellungskosten beinhalten die Materialkosten, Fertigungslöhne und angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten, wozu auch die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zählen. Die Berechnung der Gemeinkostenzuschläge wird auf der Grundlage einer Normalauslastung der Produktionskapazität ermittelt.

Wertberichtigungen auf den Nettovermögenswert der Vorräte werden konzerneinheitlich auf Produktebene für technisch obsoleete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit beziehungsweise auf Basis der voraussichtlichen Absatzmöglichkeiten des jeweiligen Produkts vorgenommen.

LAUFENDE UND LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die Ermittlung der laufenden Ertragsteuerbelastung erfolgt gemäß den zum Bilanzstichtag geltenden steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen Infineon tätig ist.

Infineon ermittelt latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge, während auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen keine latenten Steuern zu erfassen sind. Ebenso erfolgt keine Berücksichtigung latenter Ertragsteuern im Rahmen des erstmaligen Ansatzes eines Vermögenswerts oder einer Schuld im Zusammenhang mit einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das IFRS-Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen, die passive latente Steuern aus zu versteuernden temporären Differenzen übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem wahrscheinlich ist, dass die jeweilige Konzerngesellschaft ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Vorteils erzielen wird. Die Bewertung aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt anhand der Steuersätze und steuerlichen Vorschriften, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden und die anzuwenden sind, wenn die aktiven latenten Steuern realisiert beziehungsweise die passiven latenten Steuern erfüllt werden.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie dieselbe Steuerbehörde und dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe verschiedener Steuersubjekte, die gemeinsam ertragsteuerlich veranlagt werden, betreffen.

Ertragsteuern werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst, mit Ausnahme derer, die sich auf Sachverhalte beziehen, die direkt im Eigenkapital verrechnet worden sind.

NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist. Der Unternehmensbestandteil muss dabei entweder (a) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellen oder (b) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs sein oder (c) eine Tochtergesellschaft darstellen, die ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde.

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung und in der Konzern-Kapitalflussrechnung in gesonderten Zeilen ausgewiesen. Die Position „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ enthält neben den Ergebnissen aus der laufenden Geschäftstätigkeit auch Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung der nicht fortgeführten Aktivitäten.

Die Vorjahresperiode in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung wird so angepasst, dass diese den nicht fortgeführten Aktivitäten zum jeweiligen Bilanzstichtag entsprechen.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 weist Infineon das veräußerte Wireline-Communications-Geschäft, das veräußerte Mobilfunkgeschäft sowie Qimonda als nicht fortgeführte Aktivitäten aus.

ZUR VERÄUSSERUNG STEHENDE VERMÖGENSWERTE UND ZUR VERÄUSSERUNG STEHENDE VERBINDLICHKEITEN

Bei den als „Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte“ ausgewiesenen Positionen kann es sich um langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten (zum Beispiel die Vermögenswerte einer zur Veräußerung stehenden Tochtergesellschaft oder die Vermögenswerte von nicht fortgeführten Aktivitäten) handeln, bei denen der Buchwert überwiegend durch ein hochwahrscheinliches Veräußerungsgeschäft innerhalb der nächsten zwölf Monate oder durch ein bereits abgewickelter Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte werden in der Konzern-Bilanz als separater Posten innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte ausgewiesen. Verbindlichkeiten, die zusammen mit zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden, sind auf der Passivseite unter „Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten“ innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Sie werden zum Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Sachanlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, wird bei Anschaffung beziehungsweise Fertigstellung der Barwert der hierfür anfallenden zukünftigen Zahlungen zusammen mit den Herstellungs- beziehungsweise Anschaffungskosten aktiviert und über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts abgeschrieben. Die in gleicher Höhe passivierte Verpflichtung wird in den Folgeperioden aufgezinzt.

Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ aktiviert. In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden keine Zinsen aktiviert.

Laufende Instandhaltungsaufwendungen sowie Aufwendungen für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich bei Anfall erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die Maßnahme (zum Beispiel Generalüberholung einer technischen Anlage) der zukünftige Nutzen der Sachanlage wesentlich erhöht wird.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Grund und Boden, grundstücksgleiche Rechte und Anlagen im Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude	10 – 25
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Sonstige Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 10

Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten nicht übersteigen.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn beziehungsweise Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen erfasst.

Infineon nimmt das in IAS 16 „Sachanlagen“ bestehende Wahlrecht zur Neubewertung von Sachanlagen nicht in Anspruch.

Finanzimmobilien

Infineon verfügt über keine Finanzimmobilien und wendet daher IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ nicht an.

LEASING

Infineon ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Bei Operating-Leasingverträgen werden die Mietaufwendungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt. Alle Leasinggeschäfte, bei denen Infineon als Leasingnehmer aufgrund bestimmter Kriterien als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist, werden nach IAS 17 „Leasingverhältnisse“ als Finanzierungsleasing behandelt. Dies ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Vermögenswert auf Infineon als Leasingnehmer übergehen.

WERTHALTIGKEIT VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND ANDEREM ANLAGEVERMÖGEN**Geschäfts- oder Firmenwert**

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Betrag, um den die Anschaffungskosten eines Unternehmens den beizulegenden Nettozeitwert der erworbenen, separat identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden am Tag des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Der aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird in dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden und identifizierbar sind, werden getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und ausgewiesen.

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGUs) zugeordnet, die aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen. Diese Ebene liegt unterhalb der Segmentebene und stellt die kleinste Gruppe von Vermögenswerten dar, die aus fortgeführter Tätigkeit Zahlungsströme generieren, die weitestgehend unabhängig von den Zahlungsströmen anderer Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten sind. Der von Infineon ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert entfällt nahezu vollständig auf mehrere CGUs innerhalb des Segments Power Management & Multimarket.

Ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird von Infineon jährlich im vierten Quartal des Geschäftsjahrs sowie zusätzlich, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen („auslösende Ereignisse“) darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken sein könnte, auf eventuelle Wertminderungen überprüft. Der Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Ebene der CGUs durchgeführt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Falls der Buchwert der jeweiligen CGU einschließlich des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts den erzielbaren Betrag der CGU übersteigt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend gemindert werden. Für erfasste Wertminderungen dürfen in Folgeperioden keine Wertaufholungen vorgenommen werden. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfordert in erheblichem Umfang Ermessen des Managements.

Infineon ermittelt den erzielbaren Betrag der jeweiligen CGU anhand des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Nutzungswert wird durch eine Schätzung der künftigen Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung der CGU sowie die Anwendung eines angemessenen Diskontierungssatzes für diese Zahlungsströme berechnet.

Die Prognose der künftigen Zahlungsströme wird basierend auf einer Finanzplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren getroffen. Die Planung basiert auf der Grundlage von in der Vergangenheit erlangten Sachkenntnissen, den aktuellen wirtschaftlichen Ergebnissen sowie auf der im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahrs verabschiedeten strategischen Planung. Die Jahrespläne werden unter Verwendung von bestimmten konzerneinheitlichen Annahmen „von unten nach oben“ (Bottom up-Methode) ermittelt. Bestimmte, für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme außerdem relevante Parameter (zum Beispiel Abschreibungen, Investitionsausgaben, Änderung des Nettoumlaufvermögens) werden auf der Basis definierter Einflussfaktoren bestimmt. Zahlungsströme für Zeiträume nach den Planungsperioden sind mit der Methode der ewigen Rente ermittelt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde für die ewige Rente eine Wachstumsrate von 1 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) angenommen; die Wachstumsrate wurde aus frei verfügbaren Marktstudien von Marktforschungsinstituten abgeleitet und übersteigt nicht die langfristigen durchschnittlichen historischen Wachstumsraten des Geschäftsfelds, in dem die betreffenden CGUs tätig sind.

Der Diskontierungssatz wurde aus den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) vor Steuern der betreffenden CGUs innerhalb des Segments Power Management & Multimarket ermittelt. Dabei handelt es sich um einen Diskontierungssatz, der gegenwärtige Marktrenditen sowie die speziellen Risiken der jeweiligen CGU widerspiegelt. In Übereinstimmung mit IAS 36 bestimmt Infineon den anzuwendenden WACC anhand von Marktinformationen, die auf der Grundlage einer Vergleichsgruppe von Infineon ermittelt werden. Bei den Marktinformationen handelt es sich um die Betafaktoren unter Berücksichtigung von Verschuldungsgraden sowie Marktaufschläge für Kredite und den risikolosen Zinssatz. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Diskontierungsfaktor von 11,0 Prozent (Vorjahr: 9,6 Prozent) angewendet, um den erzielbaren Betrag der relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu bestimmen. Zusätzlich führt Infineon Sensitivitätsanalysen durch, in denen für die Ermittlung des WACC sowie der Wachstumsrate der ewigen Rente von den ursprünglichen Schätzungen abweichende Annahmen getroffen werden, die von Infineon für nicht wahrscheinlich, aber noch für möglich gehalten werden. Damit berücksichtigt Infineon Unsicherheiten im Rahmen von Schätzungen und analysiert die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts auch für Szenarien, die ungünstiger als geschätzt sind. Bei diesen Szenarien wurde die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts jeweils bestätigt. Die unveränderte Gültigkeit des gefundenen Ergebnisses wurde vom Vorstand bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses durch die stete Beobachtung, ob auslösende Ereignisse vorliegen, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken sein könnte, überwacht.

Andere immaterielle Vermögenswerte

Andere immaterielle Vermögenswerte bestehen hauptsächlich aus erworbenen immateriellen Vermögenswerten wie Lizenzen und Technologien, die zu Anschaffungskosten angesetzt werden, sowie aus aktivierten Entwicklungskosten. Diese immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren und werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter der Anwendung der linearen Abschreibungsmethode bewertet. Zu den Ansatzkriterien bezüglich aktivierter Entwicklungskosten siehe Abschnitt „Forschungs- und Entwicklungskosten“ unten.

Weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011 verfügte Infineon über andere immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer.

Anderes Anlagevermögen

Infineon überprüft langfristige Vermögenswerte einschließlich Sachanlagen auf mögliche Wertminderungen, wenn Ereignisse oder Veränderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht mehr erzielbar sein könnte. Die Werthaltigkeit von genutzten Vermögenswerten wird durch einen Vergleich des Buchwerts des Vermögenswerts mit dessen erzielbarem Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird grundsätzlich anhand diskontierter zukünftiger Einnahmeüberschüsse berechnet. Um die zukünftigen Einnahmeüberschüsse abzuschätzen, ist erhebliches Ermessen des Managements erforderlich.

Wird ein Vermögenswert als wertgemindert eingestuft, bemisst sich die Höhe der zu erfassenden Abschreibung als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem erzielbaren Betrag. In Vorjahren erfasste Wertminderungen für Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts werden zurückgenommen, soweit sich seit der Erfassung der letzten Wertminderung eine Änderung der zugrunde liegenden Schätzung ergeben hat und sich in der Folge ein geringerer Wertminderungsbedarf ergibt. Es erfolgt maximal eine Zuschreibung bis zu dem Buchwert, der bestimmt worden wäre (abzüglich der planmäßigen Abschreibungen), wenn in früheren Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Infineon hat für die meisten Mitarbeiter für die Zeit nach der altersbedingten Beendigung ihrer Tätigkeit direkt oder durch Zahlungen an private und öffentliche Einrichtungen Vorsorge getroffen. Die Leistungen unterscheiden sich nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Erfordernissen des jeweiligen Landes und sind meist von Beschäftigungsdauer und Entgelt des Mitarbeiters abhängig. Die betriebliche Altersvorsorge umfasst sowohl beitragsorientierte (defined contribution) als auch leistungsorientierte (defined benefit) Pläne.

Bei den beitragsorientierten Plänen zahlt Infineon aufgrund gesetzlicher oder privater Bestimmungen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (einen Fonds) oder an öffentliche oder private Rentenversicherungen. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Beiträge werden zum Fälligkeitszeitpunkt als Aufwand des jeweiligen Jahres in den Funktionsbereichen und damit im operativen Ergebnis ausgewiesen. Für Zahlungsverpflichtungen, die an die verschiedenen beitragsorientierten Pläne zu leisten sind, werden Verbindlichkeiten eingestellt. Vorauszahlungen werden als Vermögenswert aktiviert, soweit eine Rückerstattung oder Reduzierung zukünftiger Zahlungen möglich ist.

Die übrigen Pläne, die nicht unter die Definition eines beitragsorientierten Plans fallen, werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Dabei handelt es sich um Verpflichtungen des Unternehmens aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene. Die Verpflichtungen beziehen sich auch auf Ruhegelder. Die für die leistungsorientierten Pläne ausgewiesene Verbindlichkeit umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens sowie Anpassungen für nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung sowie der daraus resultierende Aufwand werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ für jeden Plan separat jährlich durch unabhängige, qualifizierte Versicherungsmathematiker mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Für die Berechnung werden versicherungsmathematische Verfahren verwendet, für die spezifische Annahmen zu treffen sind. Dies sind im Wesentlichen der Abzinsungssatz, die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, erwartete künftige Steigerungen von Gehältern und Renten sowie Sterberaten.

Die Bestimmung der Abzinsungssätze basiert auf Renditen für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen von Schuldern sehr hoher Bonität am Bilanzstichtag, die auf die Währung lauten, in der die Leistungen erfolgen werden, und deren Restlaufzeiten etwa den Laufzeiten der jeweiligen Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pläne werden, mit Ausnahme der Zinskomponente aus der Rückstellungszuführung sowie der erwarteten Zinserträge aus dem Planvermögen, sämtliche Aufwendungen und Erträge per saldo in den Funktionsbereichen im operativen Ergebnis erfasst. Die Zinskomponente aus der Rückstellungszuführung wird, ebenso wie die erwarteten Zinserträge aus dem Planvermögen, in den Finanzaufwendungen beziehungsweise Finanzerträgen im Finanzergebnis gezeigt. Die sich bei den leistungsorientierten Plänen ergebenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus nicht erwarteten Änderungen der Pensionsverpflichtungen oder Planvermögenswerte sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den Perioden ausgewiesen, in denen sie angefallen sind. Infineon macht von diesem Wahlrecht der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste Gebrauch, um Ergebnisschwankungen in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu reduzieren. Dies entspricht bezüglich der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bereits der Methodik des geänderten IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“, der bei Infineon erstmalig in dem am 1. Oktober 2013 beginnenden Geschäftsjahr zur Anwendung kommen wird.

Ein nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen von einer gewissen Fortdauer des Arbeitsverhältnisses ab. In diesem Fall wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand linear über diesen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit verteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen führen, dessen Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ oder gegebenenfalls auch nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgabe dar. Die Schätzungen von Ergebnis und finanzieller Auswirkung hängen von der Bewertung des Managements zusammen mit Erfahrungswerten aus ähnlichen Transaktionen und gegebenenfalls der Einschätzung unabhängiger Sachverständiger (zum Beispiel Rechtsanwälte) ab. Die zugrunde liegenden Informationen umfassen auch durch Ereignisse nach dem Abschlussstichtag bis zum Aufstellungsdatum erlangte Informationen. Wenn der zu bewertende Sachverhalt eine große Anzahl von möglichen künftigen Entwicklungen aufweist, wird die Verpflichtung durch Gewichtung aller möglichen Ergebnisse mit ihren jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geschätzt (Erwartungswertmethode). Bei einer Bandbreite möglicher Ergebnisse, innerhalb derer die Wahrscheinlichkeit der einzelnen Punkte gleich groß ist, wird der Mittelpunkt der Bandbreite verwendet.

Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Als Zinssatz für die Barwertermittlung verwendet Infineon einen risikoäquivalenten Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinssatz widerspiegelt. Bei der Abschätzung der künftigen wirtschaftlichen Belastung werden gegebenenfalls Preissteigerungsannahmen berücksichtigt. Drohverlustrückstellungen bewertet Infineon mit dem niedrigeren Wert aus den erwarteten Kosten bei Erfüllung oder bei Beendigung des Vertrags. Zuführungen zu Rückstellungen erfolgen grundsätzlich erfolgswirksam.

Es erfolgt keine Saldierung von positiven Erfolgsbeiträgen. Demgemäß werden Erstattungsansprüche gegenüber Dritten getrennt von den Rückstellungen aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Eventualverpflichtungen stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind nicht in der Konzern-Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang zum Konzernabschluss auszuweisen und zu beschreiben.

EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien im Bestand werden zu Anschaffungskosten, einschließlich direkt zuordenbarer Anschaffungsnebenkosten, als Verringerung des Eigenkapitals ausgewiesen. Im Fall des Erwerbs eigener Aktien über die Ausgabe von Put-Optionen auf eigene Aktien entsprechen die Anschaffungskosten dem auf den Ausgabebetag abgezinsten Barwert des Ausübungswerts der Put-Optionen. Im nachfolgenden Zeitpunkt des Einzugs der eigenen Aktien wird das Grundkapital um den rechnerischen Anteil der Aktien am Grundkapital verringert. In Höhe des verbleibenden Unterschiedsbetrags zu den Anschaffungskosten wird die Kapitalrücklage verringert.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der operativen Segmente werden bei Infineon durch den Vorstand der Infineon Technologies AG als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Segment- und Regionenabgrenzung sowie die Auswahl der dargestellten Kennzahlen erfolgen in Übereinstimmung mit den internen Steuerungs- und Berichtssystemen (Management Approach). Die der Ermittlung zugrunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

Bis zum 31. Dezember 2011 war das Geschäft von Infineon in die drei operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und Chip Card & Security strukturiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde das Segment Industrial & Multimarket in die zwei Segmente Industrial Power Control und Power Management & Multimarket aufgeteilt. Dadurch war das Geschäft von Infineon ab dem 1. Januar 2012 in vier operative Segmente aufgeteilt.

Verbleibende Aktivitäten aus veräußerten Geschäftsbereichen werden unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst. Unter „Konzernfunktionen und Eliminierungen“ werden die Ergebnisse sowie bestimmte Konzernfunktionen erfasst, die nicht auf die operativen Segmente allokiert wurden.

UMSATZREALISIERUNG

Infineon erwirtschaftet Umsatzerlöse durch den Verkauf von Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Die Halbleiterprodukte von Infineon beinhalten ein weites Spektrum von Chips und Komponenten, die in elektronischen Applikationen für Fahrzeugelektronik über Industrieanwendungen bis hin zu Chipkarten zum Einsatz kommen. Ferner werden die Produkte von Infineon in einer Vielzahl mikroelektronischer Anwendungen wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen und Konsumgütern eingesetzt. Die Unterschiede in den Produktarten und Applikationen sind Differenzierungsmerkmal hinsichtlich der Zuordnung der Umsatzerlöse zu den einzelnen Segmenten.

Zusätzlich erwirtschaftet Infineon jeweils geringe Teile seines Umsatzes aus der Gewährung von Lizenzen für seine Schutz- und Urheberrechte sowie Entwicklungsvereinbarungen.

Die Bewertung der Umsatzerlöse basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung.

Umsatzerlöse aus Produktverkäufen

Umsatzerlöse aus Produktverkäufen werden gemäß IAS 18 „Umsatzerlöse“ erfasst, wenn die Voraussetzungen zur Umsatzrealisierung erfüllt sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitpunkt der Übertragung der maßgeblich mit dem Eigentum der verkauften Ware verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass Infineon der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird. Die Höhe der erfassten Umsatzerlöse basiert auf den beizulegenden Zeitwerten der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung von Rücklieferungen, Skonti und Boni.

Infineon realisiert bei Verkäufen an Großhändler (Distributoren) den Umsatz grundsätzlich, wenn das Produkt an den Großhändler verkauft wird (sogenannte Sell in-Methode). Gemäß der üblichen Vorgehensweise in der Halbleiterindustrie können Großhändler unter bestimmten Umständen eine Preisabsicherung ersuchen. Preisabsicherungen ermöglichen den Großhändlern, eine Gutschrift für noch nicht verkaufte Vorräte zu beantragen, wenn Infineon die Standardlistenpreise für solche Produkte reduziert hat. Zusätzlich kann ein Großhändler eine sogenannte Ship-and-debit-Gutschrift ersuchen, falls er den Verkaufspreis für einen bestimmten Verkauf an einen Endkunden reduzieren möchte. Die Entscheidung über die Genehmigung einer solchen Gutschrift an den Großhändler liegt ausschließlich bei Infineon. Infineon ermittelt die Rückstellung für Preisabsicherungen in der Periode, in der der relevante Umsatz gelegt wird, auf Basis eines rollierenden historischen Preistrends, von Verkaufsrabatten, der Prüfung der Kreditwürdigkeit, von speziellen Modalitäten der Preissicherungsvereinbarung und von anderen zu diesem Zeitpunkt bekannten Faktoren. Der historische Preistrend wird ermittelt als die Differenz zwischen den in Rechnung gestellten Preisen und den Standardlistenpreisen für den Großhändler. Aufgrund der Umschlagshäufigkeit der Vorräte, der Transparenz der allgemeinen Preisbildung für Vorratsvermögen von Standardprodukten sowie der langjährigen Erfahrung der Preisbildung mit Großhändlern ist Infineon in der Lage, die Rückstellung für Preisabsicherungen und Ship-and-debit-Gutschriften zum Periodenende verlässlich zu schätzen. Infineon überwacht fortwährend mögliche Preisanpassungen.

Weiterhin können die Großhändler unter bestimmten Voraussetzungen Bestände gegen gleiche oder andere Produkte umtauschen („Warenrotation“) oder Verwurfsgutschriften ersuchen. Umtauschgutschriften werden auf Grundlage der erwarteten Warenrotation gemäß den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt. Verwurfsgutschriften werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt und bei berechtigtem Anspruch bis zur Höhe eines bestimmten Maximalbetrags des durchschnittlichen Warenbestandswerts gewährt. In der Vergangenheit waren derartige Rückgaben dem Betrag nach unwesentlich. Infineon überwacht fortwährend derartige Rückgaben.

Teilweise werden mit bestimmten Kunden oder Großhändlern Rabatte vereinbart, welche bei Erreichung bestimmter Umsatzgrenzen gewährt werden. Fallweise erhalten die Kunden oder Großhändler auch für gemeinsam festgelegte Werbemaßnahmen eine Erstattung.

Andere Warenrückgaben sind nur innerhalb der regulären Gewährleistungsfrist aufgrund von Qualitätsmängeln zulässig. Infineon bildet Gewährleistungsrückstellungen auf der Grundlage von Erfahrungswerten sowie aufgrund vorliegender Kenntnisse über andere Gewährleistungskosten und erfasst den Aufwand in den Umsatzkosten.

Lizenzerlöse und Erlöse aus Entwicklungsvereinbarungen

Lizenzerlöse und Erlöse aus Entwicklungsvereinbarungen werden vereinnahmt, wenn die Leistung erbracht ist, jedoch nicht vor Beginn der zugrunde liegenden Lizenzvereinbarung. Erhaltene Zahlungen sind in der Regel nicht zurückzahlbar. Sie werden, soweit erforderlich, entsprechend abgegrenzt und über den Zeitraum der künftigen Leistungserbringung vereinnahmt (zum Beispiel bei Zahlungen von Kunden im Rahmen von Entwicklungsaktivitäten).

Stückerlöse werden bei Nutzung der Lizenz durch den Kunden erfolgswirksam vereinnahmt.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Kosten für Forschungsaktivitäten, die unternommen werden, um zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen, werden als Aufwand erfasst.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden aktiviert, sofern die Ergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten oder für verbesserte Prozesse münden. Voraussetzung für die Aktivierung ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger Nutzen daraus wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss Infineon die Absicht haben und in der Lage sein, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Personalkosten und die direkt zurechenbaren Gemeinkosten, soweit diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte“ enthalten (siehe Anhang Nr. 22). Entwicklungskosten, welche die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst. Die aktivierten Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Aktivierte Entwicklungskosten werden nach Abschluss der Entwicklung und mit dem Hochlaufen der Produktion als Teil der Umsatzkosten über einen Zeitraum von drei bis sieben Jahren abgeschrieben.

Aktiviert Entwicklungskosten werden einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen, sofern sie noch nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen und darüber hinaus soweit Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

ZUSCHÜSSE UND ZULAGEN

Fördermittel für Investitionen beinhalten steuerfreie Investitionszulagen und zu versteuernde Investitionszuschüsse für Sachanlagen. Sie werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem hinreichend sichergestellt ist, dass einerseits Infineon die Förderbedingungen erfüllt und andererseits die Fördermittel ausgezahlt werden. Steuerfreie Investitionszulagen werden passivisch abgegrenzt und erfolgswirksam über die verbleibende Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen vereinnahmt. Zu versteuernde Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt und reduzieren damit die Abschreibungen der künftigen Perioden.

Zuschüsse und Zulagen zu Aufwendungen werden mit der entsprechenden Aufwandsposition in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung verrechnet (siehe Anhang Nr. 6).

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Infineon unterhält aktienorientierte Vergütungspläne (Aktienoptionspläne), in deren Rahmen den Vorständen und ausgewählten Führungskräften Aktienoptionen ausgegeben werden. Die Aktienoptionspläne sind gemäß IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ grundsätzlich als aktienbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren und werden entsprechend bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung (grant date) mittels eines Optionspreisbewertungsmodells berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum (vesting period) verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Der Aufwand wird in den Funktionskosten im operativen Ergebnis erfasst und direkt gegen das Eigenkapital (Kapitalrücklage) gebucht. Der als Aufwand erfasste Betrag wird angepasst, um die tatsächliche Anzahl der Eigenkapitalinstrumente wiederzugeben, die letztlich durch die Mitarbeiter ausübbar werden.

Bei einer Ausübung von Aktienoptionen wird der Mittelzufluss zum Zeitpunkt der Ausübung abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten im Grundkapital sowie in der Kapitalrücklage erfasst.

3 SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert vom Management Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf ausgewiesene Beträge und damit in Zusammenhang stehende Angaben haben.

Schätzungen und Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und müssen gegebenenfalls künftig angepasst werden. Sie können sich von Periode zu Periode ändern und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen können Schätzungen beinhalten, bei denen das Management für die gleiche Periode auch zu einer anderen Schätzung hätte gelangen können.

Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Managements, basierend auf den gegenwärtigen Ereignissen und Maßnahmen, erfolgen, kann es bei den tatsächlichen Ergebnissen zu Abweichungen von diesen Schätzungen kommen.

Bereiche, die Schätzungen und Annahmen beinhalten und folglich am ehesten davon betroffen sind, wenn die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen, sind:

- Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte,
- Bewertung des Vorratsvermögens,
- Ansatz und Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern,
- Bewertung von Pensionsplänen,
- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen,
- Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie
- Umsatzrealisierung.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der bis Aufstellung des Konzernabschlusses durch den Vorstand am 16. November 2012 erlangten Erkenntnisse.

WERTHALTIGKEIT NICHT FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Die Überprüfung langfristiger Vermögenswerte, einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts und anderer immaterieller Vermögenswerte, auf Wertminderung erfordert wesentliche Schätzungen und Annahmen. Diese umfassen den gewichteten Durchschnitt der Kapitalkosten (WACC) und die bei dessen Bestimmung verwendeten Parameter, die auf der Unternehmensplanung basierenden künftigen Einnahmeüberschüsse einschließlich der zugrunde liegenden Planungsannahmen und Parameter sowie die Wachstumsrate der ewigen Rente.

BEWERTUNG DES VORRATSVERMÖGENS

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus den anhand der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten einerseits und Nettoveräußerungswert andererseits angesetzt. Infineon überprüft die Werthaltigkeit der Vorräte unter Berücksichtigung von Quantität und Zusammensetzung der Vorratspositionen, aktuellen wirtschaftlichen Geschehnissen und Marktbedingungen, der erwarteten zukünftigen Produktnachfrage, der technischen Entwicklung und der Entwicklung der Preise. Diese Beurteilung ist grundsätzlich wertend und erfordert umfangreiche Schätzungen auch hinsichtlich von Produktnachfrage und Preisentwicklung, welche anfällig für wesentliche Veränderungen sein können.

In zukünftigen Perioden könnte ein Abwertungsbedarf der Vorräte entstehen, sowohl aus rückläufiger Produktnachfrage auf den durch Infineon bedienten Märkten als auch aus technologischer Überalterung aufgrund kurzfristiger Weiterentwicklung der Produkte und auch aus technologischem Fortschritt oder Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld, die Einfluss auf die Marktpreise der Produkte von Infineon haben könnten. Diese und andere Faktoren könnten in der Zukunft zu einer Anpassung der Bewertung der Vorräte führen und einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage des Unternehmens haben.

ANSATZ UND WERTHALTIGKEIT AKTIVER LATENTER STEUERN

Infineon überprüft aktivierte latente Steuern an jedem Bilanzstichtag auf Abwertungsbedarf. Die Einschätzung erfordert Annahmen des Managements im Hinblick auf die Höhe des zukünftig zu versteuernden Gewinns sowie weitere positive und negative Einflussgrößen. Die tatsächliche Nutzung aktiver Steuerlatenzen hängt von der Möglichkeit Infineons ab, zukünftig entsprechende zu versteuernde Gewinne zu erzielen, um steuerliche Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem Verfall in Anspruch nehmen zu können.

Auf Basis dieser Überprüfung bilanziert Infineon zum 30. September 2012 beziehungsweise zum 30. September 2011 €315 Millionen beziehungsweise €262 Millionen aktive latente Steuern. Die Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern betragen €1.254 Millionen beziehungsweise €1.275 Millionen zum 30. September 2012 beziehungsweise zum 30. September 2011.

Der erfasste Gesamtbetrag aktiver latenter Steuern könnte zu verringern sein, falls zukünftige steuerpflichtige Gewinne sowie Erträge geringer als erwartet ausfallen oder falls Änderungen der Steuergesetzgebung die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen oder Steuervergünstigungen zeitlich oder der Höhe nach begrenzen. Umgekehrt ist der erfasste Gesamtbetrag aktiver latenter Steuern zu erhöhen, falls zukünftige steuerpflichtige Gewinne sowie Erträge höher als erwartet ausfallen.

BEWERTUNG VON PENSIONSPLÄNEN

Die Kosten für Pensionszusagen des Unternehmens werden anhand versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt, welche auf verschiedenen Annahmen wie Abzinsungsfaktoren und erwarteten Erträgen des Planvermögens beruht. Die Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Renditen für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen von Schuldnern sehr hoher Bonität bestimmt. Die Annahmen in Bezug auf die erwarteten Erträge aus Planvermögen berücksichtigen langfristige historische Renditen, die Anlagestrategie sowie Schätzungen langfristiger Anlageerträge. Weitere Basisannahmen in Bezug auf Pensionsverbindlichkeiten und -aufwendungen werden aufgrund von aktuellen Marktbedingungen getroffen. Eine Veränderung einer oder mehrerer dieser grundlegenden Annahmen könnte wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der langfristigen Verpflichtungen haben. Für weitergehende Informationen siehe Anhang Nr. 35.

ANSATZ UND BEWERTUNG VON RÜCKSTELLUNGEN

Wie unter Anhang Nr. 38 dargestellt, ist Infineon Beteiligter in verschiedenen Rechts- und Klageverfahren, etwa im Hinblick auf die Verletzung geistigen Eigentums oder auch hinsichtlich Vorgängen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, die innerhalb und außerhalb der regelmäßigen Geschäftstätigkeit entstehen.

Infineon beurteilt in diesem Zusammenhang regelmäßig die Wahrscheinlichkeit ungünstiger Verfahrensausgänge oder Urteile und schätzt die Bandbreite möglicher Zahlungen. Infineon erfasst Rückstellungen und Verbindlichkeiten für solche Verpflichtungen und Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten, darunter Rückstellungen für wesentliche Rechtskosten, von denen zum jeweiligen Bilanzstichtag angenommen wird, dass sie wahrscheinlich eintreten können – das heißt, dass aus Sicht Infineons zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt überwiegende Gründe für eine Verpflichtung oder ein Risiko sprechen – und die Verpflichtung oder das Risiko zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden kann. Infineon hat dementsprechend zu den jeweiligen Bilanzstichtagen aufwandswirksam Rückstellungen in Bezug auf bestimmte geltend gemachte sowie nicht geltend gemachte Ansprüche gebildet. Sobald zusätzliche Informationen verfügbar sind, werden, sofern notwendig, die möglichen Rückstellungen für diese Verfahren neu bewertet und getroffene Einschätzungen überprüft. Diese Rückstellungen können fallweise in der Zukunft Änderungen durch neue Entwicklungen oder durch Veränderungen der Rahmenbedingungen erfahren, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Obwohl das Management die Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen, basierend auf gegenwärtigen Ereignissen und Maßnahmen, getroffen hat, kann es bei Eintritt der tatsächlichen Ergebnisse zu Abweichungen von den Schätzungen kommen.

Darüber hinaus sind Annahmen und Schätzungen in erheblichem Umfang für andere Rückstellungen, zum Beispiel für Gewährleistungen und Lizenzverpflichtungen, erforderlich. Die Annahmen und Schätzungen hierfür basieren vorrangig auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen damit betrauter Personen.

WERTHALTIGKEIT VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGEN FORDERUNGEN

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, auf aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse von Forderungsausfällen der Vergangenheit auf Portfolioebene beruhen. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfolioebene abgeleitet wird, führt ein Rückgang der Forderungen zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt.

UMSATZREALISIERUNG

Bei der Erfassung von Umsatzerlösen muss Infineon Umsatzminderungen aufgrund möglicher Produktrückgaben, Skonti- und Bonuszahlungen sowie Nachlässen aus Preissicherungsklauseln auf der Grundlage von Erfahrungswerten schätzen. Die Bestimmung der hierbei zugrunde gelegten Einflussfaktoren erfordert Annahmen und Schätzungen.

Der Rückstellungsbedarf könnte zukünftig steigen, insbesondere infolge eines Preisverfalls für Halbleiterprodukte. Sofern dieser oder andere Faktoren zu einem Anpassungsbedarf der Rückstellungen für Preisnachlässe und Produktrückgaben führen, sind neuerliche Einschätzungen erforderlich.

4 AKQUISITIONEN

Infineon hat in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 keine Akquisitionen getätigt.

5 GESCHÄFTSANTEILSVERÄUSSERUNGEN UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

QIMONDA – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 23. Januar 2009 stellte die Qimonda AG („Qimonda“), eine sich im Mehrheitsbesitz von Infineon befindende Tochtergesellschaft, beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverfahren wurden auch über weitere in- und ausländische Tochtergesellschaften von Qimonda eröffnet. Einige dieser Insolvenzverfahren sind bereits abgeschlossen. Auswirkungen dieser Vorgänge sind, sofern die zugrunde liegenden Ereignisse vor der Eröffnung der Insolvenzverfahren eintraten, in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt. Sofern Ereignisse nach der Eröffnung der Insolvenzverfahren eingetreten sind, werden ihre Auswirkungen als Teil der fortgeführten Aktivitäten dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 und 2011 waren Anpassungen bei einzelnen Rückstellungen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda an die aktuellen Entwicklungen erforderlich.

Die im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda bestehenden Risiken sind unter Anhang Nr. 38 („Rechtliche Risiken – Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“) ausführlich beschrieben.

VERKAUF DES WIRELINE-COMMUNICATIONS-GESCHÄFTS – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 6. November 2009 wurde der Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts an mehrere mit Golden Gate Private Equity Inc. verbundene Unternehmen („Lantiq“) abgeschlossen. Sich nach der Transaktion noch ergebende Ergebniseffekte aus dem Wireline-Communications-Geschäft sind in allen dargestellten Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen.

Die Gesellschaft erbringt nach Abschluss des Verkaufs weiterhin Produktlieferungen und Serviceleistungen für Lantiq, die unter den fortgeführten Aktivitäten und in der Segmentberichterstattung unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ ausgewiesen werden.

VERKAUF DES MOBILFUNKGESCHÄFTS – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 30. August 2010 hat Infineon mit der Intel Corporation („Intel“) einen Vertrag über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts des Segments Wireless Solutions („Mobilfunkgeschäft“) zu einem Kaufpreis von US\$1,4 Milliarden abgeschlossen. Vom Geschäft des Segments Wireless Solutions verblieb lediglich das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio sowie Hochfrequenz-Leistungsverstärkern für Mobilfunk-Basisstationen bei Infineon. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2011 vollzogen. Alle dem Mobilfunkgeschäft zugeordneten Vermögenswerte, Patente, sonstiges geistiges Eigentum sowie ausgewählte Verbindlichkeiten wurden einzeln übertragen. Das Mobilfunkgeschäft wird vom Erwerber unter Intel Mobile Communications („IMC“) geführt.

Der im gesamten Geschäftsjahr 2011 erfasste Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts belief sich auf €507 Millionen. Im Geschäftsjahr 2012 ist der Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts vorrangig aufgrund von Rückstellungsaufösungen um €11 Millionen gestiegen. Insgesamt – unter Berücksichtigung der seit Vertragsabschluss im August 2010 zu erfassenden Ergebniseffekte, die neben einzeln zuordenbaren Transaktionskosten auch die Ergebniseffekte aus der Absicherung des Kaufpreises in US-Dollar beinhalten – beträgt der Gewinn vor Steuern €537 Millionen.

Der auf den Gewinn aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts entfallende Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 2011 €155 Millionen, der sich im Geschäftsjahr 2012 um €9 Millionen erhöhte. Eine geänderte Auffassung der Finanzverwaltung, die grundsätzlich auch einen Sachverhalt aus der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts betrifft, führte im Geschäftsjahr 2012 unter anderem zu einem Aufwand aus der Anpassung von Steuerrückstellungen.

Die Ergebnisse des Mobilfunkgeschäfts bis zum Abschluss des Verkaufs sind in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen. Aufwendungen, die zuvor dem Mobilfunkgeschäft zugeordnet waren, die aber nach Abschluss des Verkaufs weiterhin anfallen, sind von diesem Ausweis nicht betroffen und werden weiterhin im „Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten“ gezeigt.

Die Gesellschaft erbringt nach Abschluss des Verkaufs weiterhin Tätigkeiten für IMC. Soweit diese für eine zeitlich begrenzte Dauer von einigen Monaten erbracht wurden und zur Sicherstellung des Übergangs des Mobilfunkgeschäfts auf IMC dienen, sind deren Ergebnisse im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Zu diesen Aktivitäten gehörte auch die Abwicklung großer Teile der Beschaffung für IMC, wofür die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 Anzahlungen in Höhe von €32 Millionen erhalten hatte, die im Geschäftsjahr 2012 an IMC zurückgezahlt wurden. Darüber hinausgehende Produktlieferungen und Serviceleistungen an IMC sind hingegen unter den fortgeführten Aktivitäten und in der Segmentberichterstattung unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ ausgewiesen.

ZUR VERÄUSSERUNG STEHENDE VERMÖGENSWERTE

Die zum 30. September 2012 und 2011 als zur Veräußerung stehend ausgewiesenen Vermögenswerte in Höhe von jeweils €5 Millionen umfassen von Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG („Qimonda Dresden“) übernommene Sachanlagen, die weiterveräußert werden sollen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von €8 Millionen auf zur Veräußerung stehende Vermögenswerte erfasst.

ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN, ABZÜGLICH STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ergebnisse von Qimonda, dem Wireline-Communications-Geschäft und dem Mobilfunkgeschäft, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ dargestellt sind, setzen sich in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Qimonda		
Aufwendungen infolge der Insolvenz von Qimonda	- 11	- 187
Ergebnis vor Steuern	- 11	- 187
Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	11
Qimondas Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 10	- 176
Wireline-Communications-Geschäft		
Umsatzerlöse	1	-
Kosten und Aufwendungen	-	1
Ergebnis vor Steuern	1	1
Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	1
Ergebnis nach Steuern	1	2
Gewinn/Verlust vor Steuern aus dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts	- 1	8
Steuern auf den Gewinn	-	-
Gewinn/Verlust nach Steuern aus dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts	- 1	8
Wireline-Communications-Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	10
Mobilfunkgeschäft		
Umsatzerlöse	2	698
Kosten und Aufwendungen	1	- 481
Ergebnis vor Steuern	3	217
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	- 28
Ergebnis nach Steuern	3	189
Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts	11	507
Steuern auf den Gewinn	- 9	- 155
Gewinn nach Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts	2	352
Anteil des Mobilfunkgeschäfts am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	541
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 5	375

6 ZUSCHÜSSE UND ZULAGEN

Infineon hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen staatlichen Stellen Fördermittel erhalten, unter anderem für die Errichtung von Fertigungsstätten, für Forschung und Entwicklung sowie Mitarbeiterentwicklung. Die im Konzernabschluss enthaltenen, ertragswirksamen Zuschüsse und Zulagen stellen sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt dar:

€ in Millionen	2012	2011
In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthalten in:		
Forschungs- und Entwicklungskosten	53	60
Umsatzkosten	24	13
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	1	–
Gesamt	78	73

Abgegrenzte staatliche Zuschüsse und Zulagen betragen zum 30. September 2012 und 2011 €18 Millionen und €19 Millionen (siehe Anhang Nr. 25 und 29). Zum 30. September 2012 und 2011 bestanden Forderungen für Fördermittel in Höhe von €58 Millionen und €57 Millionen (siehe Anhang Nr. 14 und Nr. 20).

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden zu versteuernde Investitionszuschüsse in Höhe von €12 Millionen und €6 Millionen von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abgezogen.

7 AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN UND MATERIAL SOWIE PERSONALAUFWENDUNGEN

In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten) sind die nachfolgend aufgeführten Aufwendungen für bezogene Leistungen, Material und Personal enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und Material setzen sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	899	1.383
Aufwendungen für bezogene Leistungen	833	1.131
Aufwendungen für Lizenzen	51	65
Gesamt (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	1.783	2.579

Die Personalaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Löhne und Gehälter	1.090	1.125
Sozialabgaben, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	186	179
Gesamt (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	1.276	1.304

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2012	2011
Europa	12.212	11.597
Darin: Deutschland	8.272	8.030
Amerika	485	512
Asien-Pazifik (ohne Japan)	13.532	13.604
Darin: China	1.349	1.512
Japan	113	113
Gesamt	26.342	25.826

8 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Mieterträge	13	10
Andere Erträge mit Kunden	5	–
Versicherungserstattungen	2	4
Erträge aus Anlagenverkäufen	2	2
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2	1
Sonstiges	1	6
Gesamt	25	23

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten	28	61
Außerplanmäßige Abschreibungen/Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	28	– 5
Aufwendungen im Zusammenhang mit Mieterträgen	7	5
Aufwendungen aus Anlagenverkäufen	3	1
Belastende Mietverträge	–	– 15
Sonstige	1	6
Gesamt	67	53

9 FINANZERTRÄGE

Die Finanzerträge in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Zinserträge	38	37
Wertänderungen und Erträge aus dem Verkauf von Finanzinvestments	–	1
Sonstige Finanzerträge	–	1
Gesamt	38	39

10 FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzaufwendungen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Zinsaufwendungen	60	63
Wertänderungen und Verluste aus dem Verkauf von Finanzinvestments	1	2
Gesamt	61	65

Die Zinsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 enthalten einen Verlust vor Steuern in Höhe von €6 Millionen und €18 Millionen aus Rückkäufen von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen Wandelanleihe (siehe Anhang Nr. 27).

11 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten ermittelt sich für die zum 30. September 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

€ in Millionen	2012	2011
Laufender Steueraufwand	-47	-10
Latenter Steuerertrag	48	40
Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	30

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 beträgt der deutsche Gesamtsteuersatz für die Infineon Technologies AG 29 Prozent. Dieser setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent und dem Gewerbesteuersatz von 13 Prozent zusammen.

Die folgende Überleitung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten zum 30. September 2012 und 2011 erfolgt unter Zugrundelegung eines Gesamtsteuersatzes aus deutscher Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zuzüglich Gewerbesteuer in Höhe von 29 Prozent für die Geschäftsjahre 2012 und 2011:

€ in Millionen	2012	2011
Erwarteter Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-125	-207
Veränderung verfügbarer Steuervergünstigungen	41	52
Steuersatzdifferenzen	21	33
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge, Netto	10	76
Steuern für frühere Geschäftsjahre	-3	28
Änderung des Gewerbesteuersatzes in Deutschland	-	2
Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	57	44
Sonstiges	-	2
Tatsächlicher Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	30

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	30. September 2012		30. September 2011	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	16	-24	23	-13
Sachanlagen	103	-7	104	-8
Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen	137	-112	114	-108
Verlustvorräge	1.036	-	1.060	-
Steuervergünstigungen	290	-	235	-
Sonstiges	136	-10	133	-10
Summe latente Steuern	1.718	-153	1.669	-139
Wertberichtigung	-1.254	-	-1.275	-
Saldierung	-149	149	-132	132
Gesamt	315	-4	262	-7

In Deutschland hatte die Infineon Technologies AG zum 30. September 2012 körperschaftsteuerliche Verlustvorräge in Höhe von €3,0 Milliarden und gewerbesteuerliche Verlustvorräge in Höhe von €4,1 Milliarden. Im Ausland bestehen steuerliche Verlustvorräge in Höhe von €68 Millionen sowie ungenutzte Vorräge aus Steuervergünstigungen in Höhe von €290 Millionen. Diese steuerlichen Verlustvorräge und Steuervergünstigungen sind grundsätzlich nur durch die Einheit nutzbar, bei der die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden und nach geltendem Recht nicht verfallen sind.

Infineon hat die aktiven latenten Steuern auf die Notwendigkeit einer Wertberichtigung überprüft. Das Bestehen von steuerlichen Verlustvorrägen ist generell ein gewichtiges Indiz, dass nicht von einer Nutzung der aktiven latenten Steuern ausgegangen werden kann. Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern im Inland hat Infineon deshalb insbesondere auf die historisch insgesamt profitablen fortgeführten Aktivitäten abgestellt.

Basierend auf den Ergebnissen der Überprüfung der aktiven latenten Steuern und unter Abwägung aller positiven und negativen Faktoren und Informationen im Hinblick auf die vorhersehbare Zukunft hat Infineon nach Saldierung aktive latente Steuern in Höhe von €315 Millionen und €262 Millionen zum 30. September 2012 und 2011 angesetzt.

Die Veränderung des Saldos der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz stellt sich wie folgt dar:

€ in Millionen	2012	2011
Latente Steuern, Saldo zu Beginn des Geschäftsjahrs	255	297
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–	– 82
Latenter Steuerertrag aus fortgeführten Aktivitäten	48	38
Änderung des deutschen Steuersatzes	–	2
Latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasst werden	4	–
Effekte aus der Währungsumrechnung	4	–
Latente Steuern, Saldo zum Ende des Geschäftsjahrs	311	255

Infineon hat zum 30. September 2012 und 2011 auf kumulierte einbehaltene Gewinne ausländischer Gesellschaften keine zusätzlichen Ertrag- oder Quellensteuern berechnet, da diese Gewinne in den Auslandsgesellschaften unbegrenzt reinvestiert bleiben sollen. Eine betragsmäßige Schätzung der nicht berücksichtigten passiven latenten Steuern auf diese einbehaltenen Gewinne ist nicht durchführbar.

Unter Berücksichtigung der direkten Eigenkapitalbuchungen und der Aufwendungen/Erträge aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergab sich folgender Steueraufwand/-ertrag:

€ in Millionen	2012	2011
Steuerertrag aus fortgeführten Aktivitäten	1	30
Steueraufwand aus nicht fortgeführten Aktivitäten	– 8	– 172
Direkt im Eigenkapital erfasster Steuerertrag	7	13
Steueraufwand	–	– 129

12 ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss, dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Ausgegebene Aktien bei der Ausübung von Aktienoptionen erhöhen die Anzahl der ausstehenden Aktien. Aktienrückkäufe und erworbene Aktien nach erfolgter Ausübung von Put-Optionen auf eigene Aktien vermindern die Anzahl der ausstehenden Aktien.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

	2012	2011
Ergebnis je Aktie – unverwässert (€ in Millionen):		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	432	744
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	– 5	375
Konzernjahresüberschuss zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	427	1.119
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien (in Millionen):		
– Grundkapital	1.086,6	1.086,7
– Anpassung für eigene Aktien	– 6,3	– 0,3
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert:	1.080,3	1.086,4
Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert¹:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,40	0,68
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	–	0,35
Ergebnis je Aktie zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – unverwässert	0,40	1,03

¹ Die Kalkulation für das Ergebnis je Aktie basiert auf ungerundeten Werten.

Die dem Grundkapital zugrunde liegende Anzahl ausstehender Aktien erhöhte sich zeitanteilig im Geschäftsjahr 2012 durch die Ausübung von 560.497 Aktienoptionen durch Mitarbeiter und verringerte sich zeitanteilig durch den Einzug von 7 Millionen eigenen Aktien. Der zeitanteilige Effekt des Erwerbs von 7 Millionen eigenen Aktien bis zum Tag des Einzugs der eigenen Aktien ist unter „Anpassung für eigene Aktien“ dargestellt.

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf der Annahme einer Umwandlung aller potenziell verwässernden Instrumente in Stammaktien – mit der Folge einer entsprechenden Erhöhung der Aktienanzahl auf der einen sowie einer entsprechenden Reduzierung der Ergebnisbelastung aus diesen Instrumenten, wie zum Beispiel Zinsaufwand, auf der anderen Seite. Ein potenziell verwässerndes Instrument ist die 2014 fällige Wandelanleihe. Darüber hinaus sind ausgegebene Aktienoptionen und ausstehende Put-Optionen auf eigene Aktien potenziell verwässernde Instrumente, sofern der Ausübungspreis bei Aktienoptionen unter beziehungsweise bei Put-Optionen auf eigene Aktien über dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

	2012	2011
Ergebnis je Aktie – verwässert (€ in Millionen):		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	432	744
Anpassung für Zinsaufwendungen auf die Wandelanleihe	14	17
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert	446	761
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	-5	375
Konzernjahresüberschuss zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert	441	1.136
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert (in Millionen):	1.080,3	1.086,4
Anpassungen für:		
– Effekt aus der potenziellen Wandlung der Wandelanleihe	52,7	71,0
– Effekt aus Aktienoptionen	1,2	1,3
– Effekt aus Put-Optionen auf eigene Aktien	0,1	0,1
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – verwässert:	1.134,3	1.158,8
Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert¹:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,39	0,66
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	-	0,32
Ergebnis je Aktie zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert	0,39	0,98

¹ Die Kalkulation für das Ergebnis je Aktie basiert auf ungerundeten Werten.

Die durchschnittliche Anzahl potenziell verwässernder Instrumente, die nicht verwässernd gewirkt haben, wurde bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Dazu gehörten in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 12,2 Millionen und 12,1 Millionen an Vorstände und Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen, da deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2012 und 2011 von den ab Mai 2011 ausgegebenen Put-Optionen auf eigene Aktien 6,2 Millionen und 4,7 Millionen nicht berücksichtigt, da deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode niedriger war als der durchschnittliche Aktienkurs.

Zu den Bedingungen der Aktienoptionspläne siehe Anhang Nr. 32.

13 FINANZINVESTMENTS

Finanzinvestments umfassen Festgeldanlagen bei Kreditinstituten und Wertpapiere. Die Festgeldanlagen bei Kreditinstituten mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu sechs Monaten sind nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ als Kredite oder Forderungen qualifiziert. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Darüber hinaus beinhalten die Finanzinvestments Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste, die nicht als dauerhafte Wertminderung anzusehen sind, im Eigenkapital erfasst werden. Die ergebniswirksame Erfassung der Gewinne und Verluste erfolgt bei Verkauf der Wertpapiere.

Die Finanzinvestments setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen (weitere Informationen siehe Anhang Nr. 36 und Anhang Nr. 37):

€ in Millionen	2012	2011
Festgelder	1.754	1.628
Wertpapiere	56	57
Finanzinvestments	1.810	1.685

14 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	485	527
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	5	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Brutto	490	532
Wertberichtigungen	-16	-22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	474	510
Forderungen aus Fördermitteln (siehe Anhang Nr. 6)	53	57
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	11	23
Forderungen gegen Arbeitnehmer	1	3
Gesamt	539	593

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wie folgt entwickelt:

€ in Millionen	2012	2011
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	22	29
Verbrauch von Wertberichtigungen, Saldo	-6	-8
Zuführung zu Wertberichtigungen	-	1
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	16	22

Im Geschäftsjahr 2012 sind Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte in Höhe von €5 Millionen wertberichtigt worden.

Die zum Stichtag ausstehenden, nicht wertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	Nicht wertberechtigt, aber überfällig						
	Buchwert	Davon weder wertberechtigt noch überfällig	Überfällig zwischen 0 und 30 Tagen	Überfällig zwischen 31 und 60 Tagen	Überfällig zwischen 61 und 180 Tagen	Überfällig zwischen 181 und 360 Tagen	Überfällig seit mehr als 360 Tagen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte, abzüglich Wertberichtigungen zum 30. September 2012	469	455	8	–	–	2	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte, abzüglich Wertberichtigungen zum 30. September 2011	505	495	5	1	–	–	4

Bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die am Bilanzstichtag nicht überfällig und nicht wertberechtigt sind, gibt es keine Hinweise, dass die Kunden, basierend auf der Kredithistorie und den aktuellen Bonitätseinstufungen, nicht imstande sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden als sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 20).

15 VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	77	70
Unfertige Erzeugnisse	309	262
Fertige Erzeugnisse und Waren	181	175
Gesamt	567	507

Der Betrag der Vorräte, der in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 als Aufwand erfasst worden ist, umfasst im Wesentlichen die Umsatzkosten der jeweiligen Geschäftsjahre.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 waren Vorräte in Höhe von €85 Millionen und €68 Millionen wertberechtigt.

16 SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten zum 30. September 2012 und 2011 derivative Finanzinstrumente in Höhe von €9 Millionen und €2 Millionen (siehe Anhang Nr. 36).

17 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen	64	83
Abgegrenzte Aufwendungen	35	33
Sonstige	50	26
Gesamt	149	142

18 SACHANLAGEN

Die Zusammenfassung der Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Entwicklung des Konzernsachanlagevermögens 2012

€ in Millionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						30. September 2012
	1. Oktober 2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Übertragungen ¹	Fremdwährungseffekte	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	686	46	-3	11	-	3	743
Technische Anlagen und Maschinen	4.371	456	-68	233	-	15	5.007
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.100	73	-78	12	-	3	1.110
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	296	247	-1	-256	-9	1	278
Gesamt	6.453	822	-150	-	-9	22	7.138

Entwicklung des Konzernsachanlagevermögens 2011

€ in Millionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						30. September 2011
	1. Oktober 2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Übertragungen ¹	Fremdwährungseffekte	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	659	29	-4	1	1	-	686
Technische Anlagen und Maschinen	3.852	461	-63	125	-9	5	4.371
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.104	72	-92	10	5	1	1.100
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	135	304	-2	-136	-5	-	296
Gesamt	5.750	866	-161	-	-8	6	6.453

¹ Zum 30. September 2011 und 2012 beziehen sich die als Übertragung gezeigten Beträge hauptsächlich auf Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung stehend“ umgegliedert wurden.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung mehrheitlich in den Umsatzkosten erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen. Zum 30. September 2012 und 2011 war das Sachanlagevermögen weder sicherungsübereignet noch verpfändet.

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
1. Oktober 2011	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Übertragungen ¹	Außerplanmäßige Abschreibungen	Fremdwährungseffekte	30. September 2012	30. September 2012	30. September 2011
-482	-24	3	-	-	-6	-2	-511	232	204
-3.613	-329	67	-5	-	-9	-14	-3.903	1.104	758
-1.015	-57	77	5	-	-	-3	-993	117	85
-	-	-	-	-	-	-	-	278	296
-5.110	-410	147	-	-	-15	-19	-5.407	1.731	1.343

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
1. Oktober 2010	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Übertragungen ¹	Außerplanmäßige Abschreibungen	Fremdwährungseffekte	30. September 2011	30. September 2011	30. September 2010
-461	-24	3	1	-1	-	-	-482	204	198
-3.390	-282	63	-	3	-2	-5	-3.613	758	462
-1.061	-41	90	-1	-7	6	-1	-1.015	85	43
-	-	-	-	-	-	-	-	296	135
-4.912	-347	156	-	-5	4	-6	-5.110	1.343	838

19 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTER BETEILIGUNGEN**Geschäft mit bipolaren Leistungshalbleitern**

Mit Wirkung zum 30. September 2007 und basierend auf einer am 28. September 2007 geschlossenen Vereinbarung mit der Siemens AG („Siemens“) hat die Gesellschaft alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ihres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern (einschließlich Lizenzen, Patenten sowie Front-End- und Back-End-Fertigung) in die damals neu gegründete Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG („Bipolar“) eingebracht. Siemens hat anschließend einen Anteil von 40 Prozent an Bipolar erworben. Nach kartellrechtlicher Genehmigung wurde die Transaktion am 30. November 2007 abgeschlossen. Die Joint Venture-Vereinbarung gewährt Siemens bestimmte vertragliche Mitbestimmungsrechte, welche der Ausübung eines beherrschenden Einflusses von Infineon über Bipolar entgegenstehen. Daher bilanziert Infineon seinen Anteil an Bipolar unter Anwendung der Equity-Methode. Das Geschäftsjahr von Bipolar endet zum 30. September.

LS Power Semitech Co., Ltd.

Im Geschäftsjahr 2009 unterzeichnete die Gesellschaft eine Vereinbarung mit LS Industrial Systems Co., Ltd. („LSIS“), um das Joint Venture LS Power Semitech Co., Ltd. („LS“) zu gründen, welche am 27. November 2009 vollzogen wurde. LSIS hält 54 Prozent und die Gesellschaft 46 Prozent an LS. LS entwickelt, produziert und vertreibt eingegossene Leistungsmodul für Haushaltsgeräte. Die Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Das Geschäftsjahr von LS endet zum 31. Dezember, entsprechend dem Geschäftsjahr von LSIS. Das anteilige Ergebnis von LS wird auf Basis eines Zwischenabschlusses mit einem dreimonatigen Zeitverzug erfasst. Die Auswirkungen daraus waren unwesentlich.

Cryptomathic Holding ApS

Die Anteile an der Cryptomathic Holding ApS („Cryptomathic“) in Höhe von 25 Prozent wurden von der Gesellschaft im Mai 2002 erworben. Die Cryptomathic entwickelt und vertreibt über ihre Tochtergesellschaft Cryptomathic A/S Software und Beratungsleistungen im Bereich der digitalen Sicherheit. Das Geschäftsjahr der Cryptomathic endet zum 31. Dezember. Die Beteiligung wird aufgrund des Anteils der Gesellschaft an Cryptomathic von 25 Prozent nach der Equity-Methode bilanziert. Das anteilige Ergebnis von Cryptomathic wird auf Basis eines Zwischenabschlusses mit einem dreimonatigen Zeitverzug erfasst. Die Auswirkungen daraus waren unwesentlich.

Zusammengefasste Finanzinformationen

Die zusammengefassten Finanzinformationen für die zum 30. September 2012 nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (nicht an den prozentualen Anteil Infineons angepasst) stellen sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 wie folgt dar:

	2012							
	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Bruttoergebnis vom Umsatz	Jahresüberschuss
Bipolar	62	15	16	11	50	95	8	1
LS	9	21	6	12	12	15	–	–6
Cryptomathic	5	1	2	–	4	7	4	1
Gesamt	76	37	24	23	66	117	12	–4

	2011							
	Umlaufvermögen	Anlagevermögen	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Bruttoergebnis vom Umsatz	Jahresüberschuss
Bipolar	65	14	19	9	51	99	19	10
LS	11	19	3	10	17	13	–1	–6
Cryptomathic	5	–	2	–	3	8	5	2
Gesamt	81	33	24	19	71	120	23	6

20 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Als Sicherheit hinterlegte Zahlungsmittel	83	83
Wertpapiere	14	14
Investitionen in sonstige Beteiligungen	6	13
Langfristige Forderungen	5	4
Forderungen für Fördermittel (siehe Anhang Nr. 6)	5	–
Sonstige	11	10
Gesamt	124	124

In dem Posten „Als Sicherheit hinterlegte Zahlungsmittel“ sind sowohl zum 30. September 2012 als auch zum 30. September 2011 im Wesentlichen die Mietkaution für den Bürokomplex Campeon in Höhe von €75 Millionen (siehe Anhang Nr. 39) sowie €7 Millionen für Zinszahlungen der nachrangigen im Jahr 2014 fälligen Wandelanleihe (siehe Anhang Nr. 27) enthalten.

21 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Geleistete Anzahlungen	13	15
Abgegrenzte Aufwendungen	26	13
Sonstige	1	–
Gesamt	40	28

22 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE UND ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der immateriellen Vermögenswerte zum 30. September 2012 und 2011. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden mehrheitlich unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderer immaterieller Vermögenswerte 2012

€ in Millionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						30. September 2012
	1. Oktober 2011	Zugänge selbst erstellt	Zugänge erworben	Abgänge	Übertragungen	Fremdwährungseffekte	
Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	21	–	–	–	–	–	21
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	137	57	–	–	–	–	194
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	141	–	1	–1	–	–	141
Gesamt	299	57	1	–1	–	–	356

Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte und anderer immaterieller Vermögenswerte 2011

€ in Millionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						30. September 2011
	1. Oktober 2010	Zugänge selbst erstellt	Zugänge erworben	Abgänge	Übertragungen	Fremdwährungseffekte	
Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte	21	–	–	–	–	–	21
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	98	73	–	–	–34	–	137
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	144	–	7	–8	–2	–	141
Gesamt	263	73	7	–8	–36	–	299

Hinsichtlich der Vorgehensweise und der unterstellten Annahmen für den jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwerts siehe Anhang Nr. 2 Abschnitt „Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und anderem Anlagevermögen“.

Zum 30. September 2012 und 2011 waren keine immateriellen Vermögenswerte sicherungsübereignet oder verpfändet.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
1. Oktober 2011	Abschreibungen	Abgänge	Übertragungen	Außerplanmäßige Abschreibungen	Fremdwährungseffekte	30. September 2012	30. September 2012	30. September 2011
-	-	-	-	-	-	-	21	21
-58	-12	-	-	-5	-	-75	119	79
-130	-6	1	-	-	-	-135	6	11
-188	-18	1	-	-5	-	-210	146	111

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
1. Oktober 2010	Abschreibungen	Abgänge	Übertragungen	Außerplanmäßige Abschreibungen	Fremdwährungseffekte	30. September 2011	30. September 2011	30. September 2010
-	-	-	-	-	-	-	21	21
-45	-13	-	-	-	-	-58	79	53
-131	-6	8	-1	-	-	-130	11	13
-176	-19	8	-1	-	-	-188	111	87

23 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	603	705
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	12	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	615	720
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	2	11
Sonstige	5	4
Gesamt	622	735

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Marktwert.

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 28).

24 RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	188	278
Gewährleistungen	109	119
Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda	326	300
Sonstige	117	139
Gesamt	740	836

Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten unter anderem Kosten für variable Vergütungen, Abfindungen, Jubiläumszahlungen, andere Personalkosten sowie Sozialabgaben.

Rückstellungen für Gewährleistungen spiegeln im Wesentlichen die geschätzten zukünftigen Kosten zur Erfüllung vertraglicher Anforderungen bezüglich verkaufter Produkte wider.

Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda sind in Anhang Nr. 38 näher erläutert.

Sonstige Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Verzugsstrafen oder Vertragsverzug, Rückbauverpflichtungen, Rechtsstreitigkeiten (außer im Zusammenhang mit Qimonda) sowie diverse andere Verpflichtungen.

Bis zu einem Betrag von €710 Millionen und €810 Millionen des Gesamtbetrags der Rückstellungen in Höhe von €740 Millionen und €836 Millionen für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 wird der Zahlungsmittelabfluss innerhalb eines Jahres erwartet. Für die Mehrheit des verbleibenden Betrags von €30 Millionen und €26 Millionen zum 30. September 2012 beziehungsweise 2011 wird der Zahlungsmittelabfluss in einem Zeitraum von zwei bis fünf Jahren erwartet.

Die Entwicklung der Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2012 wird nachfolgend dargestellt:

€ in Millionen	1. Oktober 2011	Zugänge	Verbrauch	Auflösung	30. September 2012
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	278	146	-206	-30	188
Gewährleistungen	119	43	-7	-46	109
Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda	300	36	-10	-	326
Sonstige	139	33	-27	-28	117
Summe Rückstellungen	836	258	-250	-104	740

Die Gesamtbeträge der Rückstellungen sind zum 30. September 2012 und 2011 in der Konzern-Bilanz wie folgt dargestellt:

€ in Millionen	2012	2011
Kurzfristig	710	810
Langfristig	30	26
Gesamt	740	836

25 SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien (siehe Anhang Nr. 30)	89	143
Zinsen	8	9
Derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert (siehe Anhang Nr. 36)	3	7
Gesamt	100	159

Die unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verpflichtungen zum Erwerb eigener Aktien in Höhe von €89 Millionen entsprechen dem auf den Ausgabebetrag abgezinsten Ausübungswert der zum 30. September 2012 ausstehenden Put-Optionen auf Aktien der Infineon Technologies AG im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr (siehe Anhang Nr. 30) zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag vorgenommenen Aufzinsung.

26 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	58	46
Erhaltene Anzahlungen	31	66
Abgegrenzte Erträge	15	26
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	9	18
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 6)	7	13
Sonstige	2	5
Gesamt	122	174

27 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	55	68
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	55	68
Ausstehende nachrangige Wandelanleihe, Zinssatz 7,5 %, fällig 2014	100	114
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen, Durchschnittszinssatz 1,40 % (Vorjahr: 2,27 %), fällig 2012 – 2022	140	123
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	240	237
Gesamt	295	305

Am 26. Mai 2009 begab die Gesellschaft (als Garantin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2014 fällige nachrangige Wandelanleihe zum Nominalwert in Höhe von €196 Millionen mit einem Disagio von 7,2 Prozent im Rahmen eines Angebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Wandelanleihe kann jederzeit während der Laufzeit in ursprünglich maximal 74,9 Millionen Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden, wobei der Wandlungspreis nach Anpassungen aufgrund von Verwässerungsschutzklauseln nach der Kapitalerhöhung der Gesellschaft im August 2009 sowie den Dividendenzahlungen für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 derzeit €2,26 beträgt. Die Wandelanleihe verzinst sich mit 7,5 Prozent pro Jahr. Der Nominalwert der Wandelanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Zinskupons der Anleihe sind besichert und nicht nachrangig. Die Infineon Technologies AG hat sich verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Anleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Infineon Technologies AG das Recht auf Rückzahlung. Die Infineon Technologies AG kann seit dem 16. Dezember 2011 den Anleihegläubigern das Angebot unterbreiten, die ausstehenden Anleihen vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen, wenn der Kurs der Aktie der Gesellschaft an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen 150 Prozent des Wandlungspreises übersteigt. Erklären Anleihegläubiger daraufhin die Wandlung, erhalten sie zusätzlich zu den zugrunde liegenden Aktien den Barwert aller noch ausstehenden Zinszahlungen bis zur Fälligkeit. Die Wandelanleihe wird an der Frankfurter Wertpapierbörse im Freiverkehr gehandelt. Bei Ausgabe der nachrangigen Wandelanleihe im Geschäftsjahr 2009 wurden €31 Millionen, die auf das Wandlungsrecht der Anleihegläubiger entfallen, in der Kapitalrücklage erfasst. Die Verbindlichkeitskomponente der Wandelanleihe wird nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Im Rahmen ihres Programms zur Kapitalrückgewähr (siehe Anhang Nr. 30) hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 Anteile der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nominalwert von €24 Millionen für rund €62 Millionen zurückgekauft. Die Rückkäufe führten zu einem Buchverlust vor Steuern in Höhe von €6 Millionen, welcher in den Zinsaufwendungen als Teil der Finanzaufwendungen erfasst wurde. Die Kapitalrücklage wurde um €31 Millionen nach Steuern reduziert, um den Rückerwerb des mit den zurückgekauften Anteilen verbundenen Wandlungsrechts auf Aktien der Gesellschaft abzubilden. Im Geschäftsjahr 2011 waren bereits Anteile im Nennwert von €59 Millionen für €173 Millionen zurückerworben worden, teilweise im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr. Das zum Bilanzstichtag noch verbleibende ausstehende Nominalvolumen der Anleihe von €113 Millionen kann in bis zu 50 Millionen Aktien gewandelt werden. Die zurückgekauften Anteile des Geschäftsjahrs 2012 wurden, analog zum Vorgehen im Vorjahr, zum 30. September 2012 entwertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auch deren kurzfristige Bestandteile, bestehen hauptsächlich aus Projektfinanzierungen der Infineon Technologies Austria AG.

Im Juni 2009 und September 2010 wurden der Infineon Technologies (Wuxi) Co. Ltd. Kreditlinien für Betriebskapital und Projektzwecke über einen Gesamtbetrag von US\$176 Millionen (€137 Millionen) durch lokale Finanzinstitute zugesagt. Davon hat Infineon Technologies (Wuxi) Co. Ltd. bis zum 30. September 2012 US\$93 Millionen, die die Projektzwecke betreffen, gekündigt. Die verbleibenden Kreditlinien von US\$83 Millionen (€65 Millionen) sind im Fall der Inanspruchnahme durch eine Garantierklärung der Infineon Technologies AG besichert. Diese mehrjährigen Kreditlinien stehen für allgemeine betriebliche Zwecke zur Verfügung und waren zum 30. September 2012 ungenutzt.

Infineon hat verschiedene, voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien vereinbart. Die Kreditlinien per 30. September 2012 setzen sich insgesamt wie folgt zusammen:

€ in Millionen			Zum 30. September 2012		
Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/Beabsichtigter Einsatz	Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke, Betriebskapital, Garantien	65	–	65
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	101	–	101
Langfristig ¹	Feste Zusage	Projektfinanzierung	195	195	–
Gesamt			361	195	166

¹ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Die auf Finanzverbindlichkeiten entfallenden Zinsaufwendungen beliefen sich auf €19 Millionen und €25 Millionen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011.

Von den Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren folgende Beträge fällig:

Geschäftsjahr (€ in Millionen)	Betrag
2013	55
2014	208
2015	13
2016	3
2017 und später	16
Gesamt	295

Für die Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren nachfolgende Zinszahlungen fällig:

Geschäftsjahr (€ in Millionen)	Betrag
2013	11
2014 ¹	20
2015	–
2016	–
2017 und später	–
Gesamt	31

¹ Beinhaltet den Unterschied zwischen Buch- und Nominalwert der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe (Aufzinsungseffekt).

28 SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beliefen sich auf €8 Millionen und €4 Millionen zum 30. September 2012 und 2011.

29 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012	2011
Abgegrenzte Erträge	39	45
Abgrenzungen von Personalaufwendungen	17	12
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 6)	11	6
Sonstige	3	8
Gesamt	70	71

30 EIGENKAPITAL

GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG hat sich im Geschäftsjahr 2012 infolge der Ausübung von 560.497 Aktienoptionen durch Mitarbeiter (gegenüber 3.750 Ausübungen im Geschäftsjahr 2011) um €1.120.994 erhöht. Bedingt durch die Einziehung von 7.000.000 eigenen Aktien und die damit verbundene Kapitalherabsetzung hat sich das Grundkapital um €14.000.000 reduziert. Zum 30. September 2012 betrug das Grundkapital damit €2.160.612.664. Es ist eingeteilt in 1.080.306.332 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2 am Grundkapital. Jede Aktie gewährt eine Stimme und den gleichen Anteil am Gewinn nach Maßgabe der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividendenausschüttung. Zum Tag der Hauptversammlung von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien sind weder stimm- noch gewinnberechtig. Zum 30. September 2012 hielt die Gesellschaft keine eigenen Aktien (Vorjahr: 4 Millionen).

KAPITALRÜCKLAGE

Im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich die Kapitalrücklage im Konzernabschluss um €180 Millionen. Davon entfielen €130 Millionen auf die im März 2012 gezahlte Dividende. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft für €62 Millionen Anteile der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt €24 Millionen zurückgekauft. €31 Millionen wurden nach Abzug von Steuern direkt als Reduktion der Kapitalrücklage erfasst. Diese Reduktion der Kapitalrücklage reflektiert den mit dem Rückkauf der Wandelanleihe verbundenen Rückkauf des Wandlungsrechts über 10,4 Millionen Aktien, bewertet auf Basis des aktuellen Wandlungsverhältnisses (siehe Anhang Nr. 27). Die Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr 2012 um €8 Millionen aufgrund der vereinnahmten Optionsprämien für begebene Put-Optionen auf eigene Aktien erhöht (siehe unten). Bedingt durch die Einziehung von 7.000.000 eigenen Aktien und die damit verbundene Kapitalherabsetzung hat sich die Kapitalrücklage im Gegenzug um €32 Millionen reduziert. Infolge der Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter erhöhte sich die Kapitalrücklage um €1 Million. Für die aktienbasierte Vergütung belaufen sich die anteiligen Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2012 auf €2 Millionen; die Kapitalrücklage erhöhte sich im selben Umfang (siehe Anhang Nr. 32).

Im Geschäftsjahr 2011 verringerte sich die Kapitalrücklage im Konzernabschluss um €194 Millionen. Davon entfielen €109 Millionen auf die im Februar 2011 gezahlte Dividende. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft für €173 Millionen Anteile der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt €59 Millionen zurückgekauft. €95 Millionen wurden nach Abzug von Steuern direkt als Reduktion der Kapitalrücklage erfasst. Die Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr 2011 um €8 Millionen aufgrund der vereinnahmten Optionsprämien für begebene Put-Optionen auf eigene Aktien erhöht.

GENEHMIGTES KAPITAL

Zum Stichtag 30. September 2012 sieht die Satzung der Gesellschaft zwei Genehmigte Kapitalia über insgesamt bis zu €688.000.000 vor.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €648.000.000 durch Ausgabe von bis zu 324.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Dabei ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Der Vorstand der Infineon Technologies AG hat sich allerdings zum Schutz der Aktionäre vor Verwässerung verpflichtet, von dieser Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts sowohl bei Bar- als auch bei Sachkapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2010/I nur bis zu einem Betrag von insgesamt maximal 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung beziehungsweise – falls dieser Wert geringer sein sollte – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch zu machen. Eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts in Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2010/I ist damit zum 30. September 2012 auf maximal 108.030.633 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von €216.061.266 beschränkt.

Gemäß § 4 Abs. 9 der Satzung ist der Vorstand außerdem ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €40.000.000 durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe an Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihrer Konzernunternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/II). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

BEDINGTES KAPITAL

Das im Handelsregister eingetragene Bedingte Kapital der Gesellschaft beträgt €630.407.054. Es setzt sich aus insgesamt sechs Bedingten Kapitalia zusammen:

- Bedingtes Kapital I (eingetragen im Handelsregister als „Bedingtes Kapital 1999/I“) gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung um bis zu €34.628.048, das durch Ausgabe von bis zu 17.314.024 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ („Long Term Incentive Plan 2001“) der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 32) verwendet werden kann;
- Bedingtes Kapital III (eingetragen im Handelsregister als „Bedingtes Kapital 2001/I“) gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung um bis zu €27.879.006, das durch Ausgabe von bis zu 13.939.503 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen der Aktienoptionspläne Long Term Incentive Plan 2001 und „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ („Aktienoptionsplan 2006“) der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 32) verwendet werden kann;
- Bedingtes Kapital 2002 (eingetragen im Handelsregister als „Bedingtes Kapital 2007/II“) gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung um bis zu €134.000.000, das durch Ausgabe von bis zu 67.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Rechten an die Inhaber der Wandelanleihe, die im Mai 2009 begeben wurde (siehe Anhang Nr. 27), verwendet werden kann;

- Bedingtes Kapital 2009/I gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu €149.900.000, das durch Ausgabe von bis zu 74.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Rechten an die Inhaber der Wandelanleihe, die im Mai 2009 begeben wurde (siehe Anhang Nr. 27), verwendet werden kann;
- Bedingtes Kapital 2010/I gemäß § 4 Abs. 10 der Satzung um bis zu €24.000.000, das durch Ausgabe von bis zu 12.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplans 2010“ („Aktienoptionsplan 2010“) der Gesellschaft verwendet werden kann;
- Bedingtes Kapital 2010/II gemäß § 4 Abs. 11 der Satzung um bis zu €260.000.000, das durch Ausgabe von bis zu 130.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelanleihen, die bis zum 10. Februar 2015 begeben werden können, verwendet werden kann.

ANDERE RÜCKLAGEN

Die Veränderungen in den anderen Rücklagen setzen sich in den Geschäftsjahren zum 30. September 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012			2011		
	Vor Steuern	Steuern	Netto	Vor Steuern	Steuern	Netto
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherheitsbeziehungen	8	–	8	–7	–	–7
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	10	–	10	–	–	–
	18	–	18	–7	–	–7

VERLUSTVORTRAG

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung des Verlustvortrags zum 30. September 2011 und 2012:

€ in Millionen	
Saldo zum 1. Oktober 2010	– 5.613
Konzernjahresüberschuss auf Aktionäre der Infineon Technologies AG entfallend	1.119
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Steuern von €0 Millionen	– 20
Saldo zum 30. September 2011	– 4.514
Konzernjahresüberschuss auf Aktionäre der Infineon Technologies AG entfallend	427
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach Steuern von €4 Millionen	– 112
Saldo zum 30. September 2012	– 4.199

PUT-OPTIONEN AUF EIGENE AKTIEN UND EIGENE AKTIEN

Die Infineon Technologies AG hat am 9. Mai 2011 beschlossen, die von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 erteilte Ermächtigung zum Aktienrückkauf zu nutzen. Die Gesellschaft beabsichtigt, bis März 2013 ein Volumen von bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem können auch weitere Teile der ausstehenden nachrangigen Wandelanleihe zurückgekauft werden (siehe hierzu Anhang Nr. 27). Nach den gesetzlichen Vorgaben darf der Aktienrückkauf ausschließlich dem Zweck der Einziehung der Aktien zur Kapitalherabsetzung und der Bedienung von Wandelanleihe oder Mitarbeiterprogrammen dienen, da er nach Maßgabe der §§ 14 Abs. 2, 20a Abs. 3 WpHG in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 erfolgt. Hiervon hat die Gesellschaft Gebrauch gemacht und alle in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 zurückgekauften Aktien eingezogen und das Grundkapital entsprechend herabgesetzt.

Das geplante Programm kann – im Rahmen der durch die Hauptversammlung gesetzten zeitlichen Grenzen und unter Beachtung weiterer rechtlicher Regelungen – jederzeit ausgesetzt und wieder aufgenommen werden.

Seit Beginn des Programms bis zum 30. September 2012 hat die Gesellschaft Put-Optionen auf eigene Aktien mit einer Laufzeit von maximal neun Monaten mit einem Ausübungswert von €302 Millionen begeben. Zum 30. September 2012 waren Put-Optionen mit einem Ausübungswert von €89 Millionen (30. September 2011: €144 Millionen) noch ausstehend. Den zum 30. September 2012 ausstehenden Put-Optionen unterliegen insgesamt 16 Millionen Aktien (30. September 2011: 26 Millionen Aktien) bei verschiedenen fixen Ausübungskursen und der Verpflichtung zur physischen Lieferung der Aktien. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Optionen über 3 Millionen Aktien (Geschäftsjahr 2011: 4 Millionen Aktien) ausgeübt. Die damit von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 insgesamt gehaltenen 7 Millionen eigenen Aktien wurden mit Wirkung zum 19. September 2012 eingezogen und das Grundkapital entsprechend herabgesetzt. Zum 30. September 2012 befanden sich damit keine eigenen Aktien mehr im Bestand. Zum 30. September 2011 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 4 Millionen Stück mit einem Rückkaufswert von €26 Millionen.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung der im Geschäftsjahr 2012 und 2011 ausgegebenen Put-Optionen auf eigene Aktien auf die zum 30. September 2012 und 2011 ausstehenden Put-Optionen auf eigene Aktien:

Jeweils in Millionen	Ausübungswert in €	Unterliegende Aktienanzahl
Im Geschäftsjahr 2011 ausgegebene Put-Optionen	182	32
Abzüglich: im Geschäftsjahr 2011 verfallene Put-Optionen	- 12	- 2
Abzüglich: im Geschäftsjahr 2011 ausgeübte Put-Optionen	- 26	- 4
Zum 30. September 2011 ausstehende Put-Optionen	144	26
Im Geschäftsjahr 2012 ausgegebene Put-Optionen	120	22
Abzüglich: im Geschäftsjahr 2012 verfallene Put-Optionen	- 155	- 29
Abzüglich: im Geschäftsjahr 2012 ausgeübte Put-Optionen	- 20	- 3
Zum 30. September 2012 ausstehende Put-Optionen	89	16

Die im Geschäftsjahr 2012 für die begebenen Put-Optionen vereinnahmten Optionsprämien beliefen sich auf €8 Millionen (Geschäftsjahr 2011: €8 Millionen) und führten zu einer entsprechenden Erhöhung der Kapitalrücklage.

Die mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags der zum 30. September 2012 ausstehenden Put-Optionen in Höhe von €88 Millionen (30. September 2011: €142 Millionen) erfasste Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien führt zu einer entsprechenden Verringerung des Eigenkapitals, die innerhalb des Eigenkapitalpostens „Put-Optionen auf eigene Aktien“ ausgewiesen wird. Die Verpflichtung wird nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung (Accrual Basis) als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit angesetzt (siehe Anhang Nr. 25) und über die Laufzeit aufgezinnt. Mit Erfüllung begebener Put-Optionen gegen Zahlung erlischt die jeweilige Verbindlichkeit und es erfolgt eine Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals von „Put-Optionen auf eigene Aktien“ zu „Eigene Aktien“. Im Fall der Nichtausübung von Optionen wird hingegen die jeweilige Verbindlichkeit eigenkapitalerhöhend wieder aufgelöst.

DIVIDENDEN

Nach dem Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des HGB ermittelt wird. Alle Dividendenzahlungen müssen von der Hauptversammlung beschlossen werden.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 8. März 2012 eine Bardividende in Höhe von €0,12 je Aktie (Gesamtbetrag: €130 Millionen) ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2011 wurden €0,10 je Aktie (Gesamtbetrag: €109 Millionen) für das Geschäftsjahr 2010 ausgeschüttet.

Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende in Höhe von €0,12 je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Unter Berücksichtigung der fehlenden Dividendenberechtigung der von der Gesellschaft zum Tag der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien würde dies zu einer voraussichtlichen Ausschüttung von etwa €129 Millionen führen. Da die Zahlung dieser Dividende abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung ist, die für den 28. Februar 2013 vorgesehen ist, wurde keine Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

31 KAPITALMANAGEMENT

Das primäre Ziel von Infineon im Hinblick auf das Kapitalmanagement besteht darin, finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen. Wie bei vergleichbaren Unternehmen der Halbleiterbranche steht dabei eine ausreichende Liquiditätsausstattung im Vordergrund, um die laufende Geschäftstätigkeit finanzieren und geplante Investitionen in allen Phasen des Geschäftszyklus vornehmen zu können. Andererseits soll die Verschuldung nur einen moderaten Anteil am Finanzierungsmix ausmachen. Auf Basis dieser Leitlinien hat Infineon drei Hauptziele für sein Kapitalmanagement definiert:

- Brutto-Cash-Position zwischen 30 und 40 Prozent vom Umsatz
- Positive Netto-Cash-Position
- Brutto-Verschuldung höchstens 2x EBITDA

Infineon unterliegt keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Auflagen im Hinblick auf die Kapitalausstattung.

Das Kapitalmanagement sowie seine Ziele und Definitionen basieren auf Kennziffern, die auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt werden. Infineon definiert die Netto-Cash/(Debt)-Position als das Ergebnis aus Brutto-Cash-Position abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Brutto-Verschuldung). Die Brutto-Cash-Position setzt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzinvestments zusammen. Infineon definiert EBIT als den Überschuss (Fehlbetrag) aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und Steuern. EBITDA wiederum ist EBIT zuzüglich planmäßiger Abschreibungen.

Zum 30. September 2011 wies Infineon eine Netto-Cash-Position von €2.387 Millionen auf, die sich im Verlauf des Geschäftsjahrs 2012 auf €1.940 Millionen verringerte. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, der auch maßgeblich den Rückgang der Brutto-Cash-Position auf €2.235 Millionen zum 30. September 2012 von €2.692 Millionen zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahrs verursachte. Auf Basis von Umsatzerlösen von €3.904 Millionen liegt das Verhältnis von Brutto-Cash zu Umsatz bei 57,2 Prozent zum 30. September 2012 und somit oberhalb des angestrebten Zielkorridors. Damit verfügt Infineon weiterhin über ausreichend finanzielle Flexibilität und ist in der Lage, neben seinen geplanten Investitionen und regelmäßigen Dividenden auch Maßnahmen zur Kapitalrückgewähr wie geplant (siehe Anhang Nr. 30) umzusetzen.

Das Verhältnis Brutto-Verschuldung zu EBITDA lag per 30. September 2012 bei 0,3 und zeigt den prinzipiell vorhandenen Fremdfinanzierungsspielraum von Infineon auf.

32 AKTIONSOPTIONSPÄNE

Die Gesellschaft hat folgende Aktienoptionspläne: den im Jahr 2001 verabschiedeten Long Term Incentive Plan 2001 sowie den Aktienoptionsplan 2006 und Aktienoptionsplan 2010.

Im Jahr 2001 verabschiedete die Hauptversammlung den internationalen Aktienoptionsplan Long Term Incentive Plan 2001. Entsprechend den Bedingungen des Long Term Incentive Plan 2001 konnten insgesamt bis zu 51,5 Millionen Optionen innerhalb einer Fünfjahresfrist gewährt werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 105 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor Gewährung der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren ausgeübt werden, sofern seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwischen zwei und vier Jahren vergangen sind und der Aktienkurs der Gesellschaft den Ausübungspreis an mindestens einem Handelstag erreicht hat.

Im Jahr 2006 verabschiedete die Hauptversammlung den Aktienoptionsplan 2006, der den Long Term Incentive Plan 2001 ablöste. Gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsplans 2006 konnte die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 13 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor dem Ausgabebetrag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn die Entwicklung des Infineon-Aktienkurses den vergleichbaren Philadelphia Semiconductor Index (SOX) an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens einmal innerhalb der Laufzeit der Option übersteigt. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Im Jahr 2010 verabschiedete die Hauptversammlung den Aktienoptionsplan 2010, der den Aktienoptionsplan 2006 ablöst. Gemäß den Bedingungen des Aktienoptionsplans 2010 kann die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 12 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor dem Ausgabebetrag der Option.

Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Infineon-Aktienkurs sich besser entwickelt als der SOX. Hierzu werden zunächst als jeweilige Referenzwerte (100 Prozent) die arithmetischen Durchschnitte der Infineon-Aktienkurse und der Tagesendstände des SOX während eines Dreimonatszeitraums nach der Ausgabe der Bezugsrechte gebildet. Während eines Zeitraums, der ein Jahr nach Ausgabe der Bezugsrechte beginnt und bis zum Ende ihrer Laufzeit dauert, muss der Infineon-Aktienkurs den SOX (Tagesendstand), gemessen an den jeweiligen Referenzwerten, sodann mindestens einmal je Handelstag an mindestens zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen übertreffen. Die vorstehende Vergleichsrechnung ist für jede Ausgabe von Bezugsrechten mit entsprechend angepassten Referenzwerten durchzuführen.

Nach der Regelung des Aktienoptionsplans 2010 entscheidet der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernabschlusses oder innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung der Konzernergebnisse für das erste, zweite oder dritte Quartal über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen, spätestens jedoch bis zwei Wochen vor dem Ende des zum Zeitpunkt der Zuteilung laufenden Quartals. Der Vorstand entscheidet im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigten Mitarbeiter zu gewährenden Optionen.

In Beachtung der Vorschriften des § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG hat der Aufsichtsrat die variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung aus der ersten Zuteilung des Aktienoptionsplans 2010 an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung ausgerichtet und für außerordentliche Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit vorgesehen.

Zur Bedienung der Optionsrechte, die unter dem Long Term Incentive Plan 2001, dem Aktienoptionsplan 2006 und dem Aktienoptionsplan 2010 begeben wurden oder begeben werden, stehen verschiedene bedingte Kapitalia zur Verfügung, die im Lagebericht im Abschnitt „Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB“ und im Anhang unter Nr. 30 „Eigenkapital“ dargestellt sind. Die Gesellschaft kann jedoch den Bezugsberechtigten anbieten, anstelle von Aktien aus den hierfür zur Verfügung stehenden bedingten Kapitalia wahlweise eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten.

Die Aktienoptionspläne von 2001, 2006 und 2010 zum 30. September 2010 sowie ihre Änderungen innerhalb der Geschäftsjahre 2011 und 2012 stellen sich wie folgt dar (Anzahl der Optionen in Millionen Stück, Ausübungspreis in Euro):

	Anzahl der Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehende Optionen zum 30. September 2010	15,7	9,22
Gewährte Optionen	3,5	8,62
Ausgeübte Optionen	–	–
Verfallene und ausgelaufene Optionen	–6,3	11,18
Ausstehende Optionen zum 30. September 2011	12,9	8,10
Ausübbar zum 30. September 2011	7,2	9,62
Ausstehende Optionen zum 30. September 2011	12,9	8,10
Gewährte Optionen	3,7	7,03
Ausgeübte Optionen	–0,6	2,72
Verfallene und ausgelaufene Optionen	–2,9	8,90
Ausstehende Optionen zum 30. September 2012	13,1	7,85
Ausübbar zum 30. September 2012	6,2	7,93

Die nachfolgende Tabelle fasst die Informationen zu ausstehenden Aktienoptionen zum 30. September 2012 und 2011 zusammen (Anzahl der Optionen in Millionen):

Ausübungspreise	30. September 2012		30. September 2011	
	Anzahl der Optionen	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Anzahl der Optionen	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)
Unter €5	1,7	2,67	2,3	3,68
€5 – €10	9,9	4,06	9,0	2,79
€10 – €15	1,5	0,35	1,6	1,36
Gesamt	13,1	3,45	12,9	2,78

Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt 560.497 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung betrug €5,91. Im Geschäftsjahr zum 30. September 2011 wurden insgesamt 3.750 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung betrug €8,04.

Infineon ermittelte den beizulegenden Zeitwert einer gewährten Aktienoption aus dem Long Term Incentive Plan 2001 zum Ausgabezeitpunkt mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells. Für die vor dem 1. Oktober 2005 gewährten Optionen nutzte Infineon historische Volatilitäten, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen. Für Optionen, die nach dem 1. Oktober 2005 gewährt wurden, nutzt Infineon eine Kombination aus impliziter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Infineon Technologies AG und historischer Volatilität, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter und Vorstände gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Ansicht ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde aufgrund der historischen Erfahrungen geschätzt.

Infineon ermittelte den beizulegenden Zeitwert einer gewährten Aktienoption aus den Aktienoptionsplänen Aktienoptionsplan 2006 und Aktienoptionsplan 2010 zum Ausgabezeitpunkt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells. Dieses Modell berücksichtigt die Ausübungsbedingung in Bezug auf die Entwicklung des SOX und den Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen. Infineon nutzt eine Kombination von impliziter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Gesellschaft und historischer Volatilität, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter und Vorstände gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Ansicht ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie am besten darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde mittels des Monte-Carlo-Simulationsmodells geschätzt.

Der Verfall von Optionen wird auf Basis von historischen Erfahrungen geschätzt und zum Zeitpunkt des Verfalls erfasst. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen mit einer vergleichbaren Laufzeit zum Gewährungszeitpunkt der Optionen.

Am 16. Dezember 2010 wurden 440.000 Aktienoptionen an Vorstände und 3.024.250 Aktienoptionen an ausgewählte Mitarbeiter ausgegeben. In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Marktpreisbewertung für die im Dezember 2010 ausgegebenen Aktienoptionen dargestellt:

	Mitarbeiter	Vorstandsmitglieder
Durchschnittliche Annahmen:		
Risikofreier Zinssatz	2,72%	2,72%
Erwartete Volatilität der Aktie	51%	51%
Erwartete Volatilität des SOX	31%	31%
Erwartete Korrelation der Aktie und des SOX	31%	31%
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Bewertungszeitpunkt	€7,18	€7,18
Ausübungspreis	€8,62	€8,62
Verfallrate pro Jahr	3,40%	3,40%
Erwarteter Dividendenertrag	1,42%	1,42%
Erwartete Laufzeit in Jahren	6,6	6,3
Beizulegender Zeitwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in €	2,46	1,44

Am 15. Dezember 2011 wurden 555.428 Aktienoptionen an Vorstände und 3.120.000 Aktienoptionen an ausgewählte Mitarbeiter ausgegeben. In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Marktpreisbewertung für die im Dezember 2011 ausgegebenen Aktienoptionen dargestellt:

	Mitarbeiter	Vorstandsmitglieder
Durchschnittliche Annahmen:		
Risikofreier Zinssatz	1,46%	1,46%
Erwartete Volatilität der Aktie	43%	43%
Erwartete Volatilität des SOX	32%	32%
Erwartete Korrelation der Aktie und des SOX	36%	36%
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Bewertungszeitpunkt	€5,86	€5,86
Ausübungspreis	€7,03	€7,03
Verfallrate pro Jahr	3,40%	3,40%
Erwarteter Dividendenertrag	2,05%	2,05%
Erwartete Laufzeit in Jahren	6,65	6,37
Beizulegender Zeitwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in €	1,75	0,98

Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert pro Option für die Vorstandsmitglieder unterscheidet sich von dem der Mitarbeiter dadurch, dass der maximale Gewinn aus der Ausübung der Aktienoptionen für die Vorstandsmitglieder auf 250 Prozent ihres durchschnittlichen beizulegenden Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt (ohne Berücksichtigung des Cap) begrenzt ist; oberhalb dieser Grenze erlöschen alle etwa noch vorhandenen Optionen (Cap). Die Berücksichtigung des Cap wirkt demgemäß wertmindernd auf die Aktienoptionen. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht.

AUFWENDUNGEN FÜR AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen beliefen sich in den Geschäftsjahren zum 30. September 2012 und 2011 jeweils auf €2 Millionen.

33 ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 lagen keine wesentlichen zahlungsunwirksamen Akquisitions- und Finanzierungsaktivitäten vor.

Von den zum 30. September 2012 und 2011 bilanzierten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von €425 Millionen und €1.007 Millionen unterlagen €21 Millionen beziehungsweise €31 Millionen rechtlichen Transfereinschränkungen und standen somit nicht zur generellen Verfügung von Infineon. Es handelt sich dabei um Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von konsolidierten Gesellschaften, die in Ländern mit rechtlichen Transfereinschränkungen ansässig sind, wie zum Beispiel konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in der Volksrepublik China.

34 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Infineon nimmt im laufenden Geschäftsbetrieb auch Transaktionen mit nach der Equity-Methode bilanzierten und anderen verbundenen Unternehmen vor („nahestehende Unternehmen“). Die nahestehenden Unternehmen, die von Infineon beherrscht werden oder auf die Infineon einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, sind im Anhang Nr. 42 dargestellt. Nahestehende Personen sind Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens, namentlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats („nahestehende Personen“).

Infineon bezieht bestimmte Vorprodukte und Leistungen von und verkauft bestimmte Produkte und Leistungen an nahestehende Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an nahestehende Unternehmen erfolgen in der Regel zu Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzforderungen und sonstigen Forderungen gegen nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt €5 Millionen sowohl zum 30. September 2012 als auch 2011.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt €14 Millionen und €26 Millionen zum 30. September 2012 und 2011.

Die Umsätze und Leistungsverrechnungen mit nahestehenden Unternehmen betragen insgesamt €22 Millionen und €23 Millionen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011, wohingegen die Bezüge von nahestehenden Unternehmen €121 Millionen und €144 Millionen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 betragen.

VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Die im Geschäftsjahr 2012 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten für ihre Tätigkeit eine erfolgsunabhängige fixe Vergütung in Höhe von insgesamt €3,1 Millionen (im Vorjahr erhielten die aktiven Mitglieder des Vorstands €2,8 Millionen). Die Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 außerdem eine variable, erfolgsabhängige Barvergütung in Höhe von insgesamt €2,6 Millionen (Vorjahr: €4,0 Millionen). Diese setzt sich zusammen aus einem Short Term Incentive in Höhe von insgesamt €1,4 Millionen (Vorjahr: €2,4 Millionen) und einer Ausgleichszahlung an die Herren Bauer und Dr. Ploss für das Mid Term Incentive in Höhe von insgesamt €1,2 Millionen (Vorjahr: €1,6 Millionen). Die Gesamtbarvergütung im Geschäftsjahr 2012 beträgt daher €5,7 Millionen (Vorjahr: €6,8 Millionen). Ein Zusatzbonus wurde nicht gewährt. Darüber hinaus wurden auf der Basis des Aktienoptionsplans 2010 im Geschäftsjahr 2012 an Herrn Bauer als Vorsitzenden des Vorstands 209.714, an Herrn Asam 220.000 und an Herrn Dr. Ploss 125.714 Aktienoptionen mit einem Fair Market Value von je €0,98 ausgegeben. 94.286 der Herrn Asam im Geschäftsjahr 2012 gewährten Aktienoptionen entfallen auf den zeitanteilig für das Geschäftsjahr 2011 gewährten Long Term Incentive (LTI). Da Herr Mittal mit Wirkung zum 1. Januar 2012 zum Mitglied des Vorstands bestellt wurde, konnte er bei der jährlichen Zuteilung der Aktienoptionen im Dezember 2011 nicht berücksichtigt werden und wird bei der nächsten Ausgabe von Aktienoptionen im Dezember 2012 daher vertragsgemäß für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 (zeitanteilig ab 1. Januar 2012) Aktienoptionen erhalten. Die an die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 gewährte Gesamtvergütung beträgt €7,1 Millionen (Vorjahr: €8,2 Millionen). In der gewährten Gesamtvergütung sind die für das noch nicht fällige Mid Term Incentive (MTI) gebildeten Rückstellungen betreffend die auf das Geschäftsjahr 2012 entfallenden Jahresscheiben der Tranchen 2011–2013 und 2012–2014 in Höhe von €0,8 Millionen (Vorjahr: €0,7 Millionen) enthalten.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Infineon Technologies AG einschließlich des an sie gezahlten Sitzungsgelds gemäß dem von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 beschlossenen neuen Vergütungssystem für den Aufsichtsrat betrug im Geschäftsjahr 2012 insgesamt €1,2 Millionen (Vorjahr: €1,7 Millionen). Die bei Infineon beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat beziehen zudem für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer ein Gehalt.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2012 Gesamtbezüge (insbesondere Versorgungsleistungen) von €1,1 Millionen ausbezahlt (Vorjahr: €6,2 Millionen).

Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen zum 30. September 2012 insgesamt €42,2 Millionen (Vorjahr: €29,7 Millionen).

Weder die Infineon Technologies AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften hat ein Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Vorstands gewährt.

Hinsichtlich der Angaben zur individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 gab es keine Transaktionen zwischen Infineon und nahestehenden Personen, die über das bestehende Anstellungs-, Dienst- oder Bestellungsverhältnis beziehungsweise die vertragliche Vergütung hierfür hinausgehen.

35 PENSIONSPLÄNE

LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Verpflichtungen zum Bilanzstichtag

Pensionsverpflichtungen von Infineon entstehen zurzeit überwiegend über leistungsorientierte Pensionszusagen (defined benefit obligations), die einem bedeutenden Anteil der Mitarbeiter gewährt werden. Die Pensionszusagen richten sich im Wesentlichen nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt. Ein Teil der Altersversorgungspläne bezieht sich auf das Einkommen im letzten oder in den vergangenen fünf Jahren der Betriebszugehörigkeit, andere feste Versorgungspläne sind vom durchschnittlichen Einkommen und der Position abhängig. Der Bewertungsstichtag für die Pensionspläne von Infineon ist der 30. September.

Die Daten zu den Pensionsplänen von Infineon sind für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum 30. September 2012 und 2011 in der folgenden Tabelle dargestellt:

€ in Millionen	2012			2011		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Änderung der Anwartschaftsbarwerte unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen:						
Anwartschaftsbarwerte (DBO) zu Beginn des Geschäftsjahrs	-422	-84	-506	-456	-83	-539
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	-10	-4	-14	-12	-2	-14
Aufwendungen für Versorgungsansprüche aus vorangegangenen Geschäftsjahren	-	-	-	-4	-	-4
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	-20	-5	-25	-18	-4	-22
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	-126	-14	-140	10	-	10
Desinvestitionen	-	-	-	43	1	44
Kürzungen	-	-	-	5	-	5
Gezahlte Versorgungsleistungen	11	3	14	10	4	14
Fremdwährungseffekte	-	-5	-5	-	-	-
Anwartschaftsbarwerte zum Ende des Geschäftsjahrs	-567	-109	-676	-422	-84	-506
Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens:						
Beizulegender Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahrs	307	31	338	317	30	347
Erwartete Rendite des Planvermögens	15	2	17	16	2	18
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	22	1	23	-26	-1	-27
Desinvestitionen	-	-	-	-	-1	-1
Beitrag des Unternehmens	11	6	17	10	6	16
Gezahlte Versorgungsleistungen	-11	-4	-15	-10	-5	-15
Fremdwährungseffekte	-	3	3	-	-	-
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahrs	344	39	383	307	31	338

Die Finanzierung des Anschaffungsbarwerts der Versorgungspläne setzt sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2012			2011		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden	73	50	123	56	38	94
Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden	494	59	553	366	46	412
Gesamt	567	109	676	422	84	506

Der Finanzierungsstatus entwickelte sich seit dem Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

€ in Millionen		Anwartschaftsbarwert	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Finanzierungsstatus
2012	Inland	- 567	344	- 223
	Ausland	- 109	39	- 70
	Gesamt	- 676	383	- 293
2011	Inland	- 422	307	- 115
	Ausland	- 84	31	- 53
	Gesamt	- 506	338	- 168
2010	Inland	- 456	317	- 139
	Ausland	- 83	30	- 53
	Gesamt	- 539	347	- 192
2009	Inland	- 360	305	- 55
	Ausland	- 65	25	- 40
	Gesamt	- 425	330	- 95
2008	Inland	- 348	329	- 19
	Ausland	- 83	37	- 46
	Gesamt	- 431	366	- 65

Der Finanzierungsstatus der Pensionspläne von Infineon entspricht den in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2012 und 2011 ausgewiesenen Beträgen, da keine Vermögenswertobergrenzen (Asset Ceiling) zur Anwendung kamen.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die Unterschiede aus der erwarteten und tatsächlichen Entwicklung sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Diese Unterschiede ergeben sich aus der erwarteten Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, ermittelt auf Basis von versicherungsmathematischen Annahmen, und den tatsächlichen Veränderungen dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, ohne Berücksichtigung des Zinsänderungseffekts.

€ in Millionen		Unterschiede aus erwarteten und tatsächlichen Entwicklungen:	
		des Anwartschaftsbarwerts	des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens
2012	Inland	- 4	22
	Ausland	- 4	1
	Gesamt	- 8	23
2011	Inland	- 8	- 26
	Ausland	- 3	- 1
	Gesamt	- 11	- 27
2010	Inland	- 3	3
	Ausland	-	1
	Gesamt	- 3	4
2009	Inland	- 1	- 14
	Ausland	3	- 4
	Gesamt	2	- 18
2008	Inland	8	- 68
	Ausland	- 2	- 5
	Gesamt	6	- 73

Der tatsächliche Gewinn aus dem Planvermögen im Geschäftsjahr zum 30. September 2012 betrug €41 Millionen. Im Vorjahr wurde aus dem Planvermögen ein tatsächlicher Verlust von €9 Millionen erzielt.

Der Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte der Versorgungspläne lagen folgende durchschnittliche gewichtete Annahmen zugrunde:

in %	2012		2011	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor zum Ende des Geschäftsjahrs	3,5	3,8	5,0	4,6
Personalkostenteuerungsrate	2,0	2,2	2,0	1,9
Erwartete Rentenentwicklung	2,0	0,7	2,0	0,8
Erwartete Rendite auf das Planvermögen zu Beginn des Geschäftsjahrs	5,0	7,3	5,0	7,2

Die Abzinsungsfaktoren werden auf der Basis erstrangiger festverzinslicher Unternehmensanleihen von Schuldnern sehr hoher Bonität gebildet, die, falls die Pensionsanwartschaften zum Stichtag glattgestellt würden, bis zum Fälligkeitszeitpunkt die benötigten zukünftigen Einzahlungen bereitstellen würden. Infineon geht davon aus, dass kurzfristige Schwankungen der Zinssätze keinen Einfluss auf die langfristigen Verpflichtungen haben werden.

Investitionsstrategie

Die Investitionsstrategie für das Planvermögen von Infineon beinhaltet ein gewisses Maß an Flexibilität, um sich ergebende Anlagechancen frühestmöglich ergreifen zu können. Gleichzeitig stellen angemessene Kennzahlen sicher, dass die Vorsichts- und Sorgfaltspflichten bei der Ausführung des Investitionsprogramms erfüllt werden. Das Vermögen der Pensionspläne wird von mehreren Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zugrunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, um die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko zu maximieren. Das Investitionsrisiko wird laufend durch periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Abstimmung mit Anlageberatern und durch jährliche Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne unter Berücksichtigung von Änderungen im Aufbau des Versorgungsplans, der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte erreicht werden.

Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens

Um die erwartete Gesamtkapitalrendite des Planvermögens festlegen zu können, bedarf es mehrerer Annahmen. Die Methode, die Infineon anwendet, um die Rendite des Planvermögens zu bestimmen, basiert auf langjährigen historischen Finanzmarktrelationen, den verschiedenen Arten der Investitionsklassen, in denen das Planvermögen angelegt wurde, auf langfristigen Investitionsstrategien sowie auch auf der kumulierten Rendite, die für Infineons Portfolio normalerweise in einem bestimmten Zeitraum zu erwarten ist.

Infineon überprüft die erwartete langfristige Gesamtkapitalrendite jährlich und nimmt, wenn nötig, Anpassungen vor. Zusätzlich gibt Infineon detaillierte Vermögens-/Verbindlichkeitsstudien in Auftrag, die regelmäßig von unabhängigen Anlageberatern und Versicherungsfachleuten durchgeführt werden.

Verteilung des Planvermögens

Am 30. September 2012 und 2011 stellen sich die prozentuale Verteilung des investierten Planvermögens und die Zielverteilung in den wesentlichen Anlagekategorien wie folgt dar:

in %	Zielverteilung		2012		2011	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Anteilspapiere	27	21	27	22	21	23
Gläubigerpapiere	53	14	52	13	39	12
Sonstiges	20	65	21	65	40	65
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Der in der obigen Tabelle aufgeführte Posten „Sonstiges“ beinhaltet Rohstofffonds, Immobilienfonds, Rückdeckungsversicherungen und Zahlungsmittel.

Die Verteilung des Planvermögens auf das Anlagevermögen der Pensionspläne basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, demografischen und versicherungsmathematischen Daten, Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, beispielsweise inflationsbereinigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige als auch zukünftige Pensionszusagen erfüllen zu können. Aufgrund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen der verschiedenen Risikoklassen, von der geplanten Verteilung abweichen.

Gemäß den Richtlinien von Infineon investieren die Pensionspläne nicht in Aktien von Infineon.

In Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 beinhalten:

€ in Millionen	2012			2011		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	- 10	- 4	- 14	- 12	- 2	- 14
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	- 20	- 5	- 25	- 18	- 4	- 22
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	15	2	17	16	2	18
Amortisation von noch nicht realisierten Versorgungsansprüchen aus vorangegangenen Geschäftsjahren	-	-	-	- 4	-	- 4
Realisierter Gewinn aus Plankürzungen	-	-	-	5	-	5
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	- 15	- 7	- 22	- 13	- 4	- 17
Pensionsaufwand aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-	-	- 3	-	- 3
Pensionsaufwand aus fortgeführten Aktivitäten	- 15	- 7	- 22	- 10	- 4	- 14

Die Pensionsaufwendungen wurden, soweit produktionsbezogen, in den Umsatzkosten beziehungsweise in den Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung wurden unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Die aus den Pensionsplänen bereits entstandenen, in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung noch nicht erfassten Versorgungsansprüche werden in gleich hohen Beträgen auf die erwartete Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter, die voraussichtlich Bezüge aus dem Planvermögen erhalten werden, umgelegt.

Versicherungsmathematische Verluste von €117 Millionen für das Geschäftsjahr 2012 und von €17 Millionen für das Geschäftsjahr 2011 sind außerhalb der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung beziehungsweise Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die kumulierten versicherungsmathematischen Verluste betragen zum 30. September 2012 und 2011 €184 Millionen und €67 Millionen. Darüber hinaus sind kumulierte versicherungsmathematische Verluste von €7 Millionen, die aus Deferred-Compensation-Plänen sowie aus Plänen für medizinische Leistungen resultieren, ebenfalls in der Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung erfasst.

Im kommenden Geschäftsjahr werden aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen Auszahlungen von €15 Millionen erwartet.

BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE

Im Rahmen beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Beiträge an externe Versicherungen oder Fonds entrichtet. Über die Bezahlung der festgelegten Beiträge hinaus bestehen für Infineon grundsätzlich keine weiteren Leistungsverpflichtungen oder Risiken aus diesen Pensionsplänen. Zudem entrichtet der Konzern Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger. In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 betragen die Aufwendungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Plänen €103 Millionen und €95 Millionen.

36 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach den jeweiligen Klassen sowie eine Aufgliederung in die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39 dar.

€ in Millionen	Kategorien der finanziellen Vermögenswerte					
	Buchwert	Erfolgs- wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Designierte Sicherungs- instrumente (Cash-Flow- Hedges)	Zur Veräußerung verfügbar	Kredite und Forderungen	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte						
Bilanz zum 30. September 2012						
Kurzfristige Vermögenswerte:						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	425	–	–	–	425	425
Finanzinvestments	1.810	–	–	56	1.754	1.810
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	539	–	–	–	539	539
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9	3	6	–	–	9
Langfristige Vermögenswerte:						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	124	–	–	20	104	124
Gesamt	2.907	3	6	76	2.822	2.907
Bilanz zum 30. September 2011						
Kurzfristige Vermögenswerte:						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.007	–	–	–	1.007	1.007
Finanzinvestments	1.685	–	–	57	1.628	1.685
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	593	–	–	–	593	593
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2	2	–	–	–	2
Langfristige Vermögenswerte:						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	124	–	–	26	98	124
Gesamt	3.411	2	–	83	3.326	3.411

€ in Millionen	Kategorien der finanziellen Verbindlichkeiten					
	Buchwert	Erfolgs- wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Designierte Sicherungs- instrumente (Cash-Flow- Hedges)	Andere finanzielle Verbindlich- keiten (Rest- buchwert)	Miet- und Leasing- verbindlich- keiten	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Bilanz zum 30. September 2012						
Kurzfristige Verbindlichkeiten:						
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	55	–	–	55	–	55
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	622	–	–	622	–	622
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	100	3	–	97	–	100
Langfristige Verbindlichkeiten:						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	240	–	–	240	–	246
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8	–	–	8	–	8
Gesamt	1.025	3	–	1.022	–	1.031
Bilanz zum 30. September 2011						
Kurzfristige Verbindlichkeiten:						
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	68	–	–	68	–	68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	735	–	–	735	–	735
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	159	7	–	152	–	159
Langfristige Verbindlichkeiten:						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	237	–	–	237	–	248
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4	–	–	4	–	4
Gesamt	1.203	7	–	1.196	–	1.214

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von amtlichen Börsenkursen oder nach der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, der Finanzinvestments, der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und nahestehenden Unternehmen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten langfristigen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der auf dem an einem aktiven Markt notierten Marktpreis basiert, oder sie werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cash-Flows ermittelt. Die kurzfristigen, als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung von Bewertungsmodellen bewertet, in welche beobachtbare Marktdaten einfließen.

Der beizulegende Zeitwert der ungesicherten Darlehen und der verzinslichen Bankverbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert, da die Verzinsung den derzeit marktüblichen Zinsen entspricht. Zum 30. September 2012 wurde die nachrangige Wandelanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2014 mit einem Aufschlag von 127,0 Prozent (Vorjahr: 160,2 Prozent) gegenüber ihrem Nominalwert an der Börse gehandelt. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Fremdwährungsoptionen werden anerkannte Bewertungsmodelle angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Faktoren, wie zum Beispiel die aktuelle Höhe und Volatilität des zugrunde liegenden Wechselkurses, beeinflusst.

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 7 in verschiedene Bewertungslevels eingeteilt. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente, die

- zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bewertet werden (Level 1),
- zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind, bewertet werden (Level 2) oder
- mithilfe von Inputfaktoren bewertet werden, die nicht auf beobachtbaren Marktpreisen basieren (Level 3).

Die Einteilung in Bewertungslevels stellt sich zum 30. September 2012 wie folgt dar:

€ in Millionen	Fair Value	Beizulegender Zeitwert nach Kategorie		
		Level 1	Level 2	Level 3
Geschäftsjahr 2012				
Finanzielle Vermögenswerte				
Kurzfristige Vermögenswerte:				
Finanzinvestments	56	–	56	–
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9	–	9	–
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	–	–	–	–
Langfristige Vermögenswerte:				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	14	–	6
Gesamt	85	14	65	6
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Verbindlichkeiten:				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3	–	3	–
Gesamt	3	–	3	–
Geschäftsjahr 2011				
Finanzielle Vermögenswerte				
Kurzfristige Vermögenswerte:				
Finanzinvestments	57	–	57	–
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2	–	2	–
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	–	–	–	–
Langfristige Vermögenswerte:				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	26	14	–	12
Gesamt	85	14	59	12
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Verbindlichkeiten:				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7	–	7	–
Gesamt	7	–	7	–

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne beziehungsweise -verluste aus fortgeführten Aktivitäten auf Ebene der unterschiedlichen Kategorien von Finanzinstrumenten für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 dar:

€ in Millionen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten						Gesamt
	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft	Zu Handelszwecken gehalten	Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Designierte Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)	
Geschäftsjahr 2012:							
Erfolgswirksam aus dem Eigenkapital umgegliedert	-	-	-	-	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-	-	8	8
Im Eigenkapital erfasste Nettogewinne (-verluste)	-	-	-	-	-	8	8
Zinsergebnis	1	37	-	-	-58	-2	-22
Netto-Währungseffekte	-	31	-	-5	-32	-	-6
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	-2	-	-	-	-	-	-2
Wertberichtigung (Aufholung)	-	-5	-	-	-	-	-5
Erfolgswirksam erfasste Gewinne (Verluste)	-1	63	-	-5	-90	-2	-35
Nettogewinne (-verluste) Gesamt	-1	63	-	-5	-90	6	-27
Geschäftsjahr 2011:							
Erfolgswirksam aus dem Eigenkapital umgegliedert	-	-	-	-	-	-	-
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-	-	-7	-7
Im Eigenkapital erfasste Nettogewinne (-verluste)	-	-	-	-	-	-7	-7
Zinsergebnis	4	32	-	-	-60	-2	-26
Netto-Währungseffekte	-	-	-	13	-5	7	15
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-	-	-	-
Wertberichtigung (Aufholung)	-	-2	-	-	-	-	-2
Erfolgswirksam erfasste Gewinne (Verluste)	4	30	-	13	-65	5	-13
Nettogewinne (-verluste) Gesamt	4	30	-	13	-65	-2	-20

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Infineon schließt Geschäfte über derivative Finanzinstrumente wie Zins-Swap-Vereinbarungen, Devisentermin- und -options-geschäfte sowie Rohstoffswaps ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Auswirkungen von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen auf künftige Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei Infineon zu Sicherungszwecken und nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die entsprechenden Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der von Infineon zum 30. September 2012 und 2011 gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

€ in Millionen	2012		2011	
	Nominalwert	Beizulegende Zeitwerte	Nominalwert	Beizulegende Zeitwerte
Devisenterminverträge Verkauf				
US-Dollar	144	1	145	- 5
Japanischer Yen	-	-	6	-
Singapur-Dollar	-	-	-	-
Britisches Pfund	1	-	-	-
Devisenterminverträge Kauf				
US-Dollar	38	-	23	-
Japanischer Yen	10	-	25	-
Singapur-Dollar	21	-	21	-
Britisches Pfund	7	-	5	-
Malaysischer Ringgit	46	- 1	56	-
Devisenoptionen Verkauf				
US-Dollar	-	-	-	-
Zins-Swap-Vereinbarungen	-	-	-	-
Rohstoffswaps	52	6	-	-
Sonstige	-	-	-	-
Gesamt		6		- 5

Infineon schließt Fremdwährungsderivate ab, um das Währungsrisiko erwarteter Zahlungseingänge auszugleichen. Weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011 wurden Fremdwährungsderivate als Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen bestimmt.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden keine Gewinne und Verluste aus den anderen Rücklagen erfolgswirksam erfasst, die daraus resultierten, dass Fremdwährungs-Cash-Flow-Sicherungsbeziehungen aufgehoben wurden, da der Eintritt der abgesicherten Transaktion als unwahrscheinlich anzunehmen war.

Zur Absicherung des Preisrisikos für sehr wahrscheinliche zukünftige Rohstoffeinkäufe (Gold) hat Infineon im Geschäftsjahr 2012 Swapgeschäfte abgeschlossen und als Cash-Flow-Sicherungsbeziehung bilanziert. Zum 30. September 2012 beträgt der beizulegende Wert dieser Swapgeschäfte €6 Millionen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Wertänderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Swapgeschäfte in Höhe von €6 Millionen in den anderen Rücklagen erfasst. Infineon hat im Geschäftsjahr 2012 für diese Sicherungsbeziehungen keine Ineffektivitäten erfasst.

37 MANAGEMENT FINANZIELLER RISIKEN

Infineon ist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit einer Vielfalt von finanziellen Risiken ausgesetzt: Marktrisiken (einschließlich Währungsrisiken, Zinsrisiken und Preisrisiken), Kredit- beziehungsweise Bonitätsrisiken und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagement von Infineon bezüglich finanzieller Risiken zielt grundsätzlich auf die Unsicherheit der zukünftigen Entwicklung der Finanzmärkte ab und soll deren mögliche negative Auswirkungen auf die Ertragslage begrenzen. Zur Begrenzung bestimmter Risiken, denen Infineon ausgesetzt ist, werden derivative Finanzinstrumente genutzt. Das Management finanzieller Risiken wird durch die zentrale Finance & Treasury-Abteilung (FT) anhand von Richtlinien, die durch den Vorstand genehmigt sind, vorgenommen. In enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten werden die finanziellen Risiken durch FT identifiziert, bewertet und abgesichert. Die Richtlinien von FT umfassen neben Grundsätzen bezüglich des allgemeinen Risikomanagements dokumentierte Vorgaben im Hinblick auf einzelne Bereiche, wie beispielsweise Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken, Kreditrisiken, den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente oder die Anlage freier Liquidität.

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko ist definiert als das Verlustrisiko, das aus einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise von Finanzinstrumenten resultiert. Unter das Marktrisiko werden auch das Währungsrisiko und Zinsrisiko subsumiert.

Im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist Infineon dem Marktrisiko in verschiedener Weise ausgesetzt, im Wesentlichen durch Änderungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen. Um diesem Risiko zu begegnen, schließt Infineon verschiedene derivative Finanzgeschäfte mit zahlreichen Vertragspartnern ab. Derivate werden ausschließlich zur Absicherung, nicht jedoch zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko bedeutet, dass sich der beizulegende Zeitwert zukünftiger Zahlungen von Finanzinstrumenten aufgrund von Währungsschwankungen ändert.

Obgleich Infineon den Konzernabschluss in Euro aufstellt, fallen bedeutende Anteile der Umsatzerlöse wie auch der Umsatzkosten, Fertigungs- und Entwicklungskosten sowie der Vertriebskosten der Produkte in anderen Währungen, hauptsächlich in US-Dollar, an. Schwankungen der Wechselkurse dieser Währungen im Vergleich zum Euro hatten in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 Auswirkungen auf die Ergebnisse von Infineon.

Die Unternehmensführung hat Richtlinien erlassen, welche die einzelnen Unternehmen der Infineon-Gruppe verpflichten, die Währungsrisiken gegenüber ihrer funktionalen Währung zu steuern. Zur Ermittlung der Währungsrisiken erstellen die Konzerngesellschaften monatlich eine rollierende währungsfeine Finanzplanung. Die daraus ermittelten Netto-Währungspositionen müssen gesichert werden. Dies erfolgt in der Regel durch den Abschluss von internen Sicherungsgeschäften.

Die Geschäftspolitik von Infineon zur Begrenzung kurzfristiger Fremdwährungsrisiken sieht vor, mindestens 75 Prozent des erwarteten Netto-Zahlungsmittelzuflusses über einen Zeitraum von zwei Monaten, mindestens 50 Prozent des erwarteten Netto-Zahlungsmittelzuflusses im dritten Monat und, in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts, einen Anteil in nachfolgenden Zeiträumen abzusichern. Ein Teil des Fremdwährungsrisikos bleibt aufgrund des Unterschieds zwischen tatsächlichen und erwarteten Beträgen bestehen. Infineon ermittelt dieses Restrisiko auf Basis der Zahlungsflüsse unter Berücksichtigung der Bilanzposten, von eingegangenen oder vergebenen Aufträgen sowie auf Basis aller anderen geplanten Einnahmen und Ausgaben.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 hat Infineon Nettogewinne beziehungsweise Nettoverluste aus Fremdwährungssicherungsgeschäften und Fremdwährungstransaktionen in Höhe von minus €6 Millionen und plus €15 Millionen im Konzernjahresüberschuss erfasst.

Die folgende Tabelle stellt die Auswirkungen einer Änderung des Wechselkurses um 10 Prozent für die fortgeführten Aktivitäten zum 30. September 2012 und 2011 für die wesentlichen Währungen dar:

€ in Millionen	Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung		Eigenkapital	
	+10%	-10%	+10%	-10%
30. September 2012				
EUR/USD	8	-10	-	-
EUR/MYR	-1	2	-	-
EUR/YEN	1	-1	-	-
EUR/SGD	-	-	-	-
30. September 2011				
EUR/USD	-10	13	-	-
EUR/MYR	-2	3	-	-
EUR/YEN	-	1	-	-
EUR/SGD	-1	1	-	-

Zinsrisiko

Entsprechend IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ ist das Zinsrisiko definiert als das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts oder zukünftiger Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Zinssatzänderungen.

Die Zinsrisikopositionen von Infineon resultieren aus Geldanlageinstrumenten sowie Finanzverbindlichkeiten, die sich aus Wertpapieremissionen und Kreditaufnahmen zusammensetzen. Vor dem Hintergrund der hohen Zyklizität des Kerngeschäfts sowie zur Erhaltung hoher operativer Flexibilität hält Infineon einen vergleichsweise hohen Kassenbestand, der in Instrumente mit kurzer Zinsbindungsdauer angelegt wird. Diese Vermögenswerte werden hauptsächlich mit Vertragslaufzeiten zwischen einem und zwölf Monaten zu kurzfristig erzielbaren Zinssätzen angelegt. Das damit einhergehende Zinsrisiko wird in gewissem Umfang durch Finanzverbindlichkeiten kompensiert, die zu einem Teil variabel verzinslich sind.

Zur Reduzierung des verbleibenden Netto-Zinsänderungsrisikos kann Infineon Zinsderivate, wie zum Beispiel Zins-Swaps, nutzen, um die aktivische und passivische Zinsbindungsdauer einander anzunähern.

Gemäß IFRS 7 ist eine Sensitivitätsanalyse zu erstellen, welche die Auswirkungen möglicher Änderungen der Marktzinsen auf das Ergebnis sowie das Eigenkapital darstellt. Infineon nutzt hierfür die Iterationsmethode. Infineon hält keine festverzinslichen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Des Weiteren hält Infineon weder in 2012 noch in 2011 festverzinsliche, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Änderungen der Marktzinssätze wirken sich auf die Zinserträge und -aufwendungen variabel verzinslicher Finanzinstrumente und Zahlungen aus. Unter der Annahme einer Änderung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte wäre das Zinsergebnis sowohl in 2012 als auch in 2011 um €1 Million höher oder niedriger ausgefallen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ definiert das sonstige Preisrisiko als das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken können (bei denen es sich nicht um jene handelt, die sich aus dem Zinsrisiko oder dem Wechselkursrisiko ergeben), und zwar unabhängig davon, ob diese Änderungen durch Faktoren verursacht werden, die für jedes einzelne Finanzinstrument oder seinen Emittenten spezifisch sind, oder durch Faktoren, die alle ähnlichen auf dem Markt gehandelten Finanzinstrumente betreffen.

Infineon hält Finanzinstrumente, welche Preisrisiken ausgesetzt sind. Eine Änderung der relevanten Marktpreise um jeweils 5 Prozent hätte eine Ergebnisauswirkung von €0,2 Millionen beziehungsweise €0,1 Millionen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 gehabt.

Weiterhin ist Infineon aufgrund seiner Abhängigkeit von verschiedenen Materialien Preisrisiken ausgesetzt. Infineon versucht, diese Risiken durch seine Einkaufsstrategie (einschließlich des Warenbezugs bei unterschiedlichen Anbietern, soweit möglich) und betriebliche Maßnahmen zu minimieren. Nach diesen erwähnten Maßnahmen schließt Infineon zusätzlich derivative Finanzinstrumente ab, um das verbleibende Risiko aus einer Schwankung der Rohstoffpreise zu begrenzen. Eine Änderung der relevanten Marktpreise um jeweils 5 Prozent hätte in 2012 eine Eigenkapitalauswirkung von €0,2 Millionen.

KREDITRISIKO

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde oder eine andere Gegenpartei eines Finanzinstruments nicht den vertraglichen Verpflichtungen nachkommt.

Infineon ist diesem Risiko infolge seiner laufenden Geschäftstätigkeit, seiner Finanzmittelanlage und bestimmter Finanzierungsaktivitäten ausgesetzt. Die Kreditrisiken von Infineon resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Finanzinvestments sowie aus derivativen Finanzinstrumenten. Ohne Berücksichtigung etwaiger zusätzlicher Sicherheiten entspricht der Buchwert der Finanzinvestments, der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dem maximalen Kreditrisiko.

Das Kreditrisiko bei Forderungen ist aufgrund der großen Anzahl sowie wegen der regionalen Verteilung der Kunden begrenzt. Infineon steuert Kreditrisiken durch umfassende Kreditprüfung aller wesentlichen Kunden, Kreditlimitvergabe sowie Überwachungsprozesse. Gemäß den Richtlinien des Konzerns werden neue Kunden auf ihre Bonität geprüft. Außerdem bestehen für den einzelnen Kunden Kreditlimits. Bonität und Kreditlimits werden ständig überwacht. Andere Aktivitäten zur Senkung des Kreditausfallrisikos beinhalten Eigentumsvorbehaltsklauseln. Trotz kontinuierlicher Überwachungen kann Infineon die Möglichkeit eines Verlusts aus einem Kreditausfall einer der Vertragsparteien nicht im vollen Umfang ausschließen.

Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte sowie die Anlage flüssiger Mittel in Zahlungsmitteläquivalente und Finanzinvestments werden von FT weltweit mit großen Kreditinstituten mit hoher Kreditwürdigkeit getätigt. Infineon setzt zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit der Kreditinstitute eine Methodik ein, mit deren Hilfe täglich und auf Basis der aktuellen Ratings (von Standard & Poor's, Moody's oder Fitch) sowie der Credit Default Swap Prämien Anlagegrenzen für die einzelnen Kreditinstitute neu berechnet werden. Eventuelle Überziehungen der errechneten Anlagegrenzen haben eine unmittelbare Meldung und etwaige Auflösung von Risikopositionen zur Folge.

Infineon hat seine Geldanlagen auf mehr als zehn Kreditinstitute verteilt. Zum 30. September 2012 war kein Kreditinstitut für mehr als 15 Prozent der Geldanlagen verantwortlich. Daraus resultiert ein maximales Risiko von €300 Millionen bei Ausfall eines einzelnen Kreditinstituts, vorausgesetzt dass keine Form der Einlagensicherung greift. Zudem hielt Infineon derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert von €9 Millionen.

FINANZIERUNGS- UND LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Liquiditätsrisiken könnten aus einem potenziellen Unvermögen von Infineon resultieren, fällige finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Das Liquiditätsmanagement von Infineon sieht vor, ausreichende Zahlungsmittelbestände und kurzfristig verfügbare Finanzmittel vorzuhalten und zusätzlich die Verfügbarkeit einer Finanzierung durch adäquate zugesagte Kreditmittel sowie Marktpositionen erschließen zu können. Infolge der Dynamik der zugrunde liegenden Geschäfte erhält Infineon die Flexibilität hinsichtlich der Finanzierung durch die stetige Verfügbarkeit zugesicherter Kreditlinien aufrecht.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur nicht derivativer Finanzverbindlichkeiten sowie eine Analyse der Zahlungs-mittelabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten mit negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle stellt die jeweiligen vertraglichen und diskontierten Zahlungen aus Finanzverbindlichkeiten dar. Zahlungen werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem Infineon Vertragspartner eines Finanzinstruments geworden ist. Beträge in Fremdwährung sind mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Beträge in Bezug auf variabel verzinsliche Finanzinstrumente sind unter Verwendung der Zinssätze der letzten Zinsfestsetzung vor dem 30. September 2012 ermittelt. Zahlungsausgänge, die jederzeit geleistet werden können, sind dem Zeitraum zugeordnet, zu dem die früheste Tilgung möglich ist.

€ in Millionen	Vertragliche Cash-Flows	2013	2014	2015	2016	2017	Danach
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.053	785	234	13	4	3	14
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:							
Mittelabflüsse	174	174	–	–	–	–	–
Mittelzuflüsse ¹	– 171	– 171	–	–	–	–	–
Gesamt	1.056	788	234	13	4	3	14

¹ Mittelzuflüsse aus derivativen Finanzverbindlichkeiten werden gezeigt, sofern diese bei Erfüllung des Instruments anfallen, um sämtliche vertraglichen Zahlungen darzustellen.

38 RECHTLICHE RISIKEN

RECHTSSTREITIGKEITEN UND STAATLICHE UNTERSUCHUNGSVERFAHREN

Wettbewerbsrechtliche Verfahren

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein sogenanntes Plea-Agreement abgeschlossen. Bei US-Bundes- und einzelstaatlichen Gerichten sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corp. („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller von indirekten DRAM-Erwerbern, Generalstaatsanwälten verschiedener US-amerikanischer Bundesstaaten und Gebiete, kalifornischen Schulen, politischen Unterabteilungen und staatlichen Stellen eingereicht worden. In den Klagen wird unter anderem die Verletzung von bundes- und einzelstaatlichen Kartellgesetzen und einzelstaatlichen Wettbewerbsgesetzen hinsichtlich des Verkaufs und der Preisgestaltung von DRAM-Produkten zu bestimmten Zeiträumen beginnend 1998 bis spätestens Juni 2002 behauptet. Mit den Klagen werden der tatsächliche Schaden sowie dreifacher Schadensersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend gemacht.

Die Gesellschaft hat eine Vergleichsvereinbarung zur Beilegung dieser Rechtsstreitigkeiten geschlossen, die bestimmten Bedingungen unterliegt. Im Rahmen dieses Vergleichs hat die Gesellschaft circa US\$29 Millionen auf ein Treuhandkonto gezahlt. Nach Zustimmung des Gerichts wird die Gesellschaft von Forderungen der Generalstaatsanwälte und solcher Mitglieder der Klasse indirekter Kunden befreit, die sich nicht für einen Austritt aus der Klasse und damit aus dieser Vergleichsvereinbarung entscheiden sollten. Bis zur Zustimmung des Gerichts zu dieser Vergleichsvereinbarung besteht das Risiko, dass Mitglieder der Klasse sich für einen Austritt aus der Klasse entscheiden.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller in der kanadischen Provinz Quebec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadensersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger tragen in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise vor.

Die gebildeten Rückstellungen in den oben genannten zivilrechtlichen Kartellverfahren umfassen Rechtskosten und nur solche Verpflichtungen und Risiken, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

Sonstige staatliche Ermittlungsverfahren

Im Oktober 2008 hat die Gesellschaft erfahren, dass die Europäische Kommission bezüglich des Geschäftssegments Chip Card & Security der Gesellschaft ein Untersuchungsverfahren wegen möglicher Verstöße gegen Wettbewerbsgesetze eingeleitet hat. Die Gesellschaft hat in 2009 und erneut im Oktober 2012 schriftliche Auskunftersuchen der Europäischen Kommission erhalten. Die Gesellschaft kooperiert mit der Kommission bei der Beantwortung der gestellten Fragen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann kein Betrag eines möglichen Bußgelds als möglicher Ausgang dieser Untersuchung sinnvoll beziffert werden.

Im Juni 2010 hat das brasilianische Justizministerium (Abteilung Wirtschaftsrecht) („SDE“) bekannt gegeben, dass es eine Untersuchung im Hinblick auf mögliche kartellrechtswidrige Aktivitäten in der DRAM-Industrie eingeleitet hat. Die Bekanntgabe der SDE nennt die Gesellschaft, mehrere andere DRAM-Hersteller und diverse leitende Angestellte als Verfahrensbeteiligte und stellt klar, dass sich die Untersuchung auf den Zeitraum von Juli 1998 bis Juni 2002 konzentriert. Die Bekanntmachung der SDE basiert auf den durchgeführten Kartellverfahren in den USA und in Europa. Die gebildeten Rückstellungen umfassen Rechtskosten und nur solche Verpflichtungen und Risiken, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

Patentrechtliche Verfahren

Im November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation („Volterra“) Klage gegen Primarion, Inc., eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft, die Gesellschaft und IF North America („die Beklagten“) wegen angeblicher Verletzung von fünf US-Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten wurden, bei dem US-Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kaliforniens eingereicht, worin Volterra Schadensersatz, erhöhten Schadensersatz für angebliche absichtliche Verletzung und eine gerichtliche Unterlassungsverfügung verlangt. Volterra zog später ein Patent zurück; vier Patente verbleiben im Verfahren. Im Mai 2011 hat das Gericht entschieden, dass zwei Patente verletzt sind. Diese Entscheidung war von der Gesellschaft erwartet worden, dementsprechend hat sie sich auf die Berufung vorbereitet und Rückstellungen für Rechtskosten und solche Verpflichtungen und Risiken gebildet, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Der Fall ist nun in der Schadensbestimmungsphase. Jedoch zeigte sich im Offenlegungsverfahren („Discovery“), dass der von Volterra ursprünglich eingereichten Schadenstheorie von Verlusten durch Preisverfall bei der US-Gesellschaft und Patentinhaberin die rechtliche Grundlage fehlt, nachdem die meisten als Basis für diesen Anspruch angegebenen Verkäufe von einer asiatischen Tochtergesellschaft getätigt wurden, deren Profite nicht „inexplorably“ (wortwörtlich: unaufhaltsam) an die US-Gesellschaft fließen. Volterra versucht nun eine andere, noch vorzuziehende Schadenstheorie geltend zu machen, wie zum Beispiel Wertverlust der asiatischen Tochter. Infineon verlangt hingegen, in diesem fortgeschrittenen Verfahrensstadium keine Änderung der Schadenstheorie mehr zuzulassen. Das Gericht wird die Parteien diesbezüglich am 7. Dezember 2012 anhören. Das Verfahren wird bezüglich der übrigen zwei Patente erst nach Vollerfüllung der Schadensfeststellung hinsichtlich der ersten beiden Patente fortgeführt. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen. Es gibt keine Sicherheit, dass die erfassten Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die im Zusammenhang mit diesem Rechtsstreit entstehen könnten. Im Januar 2010 hat die Gesellschaft ihrerseits Klage gegen Volterra vor dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Delaware wegen der Verletzung von vier US-Patenten der Gesellschaft erhoben; das Verfahren war zunächst ausgesetzt worden. Im Dezember 2011 wurde die Aussetzung aufgehoben und das Verfahren nach Kalifornien verlegt, wo es sich jetzt im Offenlegungsverfahren („Discovery“) befindet.

Im April 2011 hat die Gesellschaft die Atmel Corporation auf die Verletzung von elf Patenten im US-Bezirksgericht für den Bezirk Delaware verklagt. Im Juli 2011 antwortete Atmel, indem sie jegliche Haftung bestreitet, und verklagte die Gesellschaft für die angebliche Verletzung von zunächst sechs ihrer Patente sowie Verletzung einer Geheimhaltungsvereinbarung, die die Parteien angeblich während vorhergehender Verhandlungen bezüglich einiger der Klagepatente abgeschlossen hatten. Im März 2012 ergänzte Atmel ihre Gegenklage um vier weitere angeblich verletzte Patente. Im August 2012 einigten sich die Parteien, jeweils vier Patente aus der Klage zu nehmen; somit verbleiben sieben Infineon- und sechs Atmel-Patente im Verfahren. Im Rahmen einer gerichtlichen Anhörung (sogenanntes Markman-Hearing) am 8. und 9. November 2012 hat das Gericht die Parteien bezüglich der Auslegung der Patentansprüche angehört. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

VORGÄNGE IM ZUSAMMENHANG MIT QIMONDA

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft (Memory Products) zuzuordnen waren, ausgegliedert und im Wege der Sacheinlage in Qimonda eingebracht. Im Zuge der rechtlichen Verselbstständigung wurden neben dem Ausgliederungs- und Einbringungsvertrag vom 25. April 2006 verschiedene Dienstleistungsverträge mit Qimonda abgeschlossen. Am 23. Januar 2009 hat Qimonda beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Neben Qimonda haben auch verschiedene in- und ausländische Tochtergesellschaften von Qimonda Insolvenz angemeldet, insbesondere die Qimonda Dresden und die Qimonda Flash GmbH („Qimonda Flash“).

Aus der Insolvenz von Qimonda, Qimonda Dresden und Qimonda Flash haben sich verschiedene Streitigkeiten zwischen dem Insolvenzverwalter dieser Gesellschaften und Infineon entwickelt, die teilweise bereits gerichtlich anhängig sind. Der Insolvenzverwalter und Infineon sind in Gesprächen und bemühen sich um eine einvernehmliche Gesamtlösung.

Gerichtliche Auseinandersetzungen

Angebliche wirtschaftliche Neugründung und Differenzhaftung

Der Insolvenzverwalter hat im November 2010 beim Landgericht München I eine unbezifferte Feststellungsklage gegen die Infineon Technologies AG und – im Wege der Streitverkündung – gegen die Infineon Technologies Holding B.V. eingereicht. Er beantragt festzustellen, dass Infineon verpflichtet sei, die Unterbilanz von Qimonda auszugleichen, die im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen von Qimonda bestand. Das heißt, Qimonda denjenigen Betrag zu erstatten, um den das tatsächliche Gesellschaftsvermögen von Qimonda im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens hinter dem Betrag des Grundkapitals von Qimonda zurückbleibt. Der Insolvenzverwalter ist der Auffassung, dass es sich bei der Aufnahme der operativen Tätigkeit durch Qimonda um eine von der Rechtsprechung sogenannte wirtschaftliche Neugründung handele, die nicht formgerecht offengelegt worden sei. Folge einer nicht offengelegten wirtschaftlichen Neugründung sei, dass der Gründer, also Infineon, für die Unterbilanz zum Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung hafte. Eine erste mündliche Verhandlung fand am 19. Januar 2012 statt. Eine zweite mündliche Verhandlung hat am 15. November 2012 stattgefunden. Am 6. März 2012 hat der Bundesgerichtshof in einem Grundsatzurteil entschieden, dass es für eine etwaige Haftung im Fall der wirtschaftlichen Neugründung allerdings nicht – wie vom Insolvenzverwalter behauptet – auf den Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung, sondern lediglich den Zeitpunkt der Neugründung ankommt.

Am 14. Februar 2012 hat der Insolvenzverwalter zusätzlich zu seiner unbezifferten Feststellungsklage hilfsweise einen Zahlungsantrag gestellt und zudem weitere Ansprüche geltend gemacht. Wegen der angeblichen wirtschaftlichen Neugründung verlangte der Insolvenzverwalter mit seinem Hilfsantrag die Zahlung von mindestens €1,71 Milliarden zuzüglich Zinsen. Am 15. Juni 2012 hat der Insolvenzverwalter seinen Zahlungsantrag vom 14. Februar 2012 erhöht. Seinen angeblichen Anspruch aus wirtschaftlicher Neugründung beziffert der Insolvenzverwalter nunmehr mit mindestens rund €3,35 Milliarden zuzüglich Zinsen. Außerdem stützt er einen wesentlichen Teil seiner angeblichen Zahlungsansprüche zusätzlich auf die sogenannte Differenzhaftung.

Die angeblichen Ansprüche aus Differenzhaftung wurden schon im August 2011 unbeziffert außergerichtlich geltend gemacht. Der Insolvenzverwalter behauptet, die von Infineon erbrachte Sacheinlage im Rahmen der Kapitalerhöhung bei Qimonda sei überbewertet und damit der Gegenwert (geringster Ausgabebetrag) der gezeichneten Aktien nicht geleistet gewesen.

Dies steht im Widerspruch zu zwei Wertgutachten, die in Vorbereitung der Kapitalerhöhung von unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften angefertigt wurden; und zwar von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Auftrag von Infineon und von der anderen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gerichtlich bestelltem Sacheinlage- und Nachgründungsprüfer. In ihrem Wertgutachten kommt die von Infineon beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu dem Ergebnis, dass der Wert des eingebrachten Geschäftsbereichs den geringsten Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien um ein Vielfaches überstieg. Die gerichtlich bestellte Sacheinlage- und Nachgründungsprüferin hat dem Gericht bestätigt, dass der geringste Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien durch den Wert der Sacheinlagen gedeckt sei.

Fortbestand der Nutzungsrechte von Infineon und den Lizenznehmern von Infineon an den auf Qimonda übertragenen Patenten

Im Zuge der Einbringung des Speichergeschäfts hat Infineon zahlreiche Patente auf Qimonda übertragen und sich im Einbringungsvertrag Nutzungsrechte an diesen Patenten zurückbehalten. Der Einbringungsvertrag enthält außerdem Regelungen über wechselseitige Lizenzierungen. Der Insolvenzverwalter hat für diese Vereinbarung das Wahlrecht der Nichterfüllung geltend gemacht. Sollte diese Nichterfüllungswahl rechtlich Bestand haben, wären die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sowohl an Patenten, die die Gesellschaft im Wege der Einbringung auf Qimonda übertragen hat, als auch an Patenten, die von Qimonda nach der Ausgliederung selbst angemeldet wurden, nicht mehr lizenziert. Als Folge könnte die Gesellschaft diese Patente unter anderem möglicherweise nicht mehr vollständig an Dritte unterlizenzieren. Dies könnte auch Vertragspartner der Gesellschaft betreffen, mit denen die Gesellschaft Patentlizenz austauschverträge abgeschlossen hat, und möglicherweise Schadensersatzansprüche gegen die Gesellschaft auslösen.

Im Januar 2011 hat die Gesellschaft in dieser Angelegenheit beim Landgericht München I eine Feststellungsklage gegen den Insolvenzverwalter eingereicht. Mit der Klage soll gerichtlich festgestellt werden, dass die Nutzungsrechte von Infineon und seinen Lizenznehmern an dem oben genannten geistigen Eigentum der Qimonda-Gruppe weiterhin Bestand haben. Am 9. Februar 2012 hat das Landgericht München I der Klage von Infineon fast vollständig stattgegeben und die Klage nur bezüglich der bereits vor Insolvenzeröffnung auf Dritte übertragenen oder erloschenen Patente und bezüglich der Auskunftsansprüche abgewiesen. Die Widerklage des Insolvenzverwalters wurde abgewiesen. Beide Seiten haben Berufung beim Oberlandesgericht München eingelegt. Eine mündliche Verhandlung ist für den 6. Dezember 2012 angesetzt.

Im Oktober 2009 hat der Insolvenzverwalter beim US Bankruptcy Court für den Eastern District of Virginia beantragt festzustellen, dass Nutzungsrechte unter US-Patenten von Qimonda nicht unter eine Schutzvorschrift des US-Insolvenzrechts fallen, wonach solche Nutzungsrechte trotz Insolvenz des Lizenzgebers fortbestehen. Der Insolvenzverwalter stützt sich dabei auf die Ansicht, dass der gesetzliche Schutz von Lizenzen in der Insolvenz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes nur für US-Insolvenzverfahren gelte, nicht aber für ausländische (hier: deutsche) Insolvenzverfahren. Infineon und weitere Halbleiterhersteller haben Widerspruch gegen diesen Antrag eingelegt.

Nachdem der US Bankruptcy Court dem Antrag des Insolvenzverwalters im November 2009 stattgegeben hatte, verwies der US District Court für den Eastern District of Virginia die Klage im Juli 2010 an den US Bankruptcy Court mit der Auflage zurück, die berechtigten Interessen der Lizenznehmer und die der Insolvenzgläubiger vor dem Hintergrund des Zweckes der gesetzlichen Regelung eingehend abzuwägen. Im Oktober 2011 entschied der US Bankruptcy Court nach sorgfältiger Abwägung der Interessen der Parteien, dass der gesetzliche Schutz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes auf Qimondas US-Patente Anwendung findet, die Nutzungsrechte an diesen Patenten also Bestand haben. Der Insolvenzverwalter hat gegen die Entscheidung des US Bankruptcy Courts Berufung direkt beim Berufungsgericht (Court of Appeals for the Fourth Circuit) eingelegt. Das Berufungsgericht hat am 28. Juni 2012 die direkte Berufung angenommen.

Außergerichtlich geltend gemachte Ansprüche

Inotera

Qimonda hat im Oktober 2008 eine Beteiligung an dem Joint Venture Inotera Memories, Inc. („Inotera“) an Micron Technology, Inc. („Micron“) für US\$400 Millionen verkauft. Der Insolvenzverwalter hat den Verkauf inzwischen gegenüber Micron insolvenzrechtlich angefochten und Micron vor dem Landgericht München I verklagt. In kurzen Schreiben vom April und August 2010 hat der Insolvenzverwalter angedeutet, dass er möglicherweise im Zusammenhang mit dem Verkauf der Inotera-Beteiligung auch Ansprüche aus Konzernhaftung gegen Infineon sieht. Der Insolvenzverwalter hat in diesen Schreiben die angeblichen Ansprüche gegen Infineon bislang nicht näher substantiiert.

Weitere vom Insolvenzverwalter geltend gemachte Ansprüche

Der Insolvenzverwalter hat im letzten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 erstmalig schriftlich weitere Ansprüche gegen die Gesellschaft vorgetragen.

Er behauptet zum einen, dass bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen Qimonda und Infineon das aktienrechtliche Verbot der Einlagenrückgewähr verletzen würden, da diese marktunüblich und für Qimonda nachteilig gewesen seien. Weiterhin wird behauptet, Infineon habe als herrschendes Unternehmen Qimonda zu nachteiligen Rechtsgeschäften veranlasst, ohne diesen Nachteil ausgeglichen zu haben.

Zum anderen wird vom Insolvenzverwalter vorgebracht, dass hinsichtlich zahlreicher, im zeitlichen Zusammenhang mit der Einbringung des Speichergeschäfts in Qimonda zwischen dieser und Infineon abgeschlossener Verträge die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden seien.

Daneben macht der Insolvenzverwalter für bestimmte Zahlungen von Qimonda an Infineon insolvenzrechtliche Anfechtungstatbestände geltend, da es sich um von Infineon gestundete Beträge gehandelt habe, Infineon zum Zeitpunkt der Zahlung bereits von der Zahlungsunfähigkeit von Qimonda gewusst habe oder ein Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung vorliegen würde.

Schließlich behauptet der Insolvenzverwalter, ihm stünden Ansprüche gegen Infineon zu, weil Qimonda von Infineon keine für sein Überleben ausreichende Finanzierungsstruktur und Liquiditätsausstattung erhalten habe.

Prüfung dieser Ansprüche durch Infineon

Die vorgenannten angeblichen Ansprüche des Insolvenzverwalters wurden meist ohne konkrete Bezifferung vorgebracht und beschränken sich vielfach auf pauschale Darstellungen ohne nähere Substantiierung. Die Gesellschaft hat diese Ansprüche auf Basis des bisherigen Sachstands in schriftlicher Form zurückgewiesen. Die Prüfung der Sach- und Rechtslage ist mit hohem Aufwand verbunden und dauert weiterhin an. Nach dem bisherigen Ergebnis der Prüfung sieht die Gesellschaft für eine Vielzahl der vorgebrachten Ansprüche gute Argumente, um sich im Fall einer gerichtlichen Geltendmachung dieser Ansprüche erfolgreich gegen diese zu verteidigen. Es verbleiben jedoch nicht unerhebliche Risiken und Unsicherheiten, da unter anderem zu einigen spezifischen Sachverhaltskonstellationen keine vergleichbare höchstrichterliche Rechtsprechung existiert.

Mündlich vorgebrachte Ansprüche des Insolvenzverwalters

Im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts haben Infineon und Qimonda Verträge zur Trennung der IT-Systeme geschlossen. Der Insolvenzverwalter hat in einem Gespräch im Geschäftsjahr 2011 behauptet, beim Abschluss dieser Verträge seien die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden. Zudem seien die Verträge marktunüblich gewesen. Der Insolvenzverwalter behauptet ferner, er habe Ansprüche gegen Infineon im Zusammenhang mit den bei der Ausgliederung des Speichergeschäfts zwischen Qimonda und Infineon abgeschlossenen (Unter-)Mietverträgen.

Insolvenz der Qimonda Dresden

Infineon war bis zur Ausgliederung des Speichergeschäfts persönlich haftende Gesellschafterin von Qimonda Dresden. Bestimmte Altgläubiger haben deshalb sogenannte Nachhaftungsansprüche gegen Infineon. Diese kann nur der Insolvenzverwalter im Namen dieser Gläubiger geltend machen. Diese Ansprüche schließen, unter anderem, mögliche Rückzahlungen von öffentlichen Fördermitteln, Gewerbesteuerforderungen, Forderungen von Dienstleistern und Lieferanten, aber auch mitarbeiterbezogene Ansprüche wie Vergütungen und Sozialabgaben ein. Infineon und der Insolvenzverwalter haben sich am 7. Juli 2011 auf eine Rahmenvereinbarung zur geordneten Abarbeitung der Nachhaftungsfragen geeinigt. Infineon und der Insolvenzverwalter haben sich dabei auch darauf verständigt, dass Infineon in Höhe von 70 Prozent der Nachhaftungszahlungen als normaler, nicht nachrangiger Insolvenzgläubiger bei der Masse Regress nehmen kann. Mit einzelnen Nachhaftungsgläubigern konnten inzwischen Vergleiche erzielt werden.

Weitere Ansprüche

Gegen die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Dresden GmbH („Infineon Dresden“) wurden Klagen von ehemaligen Infineon-Mitarbeitern eingereicht, die an Qimonda oder Qimonda Dresden im Rahmen der Ausgliederung transferiert wurden und die mit der Klage ihre Wiederbeschäftigung erreichen wollten. Alle gerichtlichen Entscheidungen sind zugunsten der Gesellschaft oder Infineon Dresden ergangen. Die letzten Klagen wurden im Januar 2012 im Rahmen des Revisionsverfahrens vor dem Bundesarbeitsgericht durch einen Vergleich beigelegt.

Die Gesellschaft könnte weiteren Ansprüchen ausgesetzt sein, die aus Verträgen, Angeboten, nicht abgeschlossenen Transaktionen, fortbestehenden Verpflichtungen, Verbindlichkeiten, Risiken und anderen Verpflichtungen resultieren, die im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts auf Qimonda übertragen wurden.

Rückstellungen

Infineon erfasst Rückstellungen und Verbindlichkeiten für solche Verpflichtungen und Risiken, von denen Infineon zum jeweiligen Bilanzstichtag annimmt, dass sie wahrscheinlich zu einer Zahlung führen können – das heißt, dass aus Sicht von Infineon zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt überwiegende Gründe für eine Verpflichtung oder ein Risiko sprechen –, und wenn die Verpflichtung oder das Risiko zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden kann.

Wie oben beschrieben, sieht sich Infineon im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren über das Vermögen von Qimonda sowie deren Tochtergesellschaften bestimmten Risiken ausgesetzt. Zum 30. September 2012 und zum 30. September 2011 hat Infineon daher im Zusammenhang mit einigen der oben genannten Sachverhalte Rückstellungen von insgesamt €326 Millionen beziehungsweise €300 Millionen bilanziert. Die Erläuterung von konkret zurückgestellten Beträgen für einzelne Verpflichtungen und Risiken, die im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda stehen, könnte die rechtliche Position oder die Verhandlungsposition von Infineon ernsthaft beeinträchtigen und erfolgt daher nicht.

Es gibt keine Sicherheit, dass die erfassten Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die sich im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, insbesondere mit den oben dargestellten Angelegenheiten, ergeben können. Außerdem könnten möglicherweise Verpflichtungen und Risiken eintreten, die momentan nicht als wahrscheinlich angesehen werden und daher nicht von den Rückstellungen erfasst sind.

In jeder dieser Angelegenheiten überprüft Infineon fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen unbegründete Ansprüche zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse von Infineon alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Sollten die geltend gemachten Ansprüche Bestand haben, könnten erhebliche finanzielle Verpflichtungen für Infineon entstehen, welche einen negativen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

SONSTIGES

Gegen Infineon laufen verschiedene andere Rechtsstreitigkeiten und Verfahren im Zusammenhang mit der jetzigen oder früheren Geschäftstätigkeit. Diese können Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte betreffen. Infineon ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang dieser anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies in Zukunft anders bewertet werden muss und sich aus der Neubewertung der anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren eine wesentliche negative Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, insbesondere zum Zeitpunkt der Neubewertung, ergeben könnte. Darüber hinaus ist Infineon im Zusammenhang mit seiner jetzigen oder früheren Geschäftstätigkeit vielfältigen rechtlichen Risiken ausgesetzt, die bisher nicht zu Rechtsstreitigkeiten führten. Dazu zählen unter anderem Risiken aus Produkthaftungs-, Umwelt-, Kapitalmarkt-, Antikorruptions-, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie sonstigen Compliance-Vorschriften. In diesem Zusammenhang könnte die Gesellschaft auch für Gesetzesverstöße einzelner Mitarbeiter oder Dritter in Anspruch genommen werden.

RÜCKSTELLUNGEN UND MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN DIESER VORGÄNGE

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstige ungewisse Rechtspositionen werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd geschätzt werden kann. Wenn sich der geschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer geschätzter Betrag, wird der Mittelwert der Bandbreite zurückgestellt.

Sobald weitere Informationen verfügbar sind, wird eine mögliche Haftung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Schätzungen entsprechend angepasst. Die in Bezug auf diese Vorgänge gebildeten Rückstellungen sind abhängig von künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen in jedem der Vorgänge, welche erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Eine endgültige negative Entscheidung in jeder der oben beschriebenen Angelegenheiten könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft Infineon fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse von Infineon alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen und anderen oben beschriebenen Angelegenheiten, können erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlicher Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon haben kann.

39 HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISS

Haftungsverhältnisse betreffen potenzielle zukünftige Ereignisse, deren Eintritt zu einer Verpflichtung führen würde. Zum Bilanzstichtag werden diese als unwahrscheinlich angesehen, können aber nicht ausgeschlossen werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Haftungsverhältnisse von Infineon gegenüber Dritten zum 30. September 2012, ohne mögliche Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten:

Zahlungen fällig in (€ in Millionen)	Gesamt	Weniger als 1 Jahr	1 – 2 Jahren	2 – 3 Jahren	3 – 4 Jahren	4 – 5 Jahren	5 Jahren und länger
Garantien	127	16	3	4	16	7	81

Auf Konzernebene hat Infineon zum 30. September 2012 gegenüber Dritten Garantien in Höhe von €127 Millionen ausgereicht. Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen auf Einfuhrzölle, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverbindlichkeiten in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND ANDERE RISIKEN

Neben Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese resultieren insbesondere aus Leasing- und langfristigen Mietverträgen sowie aus unbedingten Abnahmeverpflichtungen, die im Nachfolgenden näher erläutert werden.

Die nicht abgezinsten künftigen Mindestleasing- und -mietzahlungen aus Operating-Leasing beliefen sich auf €555 Millionen (Vorjahr: €532 Millionen). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen sind folgendermaßen fällig:

Zahlungen fällig in (€ in Millionen)	Gesamt	Weniger als 1 Jahr	1 – 2 Jahren	2 – 3 Jahren	3 – 4 Jahren	4 – 5 Jahren	5 Jahren und länger
Zahlungen aus Leasingverträgen	555	48	45	38	53	52	319

Aus Untermietverträgen werden zukünftige Einzahlungen von €62 Millionen erwartet; diese wurden bei den Zahlungen aus Leasingverträgen berücksichtigt.

Die gesamten Aufwendungen für Operating-Leasing-Verträge betragen €71 Millionen im Geschäftsjahr 2012 und €74 Millionen im Geschäftsjahr 2011.

Aus bereits erteilten Aufträgen für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben in Sachanlagen (Bestellobligo) bestanden zum 30. September 2012 Verpflichtungen in Höhe von €145 Millionen (Vorjahr: €447 Millionen).

Das Bestellobligo für geplante Investitionsvorhaben in immaterielle Vermögenswerte zum 30. September 2012 betrug €22 Millionen (Vorjahr: €39 Millionen).

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rohstoffversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen insbesondere für Wafer, strategische Rohstoffe, Halbleitervorprodukte, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich per saldo sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mindestabnahmeverpflichtungen in Höhe von rund €533 Millionen (Vorjahr: €479 Millionen). Die Laufzeit dieser Verträge liegt zwischen ein und fünf Jahren. Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf erfasst. Um der Nachfrage seitens seiner Kunden nach seinen Produkten entsprechen zu können, überprüft Infineon regelmäßig den voraussichtlichen Einkaufsbedarf. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste überprüft, die eintreten können, falls zum Beispiel die voraussichtlichen Bedarfsmengen unter die Bestellmengen fallen.

Infineon erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuwendungen in Form von Zuschüssen und Zulagen der öffentlichen Hand für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten. Darüber hinaus erhält Infineon Zuwendungen für ausgewählte Projekte im Rahmen seiner Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Infineon hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien geschaffen beziehungsweise erhalten werden, wie zum Beispiel die Schaffung einer gewissen Anzahl von Arbeitsplätzen über einen gewissen Zeitraum. Infineon ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können maximal €31 Millionen der bis zum 30. September 2012 erhaltenen Zuwendungen zurückgefordert werden. Von der Erfüllung dieser Bedingungen geht die Gesellschaft derzeit aus. Dieser Betrag enthält keine möglichen Verbindlichkeiten für Zuwendungen, die Qimonda von der öffentlichen Hand bezogen hat (siehe Anhang Nr. 38).

Im Zusammenhang mit seiner regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann Infineon bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, die Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadensersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig geschätzt werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragsspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. In der Vergangenheit hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Am 23. Dezember 2003 hat die Gesellschaft einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Leasingvereinbarung über einen Bürokomplex, als Campeon bezeichnet, im Süden Münchens, der von MoTo im zweiten Halbjahr 2005 fertiggestellt wurde. Infineon hat keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Im Oktober 2005 wurde Campeon im Rahmen einer Operating-Leasing-Vereinbarung übernommen und der Umzug der Mitarbeiter zum neuen Standort im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt. Der Bürokomplex wurde für 20 Jahre von der Gesellschaft gemietet. Nach 15 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, den Bürokomplex zu kaufen (non-bargain purchase option) oder weiterhin für die restlichen fünf Jahre zu mieten. Gemäß der Leasingvereinbarung leistete die Gesellschaft eine Mietkaution in Höhe von €75 Millionen auf ein Treuhandkonto, die zum 30. September 2012 unter „Als Sicherheit hinterlegte Zahlungsmittel“ innerhalb der sonstigen finanziellen Vermögenswerte in der Konzern-Bilanz enthalten war. Die Leasingzahlungen unterliegen limitierten Anpassungen basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen von Infineon. Die Leasingvereinbarung wurde als Operating-Leasing gemäß IAS 17 mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum klassifiziert.

40 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTDARSTELLUNG

Basis für die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente sind die Unterschiede zwischen den Produkten.

Bis zum 31. Dezember 2011 war das Geschäft von Infineon in die drei operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und Chip Card & Security strukturiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde das Segment Industrial & Multimarket in die zwei Bereiche Industrial Power Control und Power Management & Multimarket aufgeteilt. Dadurch ist das Geschäft ab dem 1. Januar 2012 in vier operative Segmente aufgeteilt. Daneben differenziert Infineon in Sonstige Geschäftsbereiche sowie Konzernfunktionen und Eliminierungen.

Die Segmentberichterstattung für den Vorjahreszeitraum wurde entsprechend angepasst.

Automotive

Das Segment Automotive entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für Anwendungen in der Automobilindustrie.

Industrial Power Control

Das Segment Industrial Power Control entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für die Erzeugung, die Übertragung und Einsparung beim Verbrauch elektrischer Energie.

Power Management & Multimarket

Das Segment Power Management & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte für effiziente Stromversorgungen sowie für mobile Endgeräte und Mobilfunk-Infrastruktur.

Chip Card & Security

Das Segment Chip Card & Security entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt halbleiterbasierte Sicherheitsprodukte für Kartenanwendungen und vernetzte Systeme.

Sonstige Geschäftsbereiche

Die Sonstigen Geschäftsbereiche umfassen verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften und andere Geschäftsaktivitäten und enthalten seit dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts sowie des Mobilfunkgeschäfts, entsprechend den abgeschlossenen Produktionsvereinbarungen, Produktlieferungen an Lantiq und IMC, sofern diese nicht den nicht fortgeführten Aktivitäten zugeordnet sind.

Konzernfunktionen und Eliminierungen

Konzernfunktionen und Eliminierungen dient der Eliminierung konzerninterner Umsatzerlöse und Ergebnisse, soweit diese zwischen den Segmenten vorliegen sollten.

Ebenfalls sind bestimmte Posten in Konzernfunktionen und Eliminierungen enthalten, die nicht auf die übrigen Segmente umgelegt werden. Das gilt insbesondere für bestimmte Kosten der Konzernzentrale sowie bestimmte spezielle strategische Technologieinitiativen, wie die 300-Millimeter-Dünnwafer-Fertigungstechnologie, die nicht den Segmenten zugeordnet sind, da sie zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen.

Darüber hinaus stehen die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Front-End-Fertigungsstätten und die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der gemeinsamen Back-End-Fertigungsstätten nicht unter der Kontrolle oder in Verantwortung des Managements der operativen Segmente, sondern sind den Konzernfunktionen zugeordnet. Lediglich die unfertigen Erzeugnisse der Back-End-Fertigungsstätten und die fertigen Erzeugnisse sind den operativen Segmenten zugeordnet.

Hauptentscheidungsträger, Definition Segmentergebnis und Zurechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf die Segmente

Der Vorstand als gemeinschaftlicher Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) entscheidet über die Ressourcenzuteilung auf die Segmente.

Anhand der Umsatzerlöse und des Segmentergebnisses beurteilt der Vorstand den Erfolg und legt operative Ziele sowie Budgets für die Segmente fest.

Das Segmentergebnis ist definiert als Betriebsergebnis ohne Berücksichtigung von: Wertminderungen von Vermögenswerten (abzüglich Wertaufholungen); Ergebniseffekten aus Umstrukturierungsmaßnahmen und Schließungen; Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen; akquisitionsbedingten Abschreibungen und Gewinnen (Verlusten); Gewinnen (Verlusten) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften sowie sonstigen Erträgen (Aufwendungen), einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren.

Finanzierungsentscheidungen sowie Entscheidungen über die Anlage von verfügbaren Finanzmitteln erfolgen nicht auf Segment-, sondern auf Unternehmensebene. Daher werden weder Finanzerträge noch Finanzaufwendungen (einschließlich Zinserträge und Zinsaufwendungen) unternehmensintern auf die Segmente allokiert.

Weder die Vermögenswerte noch Verbindlichkeiten werden den Segmenten zugerechnet, noch werden die Segmente auf Basis dieser Größen beurteilt. Des Weiteren wird keine Berechnung des Cash-Flows auf Segmentbasis durchgeführt.

Die Ausnahme bilden bestimmte Vorratsinformationen, die unternehmensintern regelmäßig auf Segmentbasis analysiert werden. Ebenfalls werden den einzelnen Segmenten die Aufwendungen für Abschreibungen nach Maßgabe des Produktionsvolumens und der erzeugten Produkte auf Basis von Standardkosten zugeordnet.

SEGMENTDATEN

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten:

€ in Millionen	2012	2011
Umsatzerlöse:		
Automotive	1.660	1.552
Industrial Power Control	728	797
Power Management & Multimarket	929	1.003
Chip Card & Security	457	428
Sonstige Geschäftsbereiche	125	216
Konzernfunktionen und Eliminierungen	5	1
Gesamt	3.904	3.997

Zwischen den operativen Segmenten bestehen keine Liefer- und Leistungsbeziehungen. Demgemäß liegen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 keine intersegmentären Umsätze vor. Kosten werden ergebnisneutral weiterbelastet.

€ in Millionen	2012	2011
Segmentergebnis:		
Automotive	219	279
Industrial Power Control	118	202
Power Management & Multimarket	142	242
Chip Card & Security	56	54
Sonstige Geschäftsbereiche	5	14
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-13	-5
Gesamt	527	786

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung vom Segmentergebnis auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dar:

€ in Millionen	2012	2011
Segmentergebnis	527	786
Zuzüglich/Abzüglich:		
Wertaufholungen/Wertminderungen von Vermögenswerten und von zur Veräußerung stehenden Vermögenswerten, Saldo	-28	5
Ergebniseffekte aus Umstrukturierungen und Schließungen, Saldo	-1	-
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-2	-2
Akquisitionsbedingte Abschreibungen und Verluste	-3	-3
Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Saldo	-1	-
Sonstige Aufwendungen	-37	-50
Betriebsergebnis	455	736
Finanzerträge	38	39
Finanzaufwendungen	-61	-65
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-1	4
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	431	714

€ in Millionen	2012	2011
Abschreibungen:		
Automotive	179	124
Industrial Power Control	81	53
Power Management & Multimarket ¹	102	113
Chip Card & Security	51	20
Sonstige Geschäftsbereiche	15	13
Konzernfunktionen und Eliminierungen ²	-	41
Gesamt	428	364

¹ Enthält im Geschäftsjahr 2012 und 2011 jeweils €3 Millionen an nicht im Segmentergebnis enthaltenen akquisitionsbedingten Abschreibungen.

² Enthält im Geschäftsjahr 2011 die Abschreibungen, die durch die Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts bei Infineon verblieben sind.

Das gesamte anteilige Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von insgesamt minus €1 Million und €4 Millionen wurde im Segment Industrial Power Control in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 vereinnahmt, ist jedoch nicht Bestandteil des Segmentergebnisses.

€ in Millionen	2012	2011
Vorräte:		
Automotive	171	120
Industrial Power Control	85	62
Power Management & Multimarket	97	102
Chip Card & Security	28	25
Sonstige Geschäftsbereiche	1	19
Konzernfunktionen und Eliminierungen	185	179
Gesamt	567	507

UNTERNEHMENSWEITE ANGABEN GEMÄSS IFRS 8

Die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte nach Regionen für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse nach Regionen

€ in Millionen	2012	2011
Umsatzerlöse:		
Europa, Naher Osten, Afrika	1.732	1.920
Darin: Deutschland	908	1.090
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.470	1.450
Darin: China	637	663
Japan	252	202
Amerika	450	425
Gesamt	3.904	3.997

€ in Millionen	2012	2011
Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte:		
Europa	1.233	898
Darin: Deutschland	709	555
Asien-Pazifik (ohne Japan)	633	546
Darin: China	18	15
Japan	1	1
Amerika	10	9
Gesamt	1.877	1.454

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Eine Aufgliederung der Beschäftigtenzahlen nach Regionen ist in Anhang Nr. 7 dargestellt.

Für das Geschäftsjahr 2012 beruhen Umsätze in Höhe von €399 Millionen auf Transaktionen mit einem einzelnen Kunden. Die Umsätze entfallen auf alle vier operativen Segmente von Infineon. Im Geschäftsjahr 2011 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent des Gesamtumsatzerlöses.

41 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zeitraum bis zum 16. November 2012 wurden Put-Optionen auf eigene Aktien mit einem Ausübungswert von €22 Millionen ausgeübt und damit 3,5 Millionen Aktien im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr zurückerworben. Entsprechend wurde im Eigenkapital eine Umbuchung von der Position „Put-Optionen auf eigene Aktien“ in die Position „Eigene Aktien“ vorgenommen. Die Ausübungen hatten keinen Effekt auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

42 ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN NACH HGB

ANWENDUNG VON BEFREIUNGSVORSCHRIFTEN

Die unten genannten Konzerngesellschaften, mit denen die Infineon Technologies AG Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge abgeschlossen hat, beabsichtigen, die in § 264 Abs. 3 HGB eingeräumte Möglichkeit zur Befreiung von bestimmten Vorschriften über die Aufstellung, Prüfung und Offenlegung ihres Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften in Anspruch zu nehmen:

- Hitex Development Tools GmbH, Karlsruhe,
- Infineon Technologies Finance GmbH, Neubiberg,
- Infineon Technologies Mantel 19 GmbH, Neubiberg und
- Infineon Technologies Mantel 21 GmbH, Neubiberg.

Die Infineon Technologies Dresden GmbH macht für den Lagebericht von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

Aufgrund der Insolvenz der Qimonda AG, München, werden die Qimonda AG und ihre Tochtergesellschaften nicht in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogen. Infineon liegen keine Informationen darüber vor, ob die Qimonda AG einen Konzernabschluss aufstellt oder von Möglichkeiten zur Befreiung von bestimmten Vorschriften über die Aufstellung eines Konzernabschlusses Gebrauch macht.

ANGABE GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 2 AKTG

Die Gesellschaft hat am 9. Mai 2011 beschlossen, von der Ermächtigung zum Aktienrückkauf, die von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 erteilt wurde, Gebrauch zu machen. Die Gesellschaft beabsichtigt, bis März 2013 ein Volumen von bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem können auch weitere Teile der ausstehenden Wandelanleihe zurückgekauft werden. Nach den gesetzlichen Vorgaben darf der Aktienrückkauf ausschließlich dem Zweck der Einziehung der Aktien zur Kapitalherabsetzung und der Bedienung von Wandelanleihe oder Mitarbeiterprogrammen dienen, da er nach Maßgabe der §§ 14 Abs. 2, 20a Abs. 3 WpHG in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 erfolgt.

Unter diesem Programm hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 Put-Optionen auf eigene Aktien mit einer Laufzeit von maximal neun Monaten mit einem Ausübungswert von insgesamt €120 Millionen begeben. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Optionen über insgesamt 3 Millionen Aktien ausgeübt. Im November 2011 hat die Gesellschaft so für einen Erwerbspreis in Höhe von insgesamt €13 Millionen insgesamt 2 Millionen eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert in Höhe von insgesamt €4 Millionen und einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,2 Prozent und im Dezember 2011 für einen Erwerbspreis in Höhe von insgesamt €7 Millionen weitere 1 Million eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert in Höhe von insgesamt €2 Millionen und einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,1 Prozent erworben. Im Laufe des Geschäftsjahrs 2011 hatte die Gesellschaft bereits 4 Millionen eigene Aktien erworben. Die damit von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 insgesamt gehaltenen 7 Millionen eigenen Aktien wurden mit Wirkung zum 19. September 2012 eingezogen und das Grundkapital entsprechend herabgesetzt. Zum 30. September 2012 befanden sich damit keine eigenen Aktien im Bestand der Gesellschaft.

Zum 30. September 2012 stehen noch Put-Optionen mit einem Ausübungswert von €89 Millionen aus, denen bei verschiedenen fixen Ausübungskursen und der Verpflichtung zur physischen Lieferung der Aktien insgesamt 16 Millionen Aktien unterliegen. Details zum Aktienrückkaufprogramm sowie zu begebenen Put-Optionen und erworbenen Aktien werden von der Gesellschaft regelmäßig im Internet unter www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/share-buyback.html veröffentlicht.

ANGABE GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nach § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, mitzuteilen. Der Gesellschaft wurden folgende zum 30. September 2012 bestehende Beteiligungen mitgeteilt (die entsprechenden Prozent- und Aktienzahlen beziehen sich auf das zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Grundkapital; die Anzahl der Aktien ist der letzten Stimmrechtsmitteilung an die Gesellschaft entnommen und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

- Dodge & Cox Investment Managers, San Francisco (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. August 2009 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Dodge & Cox, San Francisco (USA) an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 5. August 2009 durch Aktien die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 9,95 Prozent (das entspricht 106.771.627 Stimmrechten) beträgt. 9,88 Prozent der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von Dodge & Cox International Stock Fund zuzurechnen, weitere 0,08 Prozent der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von Dodge & Cox Global Stock Fund zuzurechnen, der selbst weniger als 3 Prozent der Stimmrechte hält.
- Dodge & Cox Investment Managers, San Francisco (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. August 2009 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Dodge & Cox International Stock Fund, San Francisco (USA) an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 5. August 2009 durch Aktien die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 9,88 Prozent (das entspricht 105.919.119 Stimmrechten) beträgt.
- Die BlackRock, Inc., New York (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. April 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 26. April 2011 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,08 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 55.152.748 Stimmrechten) betragen hat. 5,08 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 55.152.748 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die BlackRock Holdco 2, Inc., Wilmington (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Oktober 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 22. Juli 2011 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,003 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 54.366.338 Stimmrechten) betragen hat. 5,003 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 54.366.338 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die BlackRock Financial Management, Inc., New York (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Oktober 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 22. Juli 2011 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,003 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 54.366.338 Stimmrechten) betragen hat. 5,003 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 54.366.338 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Oktober 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 19. Juni 2012 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,77 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 51.806.426 Stimmrechten) betragen hat. 4,77 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 51.806.426 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die BlackRock Group Limited, London (Großbritannien) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Oktober 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 4. Oktober 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,18 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 34.603.240 Stimmrechten) betragen hat. 3,18 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 34.603.240 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die BlackRock International Holdings, Inc., New York (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. Oktober 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 18. August 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 32.749.985 Stimmrechten) betragen hat. 3,01 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 32.749.985 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

- Die BR Jersey International Holdings, L.P., St. Helier, Jersey (Channel Islands) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. Oktober 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 18. August 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 32.749.985 Stimmrechten) betragen hat. 3,01 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 32.749.985 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 Satz 2 WpHG zuzurechnen.
- Die The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 6. September 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 1. September 2012 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 8,02 Prozent (das entspricht 87.237.100 Stimmrechten) betragen hat. 8,02 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 87.237.100 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 und Satz 3 WpHG zuzurechnen. Davon wurden 45.285.000 Stimmrechte (das entspricht 4,17 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG) von der EuroPacific Growth Fund, Inc. gehalten.
- Die Capital Research and Management Company, Los Angeles (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. August 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 28. Juli 2011 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,06 Prozent (das entspricht 55.007.300 Stimmrechten) betragen hat. 5,06 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 55.007.300 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Die EuroPacific Growth Fund, Inc., Los Angeles (USA) hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18. September 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 13. September 2012 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,04 Prozent (das entspricht 54.808.978 Stimmrechten) betragen hat.
- Die UBS AG, Zürich (Schweiz) hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11. Juli 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland) am 5. Juli 2012 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,14 Prozent (das entspricht 34.096.715 Stimmrechten) betragen hat. 3,07 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 33.365.787 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Eine vergleichbare Mitteilungspflicht entsprechend § 21 Abs. 1 WpHG sieht § 25 WpHG im Hinblick auf Finanzinstrumente vor, die ihrem Inhaber ein unbedingtes Recht zum einseitigen Erwerb stimmberechtigter Aktien verleihen. Zum 1. Februar 2012 wurde darüber hinaus mit § 25a WpHG eine weitere Mitteilungspflicht eingeführt: Diese erstreckt sich auf solche Finanz- und sonstige Instrumente, die es ihrem Inhaber faktisch oder wirtschaftlich ermöglichen, mit Stimmrechten verbundene Aktien zu erwerben. Die der Gesellschaft nach §§ 25, 25a WpHG zugegangenen Mitteilungen sind über die Internet-Seite der Gesellschaft beziehungsweise die Internet-Plattform der Deutschen Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH einsehbar.

ANGABE GEMÄSS § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Sie ist im Internet unter www.infineon.com („Über Infineon/Investor/Corporate Governance/Entsprechenserklärung“) veröffentlicht.

GEBÜHREN FÜR PRÜFUNGS- UND BERATUNGSLEISTUNGEN NACH § 314 ABS. 1 NR. 9 HGB

Gebühren für Abschlussprüfung

Die Aktionäre haben in der Hauptversammlung am 8. März 2012 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („KPMG“) zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 gewählt. Im Geschäftsjahr 2012 betrug das Prüfungshonorar der KPMG insgesamt €0,8 Millionen für die Konzern- und verschiedenen Einzeljahresabschlussprüfungen.

Gebühren für sonstige Bestätigungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG an die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 insgesamt €0,2 Millionen für sonstige Bestätigungsleistungen. Diese Leistungen bestanden im Wesentlichen aus der prüferischen Durchsicht von Quartalsabschlüssen.

Gebühren für Steuerberatungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG im Geschäftsjahr 2012 €0 Millionen für steuerliche Beratungsleistungen.

Gebühren für sonstige Leistungen

€0 Millionen wurden im Geschäftsjahr 2012 von KPMG für sonstige Leistungen an die Gesellschaft berechnet.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT**Vergütungen im Geschäftsjahr 2012**

Hinsichtlich der Angaben zur individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Der Vorstand

Als Vorstand der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2012 folgende Herren bestellt beziehungsweise berufen:

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Peter Bauer	52	30. September 2012	Vorsitzender des Vorstands, Chief Executive Officer	Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none"> Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (Vorsitzender) (bis 1. April 2012) Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China (bis 30. September 2012) Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan (bis 30. September 2012) Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (Vorsitzender) (bis 25. Januar 2012)
Dominik Asam	43	31. Dezember 2013	Mitglied des Vorstands, Executive Vice President, Finanzvorstand	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none"> Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
Arunjai Mittal (seit 1. Januar 2012)	41	31. Dezember 2014	Mitglied des Vorstands, Executive Vice President	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none"> Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (Vorsitzender) (seit 1. April 2012) Infineon Technologies India, Pvt. Ltd., Bangalore, Indien (seit 6. Juni 2012) Infineon Technologies Industrial Power, Inc., Wilmington, Delaware, USA (Vorsitzender) Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (Vorsitzender) (seit 25. Januar 2012)
Dr. Reinhard Ploss	56	30. September 2015	Mitglied des Vorstands, Executive Vice President, Arbeitsdirektor	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (Vorsitzender) Infineon Technologies Dresden GmbH, Dresden (Vorsitzender) (bis 31. Juli 2012) Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none"> Infineon Technologies India, Pvt. Ltd., Bangalore, Indien (bis 6. Juni 2012) Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia (Vorsitzender)

Der Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012, deren Position im Aufsichtsrat, deren Beruf, deren Mitgliedschaften in anderen Aufsichts- und Kontrollgremien und deren Alter sind nachfolgend dargestellt (Stand: 30. September 2012):

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Wolfgang Mayrhuber Vorsitzender	65	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Unternehmensberater	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> • BMW AG, München • Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München • Lufthansa Technik AG, Hamburg • Austrian Airlines AG, Wien, Österreich Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none"> • Heico Corporation, Hollywood, Florida, USA Mitglied des Verwaltungsrats <ul style="list-style-type: none"> • UBS AG, Zürich, Schweiz
Gerd Schmidt ¹ Stellvertretender Vorsitzender	58	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Vorsitzender des Infineon-Betriebsrats Regensburg	
Wigand Cramer ¹	59	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Berlin	
Alfred Eibl ¹	63	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Vorsitzender des Betriebsrats Infineon München-Campeon (bis 16. September 2012) Vorsitzender des Infineon- Gesamtbetriebsrats	
Peter Gruber ¹ Vertreter der leitenden Angestellten	51	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Leiter Operations Finanzen, Infineon Technologies AG	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> • Infineon Technologies Dresden GmbH, Dresden Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none"> • Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia
Gerhard Hobbach ¹	50	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Mitglied des Betriebsrats Infineon München- Campeon	
Hans-Ulrich Holdenried	61	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Unternehmensberater	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> • Integrata AG, Stuttgart • Wincor Nixdorf AG, Paderborn
Prof. Dr. Renate Köcher	60	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Geschäftsführerin Institut für Demoskopie Allensbach GmbH, Allensbach	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> • Allianz SE, München • BMW AG, München • Robert Bosch GmbH, Gerlingen (seit 30. März 2012) • Nestlé Deutschland AG, Frankfurt am Main (seit 25. Mai 2012)
Dr. Manfred Puffer	49	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Unternehmensberater	Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none"> • Athene Holding Ltd., Pembroke, Bermuda (seit 29. März 2012) • Athene Life Re Ltd., Pembroke, Bermuda (seit 29. März 2012)
Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel	59	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Professorin Technische Universität München	
Jürgen Scholz ¹	51	Ordentliche Hauptversammlung 2015	1. Bevollmächtigter der IG Metall, Regensburg	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> • Krones AG, Neutraubling Mitglied des Verwaltungsrats <ul style="list-style-type: none"> • BKK BMW AG, Dingolfing
Dr. Eckart Sünner	68	Ordentliche Hauptversammlung 2015	Of Counsel Allen & Overy, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats <ul style="list-style-type: none"> • K+S AG, Kassel

¹ Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats:

Präsidialausschuss

Wolfgang Mayrhuber (Vorsitzender)

Gerhard Hobbach

Hans-Ulrich Holdenried

Gerd Schmidt

Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Eckart Sünner (Vorsitzender)

Wigand Cramer

Wolfgang Mayrhuber

Gerd Schmidt

Vermittlungsausschuss

Wolfgang Mayrhuber (Vorsitzender)

Alfred Eibl

Hans-Ulrich Holdenried

Gerd Schmidt

Nominierungsausschuss

Wolfgang Mayrhuber (Vorsitzender)

Prof. Dr. Renate Köcher

Dr. Manfred Puffer

Strategie- und Technologieausschuss

Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel (Vorsitzende)

Alfred Eibl

Peter Gruber

Hans-Ulrich Holdenried

Wolfgang Mayrhuber

Jürgen Scholz

Der Anteilsbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats an Aktien der Infineon Technologies AG einzeln oder gesamt betrug zum 30. September 2012 weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Die Geschäftsadresse jedes der Aufsichtsratsmitglieder ist: Infineon Technologies AG, Am Campeon 1–12, D–85579 Neubiberg (Deutschland).

TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN ZUM 30. SEPTEMBER 2012

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital (€ in Millionen)	Anteil in %	Fußnote
Vollkonsolidierte Beteiligungsgesellschaften:				
Hitex Development Tools GmbH	Karlsruhe, Deutschland	2,16	100	3
Infineon Integrated Circuit (Beijing) Co., Ltd.	Peking, Volksrepublik China	2,75	100	6
Infineon Technologies (Advanced Logic) Sdn. Bhd.	Malakka, Malaysia	24,58	100	3
Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd.	Kulim, Malaysia	107,63	100	3
Infineon Technologies (Malaysia) Sdn. Bhd.	Malakka, Malaysia	122,02	100	3
Infineon Technologies (Wuxi) Co., Ltd.	Wuxi, Volksrepublik China	107,12	100	6
Infineon Technologies (Xi'an) Co., Ltd.	Xi'an, Volksrepublik China	8,23	100	6
Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	177,08	100	3
Infineon Technologies Australia Pty. Ltd.	Bayswater, Australien	0,95	100	3
Infineon Technologies Austria AG	Villach, Österreich	541,23	100	3
Infineon Technologies Batam P.T.	Batam, Indonesien	10,43	100	3
Infineon Technologies Cegléd Kft.	Cegléd, Ungarn	8,17	100	3
Infineon Technologies Center of Competence (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, Volksrepublik China	3,11	100	6
Infineon Technologies China Co., Ltd.	Shanghai, Volksrepublik China	85,04	100	6
Infineon Technologies Dresden GmbH	Dresden, Deutschland	224,27	100	3
Infineon Technologies Finance GmbH	Neubiberg, Deutschland	369,89	100	3
Infineon Technologies France S.A.S.	St. Denis, Frankreich	52,63	100	3
Infineon Technologies Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	2.194,49	100	3
Infineon Technologies Hong Kong, Ltd.	Hongkong, Volksrepublik China	1,10	100	3
Infineon Technologies India, Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	21,95	100	4
Infineon Technologies Industrial Power, Inc.	Wilmington, Delaware, USA	7,83	100	3
Infineon Technologies Investment B.V.	Rotterdam, Niederlande	1,04	100	3
Infineon Technologies Italia s.r.l.	Mailand, Italien	0,78	100	3
Infineon Technologies IT-Services GmbH	Klagenfurt, Österreich	5,45	100	3
Infineon Technologies Japan K.K.	Tokio, Japan	4,13	100	3
Infineon Technologies Korea Co. Ltd.	Seoul, Republik Korea	4,76	100	3
Infineon Technologies Nordic AB	Kista, Schweden	5,52	100	3
Infineon Technologies North America Corp.	Wilmington, Delaware, USA	114,93	100	3
Infineon Technologies Romania & Co. Societate in Comandita	Bukarest, Rumänien	0,84	100	6
Infineon Technologies Shared Service Center, Unipessoal Lda.	Vila do Conde, Portugal	0,84	100	3
Infineon Technologies Taiwan Co. Ltd.	Taipeh, Taiwan	1,45	100	3
Infineon Technologies U.K. Ltd.	Bristol, Großbritannien	3,18	100	3
Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH	Neubiberg, Deutschland	7,42	94	6
Gemeinschaftsunternehmen/Assoziierte Unternehmen:				
Cryptomathic A/S	Arhus, Dänemark	11,33	25	6
Cryptomathic Holding ApS	Arhus, Dänemark	3,97	25	6
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG	Warstein, Deutschland	69,07	60	3
Infineon Technologies Bipoláris Kft.	Cegléd, Ungarn	0,72	60	3
LS Power Semitech Co., Ltd.	Cheonan, Republik Korea	15,55	46	6

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital (€ in Millionen)	Anteil in %	Fußnote
Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung:¹				
DICE Danube Integrated Circuit Engineering GmbH	Linz, Österreich	0,09	72	3
DICE Danube Integrated Circuit Engineering GmbH & Co. KG	Linz, Österreich	10,95	72	3
EPOS embedded core & power systems GmbH & Co. KG	Duisburg, Deutschland	0,50	100	3
EPOS embedded core & power systems Verwaltungs GmbH	Duisburg, Deutschland	0,04	100	3
eupec Thermal Management Inc.	Wilmington, Delaware, USA	0,18	51	3
Hitex (UK) Limited	Coventry, Großbritannien	1,17	88	3
Infineon Technologies Mantel 26 AG	Neubiberg, Deutschland	0,05	100	3
Infineon Technologies Austria Pensionskasse AG	Villach, Österreich	0,69	100	6
Infineon Technologies Bipolar Verwaltungs GmbH	Warstein, Deutschland	0,03	60	3
Infineon Technologies Canada, Inc.	St. John, New Brunswick, Kanada	0,00	100	3
Infineon Technologies Delta GmbH	Neubiberg, Deutschland	0,02	100	3
Infineon Technologies Iberia S.L.U.	Madrid, Spanien	0,12	100	3
Infineon Technologies Ireland Ltd.	Dublin, Irland	0,45	100	3
Infineon Technologies Mantel 19 GmbH	Neubiberg, Deutschland	0,05	100	3
Infineon Technologies Mantel 21 GmbH	Neubiberg, Deutschland	0,03	100	3
Infineon Technologies Gamma GmbH	Neubiberg, Deutschland	0,02	100	3
Infineon Technologies Mantel 24 GmbH	Neubiberg, Deutschland	0,02	100	3
Infineon Technologies Mantel 25 GmbH	Neubiberg, Deutschland	0,02	100	3
Infineon Technologies Pluto GmbH in Liquidation	Neubiberg, Deutschland	0,22	100	3
Infineon Technologies Romania s.r.l.	Bukarest, Rumänien	0,03	100	6
Infineon Technologies RUS LLC	Moskau, Russische Föderation	0,07	100	6
Infineon Technologies Schweiz GmbH	Zürich, Schweiz	0,21	100	3
Infineon Technologies SensoNor AS in Liquidation	Horten, Norwegen	0,03	100	3
Infineon Technologies South America Ltda.	São Paulo, Brasilien	0,27	100	3
KFE Kompetenzzentrum Fahrzeug Elektronik GmbH	Lippstadt, Deutschland	0,28	24	6
Kompetenzzentrum Automobil- und Industrieelektronik GmbH	Villach, Österreich	0,09	60	6
Magellan Technology Pty. Ltd.	Annandale, Australien	1,25	18	5
MicroLinks Technology Corp.	Kaohsiung, Taiwan	0,05	2	6
OSPT IP Pool GmbH	Neubiberg, Deutschland	0,02	100	3

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital (€ in Millionen)	Anteil in %	Fußnote
Qimonda AG und deren Tochtergesellschaften:²				
Qimonda AG in Insolvenz	München, Deutschland	–	77	
Celis Semiconductor Corp.	Colorado Springs, Colorado, USA	–	17	
Itarion Solar Lda.	Vila do Conde, Portugal	–	40	
Qimonda (Malaysia) Sdn. Bhd. in Liquidation	Malakka, Malaysia	–	77	
Qimonda Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	–	77	
Qimonda Belgium BVBA in Insolvenz	Leuven, Belgien	–	77	
Qimonda Beteiligungs GmbH in Insolvenz	München, Deutschland	–	77	
Qimonda Bratislava s.r.o. in Liquidation	Bratislava, Slowakei	–	77	
Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG in Insolvenz	Dresden, Deutschland	–	77	
Qimonda Dresden Verwaltungsgesellschaft mbH in Insolvenz	Dresden, Deutschland	–	77	
Qimonda Europe GmbH in Liquidation	München, Deutschland	–	77	
Qimonda Finance LLC in Insolvenz	Wilmington, Delaware, USA	–	77	
Qimonda Flash Geschäftsführungs GmbH in Liquidation	Dresden, Deutschland	–	77	
Qimonda Flash GmbH in Insolvenz	Dresden, Deutschland	–	77	
Qimonda France SAS in Liquidation	St. Denis, Frankreich	–	77	
Qimonda Holding B.V. in Insolvenz	Rotterdam, Niederlande	–	77	
Qimonda International Trade (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai, Volksrepublik China	–	77	
Qimonda Investment B.V.	Rotterdam, Niederlande	–	77	
Qimonda IT (Suzhou) Co., Ltd. in Liquidation	Suzhou, Volksrepublik China	–	77	
Qimonda Italy s.r.l. in Liquidation	Padua, Italien	–	77	
Qimonda Korea Co.Ltd. in Liquidation	Seoul, Republik Korea	–	77	
Qimonda Licensing LLC	Fort Lauderdale, Florida, USA	–	77	
Qimonda Memory Product Development Center (Suzhou) Co., in Liquidation	Suzhou, Volksrepublik China	–	77	
Qimonda North America Corp. in Insolvenz	Wilmington, Delaware, USA	–	77	
Qimonda Richmond, LLC in Insolvenz	Wilmington, Delaware, USA	–	77	
Qimonda Solar GmbH	Dresden, Deutschland	–	77	
Qimonda Taiwan Co. Ltd. in Liquidation	Taipeh, Taiwan	–	77	
Qimonda UK Ltd. in Liquidation	High Blantyre, Schottland	–	77	

1 Einige unwesentliche Tochtergesellschaften wurden in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 nicht in die Konsolidierung einbezogen. Infineon beurteilt jährlich die Wesentlichkeit dieser Tochtergesellschaften. Das Jahresergebnis, die Umsatzerlöse mit externen Kunden sowie der Gesamtvermögenswert aller als unwesentlich klassifizierten Tochtergesellschaften beliefen sich zusammen jeweils auf weniger als 1 Prozent des jeweiligen Wertes des Gesamtkonzerns.

2 Am 23. Januar 2009 stellte die Qimonda AG beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren formell eröffnet. Aufgrund der durch die Insolvenz der Qimonda AG eingetretenen erheblichen und andauernden Beschränkung der Rechte von Infineon unterbleibt die Angabe des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses bei der Qimonda AG und deren Tochtergesellschaften. Zudem basiert die Auflistung der von der Qimonda AG gehaltenen Beteiligungen auf Informationen vom 30. September 2010, da Infineon keine weiteren Informationen bezüglich der Insolvenz oder Liquidation von Qimonda-Gesellschaften vom Insolvenzverwalter der Qimonda AG erhalten hat. Aufgrund der vollständigen Wertberichtigung der Qimonda-Beteiligungen in Vorjahren haben diese keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Infineon.

3 Eigenkapital per 30. September 2011.

4 Eigenkapital per 31. März 2011.

5 Eigenkapital per 30. Juni 2012.

6 Eigenkapital per 31. Dezember 2011.

Neubiberg, 16. November 2012

Infineon Technologies AG
Der Vorstand

Dr. Reinhard Ploss

Dominik Asam

Arunjai Mittal

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neubiberg, 21. November 2012

Infineon Technologies AG

Dr. Reinhard Ploss

Dominik Asam

Arunjai Mittal

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Infineon Technologies AG, Neubiberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapital-Veränderungsrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 16. November 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Braun
Wirtschaftsprüfer

Wolper
Wirtschaftsprüfer

MEHRJAHRESÜBERSICHT

2009 – 2012

€ in Millionen, außer wenn anders angegeben	2012	2011	2010	2009
DATEN DER KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG				
Umsatzerlöse nach Regionen				
Europa, Naher Osten, Afrika	1.732	1.920	1.528	1.019
Darin: Deutschland	908	1.090	862	530
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.470	1.450	1.202	768
Darin: China	637	663	595	359
Japan	252	202	184	116
Amerika	450	425	381	281
Umsatzerlöse nach Segmenten				
Automotive	1.660	1.552	1.268	839
Industrial & Multimarket ¹	–	–	1.429	948
Industrial Power Control	728	797	–	–
Power Management & Multimarket	929	1.003	–	–
Chip Card & Security	457	428	407	341
Sonstige Geschäftsbereiche	125	216	194	48
Konzernfunktionen und Eliminierungen	5	1	–3	8
Summe Umsatzerlöse	3.904	3.997	3.295	2.184
Bruttoergebnis vom Umsatz				
Bruttomarge	36,6%	41,4%	37,5%	22,8%
Forschungs- und Entwicklungskosten	–455	–439	–399	–319
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	–475	–449	–386	–332
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, Netto	–42	–30	–104	–29
Betriebsergebnis	455	736	348	–183
Finanzergebnis (Finanzerträge und -aufwendungen, Netto)	–23	–26	–66	–53
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–1	4	8	7
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	30	22	–4
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	432	744	312	–233
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–5	375	348	–441
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	427	1.119	660	–674
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – unverwässert:				
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	0,40	0,68	0,29	–0,27
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	–	0,35	0,32	–0,46
Ergebnis je Aktie (in Euro) – unverwässert	0,40	1,03	0,61	–0,73
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert:				
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – verwässert	0,39	0,66	0,28	–0,27
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – verwässert	–	0,32	0,30	–0,46
Ergebnis je Aktie (in Euro) – verwässert	0,39	0,98	0,58	–0,73
Kennzahlen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzrendite ²	10,9%	28,0%	20,0%	–30,9%
EBIT ³	453	740	363	–189
EBIT-Marge ⁴	11,6%	18,5%	11,0%	–8,7%
EBITDA ⁵	881	1.104	699	264
Segmentergebnis				
Automotive	219	279	198	–117
Industrial & Multimarket ¹	–	–	294	40
Industrial Power Control	118	202	–	–
Power Management & Multimarket	142	242	–	–
Chip Card & Security	56	54	22	–4
Sonstige Geschäftsbereiche	5	14	–4	–9
Konzernfunktionen und Eliminierungen	–13	–5	–35	–50
Segmentergebnis	527	786	475	–140
Segmentergebnis-Marge	13,5%	19,7%	14,4%	–6,4%

€ in Millionen, außer wenn anders angegeben	2012	2011	2010	2009
DATEN DER KONZERN-BILANZ				
Bilanzsumme	5.898	5.873	4.993	4.366
Brutto-Cash-Position	2.235	2.692	1.727	1.507
Netto-Cash-Position	1.940	2.387	1.331	802
Vorräte	567	507	514	460
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	5	5	495	112
Sachanlagen	1.731	1.343	838	928
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte	146	111	87	369
Finanzverbindlichkeiten	295	305	396	850
Rückstellungen	740	836	608	525
Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	–	–	177	9
Summe Verbindlichkeiten	2.323	2.518	2.368	2.273
Summe Eigenkapital	3.575	3.355	2.625	2.093
Bilanzkennzahlen				
Eigenkapitalquote	60,6%	57,1%	52,6%	47,9%
Eigenkapitalrendite	11,9%	33,4%	25,1%	– 32,0%
Gesamtkapitalrendite ⁶	7,2%	19,1%	13,2%	– 15,4%
Return on Capital Employed (RoCE)	22,3%	62,1%	30,2%	– 11,9%
DATEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG				
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	667	983	958	282
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	– 1.013	– 2.499	– 355	25
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	– 199	– 352	– 487	391
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	– 40	1.206	136	– 446
Planmäßige Abschreibungen	428	364	336	453
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	– 890	– 887	– 325	– 115
Cash-Flow	– 585	– 662	252	252
Free-Cash-Flow	– 219	106	573	274
Börsenkennzahlen zum 30. September				
Dividendenertrag pro Aktie ⁷ in €	0,12	0,12	0,10	–
Dividende ⁷ in Mio. €	129	130	109	–
Schlusskurs Xetra-Handelssystem in €	4,94	5,59	5,08	3,86
Schlusskurs OTCQX in US\$	6,44	7,39	6,93	5,60
Anzahl der ausstehenden Aktien in Mio. Stück	1.080	1.087	1.087	1.087
Marktkapitalisierung in Mio. €	5.335	6.073	5.521	4.189
Marktkapitalisierung in Mio. US\$	6.957	8.031	7.514	6.129
Infineon-Mitarbeiter (zum 30. September in absoluten Zahlen)	26.658	25.720	26.654	26.464

1 Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde das Segment Industrial & Multimarket in die zwei Bereiche Industrial Power Control und Power Management & Multimarket aufgeteilt. Die Vorjahreszahlen für das Geschäftsjahr 2011 wurden entsprechend angepasst.

2 Umsatzrendite = Konzernjahresüberschuss im Verhältnis zu den Umsatzerlösen.

3 EBIT = Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und Steuern.

4 EBIT-Marge = EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen.

5 EBITDA = EBIT zuzüglich planmäßige Abschreibungen.

6 Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss im Verhältnis zum Gesamtvermögen.

7 Für das Geschäftsjahr 2012 wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung einer Bardividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen. Dies würde zu einer Ausschüttung von rund €129 Millionen führen.

FINANZGLOSSAR

ADS

American Depositary Shares – ADS's sind in den USA gehandelte Wertpapiere repräsentiert durch ADR's (American Depositary Receipt) von nicht amerikanischen Emittenten. Sie erleichtern nicht amerikanischen Unternehmen den Zugang zu US-amerikanischen Kapitalmärkten und bieten so US-amerikanischen Anlegern Investitionsmöglichkeiten in nicht amerikanische Wertpapiere. Infineons ADS's werden seit Einstellung der Börsennotierung an der New York Stock Exchange („NYSE“) am außerbörslichen Markt OTCQX International Premier als sog. Level 1-Programm gehandelt. Nach der Deregistrierung werden Infineons ADS's weiterhin am OTCQX-Markt unter dem Symbol „IFNYY“ notiert.

Assoziierte Unternehmen

Ein Unternehmen, bei welchem die Gesellschaft über maßgeblichen Einfluss, nicht jedoch über die Möglichkeit der Beherrschung der finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss wird regelmäßig vermutet, wenn die Gesellschaft zwischen 20 und 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnis- und Kapitalanteile

Anteile am Jahresergebnis beziehungsweise am Eigenkapital, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden zugerechnet werden.

Ausgliederung

Rechtliche Verselbständigung von Unternehmensteilen (zum Beispiel Geschäftsgebieten).

Brutto-Cash-Position

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich Finanzinvestments.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Umsatz abzüglich Herstellungskosten des Umsatzes.

Cash-Flow

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahrs. Der Cash-Flow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach laufender Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Kauf/Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft für Investitionen oder Mittelzufluss aus Desinvestitionen) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss durch die Ausgabe von Aktien, Anleihen und Darlehen beziehungsweise Mittelabfluss durch die Rücknahme von Aktien und Anleihen beziehungsweise Rückzahlung von Darlehen).

DAX

Deutscher Aktienindex – der Index bildet die Wertentwicklung der Aktien der 30 hinsichtlich Orderumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Aktiengesellschaften ab, die an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden.

Defined Benefit Obligation (DBO)

Höhe der Verbindlichkeiten eines Pensionsplans zum Zeitpunkt der Berechnung, unter der Annahme, dass der Plan weitergeführt wird und nicht in absehbarer Zeit ausläuft.

Derivate

Produkte, deren Wert sich hauptsächlich von Preisen, Preisschwankungen und Preiserwartungen des zugrunde liegenden Basisinstruments (zum Beispiel Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet.

Equity-Methode

Bewertungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen wir einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag), dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Aktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Instrumente in Aktien umgetauscht worden wären.

Free-Cash-Flow

Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten und Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments.

Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert)

Dies ist der Betrag, um den die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses den beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden am Tag des Unternehmenszusammenschlusses übersteigen. Nach IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich.

IFRS

International Financial Reporting Standards; Infineon stellt den Konzernabschluss gemäß den Vorgaben von IFRS auf, soweit diese von der Europäischen Union übernommen sind.

Joint Venture

Vertragliche Vereinbarung, nach der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

Latente Steuern

Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde.

Namensaktien

Aktien, die auf den Namen einer bestimmten Person lauten. Diese Person wird entsprechend den aktienrechtlichen Vorgaben mit einigen persönlichen Angaben sowie der Aktienanzahl in das Aktienregister der Gesellschaft eingetragen. Nur wer im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen ist, gilt gegenüber der Gesellschaft als Aktionär und kann beispielsweise seine Rechte in der Hauptversammlung ausüben.

Netto-Cash-Position

Brutto-Cash-Position abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten.

Nettoumlaufvermögen

Nettoumlaufvermögen besteht aus kurzfristigen Vermögenswerten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, abzüglich Finanzinvestments, abzüglich zur Veräußerung stehende Vermögenswerte, abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten ohne kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie ohne zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten.

Put-Optionen

Bei einer Put-Option erwirbt der Käufer vertraglich das Recht, eine festgelegte Menge eines bestimmten Basiswerts, zum Beispiel einer Aktie, zu einem bestimmten Zeitpunkt (europäische Option) und zu einem vereinbarten Preis (Basispreis) zu verkaufen. Im Gegenzug dafür erhält der Emittent vom Erwerber des Put eine Optionsprämie.

RoCE

Return on Capital Employed (Kapitalrendite) ist definiert als Ergebnis nach Steuern, dividiert durch das eingesetzte Kapital. Die Kennzahl RoCE zeigt den Zusammenhang zwischen der Profitabilität und dem für den Geschäftsbetrieb notwendigen Kapital auf.

Segmentergebnis

Infineon definiert das Segmentergebnis als Betriebsergebnis ohne Berücksichtigung von: Wertminderungen von Vermögenswerten (abzüglich Wertaufholungen); Ergebniseffekten aus Umstrukturierungsmaßnahmen und Schließungen; Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen; akquisitionsbedingten Abschreibungen und Gewinnen (Verlusten); Gewinnen (Verlusten) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften sowie sonstigen Erträgen (Aufwendungen), einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren. Dies ist die Kennzahl, mit der Infineon die operative Ertragskraft seiner Segmente bewertet.

Segmentergebnis-Marge

Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das Segmentergebnis im Verhältnis zum Umsatz darstellt.

Wandelanleihe

Wandelanleihen sind verzinsliche Wertpapiere, die zumeist ihrem Inhaber neben dem Recht auf Verzinsung und Rückzahlung des Nennbetrags auch ein Wandlungsrecht gewähren. Der Inhaber kann während der Laufzeit (Wandlungsfrist) die Wandelanleihe in eine bestimmte Anzahl von Aktien der emittierenden Aktiengesellschaft umtauschen. Das Wandlungsverhältnis ist festgelegt und wird typischerweise bei Vorgängen, die die Aktionäre betreffen, wie zum Beispiel Dividendenzahlungen, angepasst. Wandelt der Inhaber der Anleihe diese nicht innerhalb der Wandlungsfrist in Aktien, zahlt der Emittent die Anleihe am Ende der Laufzeit zum Nennbetrag zurück.

TECHNOLOGIEGLOSSAR

300-Millimeter-Technologie

Oberbegriff für die Herstellung und Prozessierung von Wafern mit einem Durchmesser von 300 Millimetern.

65-Nanometer-Technologie

Fertigungstechnologie, mit der Strukturen auf dem Chip mit einer Breite von 65 Nanometern dargestellt werden können. Je feiner die Strukturen – also etwa Leiterbahnen und Zwischenräume – sind, desto kleiner und damit billiger kann der Chip hergestellt werden. Die Vorgängertechnologie erlaubte Strukturbreiten von 90 Nanometern, die Nachfolgeneration erreicht Strukturbreiten von rund 40 Nanometern.

ABS

Antiblockiersystem. Elektronisches Sicherheitssystem für das Kraftfahrzeug, das bei starkem Bremsen das Blockieren der Räder verhindert.

Analog-/Mixed-Signal

„Mixed-Signal“ ist ein Oberbegriff für integrierte Schaltkreise, die gleichzeitig mit analogen und digitalen Signalen arbeiten. Sie werden aufgrund der ähnlichen Anforderungen an die Entwicklungs- und Fertigungsprozesse meist mit jenen integrierten Schaltkreisen zusammengefasst, die ausschließlich mit analogen Signalen arbeiten. Dadurch entsteht die Kombination „Analog-/Mixed-Signal“.

ASIC

Application Specific Integrated Circuit. Logikschaltung, die auf speziellen Kundenwunsch für eine spezifische Nutzung konstruiert wurde.

ASSP

Application Specific Standard Product. Standardprodukt, das für eine spezifische Nutzung konstruiert wurde und von vielen Kunden genutzt werden kann.

Back-End-Fertigung

Teil des Halbleiterherstellungsprozesses, der ausgeführt wird, nachdem der Wafer den Reinraum verlassen hat (vgl. „Front-End-Fertigung“). Zu diesem Vorgang gehören die Überprüfung der Chips auf dem Wafer, etwaige notwendige Reparaturen der Chips, Sägen der Wafer und Verpackung der einzelnen Chips. Immer mehr Halbleiterhersteller lagern den Montagevorgang an unabhängige Montageunternehmen aus, einige sogar das Testen. Ein Großteil der Montageunternehmen befindet sich in Ländern des pazifischen Raumes.

BCD-Prozess

Spezieller Prozess zur Herstellung von Hochspannungs-ICs mit geringer Leistung. Die Abkürzung BCD steht dabei für „Bipolar CMOS with DMOS“.

Bipolar

Ein Leistungs-bipolartransistor ist eine spezialisierte Version eines Bipolartransistors, der für das Leiten und Sperrn von großen elektrischen Strömen (bis zu mehreren Hundert Ampere) und sehr hohen Spannungen (bis zu mehreren Tausend Volt) optimiert ist. In der Industrie stellt der Leistungs-bipolartransistor – ebenso wie der häufig alternativ verwendete Leistungs-MOSFET (vgl. „MOSFET“) – eine wichtige industrielle Halbleiterkomponente zur Beeinflussung des elektrischen Stromes dar.

Bit

Informationseinheit, die einen von zwei Werten annimmt, zum Beispiel „richtig“/„falsch“ oder „0“/„1“.

Byte

Maß für Informationseinheit bei Datenverarbeitungsanlagen. Ein Byte entspricht acht Bit (vgl. „Bit“).

Chipkarte

Kunststoffkarte mit eingebautem Speicherchip oder Mikrocontroller; kann mit Geheimzahl kombiniert werden.

Cloud Computing

Der Begriff umschreibt den Ansatz, Rechenkapazität, Datenspeicher, Netzwerkkapazitäten oder auch fertige Software dynamisch an den Bedarf angepasst über ein Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Aus Nutzersicht scheint die zur Verfügung gestellte abstrahierte IT-Infrastruktur fern und undurchsichtig, wie in einer „Wolke“ verhüllt, zu geschehen. Der Zugriff auf die entfernten Systeme erfolgt über ein Netzwerk, meist das des Internet, mittels eines Endgeräts, zum Beispiel eines Netbooks oder eines Tablet-PCs (vgl. „Netbook“, vgl. „Tablet-PC“).

CMOS

Complementary Metal Oxide Substrate. Halbleiter-Standardfertigungstechnologie, um Mikrochips mit geringem Energieverbrauch und hohem Integrationsgrad zu produzieren.

CoolMOST™

Hochvolt-Leistungstransistor für Spannungen von 300 bis 1.200 Volt.

Dünnyafer

Ein Wafer (vgl. „Wafer“) ist normalerweise rund 350 Mikrometer (μm ; vgl. „Mikrometer“) dick, wenn er in die einzelnen Chips gesägt wird. Von Dünnyafer spricht man, wenn der Wafer auf unter 200 Mikrometer dünn geschliffen wird. Zum Vergleich: Ein Haar oder ein Blatt Papier liegt bei rund 60 Mikrometern. Die Dünnyafer-Technologie bietet Vorteile: Mit dünneren Chips kann man sowohl die Verluste reduzieren als auch die entstehende Wärme besser abführen. Daneben lassen sich auch elektrisch aktive Strukturen auf der Rückseite herstellen, die ganz neue Funktionen des Chips ermöglichen. Zudem haben Dünnyafer-Chips in kompakteren Gehäusen Platz.

Durchlasswiderstand

Bezeichnung für den Einschaltwiderstand oder auch einen minimalen Durchgangswiderstand eines Feldeffekt-Transistors. Die korrekte Schreibweise lautet $R_{DS(on)}$, wobei das R für den elektrischen Widerstand steht. Der Index DS steht für die Anschlussleitungen des Feldeffekttransistors, die als Drain (D) und Source (S) bezeichnet werden. Das „on“ (englisch für „an“) steht für den eingeschalteten Zustand des Feldeffekttransistors im Schaltbetrieb.

e-Bike, e-Scooter

„e-Bike“ wird zum einen als Sammelbegriff benutzt, der alle Fahrräder oder fahrradähnlichen Bikes umfasst, die auch über einen Elektromotor verfügen. Im engeren und juristischen Sinne versteht man unter e-Bikes zweirädrige Leichtelektromobile, die rein mit Motorkraft und ohne Trittkraft bis zu 20 km/h schnell fahren dürfen und darüber hinaus auch mit Tretunterstützung schneller. e-Bikes verfügen über einen „Gas“-Drehgriff wie ein Mofa und der Motor läuft auch muskelunabhängig. Sie müssen auf der Straße fahren. „e-Scooter“ oder „Elektroroller“ sind Elektroräder ohne jeden Tretantrieb.

Embedded Flash

Ein nichtflüchtiger Speicher, der zusammen mit einem Mikrocontroller-Rechenkern auf einem Chip integriert wird. Der nichtflüchtige Speicher enthält den Programmcode.

ESD

Electrostatic Discharge; elektrostatische Entladung. ESD ist ein durch große Potenzialdifferenz in einem elektrisch isolierenden Material entstehender Funke oder Durchschlag, der einen sehr kurzen hohen elektrischen Stromimpuls verursacht und dabei elektronische Geräte, etwa ein Mobiltelefon, zerstören kann. Ursache der Potenzialdifferenz ist meist eine Aufladung durch Reibungselektrizität. Sie tritt zum Beispiel beim Laufen über einen Teppich auf, wobei ein Mensch auf rund 30.000 Volt aufgeladen werden kann.

ESP

Elektronisches Stabilitätsprogramm. Eine Technik in Kraftfahrzeugen, die mittels Sensoren und Computer durch gezieltes Abbremsen einzelner Räder dem Schleudern gegensteuert.

Exa

Dezimal-Präfix für die Verwendung im internationalen Einheitensystem. Exa steht für $10^{18} = 1$ Trillion, abgekürzt „E“, zum Beispiel Exabyte (EByte).

FACTS

Flexible AC Transmission System; flexibles Drehstromübertragungsnetz. Steuerungssysteme in der elektrischen Energietechnik. Sie werden in der Stromversorgung zur gezielten Beeinflussung von Leistungsflüssen in Drehstromnetzen eingesetzt, wobei als wesentliche Eigenschaft Komponenten der Leistungselektronik und damit Leistungshalbleiter, zum Beispiel IGBT-Module, zur Anwendung kommen. Die Steuerung der Leistungsflüsse kann in Wechselspannungsnetzen durch Veränderung der Blind- und Wirkleistung mittels Kondensatorbatterien oder Kompensationsspulen durchgeführt werden.

Front-End-Fertigung

Verarbeitung von Wafern, die im Reinraum durchgeführt wird. Zu den wesentlichen Verarbeitungsschritten zählen Belichtung, Ionenimplantation und das Aufbringen von Metallisierungsschichten. Nachdem die Verarbeitung der Wafer im Reinraum beendet ist – insgesamt bis zu 500 Arbeitsschritte –, werden sie an die Back-End-Fertigung weitergeleitet; dort werden sie getestet und gehäust (vgl. „Back-End-Fertigung“).

Galliumnitrid

Verbindungshalbleiter aus Gallium (chemisches Zeichen: Ga) und Stickstoff (chemisches Zeichen: N). Abkürzung ist GaN. GaN wird aufgrund seiner besonderen Materialeigenschaften (zum Beispiel gute Wärmeleitfähigkeit und hohe Elektronenmobilität) unter anderem für Hochfrequenz-MOSFETs verwendet (vgl. „MOSFET“).

Giga

Dezimal-Präfix für die Verwendung im internationalen Einheitensystem. Giga steht für $10^9 = 1$ Milliarde, abgekürzt „G“, zum Beispiel Gigabyte (GByte).

GMR

Giant Magneto-Resistance. Der GMR-Effekt wird in Sensoren zur Messung von Magnetfeldern eingesetzt. GMR-Sensoren werden unter anderem als Lenkwinkelsensor im Auto eingesetzt.

GPS

Global Positioning System. Satellitengestütztes Funkortungsverfahren zur Positionsbestimmung aufgrund von Laufzeitunterschieden der empfangenen Signale.

Halbleiter

Kristalliner Werkstoff, dessen elektrische Leitfähigkeit durch Einbringung von Dotierstoffen (in der Regel Bor oder Phosphor) gezielt verändert werden kann. Halbleiter sind beispielsweise Silizium und Germanium. Der Begriff wird auch für ICs aus diesem Werkstoff verwendet.

Hall-Sensor

Ein auf dem Hall-Prinzip basierender Sensor zur Messung von Magnetfeldern. Benannt nach dem US-amerikanischen Physiker Edwin Herbert Hall (1855 – 1938). Hall-Sensoren werden zum Beispiel zur Positionserkennung von Pedalstellungen oder zur Messung der Rotationsgeschwindigkeit von Achsen eingesetzt.

Hertz

Hertz (Kurzzeichen: Hz) ist die Einheit für die Frequenz. Die Einheit wurde nach dem deutschen Physiker Heinrich Rudolf Hertz (1857 – 1894) benannt. Die Frequenz ist die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde, allgemeiner auch die Anzahl von beliebigen sich wiederholenden Vorgängen pro Sekunde. Häufig verwendete Einheiten sind Kilohertz (tausend Schwingungen pro Sekunde), Megahertz (eine Million Schwingungen pro Sekunde) und Gigahertz (eine Milliarde Schwingungen pro Sekunde).

HEV/EV

Hybridauto (Hybrid Electric Vehicle)/Elektroauto (Electric Vehicle). Zusammenfassung der Fahrzeuge mit Teil- oder Vollantrieb durch einen Elektromotor (vgl. „Hybridauto“).

HGÜ

Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung. HGÜ ist ein Verfahren der elektrischen Energieübertragung mit hoher Gleichspannung von bis zu 800.000 Volt über Entfernungen von über 1.000 Kilometern. HGÜ wird auch zur Anbindung von Offshore-Windparks ans Stromnetz des Festlands eingesetzt.

Hybridauto

Unter einem Hybridauto versteht man üblicherweise ein Kraftfahrzeug, das neben einem Verbrennungsmotor noch von mindestens einem Elektromotor angetrieben wird. Der Hybridantrieb wird im Serienautomobilbau eingesetzt, um die Effizienz zu verbessern, den fossilen Kraftstoffverbrauch zu verringern oder die Leistung im niedrigen Drehzahlbereich zu steigern. In Voll-Hybridautos kann das Fahrzeug allein mittels des Elektromotors angetrieben werden. In milden Hybridautos (oder auch Mild-Hybridautos genannt) dient der Elektromotor nur zur Unterstützung des Verbrennungsmotors, also etwa beim Beschleunigen.

Hybridtechnik

Das griechische Wort „Hybrid“ bedeutet übersetzt „gemischt“ oder auch „von zweierlei Herkunft“. Der Name bezeichnet den Kern der neuen Antriebstechnologie im Fahrzeugbau: Hybridfahrzeuge sind mit zwei Antriebsarten ausgestattet: Ein Diesel- oder Benzinmotor wird mit einem elektrischen Antrieb kombiniert.

IC

Integrated Circuit (integrierte Schaltung). Bauelement auf Basis eines Halbleitermaterials wie beispielsweise Silizium, auf dem zahlreiche Komponenten wie Transistoren, Widerstände, Kondensatoren und Dioden integriert und miteinander verbunden sind.

IGBT-Modul

Insulated-Gate-Bipolar-Transistor-Modul (Bipolartransistor mit isolierter Gate-Elektrode). Ein IGBT ist ein Halbleiterbauelement, das aufgrund seiner Robustheit, hohen Sperrspannung und nahezu leistungslosen Ansteuerung Anwendung in der Leistungselektronik findet. Mehrere IGBTs, zusammenschaltet und in einem Gehäuse verpackt, nennt man Modul. Diese Module werden für die Ansteuerung von Elektromotoren im Automobilbereich wie auch im Industriebereich eingesetzt. Drehzahl und Drehmoment des Elektromotors können stufenlos reguliert werden. Auch Züge wie der deutsche ICE oder der französische TGV nutzen für die effiziente Ansteuerung der Elektroantriebe IGBT-Module.

Inverter

Ein Inverter, auch Wechselrichter genannt, ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung beziehungsweise Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt. Inverter werden zum Beispiel bei Solaranlagen eingesetzt, um die in den Solarmodulen erzeugte Gleichspannung in eine Wechselspannung zu wandeln und sie ins Netz einzuspeisen.

Kilo

Dezimal-Präfix für die Verwendung im Internationalen Einheitensystem. Kilo steht für $10^3 = 1.000 =$ Tausend, abgekürzt „k“. Im informationstechnischen Sinn steht Kilo für $2^{10} = 1.024$, abgekürzt „K“, zum Beispiel Kilobyte (KByte).

LDMOS

Laterally Diffused MOS Transistor. Mit den steigenden Anforderungen an die elektrischen Eigenschaften von Feldeffekt-Transistoren (MOSFETs) wurden in den vergangenen Jahrzehnten Varianten des planaren MOSFET entwickelt. Sie unterscheiden sich häufig in der Gestaltung des Dotierprofils oder der Materialwahl. So ist zum Beispiel zwischen lateralen (also parallel zu der Oberfläche ausgerichteten) und vertikalen Bauformen zu unterscheiden. Während laterale Transistoren (LDMOS) vorwiegend in hochfrequenten Anwendungen der Nachrichtentechnik zum Einsatz kommen, findet sich die vertikale Bauform überwiegend in der Leistungselektronik wieder.

Leistungshalbleiter

In den letzten 30 Jahren haben Leistungshalbleiter in der Antriebstechnik ebenso wie in der Energieübertragung und -verteilung weitgehend die elektromechanischen Lösungen verdrängt, weil mit ihnen hohe Energieflüsse fast nach Belieben geformt werden können. Der Vorteil der Bauelemente besteht darin, dass sie extrem schnell – typischerweise innerhalb von Bruchteilen von Sekunden – zwischen den Zuständen „offen“ und „geschlossen“ wechseln können. Durch die schnelle Folge von Ein-/Aus-Pulsen kann fast jede beliebige Form des Energieflusses nachgebildet werden, beispielsweise auch eine Sinuswelle.

Leistungs transistor

Mit Leistungs transistor wird in der Elektronik ein Transistor zum Schalten oder Steuern großer Spannungen, Ströme beziehungsweise Leistungen bezeichnet. Eine exakte Grenze zwischen Transistoren zur Signalverarbeitung und Leistungs transistoren ist nicht einheitlich festgelegt. Leistungs transistoren werden überwiegend in Gehäusen produziert, die eine Montage auf Kühlkörpern ermöglichen, da es anders nicht möglich ist, die bei manchen Typen und Anwendungen bis zu einigen Kilowatt betragende Verlustleistung abzuführen (vgl. „Leistungshalbleiter“).

Lumen

Einheit des Lichtstroms; abgekürzt lm. Bei der Definition wird die Empfindlichkeit des menschlichen Auges berücksichtigt. Das menschliche Auge hat seine maximale Empfindlichkeit bei einer Wellenlänge von 555 Nanometer (gelbgrün). 1 lm ist definiert als der Lichtstrom einer 1,464 Milliwatt starken, 555-Nanometer-Lichtquelle mit 100 Prozent Wirkungsgrad. Eine 1,464 Milliwatt starke rote Lichtquelle liefert nur etwa 0,1 lm, da das Auge im Rotbereich (bei rund 700 Nanometer) nur rund 10 Prozent seiner maximalen Empfindlichkeit besitzt. Die Größe Lumen pro Watt wird oft als Maß für den Wirkungsgrad einer Lichtquelle angegeben, weil sie auf dem vom menschlichen Auge nutzbaren Lichtanteil beruht.

Mega

Dezimal-Präfix für die Verwendung im Internationalen Einheitensystem. Mega steht für $10^6 = 1.000.000 = 1$ Million, abgekürzt „M“. Im informationstechnischen Sinn steht Mega für $2^{20} = 1.048.576$, zum Beispiel Megabyte (MByte).

Mikrocontroller

Mikroprozessor, der auf einem einzelnen IC, mit Speicher und Schnittstellen kombiniert, integriert ist und als eingebettetes System funktioniert. In einem Mikrocontroller lassen sich komplexe logische Schaltungen realisieren und per Software kontrollieren.

Mikrometer

Metrisches Längenmaß. Entspricht dem millionsten Teil eines Meters (10^{-6} Meter), das Symbol ist μm . Der Durchmesser eines Menschenhaars beträgt zum Beispiel 0,1 Millimeter oder 100 Mikrometer.

MOSFET

Metal Oxide Substrate Field-Effect Transistor. Der MOSFET ist die heute am meisten verwendete Transistorarchitektur. Der MOSFET wird sowohl in hochintegrierten Schaltkreisen als auch in der Leistungselektronik als spezieller Leistungsmosfet verwendet.

Nanometer

Metrisches Längenmaß. Entspricht dem milliardsten Teil eines Meters (10^{-9}), das Symbol ist nm. Der Durchmesser der Desoxyribonukleinsäure (DNS) beträgt ungefähr 2 Nanometer. Die Fertigungsstrukturbreiten in der Halbleiterbranche werden inzwischen in Nanometern gemessen (vgl. „65-Nanometer-Technologie“).

Netbook

Eine Klasse von Computern, die bei Größe, Preis und Rechenleistung kleiner als übliche Notebooks ausgelegt sind. Die Geräte sind vor allem als tragbare Internet-Zugangsgeschichte konzipiert, verfügen daher üblicherweise über eine integrierte WLAN-Schnittstelle und, im Vertriebsmodell mit Mobilfunk-Vertrag, teilweise über ein integriertes UMTS-Mobilfunk-Modem.

NFC

Near Field Communication. Ein internationaler Übertragungsstandard zum kontaktlosen Austausch von Daten über kurze Strecken. Die ersten Entwürfe des Übertragungsstandards gehen schon einige Jahre zurück, aber erst 2011 mit der Einführung dieser Technologie in den ersten Smartphones kam der Durchbruch. Die Nahfunktechnik NFC kann als Zugriffsschlüssel an Terminals auf Inhalte und für Dienste verwendet werden, wie beispielsweise bargeldlose Zahlungen oder papierloses Ticketing.

OptiMOS™

Niedervolt-Leistungstransistoren für Spannungen von 20 bis 300 Volt.

Pedelec

Abkürzung für „Pedal electric cycle“. Dabei wird der Tretkurbelbetrieb beim Fahrrad durch einen Elektromotor unterstützt. Pedelecs sind zu unterscheiden von e-Bikes, die ebenfalls einen Elektroantrieb besitzen, aber wie Leichtkrafträder auch ohne Tretunterstützung fahren. Letztere werden auch Elektro-Scooter genannt. Pedelec-Antriebe werden entweder bei 25 km/h oder bei 45 km/h abgeregelt. Letztere Variante gilt als S-Pedelec und ist versicherungspflichtig.

Peta

Dezimal-Präfix für die Verwendung im Internationalen Einheitensystem. Peta steht für $10^{15} = 1$ Billiarde, abgekürzt „P“, zum Beispiel Petabyte (PByte).

Repowering

In der Praxis bedeutet „Repowering“, dass alte Windenergieanlagen durch neue, leistungsstärkere und effizientere ersetzt werden. Ziel ist eine bessere Ausnutzung der verfügbaren Standorte, die Erhöhung der installierten Leistung bei gleichzeitiger Reduktion der Anzahl der Anlagen.

Schaltnetzteil

Ein Schaltnetzteil ist eine elektronische Baugruppe, die eine Wechselspannung in eine Gleichspannung umwandelt. Schaltnetzteile besitzen einen höheren Wirkungsgrad als Netztransformatoren und können kompakter und leichter aufgebaut werden als konventionelle Netzteile, die einen schweren Trafo mit Eisenkern enthalten. Schaltnetzteile werden vor allem in PCs, Notebooks und Servern eingesetzt. Sie erreichen aber auch bei kleinen Leistungen bereits einen sehr hohen Wirkungsgrad, so dass sie zunehmend auch in Steckernetzteilen, etwa als Ladegerät für Mobiltelefone, zu finden sind.

Schottky-Diode

Eine spezielle Diode, die keinen Halbleiter-Halbleiter-Übergang, sondern einen Metall-Halbleiter-Übergang besitzt. Als Halbleitermaterial verwendet man bis 250 Volt meist Silizium. Für Spannungen über 300 Volt kommt Siliziumkarbid (SiC) zum Einsatz. SiC-Schottky-Dioden bieten in der Leistungselektronik gegenüber den konventionellen Dioden eine Reihe von Vorteilen. Beim Einsatz zusammen mit IGBT-Transistoren ist eine erhebliche Reduktion der Schalt-

verluste in der Diode selbst, aber auch im Transistor möglich. Der Name geht auf den deutschen Physiker Walter Schottky (1886–1976) zurück (vgl. „Siliziumkarbid“).

Shrinken

Unter „Shrinken“ (von engl. to shrink = schrumpfen) versteht man in der Halbleiterfertigung den Übergang zur Fertigungstechnologie mit der nächstkleineren Strukturgröße. Durch den Einsatz einer kleineren Strukturgröße werden – mit wenigen Ausnahmen – alle Halbleiterschaltungselemente verkleinert, eben geschrumpft. Dadurch wird der Chip mit derselben Funktionalität kleiner; es passen mehr Chips auf den Wafer; die Herstellkosten sinken.

Silizium

Chemisches Element mit halbleitenden Eigenschaften. Silizium ist das wichtigste Ausgangsmaterial in der Halbleiterindustrie.

Siliziumkarbid

Verbindungshalbleiter aus Silizium (chemisches Zeichen: Si) und Kohlenstoff (chemisches Zeichen: C). Abkürzung SiC. SiC wird aufgrund seiner besonderen Materialeigenschaften (zum Beispiel gute Wärmeleitfähigkeit) unter anderem für Schottky-Dioden verwendet (vgl. „Schottky-Diode“).

SIM-Karte

Subscriber-Identity-Module-Karte. Eine Chipkarte, die in ein Mobiltelefon gesteckt wird und zur Identifikation des Nutzers im Netz dient. Mit ihr stellen Mobilfunk-Anbieter Teilnehmern mobile Telefonanschlüsse zur Verfügung.

Smart Grid

Unter dem Schlagwort „Smart Grid“ versteht man die Aufrüstung der bestehenden Stromnetze um Kommunikations- und Messfunktionen, um den Energiefluss zwischen der immer mehr dezentralen Stromerzeugung – zum Beispiel über Windkraftanlagen oder Blockheizkraftwerke – und den Verbrauchern effizienter zu gestalten.

Smartphone

Ein internetfähiges Mobiltelefon, das mehr Computerfunktionalität und -konnektivität als ein herkömmliches fortschrittliches Mobiltelefon zur Verfügung stellt. Aktuelle Smartphones lassen sich meist über zusätzliche Programme (sogenannte Apps) vom Anwender individuell mit neuen Funktionen aufrüsten.

Tablet-PC

Ein tragbarer Computer, der unter anderem wie ein Notizblock verwendet werden kann. Die Bedienung erfolgt per Eingabestift, in zunehmendem Maße auch per Finger direkt auf einem berührungsempfindlichen Bildschirm. In der jüngsten Entwicklung dienen Tablet-PCs vorwiegend dem Internet-Zugang und damit als Endgerät für Cloud Computing (vgl. „Cloud Computing“).

Tera

Dezimal-Präfix für die Verwendung im internationalen Einheitensystem. Tera steht für $10^{12} = 1$ Billion, abgekürzt „T“, zum Beispiel Terabyte (TByte).

TPM

Trusted Platform Module. Ein Chip, der einen Computer oder ähnliche Geräte um grundlegende Sicherheitsfunktionen wie Lizenz- oder Datenschutz erweitert. Außer der Verwendung in PCs und Notebooks kann das TPM in Tablet-PCs, Smartphones und Unterhaltungselektronik integriert werden. Ein Gerät mit TPM, speziell angepasstem Betriebssystem und entsprechender Software bildet zusammen eine Trusted Computing Plattform (vgl. „Trusted Computing“).

Transistor

Elektronisches Bauelement zum Schalten und Verstärken von elektrischen Signalen. Transistoren werden beispielsweise in der Nachrichtentechnik, Computersystemen und in der Leistungselektronik eingesetzt; als diskrete Einzelkomponente oder millionenfach auf einem integrierten Schaltkreis.

Trusted Computing

„Trusted Computing“ bedeutet, dass die im PC, aber auch in anderen computergestützten Systemen wie Mobiltelefonen verwendete Hard- und Software kontrolliert werden kann. Dies geschieht über einen zusätzlichen Chip, Trusted Platform Module (TPM), der mittels kryptografischer Verfahren die Integrität sowohl der Hardware als auch der Software-Datenstrukturen messen kann und diese Werte nachprüfbar abspeichert.

Umrichter

Steuereinheit, die Wechselspannungen verschiedener Spannungen und Frequenzen ineinander überführen kann. Dies geschieht durch Leistungselektronik. Umrichter werden unter anderem in Windrädern eingesetzt, um die fluktuierende Windenergie ins Stromnetz mit einer Spannung mit konstanter Frequenz einzuspeisen. In der elektrischen Antriebstechnik, also etwa bei Motorsteuerungen und Zügen, wird mittels eines Umrichters aus einem Netz mit konstanter Frequenz und Spannung eine Ausgangsspannung mit variabler, lastabhängiger Frequenz erzeugt.

VSD

Variable Speed Drive. Elektronische Steuerung zur Drehzahlregelung von Elektromotoren.

Wafer

Scheibe aus einem Halbleiterwerkstoff, aus der man den eigentlichen Chip herstellt. Gängige Durchmesser für Wafer sind 200 Millimeter und 300 Millimeter.

Wechselrichter

Ein Wechselrichter (auch Inverter genannt) ist ein elektrisches Gerät, das Gleichspannung in Wechselspannung beziehungsweise Gleichstrom in Wechselstrom umrichtet.

FINANZTERMINE

DONNERSTAG, 31. JANUAR 2013¹

Veröffentlichung der Ergebnisse des 1. Quartals 2013

DONNERSTAG, 2. MAI 2013¹

Veröffentlichung der Ergebnisse des 2. Quartals 2013

DONNERSTAG, 28. FEBRUAR 2013

Ordentliche Hauptversammlung 2013
(Beginn: 10.00 Uhr)
ICM – Internationales Congress Center München
(Deutschland)

DIENSTAG, 30. JULI 2013¹

Veröffentlichung der Ergebnisse des 3. Quartals 2013

DIENSTAG, 12. NOVEMBER 2013¹

Veröffentlichung der Ergebnisse des 4. Quartals
und des Geschäftsjahrs 2013

¹ vorläufig

Besuchen Sie uns im Internet: www.infineon.com



IMPRESSUM

Herausgeber:	Infineon Technologies AG, Neubiberg (Deutschland)
Redaktion:	Investor Relations, Consolidation and External Reporting
Redaktionsschluss:	30. November 2012
Geschäftsjahr:	1. Oktober bis 30. September
Abschlussprüfer:	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (Deutschland)
Gestaltung:	HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG, Hamburg (Deutschland)
Fotonachweis:	Andreas Pohlmann, München (Deutschland), Seite 5 Werner Bartsch, Hamburg (Deutschland), Seite 12, 13 und 15 Fotolia, New York (USA), Seite 26 und 58 Daimler AG, Stuttgart (Deutschland), Seite 36 und 38 Sanyou Holding Group Yinyou Motorcycle Co., Ltd, Taizhou City, Zhejiang (China), Seite 39 Hyundai Motor Deutschland GmbH, Neckarsulm (Deutschland), Seite 39 EnBW/Mathias Ibeler, Karlsruhe (Deutschland), Seite 48 Siemens AG, München (Deutschland), Seite 48 ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg (Deutschland), Seite 69 Continental AG, Hannover (Deutschland), Seite 76 PricewaterhouseCoopers PRTM Management Consultants GmbH, Frankfurt (Deutschland), Seite 87 Fotostudio Reller GmbH, München (Deutschland)
Druck:	G. Peschke Druckerei GmbH, München (Deutschland)

HINWEIS

Die folgenden Bezeichnungen waren im Geschäftsjahr 2012 **Markennamen** der Infineon Technologies AG: Infineon, das Infineon-Logo, AURIX, CoolMOS, EconoDUAL, EconoPACK, HybridPACK, ModSTACK, OptiMOS, ORIGA, PrimePACK, PrimeSTACK, PROFET, SOLID FLASH, TriCore.

Wenn Sie **zusätzliche Exemplare dieses Geschäftsberichts** in deutscher oder englischer Sprache bestellen oder wenn Sie diese Berichte und aktuelle Anlegerinformationen online lesen möchten, besuchen Sie uns im Internet unter www.infineon.com/boerse. Aktionäre und andere interessierte Anleger können kostenlose Einzelexemplare telefonisch oder schriftlich bei der Abteilung Investor Relations anfordern.

MITARBEITER

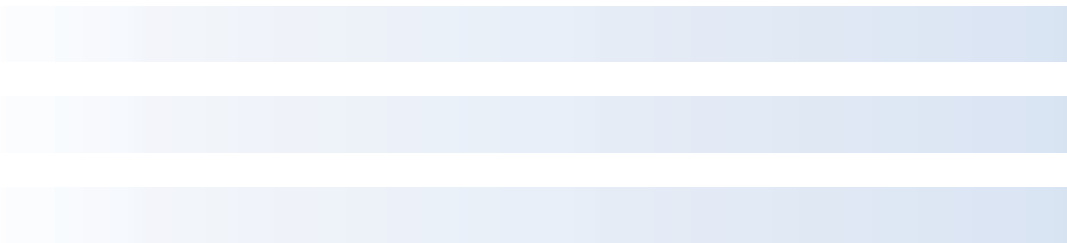
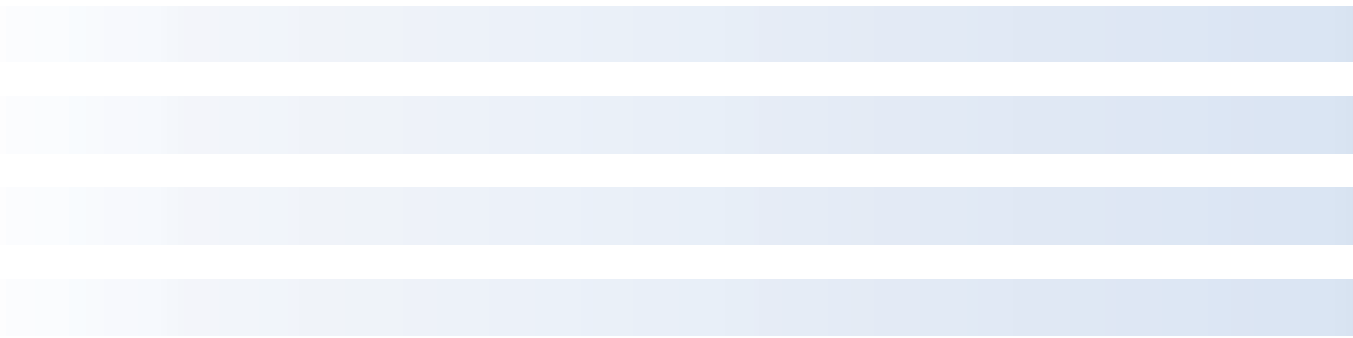
Der Begriff Mitarbeiter wird im vorliegenden Geschäftsbericht für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gleichermaßen verwendet.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge des Infineon-Konzerns.

Diesen Aussagen liegen Annahmen und Prognosen zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen und aktuellen Einschätzungen beruhen. Sie sind mit einer Vielzahl von Unsicherheiten und Risiken behaftet. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann daher wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen.

Infineon übernimmt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus keine Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.



INFINEON TECHNOLOGIES AG

Hauptverwaltung:

Kontakt für Anleger und Analysten:

Kontakt für Journalisten:

Besuchen Sie uns im Internet:

Am Campeon 1–12, 85579 Neubiberg/München (Deutschland), Tel. +49 89 234-0

Investor.Relations@infineon.com, Tel. +49 89 234-26655, Fax +49 89 234-955 2987

Media.Relations@infineon.com, Tel. +49 89 234-28480, Fax +49 89 234-955 4521

www.infineon.com